



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Ra
D 56
n

R. FRIEDLÄNDER & SOHN
Buchhandlung
Berlin N.W. 6.
Jarlstrasse 11.







N a t h r a g

z u m

vollständigen Lexicon

der

Gärtnererei und Botanik

oder

alphabetische Beschreibung

vom Bau, Wartung und Nutzen aller in- und
ausländischen, ökonomischen, officinellen und zur
Zierde dienenden Gewächse

von

Dr. Friedrich Gottlieb Dietrich.

Siebenter Band.

Ptelea bis Scurrula.

Berlin, 1821.

Bei den Gebrüthern Gleditsch.

Q. D. I. I. O. O. O.

RA.

no. 056 jeni filio

N.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

ALPHABETICALLY

THE UNIVERSITY OF CHICAGO LIBRARY
100 EAST HALL, CHICAGO, ILL. 60607
SERIALS ACQUISITION

NO.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

CHICAGO, ILL. 60607

LIBRARY

CHICAGO, ILL. 60607

CHICAGO, ILL. 60607

Ptelea Linn. S. Peric. B. 7. S. 631. Leberblume.

Cal. quadripartitus. Pet. coriacea. Stigmata duo.
Samara subrotunda, centro monosperma, et bi-
locularis disperma. Lam. Illustr. t. 84. f. 3.
Stam. saepe 5 — 6.

Syst. Veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 15. Tetrandria Mono-
gynia. (Familie der Ahorne.)

1. *Ptelea monophylla* Lam. Einfachblättrige Leberblu-
me. D.

*P. foliis simplicibus lanceolato-ovatis subsessili-
bus, fructibus tripartitis.* Lam. Illustr. n. 1645.
Poiret Encyc. méth. V. p. 707.

Eine zweifelbaste Art, die baum- oder strauchartig
wächst. Die Blätter stehen wechselsweise, sind lanzett-
enförmig, ganzrandig, fast ansehend. Die Blumen in
gipfelständige Trauben gesammelt, die Früchte dreiflü-
gelig.

Waterland: Nordamerika, besonders Carolina. H.
Diese Art habe ich noch nicht kultivirt. Wahr-
scheinlich gedeiht sie, wie *P. trifoliata* auch in unsern
Gärten im freien Lande.

Ptelea pentaphylla β. f. *Ptelea trifoliata*.

— — trifolia Syst. veg. ed. R. et Sch. —

Ptelidium Aubl. (*Seringia* Spr.) Ptelidium.

Cal. urceolaris, quadrilobus. Petala quatuor,
ungui lato calyci inserta. Discus quadrilobus,
cingens stamina et pistillum. Stam. petalis al-
terna. Ovarium compressum. Styl. nullus.

Dietr. Gartenl. 7r Suppl. Bb.

U

Ptelidium.

Nux compressa ala aucta subcordiformis bilocularis, putamine tenaci: loculi monospermi, perispermum carnosum compressum. Embryo rectus viridis planus; radícula minima. Cotyledones longitudine seminis. Aub. d. Petit - Thouars gen. nov. Madagasc. n. 83. t. IV. in Roem. Coll. p. 214.

Syst. Veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 15. Tetrandria. (Familie der Korne.)

1. *Ptelidium ovatum* du Petit - Thouars. Ptelidium mit eysförmigen Blättern.

P. foliis oppositis ovatis, floribus minimis paniculatis, caule diffuso. Poiret. Encyc. meth. Suppl. IV. p. 597.

Ein kleiner Baum, ungefähr 12 Fuß hoch, dessen Äste und Blätter decussiren, d. h. kreuzweis einander gegenüber stehen. Die Blätter sind eysförmig, ganzrandig, am Rande mehr oder weniger zurückgeschlagen, 2—3 Zoll lang, 1 $\frac{1}{2}$ Zoll breit, grün-gelblich, die Blattstiele 5—6 Linien lang. Die Blumen klein und bilden schlaffe, winkelfständige Rispen, die kürzer als die Blätter sind. Der Kelch ist vierlappig, krug- oder napfförmig, die Krone vierblättrig; vier Staubfäden. Ein zusammengedrückter Fruchtknoten, ohne Griffel, mit einfacher Narbe. Eine zusammengedrückte, zweifächerige Frucht, die mit einer gespitzten, fast herzförmigen Flügelhaut eingefast ist; jedes Fach enthält einen Samen, mit einem aufrechten, grünen, flachen Embryo im dünnen Eweißkörper.

Waterland: die Insel Madagascar. \bar{h} Kult. Treibhaus. Der Same wird ins Mistbeet oder in Blumentöpfe gesät und mit diesen in ein Lohbeet gestellt. Außerdem kann die Vermehrung und Fortpflanzung auch durch Stecklinge geschehen, die in ein warmes Beet gesteckt werden.

Pteranthus Desfont. Camphorosia: Linn.

Cal. 4-partitus perlistens, laciniis concavis: duabus maioribus cristatis. Cor. nulla. Filamenta basi connata: Caps. membranacea monosperma

calyce tecta: Desfont. Lam. Illustr. t. 764. Syst. Veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 30. Tetrandria Monogynia (Familie der Urticeen.)

1. *Pteranthus echinatus* Desf. Stacheliger Pteranthus.

P. ramosissimus, pedunculis ensiformibus dilatatis, bracteis cristatis. Desf. Atl. 1. p. 144—145.

Hierher gehört *Camphorosma Pteranthus* Linn. Mant. p. 41. Veric. B. 2. S. 502. *Louichea cervina*. L'Herit. Stirp. 1. p. 135. t. 65. *Pteranthus* Forsk. De'cr. 35.

Eine niedrige krautartige Pflanze mit sehr ästigem, 2—3 theiligem Stengel, linienförmigen, rundlichen quirlförmigen Blättern, wovon die zwei untern ein wenig größer als die übrigen sind, und kleinen grünen, fast aufstehenden Blumen. Diese haben einen viertheiligen, bleibenden Kelch, mit vertieften (hohlen) Einschnitten, wovon zwei kammförmig und größer als die übrigen sind. Keine Krone. 4 an der Basis verbundene Staubfäden. Eine kugelförmige, häutige, einsamige Kapsel von dem bleibenden Kelche bedeckt.

Vaterland: Arabien, Tunis und die Insel Cypren in sandigen und griesigen Boden. ☉

Pterigynandrum Hedw. f. Nachtr. Kryptogamie.

Pteris L. f. Veric. und — — — — —

Pterocarpus Linn. f. Veric. B. 7. S. 644. Flügel-
frucht.

Cal. 5 — dentatus. Legumen falcatum foliaceum varicosum, ala cinctum non dehiscens. Sem. aliquot solitaria. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 904. Diadelphia Decandria. (Familie der Hülsenpflanzen.)

Diese Gattung hat einen fünfzähligen Kelch, und eine blattartige, sichelförmige, einsamige, nicht aufspringende Hülse, die mit einem geflügelten Rande versehen ist.

1. *Pterocarpus echinata* Pers. Stachelige Flügel-
frucht. D.

P. foliis cordato-ovatis glabris, fruct. medio aculeatis. Pers. Synops. 2. p. 277.

Die Blätter des Stengels sind herzförmig, glatt, die Hülsen in der Mitte mit Stacheln versehen. Von dieser, in Indien einheimische Flügel Frucht findet sich ein Exemplar in Jussieu's Herbarium.

2. *Pterocarpus erinacea* Poir. Borstige Flügel-
frucht. D.

P. foliis pinnatis, foliolis oblongis tomentoso-canefcentibus, fruct. medio piloso-hispidis. Poiret in Encyc. 5. p. 808.

Die Blätter sind gefiedert, die Blättchen länglich mit grauem Filze bekleidet, die Hülsen in der Mitte behaart-scharfborstig.

Waterland: Afrika, am Senegal. Kult. Erbh.

3. *Pterocarpus microcarpus*; foliis coriaceis ellipticis emarginatis, fruct. congestis parvulis. Pers. l. c. p. 277. Herb. Dupuis et Just.

Die Blätter sind lederartig, elliptisch, ausgerandet, die Früchte gehäuft und gleichen denen der dreiblättrigen Federblume. (*Ptelea trifoliata*.)

4. *Pterocarpus suberosa* Pers. Korntartige Flügel-
frucht. D.

P. foliis pinnatis, foliolis ovato-lanceolatis reticulatis, fruct. suberosis 1 spermis. Pers. syn. 2. p. 277.

P. Montouchi Lam. Encyc. 5. p. 728. Ej. Illustr. t. 602. f. 1. *Montouchi suberosa* Aubl. guj. 2. p. 748. t. 200.

Die Blätter sind gefiedert, die Blättchen ey-lanzettförmig, netzförmig geädert, die Hülsen ungleich gerundet, korntartig, einsamig.

Waterland: Gujana. h

Die Kultur der vier neuen hier beschriebenen Flügel-
fruchtarten ist mir nicht bekannt. Nach meinem Dafür-
halten müssen sie ins Treibhaus gestellt und wie die
übrigen Arten behandelt werden. S. Lexic. B. 7.
S. 647.

Synonymen:

- Pterocarpus Apulatoa** Rich. f. **Pterocarpus Rohril** Lex.
 — buxifol. Murr. ist **Amerimnum Ebenus** Swartz. **Aspalatus Ebenus** L.
 — **Ebenus** Pers. ist **Amerimnum Ebenus** Sp. pl. ed. Willd.
 — **Ecastophyllum** Syst. nat. ist **Ecastophyllum Brownei** Pers.
 — glaber Linn. ist **Amerimnum Ebenus** Sp. pl. ed. Willd.
 — officinalis Jacq. f. **Pterocarpus Draco** Lex.
Pterococcus aphyllus Pall. f. **Callignum Pallasia**.

Pterocephalus Vaillant. Der gemeinschaftliche Kelch ist einfach. Der Fruchtboden mit Borsten (Spreublättchen?) besetzt. Die Saamentrone gesiedert.

Linn. Syst. Tetrandria Monogynia (Familie der Gewächse mit angehaften Blumen, *Aggregatae*.)

1. **Pterocephalus diandrus** Lagasc. nov. gen. et spec. p. 9. N. 124.

Scabiola (diandra) foliis pinnatis, pinnulis subfiliformibus, floribus flosculosis, corollulis 3—4 fidis subaequalibus diandris, seminibus uni-biariatis pappo quoque plumosis. Lagasca variét. de scienc. Annal. II. n. 19. p. 59.

Cephalaria? diandra Syst. Veg. ed. R. et Schult. 3. p. 52.

Die Blätter des Stengels sind gesiedert, die Blättchen fast fadenförmig. Der gemeinschaftliche Kelch ist einfach, 4—6 blättrig. Die Blümchen röhrig, 3—4 spaltig, fast gleich, mit zwei Staubfäden versehen. Die Saamentrone zierlich fiederförmig; 1—2 gesiederte Grannen.

Waterland: Südeuropa ☉

2. **Pterocephalus plumosus** Dietr. Fiederförmiger Blügelkopf.

Cephalaria? (plumosa) corollulis radiantibus, caule basi lignoso ascendente teretiusculo, foliis inferioribus subsessilibus bipinnatifidis, laciniis acutis, superioribus demum linearibus integris, paleis lanceolato-linearibus acutis carinatis hirsutis. Syst. Veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 54. Link apud Roem. Collect. p. 3. et apud Schrad. n. Journ. 2. p. 300.

Scabiosa gramuntia Brotéro; nec Spec. pl. ed. Willd.

Scab. papposa. Gaertn. sem. 2. p. 38. t. 86. f. 4.

Die Wurzel ist dick, holzig, der Stengel 1 — 2 Fuß lang, ästig, an der Basis holzig, aufsteigend, oben krautartig, mehr oder weniger mit einzelnen Härchen besetzt. Die untern Blätter fast ansetzend, doppelt halbgefiedert, mit gespitzten, ganzrandigen Einschnitten, die obersten linienförmig, ungetheilt. Die Blättchen des gemeinschaftlichen, einfachen Kelches lanzettförmig, gespitzt, rauchhaarig, ungleich lang. Der Fruchtboden mit lanzett-linienförmigen, gespitzten, gefielten, rauchhaarigen Spreublättchen besetzt. Die Blümchen purpurroth, die Saamenkronen fiederförmig.

Waterland: Südeuropa. 4

Wahrscheinlich gehören hierher noch mehrere Arten, die im Syst. Veg. ed. R. et Schult. unter Cephalaria aufgeführt sind.

Pterogonium Swaegr. ist Maschalocarpus Spr. f. Nachtrag Kryptogamie.

Pteronia Linn. S. Leric. B. 7. S. 647 — 654. Federträger.

Recept. paleaceum, paleis multipartitis. Pappus subplumosus. Cal. imbricatus, squamis carinatis. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 1776. Syngenesia aequalis. (Familie der Gewächse mit zusammengesetzten Blumen, Compositae.)

1. Pteronia pauciflora Sims in Curt. Bot. Mag. Wenigblumiger Federträger.

P. suffrutex tomentoso-pilosus, ramis unifloris, foliis alternis lanceolatis, squamis calycinis glabris

Pterospermum.

obtusis, capitulis cylindricis. S. Bot. Magaz. Vol. XLI. 1697.

Ein filzig-haariger Halbstrauch, mit einblumigen Aesten, abwechselnden, lanzettförmigen Blättern und glatten, stumpfen Kelchschuppen. Die Blumenköpfchen sind walzenrund. Der Fruchtboden trägt geschligte Spreublättchen, der Saame eine gefiederte Krone.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.? h

2. *Pteronia tomentosa* Lour. Filziger Federträger.

P. foliis lanceolatis serratis tomentosis sparsis. Loureiro. Cochinch. ed. Willd. 2. p. 597.

Die Blätter des strauchartigen Stengels stehen zerstreut, sind lanzettförmig, sägerandig, filzig, die Blumen violett.

Vaterland: Cochinchina. h

Beide Arten wollen in-Gewächshäusern überwintert seyn. Man erzieht sie aus Samen, der ins Mistbeet gestreut wird, und vermehrt sie noch überdieß durch Stecklinge und Sprossen.

Pterospermum Schreb. gen. pl. Flügelfern.

Kennzeichen der Gattung:

Der Kelch ist lederartig, einfach, fünftheilig. Die Krone fünfblättrig. 20 Staubfäden, wovon aber fünf unfruchtbar sind. Der Griffel walzenrund, mit einer dicklichen Narbe gekrönt. Die Kapsel holzig, fünffächerig, der Saame geflügelt.

Linn. Syst. Monadelphia Dodécandria. (Familie der Malvacen.)

1. *Pterospermum acerifolium* Willd. Ahornblättriger Flügelfern. Engl. Maple leaved Pterospermum.

P. foliis oblongis cordatis obtusis subintegerrimis. Willd. Spec. pl. 3. p. 729. Curt. bot. Mag. 620.

Pentapetes acerifolia. Spec. pl. 959. Cavan. diff. 3. p. 131. t. 44.

Pterospermadendrum, Ammann. act. petrop. 8.
p. 216. t. 16—17.

Die Blätter des baumartigen Stengels stehen wechselsweise auf kurzen Stielen, sind länglich herzförmig, stumpf, buchtig, fast ganzrandig, unten gerippt. Die Blumen einzeln, winkelfständig, ziemlich groß.

Waterland: Ostindien. ♀ Blühzeit: Jul. bis Septemb.

2. *Pterospermum suberifolium* Willd. Zugespißter Flügelkern. Engl. Various-leaved Pterospermum.

P. foliis oblongis acuminatis apice subdentatis.
Willd. Spec. pl. 3. p. 728.

Pentapetes suberifolia, Spec. pl. 959. Cav. diff. 3.
p. 130. t. 43. f. 2.

Pterospermadendrum. Amm. l. c. t. 14.

Die Nestchen sind mit rostfarbenem Filze bekleidet. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, länglich, langgespißt, lederartig, 3—4 Zoll lang, oben glatt, unten weiß-filzig; sie ändern oft ihre Gestalt, sind länglich, glattrandig, oder nach der Spitze zu buchtig-gezähnt. Die Blumen bilden wenigblumige, gipfelständige Trauben. Der Kelch ist mit feuergelbem Filze bekleidet. Die Krone hat fünf weiße, umgekehrt eiförmige Blätter, die auswendig filzig, inwendig glatt sind.

Waterland: Ostindien. ♀ Blühzeit: Septemb. und Oktob. Beide Arten finden sich im botanischen Garten zu Kew im Treibhause, auch in Deutschland, z. B. bei Breiter in Leipzig, in Berlin u. a. D.

Pterostylis Brown. Flügelgriffel.

Perianthium ringens tetraphyllum foliolo inferiore bifido (e duobus infra cohaerentibus conflato.)
Labellum unguiculatum subinclusum. Lamina basi appendiculata v. gibbosa. Ungue infra labio inferiore connato. Columna basi galea connata apice alata. Anthera terminalis persistens, loculis approximatis. Massae pollinis in singulo

loculo binae compressae pulverae. Stigma medio columnae adnatum. Brown. Prodr.

Das untere Blatt der äußeren zweilippigen vierblättrigen Hülle (Blumenkrone) ist gespalten. Die Lippe auf ihrer Mitte mit einem pinselförmigen Fortsatz versehen, ober ungetheilt stumpf, an der Basis mit den Kronenblättern verwachsen. Das Säulchen oben geflügelt und trägt an der Spitze den Staubbeutel nach unten, aber, fast an der Basis, das Stigma.

Linn. Syst. Gynandria Monandria. (Familie der Orchideen.)

Rob. Brown hat 19 Arten in folgenden drei Abtheilungen aufgeführt:

I. Appendix apice diviso penicillato. Folia radicalia stellata. Scapus bracteatus aphyllus.

Der Fortsatz der Lippe ist an der Spitze getheilt, pinselförmig. Der Schaft blattlos. Die Wurzelblätter stehen sternförmig. Hierher gehören folgende Arten: *Pterostylis acuminata*, *cucullata*, *concinna*, *curta*, *nana*, *nutans*, *ophioglossa*, *pedunculata*.

II. Appendix apice diviso saepius penicillato. Folia radicalia in planta florida nulla. Caulis foliosus.

Der Fortsatz der Lippe ist an der Spitze getheilt, oft pinselförmig. Der Stengel blättrig. Hierher: *Pter. grandiflora*, *obtusa*, *parviflora*, *reflexa*, *revoluta*.

III. Appendix obtusus indivisus.

Der Fortsatz der Lippe ist stumpf, ungetheilt: *Pter. gibbosa*, *longifolia*, *mutica*, *rufa* und *squamata*.

IV. Dubiae tribus: *Pter. dubia*.

1. *Pterostylis acuminata* Brown. Langgespitzter Stängelgriffel. D.

P. foliis radicalibus stellatis, bractea scapi praeter-floralem pedunculo aliquoties breviorum unica, flore erectiusculo, labio inferiore parum longiore, galea acuminata, labelli lamina integra: apice at-

tenuata exserta columnam superante. Rob. Brown.
I. c.

Die Zwiebel ist nackt, ungetheilt, der Schaft aufrecht. Die Wurzelblätter stehen sternförmig getippt, häutig. Die Blumen einzeln, etwas aufrecht. Der Helm langgespitzt, die Platte der Lippe ganz, der Fortsatz an der Spitze getheilt, pinselförmig. Das Säulchen an der Spitze geflügelt, mit einem bleibenden Staubbeutel gekrönt.

Waterland: Neu-Holland. 4

2. *Pterostylis concinna*, Br.; foliis radicalibus stellatis, scapo medio unibracteato, labelli lamina emarginata inclusa columnam aequante. R. Brown. I. c.

Die Wurzelblätter sternförmig um den aufrechten Schaft, der in seiner Mitte mit einem Deckblatte besetzt ist. Die Platte der Lippe ist ausgerandet, der Fortsatz an der Spitze pinselförmig.

Waterland: Neu-Holland. 4

3. *Pterostylis cucullata* Br. Kappenförmiger Flügelgriffel. D.

P. foliis radicalibus stellatis acutis subsessilibus, bractea scapi floralique foliaceis reticulatis cucullatis laxis, flore erectiusculo pubescentulo, labello integro obtusiusculo. R. Brown. I. c.

Die Wurzelblätter sternförmig, sind gespitzt, fast ungestielt, die Deckblätter des Schaftes und die neben den Blumen netzförmig geadert, kappenförmig, schlaff. Die Blumen etwas aufrecht, wenig filzig. Die zwei untern Kronenblätter kaum länger als der Helm. Die Lippe ungetheilt, stumpflich.

Waterland: Neu-Holland. 4

4. *Pterostylis curta* Br.; foliis radicalibus stellatis bracteisque scapi praeter floralem 2—3, flore erectiusculo, labio inferiore brevioris, galea acutiuscula, labelli lamina integra. R. Brown. I. c.

Die Wurzelblätter sind sternförmig, auch die Deckblätter des Schaftes? Die Blumen ein wenig aufrecht.

Der untere Theil der Blumentrone ist kurz, der Helm gespitzt und die Platte der Lippe ungetheilt.

Waterland: Neu-Holland.

5. *Pterostylis dubia* Br; foliis radicalibus — —? caulinis duobus, florali pedunculo brevior, perianthio pubescentulo, labelli lamina integra, appendice penicillata. R. Brown. I. c.

Diese Pflanze ist noch nicht hinreichend bestimmt und vielleicht nur eine Varietät von einer der folgenden Arten. Der Stengel trägt zwei Blätter und kurzgestielte Blumen, deren Kronenblätter filzig sind. Die Platte der Lippe ist ungetheilt, der Fortsatz pinselförmig.

Waterland: Neu-Holland.

6. *Pterostylis gibbosa* Br. Höckeriger Flügelgriffel. D.

P. foliis radicalibus stellatis, bracteis scapi distantibus, labiis perianthii acuminatis, labelli lamina crassiuscula basi utrinque uniloba supra nuda. Brown I. c.

Die Wurzelblätter sternförmig, die Deckblätter des Schaftes entfernt. Die unteren Theile der Blumentrone sind langespitzt. Die Platte der Lippe ist etwas dick, oben nackt, an der Basis an beiden Seiten mit einer Borste versehen.

Waterland: Neu-Holland. 4

7. *Pterostylis grandiflora* Br. Großblumiger Flügelgriffel. D.

P. canle unifloro, labelli lamina apice filiformi obtuso, appendice penicillato, foliolis lateralibus sursum elliptico-dilatatis. D. Caley et Bauer. Brown I. c.

Der Stengel trägt eine ziemlich große Blume, deren Lippe an der Spitze fadenförmig, stumpf, und mit einem pinselförmigen Fortsatze versehen ist. Die seitenständigen Blättchen sind elliptisch ausgezeichnet.

Waterland: Neu-Holland. 4

8. *Pterostylis longifolia* Br. Langblättriger Flügelgriffel. D.

P. caule folioso, foliis radicalibus nullis. D. Caley et Bauer. Brown I. c.

Die Wurzelblätter fehlen, aber der Stengel ist mit langen Blättern besetzt. Die Lippe hat einen stumpfen, ungetheilten Fortsatz.

Waterland: Neu-Holland. 4

9. *Pterostylis mutica* Br.; foliis radicalibus stellatis, labiis perianthii obtusiusculis, labelli lamina membranacea. Brown I. c.

Diese Pflanze hat sternförmige Wurzelblätter, wie die meisten Arten ihrer Gattung. Die untern Theile der Blumenkrone etwas stumpf. Die Platte der Lippe ist häutig, der Fortsatz ungetheilt und stumpf.

Waterland: Neu-Holland. 4

10. *Pterostylis nana* Br; foliis radicalibus stellatis ovatis acutis petiolo parum longioribus, scapo pubescentulo, flore erecto, labio inferiore longiore, galea acutiuscula, labello lanceolato integro. D. Paterson. Brown I. c.

Die Wurzelblätter sind sternförmig, eiförmig, gespißt, ein wenig länger als der Blattstiel. Der Schaft ist etwas filzig mit aufrechten Blumen gekrönt. Der Helm ein wenig gespißt, kürzer als die untern Theile der Blumenkrone. Die Lippe lanzettförmig, ungetheilt, mit einem pinselförmigen Fortsatz versehen.

Waterland: Neu-Holland. 4

11. *Pterostylis nutans* Br. Ueberhängender Flügelgriffel. D.

P. foliis radicalibus stellatis, flore nutante, labiis longitudine subaequalibus, galea acuminata, labello apice attenuato truncato. Brown I. c.

Sternförmige Wurzelblätter, ein aufrechter Schaft, mit überhängenden Blumen. Der Helm ist lang gespißt, die Lippe an der Spitze verdünnt, abgestutzt, der Fortsatz oben pinselförmig.

Waterland: Neu-Holland. 4

12. *Pterostylis obtusa* Br. Stumpflippiger Flügelgriffel. D.

P. caule unifloro, labelli lamina obtusa apice haud angustato-acuta, appendice pemicillato. Brown l. c.

Der Stengel ist mit Blättern besetzt, einblumig. Die Platte der Lippe stumpf, an der Spitze nicht verdünnt, nicht gespitzt, der Fortsatz pinselförmig.

Waterland: Neu-Holland. 4

13. *Pterostylis ophioglossa* Br.; foliis radicalibus stellatis, scapo medio ebracteato, labelli lamina emarginata columnam superante apice exserto. Brown l. c.

Sternförmige Wurzelblätter. Ein blattloser Schaft, der in seiner Mitte keine Deckblätter trägt. Die Platte der Lippe ist ausgerandet, länger als das Säulchen, der Fortsatz an der Spitze pinselförmig.

Waterland: Neu-Holland. 4

14. *Pterostylis parviflora* Br. Wenigblumiger Flügelgriffel. D.

P. caule 2—5 floro, labio inferiore brevioris, appendice apice trifurco. Brown l. c.

Der Stengel ist mit Blättern besetzt und trägt 2—5 Blumen. Die Lippe ist kurz, der Fortsatz an der Spitze dreizählig.

Waterland: Neu-Holland. 4

15. *Pterostylis pedunculata* Br. Gestielter Flügelgriffel. D.

P. foliis radicalibus stellatis, bracteis scapi praeter florem pedunculo aliquoties brevioris unica, flore erectiusculo glabro, labio interiore multo longiore, galea acuminata, labello integro incluso obtusiusculo columnam brevioris. Brown l. c.

Sternförmige Wurzelblätter und Deckblätter am Schaft, die manchmal kürzer als die Blumenstiele sind.

Die Blumen gestielt, etwas aufrecht, glatt, zweilippig, wovon die Unterlippe viel länger als die obere ist. Der Helm langgespißt. Die Nektarlippe ungetheilt, eingeschlossen, etwas stumpf.

Waterland: Neu-Holland. 4

16. *Pterostylis reflexa* Br.; caule unifloro, labelli lamina apice sensim angustata acuta, appendice penicillato, foliorum lateralium margine interiori medio dilatato integro. Brown I. c.

Der Stengel ist mit Blättern besetzt und trägt gewöhnlich nur eine Blume, deren Lippe an der Spitze schmal und gespißt ist. Der Fortsatz ist pinselförmig.

Waterland: Neu-Holland. 4

17. *Pterostylis revoluta*. Br. caule unifloro, labelli lamina apice sensim angusta acuta, appendice penicillato, foliorum lateralium margine interiori medio dilatato crenato-inciso. Brown I. c.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden bloß dadurch, daß die seitenständigen Blumenblätter am Rande unter der Mitte ausgebreitet gekerbt = eingeschnitten, bey jener ungetheilt sind.

Waterland: Neu-Holland. 4

18. *Pterostylis rufa* Br. Gelbrother Flügelgriffel. D.

P. foliis radicalibus stellatis, bracteis scapi subimbricatis, labiis perianthii acuminatis, labelli lamina crassiuscula longitudinaliter ciliata. Brown I. c.

Sternförmige Wurzelblätter. Ein aufrechter Schaft, mit entfernt stehenden Deckblättern, und langgespißten Kronenblättern. Die Platte der Lippe ist dicklich und der Länge nach gefranzt.

Waterland: Neu-Holland. 4

19. *Pterostylis squamata* Br. Schuppiger Flügelgriffel. D.

P. foliis radicalibus stellatis, bracteis scapi subimbricatis, labiis perianthii acuminatis, labelli lamina crassiuscula longitudinaliter ciliata. Brown I. c.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden am meisten durch genäherte Deckblätter, die fast dachziegelförmig über einander liegen; bei jener stehen die Deckblätter entfernt.

Vaterland: Neu-Holland. 4

Diese Gewächse haben nackte, ungetheilte Zwiebeln, einen aufsteigenden Wurzelstock, sternförmige Wurzelblätter und einen nackten Schaft, der mehr oder weniger mit Deckblättern besetzt ist. Bei manchen Arten fehlen die Wurzelblätter und in diesem Falle ist der Stengel mit Blättern besetzt. Sie wachsen in ihrem Vaterlande alle in der Erde, nicht auf Baumstämmen &c. und hieraus ist zu schließen, daß sie auch in unseren Gärten sich leicht ziehen lassen, aber gegenwärtig in ganz Deutschland, vielleicht in ganz Europa noch unbekannt zu seyn scheinen, wenigstens finde ich sie in keinem, mir bekannten Pflanzenkatalog angezeigt.

Ptilotus Brown. Ptilotus.

Perianthium 5 partitum, foliolis lanceolatis. Stamina 5 ipsa basi connata, edentula. Antherae biloculares. Stylus indivisus. Stigmata capitata. Utriculus evalvis, monospermus inclusus perianthii foliolis 3 interioribus, medio lana cohaerentibus, supra patentibus nudis. R. Brown. Prodr. 1. p. 415.

Linn. Syst. Pentandria Monogynia. (Familie der Chenopodiaceen.)

Diese Gattung ist mit dem Trichinium zunächst verwandt.

1. *Ptilotus conicus* Br.; capitulis solitariis conico-subrotundis, filamentis apice obcordatis medio contractis, foliis linearibus. Brown l. c.

Die Blätter des Stengels stehen wechselweise, sind linienförmig, glatt. Die Blumen in einzelne, kegelförmig-rundliche Köpfschen gesammelt. Sie haben einen fünftheiligen Kelch, dessen Einschnitte lanzettförmig sind. Fünf Staubfäden, die an der Basis verwachsen und mit zweifächerigen Antheren gekrönt sind.

Ein ungetheilter Griffel, mit kopfförmiger Narbe.
Die Frucht ist einsamig in dem Kelch eingeschlossen.

Waterland: Neu-Holland. ☉

2. *Ptilotus corymbosus* Br.; capitulis corymbosis filamentis filiformibus, foliis inferioribus lanceolatis superioribus linearibus. Brown I. c.

Die untern Blätter des krautartigen Stengels sind lanzettförmig, die obern linienförmig. Die Blumenköpfchen bilden Doldentrauben.

Waterland: Neu-Holland. ☉

Beide Arten wachsen in Neu-Holland. Es sind jährige, krautartige unbehaarte Pflanzen, mit schmalen, abwechselnden Blättern, und gipfelständigen, fast kopfförmigen Blumen, die mit drei rauschenden, glänzenden Deckblättern versehen sind. Man erzieht sie aus Saamen im Mistbeete und setzt hernach die Pflanzen an einer schicklichen Stelle ins Land oder einzeln in Blumentöpfe.

Puccinia Pers. Stielbrand f. Nachtrag Kryptogamie.

Pulmonaria Linn. S. Lexic. B. 7. S. 656. Lungenkraut.

Cal. prismatico-pentagonus quinquedentatus. Cor. infundibuliformis tubo cylindrico calyce longiore, fauce pervia, limbi lobis 5 obtusis. Stigma obtulum emarginatum. Semina 4 obtusa, subrotunda. Lam. Illustr. t. 93. Syst. veg. 4. p. VII. Pentandria Monogynia (Familie der scharfblättrigen Gewächse, (Asperifoliae).

1. *Pulmonaria azurea* Besser. Schmalbläues Lungenkraut.

P. foliis strigosis hispidis; radicalibus oblongo-lanceolatis acuminatis in petiolos attenuatis, caulibus decurrentibus, corollae limbo campanulato. Besser. Prim. Fl. Gallic. 1. p. 150.

P. Clusii Baumgart. Fl. Transylv. 1. p. 123.

P. angustata Schrad.

P. an-

P. angustifolia β. Poiret Encyc. méth. V. p. 35.

Hierher gehört auch *Bessera azurea* Schult., die ich im Nachtrage Bd. 1. S. 481 angezeigt habe. Ich bitte jene kurze Diagnose zu streichen und folgende dafür anzunehmen:

Die Wurzel ist perennirend und hat dicke, braune Fasern, die innen weiß sind. Der Stengel ist aufrecht, ungefähr eine Spanne, oder einen Fuß hoch, rundlich mit rückwärts stehenden Haaren bekleidet. Die Blätter sind auf beiden Seiten mit Strichborsten besetzt; die Wurzelblätter länglich-lanzettförmig, langgespitzt, am Blattstiele verdünnt, die Stengelblätter schmal-lanzettförmig, ansetzend, halbumfassend; die untern 2-3 Zoll lang, die obersten linnen-lanzettförmig. Die Blumen bilden gestielte, gipfelständige Trauben, die vor der Blüthe überhängen, und zurückgerollt sind. Die Blumenstielchen sind an der Basis mit liniensförmigen Deckblättern versehen. Der Kelch ist prismatisch-fünfeckig purpurröthlich, mit sehr kleinen drüsenartigen Punkten besetzt, und hat ungleiche, gespitzte Einschnitte. Die Krone schön schmalblau, die Röhre cylindrisch, am Grunde fast viereckig, weiß, ein wenig kürzer als der Kelch, der Schlund mit Barthaaren bekleidet, der Rand glockenförmig, fünfspaltig; die Staubfäden sehr kurz; in die Kronenröhre eingefügt.

Waterland: Frankreich, Oesterreich und Ungarn. 4

2. *Pulmonaria bracteata* Willd.; calycibus abbreviatis; foliis alternis glabris; inferioribus petiolatis; superioribus cordato-amplexicaulibus summis oppositis. Willd. Herb. Mss. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 4. p. 747.

Die Blätter des Stengels stehen wechselweise, sind glatt, die untern gestielt, die obern herzförmig-umfassend; die obersten entgegengesetzt. Die Blumen in gipfelständige gebüscheelte Rispen gesammelt; die Blumenstielchen mit kleinen Deckblättern versehen. Die Kelche abgekürzt.

Waterland: Sibirien, der Berg Sinaja. 4

3. *Pulmonaria davurica* Sims. Davurisches Lungenkraut.

P. foliis radicalibus ovatis petiolatis scabris; caulibus linearilanceolatis glabriusculis, limbo cor-
 Dikt. Gartent. 7r Suppl. Bd.

rollae cyathiformi. Sims in Curt. bot. Mag. Vol. 42. S. 1743. Hort. gorenk.

Lithospermum davuricum. Lehm. Asperifol. p. 296.

Pulmonaria amoena. Stev. in literis.

Der Stengel ist aufrecht, eckig, sehr einfach, glatt, 1 Fuß hoch und höher. Die Blätter sind ganzrandig, die Wurzelblätter langgestielt, eiförmig, stumpf, undeutlich fünfrippig, oben scharf, unten glattlich und blaß; die untern Stengelblätter ansitzend, lanzettförmig, undeutlich dreirippig, weniger scharf als die untern, mit sehr kurzen Härthen besetzt. Die Blumentgestielt, winkelförmig, einzeln oder gepaart, überhängend und bilden eine gipfelständige Traube. Die Blumenstielchen und Kelche filzig-behaart. Der Kelch kurz, fünftheilig, die Kronenröhre fünfzählig, dreimal länger als der Kelch; der Rand glocken- oder becherförmig, mit sehr kurzen gerundeten Einschnitten. Die Staubfäden sind im Schlunde der Krone eingeschlossen. Der Griffel weiß, so lang als die Krone, mit einer kopfförmigen Narbe gekrönt.

Waterland: Daurien. 4

4. *Pulmonaria denticulata*. R. et Sch. Gezähneltes Lungenkraut.

Lithospermum (denticulatum) caulibus erectis, foliis nervosis subglabris acutis margine denticulato-scabris, radicalibus ovatis, caulinis oblongis, laciniis calycis margine denticulatis Lehm. Asperif. p. 294. *Pulmonaria* Syst. Veg. et Roem. et Schult. 4. p. 746.

Pulmon. sibirica Pursh. Fl. Amer. septent. 2. p. 279 (excl. syn.)

Die Wurzel ist dick, schief-aufsteigend. Aus derselben kommen aufrechte, eckige, fast glatte, $\frac{1}{2}$ bis 1 Fuß hohe Stengel. Die Blätter sind gerippt, geädert, blaßgrün, oben mit sehr kleinen scharfen, schwieligen Punkten versehen, am Rande scharf gezähnelte, die Wurzelblätter eiförmig, langgestielt, die Stiele rinnenförmig, an der Basis umfassend; die Stengelblät-

ter ansetzend, länglich, an beiden Enden verbünnt, halbumbfassend und stehen wechselseitig; die obersten eiförmig. Die Blumenstiele aufrecht, vielblumig, nach der Blühzeit verlängert. Die Blumenstielchen überhängend, oben verdickt; die untern stehen entfernt, die obern doldentraubenartig. Der Kelch ist sehr kurz, fünftheilig, mit länglichen, am Rande gezähnelten Einschnitten. Die Blumentrone, wie bei *Pulmonaria sibirica* Persf.

Waterland: Nordamerika, wo diese Art unter dem Namen *Pulmonaria sibirica* bekannt ist. 4

5. *Pulmonaria gracilis* Willd. Dünnes Lungenkraut.

P. calycibus abbreviatis, floribus paniculatis nantibus, foliis caulinis sessilibus lineari-lanceolatis, radicalibus petiolatis spatulatis. Herb. Willd. Syst. veg. et Roem. et Schult. 4. p. 747.

Der Stengel ist ungefähr eine Spanne lang und wie die Blätter mit kurzen Strichborsten besetzt. Die Wurzelblätter sind gestielt, spatelförmig, die Stengelblätter ansetzend, linien-lanzettförmig. Die Blumen bilden gipfelständige, überhängende Rispen und haben abgekürzte, graue Kelche.

Waterland: Sibirien? 4?

6. *Pulmonaria grandiflora*; calycibus longitudine tubi corollae, staminibus intra tubum inclusis, foliis albo-maculatis pubescentibus inferioribus oblongo spatulatis, superioribus ovato-cordatis. Decand. Cat. Hort. monsp. 1813. p. 135. Icon. inedit. t. 64. ist *Pulmonaria lanceolata* Dietr. f. Lexic. B. 7. S. 657.

7. *Pulmonaria lanceolata* Pursh. Lanzettblättriges Lungenkraut. D.

P. glabra erecta, foliis radicalibus longissime pedicellatis (petiolatis) lanceolatis, caulinis lineari-oblongis, floribus subpaniculatis, calycibus abbreviatis. Pursh. Fl. Amer. septent. 2. p. 729. Lehm. L. c. p. 280.

Der Stengel ist aufrecht, wie die übrigen Theile der Pflanze unbehaart. Die Wurzelblätter sind sehr lang gestielt, lanzettförmig, die Stengelblätter linienlanzettförmig. Die Blumen fast rispenständig, die Kelche abgekürzt.

Waterland: Nordamerika (in Louisiana). 24

8. *Pulmonaria mollis* Wolff. Weiches Lungenkraut.

P. foliis ovato-lanceolatis acuminatis, pubescenti-tomentosis decurrentibus, radicalibus petiolatis, calycibus tubo sublongioribus. Decand. Fl. Gall. 6. p. 420 (excl. syn. plur.) Lehm. Asperifol. p. 276, Baumgart. Fl. Transylv. 1. p. 125. Haller Fl. Wirceburg. Suppl. p. 13.

Pulmon. angustifolia Besser Pr. Fl. Gall. 1. p. 150 excl. synonym. *P. officinalis* 7. Linn.

Aus einer ästigen, faserigen Wurzel kommen aufrechte, einfache, eckige 6—12 Zoll hohe Stengel, die mit Haaren bekleidet sind. Die Blätter sind weichsilzig, fast klebrig, die Wurzelblätter gestielt, länglichlanzettförmig, gespißt, an der Basis nach dem Blattstiele zu verdünnt; sie erhalten erst nach der Blühzeit ihre völlige Ausbildung und Größe, sind dann 1 Fuß lang, auch etwas länger oder kürzer, 5—6 Zoll breit. Die Stengelblätter ansetzend, die untern eylanzettförmig, am Stengel herablaufend, die obern halbumfassend, eyförmig, langgespißt, an der Basis fast herzförmig, am Rande fast wellenförmig. Die Blumen gestielt und bilden eine gipfelständige, einseitige Traube, deren Aeste in der ersten Periode sich horizontal ausbreiten, dann aufstehen und verlängern. Die Deckblättchen lanzettförmig, länger als die Blumenstielchen. Der Kelch ist braun, röhrig, fünfeckig, mit weichen Härchen bekleidet, vor der Blüthe fast klebrig und hat lanzettförmige Einschnitte, die länger als die Kronenröhre sind. Die Krone trichterförmig, mit ausgebreitetem Rande, anfänglich purpurroth, dann blaulich-roth oder violett, der Schlund ein wenig behaart, die Staubfäden einschließend, der Griffel hervorragend mit einer kopfförmigen Narbe gekrönt.

Waterland: Deutschland, Oesterreich, Siebenbürgen, Frankreich und die Pyrenäen. 4. Blüthezeit: April und Mai.

Diese Art ist der Pulmon. angustifol. und P. officin. zunächst verwandt, aber von beiden verschieden. In Gärten, an einem etwas schattigen Standorte und in gutem Boden wird sie in allen Theilen größer als in ihrer Wildnis und variirt mit weißen Blumen.

9. *Pulmonaria pubescens*; calycibus longitudine tubi corollae, foliis mucronatis venoso-nervosis glabris subtus pubescenti-tomentosis, radicalibus ovatis petiolatis, caulinis ovatis sessilibus cordatisve amplexicaulis. Herb. Willd. Pall.

Der Stengel ist eine Spanne lang und länger. Die Blätter sind geädert-gerippt, oben glatt, unten filzig, die Wurzelblätter eysförmig, gestielt, die Stengelblätter ansitzend, eysförmig, auch herzförmig, umfassend, länger als die Knoten- oder Glieder des Stengels. Die Blumenstiele gipfelständig, nackt, an der Spitze gebüschelt. Sie haben einen abgekürzten, fünftheiligen Kelch mit lanzettförmigen, scharfborkigen Einschnitten.

Waterland: die Kurilischen Inseln. 4.

10. *Pulmonaria simplicissima* Ledebour.

Lungenkraut mit sehr einfachem Stengel.

P: calycibus subabbreviatis quinquefidis, laciniis rugosis asperis, foliis ovato-oblongis, caule erecto simplicissimo. Ledebour observ. bot. in Fl. Rossicam Syst. Veg. ed. R. et-Sch. 4. p. 746.

Lithospermum simplicissimum. Lehm. I. c. p. 295.

Der Stengel ist 6—10 Zoll lang, sehr einfach, aufrecht, glatt, wie die Blätter. Diese stehen zerstreut, sind eysförmig, langgespitzt, ganzrandig, fast wellenförmig, sehr kurzgestielt; die Basis des Stieles umfaßt den Stengel. Die Blumenstiele kommen aus den Blattwinkeln, sind aufrecht, nach der Blüthezeit verlängert, die obern einzeln, die untern oft zweiblühmig. Der Kelch ist fast abgekürzt, fünfspaltig, die Einschnitte lanzett-linienförmig, langgespitzt, anges-

bricht, mehr oder weniger mit Runzeln und scharfen Punkten versehen. Die Blumenkrone länger als der Kelch.

Vaterland; das östliche Sibirien. 4

11. *Pulmonaria villosula* Syst. Veg. ed. Roem. et Schult. 4. p. 745.

Lithospermum (villosulum) caule erecto, foliis cordata-ovatis acuminatis nervosis, supra subglabris subtus sericeis margine villosis. Lehm. Alpenrif. p. 288.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, 4—6 Zoll hoch und höher, glattlich. Die Blätter sind herz-eiförmig, langgespitzt, gerippt, oben fast glatt, unten mit Seidenhaaren bekleidet, am Rande weichhaarig; die untern gestielt $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, die obern ansitzend, 1 Zoll lang. Die Blumen bilden gipfelständige, zweispaltige Trauben. Die Blumenstielchen überhängend, wie die Blumenstiele fast weichhaarig. Der Kelch ist mit weichen, grauen Haaren bekleidet, tief fünfstheilig, die Einschnitte lanzettförmig, gespitzt, am Rande mit langen Wimperhaaren versehen. Die Blumenkrone glockenförmig, die Röhre fast cylindrisch, ein wenig länger als der Kelch.

Vaterland; das carpathische Gebirge. 4

Pulmonaria saccharata, wovon Hr. D. Lehmann nur ein getrocknetes Exemplar aus D. Simer's Herbarium erhalten hat, ist noch nicht hinreichend bestimmt und von andern Arten unterschieden. Sie scheint der *Pulmon. officinalis* zunächst verwandt zu seyn und ist vielleicht *Pulmon. maculata* Lexic. (*P. grandiflora* de Candolle.)

Pulmonaria parviflora Michaux Fl. Amer. et Syst. Veg. ed. R. et Schult. 4. p. 56. hat Lehmann mit *Pulmon. maritima* L. vereinigt und unter *Lithospermum* aufgeführt. Auch folgende Arten hat er zur Gattung *Lithospermum* gezogen: *Pulmonaria davurica*, *denticulata*, *simplicissima*, *villosula* und *virginica*.

Die Kultur der Lungenkrautarten, hinsichtlich ihrer Standörter, Fortpflanzung und Vermehrung habe ich

schon im Lexic. B. 7. S. 659 kürzlich angezeigt und glaube, daß auch die vorstehenden neuen Arten auf dieselbe Art und Weise behandelt werden können, wenn sie nämlich schickliche Standörter erhalten und die zärtlichen in erforderlichen Fällen durch eine Bedeckung vor strengen Frösten beschützt werden.

S y n o n y m e n :

<i>Pulmonaria amoena</i> Stev. f.	<i>Pulmonaria davurica</i>
— <i>angustata</i> Schrad. f.	— <i>azurea</i>
— <i>angustifolia</i> Poir. f.	— —
— — Besser. f.	— <i>mollis</i>
— <i>Clusii</i> Baumg. f.	— <i>azurea</i> .
— <i>maculata</i> f.	— <i>grandiflora</i> .
— <i>officinalis</i> γ. Linn. f.	— <i>mollis</i> .
— <i>sibirica</i> Pursh. f.	— <i>denticulata</i> .
— <i>suffruticosa</i> L. et Lex. ist <i>Lithospermum graminifolium</i> Viv.	

Pulsatilla Tournef. Ruchenschelle.

C. o. Cor. 6petala. Sem. plura caudata, cauda plumosa. Willd. Enum. pl. Hort. Berol. p. 580. Polyandria Polygynia. (Familie der Ranunculeen).

Diese Gattung, die Linné und nach ihm mehrere Botaniker mit *Anemone* vereinigt haben, unterscheidet sich von *Anemone* durch eine sechsblättrige Krone, durch gestielte Nectarbrüsen in der Nähe der Krone (corollinischer Kelch. Spr.) und durch geschwänzte zahlreiche Saamenbehälter, deren Schwänze gefiedert sind.

Hierher gehören folgende Arten, die ich unter *Anemone* aufgeführt habe:

1. *Pulsatilla cernua* f. *Anemone cernua*.
2. — *Halleri* f. — *Halleri*.
3. — *patens* f. — *patens*.
4. — *pratensis* f. — *pratens*.
5. — *vulgaris* f. — *Pulsatilla*.

Pultenaea Smith. S. Lexic. B. 7. S. 660. *Pultenaea*.

Cal. 5 fidus, labiis proportionatis, bibracteatis (bracteis saepius ipso tubo insidentibus). Cor. papilionacea. Germen sessile, dispermum. Stylus subulatus ascendens. Stigma simplex. Strophiola seminis lobis posticis incis. Smith in Annal. of bot. 1. p. 502. Spec. nov. holl. 1. t. 12. Brown, Mss. Hort. Kewens. ed. 2. Vol. 3. p. 17. Decandria Monogynia. (Familie der Hülsenpflanzen).

Die *Pultenaea* unterscheidet sich von andern mit ihr zunächst verwandten Gattungen durch den fünftheiligen, zweilippigen Kelch, dessen Lippen mit Bracteen (Deckblättern) umgeben sind, durch einen ansitzenden, zweisaamigen Fruchtknoten, mit einem aufsteigenden, pfriemenförmigen Griffel und einfacher Narbe und durch die, mit einer gelappten Keimwarze versehenen Samen.

1. *Pultenaea dentata* Labill. Gezähnte *Pultenaea*. D.

P. foliis linearibus, tuberculatis; capitulo terminali bracteato, apendiculis dentatis, vix calyce brevioribus. Labillard. Nov. Holland. 1. t. 131.

Die Blätter des Stengels sind linienförmig, mit Warzen besetzt. Die Blumen bilden gipfelförmige Köpfschen, die mit Deckblättern versehen sind. Die Ohrläppchen oder Bracteen sind gezähnt, kaum kürzer als der Kelch.

Waterland: Neu-Holland (in van Leuwinnland.)

2. *Pultenaea flexilis* Smith. Biegsame *Pultenaea*. Engl. Shining-leaved *Pultenaea*.

P. glaberrima, foliis oblongo-linearibus mucronatis planis, floribus axillaribus. Brown Mss. Smith I. c. 248.

Ein Strauch, mit biegsamen Ästen, länglich-liniensförmigen, flachen, glatten Blättern und winkelförmigen Blumen.

Waterland: Neu-Schwales. 5. Blühzeit: Frühling Kult. A. Glt.

3. *Pultenaea juniperina* Labill. Bachbeberartige Pultenaea. D.

P. foliis linearibus mucronatis glabris, floribus axillaribus terminalibusque, bracteis integerrimis vix pedunculo longioribus. Labillard. l. c. t. 130.

Die Blätter sind linsenförmig, glatt, mit einem stechenden Mucrone versehen. Die Blumen winkeln- und gipfelfständig, die Deckblätter ganzrandig, kaum länger als die Blumenstielchen.

Waterland: Neu-Holland.

4. *Pultenaea obcordata* Brown. Herzblättrige Pultenaea. Engl. Heart-leaved Pultenaea.

P. capitulis terminalibus, foliis cuneato-obcordatis retusis planis glaberrimis laevibus (semitruncatis) vix duplo longioribus quam latis: mucrone pungenti. Brown. Miss. Andrews Repol. 574.

Die Blätter des krautartigen Stängels sind teil- umgekehrt herzförmig, eingedrückt, flach, glatt, ganzrandig, mit einem stechenden Mucrone versehen. Die Blumen in gipfelfständige Köpfehen gesammelt.

Waterland: Neu-Holland, die Insel van Diemen.
 h. Blühzeit: Mai bis Julius. Kult. A. Gbh.

5. *Pultenaea retusa* Smith. Stumpfblättrige Pultenaea; eingedrückte Pultenaea. Engl. Obtuse-leaved Pultenaea.

P. capitulis terminalibus, foliis linearibus retusis muticis planis glabris, bracteis calyce paulo longioribus. Brown. Miss. Smith. l. c. p. 247.

Die Blätter sind linsenförmig, flach, glatt, an der Spitze eingedrückt, ohne Mucrone. Die Blumenköpfehen gipfelfständig, die Bracteen ein wenig länger als die Kelche.

Waterland: Neu-Südwaales. h. Blühzeit: April und Mai. Kult. A. Gbh.

6. *Pultenaea scabra* Brown. Scharfblättrige Pultenaea. Engl. Rough-leaved Pultenaea.

P. capitulis terminalibus paucifloris, foliis cuneiformibus truncatis, setaceo-mucronatis margine

recurvis, supra scabris, subtus villosis, stipulis setaceis curvis. Brown. Mss. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 18.

Die Blätter sind keilförmig, abgestutzt, mit einem borstenförmigen Mucrone versehen, am Rande zurückgekrümmt, oben scharf, auf der Unterfläche weichhaarig. Die Asterblätter borstenförmig, zurückgekrümmt. Die Blumen bilden wenigblumige, gipfelständige Köpfschen.

Vaterland: Neu-Südwaless. ♀ Blühzeit: Mai bis Julius. Kult. A. Glh.

7. *Pultenaea tuberculata* Thibaud. Warzige Pultenaea. D.

P. foliis imbricatis ovato-linearibus glabris, tuberculis minutis exasperatis, flor. axillaribus foliis aequantibus. Pers. Syn. pl. 1. p. 454.

Die Blätter des Stengels liegen dachziegelförmig über einander, sind ey-linienförmig, unbehaart, mit sehr kleinen, scharfen Warzen besetzt. Die Blumen winkelförmig, so lang als die Blätter.

Von dieser Art findet sich ein trocknes Exemplar in D. Thibaud's Herbarium. Vielleicht gehört sie einer andern Gattung an. —

8. *Pultenaea vestita* Brown. Bekleidete Pultenaea, Engl. Awn'd Pultenaea.

P. floribus axillaribus, foliis lineari-lanceolatis mucronatis glabris, marginibus inflexis, stipulis imbricatis ciliatis, calycibus bracteisque aristatis. Brown. Mss. Hort. Kewens. ed. 2. v. 3. p. 19.

Die Blätter sind linien-lanzettförmig, glatt, mit einem Mucrone versehen, am Rande eingebogen, die Asterblätter dachziegelförmig gelagert, gefranzt. Die Kelche und Deckblätter gegrannt.

Vaterland: die südliche Küste von Neu-Holland. ♀ Blühzeit: April und Mai. Kult. A. Glh.

K u l t u r.

N. 2, 4, 5, 6 und 8 finden sich gegenwärtig im botanischen Garten zu Kew (Kiu), wo sie im Glashause überwintert werden. Es sind Sträucher, die im Früh-

ling ihre lieblichen, meist in Köpfchen gesammelten Blumen entwickeln und zur Verschönerung der Gärten dienen. Man erzieht sie aus Saamen s. Lexic. B. 7. S. 662.

Synonymen:

- Pultenaea ericoides* Venten. ist *Aotus villosa* Brown.
 — *illicifolia* Andr. s. *Podolobium trilobatum* Br.
 — *nana* — s. *Chorizema nana*.
 — *retorta* Wendl. s. *Dillwynia ericifolia*.
 — *rubiaefolia* Andr. ist *Mirbelia reticulata* Brown.

Pupalia Juss. ist *Desmochaeta* Decand. Eine Gattung, die zur Familie der Chenopodeen gehört. Die meisten hierher gehörenden Arten habe ich nach Linné und Willdenow unter *Achyranthes* aufgeführt.

Purshia Decand. in *Encyc. bot. suppl.* 4. p. 623.
Kunzia Spreng. *Tigarea* Pursh *Fl. Amer. septent.* t. 15.

Der Kelch ist glockenförmig, fünftheilig, unter dem Fruchtknoten. Die Blumentrone ist fünfblättrig. Viele Staubfäden, die in der Wand des Kelches eingefügt sind. Die balgartige Frucht ist einsamig.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Friedrich Pursh Verfasser der *Fl. Amer. septent.* Die ihr zugezählten Arten sind mir nicht bekannt.

Purshia Spreng. *Lehmann Asperifol.* p. 382. ist *Onosmoidium* Mich. s. *Nachtr.* B. 5. S. 339.

Puschkinia scilloides Adams in *Nov. Act. Acad. Scient. Imper. Petropolit.* Tom. XIV. p. 164 — 166. t. B. ist *Adamsia scilloides* Willd. s. *Nachtr.* B. 1. S. 102.

Putoria. Cal. 4 dentatus persistens demum bacans. Cor. tubuloso - infundibuliformis: limbo 4fid. Stylus bifidus, acutus. Bacca subcompressa, Semina 2 oblonga Pers. *Syn.* 1. p. 524.

Pycnanthemum Mich. ist *Brachytemon*. *Nachtr.*

Pycnanthemum aristatum Mich. ist *Nepeta virginica* Lexic.

— *incanum* Mich. s. *Clinopodium incanum* L.

Pycnanthemum monardella. — f. *Brachystemum monardella*.

— muticum Perf. f. — muticum.
 — verticillatum ist — verticillatum.
 — virginicum Mich. f. — linifolium.

Pyrenula Ach. f. Kryptogamie.

Pyrethraria nennt Persoon die eine Abtheilung der Gattung *Cotula* f. Syn. pl. 2. p. 464.

Pyrethrum Smith. S. Lexic. B. 7. S. 666. Bertramwurz. Recept. nudum. Pappus marginatus. Cal. hemisphaericus imbricatus, squamis acutiusculis margine scariosis. Smith. Fl. brit. 2. p. 900. Syngenesia superflua. (Familie der Gewächse mit zusammengefesten Blumen, Compositae.)

Die Arten, welche dieser Gattung angehören, finden wir in den Spec. plant. ed. Willd. in zwei Abtheilungen aufgeführt.

I. *Leucanthema*. Mit weißen Strahlblümchen.

II. *Chrysanthema*. Mit gelben Blumen.

Hier folgen die neuen, im Lexicon fehlenden Arten in alphabetischer Ordnung.

1. *Pyrethrum alpinum* W.; foliis inferioribus pinnatifido-dentatis, summis linearibus integerrimis, caule unifloro. Willd. Sp. pl. 3. p. 2153.

Hierher gehört *Chrysanthem. alpinum* Linn. f. Lexic. B. 3. S. 67. und eine Varietät: *β. Chryf. minimum* Vill. delph. 3. p. 202.

Aus der perennirenden, ästigen Wurzel kommen sehr einfache, einblumige, kaum eine Spanne oder 1 Fuß hohe Stengel. Die untern Blätter sind gestielt, halbgefiedert-gezähnt, mit gespitzten, entfernten Lappen, die obersten linienförmig, ganzrandig. Die Kelchschuppen schwarz, rauschend. Die Strahlkrönchen weiß, der Saame trägt ein kleines häutiges Krönchen. Die kurze Diagnose im Lexic. a. a. D. kann gestrichen werden.

Vaterland: die Alpen in der Schweiz, Salzburg, Tyrol, Italien und Frankreich. 4 Blühzeit: Jul. und August.

1. *Pyrethrum anethifolium* Willd. Dillblättrige Bertramwurz. D.

P. foliis bipinnatifidis linearibus acutis, pedunculis unisloris terminalibus, caule fruticoso. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 904.

Chrysanthemum anethifolium Broussonet.

Der Stengel ist strauchartig, mit doppelt halbgefiederten Blättern besetzt, deren Einschnitte linienförmig und gespitzt sind. Die Blumenstiele einblumig, gipfelständig.

Vaterland: Teneriffa, der Berg Pico. h

3. *Pyrethrum Balsamita* Willd.; foliis ovato-oblongis serratis, radicalibus petiolatis, caulinis sessilibus basi auriculatis, floribus corymbosis. Willd. I. c. 3. p. 2153.

Es ist *Chrysanthemum Balsamita* Linn. Spec. pl. 1252 Jacq. obl. 4. p. 8. t. 89. Lexic. B. 3. S. 68.

4. *Pyrethrum bipinnatum* Willd. Doppeltgefiederte Bertramwurz.

P. foliis incanis bipinnatis linearibus obtusis, caule simplici, pedunculis subgeminatis, radio disco brevior.

Pyrethrum foliis duplicato-pinnatis etc. Gmel. Sib. 2. p. 205 t. 85 f. 1.

Die Wurzel ist dünn, lang, knotig, auswendig schwarz, inwendig weiß, mit schwarzen Fasern versehen. Aus derselben kommen 1 — 2 auch mehrere einfache ungefähr 1 Fuß hohe, gestreifte, filzige Stengel, die mit doppelt gefiederten, graufilzigen Blättern besetzt sind. Diese stehen wechselsweise, sind gestielt, die Blättchen linienförmig-länglich, stumpf sägeranzig. Die Blumen einzeln, bisweilen auch zu zweien an der Spitze des Stengels, kurzgestielt, die Stiele unter der Blume mehr oder weniger verdickt, nackt oder mit einigen, kleinen, einfachgefiederten Blättern besetzt. Die Blümchen alle gelb. Die Strahlblümchen kürzer als die Scheibe.

Hierher gehört *Chrysanthemum bipinnatum* Linn. Die kurze Diagnose im Lexic. B. 3. S. 68 N. 6 muß gestrichen werden.

Waterland: Sibirien. 4 Blüzeit: Jun. und Jul. Kult. C. Fr.

4. *Pyrethrum breviradiatum* Ledeb. Kurzstrahlige Bertramwurze. D.

P. caule inferne simplicissimo, superne ramoso, ramis fastigiatis subdiphyllis unifloris, foliis bipinnatis, pinnulis lineari-filiformibus. Ledebour, obs. in Fl. Rossic.

Der Stengel ist unten sehr einfach, oben ästig, mit gleich hohen, fast zweiblättrigen, einblumigen Ästen. Die Blätter sind doppelt gefiedert, die Blättchen linienfadenförmig. Die Strahlblümchen kurz.

Waterland: Rußland am Flusse Kowyman? 4?

5. *Pyrethrum ceratophylloides* Willd. Zinken- oder Wasserhornrörmige Bertramwurze.

P. foliis pinnatifidis, laciniis inferiorum lineari-lanceolatis, integerrimis bifidisve, superioribus linearibus, integerrimis, caule unifloro. Willd. H. B. 2. p. 905.

Chrysanthemum ceratophylloides. Sp. pl. ed. Willd. 3.

Ch. caule unifloro etc. Allion ped. n. 686. t. 37 f. 1.

Der Stengel ist eine Spanne oder 1 Fuß hoch, aufrecht, sehr einfach, einblumig. Die Blätter stehen wechselweise, sind halbgefiedert, die untern Einschnitte linien-lanzettförmig, ganzrandig oder gespalten, die obern liniensförmig, ungetheilt, ganzrandig. Die Blume ist ungefähr so groß, wie die der gemeinen Buscherblume (*Chryf. Leucanthemum*), hat braune Kelchschuppen und weiße Strahlkrönchen.

Waterland: Piemont an Bergen. 4

6. *Pyrethrum coronopifolium* Willd. Spitzblättrige Bertramwurze. D.

P. foliis pinnatifidis, laciniis lanceolatis subtridentatis subcarnosis, pappo inaequaliter dentato, corollis radii profunde tridentatis, caule fruticoso. Willd. l. c. p. 904.

Der krauchartige Stengel ist mit halbgefiederten Blättern besetzt, deren Einschnitte lanzettförmig, fast dreizählig und fleischig sind. Die Blumen haben weiße Strahlfrönchen, die an der Spitze tief dreizählig sind und der Saame ist an der Spitze ungleich gezähnt.

Eine Kulturpflanze, die der großblumigen Bertramswurz (*P. grandiflorum*) sehr nahe kommt. Willdenow unterscheidet sie von jener durch einen niedrigeren und dickeren Stengel, durch kürzere, leichter eingeschnittene Blätter, durch braungeränderte, nicht brandige Kelchschuppen und durch doppelt kleinere Blumen.

Ihr Vaterland war Hn. Willdenow nicht bekannt. Sie findet sich im botanischen Garten zu Berlin, im temperirten Treibhause.

7. *Pyrethrum crithmifolium* Willd. Bacillenblättrige Bertramswurz. D.

P. foliis trifidis carnosis, laciniis subdentatis linearibus obtusis, pedunculis elongatis subcorymbosis, caule fruticoso. Willd. Enum. H. B. 3. p. 903.

Chrysanthemum crithmifolium Broussonet. Die Blätter des krauchartigen Stengels sind dreispaltig, fleischig, die Einschnitte fast gezähnt. Die Blumenstiele lang, fast doldentraubig geordnet. Die Strahlfrönchen weiß.

Vaterland: Teneriffa. h

8. *Pyrethrum daucifolium* Diet. Röhrenblättrige Bertramswurz.

Chrysanthemum (daucifolium,) glabrum, foliis bipinnato-multifidis, laciniis linearibus incisiss, peduncul. longissimis bifloris, sem. coronata? Pers. Syn. pl. 2. p. 462.

Der Stengel ist gefurcht, wie die übrigen Theile der Pflanze unbehaart und mit doppeltgefiedertvielspaltigen Blättern bekleidet, deren Einschnitte linienförmig und eingeschnitten sind. Die Blumenstiele lang, zweiblumig, die Kelche fast kugelig mit angebrückten Schuppen, die an der Spitze gefranzt, trocken und braun sind. Die Saamentrone hat Persoon mit? angezeigt, daher ist es noch nicht entschieden, ob die Pflanz-

ze dieser oder der Gattung *Chrysanthemum* angehört. — Ihr Vaterland ist noch unbekannt.

9. *Pyrethrum elegans* Polini. Zierliche Bertramwurze.
D.

P. foliis pinnatis multifidis, laciniis linearibus acutis supra convexis, subtus canaliculatis, pappo quadridentato. Polini Hort. et Prov. veronens.

Die Blätter des Stengels sind gefiedert, vielspaltig, die Einschnitte linienförmig, gespißt, oben vertieft (hohl) unten keilförmig. Der Saame trägt ein vierzähnißes Krönchen.

Vaterland: Baldo (Gebirge in der Provinz Veronese) im Thal Lozanna. 4

10. *Pyrethrum foeniculaceum* Willd. Fenchelblättrige Bertramwurze. D.

P. foliis pinnatifidis carnosis, laciniis linearibus integerrimis, pedunculis elongatis subcorymbosis, caule fruticoso Willd. Enum. H. B. 3. p. 903.

Chrysanthemum foeniculaceum Broussonet.

Der Stengel ist strauchartig, mit halbgefiederten, fleischigen Blättern besetzt, deren Einschnitte linienförmig und ganzrandig sind. Die Blumenstiele verlängert, fast doldentraubenartig gestellt. Die Strahlkrönchen weiß.

Vaterland: Teneriffa: 5

11. *Pyrethrum frutescens* Willd.; *foliis pinnatifidis carnosis, laciniis lineari-lanceolatis subintegerrimis, summis tridentatis, pappo inaequaliter crenato, caule fruticoso. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 903.*

Hierher gehört *Chrysanthemum frutescens* Syst. veg. 641. Lexic. B. 3. S. 70. Ein Strauch, mit fleischigen, halbgefiederten Blättern, deren Blättchen linien-lanzettförmig, fast ganzrandig sind, weißen Strahlkrönchen, und einer ungleichen, gekerbten Saamenkrone. Die obersten Blätter des Stengels sind dreizählig.

Die:

Dieser Art sind folgende zunächst verwandt, nämlich: *Pyr. anethifol.*, *coronopifol.*, *crithmifol.* und *foeniculaceum*; aber unterschieden durch die Gestalt der Blätter und Blättchen und durch einige andere Merkmale.

Vaterland: die canarischen Inseln. ♀ Blühzeit: der größere Theil des Jahres. Kult. A. Gh.

12. *Pyrethrum grandiflorum* Willd. Großblumige Bertramwurze

P. foliis pinnatifidis, laciniis lanceolatis, profunde dentatis subcarnosis, summis linearibus dentatis, pappo inaequaliter dentato, caule fruticoso. Willd. Enum. H. B. 2. p. 904.

Chrysanthemum grandiflorum Broussonet. Der strauchartige, ästige, glatte Stengel ist mit halbgefiederten Blättern besetzt, deren Einschnitte lanzettförmig gespißt, ganzrandig, oder tiefgezähnt und fast fleischig sind. Die obersten Stengelblätter sind liniensförmig, mehr oder weniger gezähnt. Die Blumen groß, mit weißen Strahlkrönchen versehen. Die Saamenkrone ist ungleich, gezähnt.

Vaterland: die canarischen Inseln. ♀ Blühzeit: Sommer. Kult. A. Gh.

13. *Pyrethrum indicum* Roxburgh. Ostindische Bertramwurze. D. Engl. East-indian Feverfew.

P. foliis pinnatifidis, pinnis inciso-dentatis, pedunculis longis subnudis unifloris, squamis calycinis obtusis, seminibus tetragonis. Bot. Mag. 1521. Hort. Kewensl. ed. 2. v. 5. p. 100.

Die Blätter des krautartigen Stengels sind halbgefiedert, die Lappen eingeschnitten-gezähnt. Die Blumenstiele lang, fast nackt, einblumig. Die Blumen haben stumpfe Kelchschuppen und die Saamen sind vieredig.

Vaterland: Ostindien. ☉ Blühzeit: der größere Theil des Sommers.

Diese Pflanze erzieht man aus Saamen, der im Frühlinge ins Mistbeet gestreut wird; die Pflänzchen, Dietr. Gartenl. 7r Suppl. Bd. 6

wenn sie zum Verfehen stark genug sind, und kein Frost mehr zu fürchten ist, werden an einer sonnenreichen Stelle ins freie Land gesetzt, oder man läßt sie in dem Saamenbeete, davon im Sommer die Fenster abgenommen werden, bis zur Blüthe und Saamenreife stehen.

14. *Pyrethrum inodorum* Smith. Geruchlose Bertramwurzel. Engl. Corn Feverfew.

P. foliis sessilibus pinnatis capillaceo-multifidis, caule ramoso patulo, corona seminum integra. Smith Fl. brit. 2. p. 900.

Hierzu gehört *Chrysanthemum inodorum* Linn. f. Peric. B. 3. S. 72. Es ist eine geruchlose Pflanze, mit einjähriger, spindelförmiger Wurzel und einem ästigen, eckigen, ausgebreiteten Stengel.

Die Blätter sind ungestielt, leyerförmig-halbgestiebert, glatt, dunkelgrün, die Blättchen liniensförmig-vielspaltig, sehr schmal, haarförmig, fast zurückgerollt, mit einem sehr feinen Nucrone versehen. Die Blumen einzeln, gipfelständig, gestielt, die Stiele nackt. Der Kelch hat glatte, fast häutige Schuppen, die am Rande dünn und schwärzlich sind. Die Strahlkrönchen weiß, abstehend, elliptisch-länglich, stumpf, dreizählig, die Scheibenblümchen gelb. Der Saame an der Spitze häutig gerändert, der Fruchtboden kegelförmig, nackt. Die kurze Diagnose im Peric. B. 3. S. 72 N. 15. kann gestrichen werden.

Waterland: Europa, besonders England und Deutschland, an gebauten und ungebauten Orten; an Wegen, auf Schutthausen und Aedern. ☉ Blühzeit: August bis September.

15. *Pyrethrum latifolium* Willd. Breitblättrige Bertramwurzel.

P. foliis lanceolatis serratis, radicalibus oblongis, caule unifloro. Willd.

Chrysanthemum maximum Decand. Fl. franc. 4. p. 178.

Chryf. grandiflorum La Payrouse.

Aus der ästigen, faserigen Wurzel kommen aufrechte, einfache, gestreifte, einblumige Stengel, die nach Verschiedenheit ihres Standortes 1 — 2 Fuß hoch und höher werden. Die Wurzelblätter sind länglich, die Stengelblätter lanzettförmig, sägerandig, unbehaart; die untern und mittlern 3 — 4 Zoll lang und länger, 1 — 2 Zoll breit, genähert, die obern entfernt, kleiner als die untern, alle ungefielt, herablaufend, wodurch der Stengel gleichsam edtig erscheint. Am Ende des Stengels entwickelt sich eine Blume, ungefähr von der Größe unserer gemeinen Bucherblume (Chrysl. Leucanthem.) mit weißen Strahlkrönchen und dachziegelförmig gelagerten, am Rande häutigen Kelchschuppen, wovon die äußeren fast keilsförmig sind.

Vaterland: die Pyrenäen. 4 Blühzeit: Sommer.
Kult. A. Frh.

16. *Pyrethrum macrophyllum* Willd. S. Lexic. B.
7. S. 667. N. 5.

P. foliis hirtis subsessilibus pinnatifidis dentatis obtusis, corymbo terminali composito Willd. Spec. pl. 3. p. 2154.

Achillea macrophyll. Piller et Mitterpach iter per posegan. p. 111. t. 11.

Höchst wahrscheinlich gehört hierher die Pflanze, welche ich unter dem Namen *Achillea sambucina* erhalten und im ersten Bande Nachtrag S. 81 unter *Achillea macrophylla* beschrieben habe; denn der Fruchtboden ist nackt und der Saame mit einem sehr kurzen, häutigen Rande versehen. Piller et Mitterpachs Abbildung habe ich nicht und kann sie daher mit meiner Pflanze nicht vergleichen.

17. *Pyrethrum pulverulentum* Willd. Pulverige Betramwurz. D.

P. foliis pinnatis pulverulento-canescens, foliolis pinnatifidis obtusis dentatis, pedunculis subcorymbosis, pappo dentato. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 906.

P. fruticulosum Spr. in Bichlen dissert. cent. plant. p. 37.

P. parthenifolium β. Bieberst. taur. cauc. 2. p. 326.

Die Blätter des Stengels sind gefiedert, mit einem pulverartig-grünen Wesen oder sehr feinem Filze bekleidet, die Blättchen halbgefiedert, stumpf, gezähnt. Die Blumenstiele fast doldentraubenartig gestellt. Die Strahlkrönchen weiß. Der Saame trägt ein gezähntes Könnchen.

Diese Art ist dem *Pyrethro parthenifol.* (s. *Peric. B. 7. S. 669*) zunächst verwandt, unterscheidet sich aber durch den Habitus, durch den sehr feinen grauen pulverigen Filz, womit Stengel und Blätter ic. bekleidet sind und durch die Saamenkrone.

Vaterland: Sberien, auf trockenen, sonnenreichen Hügeln. 4 Blühzeit: Sommer. Kult. C. Fr.

18. *Pyrethrum radicans* Cav. Wurzelnde Bertramswurz.

P. fruticolum humile, caule fruticante, foliis pinnatis petiolatis tomentosis, pedunculis nudis unifloris, squamis (calycin.) marginatis scariosis. Cavan. desc. *S. Peric. B. 7. S. 672. N. 16.*

19. *Pyrethrum roseum* Bieb. Rosenrothe Bertramswurz. D.

P. foliis pinnatis glabris, pinnis bipinnatifidis pinnatifidisque, laciniis acutis divergentibus, caulibus erectis unifloris, calycibus glabris, squamis margine sphacelatis. Bieberst. *Fl. taurico-caucas. 2. p. 324.*

Chrysanthemum coccineum. Willd. *Sp. pl. 3. p. 2144.*

Die Stengel sind aufrecht, gefurcht, unbehaart, einblümig. Die Blätter gefiedert, die Fiedern doppelt, auch einfach halbgefiedert, mit gespitzten, ausgesperren Kestchen. Die Kelchschuppen am Rande mehr oder weniger brandig. Die Strahlkrönchen schön rosen- oder purpurroth.

Vaterland: der Kaukasus. 4 Blühzeit: August und Septemb. Kult. C. Fr.

20. *Pyrethrum serotinum* Willd. Späthblühende Bertramswurz.

P. foliis lanceolatis, inferioribus apice ferratis, superioribus integerrimis, ramis corymbosis. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 2151.

Hierher gehört *Chrysanthemum serotinum*. Linn. Sp. pl. Hort. Cliff. 416. Lexic. B. 3. S. 76. N. 26. Der aufrechte Stengel wird nach der Verschiedenheit des Standortes und des Bodens 2—4 Fuß hoch, auch höher und seine Aeste stehen doldentraubenartig. Die Blätter sind lanzettförmig; die untern nur an der Spitze sägezählig, die obern ganzrandig. Die Strahlenfrönchen sind weiß.

Die Schlamm-Bertramwurzel *Pyr. uliginosum* Waldst. et Kitaib. unterscheidet sich von dieser nur dadurch, daß die Blätter alle tief gesägt sind und der Stengel nur an der Spitze doldentraubenartig sich theilt. Demnach wäre sie nur als eine Abänderung von unserer spätblühenden Bertramwurzel (*P. serotinum*) zu betrachten. —

21. *Pyrethrum speciosum* Willd. Schöne Bertramwurzel.

P. foliis pinnatifidis, laciniis lanceolatis argute ferratis, seminibus subulatis, pappo inaequaliter dentato, caule fruticoso. Willd. Enum. H. Berol. Suppl. p. 60.

Der Stengel ist krautartig, mit halbgefiederten Blättern besetzt, deren Einschnitte lanzettförmig und scharf sägezählig sind. Die Kelchschuppen sind am Rande brandig. Die Saamen pfriemenförmig, theils an beiden Seiten des Randes geflügelt, theils ungeflügelt. Das Saamenfrönchen ist ungleich gezähnt.

Diese Art unterscheidet sich von der großblumigen Bertramwurzel durch größere und breitere Blätter, und durch andere Merkmale. Ihr Vaterland kenne ich nicht. Im botanischen Garten zu Berlin wird sie in einem Glashause überwintert.

22. *Pyrethrum tenuifolium* Willd. Dünnblättrige Bertramwurzel. D.

P. foliis radicalibus bipinnatis, pinnis linearibus pinnatifidis, caulibus bipinnatifidis, laciniis

linearibus subintegerrimis, floribus corymbosis, pappo dentato. Willd. Enum. H. B. 2. p. 906.

Die Wurzelblätter sind doppelt gefiedert, die Fiedern linienförmig, mit halbgefiederten Blättchen, die Blätter des krautartigen Stengels doppelt halbgesetzt, die Einschnitte linienförmig, fast ganzrandig. Die Blumen bilden Doldentrauben, haben weiße Strahlkrönchen und gezähnte Saamenkronen.

Diese Art gleicht der doldentraubigen Bertramwurze (*Pyr. corymbosum*), ist aber in allen Theilen kleiner zarter als jene.

Vaterland: der Kaukasus. 4 Blühzeit: Sommer. Kult. C. Fr.

23. *Pyrethrum uliginosum* Waldst. et Kitaib. pl. rar. hung. Peric. B. 7. S. 673 f. die Bemerkung bei *Pyr. serotinum* N. 19.

K u l t u r :

Die Arten mit dauernden, strauchartigen Stengeln, die auf den canarischen Inseln, z. B. auf Teneriffa wild wachsen, pflanzt man in lockere, kräftige Erde, und überwintert sie im Glashause. Die übrigen gedeihen im freien Lande und lassen sich durch die Aussaat des Saamens und durch Zertheilung vermehren und fortpflanzen.

Pyrgus racemosa Lour. ist *Ardisia Pyrgus* Swartz. f. Syst. veg. ed. R. et Schult. 4. p. 518.

Pyrola Linn. S. Peric. B. 7. S. 673. Wintergrün.

Cal. 5partitus. Petala 5. Caps.ilocularis, angulis dehiscens. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 621. Decandria Monogynia. (Familie der Ericaceen).

Der Kelch ist fünftheilig, die Krone fünfblättrig, 10 Staubfäden, im Fruchtboden eingefügt mit doppelten, gehörnten Antheren gekrönt. Der Griffel länger als die Staubfäden, bleibend und trägt eine fünfklappige Narbe. Die Kapsel fünffächerig; sie springt an den Seiten auf und enthält viele kleine Saamen, die mit einer lockeren netzartigen Haut umgeben sind.

1. *Pyrola asarifolia*; foliis reniformibus, pistillo declinato. Michaux. Fl. Amer. 1. p. 251 Pers. Syn. 1. p. 483.

Die Wurzelblätter sind nierenförmig. Der Schaft ist mit eingerollten Schuppen besetzt, der Griffel niedergebogen.

Waterland: Nordamerika.

Die übrigen hierher gehörenden, jetzt bekanntesten Arten finden sich im Lexic. B. 7.

Pyrostoma Meyer. Feuermund. D.

Character differentialis.

Cal. tubulosus globus. Corollae labium superius tripartitum, inferius bifidum. Antherae liberae. Stigmata subulata. Meyer. Primit. Fl. Essequiboensis p. 219. Didynamia Angiosperma (Familien der Maskenblumen Personatae).

Der Kelch ist röhrig, fünfklappig, und hat längliche lanzettförmige, abstehende Einschnitte. Die Krone einblättrig, rachenförmig, mit gekrümmter, oben bauchiger Röhre, die länger als der Kelch ist, die Oberlippe dreitheilig, die Unterlippe zweispaltig; vier ungleich lange Staubfäden; mit freistehenden, länglichen, zweiknopfigen Antheren. Der Fruchtknoten rundlich, niedergedrückt, der Griffel fadenförmig, länger als die Staubfäden, mit zwei pfriemensförmigen, zurückgekrümmten Narben gekrönt. Die Frucht ist jetzt noch unbekannt.

Diese Gattung ist der Columnea sehr nahe verwandt, unterscheidet sich aber durch die Länge und Beschaffenheit des Kelches, durch die zweispaltige Unterlippe der rachenförmigen Corolle und durch freie Antheren etc.

1. *Pyrostoma ternatum* Meyer. Feuermund mit dreizähligen Blättern.

P. arbor? Folia opposita ternata petiolata. Flores speciosi in corymbis terminalibus paucifloris, corollis sericeo-villosis. Meyer. l. c. p. 220.

Ein Baum oder Strauch, mit runden, glatten, abstehenden Ästen und viereckigen, zusammengedrückten, gefurchten Ästchen, die mit safran-rothfarbigen, glänzenden Zottenhaaren bekleidet sind. Die Blätter entgegengesetzt, gestielt, dreizählig, die Blättchen häufig, ansetzend, länglich, mit einer kurzen hervorgezogenen Spitze, 6 Zoll lang, 2½ Zoll breit, an der Basis verdünnt, ganzrandig, glatt, gerippt-geadert. Der Blattstiel einen bis anderthalb Zoll lang, halbrund, oben rinnenförmig. Die Blumenstiele einzeln winkelförmig, an den Ästchen gegenüberstehend, filzig, ungefähr so lang als die Blattstiele, zusammengedrückt, an der Spitze in drei einblumige Ästchen getheilt, wovon das mittlere Ästchen (Blumenstielchen) doppelt kürzer als die seitenständigen ist; die zwei seitenständigen sind mit Bracteen besetzt.

Die Blumen sind sehr schön, 1 Zoll lang. Der Kelch ist groß, röhrig, unten filzig und hat abstehende, länglich-lanzettförmige nehförmig-geaderte, glatte, glänzende Einschnitte. Die Krone (Corolle) rachenförmig, inwendig schön scharlach- oder feuerroth, auswendig gelb-filzig, seidenhaarig, die Röhre länger als der Kelch, fast gekrümmt; die Einschnitte der Lippen sind am Rande wellenförmig. Die Staubfäden länger als die Krone, unter der Basis der Röhre eingefügt, fadenförmig, zusammengedrückt, mit angebrückten Härchen versehen und elliptischen, zusammengedrückten Antheren gekrönt; zwei Fäden sind ein wenig kürzer als die übrigen. Der Griffel trägt pfriemenförmige, abstehende Narben, die mehr oder weniger zurückgekrümmt sind.

Wegen der prächtigen Blumen eignet sich diese Holzart allerdings zur Verschönerung unserer Treibhäuser. Sie wächst in Südamerika in Wäldern in der Nähe des Essequibo-Flusses (in der Landschaft Gujana), ist aber jetzt in Deutschland, vielleicht in ganz Europa noch fremd.

Pyrostia Commerstoni Gmel. Syst. veg. p. 247. ist *Pyrost. salicifolia* Willd. f. Leric. B. 7. S. 676 und *Pyrost. olaeoides* Lam. Illustr. N. 1484.

Die Äste sind glatt, die Blätter entgegengesetzt, ansetzend; lanzettförmig, auf beiden Seiten glatt, an

der Basis verbünnt, ganzrandig. Die Blumen bilden winkelftändige Trauben, die doppelt kürzer als die Blätter find; fie haben einen glatten, kleinen Kelch und lanzettförmige, gefpizte Kroneneinfchnitte, die außwendig glatt find.

Waterland: die Inſel Bourbon. Kult. ſ. Eric. a. a. D.

Pyrularia Mich. ſ. *Hamiltonia*.

Pyrus Linn. ſ. Eric. B. 7. S. 676 Birne; Apfel; Quitte.

Cal. quinquefidus. Petala 5. Pomum inferum, 3—5 loculare, loculis di-ſ. polyspermis. Icoſandria Pentagynia (Familie der Roſenarten Roſaceen).

1. *Pyrus alpina* Willd. Alpen-Birne.

P. foliis oblongis utrinque acutis aequaliter ferratis, ſubtus tomentosis, floribus corymbosis. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 527.

Crataegus alpina Hortulan.

Ein ſchöner Baum, der ſich durch die Geſtalt der Blätter und durch kleine doldentraubige Früchte von andern, mit ihm zunächſt verwandten Arten unterſcheidet. Seine Blätter ſind länglich, an beiden Enden gefpizt, ungleich ſägezähmig, unten filzig. Die Blumen in Doldentrauben gefammelt.

Waterland: die Alpen in Europa? h Kult. A. Fr.

2. *Pyrus crataegifolia* Savi. Weißdornblättrige Birne. D.

P. foliis subcordatis lobatis inaequaliter ferratis, ſubtus tomentosis, floribus corymbosis erectis, pericarpis ovatis pendulis utrinque umbilicatis. Cajetani Savi Fl. Etrusca ſ. Botanic. etruscum etc. Vol. 2. N. 430.

Die Blätter ſind faſt herzförmig, gelappt, ungleich gefägt, auf der Unterfläche filzig. Die Blumen bilden aufrechte Doldentrauben. Die Früchte ſind eiförmig, herabhängend und genabelt.

Waterland: Setrurien? h

3. *Pyrus edulis*; foliis oblongis basi cuneatis inaequaliter duplicato-ferratis. subtus tomentosus, floribus corymbosis. Willd. Enum. I. c. p. 527.

Crataegus edulis Hortulan.

Die Blätter sind länglich, an der Basis keilförmig, ungleich doppelt-gesägt, unten filzig, die Blumen in Dolbentrauben gesammelt. Diese Art ist der Mehlbirne (*P. Aria* s. *Eric.*) zunächst verwandt, aber unterscheidet sich durch die Gestalt der Blätter und durch die Frucht?

Waterland: Frankreich. h Kult. C. Fr.

4. *Pyrus melanocarpus* Willd. Schwarze Birne. D. *P. inermis*, foliis obovato-oblongis acuminatis ferratis, subtus glabris, rachi supra glandulosa, floribus corymbosis, calycibus glabris. Willd. Enum. I. c. p. 525.

Pyr. arbutifolia β. *nigra* Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 1013.

Mespilus arbutifolia β. *melanocarpa*. Michaux Fl. bor. Amer. 1. p. 292.

Stamm und Aeste sind unbewehrt. Die Blätter umgekehrt eiförmig-länglich, langgespitzt, sägerandig, unten glatt. Die Blumen in Dolbentrauben gesammelt. Sie haben glatte Kelche, weiße Kronenblätter und hinterlassen schwarze Früchte.

Waterland: Canada und Virginien, auch auf hohen Bergen in Carolina. h Kult. C. Fr.

Die Kultur der Birnenarten, hinsichtlich ihrer Fortpflanzung und Vermehrung habe ich im *Lexic. B.* 7. angezeigt.

Pythagorea Lour. Kelch und Krone 7—8blättrig. Acht pfriemensförmige Staubfäden. Vier Griffel und eine viersächerige, viel-saamige Kapsel. (Familie der Melastomeen. S. Sprengels Anleit. zur Kenntniss der Gewächse 2. Ausg. Th. 2. p. 859.

Pyxidantha Michaux. Büchsenbeutel.

Cal. profunde quinquepartitus, laciniis oblongis reticulis incumbentibus paleaceo-membranaceis,

bracteis conformibus. Cor. campanulata; tubo calyce multo brevior, laciniis 5 patentibus spatulatis. Filamenta dilatata. Antheris subglobosis, loculis circumscissis, basi appendiculatis. Germen ovatum, triloculare, stylo crasso, stigmatibus 3. Fructus? Michaux Fl. bor. Amer. 1. p. 152. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 4. p. XXVI. Pentandria Monogynia. (Familie der heidenartigen Gewächse Ericae).

Diese Gattung ist der Diapensia sehr nahe verwandt, und am meisten nur dadurch von jener zu unterscheiden, daß die Röhre der glockenförmigen Blumenkrone viel kürzer als der Kelch ist, daß ihre Staubfäden ausgebreitet sind und die Staubbeutel in die Quere aufspringen und gleichsam büchsenförmig erscheinen; bei jener ist die Kronenröhre so lang als der Kelch, die Staubfäden sind zusammengedrückt und die Narbe ist stumpf.

1. *Pyxidantha barbata* Mich. Nordamerikanischer Büchsenbeutel. D.

P. repens, foliis cuneato-lanceolatis, acutissimis, basi-interna confertim barbatis ciliatim subdecurrentibus, floribus solitariis terminalibus, calyce ciliato. Mich. I. c. 1. p. 152. Poiret. Enc. meth. V. p. 743.

Diapensia cuneifolia Pursh. Fl. Amer. septent. 1. p. 148. Salisb. parad. Lond. 104.

D. americana Mus. Banks.

Ein kleiner kriechender Strauch, mit aufsteigenden, kurzen, einblumigen Ästchen. Die Blätter sind keil-lanzettförmig, sehr gespißt, an der Basis mit Bartharen besetzt — gefranzt, herablaufend. Die Blumen einzeln, gipfelständig, anstehend, klein. Der Kelch ist an der Basis mit gleichen Deckblättern versehen und hat fünf tiefe längliche neßförmig-häutige Einschnitte. Die Krone weiß, glockenförmig, die Röhre viel kürzer als der Kelch, der Rand fünfspaltig, mit abstehenden, spatelförmigen Einschnitten. Fünf Staubfäden, die ausgebreitet-flach, nicht zusammengedrückt sind; jeder trägt einen fast kugelförmigen, zweifächerigen Staubbeutel.

tel, der in die Quere aufspringt. Der Fruchtknoten
eiförmig, dreifächerig. Der Griffel dick, mit drei
Marben gekrönt.

Vaterland: Nordamerika, am Meerstrande, auch
auf hohen Bergen. h.

Die Kultur dieses niedlichen, heidenartigen Strau-
ches ist mir unbekannt. Höchst wahrscheinlich gedeiht
er auch in unseren Gärten an einem schicklichen Stand-
orte im freien Lande und vermehrt sich außer den Saas-
men, durch die liegenden, wurzeltreibenden Aeste.

Q.

Quadria Ruiz. et Pav. fl. per. s. Guevina Nachtr.

Quappya. Aubl. Guj. 1. t. 334 — 344 ist Clusia
Linn. und Xanthe Schreb.

Queltia Salisbury in hort. Soc. trans. (Narcissus
Linn.) Faltenbecher.

Kennzeichen der Gattung.

Die Blumenkrone hat einen sechstheiligen Rand und
eine becherförmige, sehr gefaltete Saftkülle (Nectā-
rium Linn. inese. Corolle Spr.) 6 Staubfäden und ei-
nen Griffel. Eine dreifächerige Kapsel?

Linn. Syst. Hexandria Monogynia (Familie d.
Coronarien).

1. **Q**ueltia galanthifolia Salisb. Schneetropfenblättri-
ger Faltenbecher.

Queltia: laciniis corollae nutantibus, subtortis,
substellatis, ovato lanceolatis, lateribus inferne de-
flexis, nectario poculiformi plicatissimo plus du-
plo longioribus. Salisb. l. c. Haworth. Syn. pl.
fuechl.

Narcissus totus pallidus etc. Park. pard. 73.

Die Blätter sind schmal, rinnenförmig, auf dem
Rücken keilförmig, glatt. Zwischen denselben erhebt

ist ein zweifelhender, fast ediger, gedrehter, 7—9 Zoll hoher Schaft, mit einblumiger Blumenscheide. Die Krone ist milchweiß und hat sechs ey-lanzettförmige, überhängende, fast gedrehte, fast sternförmige Einschnitte, und eine becherförmige, sehr gefaltete Saathülle; sechs Staubfäden mit großen Antheren gekrönt. Ein grüner Griffel, der so lang als die Kronenröhre ist.

Eine perennirende Pflanze, die im Mai blüht. Ihr Vaterland ist in den gedachten Schriften nicht angezeigt.

Quercus Linn. f. Peric. B. 8. S. 6 bis 37 Eiche.

Flores monoici; masculi: Amentum filiforme.

Calyx sex- aut novemfidus. Stamina 6—9.

Flores feminei. Involucrum uniflorum, ex squamulis numerosis, imbricatis, in cupulam coriaceam coalitis.

Calyx superus, minutus, hexaphyllus. Stylus unicus, brevis. Stigmata tria, reflexa.

Ovarium triloculare; loculis disper-

mis. Glans unilocularis, monosperma, cupu-

la cincta. Humboldt et Bonpl. Nova Gen. et

Spec. pl. cur. Kunth. Tom. 2. p. 5. Linn. Syst.

Monoecia Polyandria. (Familie der Kästchenbäume. Amentaceae).

1. **Quercus almaguerensis** Humb. et Bonpl. Almaguerische Eichen. D.

Q. ramulis tuberculatis; foliis confertis, subsessilibus, obovato-lanceolatis, acutis, superne

grosse dentatis, membranaceis, glabris, subtus

glaucelcentibus. Humb. et B. Nov. Gen. et Spec.

2. p. 11. plant. aeq. 2. p. 29 t. 78.

Ein hoher Baum, mit geradem walzenrundem Stamme, der etwa 2 Fuß im Durchmesser dick ist; sein Holz ist sehr hart und die Rinde dick, runzlicht. Die Aeste sind ausgebreitet, unten nackt, oben blättrig, die Aestchen mit Warzen besetzt. Die Blätter stehen gehäuft an den Spitzen der Aestchen, sind fast ungestielt, umgekehrt-eyrund-lanzettförmig, gespißt, oben grob- und ungleich gezähnt, auf beiden Seiten glatt, oben glänzend, unten grau-grünlich, 4—5 Zoll lang, 2 Zoll breit, die Blattstiele rinnenförmig.

Waterland: die Andesgebirge in Neu-Granada; bei der Stadt Almaguer. ♀ Blühzeit: November.

2. *Quercus ambigua* Humb. et Bonpl. Zweifelhafte Eiche. D.

Q. ramulis glabris; foliis obovato-oblongis, obtusis, basi rotundatis, subrepandis, membranaceis, subtus tenuissime pubescentibus; fructibus quinis aut septenis, pedunculatis; pedunculis geminis elongatis. H. et Bonpl. l. c. 2. p. 14. pl. aequin. 2. p. 51. t. 93.

Dieser Baum wird fast vier Klaftern hoch; er hat einen aufrechten, walzenrunden Stamm, mit grauer, kesselförmiger Rinde und abwechselnden Aesten. Die Blätter stehen wechselseitig, sind gestielt, umgekehrt eiförmig-länglich, stumpf, an der Basis gedrückt, fast häutig, netzartig-geadert, oben glatt, glänzend, unten mit sehr feinem Filze bekleidet, fast 4 Zoll lang, die Blattstiele 4—8 Linien lang, rinnensförmig. Die weiblichen Blumenstiele einzeln oder gepaart, winkelförmig, etwas kürzer als die Blätter, 5—7blumig, die Blumen ansitzend.

Diese Art unterscheidet sich von der elliptischen Eiche (*Q. elliptica* Nee) und von der ährentragenden (*Q. spicata* Humb.) durch die Gestalt und Bekleidung der Blätter und durch gepaarte weibliche Blumenstiele.

Waterland: Mexico, bei Moran, Cerro Ventoso und Omitlan. ♀ Blühzeit: Mai.

3. *Quercus canariensis* Bröull. Canarische Eiche.

Q. foliis oblongis grosse mucronato-dentatis subtus glaucis, basi cordatis, adultis glabris, junioribus subtus villosis Willd. Enum. H. B. 2. p. 975. Die Blätter sind länglich, an der Basis herzförmig, mit Mucronen gezähnt, grau- oder meergrün, glatt, in der Jugend auf der Unterfläche filzig, andert- halb Zoll lang, gespißt. Sie gleicht der Turnerischen Eiche (*Q. Turneri*) und ist vielleicht nur eine Varietät von jener.

Waterland: Teneriffa. ♀

4. *Quercus chrysophylla* Humb. Goldblättrige Eiche. D.

Q. ramulis sulcatis, pubescentibus; foliis oblongis basi rotundatis, apicem versus cuspidato-dentatis, membranaceis, supra nitidis, subtus tenuissimo aureo-tomentosis; fructibus ternis aut senis pedunculatis. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. 2. p. 8. plant. aeq. 2. p. 42. t. 87.

Der Stamm dieses Baumes, der 6—8 Klaftern hoch wird, ist aufrecht, walzenrund, $\frac{1}{2}$ Fuß im Durchmesser dick und hat eine fast glatte Rinde. Die Aeste stehen wechselsweise, gehäuft, sind walzenrund, in der Jugend gefurcht, pulverig-silzig, mit abwechselnden, gestielten Blättern besetzt. Diese sind länglich, langgespitzt, an der Basis gerundet, fast herzförmig, nach der Spitze zu breiter als unten, mit 3—5 langgespitzten Zähnen versehen, oben glatt, schwarzgrün, glänzend, unten mit feinem goldgelbem Filze bekleidet, 2 Zoll lang, $\frac{3}{4}$ Zoll breit, die Blattstiele 4—6 Linien lang, silzig. Die Blüthenkätzchen stehen in Blattwinckeln, die männlichen fast zu vieren beisammen, sind 1 Zoll lang, herabhängend. Der Kelch ist glockenförmig, fünfzählig; 6—8 Staubfäden mit gelben Antheren. Die weiblichen Blumenstiele tragen an ihrer Spitze 3—6 ansetzende Blumen, mit kugelrunden Fruchtknoten und fünf rothen Narben. Die Frucht hat Hr. v. Humboldt nicht gesehen.

Vaterland: Mexico zwischen Morana, Pachuca und Regla. ♀ Blühzeit: Mai.

5. *Quercus confertifolia* Humb. Dichtblättrige Eiche. D.

Q. ramulis abbreviatis; foliis brevissime petiolatis, confertis, lanceolatis, acuminatis, mucronato-aristatis integerrimis, coriaceis, margine subreflexis, subtus pubescentibus; fructibus subgeminis, sessilibus. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et sp. pl. 2. p. 5. plant. aeq. 2. p. 53. t. 94.

Ein 15 bis 20 Fuß hoher Baum, mit aufrechtem, walzenrundem Stamme, der 8 Zoll im Durchmesser dick ist. Die Aeste stehen wechselsweise; die jüngern sind kurz und mit ausdauernden Blättern besetzt. Die Blätter stehen wechselsweise auf kurzen Stielen, dicht beisammen, sind lanzettförmig, langgespitzt, mit gran-

nenartigen Mucronen versehen, an der Basis gerun-
det, ganzrandig, geadert, mit parallelen Adern, an
der Spitze zweispaltig, lederartig, am Rande verdickt,
fast zurückgeschlagen, oben glatt, glänzend, unten auf
den Rippen und Adern filzig, 2—3 Zoll lang, 5—8
Linien breit, die Blattstiele rinnenförmig, an der Ba-
sis verdickt. Die Früchte sitzen unter den Blättern fast
zu zweien beisammen; sie haben einen bleibenden, ge-
spitzten Kelch mit gewölbt-gebogenen, häutigen, ey-
förmigen Schuppen, die dachziegelförmig über einan-
der liegen, gefranzt und filzig sind.

Waterland: Mexico in temperirten Gegenden,
zwischen Guanaxuato et Ianta Rosa. ♀ Die Früchte
reifen im November.

6. *Quercus crassifolia* Humb. et Bonpl. Dickblättrige
Eiche. D.

*Q. ramulis sulcatis foliisque subtus flavescenti-to-
mentosus, breviter petiolatis, obovatis cordatis, re-
mote dentatis, crasse coriaceis; fructibus subternis,
pelunculatis; cupulis subsphaericis.* Humb. et Bonpl.
Nov. gen. et spec. 2. p. 10, plant. aeq. 2. p. 49. t. 91.

Diese Eiche wird 40—50 Fuß hoch, hat einen auf-
rechten, walzenrunden Stamm mit grauer, fast rissig-
ger Rinde und wechselsweise stehende Aeste, die in der
Jugend gefurcht und mit gelbem Filze bekleidet sind.
Die Blätter alterniren wie die Aeste, sind kurzgestielt,
umgekehrt eiförmig, gespißt, an der Basis herz-
förmig, weitläufig gezähnt, dick, lederartig, oben
glatt, glänzend, unten gelb-filzig; 3—4 Zoll lang,
2 Zoll und drüber breit. Die Blattstiele 4—6 Linien
lang, rinnenförmig, braun-filzig. Die weiblichen
Blumenstiele stehen in Blattwinkeln, sind fast dreibluz-
mig, die Blumen stiellos; sie haben einen halbkugel-
förmigen Kelch mit häutigen, eiförmigen, stumpfen,
filzigen Schuppen, der die kugelfunde Eichel (Frucht)
umschließt. Diese Art scheint mit der magnoliablät-
trigen Eiche (*Q. magnoliaefolia*) nahe verwandt zu
seyn.

Waterland: Mexico bei Chilpantzingo. ♀ Die
Früchte reifen im April.

7. *Quercus crassipes* Humb. Dickstiellige Eiche. D.

Q. ramulis tuberculosis; foliis breviter petiolatis, lanceolato-oblongis, mucronatis, basi rotundatis integerrimis, coriaceis, subtuscinereo-tomentosis; fructibus pedunculatis, subgeminis; pedunculis incrassatis; cupulis subturbinatis. Humb. et Bonpl. Nova gen. et sp. 2. p. 5. plant. aeq. 2. p. 37. t. 83.

Q. crassipes angustifolia Humb. pl. aeq. 2. p. 38. t. 84.

Varietas α . communis.

Varietas β angustifolia.

Dieser Baum wird ungefähr 4 Klaftern hoch; er hat eine graue, fast glatte Rinde und walzenrunde Aeste, die mit kleinen zerstreutstehenden Warzen besetzt und in der Jugend etwas filzig sind. Die Blätter alterniren, sind kurzgestielt, länglich-lanzettförmig, ganzrandig, lederartig, an der Basis gerundet, an der Spitze mit einem Mucrone versehen, oben glatt, unten grau-filzig, 2 Zoll lang, 8—9 Linien breit, die Blattstiele 2—3 Linien lang. Die weiblichen Blumenstiele winkelförmig 1—2 blumig, die Fruchtstiele verdickt, der Kelch fast kreiselförmig, mit eysförmigen, gespitzten, häutigen Schuppen, die dachziegelförmig übereinander liegen und pulverig-filzig sind. Die Eichel ist eiförmig, mit dem bleibenden Griffel gekrönt, doppelt länger als der Kelch.

Diese Art variiert mit breiten und schmalen Blättern.

Vaterland: Mexico auf Bergen, zwischen Santa Rosa und Arrio. \dagger Die Früchte reifen im September und Oktober.

8. *Quercus depressa* Humb. et Bonpl. Niedergedrückte Eiche. D.

Q. fruticosa; procumbens; ramulis pubescentibus; foliis sempervirentibus, oblongis, acutis, basi rotundatis, argute et remote dentatis, rigidis, glabris, nitidis; fructibus geminis aut ternis, breviter pedunculatis. Humb. et Bonpl. l. c. p. 7. plant. aeq. 2. p. 50. t. 92.

Ein immergrüner, 1—2 Fuß hoher, sehr ästiger Strauch, mit abwechselnden, gestreckten Aesten, und
Dietr. Gartenl. 7r Suppl. Bd. D

pulverig-filzigen, grauen Nestchen. Die Blätter alterniren, sind kurz gestielt, länglich, gespitzt, an der Basis gerundet, nach der Spitze zu mit spitzigen entferntstehenden Zähnen versehen, übrigens ganzrandig, steif, glatt, glänzend, einen bis anderthalb Zoll lang, die Blattstiele 2—5 Linien lang. Die männlichen Blüthen bilden winkelständige, herabhängende, filzige, 1 Zoll lange Käzchen; sie haben einen glockenförmigen, ungleichen, 4—5 zahnigen, filzigen Kelch und 9—11 Staubfäden, die dreimal länger als der Kelch sind. Die weiblichen, gleichfalls winkelständigen Blüthen sitzen einzeln, selten gepaart oder dreifach; sie haben einen kugelförmigen Fruchtknoten, mit zwei Griffeln und einen Kelch, dessen häutige, eysförmige, stumpfe Schuppen grau-pulverig sind.

Vaterland: Mexico in Niederungen, zwischen dem Monte und Moran. ♀ Blühzeit: Mai und Juni.

9. *Quercus glaucescens* Humb. et Bonpl. Grauliche Eiche. D.

Q. ramulis angulatis; foliis brevissime petiolatis, obovato-oblongis, obtusiusculis, basi cuneatis, dentato-sinuatis, membranaceis, glabris, glaucescentibus; fructibus senis aut septenis, pedunculatis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 11. plant. aeq. 2. p. 29. t. 78.

Ein hoher Baum, mit alternirenden, walzenrunden, glatten Ästen, und eckigen Nestchen. Die Blätter alterniren, wie die Nests, sind sehr kurzgestielt, umgekehrt eiförmig-länglich, ein wenig stumpf, an der Basis gespitzt, gezähnt-buchtig, häutig, fast einfach geädert, glatt, auf beiden Seiten grau; oder blaulichgrün, 3—4 Zoll lang, die Blattstiele 2—4 Linien lang, rinnenförmig, glatt. Die männlichen Blüthen bilden winkelständige, gebüschelte, dünne, herabhängende, 2—3 Zoll lange Käzchen; sie haben einen glockenförmigen, auswendig filzigen, ungleichen, 3—4 zahnigen Kelch und 5—8 Staubfäden, die doppelt länger als der Kelch sind, und längliche, zweifährige Staubbeutel tragen. Die weiblichen Blumenstiele stehen gleichfalls in Blattwinkeln, sind 6—7 blumig, die Blumen ungestielt. Der Fruchtknoten ist kugelförmig, mit

einem sehr kurzen Griffel und drei abstehenden, dicken Narben gekrönt. Die Frucht sah Hr. Bonpland nicht.

Waterland: Mexico. ♀ Blühzeit: April.

10. *Quercus haliphleos*; foliis oblongis lyrato-pinnatifidis subtus pubescentibus, glandib. sessilibus, cupula crinito-hispida. Pers. Syn. 2. p. 571.

Q. crinita. Lam. Encyc. 1. p. 718.

Q. burgundica. Bauh. Pinax p. 420.

Ein schöner Baum, mit länglichen, leyerförmig halbgefiederten Blättern, die unten filzig sind, und anhängenden Früchten. Die Kelche sind haarig-scharfborstig. Diese Art ist der burgundischen Eiche (*Q. Cerris*) zunächst verwandt.

Waterland: Frankreich. ♀

11. *Quercus heterophylla* Michaux.

Q. foliis longe petiolatis, ovato-lanceolatis, integerrimis vel inaequaliter dentatis, glande subglobosa Mich. Hist. des Arb. 2. p. 87. t. 16.

Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, 3—5 Zoll lang, theils einfach, ganzrandig, theils ungleich buchtig-gezähnt, die Zähne an der Spitze mit einem Nutrone versehen. Die Früchte einzeln, seitenständig, kurzgestielt, rundlich; der Fruchtkelch ist halb so lang, als die fast kugeltunde, braune Eichel, die eine kegelförmige Spitze hat.

Diese Art unterscheidet sich von der verschiedenblättrigen Eiche (*Q. diversifolia* Nee) durch lang gestielte Blätter, durch einzelne, kurzgestielte Früchte, die bei jener in Trauben gesammelt sind, und durch andere Merkmale.

Waterland: Nordamerika. ♀

12. *Quercus Humboldtii* Bonpl. Humboldtische Eiche. D.

Q. ramis verrucosis; foliis lanceolatis, utrinque acutis, integerrimis, margine undulatis, coriaceis, glaberrimis. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. 2. p. 6. plant. aeq. 2. p. 155. t. 130.

Der Stamm dieser ziemlich hohen Eiche ist aufrecht, walzenrund, $\frac{1}{2}$ bis 2 Fuß im Durchmesser dick und hat eine dicke, kaum rissige Rinde. Die Aeste sind unten nackt, oben blättrig, warzig, unbehaart. Die Blätter alterniren, sind gestielt, lanzettförmig, an be-

den Enden gespitzt, ganzrandig, gewellt, lederartig, 5—7 Zoll lang, 2 Zoll breit, in der Jugend an der Spitze mit weichen Borsten versehen, unten mit Sternhaaren besetzt, filzig, die Blattstiele dünn, $\frac{1}{2}$ Zoll lang, inwendig gefurcht. Die männlichen Blüthen in einzelne, winkelfständige, 2 Zoll lange Käzchen gesammelt; sie haben einen kleinen, ungleichen, 2—3 spaltigen Kelch; und 5—8 Staubfäden.

Vaterland: Peru? ♀ Blühzeit? Decemb.

13. *Quercus lanceolata* Humb. et Bonpl. Lanzettblättrige Eiche. D.

Q. ramulis tuberculatis; foliis oblongo-lanceolatis, utrinque acutis, undulato-repandis, coriaceis, supra nitidis, subtus stellatim pubescentibus; fructibus subternis, brevissime pedunculatis; cupulis cyathiformibus. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 6. plant. aeq. 2. p. 34. t. 81.

Diese Eiche hat einen pyramidenförmigen Wachs und wird fünf Klaftern hoch und drüber. Die Nester sind mit kleinen, scharfen Warzen besetzt und die Nestchen, so wie die Blattstiele sternhaarig-filzig. Die Blätter alterniren, sind gestielt, länglich-lanzettförmig, an beiden Seiten gespitzt, wellenförmig-ausgeschweift, lederartig, glatt, auf beiden Seiten glänzend, unten blaß, mit zarten Sternhaaren besetzt, 2—3 Zoll lang, 1 Zoll breit, die Blattstiele fast $\frac{1}{2}$ Zoll lang, halbrund. Die weiblichen Blüthen stehen fast zu dreien in Blattwinkeln auf sehr kurzen Stielen. Der Kelch ist becherförmig, an der Rückseite mit eiförmigen, glatten, fast fleischigen Schuppen, die dachziegel-förmig über einander liegen. Die Eichel eiförmig, doppelt länger als der Kelch, mit dem bleibenden Griffel gekrönt.

Vaterland: Mexiko in Wäldern, zwischen Morana und Santa Rosa. ♀ Die Früchte reifen im September und Oktober.

14. *Quercus laurina* Humb. et Bonpl. Lorbeer-Eiche. D.

Q. ramulis glabris; foliis oblongis aut lanceolato-oblongis, acuminatis, basi subrotundatis, apicem versus subdentatis, coriaceis, glabris, nitidis; fructibus solitariis aut ternis, sessilibus; cupulis

cyathiformibus. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 7. plant aeq. 2. p. 32. t. 80.

Dieser Baum wird ungefähr 40 Fuß hoch und gleicht, in Hinsicht auf Buchs und Blätterform, dem gemeinen Lorbeer (*Laurus nobilis*). Seine Aeste und Blätter alterniren. Die Aeste sind glatt, die Blätter gestielt, länglich, auch länglich-lanzettförmig, langgespißt, an der Basis mehr oder weniger gerundet, an der Spitze mit 2 Zähnen versehen, lederartig, glatt; schwarz-grün, glänzend, 2 Zoll lang und drüber, die Blattstiele $\frac{1}{2}$ Zoll lang, rinnenförmig. Die weiblichen Blumen stehen in Blattwinkeln, theils einzeln, theils zu 2—3 beisammen, sind ungestielt. Der Kelch ist becherförmig, mit eysförmigen, stumpfen, häutigen Schuppen, die pulverig-silzig sind.

Waterland: Mexico in temperirten Gegenden, bei Yahuca u. a. D. h. Blühzeit: Junius.

15. *Quercus mexicana* Humb. et Bonpl. Mexicanische Eiche. D.

Q. ramulis foliisque subtus stellatim pubescentibus, supra nitidis, lineari-oblongis, acutis, submucronatis, subcordatis, undulato-subfinuatis, subcoriaceis; fructibus solitariis breviter pedunculatis, cupulis cyathiformibus. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et sp. 2. p. 6. plant. aeq. 2. p. 35. t. 82.

Ein 3—5 Klaftern hoher Baum, mit grauer, fast glatter Rinde. Die Aeste und Blätter stehen wechselseitig. Die Aeste sind glatt, die Aestchen sternhaarig-silzig. Die Blätter gestielt, linienförmig-länglich, gespißt, an der Basis gerundet, am Rande wellenförmig fast buchtig, fast lederartig, oben glatt, fröhlichgrün, glänzend, unten weißlich mit feinen Sternhaaren bekleidet, 2 Zoll lang, 9 Linien breit; in der Jugend sind sie ganzrandig, auf beiden Seiten weiß-silzig. Die Blattstiele 4—6 Linien lang. Die männlichen Blumen bilden winkelfständige herabhängende Kästchen, die zu 2—6 beisammen stehen; sie haben einen schuppenförmigen, fast kreisrunden, auswendig silzigen Kelch, und sieben Staubfäden. Die weiblichen Blumen stehen einzeln, in Blattwinkeln auf kurzen Stielen.

Der Kelch ist becherförmig und hat eysförmige, stumpfe, häutige, weißliche Schuppen, die dachziegelförmig übereinander liegen und pulverig-silzig sind. Die Eichel ist eysförmig, stumpf, mit dem bleibenden Griffel gekrönt.

Waterland: Mexico. ♀ Blühzeit: Mai. Frucht-reife: September.

16. *Quercus Michauxii* Dietr. Michaurische Eiche.

Q. foliis sinuatis lobatis glabris, lobis apice dentatis, calyce fructus subscutellato, nuce ovato. D.

Q. (ambigua) foliis sinuatis glabris, sinubus subacutis, cupula subscutellata, glande turgida ovata. Michaux Hist. des Arbres 2. p. 120. t. 24.

Die Rinde sind grau, in der Jugend braun. Die Blätter buchtig-lappig, glatt, 4—5 Zoll lang, die Lappen an der Spitze scharf gezähnt. Die Früchte stehen einzeln auf kurzen Stielen und sind ungefähr so groß wie Haselnüsse. Der Fruchtkelch ist fast schildförmig, die Eichel eysförmig, braun, mit einer kurzen Spitze versehen.

Waterland: Nordamerika, Neu-Hampshire. ♀

17. *Quercus obtusata* Humb. et Bonpl. Stumpfblättrige Eiche. D.

Q. ramulis tuberculatis, tenuiter pubescentibus; foliis oblongis obtusis, basi inaequalibus, repandis, coriaceis, subtus pulverulento-pubescentibus; fructibus subquinis, pedunculatis; cupulis campanulato-globosis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 12. plant. aeq. 2. p. 26.

Der Stamm hat eine dicke, rissige Rinde. Die Rinde sind walzenrund, glatt, in der Jugend mit Warzen und feinem Filze bekleidet. Die Blätter alterniren, sind kurzgestielt, länglich, stumpf, an der Basis ungleich, ausgerandet, lederartig, netzförmig-geadert, oben glatt, glänzend, auf der Unterfläche an den Adern pulverig-silzig, 5—6 Zoll lang, die Blattstiele halbrund, $\frac{1}{2}$ Zoll lang. Die männlichen Blüthenköpfe gipfelständig, gebüschelt, herabhängend. Die weiblichen Blumenstiele winkelförmig, einzeln, fast fünf-blumig, doppelt kürzer als die Blätter, die Blumen ansitzend.

Der Kelch ist glockenförmig-kugelförmig, an der Rückseite mit eysförmigen, glatten, graugrünen Schuppen, die dachziegelförmig über einander liegen. Die Eichel ist niedergedrückt-kugelförmig, fast eingeschlossen.

Waterland: Mexico. - ♀ Blühzeit: September.

18. *Quercus olivaeformis* Mich. Olivenförmige Eiche. Engl. Mossy cup Oak.

Q. oblongis glabris subtus glaucis profunde inaequaliterque sinuato-lobatis, fructu ovato, cupula profundius craterata superne crinita; glande olivaeformi. Mich. l. c. 2. p. 32. t. 2.

Die Blätter sind 6—8 Zoll lang, länglich, glatt, unten graugrün, tiefbuchtig, die untern Buchten entfernt, die obern genähert, die Lappen an der Spitze mit 1—2 Zähnen versehen. Die Frucht ist kurzgestielt, länglich fast umgekehrteysförmig. Der Fruchtkelch hat ey-lanzettförmige, mehr oder weniger anliegende Schuppen. Die Eichel ragt nur wenig über den Kelch hervor, ist oval-länglich, von der Größe und Gestalt einer Olive.

Waterland: Nordamerika: Neu-York. ♀

19. *Quercus pandurata* Humb. et Bonpl. Geigenblättrige Eiche. D.

Q. ramulis laevibus, hirtis; foliis obovato-oblongis, subpanduratis, subcordatis, sinuato-dentatis, coriaceis, subtus pubescentibus; fructibus subquinis, pedunculatis; cupulis cyathiformibus. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. 2. p. 10. plant. aeq. 2. p. 28. t. 77.

Diese Eiche hat einen walzenrunden Stamm, mit grauer, rissiger Rinde und wird über drei Klaftern hoch. Die Aeste sind rund, glatt, in der Jugend scharfborstig. Die Blätter stehen wechselseitig, sind gestielt, umgekehrteysrund-länglich, fast geigenförmig, gespißt, an der Basis gerundet und ungleich, die Buchten gezähnt, übrigens lederartig, neßförmig geadert, oben glatt, glänzend, unten filzig, 3—5 Zoll lang, die Blattstiele 1 Zoll lang, filzig. Die weiblichen Blumenstiele stehen einzeln in Blattwinkeln, sind fast fünfblumig, die Blumen stiellos. Der Kelch ist bechersförmig, mit eysförmig graugrünen, dachziegelförmig ge-

lagerten Schuppen. Die Eichel ist eiförmig, stumpf, hervorragend, mit dem bleibenden Griffel gekrönt.

Vaterland: Mexico. ♪ Fruchtreife: September.

20. *Quercus pulchella* Humb. et Bonpl. Zierliche Eiche. D.

Q. ramis tuberculatis; foliis obovato-oblongis, subcordatis, argute dentatis, coriaceis, supra nitidis; subtus tenuissime incano-tomentosis; fructibus geminis, breviter pedunculatis; cupulis depresso-sphaericis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 9. plant. aeq. 2. p. 44. t. 88.

Die Aeste dieses zierlichen, nur 2—3 Klaftern hohen Baumes sind walzenrund, und haben eine glatte Rinde, die mit Warzen besetzt ist. Die Blätter alterniren, sind gestielt, umgekehrteyrund-länglich, feinspitzt, an der Basis fast rund, scharfgezähnt, lederartig, netzförmig geadert, oben glatt, glänzend, unten mit feinem, grauem Filze bekleidet, 1—2 Zoll lang, die Blattstiele 4—6 Linien lang. Die weiblichen Blumenstiele winkelfständig, kurz, zweiblümig. Der Kelch ist niedergedrückt-halbkugelig, mit rundlicheiförmigen, stumpfen, häutigen, dachziegelförmig gelagerten Schuppen, die Eichel eiförmig, kaum so lang als der Kelch.

Diese Art ist mit der eisenholzartigen Eiche (*Q. sideroxylla*) zunächst verwandt, unterscheidet sich aber durch den Wuchs und durch die Gestalt, durch die Größe und Dichtigkeit der Blätter und durch die Größe der Frucht.

Vaterland: Mexico in bergigen Gegenden, zwischen Guanajuato und Santa Rosa. ♪ Fruchtreife: September.

21. *Quercus reticulata* Humb. et Bonpl. Netzblättrige Eiche. D.

Q. ramulis subpubescentibus; foliis subsessilibus, obovatis, remote dentatis, coriaceis, rugosis, subtus tenuissime tomentosis; fructibus geminis, longe pedunculatis; cupulis cyathiformibus. Humb. et

Bonpl. Nov. gen. et spec. 2. p. 16. plant. aeq. 2. p. 40. t. 86.

Ein hoher Baum, mit fast rissigen Aesten, die in der Jugend filzig, im Alter glatt sind. Die Blätter alterniren, sind sehr kurz gestielt, umgekehrt eiförmig, an der Spitze gerundet, an der Basis herzförmig, entfernt gezähnt, lederartig, netzförmig-geadert, runzlig, oben grün, glatt, unten blaß, mit feinem Filze bekleidet, über 3 Zoll lang. Die Fruchstiele einzeln, winkelfständig, herabhängend, so lang als die Blätter, die Früchte gepaart, ungestielt. Der Fruchtkelch ist becherförmig und hat lanzettförmige, häutige, fast zurückgekrümmte Schuppen, die filzig sind. Die Eichel eiförmig, doppelt länger als der Kelch und mit dem bleibenden Griffel gekrönt.

Waterland: Mexico, an trockenen Bergen, zwischen Guanaruato und Santa Rosa. Fruchtzeit: September.

22. *Quercus repanda* Humb. et Bonpl. Ausgeschweifte Eiche. D.

Q. fruticosa; procumbens; ramulis foliisque subtus albido-tomentosis, subsessilibus, oblongis, obtusiusculis, basi inaequalibus, sinuato-repandis, coriaceis; fructibus subsolitariis, sessilibus. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 7. plant. aeq. 2. p. 31. t. 79.

Dieser Strauch wird selten über 2 Fuß hoch; seine Aeste sind walzenrund, glatt, aufrecht oder auf der Erde hingestreckt, die Aestchen weiß-filzig. Die Blätter stehen wechselsweise auf sehr kurzen Stielen, sind länglich, stumpf, oder gespitzt, an der Basis gerundet, ungleich, buchtig-ausgeschweift, lederartig, oben glatt, glänzend, unten weiß-filzig, fast anderthalb Zoll lang; in der Jugend sind sie lanzettförmig, auf beiden Seiten filzig, fast ganzrandig. Die Aesterblätter gepaart, liniensprieimensförmig, filzig. Die männlichen Blüthenkränzen gebüschelt, winkelfständig, herabhängend. Die Blumen haben einen glockenförmigen, 3—5 zähligen Kelch, und 5—6 weiße Staubfäden, die dreimal länger als der Kelch und mit gelben eiförmigen

Antheren gekrönt sind. Die weiblichen Blumen sitzen in Blattwinkeln, fast einzeln.

Waterland: Mexico, zwischen Real del Monte und Moran. ♀ Blühzeit: Mai.

23. *Quercus sideroxyla* Humb. et Bonpl. Eisenholzartige Eiche. D.

Q. ramulis pubescentibus; foliis obovato-oblongis, basi rotundatis, apicem versus argute sinuato-dentatis, coriaceis, supra nitidis, subtus tenuissime canescenti-tomentosis; fructibus subgeminis brevissime pedunculatis; cupulis cyathiformibus. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 9. plant. aeq. 2. p. 59. t. 85.

Ein sehr hoher Baum, mit dicker rissiger Rinde und sehr hartem Holze. Seine Nester sind walzenrund, glatt, die Nestchen filzig. Die Blätter stehen wechselsweise sehr dicht, auf kurzen Stielen, sind umgekehrt eiförmig-länglich, gespitzt, an der Basis gerundet, an der Spitze hinaufwärts schmal, gespitzt, büchtig-gezähnt, lederartig, netzförmig-geadert, oben glatt, glänzend, unten mit feinem grauem Filze bekleidet, anderthalb Zoll lang, 9 Linien breit. Die weiblichen Blumen winkelfständig, einzeln oder gepaart, sehr kurz gestielt. Der Kelch ist becherförmig, mit rundlich-eiförmigen, stumpfen, dachziegelförmig gelagerten Schuppen versehen, wovon die äußeren pulverig-filzig sind und einen trockenen, glatten Rand haben. Die Eichel eiförmig, doppelt länger als der Kelch, mit dem bleibenden Griffel gekrönt.

Waterland: Mexico, bei Villalpando und Santa Rosa. ♀ Fruchtreife: September.

24. *Quercus spicata* Humb. et Bonpl. Aehrentragende Eichel. D.

Q. ramulis tomentosus; foliis ellipticis, obtusis, cordatis, remote et obtuse dentatis, membranaceis, subtus tomentosus; fructibus longe pedunculatis subspicatis; cupulis hemisphaericis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 10 plant. aeq. 2. p. 46 t. 89.

Diese Eiche wird 30—40 Fuß hoch, hat einen aufrechten Stamm und eine dicke, graue, rissige Rinde. Die Aeste sind in der Jugend mit Büschelhaaren besetzt. Die Blätter alterniren, sind gestielt, elliptisch, stumpf, herzförmig, nach der Spitze zu entfernt stumpfgezähnt, netzförmig geadert, oben glattlich, glänzend, unten filzig, über 3 Zoll lang, die Blattstiele rund, 3—6 Linien lang. Die weiblichen Blumenstiele winkelständig, lang, die Blumen ansitzend, fast ährenförmig geordnet: sie haben einen halbkugelförmigen Kelch, dessen äußere Schuppen gewölbt und filzig sind. Die Eichel ist eyrund, mit dem bleibenden Griffel gekrönt.

Diese Art unterscheidet sich von der elliptischen Eiche (*Q. elliptica*) am meisten durch gezähnte, häutige, gestielte Blätter.

Waterland: Mexico. h Fruchtreife: Mai.

25. *Quercus stipularis* Humb. et Bonpl. Asterblättrige Eiche, D.

Q. ramulis ferrugineo-tomentosis; foliis obovato-oblongis, subcordatis, argute et grosse dentatis, crasse coriaceis, supra nitidis, subtus flavo-tomentosis; stipulis persistentibus; fructibus solitariis aut geminis, sessilibus. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 9. plant. aeq. 2. p. 47. t. 90.

Diese Eiche hat dichtstehende, abwechselnde Aeste und wird ungefähr 50 Fuß hoch. Die jungen Aeste sind rostfarbig-filzig und mit gepaarten, pfriemenlinienförmigen, bleibenden Asterblättern besetzt. Die Blätter alterniren, wie die Aeste, sind gestielt, umgekehrteyrund-länglich, gespißt, an der Basis gerundet, fast herzförmig, spizig und grob gezähnt. dick, lederartig, oben glatt, unten mit gelbem Filze dicht bekleidet, fast 3 Zoll lang, anderthalb Zoll breit; in der Jugend sind sie auf beiden Seiten filzig, die Blattstiele dick, 3—6 Linien lang, rostfarbig-filzig. Die weiblichen Blumen winkelständig, einzeln oder gepaart, stiellos. Der Kelch hat eyförmige, stumpfe, häutige Schuppen, die dachziegelförmig über einander liegen und mit feinem Filze bekleidet sind.

Waterland: Mexico, an Porphyr-Bergen, bei Actopan und Mamanchota. ♪ Fruchtzeit: Mai.

26. *Quercus Tauzin*; foliis mollissime villosis profunde pinnatifidis, laciniis oblongis obtusis sinuatis, cupul. tuberculatis. Pers. Syn. 2. p. 571.

Q. nigra Thore.

Q. crinita var. Lam. Encyc. 1. p. 718. exc. Syn.

Die Blätter sind tief halbgefiedert, sehr weichhaarig, die Einschnitte länglich, stumpf, buchtig. Die Fruchtkelche mit Warzen besetzt.

Waterland: Frankreich und die Pyrenäen. ♪

27. *Quercus tolimensis* Humb. Tolimatische Eiche. D.

Q. ramis verrucosis; foliis confertis; sessilibus, oblongo-lanceolatis, acuminatis, undulato-subrepandis, subcoriaceis, glabris. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 12. plant. aeq. 2. p. 153. t. 129.

Die Rinde dieses ziemlich hohen Baumes ist dick, runzlig, das Holz sehr hart. Die Aeste sind walzenrund, warzig, in der Jugend mit Sternhaaren besetzt, filzig. Die Blätter stehen wechselsweise, gehäuft, sind fast stiellos, länglich-lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis gespitzt, wellenförmig-fast ausgeschweift, fast lederartig, netzförmig geadert, oben glatt, glänzend, unten an den Hauptrippen mit Sternhaaren besetzt, 5—6 Zoll lang, 1—2 Zoll breit.

Waterland: die Andes, in Neugranada, zwischen Cuesta de Tolima und El Moral. ♪

28. *Quercus tridens* Humb. et Bonpl. Dreizählige Eiche. D.

Q. ramis laevibus; foliis oblongis, basi rotundatis, apice cuspidato-tridentatis, membranaceis, supra pubescentibus, subtus tenuiter cinereo-tomentosis; fructibus ternis aut quinis breviter pedunculatis. H. et Bonpl. l. c. 2. p. 7. plant. aeq. 2. p. 56. t. 96.

Ein kleiner, nur 10—12 Fuß hoher Baum, mit glatter Rinde und walzenrunden, glatten Ästen, die wie die Blätter alterniren. Die Blätter haben kurze Stiele, sind länglich, stumpf, oder gespitzt, an der Basis gerundet, nach der Spitze zu mit drei Zähnen versehen, lederartig, glatt, schwarzgrün, glänzend, über 2 Zoll lang, die Blattstiele $\frac{1}{2}$ Zoll lang, rinnenförmig. Die weiblichen Blumen sitzen in Blattwinkeln, theils einzeln, theils zu 2 oder 3 beisammen; sie haben einen becherförmigen Kelch, mit eysförmigen, stumpfen Schuppen, die häutig und pulverig-silzig sind.

- Vaterland: Mexico. ♀ Blühzeit: Junius.

29. *Quercus Turneri* Willd. Turnerische Eiche.

Q. foliis oblongis grosse mucronato-dentatis utrinque glabris, basi subcuneatis, ramulis pilosis. Willd. Enum. 2. p. 275.

Q. Turneri Hortulan.

Die Ästchen sind behaart, die Blätter länglich, gezähnt, mit dicken Mucronen versehen, auf beiden Seiten unbehaart, an der Basis fast keilsförmig.

Diese Art gleicht der Färber-Eiche (*Q. infectoria* f. *Leric.*) unterscheidet sich aber durch haarige Ästchen. Sodann sind die Blätter nicht grau- oder blaugrün wie bei jener, an der Basis fast keilsförmig und haben größere Zähne.

Vaterland: Tibet oder Tangut (das tibetische Reich in Asien). ♀ In dem bot. Garten zu Berlin wird diese Eiche im Glashause überwintert.

30. *Quercus calapensis* Hamb. et Bonpl. Kalapanische Eiche. D.

Q. ramis tuberculatis; foliis longe petiolatis, ovato-oblongis, acuminatis, remote cuspidato-dentatis, subcoriaceis, glabris; fructibus solitariis aut geminis, breviter pedunculatis; cupulis cyathiformibus. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 8. plant. aeq. 2. p. 24. t. 75.

Dieser Baum wird sehr hoch, hat einen walzenrunden Stamm und eine graue Rinde. Die Äste und

Blätter alterniren. Die Aeste sind glatt, in der Jugend braun, mit grauen, fast kugelförmigen Warzen besetzt. Die Blätter langgestielt, eiförmig-länglich, langgespißt, mit entfernt stehenden verlängerten, feingespißt-zipfelförmigen Zähnen, fast lederartig, glatt, 3—4 Zoll lang, die Blattstiele rinnenförmig, glatt. Die Früchte stehen in Blattwinkeln, einzeln oder zu zweien, beisammen auf sehr kurzen Stielen. Der Fruchtkelch ist bechertförmig; seine Schuppen liegen dachziegelförmig über einander, sind eiförmig, stumpf, dreirippig, flach, häutig, mit trockenem Rande, weißlich-silzig. Die Eichel ist eiförmig, stumpf, so lang als der Kelch und mit dem bleibenden Griffel gekrönt.

Waterland: Mexico, bei Kalapam. ♀ Frucht-
reife: Januar.

K u l t u r.

Die Eichen, welche in Nordamerika zu Hause gehören, z. B. N. 11, 16 und 18, gedeihen unfehlbar auch in unseren Gärten im Freien, zumal wenn sie in gutem Boden gepflanzt, und in der Jugend durch eine Bedeckung vor starken Frösten geschützt werden. Nr. 3 und 29 überwintert man, mit denen von Humb. und Bonpland in Mexico entdeckten Arten im Glashause, N. 1 im Treibhause oder in der zweiten Abtheilung desselben. Die Fortpflanzung und Vermehrung geschieht am sichersten durch die Aussaat der Saamen, die von denen in Mexico einheimischen Arten in Blumentöpfe etc. gelegt und an einen, ihrem Waterlande, angemessenen Ort gestellt werden.

Synonymen:

Quercus ambigua Mich. f. *Quercus Michauxii*.

- | | | | | |
|---|---|-----|----------------------------|---|
| — | <i>aquatica</i> γ. <i>elongata</i> Ait. | f. | <i>Quercus nana</i> Lex. | — |
| — | <i>asperata</i> Bosc. | ist | <i>Quercus austriaca</i> . | — |
| — | <i>Banisteri</i> Mich. f. | — | <i>ilicifolia</i> | — |
| — | <i>burgundica</i> Bauh. f. | — | <i>haliphleas</i> . | — |
| — | <i>Castanea</i> Nee f. | — | <i>mucronata</i> | — |
| — | <i>castellana</i> Bosc. ist | — | <i>austriaca</i> | — |

Quercus	Cerris	Hoff.	f.	Quercus	austriaca	Lexic.
—	crinita	Lam.	f.	—	haliphleos.	
—	cuneata	β	Wangenh.	f.	Quercus	triloba Lex.
—	discolor	Willd.	f.	—	tinctoria	—
—	falcata	Mich.	f.	—	elongata	—
—	femina	Milt.	f.	Quercus	pedunculata	—
—	ferruginea	Mich.	ist	—	nigra?	—
—	hispanica	Lam.	ist	—	Pseudosuber	—
—	humilis	Walt.	f.	—	cinerea	—
—	lanuginosa	β	Thuill.	ist	—	Robur
—	nigra	Thore	f.	—	Tauzin.	
—	obtusiloba	Mich.	f.	—	stellata	—
—	ovalifolia	Bosc.	ist	—	faginata	—
—	peduncularis	Nee	f.	—	tomentosa	—
—	Phellos	maritima	Mich.	f.	maritima	—
—	—	sericea	—	—	Quercus	sericea
—	—	sylvatica	—	—	Phellos	—
—	prasina	Bosc.	ist	Quercus	pseudococcifera.	
—	Prinus	Abbot.	f.	—	montana.	
—	—	acuminata	Mich.	f.	Quercus	Castanea
						Lexic.
—	—	monticola	—	f.	—	montana.
—	—	palustris	—	f.	—	Prinus Lex.
—	—	pumila	M.	f.	—	prinoidis
						Lexic.
—	—	tomentosa	M.	f.	—	bicolor
—	pumila	Walt.	f.	—	sericea	—
—	racemosa	Lam.	ist	—	pedunculata.	
—	Robur	Linn.	f.	Quercus	pedunculata	Lexic.
—	—	Smith.	f.	—	—	—
—	sempervirens	Walt.	f.	Quercus	virens	—
—	sessiliflora	Smith	f.	—	Robur	—
—	—	β	—	f.	Quercus	pubescens

Quercus tinctoria sinuosa Mich. f. *Quercus discolor*. L.

—	—	angulosa	ist	—	tinctoria	—
—	—	uliginosa	Wangenh. f.	—	aquatica	—
—	—	valentina	Cav. f.	—	lusitanica	—
—	—	velutina	Lam. f.	—	tinctoria.	
—	—	virginiana	Mill. ist	—	virens	—

Im Lexicon B. 8. sind folgende Verbesserungen und Berichtigungen nöthig: hinter *Quercus circinata*, *elliptica*, *lutea* und *lobata* setze man Nee in *Annal. Scient. nat.* 3.; hinter *Q. glauca* Thunb. und hinter *Q. pedunculata* und *Robur* Willd. (*Hoffm. germ.*)

Quillaja Molin. chil. Lam. *Illust. t.* 774. f. *Smegmaria* Lexic.

Quirivela f. *Cynanchum* in *Perf. Syn.* 1. p. 275.

Quisqualis Linn. *Burm.* f. *Lexic. B. 8. S. 4.* *Quisqualis*.

Cal. 5 fidus filiformis. Cor. tubus longissimus. Petala 5. Drupa 5 angularis. *Spec. pl. ed. Willd.* 2. p. 579. *Perf. Syn.* 1. p. 470. Decandria Monogynia. (Familie der Thimeläen.) *Dna. green Beauv.*

Die Blume hat eine sehr lange fadenförmige, fünfspaltige Röhre, in deren Mündung fünf Schuppen (Kronenblätter) eingefügt sind; 10 Staubfäden und ein Griffel.

Die Steinfrucht ist fünfeckig, einsamig.

1. *Quisqualis ebracteata* P. Beauv. *Quisqualis* ohne Deckblätter.

Q. caulis ramosus debilis; folia ovato-oblonga acuminata, alterna, interdum opposita; inferioribus minoribus et rotundioribus; flores spicati, longissimi, terminales et axillares; bracteae nullae. Parisot-Beauvois Fl. d'Oware et de Benis en Afrique 2. t. 35.

Der Stengel ist ästig, schwach. Die Blätter stehen wechselsweise, zuweilen einander gegenüber, sind ey-

rund

rundlänglich, langgespitzt, die untern rundlich und kleiner als die obern. Die Blumen bilden sehr lange winkel- und gipfelständige Aehren, ohne Bracteen (Deckblätter). Der Kelch ist fünfspaltig, fadenförmig, an der Basis nackt.

Vaterland: Oware (in Afrika). h?

Nach des Hrn. Pal. Beauv. Beobachtungen sind unter Linne's *Quisqualis indica* zwei Arten begriffen. Er sagt im gedachten Werke, daß Rumpf's Pflanze die wahre Linneische, aber die von Burmann beschriebene eine besondere selbstständige Art sey, die er *Q. indica* genannt und den wesentlichen Charakter so angegeben hat: *Q. indica, glabra, floribus bracteatis; foliis alternis et oppositis.* Die Burmannische Pflanze nennt er *Quisqualis pubescens*. Der Charakter ist so gestellt: *rami teretes, pubescentes; foliis oppositis, cordatis, floribus bracteatis, oppositis.* (S. *Q. indica* L. im *Lexicon* B. 8. S. 4).

Quivisia Cavan. *diff.* 7. t. 211 — 214. *Perf. Syn.* 1. p. 467. ist *Gillibertia* f. *Lexic.* B. 4. S. 356. *Gaurea* L. Cavan.?

R.

Racka. Cal. quadripartitus ut Cor. rotata. Filamenta 0. Fructus? *Syst. veg. ed. Roem. et Schult.* 3. p. 13. An *Gissi species?* *Gmel. Syst. veg.* 1. p. 245.

Eine zweifelhafte Gattung, davon im gedachten *Syst. veg. ed. R. et Sch.* p. 207. eine Art, nämlich *Racka ovata* angeführt ist. Es ist ein 7 bis 24 Fuß hoher Baum, mit weißer, glatter Rinde, und entgegengesetzten, fast gestielten Blättern. Diese sind lanzettförmig, verlängert, sehr gespitzt, ganzrandig, am Blattstiele herablaufend, dunkelgrün, unten weißlich. Die Blumenstiele winkelständig, die Blumen anhängend, E

Dierr. Gartenl. 7r *Suppl.* Bb.

fast quirlförmig. Der Kelch ist viertheilig, die Krone viertheilig, radförmig, pomeranzengelb; sie hat eine kurze Röhre und eysförmige Einschnitte, die mit einem Nucrone versehen sind.

Vaterland: Arabien. \S

Racodium Pers. f. Nachtrag Kryptogamie.

Racoma arabica Gmel. Syst. veg. 1. p. 455 und
Racoma digyna Forsk. f. Trianthema pentandra
Linn.

Radiola Smith. Gmel. Syst. v. 2. 289. Linum
Linn.

Cal. multifidus. Petala 4. (Stam. 4.) Capsula supra octovalvis, octolocularis. Semina solitaria. Smith. Fl. brit. 1. p. 202. Tetrandria Pentagynia (Familie der Nelken Caryophylleae).

1. *Radiola millegrana* Smith. *R. linoides* Gmel.

Hierher gehört *Linum Radiola* Linn. f. *Leric. B.*
5. S. 505.

Rafnia Thunb. Rafnie.

Cal. ringens, labio superiore bifido, inferiore divaricato-trifido, dente medio angustiori. Legumen lanceolatum compressum. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 949. (Familie der Hülsenpflanzen).

Diese Gattung unterscheidet sich durch einen zweilippigen rachenförmigen Kelch, dessen Oberlippe gespalten und die untere mit drei ausgesperrten Zähnen versehen ist; der mittlere Zahn ist schmaler als die seitständigen. Die Hülse lanzettförmig, zusammengedrückt.

1. *Rafnia amplexicaulis* Thunb. Durchwachsene Rafnie.

Crotalaria (amplexicaulis), foliis caulinis amplexicaulibus cordatis alternis, floralibus oppositis reniformibus coloratis, floribus solitariis Spec. pl. 1003. Amoen. acad. b. afr. 39.

Genista perfoliata, orbiculatis foliis. Seb. thes. 1. t. 24. t. 5.

Die Blätter des krautartigen Stengels sind herz-
förmig-kreisrund, umfassend und stehen wechselseitig,
die oberen neben den Blumen einander gegenüber, sind
nierenförmig und gefärbt. Die Blumen einzeln.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn. h

2. *Rafnia angulata* Thunb. Eckige Rafnie.

R. foliis lanceolatis alternis, pedunculis latera-
libus, caule angulato. Thunb. prodr. 123.

Der Stengel ist krautartig und eckig; er trägt lan-
zettförmige, abwechselnde Blätter und seitenständige,
gestielte Blumen.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn. h

3. *Rafnia angustifolia* Thunb. Schmalblättrige Raf-
nie.

R. foliis lanceolatis alternis, pedunculis latera-
libus, caule tereti. Thunb. L. c. 123.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden
am meisten durch einen walzenrunden, nicht eckigen
Stengel, der, wie bei jener mit abwechselnden, lan-
zettförmigen Blättern und seitenständigen gestielten
Blumen besetzt ist.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn. h

4. *Rafnia axillaris* Thunb. Winkel-Rafnie.

R. foliis lanceolatis alternis oppositisque, flori-
bus terminalibus Thunb. L. c. 123.

Der krautartige Stengel trägt lanzettförmige Blät-
ter, die theils wechselseitig, theils einander gegenüber
stehen, und gipfelständige Blumen.

Waterland: das Kap d. g. Hoff. h

5. *Rafnia cuneifolia* Thunb. Keilblättrige Rafnie.

R. foliis cuneiformi-ovatis, ramis angulatis,
floribus terminalibus. Thunb. L. c. 123.

Spartium ovatum. Berg! cap. 197.

Der krautartige, ästige Stengel hat eckig-gestreif-
te Aeste. Seine Blätter alterniren, sind gestielt, keil-

eyförmig. Die Blumen entwickeln sich am Ende des Stengels und an den Spitzen der Aeste.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn. h

6. *Rafnia diffusa* Thunb. Ausgebreitete Rafnie.

R. foliis ovatis glabris, caule decumbente. Thunb. I. c. 123.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, niederliegend, ausgebreitet und mit eyförmigen, glatten Blättern besetzt.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn. h

7. *Rafnia elliptica* Thunb. Elliptische Rafnie.

R. foliis ovato-ellipticis acutis, caulinis alternis, floralibus oppositis. Thunb. I. c. 123.

Die Blätter des strauchartigen Stengels sind eyförmig-elliptisch, gespitzt und stehen wechselseitig, die obern neben den Blumen einander gegenüber.

Das Synonym: *Borbonia cordata* Andrews, welches Willd. in den Sp. pl. 3. p. 949 mit? angezeigt hat, ist in der zweiten Ausgabe des Hort. Kewens. zur *Rafnia triflora* gezogen (s. N. 14.).

Waterland: das Kap d. g. Hoffn. h

8. *Rafnia erecta* Thunb. Aufrechte Rafnie.

R. foliis oblongis, floribus lateralibus, caule erecto. Thunb. I. c. 123.

Ein aufrechter, strauchartiger Stengel, mit länglichen Blättern und seitenständigen Blumen.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn. h

9. *Rafnia filifolia* Thunb. Fadenblättrige Rafnie.

R. foliis lineari-lanceolatis alternis, floribus axillaribus Thunb. 123.

Der strauchartige Stengel trägt linien-lanzettförmige, alternirende Blätter und winkelständige Blumen.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn. h

10. *Rafnia opposita* Thunb. Psriemenartige Rafnie.

R. foliis lanceolatis alternis, pedunculis lateralibus. Thunb. I. c. 123.

Crotalaria opposita. Linn. Suppl. 322.

Lipparia opposita. Syst. veg. 13. p. 554.

Spartium capense. Linn. spec. pl. 995. Amoen. acad. b. afr. 28.

Cytisus capensis. Berg. cap. 217.

Der Stengel ist strauchartig, einfach, sehr glatt. Die Blätter stehen wechselseitig, sind länglich-lanzettförmig, stumpf, ansetzend, die obern neben den Blumen entgegengesetzt. Die Blumenstiele am obern Theile des Stengels winkelförmig, verlängert. Die Schmetterlingskrone ist gelb.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn. h

11. *Rafnia retroflexa* Thunb. Zurückgebogene Rafnie.

R. foliis obovatis, ramis reflexis retroflexisque. Thunb. I. c. 123.

Der Stengel ist strauchartig und hat zurückgeschlagene Aeste, die mit umgekehrt eiförmigen Blättern besetzt sind.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn. h

12. *Rafnia retusa* Vent. Ausgerändete Rafnie.

R. foliis cuneiformibus retusis, pedunculis solitariis axillaribus unifloris. Venten. Malm. p. et t. 53.

Die Blätter des strauchartigen Stengels sind keilförmig, an der Spitze eingedrückt, d. h. leicht ausgeschnitten. Die Blumenstiele einzeln, winkelförmig, einblumig. Es ist ein immer grüner Zierstrauch, der in Hinsicht auf Wuchs und Blattgestalt mit *Crotalaria retusa* und in der Farbe der Blumen mit *Glycine rubicunda* Curt. übereinkommt, und daher zur Verschönerung unserer Gärten sich eignet.

Waterland: Neu-Holland. h

13. *Rafnia spicata* Thunb. Aehrenblüthige Rafnie.

R. foliis lanceolatis alternis, floribus axillaribus racemosis. Thunb. I. c. 123.

Der strauchartige Stengel ist mit lanzettförmigen Blättern besetzt, die wechselsweise stehen. Die Blumen winkelfständig trauben- oder ährenförmig geordnet.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. h

14. *Rafnia triflora* Thunb. Dreiblumige Rafnie.
Engl. Three-flower'd Rafnie.

R. foliis ovatis glabris, ramis angulatis, pedunculis ternis unifloris. Thunb. I. c. 123.

Crotalaria triflora. Berg. cap. 193. Bot. Mag. 482.

Borbonia cordata. Andrews Repos. 31. (exclus. Synon.).

Der Stengel ist aufrecht und hat eckige Kette; er trägt herz-eyförmige, glatte Blätter, und einblumige seitenständige Blumen, die zu dreien beisammen stehen. Die Schmetterlingskronen sind schön gelb.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. A h. Im botanischen Garten zu Kew blüht diese Art im Jun. und Jul. und wird im Glashause überwintert.

K u l t u r :

Diese Gewächse erzieht man aus Saamen, der ins warme Mistbeet gesäet wird; die Pflänzchen, wenn sie einige Zoll hoch sind und die zum Versetzen erforderliche Größe erreicht haben, werden einzeln in Töpfe gepflanzt und an einen temperirten, schattigen Ort gestellt, bis sie angewachsen sind und die volle Sonne ertragen können, dann werden sie den Sommer über ins Freie gestellt und in warmer Witterung reichlich begossen. Im Herbst, oder sobald die Witterung ihren Aufenthalt im Freien nicht mehr gestattet, bringt man sie ins Glashaus oder ins temperirte Treibhaus in die Nähe der Fenster.

Rafnia perfoliata Willd. sp. f. *Podaliria perfoliata* Nachtr.

Rojania Linn. f. Leric. B. 8. C. 42.

Masculi: Cal. 6partitus. Cor. o. (Stam. 6.)

Feminei. Cal. 6partitus. Cor. o. Styli 3. Samarae monospermae, apice alatae.

Spec. pl. ed. Willd, IV. p. 787. Dioecia Hexandria (Familie der Sarmenaceen).

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines alten englischen Botanikers, Herrn Johann Ray, der verschiedene botanische Schriften, z. B. Methodus plantarum nova Lond. 1682. Historia plantarum Lond. 1686. u. a. herausgegeben und sich um die Wissenschaft verdient gemacht hat. Joh. Ray (Ray) oder Wray, wie er sich anfänglich schrieb, war zu Black Notley in Essex 1628 geboren und starb zu London im Jahr 1705.

1. *Rajania angustifolia* Swartz. Schmalblättrige Rajanie. Engl. Narrow leav'd Rajania.

R. foliis lineari-lanceolatis basi rotundatis trinerviis. Swartz. prodr. 59 Fl. ind. occid. 1. p. 639.

Der Stengel ist glatt, fadenförmig, rund, schlaff, fast getheilt und windet sich. Die Blätter stehen wechselseitig, sind linien-lanzettförmig, an der Basis gerundet, fast eine Spanne lang, ganzrandig, dreispitzig, geädert, glatt, die Blattstiele gedreht, nach einer Seite gebogen. Die Blumen bilden fadenförmige, gepaarte, vielblumige, winkelförmige Trauben, die herabhängen und so lang als die Blätter sind.

Die Geschlechter sind ganz getrennt. Die männlichen und weiblichen Blumen haben einen sechstheiligen Kelch, keine Krone; in der männlichen Blume finden sich sechs Staubfäden, in der weiblichen ein Fruchtknoten mit drei Griffeln. Die Flügel Früchte einsamig, der Saame an der einen Seite an der Spitze mit einer Flügelhaut versehen.

Vaterland: Ostindien; im Gesträuchel an sehr trocknen Orten. ☉

2. *Rajania cordata* Linn. Herzblättrige Rajanie.

R. foliis ovato-lanceolatis cordatis septemnervis. Willd. Spec. pl. IV. p. 788.

Jan-Raja scandens, folio tamni. Plum. gen. 33. ic. 155.

Die Blätter des kletternden Stengels sind herzförmig, länglich, langgespitzt, netzförmig geädert, mit sieben Rippen versehen. Die Blumen in Trauben gesammelt.

Waterland: Südamerika. 4

3. *Rajania lobata* Lam. Lappige Rajanie. D.

R. angustato-lanceolatis auriculatis; auriculis praelongis lobatis, racemis compositis, floribus distantibus. Encyc. bot. 5. p. 59. Pers. Syn. 2 p. 620.

Die Blätter sind schmal-lanzettförmig, geohrlappt, die Lappen sehr lang. Die Blumen stehen entfernt und bilden zusammengesetzte Trauben.

Waterland: Peru. 4?

4. *Rajania mucronata* Willd. Stechende Rajanie.

R. foliis oblongo-lanceolatis basi angustatis apice obtusis mucronatis trinerviis. Willd. I. c. p. 787.

Der Stengel ist rund, glattästig und kletternd. Die Blätter sind gestielt, länglich-lanzettförmig, oder länglich, an der Basis, nach dem Blattstiele zu schmal, an der Spitze stumpf, mit einem Mucrone versehen, dreirippig, ungefähr anderthalb Zoll lang. Die männlichen Blumen sehr klein, grün, in fadenförmige, gepaarte, winkelfständige Trauben gesammelt, die doppelt kürzer als die Blätter sind. Die weiblichen Trauben wie die männlichen gebildet aber ein wenig kürzer als jene und stehen einzeln. Die Flügel Früchte mit schiefen, stumpfen Flügeln versehen.

Waterland: St. Domingo. 4

5. *Rajania quinquefolia* Linn. Fünfblättrige Rajanie.

R. foliis quinatis, foliolis petiolatis oblongis obtusis trinerviis, floribus racemosis. Willd. I. c. p. 788.

Jan-Raja scandens quinquefolia. Plum. gen. 33. ic. 155.

Die Blätter des kletternden Stengels sind fünfzählig, die Blättchen gestielt, länglich oder ey-lanzettförmig, dreirippig. Die Blumen in Trauben gesammelt.

Waterland: Ostindien. 4

K u l t u r :

Die Rajanien haben windende oder kletternde Stengel. Sie sind in warmen Ländern einheimisch und wollen also in unserer Gärten im Treibhause oder im Sommerkasten stehen. Man erzieht sie aus Saamen, im Mirbeet und vermehrt die perennirenden Arten noch überdieß durch Zertheilung und Sproßlinge. N. 1 ist eine jährige Pflanze, die man im Mai an einer sonnenreichen, beschützten Stelle ins freie Land setzt, oder man läßt sie im Saamenbeete, davon im Sommer die Fenster abgenommen werden, unversetzt stehen, wo sie Blüthen und Saamen trägt.

Ramalina Ach. f. Nachtr. Kryptogamie.

Ramondia Richard. Ramondie.

Cal. campanulatus quinquepartitus. Cor. rotata, quinqueloba (quinquepartita) subinaequalis, basi ad loborum sinus hirsuto-maculata. Stam. approximata, antheris apice perforatis. Stigma rotundatum. Caps. bivalvis, valvulis margine introflexis septiferis (receptaculis parietalibus) polysperma. Richard apud Pers. Syn. 1. p. 216. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. XVII. Pentandria Monogynia. (Familie der Nachtschatten; Tollkräuter Solaneae).

1. *Ramondia pyrenaica* Richard. Pyrenäische Ramondie.

Ramondia pyrenaica Pers. I. c.

Verbascum (Myconi) foliis lanatis radicalibus, scapo nudo. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 1007. Curt. Magaz. t. 236.

Ramondia scapigera. Jaum. St. Hilaire Fam. nat. 1. p. 280.

Myconis borraginea. La Peyrouse Abr. d. Pyren. p. 115.

Chaixia Myconis La Peyr. I. c. Suppl.

Cortusa folijs ovatis sessilibus. Linn. Hort. Cliff. 50. Trew. Ehret 26. t. 57.

Die Wurzelblätter sind eiförmig, oder ey-lanzettförmig, am Blattstiele verdünnt, gefeibt, gerunzelt; mit rostfarbener Wolle dicht bekleidet, zahlreich, rosettenförmig ausgebreitet. Der Blumenschaft ist nackt, 2—4, auch 6 Zoll hoch, filzig, meist einblumig, selten 2—5blumig. Der Kelch glockenförmig, fünftheilig. Die Krone schön purpurroth oder purpurblau, fünftheilig, fast ungleich, an der Basis und in den Buchten der Lappen rauchhaarig gefleckt. Fünf Staubfäden, deren Antheren an der Spitze mit Löchern versehen sind und sich seitlich öffnen. Die Narbe gerundet. Die Kapsel einfächerig, zweiflappig, vielsamig.

Vaterland: die Pyrenäen und Piemont in Gainen und Wäldern. 4 Blühzeit: Mai.

Diese Pflanze perennirt auch in unseren Gärten an einem guten, etwas schattigen Standorte im Freien und schmückt sich im Frühlinge mit ihren niedlichen Blumen, die einzeln oder zu 2—5—6 auf einem aufrechten röthlichen Schaft stehen und mehr oder weniger überhängen. In nördlichen und kalten Gegenden wird sie in Blumentöpfen gezogen und in frostoffreien Behältern überwintert. Man vermehrt sie durch die Ausfaat des Saamens.

Randalia americana Petiv. ist *Eriocaulon septangulare* With. R — *malebarica* Petiv. ist *E — setaceum*. Lexic.

Randia Linn. Brown. Persoon. Syn. Lam.

Schon im Lexic. B. 8. S. 44 ist kürzlich bemerkt, daß ich diese Gattung nach Willdenow, Roxburgh u. a. mit *Gardenia* vereinigt habe und zwar deswegen, weil die ihr zugezählten Arten hinsichtlich der Gestalt und Beschaffenheit ihrer Blumen und Fruchttheile nach der Verschiedenheit des Standortes und des Bodens, in welchem die Pflanzen versetzt werden, zu variiren

scheinen. Sobann sind auch die Arten jetzt nicht alle in Europa bekannt noch weniger kultivirt worden, um sie gehörig untersuchen und genau unterscheiden zu können.

Im System. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. XVIII. ist die Gattung *Randia* nach Persl. aufgestellt und der Charact. genericus so angegeben: Cal. 5partitus, laciniis lineari-lanceolatis contortis. Cor. hypocrateriformis, tubo calyce vix longiore. Antherae subsessiles, non exsertae. Stigma bilobum; lobis oblongis inaequalibus. Bacca sicca, dissepimento incompleto, semi-bilocularis, tubuloso coronata. Semina plurima, per series 4 alternatim superimposita. Persl. I. c. Pentandria Monogynia Lam. Ill. t. 156.

Neun Arten sind im gedachten Syst. veg. beschrieben, unter denen sich vier finden, die mir zur Zeit, da ich den Artikel *Gardenia* abhandelte, noch nicht bekannt waren und daher sehe ich mich genöthigt, dieselben einstweilen hier aufzustellen.

1. *Randia horrida*; ramis reclinatis, racemis trichotomis (subterminalibus) Syst. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. 248.

Oxyceros horrida Lour. Fl. Cochinch. 1. p. 187.

Ein 8 Fuß hoher, fast aufrechter Strauch, mit langen niedergebogenen Aesten, kurzen decussirenden Aestchen und großen, entgegengesetzten, hornförmigen, sehr spizigen Dornen. Die Blätter sind ey-lanzettförmig, ganzrandig, glatt, entgegengesetzt. Die Blumen in dreitheilige, fast gipfelständige Trauben gesammelt. Die Beere schwarz.

Vaterland: Cochinchina in Wäldern. h

2. *Randia malabarica* Lam. Malabarische Randie. D.

R. spinis rectis foliis brevioribus, floribus lateralibus pedunculatis umbellato-cymosis. Lam. Encyc. meth. 111. p. 25. Syst. veg. R. et Sch. v. p. 247.

Ein Baum, ungefähr 12 Fuß hoch, mit dünnem, weißlichem Stamme, der an der Spitze sehr ästig ist. Die Aeste sind rund, aschgrau, blättrig und mit gera-

den gegenüberstehenden Dornen besetzt, die ein wenig kürzer als die Blätter sind. Die Blätter entgegengesetzt, eiförmig, auch länglich-eiförmig, an der Basis am Blattstiele herablaufend, ganzrandig, auf beiden Seiten glatt, oben glänzend braunlich-grün, unten blaß, 2 Zoll lang, 8—9 Linien breit. Die Blumen stehen zu 8—12 beisammen und bilden gestielte, seitenständige Asterschelden, die ein wenig länger als die Blätter sind, die Blumenstielchen an der Basis mit kurzen, eiförmigen, abfallenden-Deckblättern versehen. Der Kelch ist glatt, kurz, die Krone purpurroth, wohlriechend und hat lanzettförmige, abstehende Einschnitte, die so lang als die Röhre sind. Die Staubfäden sehr kurz mit länglichen Antheren gekrönt, die so lang als die Einschnitte sind. Die Beere kugelförmig, von der Größe der Erbsen, anfänglich purpurroth, dann schwarz, viel-saamig.

Vaterland: Malabar, bei Cochin h

3. *Randia obovata* Humb. et Bonpl. Eiförmige Randie. D.

R. Ramis tomentoso-hirtis (apice bispinosis) foliis obovatis. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. 3. p. 319.

Ein sehr ästiger Strauch, mit entgegengesetzten, fast viereckigen, braunen, filzig-scharfborstigen Ästen, die in der Jugend an der Spitze mit zwei gegenüberstehenden, purpurroth-braunen, geraden, 5 Linien langen Dornen besetzt sind. Die Blätter sind sehr kurzgestielt, entgegengesetzt, länglich oder umgekehrt eiförmig, stumpf oder ein wenig gespißt, an der Basis keilförmig, ganzrandig, netzförmig, lederartig, auf beiden Seiten glatt, 12—17 Linien lang, 7—9 Linien breit. Die Blattstiele 1 Linie lang, halbrund, glatt. Die Asterschelden zwischen den Blattstielen, verbunden, kurz, langgespißt-pfriemensförmig, bleibend, filzig. Die Blumen sitzen einzeln an den Spitzen der Äste, zwischen den Dornen, und gleichen an Größe denen der gemeinen Stachelbeer (*Ribes Grossularia*). Sie haben einen oberen glockenförmigen, fünfzähligen, filzigen Kelch, eine trichterförmige, weiße, auswendig glatte Corolle, deren Röhre doppelt länger als der Kelch ist,

und einen fünfspaltigen, abstehenden Rand hat, fünf sehr kurze Staubfäden, mit linienförmigen, hervorragenden Antheren gekrönt, und einen kreiselformigen, halbkugelförmigen, glatten Fruchtknoten, der einen fadenförmigen, glatten Griffel mit zweispaltiger Narbe trägt. Die Frucht hat H. Bonpland nicht.

Diese Randia kommt der *Randia obovata* Ruiz. et Pav., die ich unter *Gardenia* aufgeführt habe, allerdings sehr nahe, unterscheidet sich aber durch einen sehr ästigen Stengel, der bei jener, so wie sie die H. H. Roem. et Schult. im Syst. veg. V. p. 246 beschrieben haben, nur fast, also wenig ästig, durch kleinere kürzere glatte 12—17 Linien lange Blätter, die im gedachten Syst. veg. 4—5 Zoll lang und fähig angegeben sind. Mögen sie die Besitzer mit jener genau vergleichen und wenn beide nur eine Art ausmachen, die *Gardenia obovata* im Nachtrage B. 3. S. 441 streichen und als Synonym hierher setzen.

Die *Randia obovata* H. et Bonpl. wächst in Neu-Granada, am Sinn-Flusse, 5 Blühzeit: März.

4. *Randia parviflora*; foliis ovatis petiolatis, spinis areuatis brevissimis, floribus pedicellatis subfasciculatis axillaribus. Lam. Encyc. meth. III. p. 25.

Die Aeste sind rund, weichhaarig, blättrig und dornig. Die Blätter entgegengesetzt, gestielt, eiförmig, ganzrandig, glatt, die Dornen zurückgekrümmt, fast so lang als die Blattstiele. Die Blumen sehr klein, von der Größe der Reiskörner und stehen zu 2—3 beisammen in Blattwinkeln. Der Kelch ist kurz, am Rande abgestutzt, fünfzählig, die Kronenröhre fast kugelförmig, der Rand mit fünf eiförmigen, spitzigen Einschnitten versehen. Die Narbe keulenförmig.

Wahrscheinlich gehört hierher *Gardenia micranthus* Thunb. f. Leric. B. 4. S. 286.

5. *Randia sinensis*; foliis lanceolatis nervosis, racemis brevibus terminalibus. Syst. veg. ed. R. et Schult. V. p. 248.

Oxyceros sinensis. Lour. Fl. Cochinch. I. p. 187.

Dieser Strauch wird etwa 5 Fuß hoch, ist aufrecht, sehr ästig und mit vielen kurzen Stacheln besetzt, die

eine schiefe Spitze haben. Die Blätter sind lanzettförmig, ganzrandig, glatt, gerippt. Die Blumen weiß, in kurze, gipfelständige Trauben gesammelt. Die Krone hat eine lange Röhre und einen fünfspaltigen, abstehenden Rand; fünf sehr kurze Staubfäden, mit linsenförmigen Antheren gekrönt. Die Narbe ist eiförmig, zweispaltig. Die Beere rundlich, kleiner als der Kelch.

Waterland: China. h

Die übrigen fünf Arten, welche im Syst. veg. aufgestellt sind, nämlich: *Randia aculeata*, *longiflora*, *obovata*, *parvifolia* und *rotundifolia* habe ich unter *Gardenia* aufgeführt. S. folgende Liste.

S y n o n y m e n :

<i>Randia aculeata</i> Linn.	f.	<i>Gardenia</i>	<i>Randia</i> Swartz.
— <i>dumetorum</i> W.	ist	—	<i>dumetorum</i> ?
— <i>latifolia</i> Lam.	ist	—	<i>Randia</i> Lexic.
— <i>longiflora</i> Lam.	f.	—	<i>multiflora</i> —
— <i>mitis</i> Linn.	f.	—	<i>Randia</i> —
— <i>obovata</i> Ruiz.	f.	—	<i>obovata</i> Nathr.
— <i>parvifolia</i> Lam.	f.	—	<i>parvifolia</i> —
— <i>rotundifolia</i> Ruiz	f.	—	<i>rotundifolia</i> —
— <i>spinosa</i> Poir.	ist	—	<i>spinosa</i> Lexic.

Rangium Juss. ist noch nicht hinreichend untersucht und bestimmt. Es ist wahrscheinlich *Forlythia* Vahl. *Syringa* Linn.

Ranunculus Linn. S. Lexic. B. 8. S. 44—76.
Ranunkel.

Cal. 5 phyllus. Petala 5, intra unguis poro mellifero. Sem. nuda. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 1307.
Polyandria Polygynia. (Familie der Ranunkeln, Ranunculaceae).

Meine Bemerkung über die Aufstellung neuer Arten und über eine höchst nöthige Monographie dieser Gattung folgt auf N. 39.

1. *Ranunculus ascendens* Brot. Aufsteigender Ranunkel. D.

R. lanugineus, foliis radicalibus 3partitis: laciniis cuneatis trifidis inciso-dentatis, caule ascendente dichotomo, pedunculis angulatis, cal. reflexo. Broteri Fl. Lusit. 2. p. 370.

Die Wurzelblätter sind dreitheilig, die Theile keilsförmig, dreispaltig, eingeschnitten-gezähnt, wie der aufsteigende dreitheilige Stengel rauchhaarig-wollig. Die Blumenstiele eckig, die Blumen gelb und haben zurückgeschlagene Kelche.

Eine selbstständige neue Art? oder nur eine Varietät von dem wolligen Ranunkel, *Ranunc. lanuginosus*?

Vaterland: Portugal auf Hügeln, auch an Hecken und an schattigen Orten. 4.

2. *Ranunculus apiifolius* Herb. Juss. Eppigblättriger Ranunkel. D.

R. glaber, foliis quinquelobis cuneatis sinuato-serratis, caulin. sublinearibus, florib. corymbosis. Pers. Syn. 2. p. 105.

Alle Theile der Pflanze sind unbehaart. Die Wurzelblätter fünfspaltig, die Lappen keilsförmig, buchtig-gezähnt. Die Blätter des Stengels fast liniensförmig. Die Blumen weiß-incarnat roth, doldentraubenartig geordnet. 4

3. *Ranunculus bonariensis* Poir. Südamerikanischer Ranunkel. D.

R. foliis radicalibus cordatis crenatis longe petiolatis, caulin. subrhomboideis dentatis, pedunc. axillaribus. Poir. Encyc. 6. p. 102. Pers. I. c. p. 103.

Die Wurzelblätter sind herzförmig, gefleht, langgestielt, die Blätter des Stengels fast rautenförmig, gezähnt. Die Blumenstiele winkelförmig.

Vaterland: diese Art fand Commerson in Bouenoses Ayres in Sümpfen. Ein Exemplar findet sich in Jussieu's Herbarium.

4. *Ranunculus bupleuroides* Broteri. Hasenohrartiger Ranunkel. D.

R. foliis radicalibus ovato-lanceolatis, integerrimis trinerviis longe petiolatis, caule erecto dichotomo, calyce patenti, nectario tubulato-cucullato. Brot. Fl. Lusit. 2.

Die Wurzelblätter sind ey-lanzettförmig, ganzrandig, dreirippig, langgestielt. Der Stengel ist aufrecht, gabelästig und trägt Blumen, deren Kelche abstehen und ihre Kronenblätter an der Basis mit röhrig-lappenförmigen Nectarschuppen versehen sind.

Vaterland: Portugal. 4

5. *Ranunculus cochlearifolius* Hornemann. Löffelkrautblättriger Ranunkel. D.

R. glaber, seminibus muricatis, foliis radicalibus cordatis angulatis petiolatis, supremis lanceolatis apice serratis sessilibus, caule erecto. Hornem. Hort. reg. botan. hafn. 2. p. 529.

Die Wurzelblätter sind herzförmig, eckig, gestielt, die Blätter des aufrechten Stengels lanzettförmig, an der Spitze gesägt, ansitzend. Die Saamen weichschalig. Alle Theile der Pflanze sind unbehaart.

Vaterland: Südeuropa. 0

6. *Ranunculus cortusae-folius* Bröuffonet. Cortusablättriger Ranunkel. D.

R. hirsutus, foliis radicalibus reniformibus sub-inciso-dentatis, caulinis quinquelobis, floralibus lanceolatis, caule corymboso, fructibus cylindricis. Willd. Enum. H. Berol. i. p. 588.

Die ganze Pflanze ist rauchhaarig. Die Wurzelblätter sind nierenförmig, fast eingeschnitten-gezähnt. Die Blätter des doldentraubenartig getheilten Stengels fünfslappig, die obern neben den Blumen lanzettförmig. Die Früchte walzenrund.

Vaterland: Teneriffa.

7. *Ranunculus crenatus* Waldst. et Kitaib. Gelerbter Ranunkel.

R. fo-

R. foliis cordato-subrotundis integris, caule unifloro, cal. erecto, petalis apice crenatis. Plant. rar. hung. p. 9. t. 19. Pers. I. c. p. 102.

Die Wurzelblätter sind herzförmig-rundlich, ungetheilt. Der Stengel trägt gewöhnlich nur eine Blume, mit aufrechtem Kelche und weißen Kronenblättern, die an der Spitze gefeilt sind.

Waterland: Ungarn, das Carpathische Gebirge.
Blühzeit: August.

8. *Ranunculus Cymbalaria* Pursh. Cymbelkrautartiger Ranunkel. D.

R. glaber, minor, filiformis, repens, ad genicula radicans, foliis cordato-reniformibus obtuse 5dentatis, pedunculis radicalibus solitariis plerumque bifloris, petalis linearibus, fructibus oblongis. Pursh. Fl. Amer. septent. 2.

Eine kleine, glatte Pflanze, die in Hinsicht auf Wuchs und Anstand mit dem Cymbelkraute oder edigen Löwenmaul (*Linaria Cymbalaria*) Ähnlichkeit hat. Der Stengel ist fadenförmig, kriechend und treibt an den Gelenken oder Knoten, Wurzeln. Die Blätter sind herz-nierenförmig, stumpf, fünfzählig. Die Blumenstiele wurzelständig, einzeln, meist zweiblumig. Die Kronenblätter linienförmig, die Früchte länglich.

Waterland: Nordamerika; Neu York. 4.

9. *Ranunculus fascicularis* Mühlenb. Büschelartiger Ranunkel.

R. radice fasciculata, foliis trifidis inciso-dentatis pubescentibus, pedunculis paucifloris teretibus, calycibus corollisque post anthesin reflexis. Mühlenb. Catal. p. 54.

Ran. recurvatus. Poiret. Encyc. 6. p. 125? Pursh. Fl. Amer. septent. p. 594.

Die Wurzel besteht aus vielen büschelförmig zusammengesetzten Fasern, wie bei *R. polyrrhizo* Steph. und *R. pedato* Kitaib. Die Stengel sind zahlreich, etwa eine Spanne lang, mit grauen, angedrückten Haaren besetzt. Die Blätter langgestielt, dreispaltig, dreilappig, an der Basis keilsförmig oder fast herzförmig.
Dieter. Gartent. 7r Suppl. Bd. 8

mig, die Lappen gesplitt, eingeschnitten-gezähnt, auf beiden Seiten mit angebrückten Härchen bedeckt; die obersten lanzettförmig, ganzrandig, viel schmäler als die untern. Die Blumenstiele gipfelständig, ein- auch zweiblumig. Die Kelchblätter zurückgeschlagen, länglich-liniensförmig, mit Zottenhaaren bekleidet. Die Kronenblätter länglich, stumpf, gelb, gerippt-geadert, doppelt größer als die Kelchblätter.

Diese Art ist dem vielwurzlichen Ranunkel (*R. polyrhizus*) sehr nahe verwandt, aber die Stengel sind viel niedriger als bei jenem und meist gestreckt. Sodann unterscheidet er sich durch die Gestalt der Blätter, durch die Farbe und Beschaffenheit des Kelches und durch andere Merkmale.

Waterland: Nordamerika, besonders Pensylvanien auf Wiesen.

10. *Ranunculus echinatus* Venten. Weichstacheliger Ranunkel. D.

R. seminibus tuberculatis, foliis glabris, superioribus trilobis, caule subsimplici, petal. cal. duplo longioribus. Vent. hort. Cels. p. et t. 73.

Der Stengel ist fast einfach. Die Blätter sind glatt, die obern dreilappig. Die Kronenblätter doppelt länger als der Kelch. Die Karyopsen (Saamenbehälter) warzig-weichstachelig.

Waterland: Amerika, die Gegend von Charles-Town. ☉?

11. *Ranunculus dissectus* Portenschl. Schligblättriger Ranunkel.

Ranunculus (Traunfellneri) foliis radicalibus petiolatis glabris tripartitis: portionibus laterali-bus inaequaliter lobatis, intermedia cuneata triloba: lobis obtusiusculis; caulino sessili appendiculato lineari indiviso, caule erecto unifloro, carpel-lis utriculosis curvato-obovatis mucrone elongato terminatis. Hoppe Flora oder botanische Zeitung 1819 N. 47. p. 731. Mit einer ausgemalten Kupfertafel.

Eine zarte Pflanze, mit gebüschelter, faseriger, aufsteigender Wurzel, die lange, einfache, gelbliche Fasern hat. Die Wurzelblätter sind gestielt, glatt, drei-

theilig, die seitenständigen Theile ungleich, fast vierlappig; der mittlere Theil ist keilsförmig, dreilappig, oder zuweilen ungetheilt. Die Blattstiele ausgebreitet undeutlich rinnenförmig. Der Stengel hat die Länge eines Fingers, ist aufrecht, einfach, fast mit vier Furchen versehen. Die abgebildete Pflanze auf der gedachten Kupfertafel hat zwei gleich hohe Stengel: der eine ist mit einem kurzgestielten, dreitheiligen, oder dreizähligen Blatte besetzt, dessen Theile eingeschnitten-dreilappig sind. Ueber diesem Blatte sitzt unter dem Blumenstiele ein kleines einfaches, linien-lanzettförmiges, ganzrandiges Blatt. Der zweite Stengel ist nur mit einem dreizähligen, fast ansehenden Blatte versehen, dessen Blättchen lanzettförmig und ganzrandig sind. Jeder Stengel trägt nur eine gipfelständige Blume.

Der Kelch ist fünfblättrig, angedrückt; seine Blätter sind oval, vertieft, weißlich, auswendig mit grünen Streifen gezeichnet. Die Kronenblätter (fünf) umgekehrt herzförmig, ausgerandet, weiß, an der Basis gleichfarbig, dreimal breiter als die Kelchblätter. Die Staubfäden zahlreich, weiß, mit zweifösig goldgelben Antheren gekrönt. Die Karyopsen (Samenbehälter) gekrümmt-umgekehrt eiförmig, mit einer verlängerten stehenden Spitze versehen; sie stehen gedrängt und bilden ein rundliches Köpfchen.

Dieser Ranunkel ist 4 und blüht im Jun. und Jul. Er wächst in Kärnthen und Krain; auf der Karalpe und dem Grünsbacher an der Grenze von Steiermark und Oesterreich, wo ihn Hr. v. Portenschlag zuerst entdeckte und mit Recht *R. dissectus* nannte.

Dieselbe Pflanze habe ich schon im Sommer 1805 von dem (für die Wissenschaft zu früh gestorbenen) Hrn. Dr. Roemer aus Zürich erhalten und zwar unter dem Namen: *Ranunculus alpestris* var. *fol. dissectis*. Also eine Varietät? Indessen habe ich die vorstehende Diagnose vom D. Hoppe beibehalten und es wird sich in der Folge zeigen, ob die Pflanze eine selbstständige Art ausmacht, oder wie ich glaube nur eine Varietät von dem Alpen-Ranunkel (*R. alpestris*) ist. Man sehe hierüber die Bemerkung in der gedachten botanischen Zeitung. N. 10 Regensburg am 14. März 1820. p. 147.

12. *Ranunculus filiformis* Michaux. Fadenförmiger Ranunkel. D.

R. minus glaber, caule repentibus geniculatis unifloris, foliis lineari-subulatis. Mich. Fl. Amer. bor. 1. p. 320.

Eine kleine, durchaus glatte Pflanze, mit kriechenden, gegliederten, einblumigen Stengel, und liniensprieemförmigen, stumpfen Blättern.

Vaterland: Nordamerika; St. Laurent und die Hudsons-Bucht, an Bächen und Flüssen. 4?

13. *Ranunculus hirtus* Spreng. Scharfborstiger Ranunkel.

R. caule diffuso, foliisque lobatis hirtis, pedunculis elongatis solitariis uniflor. Spr. Mant. Prima Fl. Halens. 1807. p. 44.

Der Stengel ist weitschweifig ausgebreitet, wie die Blätter mit Borsten besetzt. Die Blätter sind lappig. Die Blumenstiele verlängert, einzeln, einblumig.

Diese Art gleicht dem wolligen Ranunkel (*R. lanuginosus*), unterscheidet sich aber durch steife Borsten, durch einzelne, einblumige Blumenstiele, und durch weiße Blumen.

13. *Ranunculus hispidus* Michaux. Hackriger Ranunkel.

R. hirsutissimus, foliis ternatis, foliolis lobatis, lobis acutis, caule erecto paucifloro deorsum denutato, cal. appresso. Mich. Fl. 1. p. 321.

Der Stengel ist aufrecht, wenigblumig, wie die Blätter mit kurzen Borsten besetzt. Die Blätter sind dreizählig, die Blättchen gelappt, mit gespitzten Lappen. Die Kelchblätter in einander gedrückt.

Vaterland: Nordamerika, das untere Carolina in dichten Wäldern an schattigen Orten. 4

14. *Ranunculus marylandicus* Poir. Marylandischer Ranunkel. D.

R. foliis radicalibus ternatis, foliolis trilobatis, lobis ovatis incisis, caule simplici subnudo, cal. glabris reflexis. Poir. I. c. p. 126.

Die Wurzelblätter sind dreizählig, die Blättchen dreilappig, mit eysförmigen, eingeschnittenen Lappen. Der Stengel ist fast nackt, mit etwas großen, blaßgelben Blumen gekrönt, deren Kelchblätter glatt und zurückgeschlagen sind.

Vaterland: Nordamerika, Maryland. 4?

16. *Ranunculus multifidus* Pursh. Vielspaltiger Ranunkel. D.

R. foliis tripartito-multifidis, laciniis incisis approximatis, caule natante, foliolis calycis subrotundis petalis paulo brevioribus. Pursh. Fl. Americ.

Der Stengel ist schwach, schwimmend, mit dreitheilig-vielspaltigen Blättern besetzt, deren Lappen eingeschnitten und gehäuft sind, d. h. dicht zusammen stehen. Die Kelchblätter sind fast rund, ein wenig kürzer als die Kronenblätter.

Vaterland: Portugal? in Wässern. 4

17. *Ranunculus nitidus* Poir. Glänzender Ranunkel. D.

R. foliis radicalibus integris subreniformibus nitidis, caul. 3 — 5 fidis linearibus. Poir. I. c. p. 128. Walt. carol. p. 159.

Die Wurzelblätter sind ganzrandig, fast nierenförmig, glänzend. Die Blätter des Stengels 3 — 5spaltig, die Einschnitte linienförmig, die Kronenblätter weiß. Die Saamen fast kugelförmig, glatt.

Vaterland: Carolina, an niedern, feuchten Orten. 4?

18. *Ranunculus obtusifolius* Hornemann. Stumpfblättriger Ranunkel. D.

R. calycibus patulis, pedunculis sulcatis, caul. scabris, foliis tripartitis obtuse lobatis dentatis glabris. Hornem. I. c. 2. p. 528.

Die Stengel sind scharf, die Blätter dreizählig, unbehaart, die Lappen stumpf, gezähnt. Die Blumenstiele gefurcht und die Blumen mit abstehend-ausgebreiteten Kelchblättern versehen,

Diese Art gleicht dem wolligen Ranunkel (*R. lanuginosus*), aber unterschieden durch stumpfe, unbehaarte Blattlappen, die grün, nicht seidenhaarig sind, und durch gefurchte Blumenstiele; bei jenem sind die Blattstiele und Stengel rauchhaarig, die Blätter seidenhaarig-symmetartig, und die Blumenstiele rund.

Waterland: Spanien. 4

19. *Ranunculus ollifiponensis*; foliis radicalibus cordato-rotundis inciso-crenatis, petiol. longis cauleque subnudo villosis, radice fibrosa. Persl. Syn. 2. p. 105.

R. hederæ terrestris folio gemola radice. Tournef. inst.

An der faserigen Wurzel stehen langgestielte, herzförmig-rundliche, eingeschnitten-gekerbte Blätter, deren Stiele, wie der fast nackte Stengel mit weichen Haaren bekleidet sind. Die Blumen weiß?

20. *Ranunculus pedatus* Waldst. Fußförmiger Ranunkel.

R. foliis radicalibus ternato-pedatis, rameis ternatis, foliolis linearibus integerrimis. Waldst. et Kitaib. pl. rar. hung. 2. p. 112. t. 108.

Die Wurzelblätter sind dreizählig-fußförmig, die Blätter, welche an den Ästen des Stengels stehen, dreizählig, die Blättchen linienförmig und ganzrandig.

Waterland: Ungarn und die Tartarei. 4

21. *Ranunculus ophioglossoides*; caule simplici erecto (fistuloso), foliis nervosis, inferioribus ovatis subcordatis petiolatis, floralibus sessilibus lanceolatis. Willd. sp. pl. 2. p. 1310.

R. ophioglossifolius Villars.

R. fistulosus Brignoli.

Der Stengel ist röhrig. Uebrigens s. d. Beschreibung im Peric. B. 8. S. 63. N. 42.

22. *Ranunculus peruvianus*; foliis semiorbicularibus ternatis longe petiolatis, caul. linearibus sessilib. subfasciculatis. Pers. I. c. 2. p. 103. (Herb. Juss.)

Die Wurzelblätter sind langgestielt, halbkreisförmig dreizählig, die Blätter des Stengels linienförmig, ansetzend, fast gebüschelt.

Waterland: Peru. 4

23. *Ranunculus plantagineus* Allion., foliis lanceolatis obtusiusculis nervosis, radice bulbosa, caule subunifloro. Spreng. I. c. p. 43.

R. angustifolius bulbosus. 1 Bauh. hist. 3. p. 866.

R. plantagineus All. pedem. t. 76. f. 1.

Die Wurzel ist zwiebelartig, der Stengel fast immer einblumig, an der Spitze silzig. Die Blätter sind lanzettförmig, etwas stumpf, gerippt. Die Corollenblätter weiß.

Waterland: die Alpen in der Schweiz, und in Deutschland. 4

24. *Ranunculus prostratus* Poir. Gestreckter Ranunkel.

R. parvulus, cal. glabro, foliis villosis minimis trilobis incis, caulis prostratis subflexuosis. Poir. I. c. 6. Lam. Fl. franc. 2. p. 196.

Eine kleine kriechende Pflanze, mit gestrecktem Stengel, kleinen weichhaarigen, dreilappigen, eingeschnittenen Blättern, und glatten Kelchen. Wahrscheinlich nur eine Varietät von dem kriechenden Ranunkel (*R. repens*)?

Waterland: Frankreich, an Bergen und trockenen Orten in der Gegend von Paris. 4

25. *Ranunculus pubescens* Dietr. Filziger Ranunkel.

Ran. (sericeus) foliis sericeo-villosis pinnatis, pinnis lineari-lanceolatis integerrimis, infimis tripartitis, calyce reflexo. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 539.

Die Blätter sind gefiedert, mit weichen Seidenhaaren besetzt, die Fiedern (Blättchen) linear-lanzett-

förmig, ganzrandig, die untersten breitbeilig. Die Kelche zurückgeschlagen.

Im Lexic. B. 8. S. 73 habe ich schon einen Ranunculus sericeus Ruffel aufgeführt, der den Ran. illyrico sehr nahe verwandt zu seyn scheint, vielleicht nur eine Varietät ist. Auch die hier beschriebene Pflanze gleicht beim ersten Blick dem illyrischen Ranunkel (R. illyricus) und unter diesem Namen wurde sie auch zuerst in Berlin kultivirt; aber sie unterscheidet sich von jenem hinreichend und am meisten durch gefiederte Blätter.

Waterland: der Kaukasus. 4 Kult. C. Fr.

26. *Ranunculus pusillus* Ledebour. Kleinster Ranunkel. D.

R. caule repente, foliis tri-vel quinquepartitis, laciniis trifidis, floribus solitariis terminalibus et axillaribus, calyce basi piloso. Ledeb. obs. bot. in Flor. Ross. 1814.

Eine kleine Pflanze, mit kriechendem Stengel, dreis- auch fünfspaltigen Blättern, deren Einschnitte dreispaltig sind, und einzelnen, winkel- und gipfelständigen Blumen. Die Kelche sind an der Basis behaart.

Waterland: Sibirien, in der Gegend von Pristan-Nelkan.

27. *Ranunculus pygmaeus* Pursh. Zwerg-Ranunkel. D.

R. pusillus, glaber, foliis radicalibus subcordato-reniformibus inciso-dentatis, caulinis sessilibus digitatis, laciniis linearibus integerrimis, caule paucifloro, petalis oblongis calyce subaequantibus. Pursh Fl. Amer.

Diese kleine, glatte Pflanze hat gestielte, fast herznierenförmige, eingeschnitten-gezähnte Wurzelblätter und einen wenigblumigen Stengel, mit ansehenden, gefingerten Blättern, deren Einschnitte linienförmig und ganzrandig sind. Die Corollenblätter sind länglich, mit den Kelchblättern fast gleich.

Waterland: Nordamerika, Estotiland (Terra de Labrador) Neubritannien. 4

28. *Ranunculus pyrenaeus* Linn. S. Lexic. B. 8. S. 69.

R. foliis linearibus indivisis, caule erecto striato subbifloro. Mant. 246.

R. foliis lineari-lanceolatis basi attenuatis nervis, caule subbifloro. Spreng l. c. p. 43.

R. pumilus gramineis foliis 1. Bauh. hist. 3. 866.

Im Jahr 1810 habe ich eine getrocknete Pflanze unter dem Namen *Ran. pyrenaeus* von dem Hrn. Dr. Roemer aus Zürich erhalten, die ich hier genau beschreibe. Die ganze Pflanze ist 3 Zoll hoch. Die Wurzel mit gebüschelten Fasern versehen und hat an der Mündung zwei längliche blattartige filzige Schuppen. An derselben stehen drei linien-lanzettförmige, ganzrandige, glatte Blätter, die 1—2 Zoll lang, 1 bis 2 Linien breit und an der Basis sehr verdünnt sind. Der Stengel ist aufrecht, glatt, zweiblumig; in der Mitte des Stengels steht ein linien-pfriemensförmiges aufrechtes Blatt, aus dessen Winkel ein kleiner, einblumiger Zweig hervorgeht, der in seiner Mitte mit einem sehr schmalen, pfriemensförmigen Blatte besetzt ist. Die Blumenstiele sind mit weichen, grauen Haaren bekleidet. Die Kelchblätter sind gefärbt, fast häutig, anliegend oder ein wenig abstehend, doppelt kürzer, als die Kronenblätter. Die Blume ist ungefähr $\frac{1}{2}$ Zoll im Durchmesser breit, weiß. Die Kronenblätter sind umgekehrt ey- fast keilförmig, die Staubfäden mit länglichen Antheren gekrönt.

Demnach wäre meine Pflanze von dem *Ran. plantagineus* All. f. N. 23. durch die gebüschelte Wurzel, durch linien-lanzettförmige, an der Basis sehr verdünnte Blätter und durch den zweiblumigen Stengel zu unterscheiden; aber die Blätter sind mit neun zarten Rippen versehen, also nicht rippenlos, wie Spr. angiebt, und die Blumenstiele behaart. Mögen die Besitzer von Allions Werke entscheiden, ob meine Pflanze hierher oder zu *R. plantagineus* gehört. —

29. *Ranunculus repens*; calycibus patulis, pedunculis sulcatis, sarmentis repentibus, foliis compositis. Fl. suec. 468. f. Lexic. B. 8. S. 69.

Hierzu gehört eine schöne Varietät, mit vollblättrigen (gefüllten) Blumen, die in den meisten Gärten als Stierpflanze allgemein bekannt ist. Eine andere Varietät, mit aufrechtem Stengel, vielspaltigen Blättern und gefüllten Blumen gehört zu unserem Ran. acris, der auf Wiesen, Tristen und in Grasgärten häufig vorkommt und im Mai bis Jun. und Jul. glänzend gelbe Blumen trägt. S. Peric. B. 8. S. 40.

30. *Ranunculus rivularis* Spreng. Bach-*Ranunkel*.

R. foliis ternatis trilobis, caule repente, pedunculis filiformibus radicalibus. Spr. I. c. p. 45.

Der Stengel ist kriechend, ausbreitet-weitschweifig, gestreckt, mit dreizähligen Blättern besetzt, deren Blättchen sehr klein, dreilappig und alatt sind. Die Blumenstiele wurzelständig, fadenförmig, wie die Blattstiele aufrecht.

Vaterland: Deutschland? in Bächen und Gräben?

31. *Ranunculus rufulus* Brot. Gelbröthlicher *Ranunkel*.

R. calycibus patentibus, caule pedunculisque teretibus sarctis villosis, foliis quinquepartitis, segmentis profunde et anguste multifidis, summis linearibus. Brot. Fl. Lulit. 2. p. 367. Pers. I. c. 2. p. 105.

Der Stengel und die runden Blumenstiele sind mit weichen Haaren bekleidet. Die Blätter fünftheilig, die Einschnitte tief und eckig, vielspaltig, die obersten liniensförmig. Der Fruchtboden ist weichhaarig.

Diese Art ist dem scharfen *Ranunkel* (R. acris) sehr nahe verwandt. —

Vaterland: Portugal auf Hügelu. 4

32. *Ranunculus sceleratus* Linn. f. Peric. B. 8. S. 71.

R. foliis inferioribus palmatis, summis digitatis, fructibus oblongis. Smith. Fl. brit. 2. p. 590.

R. foliis inferioribus palmatis, summis digitatis, lobis foliolisque omnibus obtusis, fructibus oblongis. Spr. Fl. Hal. p. 159. Icon. Blackwell. Herb. t. 259. Gmel. Sib. 4. t. 83. f. a. Fl. dan. t. 371. und in andern Schriften.

Ran. palustris Tabern. 42.

Diese einheimische Giftpflanze habe ich im Peric. B. 8. S. 71. N. 152. nur kurz beschrieben, in der Vor-

aussetzung, daß sie schon allgemein bekannt sey, zumal da sie in vielen Schriften, deren Inhalt über Giftpflanzen sich verbreitet, beschrieben und abgebildet vorkommt; aber leider! doch auch noch mit andern Arten verwechselt wird, wie z. B. in Zuch's Giftpflanzen. Man erlaube mir daher eine ausführliche Beschreibung nach einer jetzt vor mir stehenden Pflanze.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Stengel aufrecht, grün, röhrig (hohl) eckig-gefurcht, oben ästig, nach Verschiedenheit des Standortes 6 Zoll, bis 1 auch 2 Fuß hoch und höher. Die Blätter sind fast fleischig, glatt, glänzend, die untern langgestielt, die Wurzelblätter rundlich, gelappt, die untern Stengelblätter lappig-handförmig, die Lappen keilförmig, eingeschnitten-gezähnt, die obern kurzgestielt, gefingert-getheilt, die Einschnitte an der Spitze mehr oder weniger eingeschnitten-gezähnt, die obersten neben den Blumen fast ansitzend, dreitheilig, zuweilen einfach.

Die Blumenstiele stehen einzeln den Blättern gegenüber, sind rundlich, fast eckig-gestreift, nackt, zuweilen mit einzelnen sehr kleinen Härchen besetzt, die manchmal, auch an Aesten und Stengel sich finden. Der Kelch besteht aus fünf kleinen gelben, vertieften (ausgehöhlten) Blättern, die abstehen, fast zurückgeschlagen sind. Die Krone klein, fünfblättrig, die Blätter länglich-umgekehrt-eyförmig, glänzendgelb, ganzrandig, ein wenig länger als die Staubfäden und Kelchblätter, aber kürzer als der Fruchtknoten. Dieser verlängert sich bei zunehmendem Wachsthum der Saamen und die Saamenbehälter bilden zuletzt ein längliches dichtes Köpfchen. Vaterland: Europa. ○

Im Lexicon a. a. D. habe ich diese, in den meisten Gegenden von Deutschland, in Gräben und Sümpfen häufig wildwachsende Pflanze richtig einjährig angezeigt und mit ○ bezeichnet, aber auch bemerkt, daß sie in einigen Schriften z. B. in dem systematischen Verzeichniß der Pflanzen, welche in der Gegend um Erfurt gefunden werden, entworfen vom D. J. J. Bernhards p. 299 als eine perennirende Pflanze mit 4 bezeichnet ist. Dieser Irrthum ist wahrscheinlich daraus entsprungen, daß manchmal die Saamen von den frühblühenden Pflanzen, nachdem sie abgefallen sind,

halb Keimen und die jungen Pflänzchen im Nachsommer und Herbst mehrere Blätter treiben, die oft im Winter, besonders in temperirten Sümpfen und Quellen ausdauern und dann im Frühlinge der Stengel aus der faserigen Wurzel hervorgeht. Demnach wäre es auch H. D. Juch zu verzeihen, wenn er in seinem Buche: „Die Giftpflanzen“ u. eine ähnliche Bemerkung aufstellt, wie er aber *Ranunculus bulbosus* mit *R. scelerat.* verwechseln und abbilden konnte, ist in der That unmöglich zu begreifen, indem beide Pflanzen sehr verschieden sind und gewiß von keinem Anfänger in der Botanik, der beide Arten gesehen hat, verwechselt werden.

33. *Ranunculus septentrionalis*; foliis membranaceis glabris ternatis, foliolis subtrilobis incisis acutis, caule petiolisque basi hirsutis, pedunculis subbifloris, cal. reflexis. Poir. Enc. bot. 6. p. 123.

Der Stengel ist am Grunde, wie die Blattstiele, rauchhaarig. Die Blätter sind häutig, dreizählig, glatt, die Blätter fast dreilappig, eingeschnitten gespißt. Die Blumenstiele fast zweiblumig und die Kelche zurückgeschlagen.

Vaterland: Nordamerika.

34. *Ranunculus Teneriffa*; foliis inferioribus maximis reniformi-orbiculatis duplicato-crenatis, crenis latis profundis hirsutis, caulibus trilobis linearibus, floribus paniculatis. Pers. I. c. 2. p. 103.

Die untern Blätter sind groß, nierenförmig-kreisrund, doppelt gefeilt, rauchhaarig, mit breiten Kerben, die Blätter des röthlichen, zwei Spannen langen Stengels dreilappig, die Lappen linienförmig. Die Blumen stehen rispenförmig, weiß? Die Wurzel ist gebüschelt.

Vaterland: Teneriffa, an Felsen und feuchten Orten.

35. *Ranunculus tomentosus*; foliis tomentosis subtrilobis aut simpliciter crenulatis, caule humillimo villoso subrepente, 1 — 2 floro, calycib. villosissimis. Poir. I. c. p. 127. Pers. I. c. p. 105.

R. faniculaefolius Mühlenb. catal. p. 54.

Die ganze Pflanze ist nur 3 — 4 Zoll hoch und mit Sottenhaaren bekleidet, der Stengel krautartig, eins

fach, rundlich. Die Blätter sind gestielt, die Stengelblätter herzförmig, dreilappig, fast 1 Zoll lang, auf beiden Seiten weichhaarig (zottig), die Lappen gespitzt, gezähnt; die oberen neben den Blumen schmaler als die untern, an der Basis sehr verbünnt. Die Blumenstiele winkel- und gipfelständig, aufrecht, einblumig. Der Kelch hat fünf Blätter, die mit Zottenhaaren dicht besetzt und zurückgeschlagen sind. Die Kronenblätter sind ockerweiß, oder weißlich (bläsgelb nach de Cand. in herb. Boll.), länglich, ganzrandig, ein wenig länger als die Kelchblätter.

Waterland: Nordamerika, z. B. Pensylvanien und das untere Carolina? 4

36. *Ranunculus tuberosus*; calycibus reflexis pilosis, pedunculis sulcatis, foliis ternatis, foliolis trilobis hirsutis, radice tuberoso-bulbosa. Hornemann. Hort. reg. bot. hafn. 2. p. 527.

Die Wurzel ist knollig-zwiebelartig. Die Blätter sind dreizählig, die Blättchen dreilappig, rauchhaarig, die Blumenstiele gefurcht, die Kelche zurückgeschlagen und behaart.

Diese Art ist dem rauhen Ranunkel (*R. Philonotis*) sehr nahe verwandt, unterscheidet sich aber am meisten durch die knollige zwiebelartige Wurzel, die bei jenem faserig ist.

Waterland: Nordamerika. 4

37. *Ranunculus uliginosus* Brousson. Morastliebender Ranunkel.

R. foliis ovatis lanceolatisque serratis, caule ascendente, pedunculis fructiferis axillaribus folio longioribus. Brouss. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 586.

Dieser Ranunkel ist dem Ranuncul. Flammula zunächst verwandt. Die Blätter des aufsteigenden Stengels sind theils eiförmig theils lanzettförmig, sägerandig. Die Blumenstiele winkelfständig, zur Zeit der Fruchtreife länger als die Blätter. Die Blumen fast wie bei dem Ranuncul. abortivus.

Waterland: Teneriffa in Morästen und an überschwemmten Orten. 4

38. *Ranunculus umbellatus* Roxburgh. Dolbenartiger Ranunkel. D.

R. foliis inferioribus palmatis, superioribus digitatis, floralibus ternatis sessilibus, fructibus cylindraceis. Roxburgh. corom. Willd. Enum. 2. p. 588.

Der Stengel ist an der Spitze doldentraubenartig geästet. Die untern Blätter sind handförmig, die obern gefingert, die obersten, neben den Blumen dreizählig, ansitzend. Die Saamen in walzenrunde Köpfschen gesammelt.

Diese Art ist dem *Ranuncul. sceleratus* zunächst verwandt, aber unterschieden durch den Stengel, der an seiner Spitze doldentraubenartig getheilt ist, durch die obersten Blätter, die lanzettförmig und kürzer sind als bei jenem, und durch doppelt schmalere Fruchtköpfchen.

Waterland: Ostindien. ○

39. *Ranunculus ventricosus* Venten. Bauchiger Ranunkel. D.

R. seminibus aculeatis, foliis glabris trilobis, petiolis basi ventricosis, caulibus patulis subcatis. Vent. Hort. Cels. Perf. I. c. 2. p. 105.

Der ausgebreitete Stengel ist mit glatten, dreilappigen, gestielten Blättern besetzt, deren Stiele an der Basis bauchig sind. Die Saamenbehälter sind stachelig.

Waterland: Brasilien.

40. *Ranunculus villosus*. Dietr.zottiger Ranunkel.

R. (sericeus) villosus, foliis ternatis, foliolis trilobis, laciniis multifidis, caule hirsuto-sericeo. Poir. Encyc. bot. 6. p. 110.

Der Wuchs und Anstand, wie bei dem wolligen Ranunkel (*R. lanuginosus*). Der Stengel ist rauchseidenhaarig. Die Blätter sind dreizählig, die Blättchen dreilappig, die Einschnitte vielspaltig.

Waterland: die Insel Francisca. 4?

Unter den vorstehenden neuen und von ihren Entdeckern nur sehr kurz diagnostirten Ranunkelarten finden sich unfehlbar noch manche, die einer nähern Untersuchung bedürfen; die bei genauer Beobachtung und Vergleichung mit andern ihnen zunächst verwandten und längst bekannten Arten, vielleicht nur als Vari-

täten zu betrachten sind. Auf gleiche Weise scheinen manche, die ältere Schriftsteller vereinigt haben, verschiedene selbstständige Arten zu seyn, z. B. *Ranunculus hirsutus* Curt. f. *Smith's Fl. brit.* 2. p. 592. und *R. Philonotis* Ehrh. u. a.

Schon aus diesen Bemerkungen geht deutlich hervor, daß eine vollständige Monographie der Ranunkeln ein Bedürfnis unserer Zeit ist. Ein solches, in der That sehr wichtiges und zugleich mühsames Geschäft, darf aber nicht von einem Manne unternommen werden, der aus Eigenliebe nur nach Neuerungen strebt, und unnöthiger Weise Varietäten zu neuen Arten erhebt, wie dieß leider oft der Fall ist und wodurch die zahllosen Synonymen vermehrt werden, sondern es muß ein gründlicher, Wahrheit liebender Pflanzenforscher seyn, der die Ranunkelarten, wo nicht alle, doch die meisten im lebenden Zustande zu beobachten Gelegenheit hat; der alles, was die ältern Schriften über diesen Gegenstand enthalten, sorgfältig sammelt, mit dem Neuern vergleicht und die Irrthümer berichtigt. Denn es haben Erfahrungen gelehrt, daß manche neuere Schriftsteller aus Eigendünkel oder Nachlässigkeit ihre Vorgänger nicht zu Rathe gezogen und manche Pflanze als neu aufgeführt haben, die schon in ältern Schriften vorkommt. Hierüber haben schon mehrere gute Botaniker, und neuerlich Herr Graf Henkel von Donnersmark sehr richtige Bemerkungen gemacht. *S. Flora oder botanische Zeitung* 1820. N. 2. p. 17.

Die Speciesnamen verändere ich nicht gern und fühle mich nur dann dazu bewogen, wenn schon eine Pflanze dieses Namens bekannt ist. So mußte ich z. B. den Pflanzen, welche Pers. und Willd. unter dem Namen *Ranunculus sericeus* aufgeführt haben, deswegen andere Namen geben, weil schon im *Leric. B. 8. S. 73. N. 65* ein *Ran. sericeus* Russel. vorkommt, ungeachtet ich nicht weiß, ob diese Pflanze, die Russel nur sehr kurz beschrieben hat, von dem *Ranunculo illyrico* oder vom *Ran. seric.* Willd. verschieden ist. —

K u l t u r:

Ueber die Kultur der Ranunkeln im Allgemeinen habe ich im *Leric. B. 8. S. 75* eine auf Erfahrung sich

gründende Anleitung gegeben, die auch bei der Anpflanzung der meisten vorstehenden neuen Arten anwendbar ist. Es versteht sich übrigens von selbst, daß diejenigen Arten, welche in wärmeren Ländern als unser Deutschland ist, zu Hause gehören, in Gewächshäusern und ähnlichen frostfreien Behältern überwintert werden müssen. Auch die wasser- und sumpfliebenden Ranunkeln verlangen in unseren Gärten einen Wasserbehälter oder ein Sumpfbeet; die letztern, nämlich die sumpfliebenden gedeihen zum Theil auch im Lande wo der Boden mehr naß als trocken ist. Die Vermehrung sämtlicher Ranunkelarten geschieht durch die Ausfaat des Saamens und durch Wurzeltheilung.

Synonymen:

Ranunculus

- | | |
|------------------------------|---------------------------|
| — aquatilis Linn. f. | Ranunculus heterophyllus. |
| — — δ. Sp. pl. f. | — fluvialis Lexic. |
| — asiaticus Thunb. ist | — japonicus — |
| — canadensis Jacq. f. | — pensylvanicus — |
| — β. caespitosus Thuill. ist | — capillaceus var. — |
| — columnae All. et Wulf. f. | — Seguieri — |
| — echinatus Crantz. f. | — arvensis — |
| — fistulosus Brign. ist | — ophioglossoides — |
| — Flammula Walt. f. | — reptans var. — |
| — humilis Pers. ist | — — — — |
| — lapponicus Fl. dan. f. | — nivalis — |
| — lusitanicus Dod. f. | — bullatus — |
| — napellifolius Crantz. ist | — acris — |
| — nivalis Vill. f. | — montanus — |
| — ophioglossifolius Vill. f. | — ophioglossoides — |
| — β. ovatus Poir. ist | — Flammula var. — |
| — palustris Tabern. f. | — sceleratus — |
| — peucedanifolius Desf. f. | — fluviatilis — |

Ranun-

Ranunculus plantagineus Allion. f.	Ran. pyrenaeus L.
— plantaginifolius Murr. f.	— saluginosus —
— pusillus Poir. ist	— rigidus var.
— pusillus — —	— reptans —
— pyrenaeus Gouan. f.	Ranunc. Gouani —
— recurvatus Poir. f.	— fascicularis —
— ruthenicus Jacq. f.	— saluginosus —
— sanguineus Mill. ist	— asiaticus var.
— saniculaefolius f.	— tomentosus.
— sericeus Pers. f.	— villosus.
— — Willd. f.	— pubescens.
— sylvaticus Thuill. ist.	— lanuginosus var.
— sylvestris Tabern. f.	— polyanthemus.
— testiculatus Crantz. f.	— falcatus Lexic.
— Traunfellneri Hoppe f.	— dissectus.

Rapanea gujanensis Aubl. f. Samara floribunda. Lex.

Raphanistrum V. M.; siliqua teres attenuata mobiliformis, evalvis, multiflocularis. Locul. triplici serie. Hornemann Hort. reg. bot. hafn. s. p. 59.

Raphanistrum Lamiana V. S. Raphanus Raphanistrum Lexic.

Raphanistrum maritimum; siliquis articulatis laevibus rostrato-subulatis, foliis pinnatifido-lyratis piloso-scabris. Loisel sub Raphan. Hornem. l. c. 2. p. 623.

Höchstwahrscheinlich gehört diese Art, wie die vorhergehende, zur folgenden Gattung. Der Stengel trägt halbgesiedert-leverförmige, behaarte-scharfe Blätter und gegliederte, glatte, schabel-pfriemensförmige Schutten. Sie wächst am Meerstrande in Europa? und ist perennirend.

Raphanus Linn. S. Beric. B. 8. S. 76.

Cal. clausus. Siliqua torosa, subarticulata teres, glandulae melliferae 2 inter stamina breviora et pistillum; totidem inter stamina longiora et calycem. Spec. pl. ed. Willd. Tetrandria Siliquosa. (Familie der Kreuzblumen.)

1. Raphanus cheiranthiflorus Willd. Rad = Peucosens blättriger Rettig. D.

Dietr. Garten. 7r Suppl. 80.

R. siliquis bilocularibus laevibus, foliis radicalibus lyratis obtusis dentatis, caulinis pinnatifidis, laciniis lanceolatis acutis subintegerrimis. Willd. Hort. Berol. 1. p. et t. 19.

Brassica Gravinæ Tenore?

Aus einer senkrechten an der Spitze fast ästigen Wurzel erheben sich runde, ungefähr 1 Fuß hohe, fast ästige Stengel, die mehr oder weniger mit weißen Haaren besetzt sind. Die Wurzelblätter sind gestielt, leyerförmig, glatt, die Einschnitte länglich, stumpf, gezähnt, die Stengelblätter glatt, gestielt, halbgefiedert, die Einschnitte lanzettförmig, gespitzt, ganzrandig, selten mit einem oder einigen Zähnen versehen. Die Blumen bilden gipfelständige, aufrechte Aehren oder Trauben; sie haben vier grüne, anliegende, lanzettförmige, behaarte Kelchblätter, vier goldgelbe, ründliche Corollenblätter, deren Nägel länger als die Kelchblätter sind, sechs ungleich lange Staubfäden, zwischen denen grüne Nectardrüsen sitzen, und einen runden Fruchtknoten, mit pfriemenförmigem Griffel und kopfförmiger, ausgehäuteter Narbe. Die Schote ist rund, zweifächerig, glatt, mit dem zusammengedrückten, bleibenden Griffel geföhnt; der Saame braun.

Waterland : Spanien ○ ♂ ?

2. *Raphanus pterocarpus* Herb. Juss. Flügelstüchtiger Rettig. D.

R. siliquis bilocularibus compressis margine alato-membranaceo, foliis lyratis. Pers. Syn. pl. 2. p. 209.

Die Blätter des Stengels sind leyerförmig, die Schoten zweifächerig, zusammengedrückt, am Rande häutig geföhnt, in der Jugend gefurcht?

Waterland : Egypten ○ ?

3. *Raphanus recurvatus* Herb. Juss. Krumschotiger Rettig. D.

R. siliquis recurvatis bilocularibus striatis, foliis runcinato-pinnatifidis. Pers. l. c. 2. p. 209.

Der Stengel trägt schrotsägeförmig-halbgefiederte Blätter, und zweifächerige, gekrümmte Schoten, die gestreift sind.

Vaterland: Egypten ☉ ?

4. *Raphanus turgidus* Herb. Just. Egyptischer Rettig mit aufgeschwollener Schote.

R. foliis ovatis inaequaliter repanto-ferratis, siliquis brevibus turgidis, striis elevatis. Pers. I. c. 2. p. 209.

Die Blätter des Stengels sind eysförmig, ungleich ausgeschweift-sägerandig, die Schoten kurz, angeschwollen und mit Streifen versehen.

Vaterland: Egypten ☉ ?

K u l t u r.

Die Rettige erzieht man aus Saamen, der auf dem Umschlage eines Mistbeetes oder sogleich an Ort und Stelle im freien Lande ausgesäet wird.

Synonymen:

Raphanus eruroides L. 5. f. *Brassica Cheiranthus* Lex.

— β. niger Bauh. ist *Raphanus sativus* var.

Raphia P. B. *Metroxylon* Koen. ist *Sagus* Gaertn. f. Lex.

Rapinia Lour. Rapinie.

Cal. octopartitus, laciniis subrotundis concavis ordine duplici, exteriori breviori. Cor. cyathiformis, tubo brevi crasso, limbo quinquefido erecto, laciniis ovatis calyce longioribus. Filamenta breviter tubo insidentia. Antherae bilobae, lobis subrotundis. Stylus nullus. Stigma simplex. Bacca compresso-rotunda bilocularis polysperma. Sem. plurima oblonga parva. Lour. Fl. Cochinch. 1. p. 156. Syst. Veg. ed. Roem. et Schult. 4. p. LV. Pentandria Monogynia. (Familie der Nachtschatten, Solanaceam.)

1. *Rapinia herbacea* Lour. Krautartige Rapinie.

R. foliis alternis ovato-lanceolatis integerrimis, caule herbaceo erecto.

Eine krautartige Pflanze, mit einfachem, dickem, aufrechtem, 2 Fuß hohem Stengel, dessen Rinde gezunzelt ist. Die Blätter stehen wechselseitig, sind eilanzettförmig, ganzrandig, abwechselnd kleiner. Die Blumen weiß und bilden eine eiförmig-kegelförmige, fast gipfelständige Aehre. Der Kelch ist doppelt; der äußere wie der innere viertheilig; die Einschnitte sind rundlich, vertieft (ausgehöhlt), die äußeren kürzer als die inneren. Die Krone becherförmig, die Röhre kurz, dick; der Rand fünfspaltig, aufrecht; die Einschnitte sind eiförmig, länger als die Kelcheinschnitte. Fünf kurze Staubfäden, in dem Boden der Kronenröhre eingefügt; mit zweifächerigen Antheren gekrönt. Kein Griffel; eine knopfförmige Narbe. Die Beere ist zusammengedrückt-rundlich, zweifächerig, vielkammig, der Saame länglich, klein.

Waterland: Cochinchina in Gärten.

Diese Pflanze scheint in Deutschland noch fremd zu seyn, daher kann ich ihre Dauer und Behandlung in Gärten nicht angeben.

Rapistrum Gaertn. Lem. 2. p. 285. t. 141.

Silicula bilocularis non dehiscens nec futurarum vestigio. Cotyledones planae. Calyx patens. Hort. Kewens. ed. 2. V. IV. p. 74. Tetradynamia Siliculosa.

Der Kelch ist abstehend, das Schötchen zweifächerig, ohne Nahte und springt nicht auf, also ohne Klappen. Die Cotyledonen sind flach.

Zu dieser Gattung gehören nach Ait. Kew. folgende Arten:

1. *Rapistrum aegyptiacum*; siliculis angulatis verrucoso-muricatis, foliis runcinatis. Hort. Kew. l. c. p. 74. Es ist *Bunias aegyptiaca* Linn. f. Exic. B. 2. S. 365. *Neslia* Desf.
2. *Rapistrum paniculatum*; siliculis orbiculatis rugosiusculis; foliis lanceolatis subdentatis sagittatis amplexicaulibus. Hort. Kew. l. c. p. 73. Es ist *Myagrimum paniculatum* Linn. f. Exic. B. 6. S. 281.

Alyssum paniculatum Willd. Enum. Hort. Berol. p. 671.

Diese Pflanze hat einen aufrechten 1 — 2 Fuß hohen Stengel, der mit abwechselnden, lanzettförmigen, fast gezähnten, pfeilsförmigen, umfassenden Blättern besetzt ist, oben rispenartig sich theilt und gelbe Blumen trägt. Die Schötchen sind ründlich-kugelig, nehartig-gerunzelt. Sie wächst in Deutschland, besonders in Thüringen auf Aedern unter dem Getreide.

Rapistrum perenne Hornem. hort. hafn. ist *Myagrum perenne* Linn. f. Eric. B. 6. *Cakile perennis* Hort. Kewens. l. c. p. 71.

Rapistrum rugosum Hornem. ist *Myagrum rugosum* Linn. *Cakile rugosa* Hort. Kew.

Rapunculus comosus Mill. dict. ist *Phyteuma comosa* Lexic.

—	<i>hemisphaericus</i>	—	—	—	—	<i>hemisphaericum</i>	—
—	<i>orbicularis</i>	—	—	—	—	<i>orbicul.</i>	—
—	<i>pauciflorus</i>	Scop.	carn.	—	—	<i>paucifl.</i>	—
—	<i>spicatus</i>	Mill.	—	—	—	<i>spicat.</i>	—

Rapuntia Aubl. f. *Sojuris aromatica* Lexic.

Rapuntium Mill.

—	<i>Cardinalis</i>	Mill.	dict.	ist	<i>Lobelia cardinalis</i>	—
—	<i>erinoides</i>	—	—	—	<i>erinoides</i>	—
—	<i>Erinum</i>	—	—	—	<i>Erinus</i>	—
—	<i>hirsutum</i>	—	—	—	<i>hirsuta</i>	—
—	<i>inflatum</i>	—	—	—	<i>inflata</i>	—
—	<i>longiflorum</i>	—	—	—	<i>longiflora</i>	—
—	<i>syphiliticum</i>	—	—	—	<i>syphilitica</i>	—
—	<i>urens</i>	—	—	—	<i>urens</i>	—

Rauwolfia Plum. ic. t. 236. f. Eric. B. 8. C. 82.

Cal. 5-partitus persistens. Corolla infundibuliformis quinquefida, fauce barbata (?) Stamina

ovato-cordata subexserta libera (?). Ovaria duo connata, basi annulo hypogeno cincta. Styli duo connati. Stigma subcapitatum. Drupae duae connatae uniloculares monospermae; Juculo semibiloculari. Semen inferne reflexo-conducipatum, dissepimento incompleto (aut rectius placenta dilatatae) circumpositum. Embryo inferne uncinato-recurvatus. Radicula supera. Humboldt et Bonpl. Nov. gen. et sp. 3. p. 180. Lamarck, Illustr. t. 172. Linn. Syst. Pentandria Monogypia. (Familie der Contorten.)

1. *Rauwolfia heterophylla*; foliis ternis, quaternisve oblongis glabris, binis utrinque acutis, tertio quartoque quadruplo minoribus obtusis, floribus axillaribus cymosis. Herb. Willd. Ms. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 4, p. 805.

Die Blätter sind drei-, auch vierfach, länglich, glatt; zwei davon sind an beiden Enden gespitzt, das dritte und vierte hingegen stumpf, viermal kleiner als jene. Die Blumen bilden winkelftändige Afterdolden. Sie haben einen fünftheiligen, bleibenden Kelch, eine trichterförmige, fünfspaltige Krone, fünf sehr kurze eyrundherzförmige Staubfäden und zwei verbundene Griffel mit fast kopfförmiger Narbe.

Die Steinfrucht (Beere Linn.) enthält zwei Nüsse.

Waterland: Südamerika? h

2. *Rauwolfia laevigata*; foliis oppositis ovatis glabris. Herb. Willd. Ms. Syst. veg. ed. R. et Schult. 4. p. 805.

Ein glatter Strauch, mit entgegengesetzten eyförmigen glatten Blättern, und doldentraubigen Blumen?

Waterland: Südamerika h

3. *Rauwolfia ligustrina* Herb. Willd. Ligusterartige Rauwolfie.

R. foliis ternis oblongis acuminatis glabris, racemo terminali, ramis dichotomis. Syst. veg. ed. R. et Schult. 4. p. 805.

Die Blätter stehen zu dreien um die dreitheiligen Aeste, sind länglich, langgespitzt, glatt. Die Blumen weiß? in gipfelständige Trauben gesammelt.

Vaterland: Südamerika.

18

4. *Rauwolfia psychotrioides* H. et B. Psychotrienartige Rauwolfie. D.

R. foliis verticillato-quaternis elliptico-oblongis acuminatis glabris duobus multo minoribus, nervo medio basin versus ciliato, corymbis inter petiolaribus longe pedunculatis. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. 3. p. 181.

Ein 10—15 Fuß hoher Baum, mit runden, glatten Aesten, die selten mit zerstreuten Warzen besetzt sind. Die Blätter stehen zu vieren quirlförmig um die Aeste, sind gestielt, elliptisch-länglich, langgespitzt, ganzrandig, an der Basis am Blattstiele herablaufend, gefranzt, nebförmig geadert, glatt, häutig, 4—6 Zoll lang, 21—26 Linien breit; zwei sind viel kleiner als die übrigen, die Blattstiele 2—3 Linien lang, rinnenförmig, fast gefranzt, inwendig drüsig. Die Blumen klein, in winkelfständige, gestielte fast dreitheilige Doldentrauben gesammelt, die mit kleinen Deckblättern versehen und doppelt kürzer als die Blätter sind. Der Kelch ist fünftheilig, glatt und hat eysförmige, langgespitzte Einschnitte, die dreimal kürzer als die Kronenröhre sind. Die Krone weiß, die Röhre cylindrisch, an der Basis fast bauchig, auswendig filzig, der Rand fast trichterförmig, fünfspaltig, mit länglichen, stumpfen Einschnitten. Der Schlund filzig. Die Staubfäden kurz, aber hervorstehend, mit eysförmigen, gespitzten Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten trägt zwei zusammenhängende, fadenförmige glatte Griffel, mit zusammengedrückt-kopfförmiger, undeutlich ausgerandeter Narbe. Die Steinfrucht fast kugelförmig, ein wenig zusammengedrückt.

Vaterland: Neu-Andalusien, bei Cumana. h
Blühzeit: September.

5. *Rauwolfia pubescens* Humb. et Bonpl. Filzige Rauwolfie.

R. foliis ovatis basi attenuatis subtus pubescentibus, floribus racemosis. Herb. Willd. Syst. veg. ed. R. et Schult. l. c.

Die Blätter sind eiförmig, an der Basis verdünnt, unten filzig. Die Blumen in Trauben gesammelt.

Vaterland: Südamerika. h

6. *Rauwolfia ternifolia* H. et B. Dreiblättrige Rauwolfie. D.

R. foliis verticillato-ternis oblongis acuminatis glabris, floribus interpetiolaribus subcorymbosis. Humboldt et Bonpl. l. c. 3. p. 181.

Dieser Strauch hat runde gabelförmig getheilte, glatte Äste, die mit einer weißlich-braunen Rinde versehen sind. Die Blätter stehen zu dreien quirlförmig auf sehr kurzen Stielen, sind länglich, langgespitzt, ganzrandig, an der Basis verdünnt, geadert, oben schwarzgrün, unten blaß, 1—2 Zoll lang, 6—8 Linien breit, die Blattstiele rinnenförmig, inwendig drüsig. Die Blumen bilden gestielte, wenigblumige, winkelfständige Doldentrauben, deren Stiele dreimal kürzer als die Blätter sind. Der Kelch ist glatt und hat fünf ey-lanzettförmige, gleiche Theile. Die Krone weiß. Der Griffel fadenförmig, kurz, mit einer fast kopfförmigen Narbe gekrönt. Die Steinfrucht klein, rundlich-zweiköpfig, fleischig, glatt, von dem bleibenden Kelche unterstützt.

Vaterland: das Ufer des Magdalenenflusses bei Pompoz. h Blühzeit: April.

7. *Rauwolfia viridis* Humb. et Bonpl. Grüne Rauwolfie.

R. foliis obovatis glabris membranaceis integerrimis, cymis terminalibus. Herb. Willd.

Die Blätter sind umgekehrt-eiförmig, glatt, häutig, ganzrandig. Die Blumen bilden gipfelständige Asterdolden.

Vaterland: Cumana. h

Wegen des zierlichen Anstandes und der niedlichen Blumen, die in reiche Trauben oder Asterdolden ge-

sammelt sind, dienen die meisten Rauwolfien zur Verschönerung unsrer Treibhäuser. Ueber ihre Kultur, hinsichtlich des Bodens und der Fortpflanzung habe ich schon im Lexic. B. 8. S. 84. eine Anleitung gegeben, die unfehlbar auch bei der Erziehung, Vermehrung und Fortpflanzung der vorstehenden neuen Arten anwendbar ist.

Synonymen:

Rauwolfia canescens Cav. et Lexic. ist *Vallesia cymbifolia* Orteg.

- *hirsuta* Jacq. f. *Rauwolfia canescens* Lexic.
- *friata* Poir ist *Ochrosia borbonica* Juss. *Ophioxylum* *Ochrosia* Pers. f. Nachtr. B. 5. S. 344.
- *subpubescens* Spec. pl. ist *Rauwolfia canescens* L.
- *tetraphylla angustifolia* Plum. ist *Rauwolfia canescens* Var.
- — — *latifolia* f. *Rauwolfia canescens*.

Ravenalia Adanf. ist *Heliconia*?

- *madagascariensis* Sonner. ist *Uranja speciosa* Willd. f. Pers. Syn. 1. B. 343.

Razumovia Spreng. Razumovie.

Cal. 1 phyllus subbipartitus, quadrangularis. Cor. campanulata 5fida. Capl. 2 locularis polysperma. Spr. Mant. prim. flor. halens. ad. nov. pl. cent. 1807. p. 45.

Diese Gattung widmete Sprengel dem Herrn Grafen Razumov. Sie hat ihre Stellen neben Buchnera in der Didynamia Angiospermia. Familie Personnaten.)

1. *Razumovia tranquebarica* Spr. Trankebarsche Razumovie.

R. foliis oppositis spatulatis, linearibus integerrimis, floribus axillaribus sessilibus, caule herbaeo. D.

Eine kleine jährige, rauchhaarige Pflanze, mit faseriger Wurzel und einem steifen, fast einfachen 1 1/2 bis

2 Zoll hohen Stengel. Die Blätter sind entgegengesetzt, spatelförmig, linienförmig, ganzrandig. Die Blumen winkelförmig, ansetzend. Sie haben einen einblättrigen, vierkantigen gespaltenen Kelch, von Deckblättern unterstüzt, eine glockenförmige, fünftheilige, purpurrothe Krone und vier Staubfäden, die mit Haaren dicht bekleidet sind. Die Kapsel ist zweifächerig, vieljaamig und hat eine behaarte Scheidewand.

Waterland: Frankenbar. ☉

Der Saame von dieser niedlichen Pflanze wird ins Mistbeet gestreut.

Razumovia paniculata Spr., die ich im *Peric.* angezeigt habe ist *Humea elegans* Smith, f. *Nachr.* B. 4. S. 26. Sie muß demnach im *Peric.* B. 8. S. 84. gestrichen und nur als Synonym bei *Humea* beibehalten werden.

Reaumuria cistoides Mut. (Adams in *Weber et Mohr Beiträge*) und *Peric.* B. 8. S. 85. ist von *Reaumuria hypericoides* Willd. nicht verschieden. Auch *Reaumuria linifolia* Salisb, *parc.* 18. gehört hierher. *G. Hort. Kew.* ed. 2. v. 3. p. 327.

Redutea Venten. *Hort. Cels.* p. 11, et t. 11. *Peric. Syn.* pl. 2. p. 254. *Monadelphia Polyandria.* (Familie der Malvenarten.)

Kennzeichen der Gattung f. *Perikon* B. 3. S. 86.

1. *Redutea heterophylla* Vent.

R, foliis ovatis trilobisve, floribus solitariis pedunculatis. D.

Die Blätter des Stengels sind theils eysförmig, theils dreilappig. Die Blumen gestielt, einzeln. Der Kelch ist doppelt; der äußere vielblättrig, der innere fünftheilig. Die Krone schön schwefelgelb, an der Basis purpurviolett. Die Staubfäden am Grunde verwachsen, oben frei und ästig.

Waterland: die Insel St. Thomas. ☉

K u l t u r.

Den Saamen von dieser Zierpflanze säet man ins Mistbeet, setzt hernach die Pflänzchen, wenn sie zum

Bereseen stark genug sind, einzeln in Töpfe und stellt diese ins Treibhaus oder in Sommerkasten. Im Peric. B. 8. S. 87. Zeile 13. können die Worte: ins Land, gestrichen werden.

Reichelia gen. pl. ed. Schreb. Reichelie.

Cal. 5partitus. Cor. campanulata 5fida. Caps. 3
locularis circumscissa polysperma. Sem. recep-
taculo maximo adhaerentia. Spec. pl. ed. Willd.
1. p. 1502. Pentandria Trigynia. (Familie der
Binden, Convolvuleen.)

Diese Gattung widmete Schreber dem Andenken des
H. G. Sch. Reichel ehemaligen Professors in Leipzig.

1. *Reichelia palustris* Schreb. Sumpfliebende Reichelie.

R. foliis alternis petiolatis lanceolatis integerrimis, floribus axillaribus aggregatis.

Sagonea palustris Aubl. guj. 1. p. 285. t. 111.

Aus der perennirenden Wurzel kommen viele ungetheilte Stengel, die 2—3 Fuß hoch werden. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, lanzettförmig, langgespißt, ganzrandig. Die Blumenstiele kurz, einblumig, gehäuft, winkelständig. Die Blumen himmelblau. Der Kelch ist fünftheilig, die Krone glockenförmig, fünfspaltig; fünf Staubfäden und drei Griffel. Die Kapsel dreifächerig, ringsum aufspringend, viel-saamig.

Vaterland: Guyanae in Wäldern, in Bächen und Sümpfen. 4

Reimaria Flüge. Reimarie.

Calyx (gluma) ivalis. Cor. 2valvis, valvulis 2 concavis membranaceis acuminato-subulatis. Stamina 2. Stigmata penicilliformia. Semen liberum. Rachis spicata, spiculis unifloris. Kunth. Mem. du Mus. d'hist. nat. t. 2, p. 68. Flüge Monogr. p. 214. Syst. Veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 61. Diandria Digynia. (Familie der Gräser.)

Diese Gattung unterscheidet sich durch eine einzige Balgklappe und durch zwei ausgehöhlte, häutige, langgespitzte pfriemensförmige Corollenklappen (Spelzen). Die Blüthen bilden Aehren;

1. *Reimaria acuta* Flüge. Gespitzte Reimarie. D.

R. spicis subquaternis; rachi triquetra spiculis angustiore; gluma lanceolato-subulata; foliis convolutis pubescentibus. Flüge l. c. p. 217.

Die Wurzel ist faserig, der Halm 6—9 Zoll hoch, an der Basis knotig, fast ästig, niederliegend; die obern Knoten sind glatt, die untern filzig, und Wurzeln treibend. Die Blattscheiden schlaff, kürzer als die Knoten, im Schlunde mit Barthaaren besetzt, die Blätter schmal liniensförmig, eingerollt, mit sehr feinem Filze bekleidet. Die Aehren stehen zu 4—5 wechselsweise an einer glatten, 4—6 Linien langen Spindel, sind 1 Zoll lang und länger, die Aehrenlinien-lanzettförmig, sehr lang gespitzt. Die Kelchklappen grün, am Rande behaart, dreirippig.

Waterland: Südamerika. 4? Kult. A.

Reimaria candida Flüge ist *Paspalum candidum* Humb. et Bonpl. f. Nachtr. B. 5. S. 577.

— *elegans* Flüge, f. *Paspalum pulchellum* Nachtr. B. 5. S. 586.

Renealmia Linn. suppl. et gen. pl. ed. Schreb. N. 2. f. Leric. B. 8. S. 91. Diese Gattung hat Roscoe in Linn. Transact. VIII. mit *Alpinia* vereinigt, wie aus folgenden Synonymen hervorgehet.

Renealmia calcarata Andrews, ist *Alpinia calcar.* Rosc. Leric. 2. Aufl.

— *exaltata* L. ist *Alpinia exaltata*?

— *nutans* Leric. B. 8. S. 92 ist *Alpinia nutans* Leric. 2. Aufl.

Reseda Linn. S. Leric. B. 8. S. 93. Resede.

Cal. monophyllus, 4—6partitus. Petala laciniata, Capl. ore dehiscens, 1 locularis f. Sem.

reniformia; Stach. 11 — 16. Styl. 3 — 5 f. o.
 Persl. Syn. pl. 2. p. 6. Dodecandria Trigynia.
 (Familie der Kaperarten, Kappariden.)

Diese Gattung variirt mit einem 4 bis 6 theiligen
 Kelche, 11 — 16 Staubfäden und 3 — 5 Griffeln, die
 zuweilen fehlen.

1. *Reseda bipinnata* Willd. Doppelt gefiederte Resede.

R. foliis bipinnatifidis scaberrimis, floribus spi-
 catis (tetragynis?), caule suffruticoso. Willd. Enum.
 Hort. Berol. p. 499.

Eine schöne Art, die mit der weißen Resede (*R. al-
 ba*) zunächst verwandt ist. Der Stengel ist unten hol-
 zig, sträucherartig, oben krautartig, mit doppelt halb
 gefiederten, sehr scharfen Blättern besetzt. Die Blu-
 men bilden reiche, gipfelständige Aehren.

Waterland: Spanien, an Gypsstein bei Aran-
 juez. h

2. *Reseda Clusii* Spr. Clusische Resede.

R. foliis linearibus glabris, floribus spicatis te-
 tragynis: Spreng. Mant. Prim. Fl. ital. add. nov.
 pl. cent. 1807. p. 41.

Sesamoides parvum Salmantic. Clus. hist. 3.
 p. 295.

Der Stengel ist aufrecht, steif, ungefähr eine
 Spanne hoch, mit zerstreuten, linienförmigen, stum-
 pfen, glatten, einseitigen Blättern besetzt. Die Blu-
 men sind sehr klein, weiß, in eine glatte, gipfelstän-
 dige Aehre gesammelt; sie haben vier Griffel und ver-
 lassen eine vierfächerige Kapsel.

Waterland: Spanien auf Bügeln.

3. *Reseda linifolia* Hornemann. Liniendlattrige Resede.

P. foliis tubulato-linearibus canaliculatis, flori-
 bus 3 — 5gynis: Hornem. hort. hafn. 2. p. 501.

Die Blätter des Stengels sind pfriemen-linienfö-
 mig, die Blumen mit 3 — 5 Griffeln versehen.

Waterland: Südeuropa. A O

4. *Reseda ramosissima* Pourret. Sehr ästige Resede.

R. foliis linearibus simplicibus trifidisque, caule erecto ramosissimo, fructibus obovatis. Willd. l. c. p. 499.

Der Stengel ist aufrecht, sehr ästig. Die Blätter sind theils linienförmig, einfach, theils dreispaltig. Die Blumen in Endähren gesammelt und hinterlassen umgekehrtenförmige Kapseln.

Waterland: Spanien. 4

5. *Reseda saxatilis* Pourret. Felsen liebende Resede.

R. foliis omnibus trifidis, superiorum laciniis linearibus planis, inferiorum lanceolatis undulatis, caule simplici, fructibus elongato-clavatis. Willd. l. c. p. 500.

Reseda stricta Persoon. Syn. 2. p. 10.

Der Stengel ist einfach aufrecht, steif. Die Blätter sind alle dreispaltig; die obern haben linienförmige, die untern lanzettförmige, gewellte Einschnitte. Die Kelche sind sechs-spaltig, gerunzelt, die Kronen weiß, gefranzt. Die Kapseln aufrecht, keulenförmig.

Waterland: Spanien. 4

6. *Reseda scoparia* Broussonet. Besenförmige Resede.

R. foliis linearibus integerrimis, floribus trigynis, fructibus clavatis, caule fruticoso virgato. Willd. l. c. p. 499.

Der Stengel ist strauchartig, ruthen- besenförmig, mit linienförmigen, ganzrandigen Blättern besetzt. Die Blumen stehen ährenförmig, sind dreigriffelig, die Kapseln keulenförmig.

Waterland: Tenetiffa. 5 Kult. A. G. h.

7. *Reseda undata* Linn. Wellenblättrige Resede.

R. foliis pinnatis undulatis, floribus trigynis tetragynisve. Mill. dict. Kniph. cent. 9. n. 84. Vahl. symb. 2. p. 52.

R. decussiva Forsk. cat. pl. aegypt. p. 66.

R. minor foliis incis. Barr. t. 588.

Der Stengel ist ungefähr 1 Fuß hoch, gestreift = edig, und kraut. Die Wurzelblätter und Stengelblätter sind gefiedert, die Blättchen lanzettförmig, herablaufend, gespitzt, gewellt, abwechselnd kleiner, aufrecht. Die Blumen bilden gipfelständige Trauben; sie haben einen fünftheiligen Kelch, fünf weiße, dreispaltige Kronenblätter, 10 gelbe Antheren und 3 — 4 Griffel. Die Kapselfel ist groß.

Waterland: Spanien. 4

8. *Reseda virescens* Hornem. Grünlüche Resede.

R. foliis lanceolatis lucidis integris basi ciliatis, petalo maiori multifido, calycibus 5fidis. Hornem, l. c. 2, p. 521.

Die Blätter des Stengels sind lanzettförmig, glänzend, ungetheilt, an der Basis nicht gezähnt. Die Kelche fünfspaltig, die Kronenblätter groß, vielspaltig.

Diese Art ist der gemeinen Wau-Resede (R. Luteola) sehr nahe verwandt, aber unterschieden durch eine jährige Wurzel, durch die grüne Farbe der Blätter und durch die angegebenen Kennzeichen.

Waterland: Spanien. 0

K u l t u r:

Die perennirenden, in Spanien einheimischen Reseden, wollen in unseren Gärten im Winter bedeckt seyn, oder man zieht sie in Töpfen und überwintert sie in frostfreien Behältern. Die Kultur der einjährigen Arten fordert weniger Umstände; den Samen säet man an der bestimmten Stelle ins Land und überläßt die Pflänzchen ganz der Natur, nur dann, wenn sie zu nahe an einander stehen, werden sie zum Theil ausgezogen. Sie pflanzen sich oft durch Samenaußfall von selbst fort.

Synonymen:

Reseda capensis Burm. f. *Reseda dipetala* Lexic.
— *deculliva* Forsk. f. — *undata* —

- | | |
|-----------------------|-----------------------|
| — hexagyna Forsk. f. | — canescens — |
| — stricta Pers. f. | — laxatilis. |
| — tetragyna Forsk. f. | — mediterranea Lexic. |

Verbesserungen.

Lexic. B. 8. S. 94. Zeile 15. lese hinter dipetala: Aiton.

— — — — — 7. von unten lese hinter fruticulosa: Linn.
Kew.

Restio gen. pl. ed. Schreb. S. Lexic. B. 8. S. 99 —
103. Stredgräs.

Mäsculi: Spica imbricata. Cal. 6glumis aequalis.
Cor. 6:

Feminei: Cal. et Cor. ut in mare. Styl. 2. S. 3. Sem. 1.
(Nux lapidea;ilocularis, 1sperma. Pers.
Syn.) Spec. plant. ed. Willd. IV. p. 11. p.
718. (Familie der Restiaceen.)

Im Sexualsystem sind die hierher gehörenden Arten nach der Gestalt und Beschaffenheit der Halme in folgenden Abtheilungen aufgeführt:

I. Culmo simplici aphylo. Mit einfachem, blattlosem Halme. Hierzu gehört: Restio acuminatus, argenteus, aristatus, articulatus, cernuus, distachyos, erectus, imbricatus, parviflorus, spicigerus, tectorum, umbellatus.

II. Culmo simplici folioso. Mit einfachem Halme, der mit Blättern besetzt ist: R. fruticosus, scariosus, simplex, Thymochortus und triflorus.

III. Culmo ramoso aphylo. Mit ästigem, blattlosem Halme: R. compressus, digitatus, distichus, glomeratus, incurvatus, tetragonus, triticeus und verticillatus.

IV. Culmo ramoso folioso. Mit ästigem Halme, der mit Blättern bekleidet ist: R. dichotomus, paniculatus, scopa, und virgatus.

Die neuen, im Lexicon B. 8. fehlenden Arten folgen hier in alphabetischer Ordnung.

1. *Restio acuminatus* Thunb. Willd. Langgespitztes Strickgras.

R. culmo simplici aphylo, panicula ramosa coarctata, bracteis aristatis. Spec. pl. ed. Willd. IV. p. 721.

R. culmo simplici aphylo, panicula erecta, squamis aristatis. Thunb. prodr. 15.

Chondropetalum nudum Rottb. descr. et ic. t. 3 f. 3.

Auf der verkennenden, ästigen, faserigen Wurzel kommen viele einfache, blattlose Halme; jeder trägt eine traubenartige, zusammengezogene Rispe, deren Deckblätter langgespitzt und begrannt sind. Die Aehren sind cylindrisch, geknault, die Kelche sechsblättrig, gleich. Keine Kronenklappen. Die männliche Blüthe enthält drei sehr kurze Staubfäden, mit eysförmigen, braunen Antheren; die weiblichen einen Stempel.

Waterland: das Kap d. g. Hoffnung. 24

2. *Restio argenteus* Thunb. Silberfarbenes Strickgras.

R. culmo simplici aphylo, panicula erecta, squamis lanceolatis scariosis. Thunb. prodr. 15. Diff. N. 11.

Der Halm ist einfach, blattlos. Die Aehre traubenrispenförmig. Die Aehrchen fast ansitzend, eysförmig, aufrecht, zapfenförmig, die Schuppen (Deckblätter) durchaus trocken, rauschend, silberfarbig-glänzend, lanzettförmig, langgespitzt. Der Kelch hat sechs gleiche, lanzettförmige, langgespitzte Blätter, die ausgehöhlt und glatt sind.

Waterland: das Kap. d. g. Hoffn. 24

3. *Restio aristatus* Thunb. Segranntes Strickgras.

R. culmo simplici aphylo, spicis subgeminis obovatis terminalibus, squamis aristatis. Willd. l. c. IV. p. 719. Thunb. prodr. 15.

Der Halm ist einfach, blattlos, fadenförmig, gegliedert, aufrecht und glatt. Die Aehre gipfelständig, einzeln, oder es stehen deren zwei dicht beisammen. Die

Dietr. Gartenl. 2r Suppl. 87. 5

Schuppen sind eiförmig, ausgehöhlt, glatt, braun, mit borstenartigen Grannen versehen und liegen dachziegelförmig, dicht übereinander. Der Kelch hat sechs gleiche, gespitzte, rostfarbene Blätter. Die männliche Blüthe drei weiße, haarförmige Staubfäden, mit liniensförmigen, bräunen und gelb gestreiften Antheren; die weibliche einen kurzen Griffel mit zwei fiederförmigen Narben.

Vaterland: das Kap. d. g. Hoffn. 4

4. *Restio articulatus* Retz. 'Gegliedertes Stridgras.'

R. culmo simplici aphylo articulato, spica solitaria articulata sub apice culmi. Willd.

Die Wurzel ist kriechend, horizontal. Der unfruchtbare Halm fadenförmig, rund, gegliedert, mit scheidenartigen Schuppen besetzt; der fruchtbare rund, so dick wie ein Gänsekiel, 4 Fuß hoch, gegliedert und mit Scheiden versehen, die aber länger als die des unfruchtbaren Halmes sind. Die Aehre eiförmig, sparrig, 1 Zoll lang, fast gipfelständig.

Diese Art habe ich schon im Lexic. V. 8. angezeigt, aber daselbst nur sehr kurz beschrieben. Sie kommt aus Trankebar ist perennirend und verlangt eine Stelle im Treibhause, wenigstens in der zweiten Abtheilung desselben.

5. *Restio compressus* Rottb. 'Flächgedrücktes Stridgras.'

R. culmo ramo compresso punctato aphylo apice lanuginoso; spicis alternis sessilibus distichis, squamis lanceolatis cuspidatis. Willd. l. c. IV. p. 725. Rottb. descr. et ic. p. 6. t. 2. f. 4.

Der Halm ist ästig, zusammengedrückt, punktirt, blattlos; an der Spitze wollig; er trägt abwechselnde, ansitzende, zweireihige Aehren, deren Schuppen lanzettförmig und langgespitzt sind.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. 4

6. *Restio dichotomus* Thunb. 'Gabelästiges Stridgras.'

R. culmo dichotomo folioso decumbente, ramis teretibus, spicis solitariis alternisque. Thunb. prodr. 16. Zeric. B. 8. S. 101. N. 5.

R. vimineus. Rottb. descr. et ic. p. 4. t. 2. f. 1.

Schoenus capensis. Linn. Spec. pl. 64. Amoen. Acad. 4. p. 264.

Juncus. Breyn. cent. 91. Petiv. gaz. t. 7. f. 5.

Der Halm ist gabelförmig getheilt, niederliegend, mit Blättern besetzt und hat runde Aeste, die aufsteigen. Die Aehren sind einsörmig, nackt; sie stehen einzeln oder abwechselnd gehäuft?

Waterland: das Kap d. g. Hoffn. auf Hügeln und an der Seite des Tafelberges. 2

7. *Restio digitatus* Thunb. Gefingertes Stridgras.

R. culmo dichotomo aphylo, ramis teretibus, spicis ternis-oblongis. Thunb. prodr. 15.

Der Halm ist gabelästig, aufrecht, glatt, 1 Fuß hoch und höher, blattlos; seine Aeste sind zusammengedrückt, gegliedert, gabelförmig getheilt, glatt, gleichhoch, an den Theilungswinkeln mit lanzettförmigen Scheiden besetzt. Die Aehren stehen meist zu dreien beisammen, sind länglich, rostfarbig, ungefähr 1 Zoll lang, die Schuppen schlaff, fast aufgeblasen, ausgehöhlt, dachziegelförmig gelagert.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn., an Bergen, in Hottentotten-Holland. 4

8. *Restio distachyos* Rottb. Zweijähriges Stridgras.

R. culmo simplici aphylo, spicis geminis subtragonis terminalibus. Willd. l. c. IV. p. 719. Rottb. descr. et ic. 8. t. 3. f. 5.

Der Halm wird etwa 3 Fuß hoch, ist sehr einfach, gegliedert und blattlos. Die Aehren stehen zu zweien an der Spitze des Halms, sind 1½ Zoll lang, vierreißig, die Schuppen länglich-lanzettförmig, leberartig, gestreift, feingespitzt und liegen dachziegelförmig übereinander.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn.: 4

9. *Restio distichus* Rottb. Zweizeiliges Strickgras.

R. culmo aphylo dichotomo ramoso ascendente, ramis strictis, spica terminali solitaria, squamis aristatis. Willd. I. c. IV. p. 725. Rottb. descr. et ic. p. 6. t. 2. f. 5.

R. simplex. Linn. Syst. veg. 738.

Der Halm ist gabelästig, zweitheilig, aufsteigend, blattlos, dagegen mit vielen gespitzten Scheiden besetzt; seine Aeste sind gestreift. Die Aehren einzeln, gipfelförmig, die Schuppen eingerollt-lanzettförmig, mit Grannen versehen.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn. 4

10. *Restio erectus* Thunb. Aufrechtes Strickgras.

R. culmo simplici aphylo, panicula erecta involucrata, spathis imbricatis lanceolatis. Thunb. prodr. 15. Diff. n. 10.

Der Halm ist einfach, blattlos, wie bei *Restio cernuus* fadenförmig, gegliedert, glatt, aufrecht, 2 Fuß hoch, auch höher und trägt eine aufrechte, ausgebreitete Rispe, deren Stelchen und Stiele an der Basis mit kleinen lanzettförmigen, eingerollten, gespitzten, scheidenartigen Deckblättern besetzt sind. Die Kelchflappen sind gleich, lanzettförmig, glatt, die Staubfäden sehr kurz, mit länglichen Antheren gekrönt.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn. 4

11. *Restio fruticosus* Thunb. Strauchartiges Strickgras.

R. culmo simplici folioso, panicula composita, squamis scariosis laceris. Thunb. prodr. 15. Diff. n. 14.

Der Halm ist strauchartig, rund, glatt, aufrecht, blättrig, an der Basis mit Scheiden besetzt, einfach, oder nach oben zu rispenartig getheilt, 3 Fuß hoch und höher. Die Rispe zusammengesetzt, mit trockenen, rauschenden, zerrissenen Schuppen versehen.

Waterland: das Kap. d. g. Hoffn. 5

12. *Restio glomeratus* Thunb. Knaulförmiges Strickgras.

R. culmo dichotomo aphylo laevi, panicula glomerata. Thunb. prodr. 15. Diff. n. 19.

Der Halm ist rund, glatt, blattlos, aufrecht, gabelförmig getheilt, 1 Fuß hoch und höher; seine Aeste sind einfach. Die Aehren knaulförmig gehäuft und bilden gipfelständige Rispen, die mit eysförmigen, langgespizten, gelblich-braunen, glatten Schuppen besetzt sind.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn. 4.

13. *Restio imbricatus* Thunb. Dachziegelartiges Strickgras.

R. culmo simplici aphylo, spica oblonga compressa. Thunb. prodr. 14. Diff. n. 1. f. 1.

Der Halm ist einfach, rund, gegliedert, aufrecht, 2 Fuß hoch und höher; er trägt keine Blätter, aber scheidenartig Blattansätze zwischen den Gliedern. Die Aehre einfach, gipfelständig, eyrund-länglich, zusammengedrückt, glatt, aufrecht, 1 Zoll lang. Die Schuppen dachziegelförmig gelagert, länglich, gespizt, glatt. Die Kelchklappen zusammengedrückt, ungleich. Der Fruchtknoten trägt einen Griffel mit keulensförmigen, gefiederten Narben.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn. 4.

14. *Restio incurvatus* Thunb. Gekrümmtes Strickgras.

R. culmo dichotomo aphylo stricto, spicis imbricato-aggregatis. Thunb. prodr. 15.

Der Halm ist rund, krauchartig, blattlos, gabelästig, gestreift, unbehaart, 2 Fuß hoch und höher; seine Aeste stehen wechselseitig, sind einfach, gekrümmt, die Scheiden eysförmig, langgespizt. Die Aehren ansetzend, gehäuft, dachziegelartig, die Schuppen eysförmig, langgespizt und glatt.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn. 5.

15. *Restio parviflorus* Thunb. Kleinblumiges Strickgras.

R. culmo simplici, aphylo, panicula erecta, squamis rotundatis membranaceis. Thunb. Prodr. 15. Diff. n. 9.

Aus der perennirenden Wurzel kommen viele einfache, blattlose Halme, die gegliedert, mehr oder weniger zusammengedrückt und mit Scheiden besetzt sind. Die Aehren sind eysförmig, stumpf, aufrecht, zapfenförmig, gipfelständig, gehäuft und bilden Rispen. Die Schuppen rundlich, ausgehöhlt, am Rande häutig. Die Kelchklappen fast gleich, länglich, inwendig weiß, auswendig braun, klein. Die Staubfäden sehr kurz, mit eysförmigen, zweiknöpfigen, rostfarbenen Antheren gekrönt, die gelb gestreift sind.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn. 4

16. *Restio scariosus* Thunb. Spreuartiges Stridgras.

R. culmo simplici folioso, panicula patente, squamis lanceolatis margine scariosis. Thunb. Prodr. 15.

Thamnochortus fruticosus. Berg. cap. 353. t. 5. f. 8.

Tamariscus ericoides, foliis incanis etc. Pluk. Amath. 199.

Der Halm ist strauchartig, rund, einfach, aufrecht, mit Blättern und sehr feinen Bottenhaaren besetzt, 1 Fuß hoch und höher. Die Aehren bilden eine ausgebreitete Rispe; die weiblichen Aehren fast ansetzend, eysförmig. Die Schuppen liegen dachziegelartig über einander, sind lanzettförmig, trocken, rauschend, dunkelsilberfarbig. Die Kelche zusammengedrückt, ungleich, sechsflappig, die zwei äußeren Klappen größer als die übrigen, nachenförmig-zusammengedrückt, am Rande häutig, die vier inneren lanzettförmig. Die Kelchklappen der weiblichen Blüthen doppelt breiter als die der männlichen Blüthen. Der Fruchtknoten trägt einen Griffel, mit einfacher, gefiederter Narbe.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn., auf Hügeln an der Seite des Tafelberges. 5

17. *Restio Scopa* Thunb. Besen-Stridgras.

R. culmo dichotomo folioso, ramis compressis, panicula spicis glomeratis. Thunb. prodr. 15. Diff. n. 23.

Der Halm ist strauchartig, mit Blättern besetzt, glatt, aufrecht, drei- und zweitheilig, 2 Fuß hoch und höher; seine Aeste sind zusammengedrückt oder halbbund, die Blätter an den obersten Aestchen fadenförmig. Die Aehren knaulförmig, in Rispen gesammelt. Die Schuppen dachziegelartig gelagert, eiförmig, stumpf, braun, glatt, zerrissen. Die Kelche sechsflappig, die äußeren Klappen lanzettförmig, ein wenig größer als die inneren. Die Staubfäden sehr kurz, mit eiförmigen, braunen Antheren gekrönt, die gelb gestreift sind.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn. 5.

18. *Restio simplex* Thunb. Einfaches Stridgras.

R. culmo simplici subfolioso, spicarum racemis alternis. Willd. l. c. IV, p. 724. Thunb. Diff. n. 15.

Aus der perennirenden Wurzel erheben sich viele sehr einfache, fadenförmige, sehr dünne, gegliederte Halme, deren Scheiden an der Spitze blattartig, fadenrinnenförmig sind. Die Aehren stehen traubenartig; die Endähre ist größer als die übrigen. Die Schuppen sind vertieft (hohl) an der Spitze keilförmig, lang gespißt und glatt.

Waterland: Neu-Seeland. 4.

19. *Restio spicigerus* Thunb. Aehrentragendes Stridgras.

R. culmo simplici aphylo, spicis racemoso-paniculatis oblongis, squamis lanceolatis apice patulis. Willd. l. c. IV, p. 720. Thunb. prodr. 15. Diff. n. 6. L. 5. et 6.

Der Halm ist einfach, rund, strauchartig, blattlos, gegliedert, glatt, aufrecht, 2 Fuß hoch und höher, mit glatten, 1 Zoll langen Scheiden besetzt. Die männlichen Aehren sind länglich, fast cylindrisch, sechs-

edig, aufrecht, in Dolden gefammelt. Die weiblichen Aehren aufrecht, länglich, stumpf, kurz, fast sechs-edig, fast eines Fingers dick, glatt. Die Schuppen lanzettförmig, an der Spitze ausgebreitet-abstehend.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn. h

20. *Reftio tectorum* Thunb. prodr. 15. et Linn. suppl. f. Peric. B. 8. S. 102. Dach-Stridgras.

R. culmo simplici aphylo, spicis racemosis subsecundis subrotundo-triuetris cernuis bractentis Willd. l. c. IV. p. 721.

Chondropetalum deustum, Rottb. descr. et ic. 10. t. 3. f. 2.

Die Halme sind einfach, blattlos, fadenförmig, fast zusammengedrückt, aufrecht, gegliedert, 3 Fuß hoch und höher, mit glatten, langgespizten, schwarzen, abfallenden Scheiden versehen. Die Aehren gestielt, knaulförmig, fast einseitig, dreieckig, gespizt und bilden zusammengesetzt traubenartige Rispen. Die Schuppen dreireihig, dachziegelartig gelagert, ausgehöhlt, lanzettförmig, gespizt, glänzend, die äußeren schwarz, die inneren braun.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn. auf Felvern, in sandig-griesigem Boden. 4. Blühzeit: Mai und Junius.

21. *Reftio tetragonus* Thunb. Vierkantiges Stridgras.

R. culmo ramisque tetragonis, spicis alternis. Thunb. prodr. 15. Diff. n. 17.

Der Halm ist strauchartig, vierkantig, ästig, blattlos, glatt, aufrecht, 2 Fuß hoch und höher, an den Knieern mit länglichen, gespizten, häutigen Scheiden besetzt; seine Aeste stehen wechselsweise, sind wenigblumig, blattlos und aufrecht. Die Aehren anhängend, seitens oder gipfelständig, eiförmig, gespizt. Die Schuppen eyrund, gespizt, glatt, braun, dachziegel-förmig gelagert. Der Kelch hat sechs lanzettförmige Klappen, wovon die zwei äußeren gefielt gefranzt und größer als die innern sind. Die Staubfäden sehr kurz, mit länglichen Antheren gekrönt.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn. h

22. *Restia tetraphyllus* Labill. Vierblättriges Strichgras. D.

R. culmo dichotomo folioso, ramis compressis, spicis paniculatis, cal. femin. tetraphyllo. Labillard. *Novae Hollandiae plant.* 2. p. 77. t. 226. et. 227.

Der Halm ist gabelförmig getheilt und mit Blättern besetzt; seine Aeste sind zusammengedrückt. Die Aehren rispensförmig gestellt, die Kelche der weiblichen Blüten vierblättrig.

Waterland: Neu-Holland; das Kap van Die-men. 4 ?

25. *Restia Thamnochortus* Thunb. Schlanfes Strichgras. D.

R. culmo simplici folioso, spicarum squamis lanceolatis, margine scariofis. Thunb. *prodr.* 15. *Diss.* n. 12.

R. vimineus. *Syst. veg.* 738.

R. dichotomus Rottb. *desc.* et *ic.* 2. t. 1. f. 2.

Die Halme sind einfach, wurzelnd, schuppig, hahnrecht, mit Blättern besetzt. Sie sind rothfarbig und bilden goldentraubenartige Rispenartig gelagert, lanzettförmig, am Rande silberfarbig-trocken männlichen Blüthe hat sechs Klappen, wovon die äußeren ein wenig länger als die inneren sind. Die Kelchklappen der weiblichen Blüthe sind zusammengedrückt, ein wenig breiter als die der männlichen.

Restia vimineus Erik. gehört herber und muß im Lexic. B. 8. S. 102. n. 13. gestrichen werden.

Waterland: das Kap. d. g. Hoffo. 4

24. *Restia triflorus* Thunb. Dreihlumiges Strichgras.

R. culmo simplici folioso, spicis tribus alternis oblongis sessilibus. Willd. l. c. IV, p. 724. *Lexic.* B. 8. S. 102. R. 11. Rottb. *desc.* et *ic.* p. 5. t. 1. f. 2.

Die Halme sind einfach, fadenförmig, gegliedert, mit Blättern besetzt, 1 Fuß hoch und höher, die Scheiden rund. Die Aehren sitzen abwechselnd, meist zu dreien, sind cylindrisch, die Schuppen dachziegelartig gelagert, braun, am Rande häutig.

Waterland; das Kap d. g. Hoffm. 24

15. *Restio triticeus* Thunb. Weizenartiges Strohgras.

R. culmo dichotomo aphylo erecto, ramis teretibus, spicis alternis. Thunb. prodr. 15. Diss.

n. 13. 7. 24

R. culmo tereti etc. Rottb. descr. et ic. pl. p. 7. t. 3. f. 1.

Der Halm ist blattlos, aufrecht, rund, glatt, zweifach auch dreitheilig, weiß punktiert, fast scharf, zwei Fuß hoch und höher; seine Aeste sind fadenförmig, cylindrisch und die Theilungswinkel mit eysförmigen, langgespizten, braunen Scheiden besetzt. Die Aehren stehen wechselweise. Die Schuppen liegen dachziegelartig über einander, sind ausgehöhlt, eysförmig, langge-

Der Kelch hat sechs lan-
gen, wovon die zwei auf-
die inneren sind. Die
weiß, so lang als der
pfligen Antheren gekrönt;
le mit Borstenhaaren be-

Waterland; das Kap d. g. Hoffm. in Griesboden
und in Feldern 24.

16. *Restio umbellatus* Thunb. Doldenblühiges Stroh-
gras.

R. culmo simpliciter aphylo, spicis umbellatis ova-
tibus, squamis oblongis obtusis. Thunb. prodr. 15.

Diss. n. 5. f. 3. 24

Der Halm ist blattlos, einfach, fadenförmig, gegliedert, glatt, aufrecht, mit länglichen, stumpfen Scheiden besetzt. Die Aehren sind eysförmig, stumpf, so groß wie Erbsen und bilden einfache oder zusammengesetzte Dolden. Die Stiele der Aehren haarförmig, die Schuppen länglich, ausgehöhlt, stumpf, braun; sie liegen wie Dachziegel über einander und bilden sechs

Reihen. Drei sehr kurze Staubfäden mit kugelförmigen, gelben Antheren.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn. 4

27. *Restio verticillaris* Thunb. Wirtelästiges Stridgras.

R. ramis verticillatis, panicula composita Thunb. prodr. 15. Diff. n. 22. f. 7. Linn. suppl. 425. Peric. B. 8. S. 102.

Der Halm ist strauchartig, rund, gegliedert, blattlos, aufrecht, mit eysförmigen, lederartigen, abfallenden Scheiden versehen, die fast quirlförmig sitzen. Die Aeste zahlreich, fadenförmig, einfach oder gabelförmig getheilt und bilden Wirtel (Quirle), die länger als die Glieder des Halmes sind. Die Aehren eysförmig, klein, in zusammengesetzte, ausgebreitete Rispen gesammelt. Die Schuppen sind eysförmig, stumpf, am Rande häutig, glatt, rostfarbig, der Kelch hat sechs lanzettförmige, gleiche Klappen. Drei sehr kurze Staubfäden, mit eysförmigen Antheren. 2 — 3 Griffel mit 2 — 3 haarigen, borstigen Narben.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn. 5

28. *Restio virgatus* Thunb. Ruthenförmiges Stridgras.

R. culmo dichotomo folioso, ramis compressis, spicis paniculatis pendulis Thunb. prodr. 16. Rottb. descr. et ic. p. 5. t. 1. f. 2.

Der Halm ist gabelförmig getheilt, mit Blättern besetzt und hat zusammengedrückte, ruthenförmige Aeste, die länger als der Halm sind. Die Aehren bilden herabhängende Rispen.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn. 5

K u l t u r ;

Diese Gewächse scheinen in Europa, besonders in Deutschland noch fremd zu seyn; sogar in der neuen Auflage des Hort. Kewens. ist nur *Restio tectorum* aufgeführt. Die meisten Arten sind auf dem Kap der guten Hoffnung zu Hause und wollen demnach in un-

fehen Gärten im Glashause oder in ähnlichen frostfreien Behältern überwintert seyn. Nach meinem Dafürhalten lassen sie sich, außer der Aussaat des Saamens ins Mistbeet, auch sehr leicht durch Bertheilung und die Stäucher durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Synonymen:

Restio dichotomus Gaertn. f. *Willdenowia teres* Lex.

— *Elegia* Syst. V. f. *Elegia juncea*.

— *simplex* Syst. V. f. *Restio distichus*.

— *thyrsifer* Rotth. f. *Elegia juncea*.

— *vimineus* — f. *Restio dichotomus*.

— — Syst. V. f. — *Thamnochortus*.

Restrepia Humb. et Bonpl. *Restrepie*.

Character differentialis:

Calyx (Corolla) subbilabiatus, patulus; foliola exteriora lateralia in unum connata; labellum ecalcaratum, liberum, basi processibus duobus, filiformibus. Gynostemum apertum. Anthera terminalis operculata. Pollinis massae quatuor cereaceae. Humboldt, et Bonpl., Nov. gen. et Spec. 1. p. 293. t. 94.

Diese Gattung hat Bonpland zuerst beschrieben und sie dem Herrn Joseph Emanuel Restrepus, Verfasser der Geographie und Naturgeschichte der Andes, zu Ehren *Restrepia* genannt. Sie ist mit den Gattungen *Pleurothallis* und *Stylidium* verwandt, unterscheidet sich aber durch den äußeren, ausgebreiteten, fast zweilippigen Kelch (Krone Bild.), dessen äußere, ausgehöhlte, gespizte Blättchen verwachsen sind, durch die freistehende Lippe, die am Grunde mit zwei fadenförmigen Fortsätzen versehen, aber nicht gespornt ist, durch das kurze, ungeflügelte fast gerade Säulchen und durch vier Pollenmassen.

Linna, Syst. Gynandria Monandria. (Familie der Nachsarten, Orchideae.)

1. *Restrepia antennifera* Humb. et Bonpl. Segelstangenartige *Restrepie*. D.

R. caule erecto subangulato, foliis ovato-ellipticis acutis basi rotundatis integerrimis striato-nervosis, pedunculis unifloris. D.

Die Wurzel ist einfach, weiß, glatt, der Stengel aufrecht, einfach, fast eckig, wurzelnd, mit gestreiften, häutigen Scheiden besetzt; er trägt gewöhnlich nur zwei eiförmige elliptische, gerippt-gestreifte, gespitzte, ganzrandige Blätter, die an der Basis gerundet sind, und an seiner Spitze meist nur einen aufrechten, einblumigen Blumenstiel, der unter der gipfelständigen Blume mit einer gespitzten Scheide versehen ist. Die Blume ist fast zweilippig, schön roth, ausgebreitet, glatt: der obere oder äußere Theil besteht aus einem lanzettförmigen, ausgehöhlten, lappenförmigen Blatte, mit einer schmalen, mehr oder weniger abstehenden Spitze; die zwei inneren, seitenständigen Blättchen sind wie der äußere Theil gebildet, aber am Grunde nicht lappenförmig, übrigens wie jener schön purpurroth und mit scharlachrothen Streifen geziert. Das untere Blatt groß, linien-lanzettförmig, ungetheilt, gelbgestreift. Die Nectarlippe klein, an der Spitze ausgerandet, gelb, mit rothen Punkten versehen.

Diese Schmarogerpflanze wächst in Südamerika, besonders an der Andeskette (in Peru?) an Baumstämmen, blüht daselbst im November und ist perennirend. Ihre Erziehung und Behandlung in unseren Gärten ist mir unbekannt.

Retinaria Gaertn. sem. t. 120. f. 4. gränzt nahe an *Diocorea*, bedarf aber noch einer genauern Untersuchung und Bestimmung. Im Syst. Veg. ed. Roem. et Schult. V. p. XLIX. ist sie in der Pentandria Monogynia neben *Gouania* und *Breynia* aufgestellt, jedoch nicht als eigene selbstständige Gattung.

Retzia Thunb. s. Lexic. B. 8. C. 104.

Rhabdochloa. Locustae subunilaterales. Cal. 3—5 florus, valvulae flosculis breviores. Cor. valvula inferior sub apice crenato-setigera, superior integra. Stigmata plumosa subaspergilliformia. Panicula simplex, ramis sparsis aut fastigiatis, simplicibus, filiformibus. P. de Beauv. t. 17. f. 3. Syst. Veg.

ed. Roem. et Schult. 2. p. 37. Triandria Digynia.
(Familie der Gräser.)

1. *Rhabdochloa mucronata* Beauv.; culmo repente, spicis plerumque quatuor, rachi triangulari mucronata, spiculis subquadrifloris, gluma exteriori mucronata. P. de Beauv. Syst. Veg. ed. R. et Schult. 2. p. 618.

Hierher gehört *Cynolurus aegyptius* Linn. f. *Eric. B. 3. S. 496.* auch *Chloris mucronata* Michaux *Fl. amer. Perf. Syn. 1. p. 87.* *Poiret. Encyc. meth. Suppl. 11. p. 238.* *Pursh. Fl. Amer. Septent. 1. p. 88.* *Eleusine cruciata* Lam. *Illustr. t. 48. f. 2.* *Aegilops saccharinum* Walt. *Fl. carol. p. 249.* und *Dactyloctenium aegyptiacum* Willd. *Enum. H. Berol. 2. p. 1029.*

Der Halm ist unten kriechend, dann aufsteigend und mit Blättern besetzt, die an der Basis gefranzt sind. Die Aehren stehen meist zu viere an einer unbehaarten, dreikantigen Spindel, die mit sehr kleinen weichen Stacheln versehen ist. Die Aehrchen sind fast vierblumig, die äußeren Kelchklappen mit einem Nustrone versehen.

Vaterland: Nordamerika, z. B. Virginien, Georgien und Carolina an fruchtbaren angebauten Orten, auch auf den Antillen. ☉

2. *Rhabdochloa virgata* P. de B.; spicis plurimis fasciculatis erectis, valvula calycina exteriori aristatis, corollina exteriori gibbosa, dorso apiceque ciliata, aristis longioribus. P. de Beauv.

Hierher gehört *Chloris virgata* Swartz. *Fl. Ind. occid. 1. p. 203.* *Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. 1. p. 134. f. Nachtrag zum Eric. B. 2. S. 225.*

Der Halm ist aufrecht, ästig, ungefähr 3 Fuß hoch, gestreift, wie die Knoten glatt und mit flachen, linienförmigen, gestreiften, scharf geränderten Blättern besetzt, deren Scheiden glatt, in der Mündung behaart und mit einem gefranzten Blatthäutchen versehen sind. Die Aehren ansitzend, doldenartig gestellt, ausgebreitet, 3 Zoll lang. Die Aehrchen ansitzend, dicht, länglich,

zweiblümig. Die Kelchklappen lanzettförmig, am Rande und an der keilförmigen Rückenseite scharf. Die Grannen kurz, gerade und scharf. Die geschlechtslosen Blümchen gestielt, die Kelch- und Corallenklappen unbehaart.

Vaterland: Mexico, zwischen Talam und der Hauptstadt. ☉

Rhabdochloa cruciata P. d. Beauv. f. *Chloris cruciata* Nachtr. B. 2. S. 222.

Rhabd. domingensis P. de Beauv. ist *Cynosurus domingensis* Jacq. *Cyn. virgatus* β Willd. Sp. pl. 1. p. 417. *Festuca domingensis* Lamarck. Illustr. n. 1032 und *Eleusine domingensis* Pers. Syn. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 113. f. Nachtr. B. 3. S. 60.

Rhagodia Rob. Brown. Ragodie.

Flores polygami, uniformes. Perianthium 5 partitum. Stamina 5 vel pauciora. Stylus bifidus. Acinus depressus, perianthio cinctus. Semen integumento duplici albuminosum. R. Brown: Prodr. Nov. Holland. 1. p. 408. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. XLVII. Pentandria Monogynia. (Familie der Chenopodieen.)

1. *Rhagodia Billardieri* R. Brown. Billardierische Rhagodie. D.

R. fruticosa erecta, ramis inermibus, foliis integerrimis lineari-oblongis lanceolatisve planis subtus pulverulentis, spicis ramosis. Brown l. c. 1. p. 408.

Hierher gehört *Chenopodium baccatum* Labill., das ich schon im Nachtrage B. 2. S. 214. N. 2. angezeigt, aber nur sehr kurz beschrieben habe. Ich bitte daher jene Beschreibung zu streichen, und folgende ausführliche dafür anzunehmen.

Der Stengel ist strauch- oder baumartig, 4—5 Fuß hoch, auch höher und hat gestreifte, unbewehrte Aeste. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, liniensförmig-länglich, auch lanzettförmig, ganzrandig, unten graugrün, pulverig. Die Blumen bilden ästige

Aehren oder Trauben; zwischen den gebüschelten Frost-
terblüthen stehen männliche und weibliche Blüthen.
Die Einschnitte des Kelches sind eiförmig, die Staub-
fäden pfriemenförmig, an der Basis ein wenig ausge-
breitet, mit Barthaaren besetzt, im Schlunde des Kel-
ches eingefügt und mit zweilappig-kugelförmigen An-
theren. Der Fruchtknoten ist frei, fast kreisrund. Der
Griffel zwei-, selten dreispaltig und trägt spitzige Nar-
ben. Die Beere fast zusammengedrückt, kreisrund,
einfächerig, der Saame kirschenförmig, schwarz und
glänzend.

Waterland: Neu-Holland, das Kap datt Die-
men. h

2. *Rhagodia crassifolia* Brown. Dickblättrige Rhago-
die. D.

*R. fruticosa erecta, ramis inermibus, foliis in-
tegerrimis ovalibus vel oblongo-linearibus carnosis;
subtus convexis pulverulentis, spica ramosa. R.
Brown l. c. 1. p. 408.*

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht und hat un-
bewehrte Aeste. Die Blätter sind ganzrandig, oval
oder länglich-liniensförmig, dick, fleischig, unten ge-
wölbt, pulverig. Die Blumen bilden ästige Aehren.

Waterland: das südliche Neu-Holland. h

3. *Rhagodia hastata* Br. Spießförmige Rhagodie. D.

*R. suffruticosa erecta, ramis diffusis, foliis op-
positis rhombico-hastatis integris glaberrimis, spicis
terminalibus aphyllis. R. Brown l. c. 1. p. 408.*

Der Stengel ist aufrecht, unten holzig, strauchar-
tig, oben krautartig und hat ausgebreitete Aeste. Die
Blätter entgegengesetzt, rauten-spießförmig, unge-
theilt, glatt. Die Blumen bilden gipfelständige blatt-
lose Aehren.

Waterland: Neu-Holland, in der Gegend von
Jackson.

4. *Rhagodia linifolia* Br. Flachblättrige Rhagodie. D.

R. suf-

R. suffruticosa decumbens, foliis integerrimis, lanceolato-linearibus planis, floribus 1—2 andris.
R. Brown l. c.

Der Stengel ist unten holzig, krauchartig, niederliegend, oben krautartig. Die Blätter sind lanzettlinienförmig, flach, ganzrandig. Die Blumen mit einem oder zwei Staubfäden versehen.

Waterland: das südliche Neu-Holland, am Meeresstrande. h?

5. *Rhagodia nutans* R. Br. Ueberhängende Rhagodie. D.

R. herbacea prostrata, ramulis fructiferis ascendētib; apice nutante, foliis oppositis lanceolato-hastatis acutis. R. Brown l. c.

Der Stengel ist krautartig, auf der Erde hingestreckt; seine fruchttragenden Ästchen steigen aufwärts und sind an der Spitze überhängend. Die Blätter stehen gegenüber, sind lanzett-spießförmig und gespißt.

Waterland: Neu-Holland; die Insel van Diemen, in der Nähe des Meeres. c?

6. *Rhagodia parabolica* R. Br. Parabolische Rhagodie. D.

R. fruticosa erecta, ramulis inermibus, foliis triangularibus obtusis pulverulentis, spica ramosa. R. Brown. l. c.

Der Stengel ist krauchartig, aufrecht und seine Ästchen sind unbewehrt. Die Blätter sind dreieckig, stumpf, mit einem feinen Pulver versehen. Die Blumen in ästige Ähren gesammelt.

Waterland: Neu-Holland; der Hafen Jackson. h

7. *Rhagodia spinescens* R. Br. Dornige Rhagodie. D.

R. fruticosa erecta, ramulis spinulentibus, foliis alternis oppositisque rhombico-hastatis integerrimis utrinque pulverulento-incanis, spicis simplicibus. R. Brown l. c.

Ein aufrechter Strauch, mit dornigen Ästchen. Seine Blätter stehen theils wechselweise, theils einander gegenüber, sind rautenspießförmig, ganzrandig.
Dietr. Gartenl. 2r Suppl. Bd.

auf beiden Seiten mit einem grauen Pulver bestreut.
Die Blumen bilden einfache Aehren.

Waterland: Neu-Holland, am Meerufer. h

K u l t u r :

Diese Gewächse gleichen den Meliden und Chenopos-
bien; die Blätter stehen wechselseitig, die Blumen
bilden Aehren oder sind geknaut ohne Deckblätter. Sie
wachsen alle in Neu-Holland in der Nähe des Meeres
und verlangen in unseren Gärten Durchwinterung im
Glashause, einige in der zweiten Abtheilung eines
Treibhauses, (temperirtes Treibhaus).

Rhamnus Linn. S. Exic. B. 8. S. 106 bis 118.
Begdorn.

Cal. urceolatus, 4—5 fidus; petala 4—5, inter-
dum abortiva. Stam. 4—5. Stylus unicus,
stigmatibus 2—4. Bacca 2—4 locularis, di-
tetrasperma; semina basi hilo cartilagineo, pro-
minulo. Lamarck. ed. Decand. Fl. franc. N.
715. Lam. Illustr. t. 128. Syst. veg. ed. Roem.
et Schult. V. p. XXIII. Pentandria Monogynia.
(Familie der Rhamneen, der Kernfrüchte Batsch).

1. *Rhamnus amygdalinus* Desfont. Mandelartiger
Begdorn.

R. spinescens, foliis rigidis perennantibus lanceo-
latis obtusis integerrimis utrinque laevibus. Desf.
Fl. Atl. 1. p. 198.

Die Aeste sind dornig. Die Blätter lanzettförmig,
stumpf, ganzrandig, auf beiden Seiten glatt, 8—10
Linien lang, 2—4 Linien breit, ausdauernd.

Diese Art ist dem Rhamn. oleoides Linn. zunächst
verwandt, aber unterschieden durch die Blätter, die
auf der Unterfläche nicht netzförmig geadert sind. In-
dessen scheint sie nur eine Varietät von jener zu seyn,
zumal da H. Desfont. die Blumen nicht genau beschrie-
ben hat.

Waterland: die Barbarei; das Atlasgebirg. h

2. *Rhamnus arragonensis* Allc. Arragonischer Beg-
dorn. D.

R. floribus quadrifidis hermaphroditis, foliis fasciculatis linearibus superne latelescentibus. Allo Syn. Stirp. Arragon. Vitmann. Suppl. p. 294.

Dieser Strauch wird ungefähr 2 Fuß hoch, hat eine glatte Rinde und seine Nester sind an der Spitze mit Dornen versehen. Die Blätter büschelförmig gehäuft, linienförmig, glatt. Die Blumen gehäuft, gestielt, die Kronen vierspaltig. Von *Rhamn. lycioides* verschieden?

Waterland: Arragonien an Bergen, bei Saragoſſa? h

3. *Rhamnus buxifolius* Poiret. Buchsbaumblättriger Wegdorn. D.

R. foliis ovatis integerrimis mucronatis. Poir. Voy. en Barbar. 11. p. 127.

Lycium italicum Plukn. Almag. t. 96. f. 6.

Die Nester sind ausgebreitet, biegsam, rund und haben eine glatte, röthliche Rinde; die Nestchen sind an der Spitze dornig. Die Blätter alterniren oberstehen zerstreut, sind eyförmig; ganzrandig, lederartig, glatt, fast glänzend; an der Spitze gerundet, ausgezrandet, mit einem Mucrone versehen. Die Blattstiele sehr kurz, rund, glatt. Die Blumen winkelfständig?

Waterland: Südeuropa, z. B. Portugal. h

4. *Rhamnus capensis* Thunb. Kapischer Wegdorn.

R. aculeis solitariis recurvis, foliis cordatis excisis glabris, umbellis axillaribus. Thunb. Fl. cap. 11. p. 73. Prodr. 1. p. 44.

Ein kleiner aufrechter, glatter, sehr ästiger Baum, dessen Nester und Nestchen decussiren und mit einzelnen Stacheln besetzt sind. Die Blätter stehen einander gegenüber auf kurzen Stielen, sind herzförmig, ganzrandig, etwas stumpf, glatt, unten blaß. Die Blumen winkelfständig, gehäuft, fast doldenartig, gestielt. Der Kelch ist einblättrig, röhrig, die Röhre eyförmig, kurz, grün, glatt, fast eckig, der Rand fünfspaltig. Die Krone fehlt oder sie ist klein und fällt bald ab. Der Fruchtknoten glatt, der Griffel einfach, sehr kurz und trägt meist zwei, selten drei stumpfe Narben. Die

Beere fast kugelförmig, von dem bleibenden Kelche umschlossen.

Diese Art habe ich zwar schon im Leric. B. 8. S. 108 N. 4. angezeigt, aber nur kurz beschrieben. Ich bitte daher jene kurze Diagnose zu streichen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn., in Grootvatersbosch in dichten Wäldern. h

5. *Rhamnus carolinianus* Michaux. Carolinischer Wegdorn. D.

R. foliis ovali-oblongis integriusculis glabris, umbellulis pedunculatis, floribus hermaphroditis tetrandris monogynis, stigmate bilobo, fructibus globosis. Mich. Fl. bor. Amer. 1. p. 153. Walt. carol. p. 101.

Ein aufrechtes Bäumchen, mit unbewehrten, abstehenden, glatten Ästen und brauner Rinde. Die Blätter sind ovallänglich, ganzrandig, glatt, geadert und stehen auf runden Stielen. Die Blumen gestielt, zu 4—5 in Blattwinkeln. Der Kelch ist fast kugelförmig, mit vier aufrechten Einschnitten. Die Kronenblätter sind zweispaltig, schuppenförmig, die Staubfäden so lang als die Krone. Der Fruchtknoten ist glatt und trägt einen kurzen Griffel mit zweilappiger Narbe. Die Frucht kugelförmig, 3—4saamig.

Vaterland: Carolina. h

6. *Rhamnus cassinoides* Lamarck. Cassineartiger Wegdorn. D.

R. foliis ovatis coriaceis glaucis obsolete dentatis, ramulis angulatis, floribus axillaribus subsessilibus. Lam. Mss. in Poiret. Encyc. meth. IV. p. 474. N. 27.

Der Wuchs und Anstand dieses kleinen Baumes ist wie bei den Cassinen. Seine Äste sind unbewehrt, rund, die Ästchen mit häufigen, herablaufenden Ecken versehen. Die Blätter eiförmig, lederartig, undeutlich gezähnt, bläulich-weißlich, am Rande fast zurückgerollt. Die Blumen büschelförmig, gehäuft, fast anhängend, die Büschel 3—4blumig. Der Kelch hat fünf

eyförmig-gerundete Einschnitte; fünf schuppenförmige Kronenblätter, die viel kürzer als der Kelch sind.

Waterland: St. Domingo. h Kult. A. Erbh.

7. *Rhamnus celtifolius* Thunb. Bürgerbaumblättriger Wegdorn.

R. inermis, foliis ovatis serratis glabris, floribus solitariis axillaribus. Thunb. Prodr. 1. p. 44. Burm. afric. p. 242. t. 88.

Dieser Wegdorn ist baumartig, unbewehrt, aufrecht, sehr ästig, ungefähr 6 Fuß hoch. Seine Aeste und Blätter alterniren; die Aeste sind aufrecht, glatt, mit Warzen besetzt. Die Blätter gestielt, eyförmig, sägerandig, gespitzt, oben dunkelgrün, unten blaß, gesadert, auf beiden Seiten glatt, 1 Zoll lang und länger, die obern kleiner, als die untern. Die Blattstiele fast dreikantig, glatt. Die Blumen stehen einzeln in Blattwinkeln auf fadenförmigen, fast filzigen Stielen. Der Kelch ist einblättrig, fast glockenförmig, grün, mit fünf gespitzten Zähnen versehen. Die Kronenblätter fehlen. Die Staubfäden sind an der Basis des Kelches eingesügt, kürzer als der Kelch. Der Fruchtknoten trägt einen kurzen, aufrechten Griffel mit drei ausgebreiteten Narben.

Diese Art hat Willdenow in den Spec. pl. 1. p. 1094. mit *R. prinoides* L'Herit vereinigt, aber sie unterscheidet sich durch die Größe des Stammes, durch die Gestalt und Beschaffenheit der Blumentheile und durch andere Merkmale. Demnach muß das Synonym *R. celtifolius* bei *R. prinoides* sowohl in Spec. pl. als im Eric. B. 8. S. 115. N. 25. gestrichen werden.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn. h

8. *Rhamnus Clusii* Willd. Clusischer Wegdorn.

R. floribus dioicis, stigmatibus triplici, foliis fernpervirentibus lanceolatis utrinque acutis mucronato-dentatis. Willd. Enum. Hort. Berol. 1. p. 250. Poiret. Enc. meth. Suppl. IV. p. 90.

Die Aeste sind dünn, biegsam, weißlich-grün, unbewehrt. Die Blätter ausdauernd, lanzettförmig, an beiden Enden gespitzt, gezähnt, die Zähne mit Mucro-

nen versehen, 1 Zoll lang und länger, 4—5 Linien breit. Die Geschlechter sind ganz getrennt, die Narben dreitheilig.

Hierher gehört: Rhamn. Alaternus *β. angustifolius* Spec. pl. und Leric. B. 8. S. 107 Zeile 9. Alaternus angustifolius, foliis lanceolatis profunde serratis glabris Mill. dict. N. 3. Alaternus Clusii Hist. 1. p. 50.

Waterland: Portugal und das südliche Frankreich.
 ♪ Blühzeit: April — Junius.

9. *Rhamnus coriacea* Brouss. Lederartiger Wegdorn. D.

R. inermis, foliis oblongis integerrimis coriaceis, floribus racemosis. Broussonet. et Willd. Mf.

Die Aeste sind unbewehrt und haben eine perlgrau gerunzelte Rinde. Die Blätter sind länglich, ganzrandig, lederartig, gestielt, 1—2 Zoll lang, 8—10 Linien breit, an der Spitze mit einem kleinen Mucrone versehen. Die Geschlechter sind getrennt; die weiblichen Blumen bilden einfache Trauben, die männlichen Rispen.

Waterland: Teneriffa. ♪ Kult. A. Erbh. oder 2 Erbh.

10. *Rhamnus corymbosa* Vahl. Doldentraubiger Wegdorn. D.

R. corymbosa Syst. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. 294.

Diese Art bedarf einer genauern Bestimmung. Die Blätter sind lederartig, elliptisch, fast sägerandig, die Blumen gestielt, in Doldentrauben gesammelt.

Waterland: Ostindien. ♪

11. *Rhamnus filiformis* Roth. Fadensförmiger Wegdorn.

R. inermis, floribus hermaphroditis, spicis filiformibus, subpaniculatis; foliis ovato-lanceolatis serratis, nitidis, subtus ad costas cum petiolis pubescentibus. Roth. Nov. pl. Spec. Mf.

Die Aeste sind unbewehrt. Die Blätter ey-lanzettförmig, sägerandig, glänzend, an den Rippen der Unterfläche und an Blattstielen mit Filze bekleidet. Die Blumen bilden einfache oder ästige, fadensformige, schlaffe, nackte Aehren.

Waterland: Ostindien. †

12. *Rhamnus franguloides* Michaux Nordamerikanischer Wegdorn; Pulverholzartiger Wegdorn. D.

R. inermis, foliis ovatis acuminatis leviter denticulatis, floribus dioicis subfasciculatis, calycibus acutis, fructibus turbinatis. Mich. Fl. bor. Amer. 1. p. 133. Poir. Enc. Meth. Suppl. IV. p. 91.

Der Stamm hat viele, unbewehrte Aeste, mit grauer Rinde. Die Blätter alterniren, sind fast gestielt, eyförmig, langgespitzt, leicht gezähnt. Die Blumen stehen zu 3—4 büschelförmig beisammen auf kurzen Stielen und haben gespitzte Kelchzähne. Die Beeren sind schwarz, dreifächerig; jedes Fach enthält einen Saamen.

Waterland: Nordamerika, am See Champlain? † Blühzeit: Mai?

13. *Rhamnus humboldtianus*; inermis, floribus monogynis hermaphroditis, umbellatis axillaribus, foliis ovato-ellipticis integerrimis, petiolis umbellas axillares subaequantibus. Syst. veg. ed. Röem: et Schult. V. p. 295. R. franguloides Reliq. Willd. Mll.

Die Aeste sind unbewehrt. Die Blätter eyrund, elliptisch, ganzrandig. Die Zwitterblumen eingriffelig, doldenartig, winkelständig, die Dolden fast so lang als die Blattstiele. Auch diese Art ist noch nicht hinreichend bekannt und von andern mit ihr zunächst verwandten genau unterschieden.

Waterland: Mexico. †

14. *Rhamnus integrifolius* Decand. Ganzblättriger Wegdorn.

R. foliis integerrimis coriaceis ellipticis aut oblongis, junioribus planis, adultis cymbaeformi-

bus, floribus apetalis, pedunculis 7—8 floris. Decand.

R. integrifolia Syst. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. 291. Decand. Hort. monspes. ined. t. 16.

Ein niedriger, aufrechter, unbewehrter Strauch, mit ausdauernden elliptischen oder länglichen, lederartigen, ganzrandigen Blättern und kleinen, gestielten Blumen ohne Petalen, die zu 7—8 an gemeinschaftlichen Stielen stehen. Die Früchte sind eiförmig, so groß wie Erbsen.

Waterland: Mexico. h Kult. A. Gbh.

15. *Rhamnus lanceolatus* Pursh. Lanzettblättriger Wegdorn. D.

R. inermis arborescens, foliis lanceolatis ferrugatis utrinque acutis subtus pubescentibus. Pursh. Fl. Amer. Sept. 1. p. 166.

Ein dornenloser Baum, mit lanzettförmigen, an beiden Enden gespitzten Blättern, die sägeartig gezähnt und auf der Unterfläche filzig sind. Die Beeren sind zur Zeit der Reife schwarz.

Waterland: Nordamerika. h

16. *Rhamnus lineatifolius* Orteg.; foliis ovatis dentatis lineatis, racemis axillaribus, baccis striatis. Ortega.

R. lineatifolia Syst. veg. ed. R. et Sch. l. c. Decand. p. 80.

R. cubensis Pers. Syn. pl. 1. p. 240. N. 35.

Dieser Strauch wird ungefähr 2 Fuß hoch. Seine Blätter sind eiförmig, gezähnt, gestreift. Die Blumen in winkelförmige Trauben gesammelt, die Früchte gestreift.

Waterland: die Insel Cuba. h Kult. A. Erb.

17. *Rhamnus microphyllus* Humboldt et Bonpl. Kleinblättriger Wegdorn. D.

R. spinosus, floribus hermaphroditis monogynis, foliis lineari-lanceolatis obtusis repandis, pe-

dunculis solitariis axillaribus ramulisque pubescentibus. Willd. Mfl.

Die Nester sind dornig. Die Blätter linien-lanzettförmig, stumpf, ausgerandet. Die Blumenstiele einzeln, winkelfständig, wie die Nestchen filzig. Der Kelch ist gefärbt, fünfzählig. Die Kronenblätter sind in die Wand des Kelches eingefügt. Der Griffel trägt eine verdickte Narbe. Diese und die vorhergehende Art gehören zu denjenigen, die noch nicht hinreichend bestimmt sind.

Vaterland: Mexico. h

18. *Rhamnus minutiflorus* Michaux. Sehr kleinblumiger Wegdorn.

R. foliis suboppositis ovalibus serrulatis, floribus minutissimis dioicis spicatis in rachi alternis sessilibus pentandris, stylo trifido, bacca trifida. Mich. Fl. bor. Americ. 1. p. 154. Poiret Encyc. meth. Suppl. IV. p. 88.

Ein 3—4 Fuß hoher unbewehrter Strauch, mit vielen Nesten, deren Rinde grau ist. Die Blätter sind oval, sägeartig gezähnt, durchaus glatt, fast entgegengesetzt, sehr kurzgestielt. Die Blumen sehr klein, die Geschlechter ganz getrennt, in Aehren gesammelt, die mit kleinen Deckblättern versehen sind. — Sie haben einen fünfspaltigen Kelch, fünf Kronenblätter, die kürzer als der Kelch sind; fünf Staubfäden, mit runden, fast herzförmigen Antheren gekrönt; einen dicken Griffel mit drei stumpfen Narben. Die Beere ist klein, kugelförmig und enthält fast zusammengebrückte Saamen.

Vaterland: das nördliche Carolina und Florida, am Meerstrande. h

19. *Rhamnus parviflorus* Klein. et Willd. Kleinblumiger Wegdorn.

R. parviflora Syst. veg. ed. R. et Schult. V. p. 295.

R. inermis, foliis subcoriaceis nitidis ferratis ovato-acuminatis, floribus laxis spicatis, spicis paniculatis. Willd. Mfl.

Die Aeste breiten sich horizontal aus; sind unbewehrt und eckig. Die Blätter eiförmig, langgespitzt, fast leberartig, sägerandig, glatt, glänzend, die serraturen spitzig. Die Blumen sehr klein, ansetzend, entfernt, in fadenförmige, schlaffe Aehren gesammelt, die Rispen bilden.

Waterland: Ostindien. †

20. *Rhamnus prunifolius* Smith. Pflaumenblättriger Wegdorn, D.

R. spinis terminalibus, floribus quadrisidis planiusculis dioicis, foliis obovatis obtusis crenatis nudis. Smith. Prodr. Fl. Graec. 1. p. 157. N. 549.

R. prunifolia Syst. veg. ed. R. et Schult. V. p. 281.

R. creticus, amygdali folio minori. Tournef. Coroll. Inst. p. 41.

Der strauchartige Stengel ist niedergedrückt, steif, sehr ästig. Die Aeste sind an den Spitzen dornig, die Blätter umgekehrt eiförmig, stumpf, gekerbt, nackt. Die Blumen vierspaltig, in Rispen gesammelt. Die Geschlechter ganz getrennt.

Diese Art gleicht in Ansehung ihres Wachses den Ölbaumblättrigen Wegdorn (*R. oleoides*), unterscheidet sich aber durch gekerbte oder fast sägerandige Blätter, die bei jener ganzrandig sind.

Waterland: Kreta, an Bergen. †

21. *Rhamnus pusillus* Tenore. Kleiner Wegdorn.

R. inermis repens, floribus dioicis, foliis obovato-cuneatis ultra medium crenulatis apice mucronatis. Tenore Fl. Nap. Prodr. p. XVI.

R. pusilla Syst. veg. ed. R. et Sch. V. p. 287.

Dieser kleine, kriechende Strauch ist unbewehrt. Seine Blätter sind umgekehrt eiförmig-keilförmig, über der Mitte gekerbt, an der Spitze mit einem Mucrone versehen. Die Geschlechter ganz getrennt.

Waterland: Neapel an Kalkbergen? im Gesträuche. †

22. *Rhamnus quitensis* Humb. et Bonpl. Quitoi-
scher Wegdorn. D.

R. inermis, floribus monogynis hermaphroditis, foliis obovato-oblongis obtusis mucronatis serratis basi integerrimis coriaceis, pedunculis solitariis axillaribus, ramulis angulatis Willd. Mfl.

Die Aeste sind unbewehrt, die Aestchen eckig. Die Blätter umgekehrt eiförmig-länglich, stumpf, sägerandig, an der Basis ganzrandig, an der Spitze mit einem Mucrone versehen, lederartig. Die Blumenstiele stehen einzeln in Blattwinkeln.

Waterland: Südamerika, besonders Quito. h

23. *Rhamnus racemosus* Duham. Traubenblütiger
Wegdorn. D.

R. inermis, foliis ovato-rotundatis laevibus subtus tomentosis ciliaribus, petiolis foliisque ferrugineis. Duhamel. ed. nov. p. 48.

R. racemosa Syst. veg. ed. R. et Sch. V. p. 294.

Die Aeste sind unbewehrt. Die Blätter rundlich-eiförmig, unten filzig, gefranzt, wie die Blattstiele rostfarbig. Die Blumen in Trauben gesammelt.

Waterland: Südeuropa? h

24. *Rhamnus sanguineus* Orteg. Blutrother Weg-
dorn. D.

R. foliis ovatis oblongisque lineatis integerrimis, caule erecto, floribus axillaribus fasciculatis, hermaphroditis. Orteg. Decand. p. 87. Poiret. Encyc. meth. Suppl. IV. p. 92. Pers. Syn. 1. p. 239. N. 34.

Der strauchartige aufrechte Stengel und die Aeste haben eine blutrothe Farbe. Die Blätter sind eiförmig, auch länglich, gestreift, ganzrandig. Die Blumen winkelfständig, gebüschelt, gehäuft.

Waterland: Spanien, z. B. Galicien bei St. Sago am Flusse. h

25. *Rhamnus ferratus* Humb. et Bonpl. Sägezähni-
ger Wegdorn. D.

R. inermis, foliis oblongis argute mucronato-ferratis glabris, floribus hermaphroditis monogynis, pedunculis axillaribus solitariis. Willd. Mfl.

R. ferrata Syst. veg. ed. R. et Sch. V. p. 295.

Die Nester sind unbewehrt. Die Blätter länglich, glatt, sägerandig, die Serraturen spitzig, mit Mucronen versehen. Die Blumenstiele einzeln, winkelförmig.

Waterland: Mexico. ♀

26. *Rhamnus sibthorpiana* Smith. Siphthorpiſcher Wegdorn. D.

R. inermis, floribus dioicis semigynis, foliis subintegerrimis villosis lineatis obovato-rhombis. Smith. Prodr. Fl. Gr. 1. p. 153. N. 552.

R. pubescens Sibth. Fl. Graec. t. 239.

Die Nester sind unbewehrt. Die Blätter umgekehrt-eiförmig-tautenförmig, fast ganzrandig, gestreift, mit Stoppeln besetzt. Die Geschlechter ganz getrennt.

Waterland: Griechenland, am Parnassus. ♀

27. *Rhamnus surinamensis* Scop. Surinamiſcher Wegdorn.

R. foliis perennantibus ellipticis argute dentatis nitidis glabris. Scop. delic. insubr. III. p. 10. t. 5.

Ein kleiner aufrechter 1 Fuß hoher Strauch, mit sehr abstehenden, zerstreuten, unbewehrten Nesten. Die Blätter gleichen denen des Buchsbaumes (*Buxus sempervirens* L.) sind ausdauernd, elliptisch, dicklich, gezähnt, glatt, glänzend und stehen wechselweise auf kurzen Stielen. Die Blumen zu 3—5 in oberem Blattwinkel, sind klein, gelb-grün; sie haben einen fünfzähligen Kelch, gelb-grüne, aufrechte, zweifächerige Antheren und einen glänzenden Griffel, der bis zur Mitte dreispaltig ist.

Waterland: Surinam. ♀ Kult. A. Erb.

28. *Rhamnus tinctorius* Waldst. et Kitaib. Färbender Wegdorn.

R. spinis terminalibus, floribus quadrifidis dioicis, caulibus erectis (foliis ovatis crenato-ferratis, petiolis villosis, baccis plerumque obcordatis).
Waldst. et Kit. pl. rar. Pannon. p. 283. t. 255.

R. tinctoria Syst. veg. ed. R. et Sch. V. p. 267.

R. cardiocarpus Willd. Mfl.

Ein aufrechter, 4—5 Fuß hoher Strauch, mit grauer Rinde, die an den jüngern Aesten grünlich-gelb ist, und hartem, gelbrothem Holze; seine Aeste, die an der Spitze dornig sind, und Blätter stehen meist einander gegenüber, zuweilen fast wechselseitig. Die Blätter sind kurzgestielt, eiförmig, stumpf, gekerbtsägerandig, ungefähr 1 Zoll lang, wie die Blattstiele filzig. Die Aesterblätter linienförmig, filzig, länger als die Blattstiele. Die Blumen zahlreich, fast büschelförmig, an der Basis der Aestchen. Die Geschlechter sind ganz getrennt. Der Kelch ist vierspältig, länger als das Blumenstielchen; vier kurze linienförmige, blasse ockerweiße Kronenblätter, die, wie die Staubfäden im Kelche stehen. Die Beere ist schwarz, glänzend; viel-saamig.

Diese Art ist unserem gemeinen Wegdorn (*R. catharticus*) zunächst verwandt, aber durch Buchs und Größe, durch die Blätter und durch andere Merkmale zu unterscheiden.

Waterland: Ungarn; im Banat in Hecken und Weinbergen. h

29. *Rhamnus Willdenowiana* Roem. et Schult. Willdenowischer Wegdorn.

R. inermis, foliis lanceolatis utrinque acutis ferratis basi integerrimis coriaceis, pedunculis solitariis axillaribus, ramulis angulatis. Syst. veg. ed. R. et Sch. V. p. 295.

R. franguloides Willd. Mfl.

Die Aeste sind unbewehrt. Die Blätter lanzettförmig, an beiden Enden gespißt, sägerandig. Die Blumen winkelfständig, gehäuft.

Waterland: Südeuropa? h

30. *Rhamnus zizyphoides* Spreng. Subdornartiger Wegdorn.

R. inermis, floribus hermaphroditis, capsulis baccatis tricoccis, foliis ovato-lanceolatis subtus incano-tomentosis. Sp. Mantiss. 1. p. 37.

Die Aeste sind unbewehrt. Die Blätter gestielt, ey-lanzettförmig, an der Basis gerundet, ganzrandig, unten filzig, oben glatt, gerippt-geadert. Die Blattstiele filzig. Die Blumen bilden gipfelständige, schlafse, wenigblumige Rispen. Die Beeren sind schwarz, dreiknopfig, glatt, rundlich.

Waterland: die Societäts-Inseln (Australien). h

Manche Arten dieser Gattung, die Ortega, Willd. und andere Botaniker aufgestellt, aber nur kurz diagnostirt haben, sind noch nicht hinreichend bekannt und bedürfen daher einer genauern Untersuchung und Bestimmung. Die von Willdenow beschriebenen sind mit Willd. Mss. bezeichnet. Auf gleiche Weise scheint auch *Rhamnus inebrianus* Salt. und *R. ramiflorus* Rich. noch zweifelhaft zu seyn. *Rhamnus carpinifolius* Pall. ist *Ulmus parvifolia* Jacq. und muß im Lexic. B. 8. S. 108. N. 5. gestrichen werden.

K u l t u r:

Die Erziehung und Behandlung der Wegdornarten, hinsichtlich ihrer Standörter, Fortpflanzung und Vermehrung habe ich schon im Lexicon B. 8. S. 117 angezeigt, und glaube, daß die vorstehenden neuen Arten, auf dieselbe Art und Weise behandelt, in unseren Gärten gedeihen.

S y n o n y m e n:

Rhamnus

- *agrestis* Lour. f. *Zizyphus agrestis* Nachtr.
 - *Alaternus* β. *angustifo.* Linn. f. *Rhamnus Clusii.*
 - *balearicus* Hort. Paris. ist — *Alaternus* β.
 - *burgundicus* — — ist — *hybridus*
- Lexic.

Rhamnus

- cardiocarpus Willd. f. Rhamnus tinctoria.
- carpinifolia Lexic. f. Ulmus parvifolia Nachtr.
- cubensis Pers. f. Rhamnus lineatifolius.
- cuneifolius γ. Poiret. ist Rh. oleoides var.
- ~~Ephedra~~ Herb. Dom. ist Colletia Ephedra
Vent.
- franguloides Willd. f. Rhamnus humboldtiana.
- hispanicus Hortul. ist — Alaternus
- ignaneus Linn. f. Celtis iguanea Nachtr.
- Jujuba L. — f. Zizyphus Jujuba.
- longifolius Willd. f. Rhamnus wildenowiana.
- lycioides Brot. ist — oleoides Lexic.
- — Pall. ist — Erythroxylon —
- micranthus Linn. f. Celtis micrantha.
- pumilus Cav. f. Rhamnus valentinus Lexic.
- soporifer Lour. f. Zizyphus soporiferus.
- Spartium Herb. Dom. ist Collentia ferratifolia
Vent.
- Thea Osb. f. Rhamnus theezans Lexic.
- tripartitus Linn. f. Zizyphus tripartitus
- venosus Poir. ist Rhamnus ellipticus Lexic.

Die übrigen Synonymen, welche der Gattung Zizyphus u. a. angehören, habe ich im Lexic. B. 8. S. 118 angezeigt.

Rhaphis Lour. ist Andropogon acicularis Retz. obl. 5. p. 20. Gramen aciculatum Bumph. amb. 6. p. 13. t. 5. f. 1.

Rhaphis P. Br. ist Sagus Gaertn. Metroxilon Koenig.

Rhapsis Gen. pl. ed. Schreb. Rhapsis = Palme.

Hermaphrod. Cal. 3 fida. Cor. 3 fida. Stam. 6. Pist. 1. Drupa monosperma.

Masculi: Cal. 3 fidus. Cor. 3 fida. Stam. 6.
Willd. Spec. pl. IV. p. 1093. Polygamia Monoe-
cia. (Familie der Palmengewächse).

1. *Rhapis acaulis* Willd. Stammlose Rhapis. Engl. Swamp Palmetto.

R. frondibus palmatis striatis integerrimis gla-
bris. Willd. Spec. pl. IV. p. 1093.

Corypha minor Murr. Syst. veg. ed. 14. 984.
Jacq. hort. vindob. 3. p. et t. 8.

Corypha pumila Walt. carol. 119.

Chamaerops acaulis. Michaux. Fl. bor. Amer.
2. p. 207.

Sabal Adanioni Curt. bot. Magaz. 1434.

Ist stammlos, mit handförmigem Laube (Webel,
Blätter) dessen Theile gestreift, unbehaart und glatt-
randig sind. Der Strunk ist unbewehrt, an der Basis
mehr oder weniger mit braunen Fäden versehen. Der
Kolben kommt unmittelbar aus der Wurzel zwischen
dem Laube hervor. Die Zwitterblüthen haben einen
dreispaltigen Kelch und eine dreispaltige Krone, sechs
Staubfäden und einen Stempel. Die Steinfrucht ist
einsamlig.

Vaterland: Nordamerika, Carolina und Georgia.
4 h Blühzeit: Jul. und Aug. Kult. A. Glh.

Die drei Varietäten, welche ich im Lexic. B. 3. S.
353 bei Corypha angezeigt habe, gehören wahrschein-
lich hierher oder als Varietäten zu *Rhapis flabellifor-*
mis? N. 3.

2. *Rhapis arundinacea* Ait. Kew. Strohartige Rhapis.
Engl. Simple-leaved Rhapis.

Das Laub ist einfach, zweitheilig; die Theile oder
Lappen sind gespitzt, gefaltet, die Falten etwas scharf.

Im botanischen Garten zu Kew blüht diese in Ca-
rolina einheimische Palme im September und wird mit
der vorhergehenden Art im Glashause überwintert.

3. *Rhapis flabelliformis* Ait. Kew. Fächerblättrige
Rhapis. Engl. Creeping-rooted Rhapis or Ground-
Ratan.

R. fron-

R. frondibus palmatis plicatis, plicis marginibusque aculeato-denticulatis. Ait. Kewens. ed. 1. et 2. Bot. magaz. 1371.

Chamaerops excelsa Thunb. jap. 130.

Sjuro et Sodio Kaempf. amoen. 898.

* *β. Soo-Tsiku* Kaempf. l. c.

Diese Palme variirt mit einem hohen und niedern Stamme. Mein Exemplar, welches im hiesigen bot. Garten in einem, im Treibhause angelegten Erbete steht, ist ungefähr 4 Fuß hoch. Die Wurzel ästig, kriechend. Der Stamm aufrecht, unten braun, oben grün; mit schwarzen Faden oder wurzelartigen Fasern umwickelt, die an der Basis der Strunke (Blattstiele) sich bilden. Das Laub steht wechselsweise an dem Stamme, ist in der Jugend aufrecht, sehr gefaltet, fast ganz, aber bei zunehmendem Wachsthum und Alter trennt es sich in fünf bis sieben gefaltet-gestreifte Theile, ist dann hand-fächerförmig, unbehaart, abstehend; jeder Theil ist an der Spitze mehr oder weniger zerrissen-geschligt, im Alter trocken, am Rande von unten nach oben mit feinen, aber scharfen Zähnen versehen, die, wenn man mit dem Finger daran hinstreicht, Widerstand leisten und wodurch sich diese Art, außer der Höhe des Stammes von *N. 1.* sehr gut unterscheidet. Der Strunk ist durchaus glatt, grün, fast zweischneidig, dünn, 10—14 Zoll lang, an der Basis ein wenig ausgebreitet und mit langen, schwarzen Fasern gefranzt.

Waterland: China und Japan. h

Im bot. Garten zu Kew steht diese Palme ebenfalls im Treibhause und blüht im August. Im hiesigen Garten hat sie noch keine Blüthen, noch weniger Samen getragen, vermehrt sich aber durch Sproßlinge, die aus der Wurzel hervorkommen.

Rhaptostylum Humb. et Bonpl. Plant. aequin. t. 125.

Die Blume hat einen fünftheiligen Kelch, fünf Kronenblätter, zehn Staubfäden und drei Griffel, die verwachsen sind. Die Kapsel ist dreifächerig.

Linn, Syst. Decandria. (Familie der Meliceen).

Die Arten, welche dieser Gattung angehören, sind mir noch unbekannt.

Dietr. Gartenl. 7r Suppl. Bd.

h

Rheum caspicum. Willd. Enum. Hort. Berol. Suppl. ed. Schlechtend. p. 22. Eine neue Art, die im bot. Garten zu Berlin im freien Lande perennirt. Ich habe sie noch nicht gesehen.

Rheum digynum Wahlenb. Fl. lapp. ist *Rumex digynus* Linn.
— *Rhabarbarum* Syst. veg. 385. f. *Rheum undulatum*,

Rhexia Linn. S. Eric. B. 8. S. 125—136. Rherie.

Cal. urceolatus 4—5fidus. Petal 4 calyci inserta obliqua. Antherae declinat. Caps. setosa 4-ocularis intra ventrem calycis. Receptac. subnatum. Sem. numerosa cochleata. (Stam. etiam 10.) Pers. Syn. pl. 1, p. 466. Octandria Monogymia. (Familie d. Melastomeen).

1. *Rhexia alata* Dietr. Geflügelte Rherie.

Rhexia (stricta) caule stricto alato-tetragono glabro ad genicula brevī-barbato, foliis sessilibus erectis angusto-lanceolatis attenuato-acuminatis trinerviis utrinque glabris, corymbo dichotomo, calycibus glabriusculis. Pursh. Fl. Amer. Septent.

Der Stengel ist aufrecht, straff, geflügelt-vierkantig, glatt, an den Gelenken mit kurzen Barthaaren besetzt. Die Blätter sind ungefielt, aufrecht, schmal-lanzettförmig, verdünnt-langgespitzt, dreirippig, durchaus glatt. Die Blumenstiele bilden zweitheilige Dol-dentrauben und haben glattliche Kelche.

Den Speciesnamen *stricta*, welchen Hr. Fr. Pursh dieser Pflanze gegeben hat, konnte ich deswegen nicht beibehalten, weil wir schon eine von Humb. u. Bonpl. entdeckte *Rhexia stricta* kennen. S. Eric. B. 8. S. 133.

Waterland: Carolina und Georgien. 4.

2. *Rhexia Alifanus*; foliis subovatis cauleque erecto sublaevibus, cal. corollaque glanduloso-pilosis. Walt. Fl. carol. p. 130. Pers. Syn. 1. p. 406.

Die Blätter sind fast eiförmig, wie der Stengel aufrecht, fast glatt. Kelch- und Kronenblätter mit Drüsenhaaren besetzt.

Waterland: Carolina. 4?

3. *Rhexia campanularis* Humboldt. et Bonpl. Glockenförmige Rhexie.

R. ramis cylindricis, summis rufo-pubescentibus; foliis ovalibus conjugato-quinquennerviis integris, supra dense hispidis, subtus tomentosis; floribus cernuis octandris. Humb. et Bonpl. Monogr. des Melastoma sechste Lieferung t. 13.

Ein Strauch, mit walzentunden Ästen, davon die obersten mit gelbrothem Filze bekleidet sind. Die Blätter sind oval, gepaart-fünfrüppig, ungetheilt, unten filzig, oben mit kurzen Borstenhaaren dicht besetzt. Die Blumen übergebogen, glockenförmig und haben acht Staubfäden.

Eine ähnliche Vertheilung der Blattrüppen ist in Bonpland nur bei der *Rhexia muricata* vorgekommen.

Waterland: die kältern Gegenden von Peru z. B. bei Loxia u. a. D. h

4. *Rhexia cernua* Humb. et Bonpl. Uebergebogene Rhexie. D.

R. anguloso - asperiusculis, nodis hirtis: foliis oblongo-ovalibus subcrenatis, quinquennerviis, nervis subtus marginibusque hirsutis: floribus subterminalibus, reflexis, decandris. Humboldt et Bonpl. l. c. t. 13.

Der Stengel ist strauchartig und hat eckige Äste, die an den Ecken scharf, an den Knoten mit kurzen Borstenhaaren besetzt sind. Die Blätter sind länglich-oval, fast gekerbt, fünfrüppig, die Rippen auf der Unterfläche und am Rande rauchhaarig. Die Blumen stehen fast zu dreien an den Spitzen der Äste, sind übergebogen-zurückgeschlagen und mit zehn Staubfäden versehen.

Waterland: Peru; die Andeskette bei Popayan. h

5. *Rhexia ciliata* Michaux. Gefranzte Rhexie. D.

R. caule subquadrangulo, foliis parvulis subpetiolatis ovalibus subtus glabris, supra parce hispidulis margine ciliatis, flor. involucratis. Mich. Fl. bor. Amer. 1. p. 322.

Die Blätter des glatten, fast viereckigen Stengels sind klein, fast gestielt, oval, unten glatt, oben scharf-

borstig, am Rande gefranzt. Die Blumen eingehüllt und haben violett-purpurrothe Kronenblätter.

Vaterland: das untere Carolina. 4?

6. *Rhexia cordata* Spr. Herzblättrige Rherie.

R. foliis subsessilibus oppositis cordatis subseptemnerviis punctatis ciliatis, ramulis hirtis, calycibus glandulosis quinquedentatis marcescentibus, capsula trivalvi. Spreng. Sp. pl. minus cognit. Neue Entdeckung ic. p. 301.

Die Aeste sind braun, eckig, die Aestchen mit scharfen Borsten besetzt. Die Blätter entgegengesetzt, fast ansetzend, herzförmig, gespitzt, ganzrandig, punktiert, 5—7rippig, gefranzt, unten filzig, abstehend, 3 Linien lang und fast eben so breit. Die Blumenstiele winkelfständig, einblumig, doppelt kürzer als die Blätter. Der Kelch ist glockenförmig, mit sehr kurzen Drüsenhaaren besetzt und hat fünf linienförmige, spitzige, abstehende Zähne. Fünf purpurrothe Kronenblätter, die im Kelch eingefügt sind; zehn Staubfäden mit niedergebogenen Antheren. Die Kapsel ist fast kugelförmig, dreiklappig, dreifächerig und enthält viel Samen.

Vaterland: Brasilien. 5?

7. *Rhexia dicrananthera*; foliis ovatis quinquenerviis, pedunculis subcorymbosis, petalis patentibus roseis. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv. 3. t. 320.

Die Blätter des Stengels und der Aeste sind eiförmig, fünfrippig. Die Blumen gestielt, doldentraubenartig geordnet und haben rosenrothe Kronenblätter. Diese Art ist der *R. villosa* zunächst verwandt.

Vaterland: Peru in Wäldern.

8. *Rhexia echinata* Ruiz. et Pav. Stachelige Rherie. D.

R. foliis ovatis quinquenerviis subtus lanuginosis supra echinatis, peduncul. 1—3 floris, petalis magnis patentissimis violaceis. Fl. Per. 3. p. 85. t. 319.

Die Blätter sind eiförmig, fünfrippig, unten wolfig-rauchhaarig, oben mit feinen Stacheln besetzt. Die Blumenstiele 1—3blumig, die Kronenblätter groß, abstehend, violett.

Diese Art ist von dem strieglichen Schwarzsclunde, *Melastoma* Linn. Suppl. f. Peric. kaum zu unterscheiden; denn ihre Blätter sind oft auch nur dreirippig, wie bei jener und die Blumen mit zehn Staubfäden versehen.

Waterland: Peru auf Hügeln und an hochliegenden Orten. h

9. *Rhexia ericoides* Spr. Heidenartige Rherie.

R. foliis sessilibus subdecurrentibus complicatis, linearibus ciliatis, calycibus terminalibus quadridentatis apice setoso-barbatis. Spreng. Neue Entdeck. d. Pflanzenk. 1. p. 300.

Ein kleiner Strauch, der den Heiden *Ericae* gleicht. Seine Blätter stehen einander gegenüber und bilden zwei Reihen, sind linienförmig, gefranzt, 3 Linien lang, angedrückt. Die Blumen einzeln, gipfelständig, aufsitzend; sie haben einen aufrechten, vierzähligen Kelch, dessen Zähne an der Spitze borstig-bartig sind, vier umgekehrt eysförmige Kronenblätter, die im Kelche stehen, und acht aufrechte Staubfäden, die mit niedergebogenen Antheren gekrönt und länger als die Krone sind. Die Kapsel ist vierfächerig.

Waterland: Brasilien? h

10. *Rhexia flexuosa* Ruiz. et Pav. Gebogene Rherie.

R. foliis lanceolatis serrulatis quinquenervibus, ped. corymbofo-dichotomis, petal. albis parvis reflexis. Fl. Peruv. p. 87. t. 320. b.

Der Stengel ist rauchhaarig, knieartig gebogen? Die Blätter sind lanzettförmig, sägeartig gezähnt, fünfrippig, behaart. Die Blumenstiele doldentraubig-zweitheilig. Die Kronenblätter klein, weiß, zurückgeschlagen.

Waterland: Peru, auf Hügeln.

11. *Rhexia glabella* Michaux. Glatte Rherie. D.

R. caule cylindraceo glabro, foliis sessilibus erectis lanceolatis laevibus glabris integris, flor. brachiato-subpaniculatis, cal. hirsuto-glutinosus. Mich. Fl. bor. Amer. 1. p. 223.

Der Stengel ist cylindrisch, glatt. Die Blätter sind lanzettförmig, glatt, ungetheilt, aufrecht, an-

sitzend. Die Blumen in absteigende, fast armförmiggetheilte Rispen gesammelt; sie haben behaart-klebrige Kelche und dunkel-purpurrothe Kronen.

Diese Art ist der *R. Alifanus* zunächst verwandt, vielleicht nur eine Varietät. —

Waterland: Carolina und Georgien.

12. *Rhexia grandiflora*; foliis longe petiolatis, cordatis, hirsutis, subdenticulatis, novemnerviis; calycinis laciniis tubo longioribus, setaceis; floribus sparsis, decandris. Humb. et Bonpl. l. c. t. 11.

Hierher gehört: *Melastoma grandiflora* Aubl. f. *Peric.* B. 6. S. 54.

13. *Rhexia holoserica* Humboldt et Bonpl. Sammtartige Rhexie. D.

R. foliis subcordato-ovalibus utrinque sericeo-tomentosis, septemnerviis, sessilibus; panicula terminali; floribus bracteatis, decandris. Humb. et Bonpl. l. c. t. 12.

Ein Zierstrauch, mit aufstehenden, fast herzförmig-ovalen, siebenrippigen Blättern, die auf beiden Seiten seidenhaarig-silzig sind. Die Blumen haben zehn Staubfäden und bilden gipfelständige Rispen, die mit Deckblättern besetzt sind.

Lamarck nannte diese Art *Melastoma argentea* (*Encyc. meth.* p. 45) aber wir haben schon eine von Swartz aufgestellte *Mel. argentea*, welche von dieser verschieden ist. Pers. hat aber auch in *Syn.* 1. p. 476 bei *Melaleuca clavata* eine *M. argentea* *Enc. bot.* 4. p. 45 citirt und wenn beide eine und dieselbe Pflanze ausmachen; so muß *Melastoma clavata* im Nachtrage B. 4. S. 641 gestrichen werden. Nach des Hrn. Bonplands Versicherung erhebt sich diese *R. holoserica* zu einer der schönsten ihrer Gattung.

Waterland: Brasilien. h Kult A. Urbh.

14. *Rhexia lepidota* Humb. et Bonpl. Schilbrige Rhexie.

R. foliis oblongo-lanceolatis quinquenerviis, supra scabriusculis, subtus imbricato-squamulosis, subrevolutis subserrulatis, fasciculis longe peduncu-

latis, floribus sessilibus, decandris, bracteatis.
Humb. et Bonpl. l. c. t. 15.

Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, fünfrippig, oben etwas scharf, unten mit vielen glänzenden, dachziegelartig gelagerten Schüppchen versehen, am Rande fast zurückgerollt und sägeartig gezähnt. Die Blumen ansiehend, zehnfädig, in langgestielte Büschel gesammelt, die mit Deckblättern besetzt sind.

Waterland: die kältern Gegenden von Peru, bei Jean de Bracomoros. h

15. *Rhexia lutescens* Ruiz. et Pav. Gelbliche Rherie. D.

R. foliis ovatis, trinerviis, rugosis, pedunculis trifloris pendulis, petalis convolutis lutescentibus. Fl. Peruv. p. 84. t. 319.

Die Blätter sind eiförmig, dreirippig, gerunzelt. Die Blumenstiele dreiblumig, herabhängend. Die Blumen meist zehnfädig und haben gelbliche, eingerollte Kronenblätter.

Waterland: Peru, an Bergen, in kältern Gegenden. h

16. *Rhexia ochypetala* Ruiz. et Pav.

R. foliis lanceolatis quinquenerviis, pedunc. trifloris, petalis magnis acumine parvo patentissimis purpureis. Fl. Peruv. p. 86. t. 321.

Die Blätter sind gestielt, lanzettförmig, fünfrippig. Die Blumenstiele dreiblumig. Die Blumen zehnfädig, mit zwei abfallenden Deckblättern besetzt. Die Kronenblätter langgespitzt, purpurroth, sehr abstehend.

Waterland: Peru an Bergen. h

17. *Rhexia petiolata* Walt. Gestielte Rherie.

R. foliis subobovatis trinerviis ciliatis petiolatis, caps. globosis, antheris nudis. Walt. carol. p. 130.

Die Blätter des Stengels sind gestielt, fast umgekehrt-eiförmig, dreirippig, gefranzt. Die Blumen haben niedergedrückte Antheren und hinterlassen kugelförmige Kapseln. Vielleicht nur eine Varietät von einer längst bekannten Art?

Waterland: Carolina?

18. *Rhexia quinquerivis* Ruiz. et Pav. Fünfrippige Rhexie. D.

R. foliis ovatis acutis quinquerivis, pedunc. dependentibus subcorymbosis, petal. convolutis. Flor. Peruv. 3. p. 83. t. 318. f. b. (t. 321. f. b.)

Ein Strauch, mit eiförmigen, gespitzten, fünfrippigen Blättern, herabhängenden, fast doldentraubigen Blumenstielen und eingerollten, violetten Kronenblättern.

Waterland: Peru an Bergen und auf Hügeln. ♀

19. *Rhexia recurva* Poir. Abwärtsgebogene Rhexie.

R. foliis petiolatis ovatis minimis, caule angulari articulato apice recurvo, floribus terminalibus subsolitariis. Poir. in Encycl. bot. 6. p. 6.

Der Stengel ist eckig, gegliedert, an der Spitze abwärts gebogen; er trägt kleine, gestielte, eiförmige Blätter, und gipfelständige, fast einzelne Blumen, mit hervorragenden Staubfäden. Die Kronenblätter sind violett.

Waterland: Cajenna.

20. *Rhexia rosmarinifolia* Ruiz. et Pav. Rosmarinblättrige Rhexie. D.

R. foliis subpetiolatis oblongo-linearibus trinerviis, margine revolutis; pedunc. 3—5 floris pendulis; petal. convolutis. Fl. Peruv. t. 318.

Die Blätter sind fast gestielt, länglich-linienförmig, dreirippig, am Rande zurückgerollt. Die Blumenstiele 3—5blumig, herabhängend. Die Kronenblätter violett, eingerollt.

Waterland: Peru auf Hügeln. ♀?

21. *Rhexia setosa* Spr. Borstige Rhexie.

R. foliis subsessilibus oppositis punctatis lineariblongis obsolete trinerviis calycibusque quinque-dentatis apice setosis. Spr. l. c. p. 301.

Ein kleiner Strauch, mit glatten, braunen, knotigen Ästen, und gehäuft, entgegengesetzten, fast ansetzenden Blättern. Diese sind länglich-linienförmig, ganzrandig, 2 Linien lang, 1 Linie breit, dreirippig,

auf beiden Seiten punkirt. Die Blumenstiele sehr kurz, winkels- und gipfelständig. Der Kelch ist glockenförmig und hat fünf linienförmige, abstehende Einschnitte, die an der Spitze mit Borsten besetzt sind; fünf Kronenblätter, die im Kelche stehen; 10 Staubfäden mit niedergebogenen Antheren. Die Kapsel ist dreifächerig, fünfklappig, viel-saamig.

Waterland: Brasilien. h

22. *Rhexia suberosa* Spr. Korntartige Rherie.

R. foliis subsessilibus fasciculatis linearibus glaberrimis, pedunculis subcorymbosis terminalibus, calycibus turbinatis nervosis quinquedentatis glabris Spr. l. c. p. 302.

Dieser Strauch ist ungefähr $1\frac{1}{2}$ Fuß hoch, ästig, hat eine braune, korntartige Rinde und abstehende, knottige, unbehaarte Aeste. Die Blätter stehen büschelförmig, gehäuft; sind fast ungestielt, linienförmig, fast eingerollt, 3 Linien lang, sehr schmal, glatt. Die Blumenstiele aufrecht, nackt, doldentraubenartig geordnet und mit Drüsenhaaren besetzt. Der Kelch ist kreiselförmig, fünfzählig, glatt, mit 15 Rippen versehen. Die Kapsel dreifächerig, von dem bleibenden Kelche bedeckt.

Waterland: Brasilien. h

Ueber die Kultur der Rherien, in Hinsicht ihrer Standörter, der Erdarten, in welchen sie am besten gedeihen und ihrer Fortpflanzung und Vermehrung, habe ich schon im Lexic. B. 8. S. 155 eine Anleitung gegeben und glaube, daß auch die hier beschriebenen neuen Arten auf gleiche Weise behandelt werden können, wobei allerdings ihr Waterland, Standort und Dauer berücksichtigt werden muß. Denn obgleich die meisten nordamerikanischen Pflanzen unsere Winter im freien Lande aushalten; so verlangen vielleicht manche Rherien, die in Nordamerika zu Hause gehören, in unsern Gegenden den Winter über eine gute Laubdecke zc. oder Durchwinterung in frostfreien Behältern. Wir müssen uns daher durch wiederholte Versuche von ihrer Dauer im Freien überzeugen; denn gegenwärtig sind bei weitem noch nicht alle Rherien in Deutschlands Gärten be-

kennt, um ihre Kultur genau und zuverlässig angeben zu können. Die von Humboldt und Bonpland in Tropenländern entdeckten Arten müssen wir, wenn sie in unsere Gärten eingeführt werden, in Treib- und Glashäuser aufnehmen.

S y n o n y m e n:

Rhexia leucantha Swartz f. *Meriania leucantha* Lexic.

— *purpurea* Swartz f. — *purpurea* —

— *stricta* Pursh. f. *Rhexia alata*.

Im Lexicon B. 8. S. 129 setze man hinter *Rhexia mariana* und *R. virginica*: Mill. dict.

Rhinactina Willd. ist wahrscheinlich *Chabraea Decand.* *Rhinanthoidei* Pers. Syn. 2. p. 147. (Pediculares Juss.) *Rhinanthus*artige Gewächse.

Rhinanthus Linn. S. Lexic. B. 8. S. 137 — 142 Klappertopf.

Cal. 4 fidus ventricosus. Cor. ringens. Caps. bilocularis, obtusa, compressa. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 188. Didynamia Angiospermia (Familie der Maskenblumen Personatae).

Mein sehr geehrter Freund, der Herr Dr. I. A. Tittmann königl. sächs. Bergrath zu Dresden hat sowohl die Kapseln als die Gestalt und Beschaffenheit der Saamen von zwei in Deutschland einheimischen *Rhinanthus*arten genau und sorgfältig untersucht und mir das Resultat seiner in der That sehr richtigen Beobachtung mitgetheilt, die auch in der Flora oder botanische Zeitung 1819 zweiter Jahrgang p. 655 sich befindet. Dieser Beobachtung zu Folge muß *Rhinanthus Alectorolophus* allerdings von *Rh. Crista galli* getrennt und nach Pollich als eine selbstständige Art aufgestellt werden.

Hr. Dr. Tittmann, der sich durch eine schätzbare Schrift: „Ueber den Embryo des Samentorns“ ic. Dresden 1817 um die Wissenschaft verdient gemacht hat, bemerkt zugleich, daß nur zwei wirkliche Arten, nämlich: *Rh. Crista galli* und *Rh. Alectorolophus* in Deutschland zu Hause gehören, und *Rh. maior et mi-*

nor, welche einige Schriftsteller zu besondern Arten erhoben haben, nur als Varietäten von einer der genannten Art zu betrachten seyn, worüber die Betrachtung der Saamen, die ich leider jetzt im frischen Zustande nicht vor mir habe, und die Beschaffenheit der übrigen Pflanzentheile entscheiden wird.

1, *Rhinanthus Alectorolophus* Pollich. Zottiger Klappertopf; weichhaariger Hahnenkamm.

Rh. corollarum labio superiore compresso brevior, calycibus villosis. Pollich. pal. N. 580. Hoffm. germ. 215. Rhoth. germ. 1: 264 n. 53.

Rh. corollarum labio superiore compresso, calycibus villosis, seminibus margine membranaceo destitutis. Tittm. I. c. p. 661.

Rh. villosus Pers. Syn. pl. 2. p. 151. Bull. herb. t. 125. Hierher rechnet Pers. auch Rh. *Trixago* Thuill.

Der Stengel ist aufrecht, mehr oder weniger behaart, nach Verschiedenheit des Standortes 1—2 Fuß hoch, (immer höher als bei Rh. *Crista galli*). Die Blätter wie bei jener, aber größer, breiter etwas tiefer gezähnt. Die Deckblätter eysförmig, gezähnt. Die Kelche rundlich, bauchig aufgeblasen, etwas zusammengedrückt, mit vier breiten, gespitzten Zähnen versehen und überall mit Zottenhaaren bekleidet. Die Krone ist gelb, die Oberlippe zusammengedrückt, ausgerandet. Die Kapsel nach des H. Dr. Tittmanns Beobachtung gerundet, am Grunde und in der Nähe der Griffelspitze eingebogen, sehr zusammengedrückt, am Rande dünn und häutig, in der Mitte erhaben und hat eine flache Längenfurche, übrigens glatt und blaßgelb, zweiflappig und enthält oft 10—14 Saamen. „Die Klappen behalten jede die Hälfte der Scheidewand in ihrer Mitte angeheftet.“

Die Saamen liegen zur Hälfte in jedem Fache in zwei Reihen, dachziegelförmig übereinander, sind an kurze Nabelstränge, die aus den Rändern der wenig verdickten, gespaltenen Scheidewand hervorgehen, besesiget und mit der Endspitze nach oben gerichtet; sie sind eyrund, gespitzt, zusammengedrückt, stumpfedig, glatt und mit einem schwammig-häutigen, linsenförmigen

Anhänge versehen. Die Schale des Saamens ist dünn, häutig, ohne Kernhaut. Der Eynweißkörper braunlich-grau, inwendig weißlich, hart, läßt sich in der Mitte theilen und diese zwei Theile gleichen den Cotyledonen. Der Embryo liegt an der Spitze des Eynweißkörpers. Die Cotyledonen sind blattartig zusammengedrückt. Eine ausführlichere Beschreibung der Gestalt und Beschaffenheit der Kapsel und des Saamens finden wir in der Abhandlung von Hn. Dr. Tittmann in der gedachten Flora oder bot. Zeitung.

Unser Rh. Alectorolophus unterscheidet sich also von *Crista galli* nicht allein dadurch, daß er in allen Theilen größer ist als jener, sondern auch durch die Gestalt des Saamens und durch die Villosität der Kelche und des Stengels. Herr Dr. Tittmann fand ihn in mehreren Gegenden von Deutschland immer auf angebauten Feldern, hingegen den Rh. *Crista galli* auf Wiesen. Blühzeit: Jul. und Aug. ☉

2. *Rhinanthus Crista galli* Linn. S. Peric. B. 8. S. 137.

Rh. corollarum labio superiore fornicato, calycibus glabris, seminibus margine membranaceo cinctis. Tittmann. l. c. p. 661.

Die Blätter des aufrechten 5—6 Zoll hohen, glatten Stengels sind ey-lanzettförmig oder länglich, gespißt, gezähnt. Die Deckblätter rundlich. Die Kelche glatt, zusammengedrückt, zweilippig, vierzählig. Die Krone ist gelb, die Oberlippe gewölbt, an der Spitze mit zwei Zähnen versehen. Der Saame eyrund, gespißt, zusammengedrückt, kleiner als bei der vorhergehenden Art, mit einem breiten, häutigen Rande umgeben. S. Tittmanns Beobachtung a. a. D.

Waterland: Deutschland: auf Wiesen und an Rändern. Blühzeit: Jun. Jul. ☉

3. *Rhinanthus scaber* Thunb. Rauher Klappertopf.

Rh. foliis ovatis dentatis scabris, bracteis glabris. Thunb. prodr. p. 98.

Die Blätter des Stengels sind eyförmig, gezähnt, scharf, die Deckblätter glatt.

Waterland: das Kap. d. g. Hoffn. ☉?

Synonymen:

Rhinanthus maximus Willd. f. *Bartia maxima*
Nachtr.

— *Trixago* Linn. et Lexic. ist — *Trixago*
Lexic.

— *versicolor* Desf. et Lexic. ist — *versicolor*
Pers.

— *villosus* Pers. f. *Rhinanthus Alectorolophus*.

— *viscosus* Smith. f. *Bartia viscosa* Lexic.

Rhinium Schreb. ist *Tetracera aspera*.

Rhipidodendron Willd. (*Aloe Jacq.*) f. meine Bemerkung bei *Aloe* im Nachtrage B. 1. S. 173.

Rhipsalis Gaertn. Sem. Haworth crass. (*Cactus* Linn.). Ruthendistel.

Calyx superus 3 f. 4 partitus brevissimus: dentibus acuminatis, membranaceis tenuissimis. Cor. †††. Stam †††. Stylus †††. Bacca infera unilocularis pellucida. Semina duodena centralia. Gaertn. Sem. 1. p. 137. t. 28. f. 1.

Hierzu zählt Gärtner und nach ihm Haworth folgende Arten aus der Gattung *Cactus*.

1. *Rhipsalis Cassutha* Gaertn. f. *Cactus pendulus* Lexic. B. 2. S. 416.

2. *Rhipsalis parasitius* Haworth. Schmarotzende Ruthendistel.

R. pendulis ramis verticillatis teretibus viridibus, junioribus subpilosis, pilis albis fasciculatis; fasciculis ordine quincunci dispositis.

Es ist *Cactus parasiticus* Haworth. Plant. crassa. und Linn. f. Lexic. B. 2. S. 416. N. 16.

Rhizobolus Schreb. f. *Caryocar butyrosu*m Lexic.

Rhizophora Linn. f. Lexic. B. 8. S. 148. Wurzelbaum.

Cal. 4 partitus. Cor. 4 partita. Sem. 1. longissimum, basi carnosum. Spec. pl. ed. Willd. 2. p.

845. Dodecandria Monogynia. (Juss. Gen. pl. ed. Usteri p. 236. Class. XI. Caprifolia.)

1. *Rhizophora mucronata* Lamarck. Stacheliger Wurzelbaum. D.

Rh. foliis ovatis obtusis mucronatis, racem. nutantibus, basi dichotomis. Lam. Encyc. 6. p. 139. Illustr. t. 396. f. 2.

Die Blätter sind eiförmig, stumpf, mit einem Mucrone versehen. Die Blumen bilden überhängende Trauben, die am Grunde gabelförmig getheilt sind. Kelch und Krone sind viertheilig, ein sehr langer, an der Basis fleischiger Saame.

Waheland: die Insel Francia. h

2. *Rhizophora racemosa* Meyer. Traubenblüthiger Wurzelbaum.

Rh. foliis obovato-oblongis obovatisque racemis axillaribus dichotomo-paniculatis Meyer. Primit. Florae Essequeboensis. p. 185.

Dieser Baum hat runde, zweitheilige, abstehende Aeste, mit glatter, gelbrother Rinde, die nach der Spitze zu verdickt und mit den Narben der abgefallenen Blattstiele gezeichnet sind. Die Blätter stehen wechselseitig gehäuft, an den Spitzen der Aeste, sind gestielt, lederartig, länglich-umgekehrt eiförmig, nach der Basis zu schmal, 4—5 Zoll lang, 2 Zoll breit, ganzrandig, oben dunkelgrün, unten mit sehr feinen warzigen Punkten versehen. Die Blattstiele 1 Zoll lang, dick. Die Aesterblätter gepaart, länglich-lanzettförmig. Die Blumen in Trauben gesammelt, die gipfelsandige Rispen bilden. Die Blumen und Früchte wie bei dem gemeinen Wurzelbaume (Rh. Mangle), aber die Corollenblätter sind safranfarbig und mit Haaren bekleidet.

Waheland: Südamerika, am Essequebo-Flusse, in der Landschaft Guiana. h

Alle drei Arten habe ich im lebenden Zustande noch nicht gesehen und kann daher ihre Behandlung, hinsichtlich des Standortes, der Fortpflanzung und Vermehrung nicht angeben.

Synonymen:

Rhizophora Aegiceras Gmel. ist Aegiceras minus Gaertn.

— caseolaria Linn. f. Sonneratia acida Lexic.

— corniculata Linn. ist Aegiceras maius Gaertn.

— gymnorhiza — ist Brugiera Lamarck.

Rhodiola rosea Linn. f. Lexic. B. 8. S. 146 hat Decand. zur Gattung Sedum gezogen.

Rhodochlaena Aubert de Petit Thouaris Isles d'Afrique t. 13.

Kennzeichen der Gattung:

Die Hülle ist zweischuppig, einblüthig. Der Kelch dreiblättrig. Die Krone sechsblättrig. Die Zahl der Staubfäden unbestimmt; eine zweilappige Narbe. Die Kapsel dreifächerig, dreilappig.

Linn. Syst. Polyandria Monogynia? (Familie der Lindenartigen Gewächse).

1. *Rhodochlaena altivola* Aub. Es soll eine sehr schöne Pflanze seyn, die in Madagascar zu Hause gehört. Ich habe sie noch nicht gesehen und kann sie daher nicht genau beschreiben noch weniger ihre Kultur angeben.

Rhododendron Lexic. B. 8. S. 149 Zeile 17 hinter Chamaecistus sehe Jacq. S. 142 Zeile 6 hinter hirsutum: Jacq. statt L.

Rhus Linn. S. Lexic. B. 8. S. 158 — 177. Sumach.

Cal. 5 partitus. Petal. 5. Bacca 1 sperma. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 1477. Pentandria Trigynia. (Familie der Terebinthaceen).

1. *Rhus aequale* Pers. Gleicher Sumach.

R. foliis ternatis, foliolis omnibus magnitudine aequalibus subscabris, obovato-lanceolatis integris, caulē petiolisque puberulis. Pers. Syn. pl. 1. p. 326.

Der Stengel und die Blattstiele sind filzig. Die Blätter dreizählig, die Blättchen umgekehrt ey-lanz-

zettförmig, ungetheilt, alle von gleicher Größe, etwas scharf und mit einem kleinen Mucrone versehen.

Das Vaterland von dieser Art kenne ich nicht.

2. *Rhus crataegiforme* Pers. Weißdornförmiger Sumach.

Rh. (oxyacantha), caule fruticoso inermi, foliis ternatis canis, foliolis ovato-cuneatis; medio longiore. Cavan. in Annal. de scienc. nat. p. 36.

Der Stengel ist strauchartig, unbewehrt. Die Blätter sind dreizählig, grau, die Blättchen eyförmig; das mittlere ist länger als die Seitenblättchen.

Auch von dieser Art weiß ich das Vaterland nicht, überhaupt scheint sie einer nähern Bestimmung unterworfen zu seyn und gehört vielleicht einer andern Gattung an.

3. *Rhus lanceum*; foliis ternatis, foliolis lanceolatis glabris integerrimis, floribus paniculatis. Folia 2 inferiora paulo minora forma aequalia: angulo recto distantia; margine subrevoluta mucronata, panicula folio longiore. Pers. l. c. 1. p. 326.

Rh. lanceus Linn. Suppl. p. 184. aut Thunb. prodr. p. 52.?

Die Blätter sind dreizählig, die Blättchen lanzettförmig, glatt, ganzrandig; die zwei untern ein wenig größer als das obere, mit geraden, entfernten Ecken, am Rande fast zurückgerollt und an der Spitze mit einem Mucrone versehen. Die Blumenrispen länger als die Blätter. Diese Art hat Willdenow in Spec. pl. 1. p. 1484 zu *Rhus viminalis* gezogen, jedoch mit?

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.?

4. *Rhus lineatifolium* Ortega. Streifblättriger Sumach. D.

R. foliis ovatis dentatis lineatis, racemis axillaribus, bacc. striatis. Ortega Dec. pl. p. 89. Pers. l. c. 1. p. 325.

Die Blätter sind gefiedert, die Blättchen eyförmig, gezähnt, gestreift. Die Blumen bilden winkelftändige Trauben und hinterlassen gestreifte Beeren.

Vaterland: die Insel Cuba. h. Kult. A. Trbh.

5. *Rhus*

5. *Rhus humilum* Pers. Michaux. Niedriger Sumach. D.

Rh. pubescens, foliis pinnatis multijugis, foliolis ovalibus inciso-dentatis, subtus tomentosis. Mich. Fl. bor. America 1. p. 182.

Dieser Strauch ist filzig und wird ungefähr 1 Fuß hoch, selten höher. Seine Blätter sind gefiedert, viel-
paarig, die Blättchen oval, gezähnt, unten filzig.

Waterland: das obere Carolina. ♀

6. *Rhus striatum* Ruiz. et Pav. Gestreifter Sumach. D.

Rh. foliis impari-pinnatis, foliolis integerrimis ovato-lanceolatis subtus tomentosis, racemis maximis, baccis striatis. Flor. Peruv. 3. p. 29. t. 248. f. a.

Die Blätter sind ungleich gefiedert, die Blättchen oval-lanzettförmig, ganzrandig, unten mehr oder weniger filzig. Die Blumen bilden große Trauben, und die Beeren sind gestreift.

Die Rinde von diesem Sumach giebt einen schwarzen Saft, der zum Färben dient?

Waterland: Peru in Wäldern und Hainen. ♀
Kult. A. Erbh.

7. *Rhus undulatum* Pers. Wellenblättriger Sumach. D.

Rh. foliis ternatis, foliolis glabris obovatis undulatis, petiolis canaliculatis dilatatis. Pers. l. c. 1. p. 326.

Die Blätter sind dreizählig, die Blättchen umgekehrteiförmig, glatt, wellenförmig, die Blattstiele rinnenförmig, ausgebreitet. Diese Art erhielt H. Dr. Persoon aus dem bot. Garten des Herrn Vels, wo sie mit größeren Blättern variiert, davon etliche an der Spitze eingeschnitten sind. Sie ist von dem wohlriechenden Sumach (*Rh. suaveolens*) verschieden. (11.)

K u l t u r:

Nr. 4 und 6 gehören warmen Ländern an und verlangen daher in unseren Gärten eine Stelle im Treibhause, wenigstens in der zweiten Abtheilung desselben:
Dietr: Gartenl. 2r Suppl. 5b.

Nr. 4. nimmt mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Uebrigens s. Linnæon B. 8. S. 776.

Synonymen:

Rhus Cobbe Linn. s. Ornitrophe Cobbe. Lexic.

— Cominia L. s. — Cominia —

— oxyacantha Cav. s. Rhus crataegiforme.

— Thezega Pers. — ist — pentaphyllum Lexic.

— Toxicodendron s. — radicans β —

Rhynchosia Lour. Cal. bilabiatus: labio superiore emarginato, inferiore trifido; lacinia media longiore. Cor. vexillum ovatum, ascendens, alae unguibus filiformibus appendiculatis, carina rhomboidea rostrata. Filamenta vagina longa ascendens. Legumen ovatum, membranaceum 2 spermam. Lour. Cochinch. ed. Willd. p. 562. Pers. Syn. pl. 2. p. 199. Diadelphia Decandria. (Familie der Hülsenpflanzen.)

1. *Rhynchosia volubilis*; foliis ternatis subrotundis tomentosis, pedunculis multifloris axillaribus. Lour. l. c. Willd. 2. pl. 562.

Eine jährige Pflanze, mit gewundenem Stengel und dreizähligen, flügeligen Blättern, deren Blättchen gerundet sind. Die Blumenstiele sind vielblumig, winkelförmig. Der Kelch ist zweilippig; die Oberlippe ausgegerandet, die Unterlippe dreispaltig; der mittlere Einschnitt ist länger als die seitenständigen. Die Corolle schmetterlingsförmig; sie hat ein aufsteigendes, eiförmiges Fähnchen, fadenförmige Flügel, die mit Drüsen versehen sind, und ein rautenförmiges, geschnäbeltes Schiffchen. Die Staubfäden sind in eine lange, aufsteigende Scheide verwachsen. Die Hülse ist eiförmig, häutig, zweisaamig, der Saame schwarz und glänzend.

Waterland: Cochinchina. ☉ Den Saamen sät man ins Mistbeet, oder in milden Klimaten an einer schicklichen Stelle ins Land.

Rhynchospora Vahl. Cal. squamae in spicam fasciculatae, inferiores vacuae. Cor. o. Seta basilemi-

nis. Sem. 1. coronatum stylo persistente indurato, basi latitudine seminis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 229. Triandria Monogynia. (Familie der Cypergräser.)

Diese Gattung unterscheidet sich von *Dichromena* R. Brown. am meisten durch die Borsten an der Basis der Saamen, die bei jener fehlen.

1. *Rhynchospora alba* Vahl. Weißköpfige Rhynchospora. Engl. White-headed Rhynchospora.

Rh. spicis corymboso-fasciculatis, culmo foliisque setaceis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 236.

Schoenus albus. Linn. Syst. veg. 98. Fl. dan. t. 320.

Sch. setaceus. Thuill. fl. par. 19.

Die Wurzel ist kriechend, treibt fadenförmige, aufsteigende 4 — 8 Zoll hohe Halme, die mit fadenrinnenförmigen Blättern besetzt sind. Die Blumenstiele stehen in den obern Blattwinkeln und tragen längliche, gespitzte doldentraubig = gebüschelte Aehren, deren Schuppen ey-lanzettförmig und gespitzt sind. Der Saame ist umgekehrteyförmig, so lang als das Schnäbelchen; viele Borsten, die länger als die Saamen sind.

Waterland: Europa in Sümpfen und Moorboden.

4. Blühzeit: Jul. und August.

2. *Rhynchospora aurea* Vahl. Goldfarbene Rhynchospora.

Rh. corymbis diffusis lateralibus subdecompositis terminalibus supradecompositis, pedunculis glabris, rostellum longitudine seminis. Vahl. l. c. 2. p. 229.

Schoenus surinamensis. Rottb. gram. t. 21. f. 1.

Scirpus corymbosus. Linn. amoen. 4. p. 303. Syst. veg. 303. Sch. floridus Rudge gujan. p. 15. t. 18.

Chaetospora aurea. Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. 1. p. 186.

Die Halme werden oft 4 Fuß hoch und haben scharfe Eden. Die Blätter sind am Rande scharf, gezähnt,

die Blattscheiden 1 Zoll lang und länger. Die Blumenstiele gehäuft, mehrentheils dreiblumig. Die Doldentrauben ausgebreitet; die seitenständigen fast zusammengesezt, die gipfelständigen vielfach zusammengesezt. Der Griffel ist ungetheilt. Der Sgamen umgekehrt-eiförmig, mit kleinen Punkten besetzt, das Schnäbelchen rundlich, in der Mitte gesurcht, so lang als der Saame.

Waterland: Surinam, Jamaica, Ostindien und China. 4 Kult. A. Erb.

3. *Rhynchospora Brownii* R. et Schult. Brownsche Rhynchospore.

Rh. corymbis alternis pedunculatis, inferioribus remotis; rostello obtuso exsulco, nuce rugosiuscula brevior; culmo angulato gracili scabro; foliis linearibus. Syst. veg. ed. R. ed. Schult. 2. p. 86.

Rhynchospora laxa. R. Brown. Prodr. 1. p. 252.

Schoenus laxus. Poiret. Encyc. meth. Suppl. p. 252.

Der Halmt ist eßig, dünn, scharf, mit liniensförmigen Blättern besetzt. Die Aehren bilden abwechselnde, gestielte Doldentrauben, davon die untern entfernt stehen. Der Saame ist sehr gerunzelt; das Schnäbelchen stumpf, ausgetrocknet. Diese Art kommt der *Rhynch. glomerata* Vahl. sehr nahe.

Waterland: Neu-Holland. 4 ?

4. *Rhynchospora capitata* R. et Schult. Kopfförmige Rhynchospore.

Rh. culmis triquetris glabriusculis; foliis setaceo-triquetris scabris; spiculis capitatis, lanceolatis nudis; glumis acuminatis; semine rostrato. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 83.

Chaetospóra capitata. Humb. et Bonpl. L. c. 1. p. 184.

Aus der faserigen Wurzel kommen viele aufrechte, dünne, gestreifte, 1 Fuß hohe Halme zc. die Rasen bilden, unten glatt und oben scharf sind. Die Blätter

sind borstenförmig-dreikantig, gestreift, an den Ranten scharf, doppelt kürzer als der Halm, an der Basis scheidenartig. Die Scheiden 1 Zoll lang, häutig, gestreift, glatt. Die Aehren zu 3—5 gipfelständig, ansitzend, langgespitzt, wenigblumig. Die Balgspelzen (Schuppen) (ungefähr 12) eiförmig, häutig, glatt, blaßgelb, dochziegelförmig gelagert. Die Saamen mit Borsten umgeben und mit einem Schnäbelchen versehen.

Waterland: Südamerika in Wäldern, am Orinoko-Fluß. 4 Kult. A. Erb.

5. *Rhynchospora capitellata* Vahl. Kleinköpfige Rhynchospore.

Rh. spicis corymboso-fasciculatis approximatis subgeminatis, bracteis glabris, culmo filiformi acutangulo. Vahl l. c. 2. p. 235.

Schoenus capitellatus. Michaux. Fl. bor. Amer. 1. p. 36.

Der Halm ist scharfzählig, fadenförmig, mit Blättern besetzt. Die Aehren oder Blumenköpfchen kurzgestielt, fast gepaart, gehäuft, dozentraubenartig-geshüchelt, mit glatten Deckblättern. Die Borsten länger als der Saame, der mit einem schnabelförmigen Mucrone versehen ist.

Waterland: Carolina. 4?

6. *Rhynchospora cephalotes* Vahl; spicis glomeratis globoso-capitatis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 237.

Schoenus cephalotes. Rottb. gram. 61. t. 20. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 265.

Die Halme sind aufrecht, dreikantig, knotig, sehr einfach, blättrig, so dick wie Taubenfüße. Die Blätter anderthalb Fuß lang und länger, $\frac{1}{2}$ -Zoll breit, am Rande und auf dem keilförmigen Rücken scharf. Die Hüllen vierblättrig, sehr lang, herabhängend. Die Aehren geknauft, kugelförmig, oder eiförmig, fast kugelförmig, von der Größe der Wallnüsse, braun, die Saamen fast linsenförmig, braun, mit gelbem Rande.

Waterland: Surinam. 4 Kult. A. Erb.

7. *Rhynchospora ciliata* Vahl. Gefranzte Rhynchospore.

Rh. spicis corymboso-fasciculatis terminalibus, bracteis foliisque obtusiusculis ciliatis. Vahl l. c. 2. p. 235.

Schoenus ciliaris. Michaux l. c. 1. p. 36.

Die Halme werden ungefähr 1 Fuß hoch, sind fadenförmig, oben sitzig, an der Basis mit linienförmigen, etwas stumpfen, graugrünen, gefranzten Blättern besetzt. Die Deck- oder Hüllblätter sehr kurz, gefranzt. Die Blüthenköpfchen stehen zu dreien beisammen an der Spitze des Halms auf sehr kurzen Stielen, sind gleich hoch, die Aehren klein, lang, braun, die Schuppen eysförmig, mit einem Nucrone versehen. Der Saame ist linsenförmig, glatt und hat an der Spitze ein kurzes Schnäbelchen. Die Borsten sind kürzer als die Saamen.

Vaterland: Nordamerika, besonders Florida. 4?

8. *Rhynchospora distans* Vahl. Carolinische Rhynchospore.

Rh. spicis corymboso-fasciculatis remotissimis solitariis, culmo obtusangulo, foliis filiformibus. Vahl l. c. 2. p. 235.

Schoenus distans. Michaux l. c. 1. p. 36.

Sch. axillaris. Lamarck, Illust. 1. p. 137.

Die Halme werden 1 Fuß hoch, sind graulichgrün, stumpfiedig. Die Blätter fadenförmig, sehr entfernt, kürzer als die Knoten oder Glieder des Halms. Die Blumenstiele winkelförmig, einzeln, borstenförmig. Die Aehren klein, eysförmig, gespitzt, rostfarbig, doldentraubig gebüschelt, fast ährenförmig geordnet, mit eysförmigen, gespitzten Schuppen. Die Saamen linsenförmig, schwarz, glänzend, sehr glatt.

Vaterland: Carolina. 4?

9. *Rhynchospora fascicularis* Vahl. Gebüschelte Rhynchospore.

Rh. spicis corymboso-fasciculatis, foliis linearibus latitudine culmi. Vahl l. c. 2. p. 234.

Schoenus fascicularis. Michaux l. c. 1. p. 37.

Die Halme sind scharfgedig, 1 Fuß hoch; jeder ist mit drei linienförmigen, grau-grünen, entfernten Blättern bekleidet, die kürzer als der Halm sind. Die Aehren braun, doldentraubig = gebüschelt, winkel- und gipfelständig, die Büschel einzeln oder gepaart, zusammengesetzt oder vielfach zusammengesetzt. Die Samen glatt, am Grunde mit rauhen Borsten umgeben.

Waterland; Nordamerika; Carolina. 4

10. *Rhynchospora ferruginea* R. et Schult. Rostfarbige Rhynchospore.

Rh. culmis triquetris, glabris; foliis planis margine scabris, corymbis terminalibus axillaribusque simplicibus, glumis ovatis mucronato-aristatis, semine (sub) lenticulari transversim undulato-ruguloso rostrato. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 85.

Chaetospora ferruginea. Humb. et Bonpl. 1. c. 1. p. 185.

Der Wurzelstock breitet sich unter der Erdoberfläche aus, ist kriechend und treibt aufrechte, 2 Fuß hohe, gefurchte, blättrige Halme. Die Blätter sind flach, gestreift, am Rande scharf, doppelt kürzer als die Halme. Die Doldentrauben gestielt mit Deckblättern besetzt, die kürzer als die Doldentraube sind. Die Aehren gestielt eiförmig, langgespitzt, dreiblumig. Die Balgspelzen (Schuppen) ausgehöhlt, glatt, braun, die 4—5 untern kleiner als die obern. Der Griffel ist zweispaltig, am Grunde ausgebreitet. Der Same rundlich, glatt, braun, gerunzelt = gewellt, an der Basis mit Borsten und dem bleibenden Griffel versehen.

Diese Art gleicht der vorhergehenden, unterscheidet sich aber durch die Gestalt und Beschaffenheit des Samens.

Waterland; Südamerika; die temperirten Gegenden von Quito, an Bergen, bei Quebrada de Bogum. 4 Kult. A. Erb. oder 2 Erb.

11. *Rhynchospora filiformis* Vahl. Fadensörmige Rhynchospore.

Rh. corymbis axillaribus simplicibus terminalibus subcompositis, culmo obtusangulo laevi foliisque filiformibus. Vahl l. c. 2. p. 232.

Schoenus distans. Poiret. Encyc. meth. Suppl. 2. p. 249.

Die Halme werden 1 Fuß hoch und höher, sind glatt, stumpfedic und mit fadenförmigen, steifen Blättern bekleidet. Die Aehren schmal, in Doldentrauben gesammelt, wovon die winkelständigen einfach, die gipfelständigen fast zusammengesetzt sind. Der Saame ist glatt, das Schnäbelchen eyförmig, so lang als der Saame.

Waterland; St. Juan de Puertorico. 4 Kult.
A. Erb. oder 2 Erb.

12. *Rhynchospora fusca* R. et Schult. Braune Rhynchospore.

Rh. culmo trigono, foliis setaceis canaliculato-carinatis, fasciculis terminalibus subgeminis involucro longe minoribus, spiculis subtrifloris, stigmatibus stylo longioribus, radice repente. Syst. veg. ed. R. et Sch. 2. p. 88.

Rh. alba β fusca. Vahl. l. c. 2. p. 236.

Schoenus albus β . Smith. Fl. brit. 1. p. 46.

Sch. sulcus. Linn. Spec. pl.

Die Halme sind drekantig, etwas aufrecht, sehr einfach. Die Blätter gestreift, kaum $\frac{1}{2}$ Linie breit, borstenförmig, wie die Halme glatt, am Rande scharf, die Scheiden rostfarbig. Die Blumen bilden gipfelständige, einzelne oder gepaarte Büschel. Die Aehren sind länglich-eyförmig, rostfarbig oder fast braun, die Balgspelzen zusammengedrückt, keilförmig, fast lang und fein gespißt; zwei blaßbraune Narben. Die Borsten sind doppelt länger als die Saamen.

Diese Art hat eine kriechende Wurzel, wie Rh. alba, zu der sie einige Botaniker als Varietät gezogen haben, aber sie unterscheidet sich als selbstständige Art durch den abfallenden Griffel, der bei jener bleibend ist, durch die Farbe der Aehren und durch andere Merkmale.

Waterland: fast ganz Europa in Sümpfen und Moorboden. 4. Blüthezeit: August.

13. *Rhynchospora glauca* Vahl. Graugrüne Rhynchospora.

Rh. spicis corymboso-fasciculatis approximatis solitariis, culmo acutangulo, foliis linearibus. Vahl l. c. 2. p. 233.

Schoenus rugolus, Ecl. amer. 2, p. 5. Perf. Sym. 1. p. 59.

Die Halme 1 $\frac{1}{2}$ Fuß hoch, länger als die Blätter, scharfzählig, die Blätter linienförmig, wie die Halme grau- oder blaulichgrün. Die Aehren klein, eiförmig, gespitzt, rostfarbig, dreiblumig, in doldentraubige Büschel gesammelt, die Schuppen eiförmig. Die Saamen linsenförmig, so lang als das eiförmige Schälchen. Die Borsten länger als die Saamen.

Waterland: Nordamerika. 4?

14. *Rhynchospora globosa* R. et Schult. Kugelförmige Rhynchospora.

Rh. culmis triquetris glabris, foliis planis margine scabris, capitulo globoso polystachyo, involucrio tetraphyllo capitulo brevioris, glumis ovatis acutis infra apicem aristatis, semine sublentulari rostrato. Syst. veget. 2. p. 89.

Chaetospira globosa. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 185.

Der Anstand und Wuchs ist wie bei *Armeria vulgaris*. Die Wurzel ist faserig, der Halm aufrecht, 2 Fuß hoch und höher, gefurcht, an der Basis mit Blättern besetzt. Diese sind linien-grasförmig, gefurcht, an der Basis mit Blättern besetzt. Diese sind linien-grasförmig, gefurcht, glatt, am Rande scharf, kürzer als der Halm, am Grunde scheidenartig. Die Blumen bilden ein gipfelständiges, kugelförmiges Köpfchen von der Größe einer Kirsche, das aus vielen lanzettförmigen, runden, gedrängten, dreiblumigen Aehren besteht, und mit eiförmigen, stechend-begrenzten, schuppenförmigen Hüllblättchen versehen ist, die drei-

mal kürzer als das Köpfchen sind. Die Balgspelzen (Schuppen) (8—9) sind ausgehöhlt, leicht gestreift, glatt, lederartig, rostfarbig-braun, glänzend, die intern kleiner als die obern. Die Saamen glatt, an der Basis mit dem bleibenden Griffel und sechs sehr kleinen Borsten versehen.

Waterland: Südamerika, am Orinoko-Flusse, bei San Fernando de Atabapo. 4 Kult. A. Erb.

15. *Rhynchospora glomerata* Vahl. Geknaulte Rhynchospore.

Rh. spicis corymboso-fasciculatis remotissimis geminatis, culmo obtusangulo, foliis linearibus. Vahl l. c. 2. p. 234. Pursh. Fl. Amer. Septent. 1. p. 48.

Schoenus glomeratus Linn. et Willd. Spec. pl. 1. p. 266. (exclus. Synon. Thunb.)

Der Halm ist stumpfkegig mit linienförmigen Blättern besetzt. Die Aehren sind doldentraubenartig-gebüschelt, geknault, sehr entfernt, die Blumenstiele gepaart, nicht einzeln. Der Saame umgekehrteyrund-glänzend, so lang als das Schnäbelchen; die Borsten sind länger als die Saamen.

Diese Art ist der Rhynchosp. distans zunächst verwandt, aber unterschieden durch einen höhern Halm, der gewöhnlich 2 Fuß hoch wird, durch gepaarte oder gezweigte Blumenstiele und durch andere Kennzeichen.

Waterland: Pensylvanien. 4 Kult. C. Frl.

16. *Rhynchospora gracilis* Vahl. Dünnhalmige Rhynchospore.

Rh. spicis corymboso-fasciculatis, foliis linearibus culmo filiformi latioribus. Vahl l. c. 2. p. 86.

Schoenus gracilis Swarz. prodr. 19.

Die Halme werden 3—6 Fuß hoch, sind dünn, fadenförmig, schlaff, mit sehr langen linienförmigen Blättern besetzt. Die Aehren doldentraubig-gebüschelt. Die winkelständigen Blumenstiele einzeln, die gipfelständigen zuweilen gepaart. Der Griffel ist nach Swarz dreispaltig.

Diese Art ist der *Rh. ferruginea* sehr nahe verwandt, aber unterschieden durch viel dünnere Halme, und durch viel schmalere Blätter, die, wie die Blumenstiele, weiter entfernt stehen als bei jener.

Waterland: Jamaika, auf den höchsten Bergen. 4

17. *Rhynchospora hirsuta* Vahl. Rauchhaarige Rhynchospore.

Rh. hirsuta, corymbis axillaribus patentibus simplicibus terminalibus compositis, culmo folisque filiformibus. Vahl l. c. 2. p. 231.

Schoenus hirsutus. Encyc. amer. 1. p. 6.

Die Halme sind fadenförmig, etwa eine Spanne lang, wie die fadenförmigen Blätter behaart. Die Blumenstielchen haarförmig, kaum 1 Zoll lang, mit 1.—3 Aehren gekrönt. Die Aehren klein, anhängend. Die Schuppen länglich, rostfarbig, weiß gerändert. Der Griffel ist tief zweispaltig, der Saame am Grunde mit vielen Borsten umgeben.

Waterland: Amerika. 4 ?

18. *Rhynchospora inexpansa* Vahl. Gedrängtährige Rhynchospore.

Rh. corymbis coarctatis axillaribus, simplicibus compositisque terminalibus decompositis, culmo filiformi. Vahl l. c. 2. p. 233.

Schoenus inexpansus. Michaux. Fl. bor. Amer. 1. p. 35. Perl. Syn. pl. 1. p. 60.

Die Halme werden ungefähr 2 Fuß hoch, sind stumpfedig, glatt, unten so dick wie ein Taubenkiel. Die Blätter stehen sehr entfernt, sind liniensfadensförmig, so lang als die Gelenke des Halms, graugrün, am Rande scharf. Die Aehren klein, pfriemensförmig, braunrostfarbig, gedrängt in gestielte Dolbentrauben gesammelt, wovon die winkelftändigen theils einfach theils zusammengesetzt, die gipfelständigen doppelt zusammengesetzt sind. Die Schuppen lanzettförmig, die äußeren kielförmig. Der Saame ist gewellt-gerunzelt, lin-

fenförmig, das Schnäbelchen eyförmig, gespitzt, doppelt kürzer, als der Saame.

Waterland: Carolina. 4

19. *Rhynchospora laxa* Vahl. Schlotte Rhynchospore.

Rh. corymbis terminalibus compositis, spicis solitariis, rostellum seminum longissimo, culmo acutangulo scabro. Vahl l. c. 2. p. 231.

Schoenus corniculatus. Lamarck. Illustr. 1. p. 132.

Schoen. longirostris. Michaux l. c. 1. p. 35. Perf. l. c. p. 60.

Die Halme sind stumpfkegig, an den Ecken etwas scharf. Die Aehren klein, pfriemenförmig, gelblich, haben eyförmige Schuppen und bilden gipfelständige, zusammengesetzte Doldentrauben, mit braunen Deck- oder Hüllblättern, wovon die untersten 1 Zoll lang sind und eine abgestuzte Lute haben. Die Blumenstiele stehen gehäuft; die untern sind 3—4 Zoll lang, 5—6blumig, die obern kaum 1 Zoll lang, 2—3blumig, alle schlaff und am Rande scharf. Der Griffel ist ungetheilt. Der Saame umgekehrt eyförmig, zusammengedrückt, so groß wie Hanssaamen, das Schnäbelchen halb so lang als die Schuppen, mit sehr kleinen warzigen Punkten besetzt.

Waterland: Virginien und Carolina. 4

20. *Rhynchospora longisetes* Brown. Langborstige Rhynchospore.

Rh. capitulo globo, rostellum longitudine nucis, setis squamas subaequantibus, involucre 4—5 phyllo elongato, basi ciliato. R. Prodr. 1. p. 184.

Das Blüthenköpfchen ist kugelrund und mit 4—5 langen Hüllblättern versehen, die an der Basis gefranzt sind. Das Schnäbelchen so lang als der Saame und die Borsten sind fast so lang als die Schuppen.

Waterland: Neu-Holland. 4?

21. *Rhynchospora micrantha* Vahl. Kleinährige Rhynchospore.

Rh. corymbis diffusis axillaribus simplicibus terminalibus compositis, pedunculis capillaribus, culmo foliisque filiformibus glabris. Vahl l. c. 2. p. 231.

Schoenus rariflorus. Michaux l. c. 1. p. 35.

Die Halme werden eine Spanne oder 1 Fuß hoch; sind undeutlich eckig und scharf. Die Blätter etwas kürzer als die Halme, etwas entfernt, linnenförmig, sehr schmal; schlaff, am Rande ein wenig scharf, die Scheiden kaum 1 Zoll lang. Die Doldentrauben ausgebreitet; die winkelftändigen einfach, die gipfelständigen zusammengesetzt; die Blumenstielchen haarförmig, fast einährig. Die Aehren sehr klein, gelblich, mit eysförmigen Schuppen versehen. Der Saame ist umgekehrt eysförmig, gerunzelt, das Schnäbelchen eysförmig, kaum so lang als der Saame. Die Borsten sind länger als die Saamen.

Vaterland: Georgien, auch Puertorico. West.

22. *Rhynchospora polyphylla* Vahl. Vielblättrige Rhynchospora.

Rh. corymbis contractis axillaribus compositis terminalibus decompositis, pedunculis capillaribus, seminibus rostro longioribus. Vahl. l. c. 2. p. 230.

Schoenus polyphyllus. Ecl. amer. 2. p. 5. Pers. Syn. 1. p. 54.

Der Halm wird 2 Fuß hoch und höher, ist scharfeckig, oft ganz mit den Scheiden der Blätter bedeckt, an der Spitze ein wenig behaart. Die Blätter stehen gehäuft, sind $1\frac{1}{2}$ Fuß lang, $\frac{1}{2}$ Zoll breit, die oberer länger als der Halm. Die Doldentrauben zusammengesetzt, oder doppelt zusammengesetzt, einzeln oder gepaart, 2 Zoll lang, vielblumig. Die Aehren einzeln, gehäuft, dreiblumig, mit lanzettförmigen Schuppen versehen. Der Saame ist braun; das Schnäbelchen eysförmig, so lang als der Saame. Die Borsten sind glatt, länger als die Saamen.

Vaterland: Montserrat. 4

23. *Rhynchospora pterocarpa* R. et Schult. Flügel-saamige Rhynchospora.

Rh. culmis trigonis foliisque glabris planis, vaginis pilosis, capitulo globoso polystachyo, involucri suboctophyllo capitulo longiore, glumis ovatis acutis, semine lenticulari alato subrostrato. Syst. veg. ed. R. et Sch. 2. p. 89.

Chaetospora pterocarpa. Humb. et Bonpl. 1. c. 1. p. 185.

Die Wurzel ist faserig und treibt aufrechte, dreikantige 2 Fuß hohe, gefurchte Halme, die am Grunde mit Blättern besetzt sind. Diese sind linienförmig, glatt, gefurcht-gestreift, doppelt kürzer als die Halme. Die Aehren zahlreich, dicht, zweiblumig, in ein kugelförmiges gipfelständiges Köpfchen gesammelt, welches mit einer fast achtblättrigen Hülle versehen ist. Die Hüllblätter sind ey-lanzettförmig, lang gespitzt, an der Basis gefranzt, ungleich, länger als das Köpfchen, die Schuppen ausgehöhlt, glatt, bräunlich. Der Saame ist länglich, linsenförmig, geflügelt, der Griffel bleibend; 6 Borsten an der Basis des Saamens.

Waterland: Südamerika, in Niederungen und an feuchten Orten am Orinoko-Flusse. 4 Kult. A. Treibh.

24. *Rhynchospora setacea* Vahl. Borstenförmige Rhynchospora.

Rh. corymbis axillaribus terminalibus paucifloris, culmo foliisque setaceis. Vahl. 1. c.

Die Blätter sind borstenförmig, graugrün, kürzer als der Halm. Die Doldentrauben gestielt, einzeln, einfach, wenigblumig, winkel- und gipfelständig, die Blumenstiele haarförmig, schlaff. Die Aehren haben eyförmige Schuppen. Das Schnäbelchen ist eyförmig, so lang als der Saame. Die Borsten kürzer als der Saame.

Waterland: Südamerika. ?

25. *Rhynchospora sparsa* Vahl. Zerstreute Rhynchospora.

Rh. corymbis diffusis axillaribus compositis, terminalibus decompositis, pedunculis capillaribus, seminibus rostro longioribus. Vahl 1. c. 2. p. 230.

Schoenus miliaceus. Lamarck. Illustr. 1. p. 137.

Schoen. sparsus. Michaux l. c. 1. p. 35.

Die Halme sind scharfzählig, blaßgrün. Die Blätter stehen entfernt, sind ungefähr eine Spanne lang, kürzer als der Halm, 2 Linien breit, schlaff, auf dem Rücken und am Rande scharf, grau-grün, die Scheiben ungetheilt. Die Doldentrauben, winkel- und gipfelständig, die winkelständigen einzeln, gestielt, die Stiele borstenförmig, entfernt, die Stielchen haarförmig mit einzelnen, kleinen, einblumigen, eysförmigen, braunen Aehren gekrönt, deren eysförmige, ausgehöhlte Schuppen mit einem Mucrone versehen sind. Der Saame hat ein sehr kleines Schnäbelchen und etliche Borsten an der Basis.

Waterland: Carolina und Georgien in schattigen Wäldern. 4?

26. *Rhynchospora triflora* Vahl. Dreiblumige Rhynchospore.

Rh. corymbis axillaribus simplicibus terminalibus subcompositis, rostellulo longitudine feminis, culmo angulato scabro, spicis subgeminis. Vahl l. c. 2. p. 232.

Schoenus triflorus. Poiret Encyc. meth. Suppl. 8. p. 249.

Die Blätter stehen entfernt und sind kürzer als der scharfzählige Halm. Die Aehren fast gepaart, dreiblumig, länglich, walzenrund, langgespitzt, in Doldentrauben gesammelt, wovon die winkelständigen einfach, die gipfelständigen fast zusammengesetzt sind. Der Saame ist umgekehrtenförmig, mit einem pfriemensförmigen Schnäbelchen versehen. Die Borsten sind länger als die Saamen, behaart.

Waterland: Ostindien. 4?

K u l t u r.

Diese Gräser behandelt man in unseren Gärten wie die Knopfsgräser, (Schoeni) mit denen sie zunächst verwandt sind. Die meisten in Nordamerika einheimis-

ſchen Arten gedeihen unfehlbar auch in unſeren Gegenden im Freien, dagegen müſſen diejenigen, welche in wärmeren Ländern zu Hauſe gehören, in Treib- und Glashäuſern überwintert werden. Man vermehrt ſie durch die Ausſaat des Saamens und durch Zertheilung der Wurzeln.

Rhynchoteca Ruiz. et Pav. Schnabelbüchſe.

Cal. 5phyllus. Cor. o. Stam. 10. Stylibreves, appreſſi. Stigm. longa, craſſa, divergentia in capitula 5 coccas, ſuperne caudatas, inferne dehiscentes. Semina ſubcarinata. Receptac. columnare 5gonum. Perſ. ſyn. pl. 2. p. 92. Polyandria Polygynia. (Familie der ranunkelartigen Gewächſe, Ranunculaceen.)

1. **Rhynchotheca spinosa Ruiz et Pav. Dornige Schnabelbüchſe.**

Rh. foliis obovatis integris trifidisque, floribus nutantibus. Syst. vég. Flor. Peruv. p. 142. t. 15.

Die Blätter des Stengels ſind umgekehrtenförmig, theils ungetheilt, theils dreispaltig. Die Blüthen überhängend. Sie haben einen kronenartigen, fünfblättrigen Kelch, keine Krone; 10 Staubfäden; fünf kurze Griffel mit langen, dicken, ſchnabelförmigen Narben, die auf den fünf knopfförmig verbundenen Saamenbehältern ſtehen bleiben. Die Saamen ſind faſt keilförmig und ſtehen an einem ſäulenförmigen Boden.

Dieſe Gattung grenzt nahe an *Thalictrum* und *Clematis*. Es iſt gegenwärtig nur die vorſtehende Art bekannt, die in Peru an Zäunen wächst.

Rhypis. Hermaphrod. Cal. 3—6partitus. Cor. o. Stam. 5. Stigm. 3. Bacca 3—5 sperma. Cal. multipartitus, laciniis lanceolatis, pilosis patentibus. Loureiro Fl. Cochinch. 2. p. 811. Syst. Veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 58. Triandria Trigynia.

1. **Rhypis fruticosa Lour. Fl. Cochinch. 2. p. 811.**

Ein 6 Fuß hoher faſt aufrechter Strauch, deſſen Aeſte abſtehen. Die Blätter ſind eyrund-länglich, lang-

langgespitzt, ganzrandig, glatt und alterniren. Die Blumen bilden lange, dünne, gipfelständige Aehren. Die Zwitterblumen haben einen 3 — 6theiligen Kelch, keine Krone, drei Staubfäden und drei Griffel. Die Beere ist 3 — 5saamig.

Waterland: Cochinina, in Wäldern. h. Kult.
A. Erbh. oder 2 Erb.

Riana Aubl. gujan. Riana.

Cal. laciniis 5 ovatis acutis. Cor. 10 petala, petalis exterioribus maioribus, basi conniventibus, (rectius petala 5 et quamae totidem nectariferae hypogynae cum petalis alternantes. Roem. et Schult.). Filamenta brevissima basi petalorum interiorum inserta. Stylus carnosus, clavatus, stigmate obtuso. Caps. oblonga valvulis 3 compressis, singula monosperma. Juss. gen. V. 287. Lam. Ill. t. 135. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. XXIX. Pentandria Monogynia. (Familie der Berberitzenartigen Gewächse, Berberideen).

1. *Riana gujanensis* Aubl. gujan. 1. p. 237. t. 94. Poiret. Encyc. meth. VI. p. 196.

Ein kleiner, nur 8 — 10 Fuß hoher Baum, dessen Stamm am Grunde ästig und 3 — 4 Zoll im Durchmesser dick ist. Seine Blätter beschiffen, d. h. sie stehen kreuzweis einander gegenüber, sind gestielt, eiförmig, auf beiden Seiten glatt, sägerandig, 6 — 7 Zoll lang, 2 Zoll breit, langgespitzt, die Blattstiele kurz, an der Basis mit eiförmigen, gespitzten Akerblättern versehen. Die Blumen weiß, in gipfelständige, ährenförmige Trauben gesammelt. Sie haben einen fünftheiligen Kelch, dessen Einschnitte eiförmig und gespitzt sind, zehn Corollenblätter, wovon die äußeren an der Basis gegen einander gebogen, am Rande zurückgerollt und größer als die inneren sind; fünf Nectarschuppen, fünf sehr kurze Staubfäden, an der Basis der inneren Corollenblätter eingefügt. Ein fünfstreifiger Fruchtknoten mit einem dicken, keulensförmigen Griffel und stumpfer Narbe. Die Kapsel ist länglich, einsächerig, dreiflappig, mit zusammengebrückten Klappen.

Waterland: Gujana in Wäldern. h. Kult. A. Erbh.

Detr. Gartent. 7r Suppl. Bb.

M

Ribes Linn. S. Eric. B. 8. S. 177—185. Johannisbeere.

Cal. semiquinquefidus ventricosus, laciniis oblongis concavis coloratis (patentibus vel) reflexis persistentibus. Petala parva, obtusa, erecta, margine calycis inserta, ut filamenta antheris margine dehiscentibus: haec laciniis calycis opposita, illa iisdem alterna. Stylus bifidus stigmatibus obtusis. Bacca globosa, umbilicata, unilocularis, receptaculis 2 lateralibus. Sem. plura subcompressa. Lamarck. Illustr. t. 146. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. XV. Pentandria Monogynia. (Familie der Kernfrüchte Batsch.) (Cacti Juss.)

Die systematische Abtheilung der Arten, mit unbewehrtem oder stacheligem Stamme habe ich schon im Ericicon B. 8. S. 177 angezeigt.

1. *Ribes albifolium* Ruiz. et Pav. Weißblättrige Johannisbeere. D.

R. racemis folio duplo longioribus pendulis, foliis subcordatis (sub) trilobis inciso-serratis, petiolis ciliatis. Fl. Peruv. 3. p. 10. t. 136. f. 6.

Ein stachelloser Strauch mit kurzen, zerstreutstehenden Aesten, die mit gebüschelten Blättern besetzt sind. Die Blätter sind umgekehrt-eiförmig, glänzend, oben dunkelgrün, unten mit feinem, weißem Filze bekleidet, purpurroth, gerippt, gezähnt-sägerandig, die Serraturen an der Spitze mit Haardrüsen versehen; manche Blätter sind fast dreilappig eingeschnitten-gesägt. Die Blattstiele behaart, doppelt kürzer als die Blätter. Die Blumen bilden einzelne, fadenförmige, gipfelständige Trauben, die mit Drüsenhaaren besetzt und doppelt länger als die Blätter sind. Die Deckblätter sind spatelförmig, gefranzt, so lang als die Blumenstielchen. Der Kelch ist purpurroth, behaart, halbfünfspaltig, bauchig, inwendig gelblich. Die Kronenblätter ründlich, purpurrothlich. Die Antheren fast ansitzend. Die Beere kugelförmig, fast behaart.

Vaterland: Peru auf Bergen, in etwas kältern Gegenden. h.

2. *Ribes albinerve* Michaux. Weisrippige Johannisbeere. D.

R. foliis abbreviatis acute lobatis glabriusculis, nervis albidis, racemis recurvatis, baccis glabris. Mich. Fl. bor. Amer. 1. p. 110. Poiret. Encyc. meth. Suppl. 1. p. 855. Pursh. Fl. Amer. septent. 1. p. 163.

Der strauchartige Stengel ist unbewehrt, glatt, ästig. Die Blätter stehen zerstreut, gehäuft-gebüschelt, sind gestielt, abgekürzt, gespißt, gelappt, glattlich, mit weißen Rippen versehen. Die Blumen klein, grün-gelblich, in gekrümmte Trauben gesammelt. Die Beere roth.

Waterland: Nordamerika, besonders Canada. h

3. *Ribes aureum* Pursh. Goldfarbige Johannisbeere. D.

R. glaberrimum, foliis trilobis, lobis divaricatis inciso-paucidentatis, petiolo basi ciliato brevioribus, racemis laxis, dense multifloris, calycibus tubulatis pedicellis longioribus, tubo gracili, laciniis oblongis obtusis, petalis linearibus lacinulis calycis duplo brevioribus, bracteis linearibus longitudine pedicellorum, baccis glabris. Pursh. Fl. Amer. septent. 1. p. 164.

Dieser Strauch ist unbewehrt, durchaus glatt. Seine Blätter sind dreilappig, die Lappen ausgesperret, eingeschnitten-weniggezähnt, die Blattstiele an der Basis gefranzt. Die Blumen schön, goldfarbig und bilden dichte, vielblumige, schlaffe Trauben, die mit liniensförmigen Deckblättern besetzt sind; die Blumenstielchen sind so lang als die Deckblätter. Der Kelch ist röhrig, länger als das Blumenstielchen, die Röhre dünn und der Rand hat längliche, stumpfe Einschnitte. Die Kronenblätter liniensförmig, doppelt kürzer als der Kelch. Die Beere roth oder braun.

Waterland: Nordamerika, am Missouri-Flusse. h

4. *Ribes campanulatum* Humb. et Bonpl. Glockenförmige Johannisbeere. D.

R. racemis erectiusculis, corollis campanulatis, foliis quinquelobis inciso-dentatis, petiolis hirtis. Willd. Mss. Syst. veg. ed. R. et Schult. V. p. 500.

Der strauchartige Stengel ist ohne Stacheln und mit fünfklappigen, eingeschnitten-gezähnten Blättern besetzt, deren Stiele mit kurzen Borsten bekleidet sind. Die Blumen bilden etwas aufrechte Trauben und haben glockenförmige Kronen.

Waterland: Südamerika. h

6. *Ribes carpathicum* Kitaib. Kärpathische Johannisbeere. D.

R. racemis pendulis calycibusque pubescentibus, corollis planiusculis calyce maioribus, foliis quinquelobis cordatis, caule erecto. Schult. oestr. Fl. 2. ed. 1. p. 432.

R. acerrimum Rochel.

Ein stachelloser aufrechter Strauch, mit fünfklappigen, herzförmigen Blättern und herabhängenden Trauben, die, wie die Kelche filzig sind. Die Blumen haben etwas flache Kronen, die größer als die Kelche sind.

Waterland: das kärpathische Gebirge. h

6. *Ribes caucasicum* Adams. Kaukasische Johannisbeere. D.

R. aculeis stipularibus ternis, pedunculis unifloris erectis, foliis quinquelobis inciso-dentatis. Willd. Mss. Syst. veg. ed. R. et Schult. V. p. 507.

Dieser Strauch hat Stacheln, die zu dreien beisammen stehen. Die Blätter sind fünfklappig, eingeschnitten-gezähnt. Die Blumenstiele einblumig, aufrecht.

Waterland: der Kaukasus. h

7. *Ribes ciliatum* Humb. et Bonpl. Gefranzte Johannisbeere. D.

R. racemis nutantibus, floribus campanulatis petiolis glanduliferis pilosis, foliis ciliatis. Willd. Mss. Syst. veg. ed. R. et Schult. V. p. 500.

Der Stengel ist strauchartig, unbewehrt. Die Blätter sind gefranzt, die Blattstiele mit Drüsenhaaren besetzt. Die Blumen glockenförmig, in Trauben gesammelt, die überhängen.

Waterland: Südamerika. h

8. *Ribes cuneifolium* Ruiz. et Pav. Keilblättrige Johannisbeere. D.

R. pedunculis bi-triflorisque, foliis cuneiformibus incis. Fl. Peruv. 3. p. 13. t. 233. f. c.

Ein kleiner sehr ästiger, unbewehrter Baum, dessen jüngere Aeste verlängert, eckig und fast filzig sind. Die Blätter stehen gehäuft-büschelförmig, sind keilsförmig, eingeschnitten-dreispaltig, auf beiden Seiten glatt, oben glänzend, am Rande fast filzig, dreirippig. Die Blattstiele gefranzt, doppelt kürzer als die Blätter. Blumenstiele einzeln winkelförmig, 2—3blumig, filzig, so lang als die Blattstiele, mit gefranzten, lanzettförmigen Deckblättern besetzt. Der Kelch roth, filzig, die Beere roth, von der Größe einer Erbse, die Saamen sind linsenförmig.

Waterland: die hohen Andes in Peru. h

9. *Ribes gracile* Michaux. Dünablättrige Johannisbeere. D.

R. spina subaxillari brevissima, foliis graciliter petiolatis utrinque pubescentibus, lobis acutis incis. et acute dentatis, pedunculis axillaribus erectis subbifloris, calycibus glabris tubuloso-campanulatis (baccis glabris) Mich. l. c. 1. p. 111. Syst. veg. ed. R. et Schult. V. p. 501.

Der strauchartige Stengel ist mit sehr kurzen, winkelförmigen Stacheln besetzt. Die Blätter sind gestielt, dünn, lappig, die Lappen gespißt, eingeschnitten und gezähnt, auf beiden Seiten filzig. Die Blumenstiele haarförmig, aufrecht, fast zweiblumig. Der Kelch ist röhrig-glockenförmig. Die Beere purpur-bläulich.

Waterland: Nordamerika, Neu-York und Carolina. h

10. *Ribes hirtellum* Michaux. Kurzborstige Johannisbeere. D.

R. spinula subaxillari, ramis subhispidis, foliis parvis semitrifidis, lobis subdentatis, pedunculis unifloris, baccis glabris rubris. Mich. l. c. 1. p. 165. Syst. veg. ed. R. et Sch. V. p. 501.

Die Aeste sind mit winkelständigen Stacheln besetzt, mehr oder weniger scharfborstig. Die Blätter klein, halb dreispaltig, die Lappen gespitzt, fast gezähnt, die Blattstiele filzig. Die Blumenstiele einblumig, die Beere glatt und roth.

Vaterland: Nordamerika, an steinreichen Orten am Sagniz-Flusse, auch in Canada und Virginien an Bergen. h

11. *Ribes hirtum* Humb. et Bonpl. - Borstige Johannisbeere. D.

R. racemis pendulis, corollis campanulatis, foliis trilobis ciliatis, petiolis hispido-tomentosis, baccis aculeatis. Willd. Mll. Syst. veg. ed. R. et Sch. V. p. 501.

Die Aeste sind ohne Stacheln. Die Blätter dreilappig, gefranzt, die Blattstiele scharfborstig-filzig. Die Blumen haben glockenförmige Kronen und bilden herabhängende Trauben. Die Beeren sind stachelig.

Vaterland: Südamerika. h

12. *Ribes lacustre* Poiret. Teichliebende Johannisbeere; Sumpf-Stachelbeere. D.

R. spina subaxillari multiplici, caule undique hispidulo, foliis ultra medium lobatis, petiolis villosis, baccis racemosis hispidis. Poiret. Encycl. meth. 2. p. 856. Syst. veg. ed. R. et Schult. V. p. 506.

R. oxyacanthoides Mich. l. c. 1. p. 111.

R. oxyacanthoides β . lacustris. Pers. Syn. 1. p. 252.

Dieser Strauch ist stachelig und überall mit scharfen Borsten besetzt. Die Blätter sind langgestielt, dreilappig, 1 Zoll lang und länger, glatt, unten weißlich, die Lappen stumpf, eingeschnitten-gelocht. Die Blatt-

stiele behaart. Die Blumen klein, gelblich-grün, in Trauben gesammelt.

Waterland: Canada und Virginien in Sümpfen und Teichen. ♀

14. *Ribes macrobotrys* Ruiz. et Pav. Großtraubige Johannisbeere. D.

R. racemis longissimis pendulis hirsutis, foliis cordatis lobatis inciso-ferratis, petiolis basi ciliatis. Pl. Peruv. 3. p. 12. t. 232. f. a.

Der krauchartige Stengel ist ohne Stacheln, unbehaart. Die Blätter gleichen denen des gemeinen Weinstocks (*Vitis vinifera*), sind gestielt, herzförmig, lappig, eingeschnitten-sägerandig, die Serraturen an der Spitze mit einzelnen Drüsenborsten versehen, auf beiden Seiten filzig und haben auf der Unterfläche fünf rothe Rippen. Die Blattstiele umfassend, 2 Zoll lang, gefranzt, drüsig. Die Blumen bilden einzelne herabhängende Trauben, die ungefähr 1 Fuß lang und mit Deckblättern besetzt sind. Diese sind linien-pfriemenförmig, behaart, so lang als die Blumenstielchen. Der Kelch ist gelbroth, filzig, drüsig. Die Kronenblätter sind roth, klein, die Beeren behaart, von der Größe kleiner Erbsen.

Waterland: Peru. ♀

15. *Ribes magellanicum* Poiret. Magellanische Johannisbeere. D.

R. caulibus subrostratis, foliis trilobatis crenato-undulatis subtus glabris pallidioribus, racemis suberectis crassis, bracteis pedicello longioribus. Poiret, Encyc. meth. Suppl. 2. p. 856.

Der krauchartige Stengel ist unbewehrt, glatt, aschgrau, fast gestreckt und hat kurze ausgebreitete Aeste. Die Blätter sind gestielt, dreilappig, die Lappen stumpf, gefeibt-gewellt, oben gerunzelt, grün, unten glatt, blaß. Die Blumen bilden kurze, dicke, cylindrische, fast aufrechte Trauben, deren Deckblätter länger als die Blumenstielchen sind. Die Kronen-

blätter sind ausgebreitet und an der Spitze zurückgerollt.

Waterland: die magellanische Meerenge (Magalhansland.) h

16. *Ribes menziesianum* Pursh. Menziesische Johannisbeere. D.

R. subgenitum triplicato-aculeatum, ramis hispidissimis, foliis basi truncatis subquinquelobis inciso-dentatis, lobis lateralibus brevioribus, subtus tomentosus, pedunculis subbifloris, foliis subaequantibus, calycibus tubulosis, limbo patente, staminibus longitudine calycis, stylo exserto, baccis globosis aculeatis, Pursh. Fl. Amer. septent. 2. p. 732.

Die Aeste sind mit 2—3 flachen Stacheln und scharfen Borsten dicht besetzt. Die Blätter an der Basis abgestutzt, fast fünfklappig, eingeschnitten-gezähnt, mit kurzen Seitenlappen, unten filzig. Die Blumenstiele oft dreiblumig, fast so lang als die Blätter. Der Kelch hat einen ausgebreiteten Rand und ist so lang als die Staubfäden. Der Griffel länger als die Staubfäden. Die Beere kugelförmig und stachelig. Die Blumen und Beeren gleichen an Größe und Farbe denen der *Rib. sanguineum*.

Waterland: Nordamerika, in westlichen Theilen am Meerufer. h

17. *Ribes multiflorum* Kitaibel. Vielblumige Johannisbeere.

R. racemis spicatis pendulis, petalis oblongis, bracteis flore brevioribus. Kitaib.

R. spicatum Schult. oestr. Fl. 2. ed. 1. p. 433 (excl. Robson et Smith).

Der strauchartige Stengel ist unbewehrt, mit gestielten, lappigen Blättern besetzt. Die Blumen bilden reiche, ährenförmige Trauben, die herabhängen, und haben längliche Kronenblätter. Die Deckblätter sind kürzer als die Blumen.

Waterland: Oesterreich und Ungarn. h

18. *Ribes orientale* Hort. Par. Morgenländische
Johannisbeere. D.

R. subaculeatum, foliis orbiculatis inciso-lobatis
hirsutis, racemis brevibus, baccis tuberculatis pi-
lofis. Poiret. Encyc. meth. Suppl. 2. p. 856. Des-
font. Arb. 2. p. 88.

Die Aeste dieses Strauches sind kurz, ausgebreitet,
fast stachelig. Die Blätter kreisrund, eingeschnitten-
lappig, rauchhaarig, wie die Blattstiele. Die Blu-
men bilden kurze, fast aufrechte Trauben und hinterlas-
sen rothe, warzig-behaarte Beeren, die an Größe denen
der *Rib. rubrum* gleichen.

Vaterland: Syrien. h

19. *Ribes punctatum* Ruiz. et Pav. Punktirte Johans-
nisbeere. D.

*R. racemis pendulis brevibus, foliis trilobis for-
ratis subtus punctatis.* Ruiz et Pav. l. c. 3. p. 233.
f. a.

Die Aeste sind lang, rund, ohne Stacheln, mit zer-
streuten, büschelförmig-gehäuften Blättern besetzt.
Diese sind dreilappig, sägerandig, fast filzig, dreirip-
pig, unten mit gelblichen, harzigen Punkten versehen,
die Lappen stumpf. Die Blumentrauben einzeln, ein-
fach, winkelständig, 2 Zoll lang, herabhängend, mit
länglichen, gefranzten, punktirten Deckblättern besetzt.
Die Blumen haben einen gelblichen Kelch, kleine, gel-
be Kronenblätter und hinterlassen rothe, punktirte
Beeren.

Vaterland: Chili auf Hügeln. h

20. *Ribes recurvatum* Michaux. Krummstäufige Johans-
nisbeere. D.

*R. inerme, ramis recurvatis, foliis latiusculis
acute lobatis pubescentibus glanduloso-punctatis,
racemis reflexis, calycibus tubulatis glabris, bac-
cis nigris.* Mich. Fl. bor. Amer. 1. p. 110. Pursh
l. c. 1. p. 164.

Dieser Strauch ist ohne Stacheln und hat gekrümm-
te Aeste. Die Blätter sind etwas breit, gespitzt-lapp-

pig, filzig, mit drüsigem Punkten versehen. Die Blumen bilden zurückgeschlagene Trauben; sie haben röhrige, glatte Kelche und liefern schwarze Beeren.

Waterland: die Hudson's Bai und Canada an Flüssen und Teichen. h

21. *Ribes resinofum* Pursh. Harzige Johannisbeere. D.

R. piloso - (resinoso-) glandulosum, racemis erectis, calycibus planiusculis trinerviis (petalis obtuse rhomboideis) bracteis lingulatis pedicello longioribus, foliis subquinquelobis obtusis (subrotundis) crenatis, baccis hirsutis Sims bot. Mag. t. 1583. Pursh. Fl. Amer. Septent. 1. p. 163. Syst. veg. ed. R. et Schult. V. p. 499.

Ein stachelloser Strauch, der mit harzig-klebrigen Haarbrüsen besetzt ist. Die Blätter sind fast sunflappig, stumpf, rundlich, gekerbt, die Blattstiele mit Axtblätter versehen. Die Blumentrauben aufrecht, mit zungenförmigen Deckblättern, die länger als die Blumenstielchen sind. Die Kelche etwas flach, dreiripig, die Kronenblätter stumpf, rautenförmig, gelb. Die Beeren scharfborstig.

Waterland: Nordamerika an Bergen. h

22. *Ribes rigens* Michaux. Steife Johannisbeere. D.

R. ramis rectis, foliis supra glabris, subtus pubescentibus reticulato rugosis, lobis dentibusque acutis, racemis laxiuscule multifloris etiam fructiferis rigescenti-erectis, baccis erectis hispidulis rubris. Mich. f. c. 1. p. 110. Pursh l. c. 1. p. 163. Syst. veg. ed. R. et Sch. V. p. 494.

Die Aeste sind gerade, ohne Stacheln. Die Blätter lappig, gezähnt, die Lappen und Zähne stumpf, oben glatt, unten filzig, netzartig-gerunzelt. Die Blumen bilden vielblumige Trauben, die anfänglich schlaff aber zur Zeit der Fruchtreife gerade und steif sind. Die Beeren aufrecht, roth und mit kleinen Borsten besetzt.

Waterland: Nordamerika, besonders Canada und Pensylvanien in Wäldern. h

23. *Ribes rotundifolium* Michaux. Rundblättrige Johannisbeere. D.

R. spina subaxillari, foliis minutissimis puberulis suborbiculatis modice lobatis, lobis subrotundo-obtusis, pedunculis unifloris, limbo calycis tubuloso, bacca glabra. Mich. l. c. 1. p. 111. Pursh l. c. 1. p. 165.

Die Nester sind mit scharfen, fast winkelförmigen Stacheln besetzt. Die Blätter fast kreisrund, mit fast runden-stumpfen Lappen und sehr feinem Filze versehen. Die Blumen stehen auf einblumigen Stielen, haben röhrige Kelche und liefern glatte Früchte.

Waterland: die höchsten Berge in Carolina. h

24. *Ribes sanguineum* Pursh. Blutrothe Johannisbeere. D.

R. foliis cordatis trilobis serratis venoso-lineatis supra glabris, subtus tenui-tomentosa-albicantibus, racemis laxis pubescentibus, foliis duplo longioribus, calycibus tubulatis, petalis oblongis longitudine calycis, bracteis obovato-spathulatis longitudine pedicellorum, germinibus hirsutis. Pursh l. c. 1. p. 164.

Die Nester sind purpurroth, ohne Stacheln. Die Blätter herzförmig, dreilappig, sägerandig, geädert-gestreift, oben glatt, unten mit feinem weißlichem Filze bekleidet. Die Blumen bilden schlaffe, filzige Trauben, die doppelt länger als die Blätter sind; sie sind sehr schön blut- oder purpurroth, haben röhrige Kelche, längliche Kronenblätter, die so lang als die Kelche sind, und behaarte Fruchtknoten. Die Deckblätter sind umgekehrt-spatelförmig, so lang als die Blumenstiele.

Diese Art gleicht der weißrippigen Johannisbeere (*R. albinerve*), unterscheidet sich aber durch die Blätter, Blumen und durch andere Merkmale.

Waterland: Nordamerika. h

25. *Ribes speciosum* Pursh. Schöne Johannisbeere. D.

R. subgeminum triplicato-aculeatum, foliis cuneato-subrotundis inciso-crenatis glabris nervosis subtus pallidioribus, petiolis brevibus, pedun-

culis subtrifloris foliis longioribus, pedicellis germinibusque glanduloso-pilosis, calycibus tubulosis pedicelli longioribus staminibus longissime exsertis. Pursh 1. c. 2. p. 73.

Die Nester sind mit gepaarten oder dreifachen Stacheln besetzt und in der Jugend scharfborstig. Die Blätter keilförmig, fast rundlich, eingeschnitten-geskerbt, glatt, gerippt, unten blaugrün und stehen auf kurzen Stielen. Die Blumenstiele fast dreiblumig, länger als die Blätter, die Blumenstielchen und Fruchtknoten drüsig-behaart. Die Blumen groß, schön purpurroth; sie haben röhrlige Kelche, die länger als die Blumenstielchen sind, und sehr lange hervorstehende Staubfäden.

Waterland: Nordamerika. h

26. *Ribes spicatum* Robson in Trans. of Linn. Soc. 3. p. 240. l. 21.

R. inerme, spicis erectis, petalis oblongis, bracteis flore brevioribus. Smith. Fl. brit. 1. p. 264. G. Eric. B. 8. S. 184.

27. *Ribes sylvestre* Dietr. Baldliebende Johannisbeere.

Rib. (glandulosum), racemis brevibus, foliis cordatis, obtuse trilobis duplicato-ferratis rugosis. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv. 1. t. 233. f. 6. Perf. Syn. 1. p. 251. Poiret. Encyc. meth. Suppl. 2. p. 856. Syst. veg. ed. R. et Sch. V. p. 499.

Ein Strauch, ungefähr 2 Klaftern hoch, ohne Stacheln, mit herzförmigen, dreilappigen, doppelt-sägerandigen Blättern. Die Blumen haben behaart-drüsigge Kelche und bilden kurze Trauben.

Waterland: Chili in Wäldern. h

28. *Ribes trifidum* Michaux. Dreispaltige Johannisbeere. D.

R. foliis (supra) glabriusculis modice lobatis (subtus pubescentibus), racemis laxe multifloris pubescentibus, floribus (planiusculis) parvis, laciniis calycinis subtrifidis (petalis spathulatis obtusis)

baccis hirsutis rubris. Mich. l. c. 1. p. 110. Syst. veg. ed. R. et Sch. V. p. 494.

Dieser Strauch ist ästig, ohne Stacheln. Seine Blätter sind 3—5lappig, oben glattlich, unten filzig, die Lappen gespißt. Die Blumen von ähnlicher Bildung als bei der gemeinen Johannisbeere (*R. rubrum*), aber kleiner, in schlaffe, vielblumige, filzige Trauben gesammelt; sie haben fast dreispaltige Kelcheinschnitte, spatelförmige, stumpfe, rothe Kronenblätter und hinterlassen rothe, behaarte Beeren.

Waterland: Nordamerika, an Bergen in Pensylvanien. h

29. *Ribes triflorum* Willd.; aculeis solitariis, pedunculis bi-vel trifloris, baccis laevigatis. Hort. Berol. 1. p. et t. 61. Willd. Baumzucht. t. 371. G. Eric. B. 8. S. 184.

R. stamineum. Hornemann. Enum. Hort. hafn. 1. p. 237.

Ein 3—4 Fuß hoher Strauch, mit runden, graubraunen, niedergebogenen Ästen, die mit einzelnen, geraden Stacheln besetzt sind. Die Blätter alterniren, sind gestielt, fünfklappig, auf beiden Seiten glänzend, oben dunkelgrün, unten blaß, mit länglichen, gezähnten Lappen. Die Blattstiele halbrund, in der Jugend gestranzt. Die Blumenstiele meist dreiblumig, zuweilen auch nur zweiblumig, fadenförmig, mehr oder weniger übergebogen, die Blumenstielchen mit sehr kleinen Deckblättern besetzt. Die Blumen gelbgrünlich; die gipfelständigen sind mehrentheils Zwitter-, die unterseitsständigen männliche Blüthen, die zwar einen Fruchtknoten, aber keinen Griffel haben, also unfruchtbar sind, übrigens sind sie wie jene gebildet. Der Kelch ist röhrig, fünfspaltig, der Schlund mit Baartshaaren bekleidet; die Einschnitte sind lanzettförmig, so lang als die Kelchröhre, abstehend, fast zurückgeschlagen; fünf lanzett-umgekehrt-eiförmige, weiße oder blaßrothe Kronenblätter, die doppelt kürzer als die Einschnitte des Kelches sind; fünf fadenförmige, gerade, hervorstehende Staubfäden mit länglichen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten ist rundlich-umgekehrt eiförmig, glatt, der Griffel fadenförmig, zwei-

spaltig und trägt flache, kopfförmige Narben. Die Beeren kugelförmig, zur Zeit der Reife dunkelroth und glatt.

Die kurze Diagnose im *Eric. B. 8. S. 184. N. 17* kann gestrichen werden.

Waterland: Nordamerika. ♀ Blühzeit: Mai.

30. *Ribes viscosissimum* Pursh. Sehr klebrige Johannisbeere. D.

R. omnibus partibus pilis viscidis tectum, foliis cordatis obtuse trilobis serratis, racemis erectis brevibus, calycibus tubulatis, petalis oblongis, bracteis lineari-spathulatis pedicello duplo brevioribus, germinibus hirsutis. Pursh. l. c. 1. p. 163.

Alle Theile dieses stacheligen Strauches sind mit klebrigen Haaren dicht bekleidet. Die Blätter herzförmig, stumpf, dreilappig, sägezählig. Die Blumen in kurze, aufrechte Trauben gesammelt, deren linien-spatelförmige Deckblätter doppelt kürzer als die Blumenstielchen sind. Der Kelch ist röhrig, mit länglichen Kronenblättern versehen. Der Fruchtknoten rauchhaarig.

Diese Art gleicht der walddiebenden Johannisbeere (*R. sylvestre R. glandulosum Ruiz. et Pav.*), unterscheidet sich aber durch die stärkere und klebrige Bilsosität und durch die Gestalt der Blätter.

Waterland: Nordamerika. ♀

31. *Ribes viscosum* Ruiz. et Pav. Klebrige Johannisbeere. D.

R. racemis brevibus, foliis cordatis quinquelobis serratis asperis viscosis. Fl. Peruv. 3. p. 13.

Die Aeste sind ausgebreitet, wie der Stengel scharf, aber ohne Stacheln. Die Blätter alterniren, sind gestielt, herzförmig, fünfklappig, fünfrippig, stark gelapert, sägerandig, scharf und klebrig. Die Blumentrauben einfach, einzeln, gipfelständig, mit lanzettförmigen Deckblättern versehen. Kelch- und Kronenblätter sind gelb. Die Beere klein, dunkelroth.

Waterland: Peru an Felsen. ♀

K u l t u r:

Ueber die Behandlung der Johannis- und Stachelbeeren im Allgemeinen habe ich schon im Lexic. B. 8. eine Abhandlung geliefert und glaube, daß auch die vorstehenden neuen Arten auf dieselbe Art und Weise behandelt seyn wollen, besonders diejenigen, welche in Nordamerika ursprünglich zu Hause gehören und in unsern Gärten im freien Lande gedeihen. Die übrigen in Südamerika, z. B. in Peru und Chili einheimischen Arten verlangen Durchwinterung in Treib- und Glashäusern. Man vermehrt sie durch Sprossen und Stecklinge.

S y n o n y m e n:

- Ribes acerrimum* Rochel. f. *Ribes carpathicum*.
 — *alpinum* Delarb. ist — *petraeum* Lexic.
 — *americanum nigrum* f. — *floridanum* —
 — *dioicum* Mönch. ist — *alpinum* —
 — *glandulosum* Ruiz et Pav. f. — *sylvestre*
 — *hortense* β. Lam. ist — *rubrum* var.
 — *nigrum* β. Linn. ist — *floridanum* Lexic.
 — — *pensylv.* Lam. ist — — —
 — *officinar.* Dum. Cours. ist — *rubrum* —
 — *olidum* Mönch. ist — *nigrum* —
 — *oxyacanthoides* β. Pers. ist — *lacustre* var. —
 — — Mich. — — —
 — *pensylvanicum* Lam. f. — *floridum* Lexic.
 — *polycarpon* Gmel. ist — *procumbens* —
 — *prostratum* P'Herit. f. — *glandulosum* —
 — *spicatum* Schult. f. — *multiflorum* —
 — *spinosum* Lam. ist — *Uva crispa* —
 — *stamineum* Hornem. f. — *triflorum*
 — *sylvestre* γ. Lam. ist — *rubrum* var.
 — *Uva crispa* Fl. dan. ist — *Grossularia* Lexic.
 — *vulgare* Lam. ist — *rubrum*.

Richardia Hoult. Linn. S. Eric. B. 8. S. 188.
(*Richardsonia* Kunth in Memoires d'hist. naturelle).

Calyx superus, sex- aut octopartitus; laciniis aequalibus. **Corolla** infundibuliformis; limbo sex- aut octofido, aequali. **Stamina** sex aut octo, exserta. **Ovarium** tricocum. **Stylus** 1, apice trifidus. **Stigmata** oblongo-capitata. **Capsula** tricocca, calyce persistente coronata; coccis monospermis. Kunth in Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. 3. p. 273. t. 279.

Linn. Syst. Hexandria Monogynia.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des H. Claud. Ludw. Richard's, Professors zu Paris, der sich durch seine Demonstrations botaniques und durch verschiedene Abhandlungen in den Ann. d. mus. über Untersuchung der Früchte u. um die Wissenschaft verdient gemacht hat.

1. *Richardia pilosa* Ruiz. et Pav. Fl. Peruv. 3. p. 50.

Richardsonia (*pilosa*), foliis oblongis, pilosis; involucris di- aut tetraphyllis. Kunth. l. c. 3. p. 273. *Spernacoe hirsuta*, Herb. Willd.

Aus der perennirenden, fast senkrechten Wurzel kommen runde, gestreckte oder aufrechte, 5—6 Zoll lange Stengel, die rauchhaarig sind. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, länglich, gespißt, an der Basis sehr schmal, ganzrandig, geädert, behaart, graugrün, fast 1 Zoll lang, 3—4 Linien breit. Die Asterblätter gefranzt-borstig. Die Blumen bilden gipfelständige, gehäufte, ansitzende Köpfschen, die mit 3—4 Blättern gleich einer Hülle umgeben sind. Der Kelch hat sechs länglich-lanzettförmige, langgespißte, scharfborstige Einschnitte, die doppelt kürzer als die Kronenröhre sind. Die Krone trichterförmig, weiß, glatt, der Rand sechs-spaltig, abstehend, der Schlund nackt; die Einschnitte sind eyrund-länglich, gleich, an der Spitze scharfborstig, kürzer als der Rand; sechs haarsförmige, hervorragende Staubfäden, mit liniensförmigen, glatten, zweifächerigen Antheren. Der Fruchtknoten trägt einen haarsförmigen, glatten Griffel,

fel, der an der Spitze dreispaltig und mit länglichen kopfförmigen, drüsig-sülzigen Narben versehen ist. Die Kapfel ist dreiknöpfig, kiesel-kugelförmig, mit dem bleibenden Kelche gekrönt.

Vaterland: Südamerika; Neu-Granada, bei Ibague an trockenen Orten. 4. Blühzeit: Oktober.

Die vorstehende haarige Richardie verlangt eine Stelle im Treibhause. Man vermehrt sie durch die Aussaat des Saamens ins Mistbeet, und durch Stecklinge.

Richardsonia Kunth. f. Richardia.

Richea Rob. Brown. Richee.

Cal. membranaceus ebracteatus. Corolla clausa calyptraeformis transversim dehiscens basi truncata persistenti. Stam. hypogyna persistentia. Squamulae 5 hypogynae. Capsula placentis ab apice columnae centralis pendulis solutis. R. Brown. Prodr. 1. p. 355. Syst. veg. ed. R. et Schult. 4. p. XLIII. Pentandria Monogynia.

Diese Gattung unterscheidet sich von Cystanthe R. Brown. durch die Nectarschuppen. Zugleich bemerkt Brown a. a. D., daß Richea Labillard. von Craspedia Forst. prodr. et Willd. Spec. pl. 3. p. 2393 nicht verschieden sey.

Die Gattung Richea R. Brown. enthält wahrscheinlich nur folgende Art:

1. *Richea dracophylla* R. Brown. Es ist ein Strauch, der in Neu-Holland zu Hause gehört, in Hinsicht auf Wuchs und Anstand dem bergliebenden *Dracophyllum* (*Dracophyllum montanum* Labillard. gleicht und nach der Verschiedenheit des Standortes und des Bodens mit einem niedrigen oder höheren Stamme variiert.

Richea Labillard. voy. 1. p. 187. t. 16. ist *Craspedia uniflora* Forst. f. Nachtrag B. 2. S. 447.

Richeria Vahl. Eclog. 1. p. 32. t. 4. Richerie.

Hermaph.: Cal. 4- f. 5fidus. Cor. 4- f. 5 petala. Nectar. glandulae 4 f. 5 ad basin germinis. Stam. 4 f. 5. Stylis 0.

Dietr. Gartenl. 7r Suppl. 3b.

R

Feminei: Cal. et Cor. hermaph. — Nect. margo basin germinis cingens. Stylus brevissimus. Stigmata 3 revoluta. Caps. corticata 3locular. sexvalv. 3 sperma basi dehiscens. Willd. Spec. pl. IV. p. 1122. Polyandria Dioecia. Syst. veg. ed. R. et Schult. V. p. 271. Pentandria Monogynia. (Familie der dreiknopfigen Gewächse, Tricoccae.)

1. *Richeria grandis* Vahl. Große Richerie.

R. foliis alternis petiolatis oblongis acutis integerrimis, floribus spicatis, spicis axillaribus solitariis. D.

Ein Baum mit runden, steifen, glatten, an der Spitze eckigen Aesten und alternirenden Blättern. Diese sind gestielt, 6—7 Zoll lang, länglich, gespißt, ganzrandig, an der Basis sehr verdünnt, lederartig, glatt, geadert. Die Blattstiele oben rinnensförmig. Die Blumen bilden einzelne, winkelständige Aehren, die länger als die Blattstiele aber dreimal kürzer als die Blätter sind. Die Zwitterblumen haben einen 4—5 spaltigen Kelch, 4—5 Corollenblätter, 4—5 Nectardrüsen am Grunde des Fruchtknotens, 4—5 Staubfäden, keinen Griffel. Kelch und Corolle der weiblichen Blumen, wie bei den Zwitterblumen, aber der Fruchtknoten ist am Grunde mit einem Nectarfranze versehen und trägt einen sehr kurzen Griffel mit drei zurückgerollten Narben. Die Kapsel ist rindig, von der Größe einer Haselnuß, dreifächerig, dreisaamig und springt an der Basis in sechs Klappen auf.

Waterland: Monserate (eine der karaischen Inseln) auf dem Schwefelberge. † Kult. A. Erb. oder 2 Erb.

Ricotia Linn. ist von *Lunaria* nur wenig verschieden und zeigt im Sexualsystem (Tetradynamia) den Uebergang zur zweiten Ordnung. Außer *Ricotia aegyptiaca* Linn. s. Veric. B. 8. S. 194. hat Persoon noch folgende Art aufgeführt, jedoch mit einem † bezeichnet.

1. *Ricotia cantoniensis*; foliis oblongis pinnato-incis, flor. solitariis. Loureiro Cochinch, 2. p. 482. Pers. Syn. pl. 2. p. 194.

Die Blätter des Stengels sind gefiedert & eingeschnitten. Die Blumen stehen einzeln und hinterlassen fast ansitzende, vielsamige Schötchen, mit eysförmigen Saamen.

Waterland: Cochinchina (in Cantone Sinarum.)

Ridley Venten. choix t. 37.

Die Blume hat einen doppelten Kelch, wovon der äußere dreiblättrig, der innere fünfspaltig ist. Fünf Kronenblätter. Fünf Staubfäden, die am Grunde in einem Cylinder verwachsen sind. Ein Griffel mit fünf-lappiger Narbe. Die Kapsel ist fünfächerig, fünf-samig. Die ihr zugezählte Art oder Arten kenne ich noch nicht. Ist diese Gattung etwa von einem andern Botaniker unter einem andern Namen aufgeführt?

Rindera Pallas. Rindere. (Cynoglossum Linn.)

Cal. pentaphyllus. Cor. quinquefida fauce nuda. Antherae in ipso sinu inter lacinias corollae sessiles. Stylus setaceus, stigmatibus globosis vix conspicuis. Semina depressa, superius acuta, undique alata margine lato striato, rigide membranaceo, confertim medio adhaerentia receptaculo crasso, conico, stylo persistente terminato, quasi acuta circa columnam fixa. Pall. It. 1. p. 486. t. F. Lamarck. Illustr. t. 92. f. 3. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 4. p. X. Pentandria Monogynia. (Familie der scharfblättrigen Gewächse, Asperifoliae.)

Diese Gattung unterscheidet sich von Cynoglossum Linn. am meisten durch den nackten Schlund, aber Lehmann hat sowohl diese Rindera Pallas. als Mattia Schultes. obl. bot. p. 30. wieder mit Cynoglossum vereinigt s. Lehmann. Plant. e Familia Asperifoliarum. 1. Th. p. 134 etc.

1. *Rindera emarginata*; corollis calyce longioribus, limbo obtuso emarginato, foliis angustolanceolatis villosis. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 4. p. 83.

Die Blumen haben eine kleine sechsheitlige Corolle, sechs lange, vierkantige, fast ansehende Antheren und einen Stempel. Die Beere ist kugelförmig, zweisaamig, der Saame halbkugelförmig.

Vaterland: Australien. ♀

Rivina Linn. S. Eric. B. 8. S. 196—99. Rivine.

Cal. nullus. Cor. tetrapetala persistens. Bacca monosperma, semine lentiformi scabro. Stam. 4—8—12. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 29. Tetrandria Monogynia. (Familie der Melidenarten oder Chenopodeen.)

Diese Gattung hat Linné einem alten berühmten Botaniker: Aug. Quirinus Rivin zu Ehren Rivina genannt. Rivin wurde 1652 geboren und starb 1722 (nach Sprengel 1725) zu Leipzig, wo er Professor der Botanik war. Sein System, dessen Grundsätze er zuerst in der: *Introductio generalis in rem herbariam*. Lips. 1690 fol. (mit Kupfern) aufstellte, ist unfehlbar mehreren gründlichen Botanikern bekannt.

1. *Rivina acuminata* Humb. et Bonpl. Langgespizte Rivine. D.

R. ramis laevibus foliisque glabris subtus in venis pubescentibus ellipticis longe acuminatis spica longioribus, floribus tetrandris. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. ed. Kunth. 2. p. 148.

Ein glatter, ästiger Halbstrauch, der 2—4 Fuß hoch wird. Seine Blätter sind gestielt, elliptisch, lang gespizt, an der Basis gerundet, häutig, netzförmig geädert, auf beiden Seiten glatt, auf der Unterfläche nur in dem Winkel und an den Rippen filzig, fast gefranzt, 3—4 Zoll lang, 1 ½ Zoll breit. Die Blattstiele rinnenförmig, inwendig filzig, 1—2 Zoll lang. Die Blumen bilden dünne, gestielte, winkelförmige, überhängende, 3 Zoll lange Trauben. Die Blumenstiele und Stielchen sind glatt, die Deckblätter liniensförmig, gefranzt, kürzer als die Blumenstielchen.

Die Blumen haben vier Staubfäden.

Vaterland: Südamerika (Neu-Granada.) ♀
Blühzeit: Septemb. Kult. A. Erb.

2. *Rivina glabrata* Humb. et Bonpl. Unbehaarte Rivine. D.

R. ramis sulcatis foliisque glabris ovatis spica brevioribus, floribus tetrandris. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 148.

Der Stengel ist krautartig, mit gefurchten, unbehaarten Aesten. Die Blätter sind gestielt, eiförmig, langgespitzt, an der Basis fast abgestutzt und ungleich, am Rande unregelmäßig gekerbt, häutig, netzförmig geadert, durchaus glatt, $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, 1 Zoll breit. Die Blattstiele $\frac{1}{2}$ Zoll lang und länger, rinnenförmig, inwendig filzig. Die Trauben winkelförmig, aufrecht, gestielt, über 2 Zoll lang, mit linienförmigen, langgespitzten, gefranzten Deckblättern, viermal kürzer als die Blumenstiele. Die Blume glatt, purpurroth; vier Staubfäden. Die Beere ausgetrocknet, kugelförmig, glatt, grün, von dem bleibenden Kelche umgeben, von der Größe eines Hanssaamens.

Diese Art ist mit *Rivina purpurascens* Schrad. sehr nahe verwandt, unterscheidet sich aber am meisten durch die glatten nicht gefranzten Blätter.

Vaterland: Neu-Spanien, bei Queretaro et Zelaya. ♀ Blühzeit: Jun.

3. *Rivina latifolia* Lamarck. Breitblättrige Rivine.

R. floribus tetrandris, purpureo-fuscis, baccis, foliis lato-ovatis laevibus. Lam. Illustr. p. 324. Poir. Encyc. meth. VI. p. 213. Pers. Syn. 1. p. 149.

Der Stengel röhrig, krautartig, grün, sehr glatt, fast cylindrisch. Die Blätter sind gestielt, breit-eiförmig, langgespitzt, glatt, die Stiele, so lang als die Blätter. Die Blumen purpurbraun, vierfädig, mit eiförmig-langgespitzten Kelcheinschnitten versehen; sie bilden einfache Trauben, die ein wenig kürzer als die Blätter sind.

Vaterland: Madagascar. ☉ Kult. A. Erb. oder Grt.

4. *Rivina octandra* Linn. S. Peric. B. 8. S. 197.

R. racemis simplicibus, floribus octandris dodecandrisve. Jacq. obs. 1. p. 6. t. 2.

In Südamerika, wo diese Rivine ursprünglich zu Hause gehört, wird der Stamm ungefähr 20 Fuß hoch und hat dicke Ranken. Seine Blätter sind eiförmig, langgespitzt, glatt, zuweilen 6 Zoll lang. Die Blumen bilden einfache Trauben und haben 8, auch 12 Staubfäden mit spieß-pfeilförmigen Antheren. Die Kelche sind anfänglich weiß, zur Zeit der Fruchtreife purpurroth. Auf dem Fruchtknoten sitzt eine pinselförmige Narbe. Die Beere ist violett, der Saame schwarz und glänzend.

Im botanischen Garten zu Eisenach steht diese Rivine in einem im Treibhause angelegten Erdbeete, ist aber gegenwärtig nur 10 Fuß hoch. Der Stamm hat unten eine graue, rissige, fast korkartige Rinde, und seine untern Aeste sind mehr oder wenig gebogen oder fast gewunden; die obern sind gerade, fast aufrecht, glatt, grün und mit grauen Punkten versehen. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, eiförmig, langgespitzt, ganzrandig, am Rande wellenförmig gebogen, 3—5 Zoll lang, durchaus glatt, auf der Unterfläche gerippt. Die Blattstiele $\frac{1}{2}$ Zoll lang, auch etwas länger, dunkelroth-braunlich, halbrund, mit einer Furche gezähnt. Die Blumen entwickeln sich vom Mai bis Julius.

5. *Rivina puberula* H. et B. Filzige Rivine. D.

R. ramis sulcatis glabris, ramulis foliisque utrinque pubescentibus ovatis acuminatis spicam subaequantibus, floribus tetrandris. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 147.

Ein ästiger, 2—3 Fuß hoher Strauch, mit abwechselnden, runden, gefurchten, glatten Aesten und filzigen Aestchen. Die Blätter sind gestielt, eiförmig, langgespitzt, an der Basis gerundet, häutig, netzförmig geädert, am Rande ungleich gefeibt, auf beiden Seiten mit sehr feinem Filze bekleidet, 2 Zoll lang und länger, $\frac{1}{2}$ Zoll breit. Die Blattstiele rinnenförmig, filzig, 2—3 Zoll lang. Die Blumenstiele filzig, die Trauben einfach, fast so lang als die Blätter, mit linien-

förmigen, silzigen Deckblättern besetzt, die kürzer als die Blumenstiele sind. Der kronenartige Kelch ist silzig, purpurröthlich-weiß; 4 Staubfäden; ein eysförmiger, glatter Fruchtknoten, mit kurzem Griffel und kopfförmiger Narbe. Die Beere ist kugelförmig.

Diese Art ist der *R. glabrata* zunächst verwandt, aber unterschieden durch die Wilkosität und durch andre Kennzeichen.

Vaterland: Cumana. h. Blühzeit: September.

6. *Rivina purpurascens* Schrad. G. Lexic. B. 8. S. 193.

R. racemis simplicibus, floribus tetrandris, foliis ovatis glabris ciliatis, petiolis pubescentibus. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 170. Schrad. catal. Hort. Gött. Schrad. gen. nov. t. 5. Syst. veg. ed. R. et Schult. 3. p. 460.

Rivina laevis altera Schult. Obs. bot. p. 26.

Der Stengel ist holzig, fast strauchartig, ästig, aufrecht. Die Blätter sind eysförmig, glatt, am Rande fein gefranzt und stehen auf silzigen Stielen; sie sind anfänglich grün, dann mehr oder weniger purpurröthlich. Die Blumen haben vier Staubfäden und bilden einfache Trauben. Die Blumenblätter sind nach der Blühzeit dunkelroth.

Diese Rivine unterscheidet sich von der *R. laevis* durch die Blätter, die am Rande mit zarten Härchen gefranzt sind und im Sommer eine röthliche Farbe annehmen, und durch die nach der Blühzeit dunkelrothen Blumenblätter. Im hiesigen botanischen Garten steht sie im Treibhause und blüht den größeren Theil des Sommers und im Herbst.

7. *Rivina secunda* Ruiz. et Pav. G. Lexic. B. 8. S. 198.

R. glabra (floribus tetrandris?) foliis ovatis acuminatis obsolete denticulatis, calyce bilabiato. Fl. Peruv. 1. p. 65, 102. f. 2. Poiret. Encyc. meth. VI. p. 213.

Der Stengel wird ungefähr 2 Fuß hoch, ist strauchartig, ästig, unten eckig, glatt, oben cylindrisch, fast silzig. Die Blätter sind eysförmig, langgespitzt, un-

deutlich gezähnt, auf beiden Seiten glatt, am Rande fein gefranzt, die Blattstiele rinnensförmig. Die Blumen weiß, nach einer Seite gerichtet und bilden einfache, winkel- und gipfelständige Trauben. Die Blume ist zweilippig; die Oberlippe ungetheilt, die Unterlippe dreispaltig, länger als die obere. Die Frucht schwärzlich mit Mehl bestreut.

Vaterland: Peru; Paguzo, in Wäldern. h

K u l t u r:

Die Kultur der Rivinen, hinsichtlich der Standorter, Fortpflanzung und Vermehrung, habe ich schon im Lexic. B. 8. S. 199. angezeigt. Auf dieselbe Art und Weise lassen sich auch die vorstehenden neuen Arten erziehen. R. ist nach Lamarck eine jährige, krautartige Pflanze, wovon die Saamen im Frühlinge ins Mistbeet gesäet werden.

Synonymen:

Rivina canescens β. Plum. ist *Rivina humilis* var.

—	<i>dodecandra</i> Jacq.	f.	—	<i>octandra</i> .
—	<i>humilis</i> Mill.	ist	—	<i>laevis</i> Lexic.
—	<i>laevis altera</i> Schult.	ist	—	<i>purpurascens</i> —
—	<i>mutabilis</i> Hortul.	ist	—	<i>laevis</i> var. ?
—	<i>paniculata</i> Linn.	f.	—	<i>Salvatora perfi-</i> <i>ca</i> Lexic.
—	<i>viridis</i> Meyer.	ist	—	<i>Rivina brasili-</i> <i>ensis</i> var. ?

Rivularia Roth. f. *Nathtrag* Kryptogamie.

Rizoä Cavan. *Rizoë*.

Cal. tubulosus, striatus, 5 dentatus: dentibus aequalibus. Cor. longe tubulosa, bilabiata: labiis aequalibus, superius trifidum, inferius bifidum. Stam. inclusa, cor. basi inferta. Anth. ovatae. Stigmata 2 setacea, divergentia. Semina ovata. Pers. Syn. pl. 2. p. 121. Didynamia Gymnospermia. (Familie der Lippenblumen, Labiatae.)

1. *Rizoa ovatifolia* Cav. Euförmige Rizoa. D.

R. herbacea, foliis ovatis serratis, floribus paniculatis axillaribus. Cavan. Icon. 6. p. 56. t. 578.

Die Blätter des krautartigen Stengels sind euförmig, sägerandig. Die Blumen in winkelförmige Trauben gesammelt. Sie haben einen röhrigen gestreiften, fünfzähligen Kelch, dessen Zähne gleich sind, und eine langröhrige, dunkelrosenrothe, zweilippige Krone, mit gleichen Lippen: die Oberlippe ist dreiz, die Unterlippe zweispaltig. Vier ungleich lange, eingeschlossene Staubfäden, die im Grunde der Krone eingefügt und mit euförmigen Antheren gekrönt sind. Zwei borstenförmige ausgesperrte Narben. Die Saamen sind euförmig.

Vaterland: Südamerika, die Insel San Carlos de Chiloe. ☉ — 4?

K u l t u r:

Den Saamen von dieser krautartigen Pflanze säet man ins Mistbeet; die Pflänzchen, wenn sie die zum Versetzen erforderliche Größe erreicht haben, werden einzeln in Töpfe gepflanzt und ins Treibhaus oder in Sommerkasten gestellt. Auch können sie im Sommer an einem beschützten Orte im Freien stehen.

Robertsonia Haworth. (*Saxifraga* Linn.) Robertsonie.

Cal. 5partitus laciniis arctissime refractis. Corolla 5petala, petalis unguiculatis. Filamenta tertia basi gracillima, petalorum longitudine superne valde incrassata. Germen superum. Capsula 2 rostris 1 locularis polysperma. Haworth. Synopl. pl. Succulent. ed. Schrank. App. p. 354. Linn. Syst. Decandria Digynia. (Familie der Saxifragen.)

Diese Gattung hat Haworth von *Saxifraga* Linn. getrennt und sie, dem Herrn Benjamin Robertson zu Ehren *Robertsonia* genannt, und zwar deswegen, weil Robertson, durch ein Testament sein ganzes Vermögen an vertraute Personen zur Anlegung eines großen bo-

tanischen Gartens Hinterließ. Siehe Miscellanea naturalia 190. ↗

1. *Robertsonia crenata* Haw. Gekerbte Robertsonie.

R. hirtula, foliis reniformibus rotundis obtuse crenatis. Haworth l. c. p. 356.

Die Blätter sind nierenförmig, rundlich, stumpf, gekerbt. Die Blumen blutroth oder gelblich. Sie haben einen fünftheiligen Kelch, dessen Einschnitte sehr bogenförmig und zurückgeschlagen sind; fünf Corollenblätter, mit Nägeln versehen, 10 runde, an der Basis sehr dünne Staubfäden, die so lang als die Corollenblätter und oben sehr verdickt sind. Ein oberer Fruchtknoten. Eine zweischnäbelige, einsährige, vielsaamige Kapsel.

Diese Pflanze kommt dem nierenblättrigen Steinbrech (*Saxifraga Geum* Pall.) sehr nahe; ist aber mit kleinen scharfen Borsten besetzt und durch gekerbte Blätter zu unterscheiden, die bei jener gezähnt, nicht gekerbt sind.

Vaterland: Indien? 4 Blühzeit: Mai.

2. *Robertsonia dentata* Haw. Gezähnte Robertsonie.

R. hirtula, foliis reniformibus rotundis crenatodentatis, petalis sanguineo flavoque punctatis. Haworth l. c. p. 356.

Diese Robertsonie scheint von der vorhergehenden nur eine Varietät zu seyn. Sie findet sich auf Bergen in Schottland und blüht im Mai.

3. *Robertsonia micranthifolia* Haw. Kleinblüthblättrige Robertsonie.

R. foliis alatim petiolatis lanceolato-oblongis, obtusis albo dentato-ferratis hirtis, petalis macula flava, filamentis pedunculatis, stylis subulatis acutis. Haworth l. c. p. 355.

Die Blätter gleichen denen der Kleinblüthe, *Micranthes* Haw., sind gestielt, lanzettförmig-länglich, stumpf, sägerandig, mit kurzen Borsten besetzt. Der Schaft trägt viele kleine, weiße Blumen, deren Corollenblät-

ter mit gelben Flecken geziert sind. Der Griffel ist pfriemensförmig gespißt.

Waterland: Nordamerika, besonders Carolina.
4 Blühzeit: Mai. Kult. Frl.

4. *Robertsonia polita* Haw. Geglättete Robertsonie.

R. hirta, foliis reniformibus rotundis argute dentatis, paginis nudis laevigatis. Haworth l. c. p. 355.

Die Blätter sind nierenförmig, rund, spitzig gezähnt, nackt. Die Blumen punktiert. Diese Art ist der *Saxifraga punctata* zunächst verwandt, aber größer und noch überdies durch die Blätter zu unterscheiden.

Waterland: Schottland auf Bergen, 4 Blühzeit: Mai. Kult. Frl.

5. *Robertsonia ferrata* Haw. Sägezahnige Robertsonie.

R. hirtula, foliis obovato-cuneatis rigidis argute serratis, paginis glabris nudis. Haworth l. c. p. 355.

Die Blätter sind umgekehrtenrund = keilsförmig, steif, glatt, sägerandig, die Serraturen gespißt, die Blumen punktiert.

Auch diese Art gleicht der *Saxif. punctata*, unterscheidet sich aber durch schmalere Blätter, deren Serraturen tiefer und mehr gespißt sind.

Waterland: in Hibernia. 4 Blühzeit: Mai. Kult. Frl.

6. *Robertsonia sphaeroides* Haw. Kugelblättrige Robertsonie.

R. hirta, foliis reniformi-sphaeroideis obtuse crenatis, paginis utrinque nudis, laevibus. Haworth l. c. p. 356.

Die Blätter sind nieren-kugelförmig, stumpf, gezehrt, auf beiden Seiten glatt. Diese Art ist der *Saxifraga hirtula* Linn. zunächst verwandt, aber dreimal kleiner als jene und noch überdies durch nackte, ge-

kerbte, nicht rauchhaarige gezähnte Blätter zu unterscheiden.

Vaterland: Nordamerika? 4. Blühzeit: Mai.
Kult. Frl.

K u l t u r.

Wegen des zierlichen Anstandes und der niedlichen Blumen dienen diese Gewächse, so wie mehrere Arten der Gattung Saxifraga zur Verschönerung der Rabatten und Blumenbeete. In den Gärten in und bei London perenniren sie im freien Lande und lassen sich, außer der Ausfaat des Saamens, auch durch Sprößlinge und Zertheilung vermehren und fortpflanzen. Von der gekerbten Robertsonie N. 1. ist das Vaterland nicht angezeigt, sondern in gedachter Synop. plant. nur durch Zeichen angedeutet, daß sie im warmen Hause am besten gedeiht. —

Robinia Linn. S. Peris. B. 8. S. 200 — 211. Robinie.

Cal. 4 fidus lacinia superiore bipartita. Legumen gibbum, elongatum. Spec. plant. ed. Willd. 3. p. 1131. Diadelphia Decandria. (Familie der Hülsenpflanzen.)

1. Robinia amara Lour. Bittere Robinie. D.

R. racemis pedicellatis ternis, foliis impari-pinnatis subquinquejugis, caule inerme (Rad. amarissima). Lour. Fl. Cochinch. et Chin. 2. p. 556. Pers. Syn. 2. p. 311.

Ein 4 Fuß hoher unbewehrter Strauch, dessen Wurzel fast korkartig ist und einen sehr bitteren Geschmack hat. Die Blätter sind ungleich, fast fünfpaarig gefiedert. Die Blumen violett in Trauben gesammelt, deren Stielchen zu dreien beisammen stehen.

Vaterland: Cochinchina. h

2. Robinia flava Lour. Blaugelbe Robinie. D.

R. pedunculis ternis trifloris terminalibus, foliis abrupte pinnatis suboctojugis, caule inerme. Lour. Cochinch 2. p. 556. Pers. L. c. 2. p. 312.

Die Wurzel ist gelb und hat einen bitteren Geschmack. Die Blätter des unbewehrten strauchartigen Stengels sind gleich, d. h. gepaartgefiedert, fast achtpaarig. Die Blumenstiele gipfelständig, zu dreien; jeder trägt drei weiße Blumen.

Vaterland: das nördliche China, in Conton Sina. h

3. *Robinia glycyphylla* Poiret. Süßholzblättrige Robinie.

R. foliis impari-pinnatis, foliolis ovato-obtusis discoloribus, legum. linearibus longissimis. Poiret, Enc. 6. p. 226. Pers. I. c. 2. p. 311.

Die Blätter sind ungleich gefiedert, die Blättchen eiförmig-stumpf; zweifarbig. Die Blumen klein, weißlich, in winkelförmige Trauben gesammelt. Die Hülsen linienförmig, sehr lang.

Vaterland: Martinik. h Kult. A. Erb.

4. *Robinia guineensis* Willd.; racemis axillaribus paucifloris, foliis impari-pinnatis, calycibus ramulisque tenuissime setosis. Willd. Enum. H. Berol. p. 769.

Hierher gehört *Cyticus hispidus* Willd. Spec. pl. p. 1121. S. Leric. B. 3. S. 534.

Vaterland: Guinea. h

5. *Robinia latifolia* Poiret. Breitblättrige Robinie. D.

R. racemis pedicellis unifloris, ramis inermibus, foliis impari-pinnatis, pinnis (foliolis) lanceolato-acuminatis. Poir. l. c. 6. p. 224. Pers. l. c. 2. p. 311.

Die Aeste sind unbewehrt. Die Blätter ungepaartgefiedert, die Blättchen lanzettförmig, langgespitzt. Die Blumen groß, rosenroth, in Trauben gesammelt, deren Stiele einblumig sind.

Vaterland: Südamerika. h Kult. A. Erb.

6. *Robinia martinicensis* Pers. Martinische Robinie. D.

R. foliis abrupte pinnatis, floribus fasciculatis,

leguminibus angustissimis, stylo subcirrhoso. Pers. l. c. 2. p. 312.

Robinia dubia Poiret l. c. 6. p. 227. Lamarck. Illustr. t. 606. f. 2.

Die Blätter sind gepaart gesiedert, die Blumen gehäuft, büschelförmig. Die Hülsen sehr schmal, an der Spitze mit dem bleibenden, rankenartigen Griffel versehen.

Waterland: Martinik. h Kult. A. Erbh.

7. *Robinia pendula* Ortega. Hängende Robinie. D.

R. racemis pedicellis geminis unifloris, foliis impari-pinnatis, caule fruticoso inerme, ramis deflexo-pendulis. Ortega Decand. p. 26. Pers. l. c. 2. p. 311.

Der Stengel ist strauchartig, unbewehrt, körnerig-warzig und hat niedergebogen-hängende Aeste. Die Blätter sind ungepaart gesiedert, mit pfriemenförmigen Afttblättern. Die Blumen bilden Trauben, deren Stielchen gepaart, einblumig und übergebogen sind. Die Corolle ist weiß-violett.

Waterland: Peru, h Kult. A. Erbh. oder b Erbh.

8. *Robinia rubiginosa* Poiret. Rostfarbige Robinie. D.

R. racemis pedicellis distantibus multifloris, foliis impari-pinnatis, foliolis ovato-oblongis coriaceis, ramis pedunculisque pubescenti-rubiginosis. Poir. l. c. p. 227. Pers. l. c. 2. p. 311.

Die Aeste und Blumenstiele sind mit rostfarbener Filze bekleidet. Die Blätter ungepaart gesiedert, die Blättchen eyrund-länglich, lederartig. Die Blumen bilden Trauben, deren Stielchen entfernt stehen und vielblumig sind.

Waterland: Südamerika, die Insel Trinidad. h Kult. A. Erbh.

9. *Robinia sericea* Poiret. Seidenhaarige Robinie. D.

R. ra-

R. racem. pedicellis subbifloris, foliis imparipinnatis, foliolis ovatis subtus tomentosis, coroll. sericeis. Poir. l. c. 6. p. 226. Pers. l. c. 2. p. 311.

Die Aeste sind gestreift, aschgrau, mit ungepaart gefiederten Blättern besetzt, deren Blättchen eyförmig und auf der Unterfläche filzig sind. Die Blumenstiele sind fast zweiblumig. Die Corolle ist purpurröthlich und mit Seidenhaaren bekleidet.

Waterland: Südamerika? h

K u l t u r:

Da diese neuen Arten alle in wärmeren Ländern, als unser deutsches Klima ist, zu Hause gehören; so müssen wir sie in Treib- und Glashäusern überwintern. Man erzieht sie aus Saamen, der in Blumentöpfe in lockere Erde, oder ins Mistbett gesät wird. Die Pflänzchen, wenn sie zum Versehen stark genug sind, werden nach bekannter Weise einzeln in Töpfe gepflanzt und an einen dem Waterlande der Pflanzen angemessenen Ort gestellt.

S y n o n y m e n:

Robinia

- *Altagana* Pall. f. *Robinia Carragana* Lexic.
- *dubia* Poir. f. — *martinicensis*.
- *glutinosa* Curt. M. ist — *viscosa* Lexic.
- β . *inermis* Willd. ist — *Pseudacacia* var. —
- *ferox* Pall. f. — *spinosa* —
- *Nicou* Aubl. f. — *scandens* —
- *Panacoco* — f. — *tomentosa* —
- *rosae* Duham. ist — *hispida* —
- *spinosissima* Lam. f. — *spinosa* —
- *subdecandra* l'Herit. f. — *Podaliria aurea* —
- β . *triflora* — f. *Robinia Halodendron* —
- *vesicaria* Jacq. f. *Phaca floridana* —

Roccella Achar. f. Nachtrag Kryptogamie.

Rochea Decand. f. *Larochea*. Nachtrag.

Dietr. Gartenl. 2r Suppl. Bd.

Rochelia. Cal. et Cor. et reliqua ut in Myosotide. Noces columnae centrali adnatae, echinatae, compressae, nec depressae (basi imperforatae). Lamarck. Illustr. t. 91 sub Myosotis. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 4. p. XI. Pentandria Monogynia (Familie der schattblättrigen Gewächse).

1. *Rochelia barbata* R. et Sch. Bartige Rochelie. D.

R. feminibus aculeorum marginalium brevissimorum serie duplici, foliis lanceolatis incumbenti-pilosis, corollae calyce duplo longioris limbo plano. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 4. p. 110.

Myosotis barbata M. d. Bieberst. Fl. Taurico-caucas. 1. p. 121.

Myos. saxatilis. Pall. Catal. plant. Fl. Taur. in Nov. Act. Petropol. 1792 p. 303.

Echinopspermum barbatum. Lehmann. Asperifol. 1. p. 128.

Die Wurzel ist länglich, faserig, auswendig dunkelroth, inwendig weiß, holzig, ein- oder zweijährig. Aus derselben erheben sich aufrechte, rundliche, oben rispenartig getheilte Stengel, die 1 Fuß, auch höher werden und mit weichen, weißgrauen Haaren besetzt sind. Die Wurzelblätter sind zahlreich, gestielt, spatel-lanzettförmig, mit weißen Haaren besetzt, schwielig-punctirt, silzig. Die untern Stengelblätter gleichen den Wurzelblättern, aber die Astblätter sind kleiner als die untern, und die obersten, neben den Blumen pfriemensförmig, kaum so lang als die Kelche. Die Blumen sind ungefähr so groß wie die des Sumpfschneehaus (Myosotis scorpioides); sie stehen wechselseitig und bilden gipfelständige Trauben, die vor der Blüthezeit an der Spitze mehr oder weniger zurückgekrümmt und mit zusammengerollten Deckblättern besetzt sind. Der Kelch ist tief fünftheilig mit weißen Bottenhaaren versehen und hat längliche Einschnitte, die in der Blüthe aufrecht zur Zeit der Fruchtreife abstehen. Die Corolle schön schmalblau, die Röhre so lang als der Kelch, der Eingang zur Röhre mit pomeranzfarbigen, convergen Schüppchen geschlossen, die Einschnitte des Randes sind gerundet, dreiseitige Rüsse.

im bleibenden Kelche; sie sind warzig-schwielig, an der Basis zusammengedrückt, an der Spitze ausgebreitet und mit Widerhaken besetzt.

Waterland: Laurien (die Krimm) an Bergen und der Kaukasus. ☉ ♂

2. *Rochelia borbonica* Roem. et Schult. l. c. 4. p. 108. *Echinosperrum borbonicum*. Lehmann. Asper. 1. p. 119. f. *Myofotis borbonica* Nachtrag B..5. S. 276. N. 11.

3. *Rochelia condylophora* Roem. et Schult. l. c. 4. p. 782. Sibirische Rochelie.

Echinosperrum (condylophorum); ramis divaricato-reflexis, foliis lanceolatis villosis, pedicellis in fructu incrassatis, nucibus aculeis brevibus glochidatis serie simplici margine dispositis. Lehmann. Asperifol. 1. p. 125.

Die Wurzel ist spindelförmig, einfach, holzig. Der Stengel zusammengedrückt-edig, behaart, 1 Fuß hoch, oben ästig. Die Blätter sind ganzrandig, mit kleinen Warzen und vielen langen, grauen Zottenhaaren besetzt; die Wurzelblätter stehen rosettenförmig, sind spatel-lanzettförmig, stumpf, $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, die Stengelblätter lanzettförmig, die oberen kürzer als die untern, ansehend, alle zerfrant. Die Blumen einzeln, gestielt, in gipfelständige Trauben gesammelt, die mit lanzettförmigen, ansehenden, gestreuten Deckblättern besetzt sind. Der Kelch ist tief fünftheilig, mit Strichborsten versehen und hat längliche, gespitzte Einschnitte, die zur Zeit der Fruchtreife verlängert und ausgesperrt sind. Die Corolle schön himmelblau, die Röhre fast so lang als der Kelch, der Rand ausgebreitet, fünftheilig, mit spatelförmigen, ründlich-stumpfen Einschnitten. Die Frucht aufrecht, kegelförmig; vier eiförmige, dreiseitige Nüsse, deren innere Ecken in der Mitte des viereckigen Säutchen angeheftet sind; sie sind an der innern Seite glatt, oben convex, warzig, schwielig, stumpf-gezähnt, am Rande scharf-stachelig, an der Basis zusammengedrückt, an der Spitze mit Widerhaken besetzt.

Waterland: Sibirien. 4

4. *Rochelia cynoglossoides* Roem. et Schult. Hundszungenartige Rochelie. D.

Echinosperrnum (*cynoglossoides*), caulibus erectis suffruticosis, foliis lanceolatis obtusis hispida, nucibus aculeis longis glochidatis ad medium usque connatis serie simplici margine dispositis. Lehmann. *Asperifol.* 1. p. 151.

Hierher gehört *Cynoglossum echinatum* Thunb. f. *Leric. B.* 3. S. 488. N. 7.

Aus der Wurzel kommen runde, aufrechte Stengel, die am Grunde holzig, strauchartig, ästig, oben krautartig sind; die Aeste sind gleichhoch und wie der Stengel mit angebrückten Haaren bekleidet. Die Blätter alterniren, sind ungestielt lanzettförmig, stumpf, ganzrandig, warzig und mit weißen, kurzen Borsten besetzt; die untern 1 Zoll lang, die obern kürzer als die untern. Die Blumen bilden ästige, aufrechte, einseitige Trauben, die auf kurzen Stielen stehen und mit fast entgegengesetzten Blättern versehen sind. Der Kelch ist scharfborstig, tief fünftheilig und hat lanzettförmige, gespitzte Einschnitte. Die Corolle blau? Vier dreiseitige, eysförmige Nüsse, deren innere Ecken an das pfriemenförmige Säulchen angeheftet sind; sie sind warzig-körnerig, am Rande gestrahlt-stachelig, die Stacheln lang, an der Spitze hakenförmig.

Die stachelige Hundszunge, *Cynoglossum echinatum*, und die kurze Diagnose *Leric. B.* 3. S. 488. N. 7 muß gestrichen werden. Dergleichen *Myosotis cynoglossoides* im Nachtrage *B.* 5. S. 177, die ebenfalls hierher gehört.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn. h. Kult. A. Glt.

5. *Rochelia deflexa* R. et Schult. *Echinosperrnum deflexum* Lehm. *asperifol.* p. 120. Es ist *Myosotis deflexa* Wahlenb. f. *Nachtrag. B.* 5. S. 177.

6. *Rochelia echinophora* R. et Schult. Stachelige Rochelie.

Echinosperrnum (*minimum*), ramis divaricatis, foliis lanceolatis obtusis patulo-pilosis, pedicellatis in fructu incrassatis, nucibus magnis, aculeis.

longissimis subramosis glochidatis serie simplici margine dispositis. Lehmann. l. c. 1. p. 126.

Hierher gehört *Myosotis echinophora* Pallas. f. *Peric.* B. 6. S. 287. N. 2. Ich bitte sie daselbst zu streichen und folgende ausführliche Beschreibung dafür anzunehmen.

Eine kleine ungefähr 3—5 Zoll hohe Pflanze, mit einem aufrechten, ästigen Stengel, der mit abstehenden Borstenhaaren dicht besetzt ist; die untern Äste sind einfach, die obern gabelförmig getheilt. Die zwei untersten an der Wurzel stehenden Blätter sind gestielt, länglich, glatt, die übrigen ansitzend, schmal-lanzettförmig, ober fast spatel-lanzettförmig, rundlich-stumpf, unten fast glatt, oben und am Rande mit kleinen schwieligen Punkten und langen, abstehenden Haaren versehen. Die Blumenstielchen stehen wechselseitig, entfernt, sind aufrecht und bilden gipfelständige, beblätterte Trauben, deren Blätter den Blumenstielchen gegenüber stehen. Der Kelch ist behaart, fünftheilig und hat lanzettförmige Einschnitte, die zur Zeit der Fruchtreife sich verlängern und abstehen. Die Corolle klein, so lang als der Kelch; sie hat einen blauen Rand und einen weißen zusammengezogenen Schlund. Vier große, längliche Nüsse im bleibenden Kelche, die überall mit scharfen Warzen versehen und am Rande stachelig sind. Die Stacheln sind sehr lang, an der Basis zusammengedrückt, ausgebreitet verbunden; die untern einfach, entfernt, die obern groß, ästig, gehäuft, alle hakenförmig.

Vaterland: Sibirien, an der Wolga. O. Kult. C. Frh.

7. *Rochelia gracilis* R. et Schult. *Echinosperrnum gracile* Lehmann. *Asperifol.* 1. p. 129. S. *Myosotis gracilis* Nachtrag, B. 5. S. 177. N. 14.

8. *Rochelia javanica* R. et Schult. Javanische Rochelie. D.

Echinosperrnum (javanicum), foliis elliptico-lanceolatis supra strigosis subtus hirsutis, racemis erectis laxis obracteis, nucibus aculeis glo-

chidatis subimbricatis dense adpersis. Lehm.
Asperifol. 1. p. 118.

Myosotis javanica Swartz. in litteris.

Cynoglossum javanicum Thunb. in litt.

Der Stengel ist aufrecht, krautartig, gesurcht, oben in aufrechte, filzige, blüthentragende Aeste getheilt. Die Blätter alterniren; die untern sind kurzgestielt, die obern fast ansitzend, elliptisch-lanzettförmig, ganzrandig, gerippt, oben mit Strichborsten besetzt, schwielig-scharf, unten borstig. Die Blumentrauben gipfelständig, zweispaltig, aufrecht, fadenförmig, schlaff, an der Spitze abwärts gebogen, ohne Deckblätter, mit angebrückten Borsten versehen, die Blumenstielchen kurz, einseitig, anfänglich aufrecht, dann niedergebogen. Der Kelch hat fünf eiförmige, stumpfe Einschnitte, die auswendig scharfborstig und nach der Blüthe ausgesperrt sind. Die Corolle ist himmelblau, die Röhre ein wenig länger als der Kelch; der Rand hat fünf stumpfe, abstehende Einschnitte und der Eingang zur Röhre ist mit fünf Schüppchen fast geschlossen. Die Antheren eiförmig, an der Basis zweispaltig. Der Griffel ist so lang als die Corollenröhre mit einer fast kopfförmigen Narbe gekrönt. Vier eiförmige, zusammengedrückte Rüsse, sind an der Mitte des Säulchens angeheftet und oben mit angebrückten, fast dachziegel-förmig gelagerten Stacheln dicht besetzt; sie sind an der Basis zusammengedrückt, verbunden, an der Spitze mit Widerhaken versehen.

Diese Art unterscheidet sich von der Rochel. virginiana (*Myosotis* Mill.) durch aufrechte blühende Aeste, durch die Gestalt und Bekleidung der Blätter und durch fehlende Deckblätter.

Vaterland: die Insel Java. 4. Kult. A. Erbh. oder Grt.

9. *Rochelia Lappula* R. et Schult. l. c. 4. p. 109.
Echinopspermum Lappula Lehm. l. c. 1. p. 121.
Hierher gehört *Myosotis Lappula* Lexic. B. 6. St. 287. N. 4.

10. *Rochelia marginata* R. et Schult. l. c. 4. p. 110.
Echinopspermum marginatum. Lehm. l. c. 1. p. 130.

S. Myosotis marginata Nachtrag B. 5. S. 178.
N. 15.

11. *Rochelia Redowskii* R. et Sch. l. c. 4. p. 110.
Echinolpermum Redowskii Lehm. l. c. 1. p. 127.
S. Myosotis Redowskii Nachtrag B. 5. S. 178.
N. 16.

12. *Rochelia spinocarpos* Roem. et Schult. l. c. 4.
p. 111. Dornfrüchtige Rochelie. D.

Echinolpermum (vahlianum), caulibus suffru-
ticosis, superne dichotomo-ramosis, foliis lineari-
bus dense pilosis cinerascens, nucibus murica-
to-spinosis. Lehm. Asperifol. 1. p. 132.

Hierher gehört *Myosotis spinocarpos* Vahl. f.
Lexic. B. 6. S. 289. N. 10.

13. *Rochelia squarrosa* R. et Schult. l. c. 4. p. 109.
Echinolpermum patulum. Lehm. l. c. 1. p. 124 ist
Myosotis squarrosa M. d. Bieberst. f. Lexic. B. 6.
S. 290. N. 11.

14. *Rochelia strigosa* R. et Schult. l. c. 4. p. 783.
Strichelige Rochelie. D.

Myosotis (strigosa), foliis ovali-lanceolatis basi
attenuatis cauleque divaricato ramoso-strigosis,
floribus axillaribus, seminibus hispidis. Herb. Willd.
Mill.

Die Blätter des Stengels sind oval-lanzettförmig,
an der Basis verdünnt, wie der Stengel und die aus-
gesperrten Äste mit Strichborsten besetzt. Die Blu-
men winkelfständig, die Saamen scharfborstig.

Waterland: die Insel Bourbon. 4?

15. *Rochelia virginica* R. et Schult. l. c. 4. p. 108.
Virginische Rochelie. D.

Echinolpermum (virginicum), foliis ovato-ob-
longis acuminatis supra scabris subtus pubescenti-
bus, racemis divaricatis bracteolatis, nucibus acu-
leis glachidatis dense adpressis. Lehm. l. c. 1. p. 117.

Myosotis virginiana Mill. dict. N. 1. Spec. pl.
ed. Willd. 1. p. 748. S. Lexic. B. 6. S. 290. N. 12.

Der Stengel ist aufrecht, rund, gestreift, rückwärts scharf, filzig-behaart und hat abwechselnde, ausgesperrte Nester. Die Blätter sind ungestielt, eiförmig-länglich, langgespitzt, nach der Basis zu verdünnt, gerippt, geädert, oben scharf, unten filzig, weichhaarig, 3—5 Zoll lang, auch länger, in der Mitte 1—2 Zoll breit. Die Trauben ästig, gipfelsständig, verbunden oder fast gabelförmig getheilt, die Nester ausgesperrt, behaart, mit linien-lanzettförmigen, behaarten Deckblättern versehen. Die Blumenstielchen alterniren, sind behaart-graulich, nach einer Seite gerichtet, in der Blühzeit aufrecht, zur Zeit der Fruchtzeit niedergebogen. Der Kelch ist mit grauen Haaren dicht bekleidet und hat fünf eiförmige Einschnitte. Die Corolle weiß, länger als der Kelch. Vier eiförmige Nüsse, die an der innern Seite glatt, auswendig mit scharfen Stacheln und Widerhäuten besetzt sind.

Myosotis virginiana und die sehr kurze Beschreibung muß im Lexic. a. a. D. gestrichen werden.

Waterland: Nordamerika, in Waldgegenden. ☉

16. *Rochelia zeylanica* R. et Schult. l. c. 4 p. 108. Zeylanische Rochelie. D.

Echinosporum (zeylanicum), foliis subcordato-ovatis calloso-hispidis, racemis erectis longissimis obraceatis, nucibus aculeis subimbricatis glochidatis dense obtectis. Lehm. l. c. 1. p. 116.

Myosotis zeylanica Swartz in litt.

Cynoglossum zeylanicum Thunb. in litt.

Anchusa zeylanica Herbarii vahlian.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, rund, gestreift, rauchhaarig und hat alternirende, aufrechte Nester, die an der Spitze die Blumen tragen. Die Blätter alterniren, sind kurzgestielt, fast herz-eiförmig, gespitzt, ganzrandig, 2 Zoll lang, oben schwierig-scharfborstig, unten gerippt, fast rauchhaarig. Die Blumen bilden aufrechte, fast 1 Fuß lange Endtrauben, die gabelförmig getheilt sind; sie sind nackt, d. h. ohne Deckblätter, die Blumenstielchen zweireihig, behaart.

Der Kelch ist auswendig scharfborstig und hat fünf eyförmige, stumpfe Einschnitte. Die Corolle klein, blau, ein wenig länger als der Kelch, die Röhre sehr kurz, der Rand aufrecht, fünfspaltig, der Eingang zur Röhre mit fünf fleischigen Schüppchen geschlossen, die mit den sehr kleinen eyrunden Antheren abwechseln. Vier eyförmige, zusammengedrückte Hüfse, die an der äußern Seite mit Stacheln dicht bedeckt sind; am Rande sind sie mit kurzen Widerhaken versehen.

Vaterland: Zeylon, am Meerufer im Sandboden.
 4. Kult. leichte Erde, A. Erb.

K u l t u r :

Die Rochelien, welche in Nordamerika und im nördlichen Europa, z. B. Rußland, auch die in Sibirien zu Hause gehören, gedeihen in unseren Gärten im freien Lande. N. 8 und 16 stellt man ins Treibhaus. N. 12 in die zweite Abtheilung desselben. N. 2, 4 und 14 nehmen mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Man erzieht sie aus Saamen, der von N. 6, und 15 an der bestimmten Stelle ins Land, von denen, die in warmen Ländern einheimisch sind, ins Mistbeet gesät wird. Die Sträucher und perennirenden Arten lassen sich auch durch Stecklinge und Wurzeltheilung vermehren und fortpflanzen.

Rodigia. *Anthodium calyculatum subimbricatum.*
 Recept. paleaceum; Pappus stipitatus pilosus.
 Spreng. Neue Entd. in d. Pflanzent. 1. p. 275. (Familie, Compositae. A. Cichoraceae).

1. *Rodigia commutata*; foliis radicalibus runcinatis dentatis hispida, caulinis sagittatis amplexicaulibus pinnatifidis, calyce hispido. Sp. 1. c.

Der Stengel ist ästig, mit zerstreuten, steifen Haaren besetzt und hat absteigende, gebogene Aeste. Die Wurzelblätter sind eine Spanne lang, schrotsägeförmig, an den Rippen behaart; der Endlappen ist fast dreieckig. Die Blätter des Stengels pfeilförmig, umfassend, an der Basis halbgesiedert. Die Blumen sind gelb und stehen einzeln an den Aestchen. Der gemeinschaftliche Kelch ist scharfborstig und seine äußern Schuppen sind ausgebreitet. Der Fruchtboden mit Spreu besetzt. Die

Saamentrone der Scheibenblümchen gestielt, haarig, die der Randblümchen fast ansitzend.

2. *Rodigia lacvigata* Sp. ist *Seriola laevigata* Willd. Sp. pl. (*Seriola laeviuscula* Linn.). G. Peric. B. 9. S. 126. N. 3.

Rodriguezia Ruiz, et Pav. Rodriguezie.

Calycis foliola quinquepetala; exteriora lateralia connata; labellum liberum, basi calcaratum, gynostemum apertum. Anthera terminalis, operculata. Pollinis massae duae cereaceae. Humboldt, et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. 1. p. 294.

Linn. Syst. Gynandria Monandria (Familie der Orchisarten, Orchiaceen).

Diese Gattung ist von *Arides* Swartz, nur wenig verschieden.

1. *Rodriguezia secunda* Humb. et Bonpl. Einseitige Rodriguezie. D.

R. bulbis oblongis, foliis lineari-lanceolatis, floribus spicatis secundis. Humb. et Bonpl. l. c. 4. p. 294 mit Abbild.

Die Wurzeln sind einfach, rund, glatt, weißlich. Die Zwiebel ist länglich, glatt, glänzend, $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, winkelförmig. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, stumpf, fast keilförmig, lederartig, gestreift-gerippt, glatt, an der Basis scheidenartig, 6 Zoll lang und länger, 9—10 Linien breit. Der Schaft 8 Zoll lang, cylindrisch und glatt; er trägt eine einseitige Aehre, deren Stielchen am Grunde mit länglichen, langgespizten, häutigen, glatten, scheidenartigen Deckblättern besetzt sind. Die Blumenhülle (Kelch Swartz. Krone *Corolla* Willd.) ist sechsblättrig, glockenförmig, ausgebreitet und ihre zwei äußeren Blätter sind an den Seiten angewachsen, aufsteigend. Die Lippe ein wenig länger als die Blumenblätter, an der Basis mit einem kurzen Sporn versehen, übrigens eiförmig, ausgerandet, fast zweilappig, flach, nach der Basis zu rinnensförmig, schmaler als oben. Der Fruchtknoten gerippt, unbehaart. Das Säulchen aufrecht, doppelt kürzer als die Blumenblätter, rinnensförmig und hat an der Spitze zwei flügelartige Zähne. Zwei

umgekehrt eiförmige Pollenmasse. Die Kapsel eiförmig, dreikantig, glatt, fast 1 Zoll lang, mit sechs Rippen gezeichnet.

Waterland: Südamerika, die Provinz Popayane, bei Carthagena auf Baumstämmen. 4 Blühzeit: October.

Diese Schmarotzerpflanze empfiehlt sich durch ihre lieblichen rothen Blumen, die eine einseitige Endähre bilden. Ich habe sie noch nicht kultivirt, glaube aber, daß sie auch in unseren Treibhäusern gedeiht und ihre zierlichen Blumen entwickelt, zumal wenn sie wie andere schmarotzende Orchideen, die in ihrer Wildniß auf Bäumen vegetiren, behandelt und in feine Dammerde gepflanzt wird. Man sehe meine Anleitung und Bemerkungen hierüber bei *Cymbidium* im Nachtrage B. 2. S. 551 u. a. D.

Rocama ist *Racoma* Gmel. et Forsk. s. *Trianthema pentandra* Linn.

Roella Linn. S. Lexic. B. 8. S. 213. *Roelle* (Zhaupflanze Willd.).

Cal. turbinatus minimus, ore 5 dentato. Cor. oblonga, subinfundibuliformis, tubo longo fauce ampliato, limbi laciniis patentibus acutis. Antherae oblongae biloculares tubo inclusae. Stylus longitudine tubi, stigmatibus bilamellato. Bacca parva ovata, striata, non coronata, nuculis 2 monospermis, altero latere convexo. Juss. Gen. pl. p. 205. ed. Usteri p. 184. Lamarck. Illustr. t. 166. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. X. Pentandria Monogynia (Familie der Stokrosenblumen, Campanuleen).

Im Lexicon habe ich fünf Arten angezeigt und dieselben nach Willdenow Zhaupflanzen genannt. Ich bitte jene Namen zu streichen und statt Zhaupflanze *Roelle* zu setzen; denn diese Gattung ist dem Hn. Wilhelm Roell, ehemaligen Professor zu Amsterdam zu Ehren *Roella* genannt worden S. Lex. a. a. D.

1. *Roella filiformis* Lam. Fadensörmige *Roelle*. D.

R. fruticulosa, ramoso-paniculata, ramis filiformibus; foliis minimis ovatis dentatis recurva-

tis decurrentibus, floribus solitariis. Lamarck. Illustr. N. 2580 t. 123. f. 2.

Roella squarrosa. Berg. cap. p. 42 N. 3. neo Linn. Suppl.

Der Stengel ist holzig, krauchartig, 1 Fuß hoch und hat runde, fadenförmige, aufrechte, glatte Äste, die rispenartig getheilt und mit vielen Blättern besetzt sind. Die Blätter sind eiförmig, gezähnt, steif, klein, nur 1—2 Linien lang, die obern, neben den Blumen größer als die untern, alle auf beiden Seiten glatt, abwärts gebogen, an der Basis fast gefranzt, herablaufend. Die Blumen einzeln gipfelständig, ansetzend. Der Kelch ist kreiselförmig, klein und hat fünf gleiche, abstehende, gespitzte, gefranzte Einschnitte. Die Corolle trichterförmig, die Röhre kürzer als der Kelch, mit ausgebreitetem Rande. Die Staubfäden breit, eiförmig, an der Basis gefranzt. Der Fruchtknoten kurz, der Griffel so lang als die Corollenröhre mit einer kaum zweispaltigen Narbe. Die Kapsel glatt, mit den bleibenden, fast purpurrothen Einschnitten des Kelches gekrönt.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn. h. Kult. A. Gh.

2. *Roella glabra* Poir. Glatte Roelle. D.

R. foliis ovatis integerrimis glabris apice recurvatis, floribus terminalibus. Poir. Encyc. meth. VI. p. 232.

Der krauchartige, harte Stengel ist schwarzbraun und hat kurze, ausgebreitete, gebüschelte Äste. Die Blätter stehen gehäuft, sind klein, eiförmig, ganzrandig, glatt, ansetzend, fast dachziegelförmig-gelagert, an der Spitze abwärts gebogen. Die Blumen gipfelständig.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn. h.

3. *Roella muscosa* Thunb. Moosige Roelle.

R. foliis ovatis dentatis reflexis glabris, floribus terminalibus solitariis. Thunb. Prodr. 1. p. 38. Fl. cap. 2. p. 30. Linn. Suppl. p. 143. Peric. B. 8. S. 213. N. 3.

Der Stengel ist krautartig, zart, ästig und hat fadenhaarförmige Äste, die überall mit Blättern be-

seht sind. Die Blätter alterniren, sind eiförmig, gezähnt, an beiden Enden verdünnt, glatt, kaum 1. Linie lang und liegen rückwärts dachziegelförmig übereinander. Die Blumen blau, in gipfelständige Trauben gesammelt. Der Griffel trägt eine zweilappige, zurückgekrümmte Narbe. Die kurze Diagnose im Lexic. a. a. D. kann gestrichen werden.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn., in Gräben am Tafelberge. ☉

Diese kleine Pflanze, die in Hinsicht auf Wuchs und Anstand einigen Laubmoosen gleicht, liebt einen etwas schattigen Standort und viele Feuchtigkeit, daher wird man meines Erachtens, wohlthun, die Saamen sogleich in einen Blumentopf auszusäen und diesen in einen mit Wasser gefüllten Untersekteller zu stellen, um die Wurzeln beständig in dem erforderlichen Grade der Feuchtigkeit zu erhalten.

4. *Roella pedunculata* Berg. Gestielte Roelle. D.

R. foliis linearibus ciliatis recurvis, floribus pedunculatis, germinibus longissimis. Berg. cap. 42. N. 2. Poiret. Encyc. meth. 4. p. 231.

Die Aeste des strauchartigen Stengels, sind cylindrisch und filzig. Die Blätter liniensförmig, zurückgekrümmt, an der Basis gezranzt. Die Blumen langgestielt. Der Fruchtknoten ist viel länger als der Kelch.

Diese Pflanze unterscheidet sich von der *R. oiliata* Linn. f. Lexic. durch lauter gestielte Blumen und durch die größere Statur, vielleicht nur eine Varietät von jener.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn. h. Kult. A. Blh.

5. *Roella spicata* Thunb. Prodr. 38. f. Lexic. B. 8. S. 213. N. 4. Man setze daselbst hinzu: der Stengel ist sehr kurz, ein wenig niederliegend und hat gebogen-aufrechte Aeste, die ungefähr eine Spanne lang sind. Die Blätter sind gehäuft-gebüschelt, ansetzend, abstehend, an der Spitze zurückgekrümmt, kaum eine Linie lang. Die Blumen weiß, in gipfelständige ährenförmige Büschel gesammelt.

Kultur f. Lexic. B. 8. S. 214.

Synonymen:

Roella

- cernua Hortul. ist Campanula lobelioides Lexic.
- decurrens Andrew. ist — capensis —
- reticulata Thunb. ist — Roella ciliata?
- squarrosa Berg. f. — filiformis

Roemeria Thunb. (Leucoxydon Burm. afr. t. 92. f. Lexic. B. 8. S. 215.) Diese Gattung, die drei Arten enthält, ist im Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 4. mit Sideroxydon und Manglilla vereinigt. Dagegen haben die Hn. Verf. folgende aufgestellt.

Roemeria. Cal. gluma bivalvis multiflora. Cor. simplex, bivalvis mucronato-aristata. Sem. liberum. Syst. veg. ed. R. et Schult. 1. p. 61. Dianthia Digynia (Familie der Gräser, Cypergräser?).

1. **Roemeria Zeae** R. et Schult. Maysartige Roemerie.

Die Halme sind steif, ungefähr so dick, wie ein Hasenkiel, 2—3 Fuß hoch, glatt, rund, überall mit Scheiden bedeckt. Die Blätter sind linien-schwerdtförmig, 1—2 Fuß lang, 4—6 Linien breit, an der Basis gefaltet, in der Mitte flach und an der Spitze eingeroht, auf dem Rücken scharf. Die Rispe ist $\frac{1}{2}$ Fuß lang auch länger und hat steife 1—3 Zoll lange Äste. Die Spindel unten cylindrisch, oben, wie die Äste gefurcht-eckig, gezähnt. Die Aehren ey-lanzettförmig, zusammengedrückt, 6—8 Linien lang, 3—4 Linien breit, die Blümchen zweireihig, abstehend. Der Kelch zweiflappig, vielblumig, die untern Klappen (Balgspelzen) eine, die übrigen 2 Linien lang, ohne Rippen, mit einem Mucrone versehen, die obern viermal breiter als die untern. Zwei Staubfäden, die länger als der glatte Fruchtknoten sind. Ein nackter Saame.

Das Vaterland ist noch unbekannt.

Roestelia Rehbent. Prodr. p. 350. Gitterbrand f. Nachtrag Kryptogamie.

Rohria Thunb. *Cullumia* Brown. et Hort. Kew. ed. 2.

- *armata* Vahl f. *Berckheya carthamoides* Nachtr.
- *bifulca* Thunb. f. — *bifulca* —
- *carthamoides* — f. — *carthamoides* —
- *ciliaris* — ist *Gorteria ciliaris* Lexic. *Cullumia* Brown.
- *cruciata* — f. *Berckheya cruciata* Nachtr.
- *cuneata* — f. — *cuneata* —
- *cynaroides* — f. — *cynaroides* —
- *decurrens* — f. — *decurrens* —
- *grandiflora* — f. — *grandiflora* —
- *hispida* Vahl f. *Berckheya grandiflora* Lexic.
- *illicifolia* — ist — *Gorteria hispida* —
- *incana* Thunb. f. — *incana* —
- *lanceolata* — f. — *lanceolata* —
- *monanthos* — f. — *uniflora* —
- *obovata* — f. — *obovata* —
- *palmata* — f. — *palmata* —
- *pectinata* — f. — *pectinata* —
- *pungens* — f. — *pungens* —
- *revoluta* Vahl. f. — *revoluta* —
- *spinosissima* f. — *spinosissima* —
- *squarrosa* ist *Gorteria* Lexic. *Berckheya* —
- *sulcata* Thunb. f. *Berckheya sulcata*.

Romulea. Cor. campanulata sessilis, fol. linearia ist in Persoonii Syn. 1. p. 46. die erste Abtheilung der Gattung *Ixia*.

Ronabea. Cal. turbinatus, minimus, ore 5 dentato. Cor. oblonga, subinfundibuliformis, tubo longo fauce ampliato, limbi laciniis patentibus acutis. Antherae oblongae biloculares, tubo inclusae. Stylus longitudine tubi, stigmate bilamellato. Lac-

ca parva, ovata, striata, non coronata, nuculis 2 monospermis, altero latere convexis. Juss. Gen. p. 205. Lam. Illustr. t. 166. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. X. Pentandria Monogynia (Familie der Rubiaceen).

Hierher gehören zwei Arten, die ich nach Willdenow unter Psychotria aufgeführt habe.

1. *Ronabea latifolia* Aubl.; caulibus flexuosis, foliis ovatis acutis viridibus e coerulesco variegatis, fructu nigricante. Aubl. Gujan. 1. p. 154. t. 59. Lam. Illustr. t. 166. f. Psychotria axillaris. Lexic. a. a. D.

2. *Ronabea erecta* Aubl. Aufrechte Ronabee. D.

R. caulibus tenuioribus, foliis ovatis acutis tenuioribus minoribus e luteo-virentibus. Aubl. Gujan. 1. p. 365.

Ronab. latifolia β , erecta. Gmel. Syst. veg. 1. p. 365.

Psychotria axillaris β . Willd. Spec. pl. 1. p. 962.

Die Stengel sind strauchartig, aufrecht, dünn, $1\frac{1}{2}$ Fuß hoch. Die Blätter eiförmig, gespitzt, zart, gelblich-grün. Die Blumen stehen in Blattwinkeln; sie haben einen kreisförmigen Kelch, dessen Rand mit fünf Zähnen versehen ist, eine längliche, weiße, fast trichterförmige Corolle, mit großem, erweitertem Schlund, und längliche, zweifächerige Antheren, die in die Corollenröhre eingeschlossen sind. Der Griffel ist so lang als die Corollenröhre, mit einer zweilappigen Narbe gekrönt. Die Beere klein, eiförmig, gestreift-gesurcht, zweisaamig.

Die Bemerkungen im Lexicon B. 7. S. 617 Zeile 6—8 können gestrichen werden.

Waterland: Gujanae in Wäldern. h. Kult. A. Erbh.

Rondeletia Linn. S. Lexic. B. 8. S. 217—221. Rondeletie.

Cal. superus, quadri- aut quinquepartitus. Corolla hypocrateriformis; tubo elongato, calycem superante; limbo quadri- aut quinquesido, plano. Stamina quatuor aut quinque inclusa.

Ova-

Ovarium inferum. Stylus 1. Stigma bifidum. Capsula calyce coronata, bilocularis, loculidobivalvis. Semina creberrima, aperta. Humboldt. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. Tom. III. p. 307.

Linn. Syst. Pentandria Monogynia (Familie d. Rubiacen).

Diese Gattung hat der Mönch Plumier zuerst bestimmt und sie dem Dr. Wilh. Rondelet, ehemaligen berühmten Arzte in Montpellier, zu Ehren Rondeletia genannt.

1. *Rondeletia cumanaensis* Humb. et Bonpl. Cumanische Rondeletie. D.

R. ramis foliisque glabris oblongis acuminatis, subsessilibus, paniculis terminalibus sessilibus, laciniis calycis ovato-oblongis, tubo corollae quadruplo brevioribus. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 307.

Rondeletia americana Linn.?

Dieser Baum wird ungefähr 2 Klaftern hoch und hat cylindrische, glatte Rinde. Die Blätter sind fast gestielt, entgegengesetzt, länglich, langgespitzt; an der Basis keilförmig, ganzrandig, netzförmig geadert, fast lederartig, glatt, oben dunkel; unten blasgrün, fast 3 Zoll lang, 14 — 15 Linien breit. Die Asterblätter zwischen den Blattstielen sind eiförmig, langgespitzt, aufrecht, am Rande gefranzt-seidenhaarig. Die Blumenstiele winkel- und gipfelförmig, gabelästig, die gipfelförmigen rispenartig getheilt, filzig-seidenhaarig, mit Deckblättern besetzt, die ey-lanzettförmig, langgespitzt und filzig sind. Die Blumen fast ansitzend, oder kurzgestielt, 8 — 9 Linien lang. Der Kelch steht auf dem Fruchtknoten, ist fünfzählig, seidenhaarig-filzig und hat länglich-gespitzte, aufrechte Einschnitte. Die Corolle präsentirtellerförmig, weiß, auswendig filzig-seidenhaarig, die Röhre fünfzählig, $\frac{1}{2}$ Zoll lang, viermal länger als der Kelch, der Rand fünfspaltig, viermal kürzer als die Röhre, mit rundlichen, gleichen, inwendig filzigen Einschnitten, der Eingang zur Röhre nicht gebartet; fünf eingeschlossene, sehr kurze, glatte Staubfäden, mit linienförmigen, zweifächerigen Antheren gekrönt, die der Länge nach aufspringen. Der

Fruchtknoten ist rundlich-kreisel förmig, wollig-seidenhaartig. Der Griffel fadenförmig, aufrecht, so lang als die Corollenröhre, die Narbe zweilappig. Die Kapsel kugelförmig, mit dem bleibenden Kelche gekrönt.

Waterland: Neu-Andalusien, bei Cumana. h Blühzeit: September. Kult. A. Erb.

2. *Rondeletia discolor* Humb. et Bonpl. Zweifarbiges Rondeletie.

R. ramulis foliisque supra glabris, subtus albotomentosis, ovato-oblongis, acuminatis, margine revolutis, petiolatis, paniculis terminalibus, floribus tetrandris, laciniis calycinis ovato-lanceolatis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 309.

Ein sehr ästiger Strauch, mit cylindrischen, glatten Aesten, die in der Jugend aschgraulich sind. Die Blätter sind gestielt, entgegengesetzt, eiförmig-länglich, langgespitzt, an der Basis gerundet, ganzrandig, am Rande zurückgerollt, netzförmig-geadert, lederartig, oben glatt und glänzend, unten mit feinem weißem Filze bekleidet, 2 Zoll lang, 12 — 13 Linien breit. Die Blattstiele 2 — 3 Linien lang, rinnenförmig, glattlich. Die Ackerblätter zwischen den Blattstielen linien-pfriemenförmig, glatt, kürzer als die Blattstiele. Die Blumen gestielt, wohlriechend, fast 2 Zoll lang, in gipfelständige, ansitzende Rispen gesammelt, deren Aeste ausgebreitet, gabelästig und filzig sind. Die Deckblätter entgegengesetzt, linienförmig und filzig. Der Kelch ist fünftheilig; die Einschnitte desselben sind eiförmig-lanzettförmig, langgespitzt-pfriemenförmig, gleich, abstehend, auswendig weiß-filzig. Die Corolle tellerförmig, auswendig roth, inwendig weiß, die Röhre verlängert, dünn, an der Spitze erweitert, der Rand vierspaltig, flach, der Eingang zur Röhre naht; die Einschnitte des Randes sind gerundet; vier Antheren in die Corollenröhre eingeschlossen. Der Fruchtknoten ist länglich, weiß-filzig, zweifächerig, der Griffel, wie die Antheren eingeschlossen. Die Kapsel fast kugelig-elliptisch, grau-filzig, mit dem bleibenden Kelche gekrönt, zweifächerig, so groß wie Erbsen; die Klappen sind an der Spitze zweispaltig. Die Saamen sehr klein, eckig und braun.

Diese Art weicht von den übrigen Rondeletien darin etwas ab, daß die Scheidewand der Kapsel lappig ist.

Waterland: Neu-Granada. ♪ Blühzeit: Julius.

3. *Rondeletia disperma* Jacq. Zweisaamige Rondeletie.

R. foliis petiolatis ovalibus obtulis (floribus racemosis). Jacq. Amer. p. 59. Poiret. Encyc. meth. 6. p. 156.

Dieser aufrechte, ästige Baum wird ungefähr 15 Fuß hoch. Die Blätter sind gestielt, oval, stumpf, an der Basis verdünnt, ganzrandig, glatt, entgegengesetzt und variiren hinsichtlich ihrer Größe. Die Blumen zahlreich, theils gestielt, glatt, purpurroth-weißlich, wohlriechend und bilden zusammengesetzte, winkelfständige, schlaffe, dreispaltige Trauben, deren gemeinschaftliche Stiele gabelförmig getheilt sind. Die Kapsel ist anfänglich saftig, fast beerrartig, dann ausgetrocknet, von dem bleibenden Kelche gekrönt.

Waterland: Südamerika, besonders Neu-Granada, Carthagena? an Bergen und felsigen Orten. ♪ Blühzeit: Sommer.

4. *Rondeletia Heynei* Roem. et Schult. Heynische Rondeletie. D.

R. foliis ovato-lanceolatis supra pubescentibus, subtus tomentosis glaucis, thyrso terminali densissimo, floribus fasciculatis sublesilibus. Syst. veg. ed. R. et Schult. V. p. 234.

Rond. thyrsiflora. Roth. nov. pl. Spec. Mss.

Die Blätter sind ey-lanzettförmig, oben fein behaart, unten mit grau-grünem Filze bekleidet. Die Blumen fast ansitzend, gehäuft-büschelförmig und bilden gipfelständige Sträußer. Diese Art darf man mit Rond. thyrsoides Swartz. (s. Lexic.) nicht verwechseln, von der sie verschieden ist.

Waterland: Ostindien. ♪

5. *Rondeletia laevigata* Towns. Aiton. Glatte Rondeletie. D. Engl. Smooth-leaved Rondeletia.

R. foliis petiolatis ellipticis acutis glaberrimis, paniculis trichotomis axillaribus. Hort. Kewensl. ed. 2. Vol. 1. p. 366.

Die Blätter sind gestielt, elliptisch, gespißt, durchaus glatt. Die Blumen in winkelftändige, dreitheilige Rispen gesammelt. Diese Art hat William Anderson im Jahr 1790 aus Westindien nach England gebracht. Sie findet sich gegenwärtig im bot. Garten zu Kew, im Treibhause ist h und blüht im Jul. und August.

6. *Rondeletia oriffensis* Roth. Drissaische Rondeletie.

R. foliis oblongo-ovatis subacuminatis lanceolatisque, supra subpubescentibus, subtus cinereotomentosis, thyrsa terminali denso, floribus alternis distinctis subpedicellatis. Roth. nov. pl. Spec. MII.

Die Blätter sind länglich-eyförmig, fast langgespißt, auch lanzettförmig, oben fast filzig, unten mit grauem Filze bekleidet. Die Blumen stehen wechselseitig, sind fast gestielt, in dichte, gipffeltändige Straußchen gesammelt, deren untere Blumenstiele $\frac{1}{2}$ Fuß lang und mit verlängerten, schmal-liniensförmigen, filzigen Deckblättern besetzt sind.

Vaterland: Drissa. h

7. *Rondeletia leucophylla* Humb. et Bonpl. Weißblättrige Rondeletie. D.

R. ramulis lanatis, foliis subsessilibus lanceolatis acuminatis supra pubescentibus subtus lanatotomentosis et albis, pedunculis terminalibus, floribus longe pedunculatis, saepe capituliformibus, tetrandris, laciniis calycinis lineari-lanceolatis tubo corollae triplo brevioribus. Humb. et Bonpl. L. c. 3. p. 308. t. 290.

Ein sehr ästiger Zierstrauch, 3—4 Fuß hoch, mit cylindrischen, glatten Ästen, die in der Jugend weißwollig sind. Die Blätter sind entgegengesetzt, fast ansetzend, lanzettförmig, langgespißt, an der Basis feilsförmig-schmal, ganzrandig, oben grau-filzig, unten mit weißem Filze dicht bekleidet, 15—18 Linien lang, 2—3 Linien breit. Die Asterblätter zwischen den sehr kurzen Blattstielen liniensförmig, an der Basis ausgebreitet, $1\frac{1}{2}$ Linie lang, auswendig filzig. Die Blumen bilden gipffeltändige, langgestielte, 2 Zoll lange Rispen, deren gegenüberstehende, dreiblumige Ästchen,

wie der gemeinschaftliche Blumenstiel, filzig und mit linienförmigen weiß-filzigen Deckblättern besetzt sind. Der Kelch ist viertheilig, filzig und hat linien-lanzettförmige, gespitzte, gleiche Einschnitte. Die Corolle tellerförmig, roth, auswendig wollig-filzig, die Röhre cylindrisch, dreimal länger als der Kelch, der Rand vierspaltig, abstehend und hat gerundete, am Rande gewellte, gleiche Einschnitte, die viermal kürzer als die Röhre sind; vier linienförmige, glatte, zweifächerige, an der Basis gespaltene Antheren sitzen in der Corollenröhre. Der Fruchtknoten ist kreiselförmig, weiß-wollig, der Griffel aufrecht, fadenförmig, glatt, so lang als die Corollenröhre, die Narbe hervorragend. Die Kapsel fast kugelförmig, von dem bleibenden Kelche gekrönt, weiß-wollig, von der Größe des *Piperis nigrum*, zweifächerig, der Saame sehr klein, rundlich oder eiförmig-eckig, braun.

Diese Art variiert mit einer dreifächerigen, dreiflügeligen Kapsel.

Vaterland: Mexico. ♀ Blühzeit: April. Kult. A. Gbh.

8. *Rondeletia parviflora* Poir. Kleinblumige Rondeletie. D.

R. foliis oblongis basi cuneatis mucronatis subtus pallidioribus, floribus corymbosis numerosissimis minimis. Poir. Encyc. meth. 6. p. 253.

Die Aeste sind holzig, cylindrisch, gegliedert, gestreift, aschgraulich. Die Blätter entgegengesetzt, fast gestielt, länglich, lederartig, stumpf mit einem Mucrone versehen, an der Basis keilsförmig, ganzrandig, oben dunkelgrün, mit schwärzlichen Adern, unten blaßgraulich, 3—4 Zoll lang, 2 Zoll breit. Die Aestblätter kurz, eiförmig gespitzt. Die Blumen klein, gestielt; sie bilden winkelförmige Doldentrauben, die nach der Spitze zu ästig sind und entgegengesetzte Aestchen haben. Die Kelche und Blumenstielchen sind grünweißlich. Die Deckblätter an der Basis der Doldentraube ausgehöhlt, schuppenförmig, auswendig glatt, in-

wendig mit Zottenhaaren besetzt. Die Kapfel ist klein, kugelförmig, zweifächerig.

Waterland: Westindien; die antillischen Inseln, auch auf der Insel Martinik. H. Kult. A. Erbh.

9. *Rondeletia pubescens* Humb. et Bonpl. Filzige Rondeletie. D.

R. ramulis foliisque subtus canescenti-pubescentibus supra tenuissime puberulis oblongis, acutis petiolatis, paniculis terminalibus, laciniis laccolatis tubo corollae quintupla brevioribus. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 309 t. 291.

Ein Strauch mit cylindrischen, glatten Aesten, die in der Jugend mit grauem seidenartigem Filze besetzt sind, und entgegengesetzten Blättern. Diese sind länglich, gespißt, an der Basis keilsförmig-schmal, ganzrandig, geadert, fast lederartig, oben grün, sehr fein behaart, unten grau-filzig, 2—3 Zoll lang, 11—14 Linien breit. Die Blattstiele 4—5 Linien lang, rinnenförmig, filzig. Die Aesterblätter zwischen den Blattstielen lanzett-pfriemensförmig, filzig, doppelt kürzer als die Blattstiele. Die Blumen aufsteigend, in 3—4 Zoll lange, gipfelständige Rispen gesammelt, deren entgegengesetzte, zweitheilige, dreiblumige Nestchen mit grau-filzigen Deckblättern besetzt sind. Der Kelch ist vier- oft auch-fünfstheilig und hat lanzettförmige, gespißte, gleiche Einschnitte, die auswendig seidenhaarig-filzig sind. Die Corolle präsentirtellerförmig, auswendig filzig, die Röhre cylindrisch, oben erweitert, fünfmal länger als der Kelch, der Rand vierspaltig, flach, der Eingang zur Röhre ungebartet; die Einschnitte des Randes sind gleich, an der Spitze gerundet, vier bis fünfmal kürzer als die Röhre. Vier, oft auch fünf sehr kurze, eingeschlossene Staubfäden, mit länglich-liniensförmigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten ist umgekehrt-eiförmig, fast kugelförmig, seidenhaarig, zweifächerig, der Griffel aufrecht, doppelt kürzer als die Corollenröhre, die Narbe zweispaltig.

Waterland: Südamerika, besonders Neu-Granada. H. Blühzeit: Julius.

10. *Rondeletia rhynchospora* Humb. et Bonpl. Geschnäbelte Rondeletie. D.

R. ramis foliisque supra pubescentibus subtus canescenti-tomentosis oblongo-ellipticis acutis, breviter petiolatis, paniculis terminalibus, seminibus utrinque rostratis Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 308.

Dieser Strauch hat cylindrische, glatte Aeste, die in der Jugend grau-filzig sind. Die Blätter sind kurzgestielt, entgegengesetzt, länglich-elliptisch, gespitzt, an der Basis etwas schmaler als oben, ganzrandig, geadert, oben filzig und grün, unten grau-filzig, 3 Zoll lang und länger, $1\frac{1}{2}$ Zoll breit. Die Blattstiele verdickt, filzig, rinnenförmig, zwei Linien lang. Die Aesterblätter linienförmig, seidenhaarig, ein wenig kürzer als die Blattstiele. Die Blumen sah H. Bonpland nicht, nur die Früchte, in gipfelständigen, fünf Zoll langen Rispen, deren entgegengesetzte, breitheilige, filzige Nestchen mit linienförmigen Deckblättern besetzt sind. Die Kapseln sind gestielt, fast kugelförmig, filzig, so groß wie Erbsen, zweifächerig, vielsamig, die Fächer zweiflappig. Der Saame ist länglich, zusammengedrückt, braun, glatt, an beiden Enden mit kleinen Schnäbeln versehen.

Waterland: Neu-Granada. h Fruchtreife: Julius.

K u l t u r:

Wegen des zierlichen Anstandes und der lieblichen in reiche Sträußer oder Rispen gesammelten Blumen, die zum Theil Schönheit mit Wohlgeruch verbinden, verdienen die Rondeletien neben andern ausländischen Zierpflanzen gestellt und in unseren Gewächshäusern unterhalten zu werden. Sie lieben lockere kräftige Erde, und gedeihen am besten in Treibhäusern, doch können einige den Sommer über an einem beschützten Orte im Freien stehen; N. 6. nimmt auch wohl mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Man erzieht sie aus Saamen und vermehrt sie noch überdies durch Stecklinge. S. Lexicon B. 8. S. 221.

Synonymen:

Rondeletia

- americana dichotoma Pers. ist *Rondeletia americana*
- asiatica Linn. f. *Webera corymbosa* (*Canthium* Pers.)
- biflora Rottb. f. *Virecta biflora* Lexic.
- cymosa Poiret. ist *Webera cymosa* —
- obovata Linn. ist *Rondeletia odorata* —
- pilosa Lexic. ist *Hedyotis longiflora* Lam.
- thyrsiflora Roth. f. *Rondeletia* Heynel.
- triflora Vahl. ist *Hedyotis longiflora* Lam.
- virgata Lexic. ist — *cordifolia* Sp.

Ropala Schreb. *Roupala* Aubl. guian. 1. t. 32 f. *Rupala*

- *hameliaefolia* Rudg. f. *Rupala sessilifolia*
- *nitida* Rudg. f. — *nitida*

Ropurea Camax R. *gujanensis* Aubl. 1. p. 198 t. 78. Lamarck. Illustr. t. 121. ist *Camax gujanensis* Gmel. Syst. veg. f. *Camax fraxinea* Nees. B. 1. S. 660.

Rosa Linn. S. Eric. B. 8. S. 222—256. Rose.

Cal. urceolatus; 5 fidus carnosus, collo coarctatus. Petala 5. Semina plurima hispida calycis interiori lateri affixa. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 1063. Enum. H. Berol. p. 543. *Icosandria Polygynia* (Familie der Rosen).

Diese schöne und interessante Gattung ist in den neuern Zeiten von H. Dr. A. Rau, Joseph Woods, Chark. Seringe, N. A. Desvaux und andern guten Botanikern bearbeitet, aber leider noch nicht aufs Reine gebracht worden, und wie ist es auch möglich, durch bloße Beschreibungen der Arten und der zahllosen Ab- und Spielarten, die besonders in den Pflanzenverzeichnissen der Gärten grenzenlose Verwirrungen veranlassen, in das chaotische Ganze Licht und Ordnung zu

bringen, indem Standort, Boden und andere Lokalverhältnisse auf die Veränderung und Abweichung der Formen allerdings einen bedeutenden Einfluß haben. Sodann scheint die Natur in diese und andere reiche Gattungen z. B. Pelargonien u. a. die Fähigkeit gelegt zu haben, durch wechselseitige Befruchtung der Blüthen mehrere Blendlinge, d. h. Bastarde herorzubringen, die wir nicht allein bei Kulturpflanzen, sondern auch bei einheimischen Rosen finden. So habe ich von unserer gemeinen *Rosa canina* und *R. rubiginosa*, die in hiesiger Gegend an Bergen, Wegen zc. oft gesellig wachsen, Bastarde beobachtet, in deren Blüthen zuweilen unvollkommene weibliche Organe sich zeigten.

Demnach wäre auch die Gestalt und Beschaffenheit der Griffel, die man bei der speciellen Beschreibung und Bestimmung der Rosen mit Recht berücksichtigt, nicht immer als ein zuverlässiges Unterscheidungszeichen anzunehmen, und da noch überdies der Uebergang und die Vermischung der Formen bei manchen Ab- und Spielarten sehr fein ist; so darf man sich nicht wundern, wenn selbst in solchen Schriften, die ausschließlich den Rosen gewidmet sind, Widersprüche und Verwechslungen der Arten und Synonymen vorkommen; wenn der eine Pflanzenforscher neue Arten aufstellt, die ein Anderer als Synonyme oder nur als Varietäten von andern längst bekannten Arten anführt. —

Eben so schwankend und unsicher sind die Fundamente der systematischen Eintheilung der Rosen nach der Bildung und Beschaffenheit des Fruchtknotens. Ein jeder, der sowohl die einheimischen als die ausländischen Rosen, die man der Zierde wegen in Gärten erzieht, aufmerksam beobachtet, wird sich überzeugen, daß der Fruchtknoten (oder die Kelchröhre, wie sich einige Schriftsteller ausdrücken) von der länglichen oder cylindrischen allmählig zur eiförmigen und dann zur Kugelform übergeht. (S. meine Bemerkung im Lexic. B. 8. S. 222.)

Aus diesem Grunde habe ich die systematische Eintheilung nicht angenommen, sondern die, in gedachten Schriften aufgeführten Arten, nach ihren Speciesnamen in alphabetischer Ordnung folgen lassen, und um

den ganzen Bestand der mir jetzt bekannten Rosen zu übersehen, von denen, schon im Lexicon abgehandelten Arten die Namen angezeigt, auch da, wo es nöthig war Synonyme und kritische Bemerkungen beigelegt. Eine reiche Synonymenliste am Schlusse dieser Abhandlung.

Beschreibungen der Arten: -

1. *Rosa acyphylla* Rau; tubo calycis globoso pedunculisque glabris, foliolis oblongo-lanceolatis cuspidatis glaberrimis concoloribus inaequaliter argute ferratis, petiolis supra pubescentibus subinermibus, caule aculeato. Rau Enumeratio rosarum circa Wirceburgum etc. p. 69. mit Abbildung. Der strauchartige Stengel ist mit Stacheln besetzt. Die Blätter sind gefiedert, die Blättchen länglich-lanzettförmig, feingespißt, glatt, einfarbig, ungleich, sägerandig, mit scharfen Serraturen versehen. Die Blattstiele oben filzig, fast unbewehrt. Die Kelchröhre ist kugelförmig und wie die Blumenstiele glatt.

Waterland: Deutschland, die Gegend von Würzburg. h

2. *Rosa adenophylla* Willd. Drüsenblättrige Rose.

R. germinibus ovatis calycibus pedunculisque glanduloso-hispidis, petiolis glanduloso-pubescentibus inermibus, foliolis simpliciter ferrulatis subtus glaucis margine glandulosis, aculeis ramorum sparsis. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 546.

Die Aeste sind mit zerstreuten Stacheln besetzt. Die Blattstiele drüsig, filzig, unbewehrt, die Blättchen einfach gezähnt, unten graugrün, am Rande drüsig. Die Blume ist groß, roth und hat ausgerandete Kronblätter. Die Kelchröhre eiförmig, wie die Einschnitte des Kelches und Blumenstiele drüsig-scharfborstig.

Diese Rose unterscheidet sich von *Rosa turbinata* und *R. pulchella*, mit denen sie nahe verwandt ist durch die Figur und durch steifere, sehr fein einfach gesägte Blätter. Ihr Waterland ist noch unbekannt. Im botanischen Garten zu Berlin steht sie im freien Lande und trägt große einfache Blumen.

3. *Rosa alba* Linn. f. Lexic. B. 8. S. 223.

Als Varietät gehört hierher *R. regia* γ. und β. *R. incarnata* Pers. Syn. 2. p. 49.

4. *Rosa alpina* Gmel. S. Lexic. B. 8. S. 224.

R. germinibus ovatis glabris, pedunculis petiolisque hispidis, caule inermi. Gmel. Fl. sib. 3. p. 177. Jacq. austr. t. 279. Hoffm. et Roth germ. Hall. helv. N. 1107.

R. inermis. Turra diar. Act. p. 128. Mill. dict. N. 6.

R. rupestris Crantz austr. p. 85.

Zu dieser Art hat Persoon die *Rosa lagenaria* Vill. als Varietät gezogen s. Pers. Synop. pl. 2. p. 49. N. 33. Wenn sie nur durch längliche, fast keulenzförmige Fruchtknoten von der *R. alpina* zu unterscheiden ist, so verdient sie in der That als ständige Art nicht aufgeführt zu werden.

Vaterland: Sibirien, die Altai-Gebirge. h

5. *Rosa arvensis* Linn. S. Lexic. B. 8. S. 225.

R. germinibus globosis glabris, pedunculis hispidis, caule repente petiolisque aculeatis, floribus solitariis. Willd. Spec. pl. 1066.

Hierher zieht H. D. Rau als Synonyme:

R. repens Scop. carn. et Willd. Enum. p. 547.

R. prostrata Decand.

R. stylosa Desvaux.

Ferner gehört hierher:

R. Herporhodon Ehrh. Beitr.

R. sylvestris Roth catalect. 1. p. 59. Herm. diff. Rosa.

R. spinosissima Oed. fl. dan. t. 398.

Da die Diagnosen in einigen botanischen Schriften nicht vollkommen übereinstimmen, so ist zu vermuthen, daß einige Floristen diese Rose mit einer andern, vielleicht *R. canina* verwechseln. Smith hat die *R. ar-*

vensis L. in fl. brit. 2. p. 538. folgendermaßen charakterisirt.

Die Aeste sind sehr lang, bogenförmig niederliegend, dunkelroth und mit zerstreuten Stacheln besetzt. Die Blätter bestehen aus 5—7 eysförmigen, gespitzten, glatten Blättchen, die unten graulich sind. Die Blattstiele stachlig. Die Blumenstiele gipfelständig, drüsig-scharf, mit 3—5 Blumen gekrönt, die fast asterblüten-traubenartig geordnet sind, selten einzeln stehen. Die Blumen haben fünf schneeweiße Kronenblätter, und einen glatten, kugelförmigen Fruchtknoten. Die Griffel sind an der Basis in ein Säulchen verwachsen. Die Frucht ist kugelförmig, zur Zeit der Reife schwarzroth und glatt. Demnach müssen im Lexic. B. 8. S. 225 Zeile 13 die Worte: auch der Fruchtknoten gestrichen werden. Die Blumen entwickeln sich im Jun. und Julius.

6. *Rosa Banksia* Ait. Banks'se Rose. Engl. Banks'se Rosa.

R. inermis laevis glabra, fructibus globosis, foliis ternatis pinnatisque nitidis, stipulis setaceis distinctis. Hort. Kewens. ed. 2. Vol. III. p. 258.

Dieser Strauch ist glatt, ohne Stacheln; seine Blätter sind theils dreizählig, theils gefiedert, glatt, glänzend; die Austerblätter borstenförmig. Die Früchte kugelförmig.

Diese Rose hat Mr. William Kerr aus China erhalten. Sie findet sich gegenwärtig im botanischen Garten zu Kew, wo sie im Juni und Juli ihre lieblichen Blumen entwickelt und im Glashause überwintert wird.

7. *Rosa berberifolia* Lexic. B. 8. S. 225.

8. *Rosa blanda* Ait. f. Lexic. B. 8. S. 225.

9. *Rosa bracteata* f. Lexic. B. 8. S. 226. N. 6.

10. *Rosa bractescens* Wood's. Deckblättrige Rose.

R. receptaculis (germinibus s. tubo calycis) globosis, aculeis uncinatis, foliolis simpliciter ferratis subtus tomentosis, bracteis fructus superantibus. Wood's gen. Rosa brit. N. 19.

Ein 6—7 Fuß hoher Strauch, dessen ausgebreitete, weitschweifige Aeste mit gekrümmten Stacheln besetzt sind. Die Blätter bestehen aus 5—7 großen, elliptischen, einfachen sägerandigen Blättchen, die oben scharfborstig, unten auf der Mittelrippe, wie die Blattstiele stachlig, aber nicht drüsig sind. Die Aesterblätter linienförmig, ganzrandig oder nach der Spitze zu gezähnt, unten filzig. Die Blumenstiele 1—4, meist glatt, selten mit zerstreuten Borsten versehen. Die Deckblätter groß, so lang als die Früchte. Der Fruchtknoten kugelförmig, olivenfarbig-braun, glatt. Die Kelcheinschnitte sind gefiedert, die Kronenblätter incarnatroth. Die Griffel verbunden, fast eingeschlossen, wollig, mit hervorragenden Narben. Die Frucht kugelförmig.

Diese Art darf mit der bekannten *R. bracteata* und *R. stipularis* Thuill. nicht verwechselt werden; auch von *R. dumetorum* ist sie durch sichere Merkmale zu unterscheiden.

Waterland: England, Lancashire, an Hecken und in Alverston. ♀ Blühzeit Sommer.

11. *Rosa brevistyla* Lam. et Decand. Seringe. Kurzgriffelige Rose.

R. glandulosa, germinibus ovatis, foliolis duplicato-serratis, caule aculeato.

R. systyla Baetard. Wood's brit. Rosa N. 25.

R. stylola Lamarek. et Decand. fr. 6. p. 386.

R. leucochroa Desv. Journ. d. bot 1813.

R. collina Engl. bot. 1895.

Diese Art ist der *Rosa arvensis* zunächst verwandt, hat aber aufrechte Aeste, die bei jener bogenförmig niederhängen. Stengel und Aeste sind stachlich, die Blättchen doppelt gesägt, auf der Unterfläche an den Rippen behaart und die Griffel verbunden, wodurch sich diese Art am meisten von *R. collina* unterscheidet. S. Lexic. a. a. D.

Waterland: England. ♀

12. *Rosa calendarum* Seringe. Calendar-Rose?

R. germinibus obconicis pedunculisque hispida, floribus corymbosis, foliolis ovatis acutiusculis, firmis ramis iunioribus dupliciter petiolisque subaculeatis. Seringe Melanges botan. recueil d'observation; memoir. sur la botan. Vol. 1. Bern 1818. N. 17.

R. semperflorens Desfont. Hort. Par.

R. bifera Poiret. Encyc.?

Der Stamm ist mit Stacheln besetzt. Die Blätter sind gefiedert, die Blättchen eysförmig, etwas gespitzt, wie die Blattstiele fast stachlig. Die Blumenstiele, wie die umgekehrt-kugelförmigen Fruchtknoten scharfborstig.

Diese Rose wird oft mit unserer lieblichen *R. centifolia* verwechselt, aber sie unterscheidet sich als selbstständige Art durch ihren Stamm, der viel stacheliger ist als bei jener, durch die Blätter, deren Blättchen weniger zugerundet sind und mehrere Festigkeit haben als bei jener, durch die Blumen, die Doldentrauben bilden, durch niedergebogene Kelchblätter und endlich durch langgestreckte umgekehrt-kugelförmige Fruchtknoten. Ihr Vaterland und Blühzeit kenne ich nicht. Eine Varietät trägt weiße gefüllte Blumen.

Diese *R. calendarum* ist in den Gärten in Frankreich auch unter dem Namen *R. semperflorens* bekannt, daher fühlte sich H. Ventenat bewogen, die bekannte *R. semperflorens* Curt. magaz. 284. *R. diversifolia* zu nennen. S. meine Bemerkung im Lexic. B. 8. S. 232. Meiner *R. hybrida* Lexic. S. 235 scheint die *R. calendarum* sehr nahe zu kommen, doch durch die Gestalt des Fruchtknotens und durch andere Merkmale verschieden zu seyn.

13. *Rosa calycina* M. d. Bieb. Kelchartige Rose.

R. germinibus ovatis pedunculisque glabris, aculeis caulinis raris compressis recurvis, petiolis glabriusculis aculeatis, foliolis ovatis acutiusculis subsimpliciter serratis utrinque glaberrimis, floribus corymbosis, segmentis calycinis dilatatis subpinnatifidis. Marschal de Bieberstein Fl. taurico-caucas. 1819.

Die Stacheln am Stamme sind gekrümmt, selten zusammengedrückt. Die Blättchen eiförmig, ein wenig gespitzt, fast einfach gesägt, auf beiden Seiten glatt, die Blattstiele glattlich, stachelig. Die Blumen bilden Doldentrauben; sie haben eiförmige, glatte Fruchtknoten und ausgebreitete, fast halbgefiederte Kelchblättchen.

Vaterland: Odesse. ♀

14. *Rosa camtschatica* Venten. Kamtschatka-Rose.

R. spinosissima, germinibus globosis pedunculisque glabris, petiolis inermibus villosis, foliis oblongis obtusiusculis serratis subtus villosis, caulibus ramorumque pubescentium aculeis inaequantium crebris. Willd. Suppl. Spr. Nov. prov. hortorum acad. Hal. et Berol. 1818. N. 76.

R. Kamtschatica; fructibus globosis pedunculisque glabris, caule aculeatissimo hirsuto, petiolis subinermibus, foliis obovatis. Vent. Cell. 68. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 259.

Stamm und Aeste sind filzig-borstig und mit ungleichen Stacheln dicht besetzt. Die Blattstiele ohne Stacheln, aber mit Zottenhaaren bekleidet. Die Blättchen länglich- oder umgekehrt-eiförmig, etwas stumpf, sägerandig, unten zottig. Die Fruchtknoten kugelförmig, wie die Blumenstiele glatt.

Vaterland: Kamtschatka. ♀ Blühzeit. Jul. und August.

15. *Rosa Candolleana* Thory. De Candolles-Rose.

R. germinibus ovatis, glabris; pedunculis glabris hispidaeve; caulibus ramulisque setis confertissimis minimis subaequalibus tectis; foliis inaequaliter serratis. Ant. Thory. *Rosa Candoll. etc.* Paris 1819.

Diese von Redoute trefflich gezeichnete und in der gedachten kleinen Schrift ausführlich beschriebene neue Rose führt ihren Namen zu Ehren des Genfer Professors de Candolle. Die Stengel und Aestchen sind mit kleinen, ungleichen, geraden Borsten dicht besetzt. Die Blättchen ungleich sägeartig gezähnet. Die Blumen-

stiele glatt oder mit kurzen Borstenhaaren versehen. Die Fruchtknoten eiförmig und glatt.

Hierzu zählt S. Thory folgende Abänderungen: α . *R. elegans*, β . *pendula*, γ . *flavescens*. Zur letztern wird auch *Rosa hispida* Sims Ker. in bot. mag. 1570 und Poiret. encycl. Vol. IV. part. II. p. 715 gezogen.

16. *Rosa canina* Linn. Hundsr-Rose S. Lexic. B. 8. S. 226.

R. fructibus ovatis pedunculisque glabris, aculeis caulinis aduncis, foliis ovatis acuminatis glaberrimis. Smith. Fl. brit. 2. p. 540. Curt. Lond. fasc. 5. t. 34. Engl. Bot. t. 992. Fl. Dan. t. 555.

Hr. Dr. Afzelius bemerkt in seiner trefflichen Schrift: *De Rosis suecanis*, daß unter dem Namen *Rosa canina* zwei verschiedene Pflanzen in Schweden vorkommen: die eine *foliis utrinque glabris, floribus subsolitariis*; die zweite *foliis subtus pubescentibus, floribus cymosis*. Die erstere sey sehr wahrscheinlich die ächte Linneische *R. canina* und hiermit stimmt auch die vorstehende Diagnose von Smith u. a. überein. Die zweite kommt der *R. collina* nahe. Dieser Umstand mag auch in den Fluren von Deutschland, Frankreich und England Verwechslungen und Verwirrungen veranlaßt haben und es ist zu vermuthen, daß die folgenden als Abarten oder nur als Varietäten hierher gehören:

R. corymbifera Borkh. Gmel. bad.

R. dumetorum Woods brit. Ros., die von *R. dumetorum* Thuill. verschieden zu seyn scheint.

R. platyphylla Rau (*glaucescens* Desv.)

R. sepium und *trachyphylla*, die Hr. Dr. Rau in *Enum. rosar.* aufgeführt und genau beschrieben hat.

17. *Rosa carolina* Linn. S. Lexic. I. a. S. 227.

18. *Rosa caucasica* M. d. Bieb. Kaukasus-Rose.

R. germinibus ovatis pedunculisque glabris, petiolis aculeatis, caule glabro; aculeis recurvis, foliis duplicato-lerratis pubescentibus, floribus umbel-

bellatis. Mars. d. Bieberst. fl. taurico-caucas. 1. p. 400. Hort. Kewens. ed. 2. v. 3. p. 266.

Der Stamm ist unbehaart, aber mit gekämmten Stacheln besetzt. Die Blattstiele sind stachelig; die Blättchen doppelt sägerandig, filzig. Die Blumen stehen doldenartig auf Stielen; die, wie die eiförmigen Fruchtknoten glatt sind.

Vaterland: der Kaukasus, Blühzeit: Juni und Juli. h Kult. Frh.

19. *Rosa centifolia* Linn.; germinibus ovatis pedunculisque hispida, caule hispido aculeato, petioliis inermibus. Sp. pl. 704.

Von dieser allgemein bekannten und beliebten Rose habe ich im Lexic. B. 8. S. 229. sechs der vorzüglichsten Varietäten angezeigt, aber die neue Ausgabe des Hort. Kewens. enthält deren 19, die alle in Mills Lawr. trefflichem Werke über Rosen abgebildet sind. Lexic. a. a. D. Zeile 10 von unten. ließ Jun. und Jul. statt Mai.

20. *Rosa cinnamomea* Linn. S. Lexic. B. 8. S. 230.

R. germinibus globosis pedunculisque glabris, caule aculeis stipularibus, petioliis subinermibus. Linn. Spec. pl. 703. Engl. bot. t. 2588. Lawr. rol. 105. t. 34.

Hierher gehört als Synonym: R. collincola Ehrh. Beitr. 2. S. 70. und R. cinnamomea Ehrh. ib. 5. B. Nuth. R. foecundissima Roth. germ.? Rosa maialis Herm. Diss. de Rosa p. 8. n. 3. und Retz. obl. 3. p. 35., die auch Willd. in Spec. pl. als Synonym angezeigt hat, ist dieselbe Pflanze, die ich im Lexicon a. a. D. N. 11. beschrieben habe, und glaube, daß es die Linneische R. cinnamomea ist, die in Gärten nur größer wird und niedliche, rothe, gefüllte Blumen trägt, welche im Mai sich entwickeln, und daher wird sie in einigen Gärten die Mairose genannt.

Der Speciesname cinnamomea bezieht sich auf die Zimmtfarbe der Aeste, keineswegs auf den Geruch der Blume, denn dieser ist nur schwach.

Die jungen Triebe oder Loben, welche aus der Wurzel sich erheben, sind mit vielen geraden, zerstreut stehenden Stacheln besetzt, die bei zunehmendem Alter und Wachsthum des Stammes allmählig sich verlieren und dann nur einzeln stehen. Die Aeste sind gewöhnlich glatt; nur unter der Basis der Aestchen und der Blattstiele sitzen 1—2, zuweilen mehrere gerade Stacheln, die nach der Spitze zu mehr oder weniger gebogen sind. Die Blattstiele sind fein behaart, unbewehrt, oder mit einigen, sehr kleinen Stacheln versehen. Die Blättchen (7) oval-länglich, nicht keilförmig, an der Basis ganzrandig, nach oben zu fein einfach gesägt, oben glatt, grün, unten graulich, fast fein filzig. Uebrigens wie im Lexicon, a. a. D.

21. *Rosa collina* Jacq. S. Lexic. l. c. S. 230. N. 12. und die Bemerkung bei *R. canina* N.

R. germinibus oblongis pedunculisque hispidis, petiolorum caulisque aculeis recurvis, foliolis villosis: serraturis eglandulosis. Wahlenb. Fl. carpat. p. 151.

Hierher gehört *Rosa solstitialis* Besser. galiz. n. 596.

22. *Rosa damascena*; calycib. semipinnatis, geminibus ovatis turgidis pedunculisque hispidis, caule petiolisque aculeatis, foliolis ovatis acuminatis subtus villosis. Du Roi harbk. 2. p. 369. S. Lexic. l. c. S. 231. N. 13.

In der neuen Ausgabe des Hort. Kewensl. l. c. p. 263. sind 11 Varietäten angezeigt, die auch in dem Miss Lawr. Rosenwerke abgebildet vorkommen, und die sich durch Färbung und Größe der Blumen unterscheiden.

23. *Rosa dumetorum* Thuill. Hecken-Rose.

R. (Borreri) germinibus ellipticis, pinnis calycinis confertis, aculeis uncinatis subaequalibus, foliolis hirsutis eglandulosis duplicato-serratis. Wood's brit. Rosa. Rau Enum. rosar.

R. dumetorum Engl. Botan. t. 2579.

Ein 5 — 8 auch 10 Fuß hoher Strauch, mit ausgebreiteten Aesten, die mit gekrümmten Stacheln besetzt sind. Die Blattstiele sind filzig, drüsig, stachlig, die Aesterblätter linienförmig, drüsig, gesägt, die untere Seite nicht drüsig. Die Blättchen (meist 7) behaart, ohne Drüsen, doppelt gesägt; das Endblättchen ist größer als die untern und hat wie jene drüsigte Serraturen. Die Fruchtknoten sind elliptisch-ensförmig, die Einschnitte des Kelches lanzettförmig, gefiedert, aber nicht drüsig-gezähnt. Die Kronenblätter roth. Die Griffel eingeschlossen, mit halbflugeligen Narben. Die Frucht ist elliptisch, zur Zeit der Reife dunkelroth?

Vaterland: Europa, England, Deutschland und Frankreich. ♪ Blühzeit: Sommer.

24. *Rosa ferox* Hort. Kewens. Sehr stachelige Rose. Engl. Hedgehog Rose; Lawrence Rose.

R. germinibus globosis hispidis; foliis quadrijugis, canle petiolis ramulisque creberrime spinosis. Miss Lawr. 105. t. 42. Hort. Kewens. ed. 2. v. 3. p. 262. Willd. Suppl. Spr. nov. prov. hortor. Hal. et Berol. N. 78. t. 42.

Der Stamm, die Aeste und Blattstiele sind mit Stacheln dicht besetzt. Die Blätter vierpaarig gefiedert. Die Fruchtknoten kugelförmig und scharfborstig. Diese Art scheint einer genauern Untersuchung unterworfen zu fern. Vielleicht gehört sie als Varietät zu einer andern längst bekannten Art.

Vaterland: der Kaukasus. Blühzeit: Jun. bis August. ♪ Kult. Frl.

25. *Rosa flexuosa* Rau. Gebogene Rose.

R. cal. tubo oviformi basi pedunculisque glanduloso-hispidis, foliolis elliptico-ovatis basi rotundatis, supra subglabris, subtus pubescentibus, ad venas primarias glandulosis, duplicato-ferratis, petiolis pubescentibus glandulosis cauleque aculeatis, ramulorum aculeis stipularibus. Rau Enum. rosar. S. 127.

R. rubiginosa dubia Desvoux?

Der Stamm und die Aeste sind mit Stacheln besetzt. Die Blättchen elliptisch-eiförmig, an der Basis gerundet, oben fast glatt, unten filzig, an den Hauptrippen mit Drüsen versehen, doppelt gefügt. Die Blattstiele filzig, drüsig. Die Kelchröhren (Fruchtknoten) eiförmig, an der Basis, wie die Blumenstiele drüsig-borstig.

Vaterland: Deutschland, die Gegend von Würzburg. ♪ Blüthezeit: Sommer.

26. *Rosa fraxinea* Willd. Eschenblättrige Rose.

R. germinibus ellipticis glabris, pedunculis glanduloso-hispidis, petiolis subaculeatis glanduloso-hispidis, foliis glabris, caule aculeatis sparsis. Willd. Enum. H. Berol. Suppl. ed. Schlechtend. p. 37.

Der Stamm ist mit zerstreuten Stacheln besetzt. Die Blattstiele sind fast stachelig, drüsig-scharfborstig, die Blätter glatt. Die Blumenstiele drüsig-scharfborstig. Die Fruchtknoten elliptisch, glatt. Die Kronenblätter umgekehrthertzförmig, dunkelroth.

Ich weiß nicht genau, ob *R. fraxinifolia* Leric. B. 8. S. 233. hierher gehört und mit *R. turgida* bot. cultiv. Pers. Syn. 2. p. 49. einetlei ist. Die letztere hat auch Hornemann in seinem hort. bot. hafn. 2. p. 470. kurz beschrieben, aber weder *R. fraxinea* Willd. noch *R. turneps* Dupon? citirt.

Vaterland: Europa? ♪ Blüthezeit: Sommer.
Kult. Srl.

27. *Rosa gallica* Linn. S. Leric. l. c. S. 233.

28. *Rosa gemella* Willd. Zwillingspaarige Rose.

R. germinibus depresso-globosis pedunculisque subglabris, floribus subgeminatis, foliis petiolatis (foliolis) oblongis acutis venisque subtus pubescentibus, aculeis caulibus geminatis. Willd. Enum. H. Berol. p. 544.

Der Stamm und die Aeste sind mit kurzen, hakenförmigen, gepaarten Stacheln besetzt, die unter den Blattachseln sitzen. Keine Akerblätter. Die Blätter

haben längliche, gespitzte Blättchen, die an den Rippen der Unterfläche silzig sind. Die Blumen stehen fast zu zweien beisammen. Sie haben rothe Kronenblätter und niedergedrückt-kugelförmige Fruchtknoten, die, wie die Blumenstiele, glatt sind.

Diese Rose hält das Mittel zwischen *Rosa lucida* und *R. carolina*, unterscheidet sich aber von ersterer durch weniger glänzende Blätter, durch glatte Blumenstiele und durch die Stacheln am Stamme, wodurch sie auch, außer andern Merkmalen, von der carolinischen Rose zu unterscheiden ist.

Waterland: Nordamerika: h. Kult. Frh.

29. *Rosa hibernica* Engl. bot. Irländische Rose. Engl. Irish Rose.

R. fructibus ovato-globosis pedunculisque glabris, aculeis caulinis rectiusculis, folioliis ellipticis glabris: costa subtus pubescenti. Hort. Kewens. ed. 2. v. 3. p. 261.

Ein 3 Fuß hoher Strauch, dessen steife, braune Aeste mit fast geraden oder hakensförmigen Stacheln besetzt sind. Die Aesterblätter sind liniensförmig, fast drüsig-gesägt, die Blattstiele behaart, stachlig, drüsig. Die Blättchen (5—7) elliptisch, einfach gesägt, glatt, nur an den Rippen der Unterfläche silzig, graulich-grün. Die Blumenstiele (1—5) glatt, mit Deckblättern besetzt. Die Fruchtknoten ey-kugelförmig, braun, die Einschnitte des Kelches dreieckig-elliptisch, gespitzt, gesiebert, kürzer als die Kronenblätter. Die Griffel fast eingeschlossen, mit weichhaarigen, kegelförmigen Narben.

Waterland: Irland. h. Blühzeit: Mai und Juli.

30. *Rosa hybrida*. Diese schöne Rose, welche jetzt in mehreren deutschen Gärten z. B. bei Breiter in Leipzig u. a. D. sich findet, ist eine selbständige Art, die ich im *Perit. B. 8. S. 235.* genau beschrieben habe.

31. *Rosa iberica* Stev. Iberische Rose.

R. germinibus ovatis pedunculisque glabris setulise, perpaucis hispidulis, aculeis, caulinis sparsis

basi dilatatis aduncis, petiolis glandulosis aculeatis, foliolis lato-ovatis glanduloso-biserratis utrinque glandulosis. Steven in Fl. taurico-cauc.

31 Die Stacheln des strauchartigen Stengels stehen zerstreut, sind gekrümmt und an der Basis ausgebreitet. Die Blättchen breit-eiförmig, drüsig-doppelt gesägt, auf beiden Seiten mit Drüsen besetzt. Die Blattstiele drüsig-stachlig. Die Fruchtknoten eiförmig, wie die Blumenstiele glatt, oder mit wenigen Borsten versehen.

Waterland: Laurien? h

32. *Rosa indica* Linn. S. Peric. B. 8. S. 235.

33. *Rosa involuta* Smith. Eingerollte Rose. D. Engl. D. Walker's Rose.

R. fructibus globosis pedunculisque aculeatissimis; aculeis caulinis numerosissimis rectiusculis, petalis involuto-clausis. Smith. Fl. brit. 3. p. 4398. Engl. bot. 2068. Hort. Kewenf. ed. 2. v. 3. p. 260. Wood's brit. 105. n. 4. Transact. of Linn. Soc. Vol. 12.

Rosa Doniana Wood's. l. c. N. 5,

Der Stamm ist überall mit Stacheln dicht besetzt, die hinsichtlich ihrer Größe variiren und meist gekrümmt sind. Die Blätter bestehen aus 7—9 elliptisch-rundlichen, stumpfen, sägerandigen Blättchen, die oben glatt, unten an den Rippen behaart sind. Die Blattstiele sind stachlig. Die Blumenstiele einzeln, gipfelständig, aufrecht, einblumig, wie die fugetrunden, ein wenig niedergedrückten Fruchtknoten sehr stachlig. Die Kelchblättchen einfach, langgespitzt, auswendig weichstachlig-scharf. Die Kronenblätter weiß mit Roth gemischt, eingerollt, nicht flach; nicht ausgebreitet. Die kurze Diagnose im Peric. B. 8. S. 236. N. 19. kann gestrichen werden.

Diese Rose wächst in Schottland, besonders an der westlichen Küste, blüht im Jun. und Julius. Sie kommt der *R. spinosissima* (*R. pimpinellifol.*) sehr nahe, unterscheidet sich aber als selbstständige Art durch einige sichere Merkmale. Dagegen scheint *Rosa Doniana* Wood's nur eine Abänderung von dieser zu seyn;

denn Mr. Wood gesteht selbst, daß man sie nicht leicht von einander unterscheiden kann, deswegen habe ich *R. Doniana* hierher gezogen.

34. *Rosa Jundzillis* Bess.; *germinibus ovatis basi pedunculisque hispida, aculeis caulinis raris basi dilatatis compressis recurviusculis, petiolis glanduloso-villosis aculeatis, foliis ovatis argute glanduloso-biserratis subtus glaucescentibus subvillosis, venis glandulosis, floribus subcorymbosis.* Bess. in Fl. taurico-cauc.

Die Stacheln des strauchartigen Stengels sind selten an der Basis ausgebreitet, zusammengedrückt, ein wenig gekrümmt. Die Blättchen eiförmig, spitzig, drüsig-doppelt gesägt, unten grau- oder meergrün, mehr oder weniger weichhaarig, an den Rippen mit Drüsen besetzt; die Blattstiele drüsig-zottig und stachlig. Die Blumen bilden Doldentrauben und haben eiförmige, an der Grundfläche borstige Fruchtknoten.

Waterland: Taurien und der Kaukasus. h

35. *Rosa Klukii* Bess.; *germinibus ovatis pedunculisque glabris, aculeis caulinis raris basi dilatatis compressis recurvis, petiolis glanduloso-villosis aculeatis, foliis lato-ovatis glanduloso-biserratis, supra subvillosis subtus glanduloso-scabris, floribus subcorymbosis.* Besser. Fl. galiz.

R. rubiginosa Wahlenb. Fl. carpat. p. 150. Jacq. austr. 3. t. 1279.?

Stamm und Aeste sind mit zusammengedrückten, zurückgekrümmten Stacheln besetzt. Die Blattstiele drüsig-zottig, stachlig. Die Blättchen breit-eiförmig, drüsig-doppelt gesägt, oben fast zottig, unten drüsig-scharf. Die Blumen fast doldentraubig geordnet. Die Fruchtknoten eiförmig, wie die Blumenstiele glatt.

Waterland: Taurien und die Carpathischen Gebirge. h

36. *Rosa laevigata* Michaux. Glatte Rose.

R. glaberrima, aculeis subgeminis, foliis (3—5) subnerviis, stipulis angustis subulato-mucronatis

(germinibus ovatis hispidissimis, laciniis calyc. integris). Mich. Fl. hor. Amer. 1. p. 206. Persl. Syn. 2. p. 49.

Dieser Strauch ist unbehaart und der Stamm mit fast gepaarten Stacheln besetzt. Die Blättchen (3—5) sind fast ohne Rippen, glatt, die Asterblätter schmal, pfriemenförmig stehend. Die Fruchtknoten mit langen, dünnen Borsten besetzt und haben ungetheilte Kelchblättchen.

Waterland: Nordamerika, besonders Georgien, h
37. *Rosa lagenaria* Vill. G. Lexic. B. 8. S. 236.
Diese Rose hat Persoon (in Syn. 2. p. 49.) als Varietät zur *R. alpina* gezogen.

38. *Rosa laxa* Thunb. G. Lexic. B. 8. S. 237.

39. *Rosa leucantha* M. d. Bieb.; germinibus ovatis basi pedunculisque hispidis aculeis caulinis recurvis, petiolis glandulosis costaque folioli imparis aculeatis, foliolis argute biserratis glabriusculis, floribus corymbosis. Bieberst. l. c.

Der Stamm und die Äste sind mit gekrümmten Stacheln besetzt. Die Blättchen spitzig doppelt gesägt, an den Rippen, wie die Blattstiele stachelig. Die Blumen bilden Doldentrauben und haben eiförmige Fruchtknoten, die an der Basis wie die Blumenstiele scharfborstig sind.

Waterland: der östliche Kaukasus. h

40. *Rosa longifolia* Willd. G. Lexic. B. 8. S. 237.

41. *Rosa lucida* Ehrh. G. Lexic. B. 8. S. 238.

42. *Rosa lutea*; germinibus globosis pedunculisque glabris, calycibus petiolisque spinulosis, aculeis ramorum rectis. Ait. Kew. ed. 1. et 2. Willd. arb. 303. Mill. dict. n. 11. Du Roi herb. 2. p. 344. Lexic. B. 8. S. 238.

R. chlorophylla Ehrh. Beiträge. 2. p. 69. ?

β *Rosa bicolor* Jacq. hort. 1. p. et t. 1. et 3. p. 1.

Rosa punicea Du Roi l. c. Mill. 12.

Rosa Eglantheria bicolor Seringe?

Die gelbe Rose stammt wahrscheinlich aus Nordamerika, doch hat man sie auch in Oesterreich (besonders die Varietät) und in einigen Gegenden Deutschlands wildwachsend angetroffen und daher in einigen Schriften als einheimisch angezeigt. In Gärten ist sie ziemlich gemein und vielleicht an manchen Orten verwildert. Die Kronenblätter sind groß, rein gelb; die Varietät trägt Blumen, deren Kronenblätter auswendig gelb, inwendig feuerroth sind.

Hr. Dr. Afzelius sagt in seiner Schrift *De Rosis suecanis*, daß durch eine sonderbare Irrung in der *Fl. suec. ed. a.* die Beschreibung der gemeinen gelben Gartenrose der *Rosa rubiginosa* (*R. Eglantheria* Linn.) hinzugefügt worden sey, „wodurch dann nicht wenige Vermirrung entstehen mußte.“ —

43. Rosa lutescens Pursh. Gelbliche Rose. D.

R. germinibus globosis pedunculisque glabris, ramulis hispido-spinosis (aculeatis), foliolis (7) glabris ovalibus acuminato-ferratis, petiolis inermibus, floribus solitariis, laciniis calycis lanceolatis cuspidatis, petalis ovalibus obtusissimis. Pursh. *Fl. Amer. septent.*

Die Aestchen sind borstig-stachelig. Die Blättchen (7) glatt, oval, langgespitzt, sägerandig. Die Blattstiele unbewehrt. Die Blumen stehen einzeln; sie haben kugelfunde Fruchtknoten, die, wie die Blumenstiele glatt sind, lanzettförmige, feingespitzte Kelcheinschnitte, und gelbliche? ovale, sehr stumpfe Kronenblätter.

Waterland: Nordamerika; besonders Carolina. ♀

44. Rosa Lyonii Pursh. Tenasse-Rose.

R. germinibus subglobosis glabriusculis, pedunculis hispidis, petiolis subaculeatis, caule glabro, aculeis sparsis rectis, foliolis (3—5) ovato-oblongis acutis serratis supra glabriusculis subtus tomentosis, superioribus simplicibus, floribus subternatis, stipulis linearibus, calycis laciniis tomentosis linearibus vix laciniatis. Pursh. *Fl. Amer. septent.*

Der Stamm ist unbehaart, aber mit zerstreuten geraden Stacheln besetzt. Die Blattstiele sind fast stachlig, die Blättchen (3 — 5) eiförmig-länglich, gespitzt, sägerandig, oben glattlich, unten filzig; die obern sind einfach. Die Asterblätter linienförmig. Die Blumen stehen fast zu dreien beisammen auf scharfborstigen Stielen. Die Fruchtknoten fast kugelförmig, glattlich, die Einschnitte des Kelches filzig, linienförmig, kaum geschlikt.

Waterland: Nordamerika, in Texas. h

45. *Rosa microcarpa* Thunb. S. Eric. B. 8. S. 239.

46. *Rosa mollis* Ledebour. Weichblättrige Rose.

R. germinibus ovatis, pedunculis aculeatis, caule termi, foliis ovalibus duplicato-serratis petiolisque pubescenti-mollibus. Ledeb. observ. bot. in Floram Rossic. 1814. N. 29.

Der Stengel ist unbewehrt. Die Blättchen sind oval, doppelt sägezählig, wie die Blattstiele mit weichem Filze bekleidet. Die Blumenstiele stachlig, die Fruchtknoten eiförmig. Sie scheint der *R. caucasia* Bieb. sehr nahe verwandt zu seyn, doch unterschieden durch stachelige Blumenstiele, die bei jener glatt angegeben sind, durch stachellose Blattstiele und durch sehr weichfilzige Blätter.

Waterland: der Kaukasus h

47. *Rosa montana* Vill. S. Eric. l. c. S. 240.

48. *Rosa moschata* Ait. Kew. ed. 1. et 2. Du Roi harbk. S. Eric. a. a. D. S. 240. Hierzu folgende Varietäten, als Synonymen: *R. moschata semiplena* Seringe 105. n. 42. *R. moschata fl. pleno* und *R. oplostema*.

49. *Rosa multiflora* Thunb. S. Eric. a. a. D. S. 241.

50. *Rosa muscosa* Ait. Kew. ed. 1. et 2. Du Roi harbk. S. Eric. a. a. D. S. 241.

51. *Rosa myriacantha* Desv. Rundblättrige Rose.

R. (geminata), cal. tubo oviformi pedunculisque glanduloso-hispidis, foliis orbiculato-ovalibus, subtus pubescentibus, glanduloso-hispidis, ramulis

floriferis superne petiolisque dense aculeatis (styli basi villosi distincti.) Rau. Enum. rosar. S. 98.

Die blumentragenden Aeste sind oben, wie die Blattstiele, mit Stacheln dicht besetzt. Die Blättchen kreisrund-oval; filzig, drüsig-scharfborstig. Die Fruchtknoten wie die Blumenstiele drüsig-scharfborstig, die Griffel an der Basis zottig.

Waterland: Frankreich und Deutschland, bei Würzburg. h

52. *Rosa nitida* Willd. Helle oder glänzende Rose.

R. germinibus globosis, calycibus, pedunculis ramisque hispidis, foliis oblongo-lanceolatis utrinque nitidis glaberrimis. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 544.

Die Blätter des strauchartigen Stengels bestehen aus 7 länglich-lanzettförmigen Blättchen, die auf beiden Seiten glatt und glänzend sind. Die Blattstiele sind unbewehrt, ein wenig behaart, die Aesterblätter ganzrandig. Die Kronenblätter roth, umgekehrt herzförmig. Die Fruchtknoten kugelförmig, wie die Aeste, Blumenstiele und Kelchblättchen mit Borsten besetzt. Diese Art kommt der *R. lucida* sehr nahe, vielleicht nur eine Abänderung. —

Waterland: Nordamerika. h Kult. Fr.

53. *Rosa nitidula* Bess.; germinibus ovatis basi pedunculisque hispidulis, aculeis caulinis sparsis valde compressis recurvis, petiolis glanduloso-villosis aculeatis, foliis elliptico-ovatis acutis argute biferratis glabriusculis utrinque concoloribus, floribus solitariis. Besser. l. c.

Die Stacheln stehen am Stamme und an den Aesten zerstreut, sind sehr zusammengedrückt und gekrümmt. Die Blattstiele drüsig-zottig, stachlig. Die Blättchen elliptisch-eyförmig, spitzig doppelt gesägt, glattlich, einfarbig, glänzend? Die Blumen stehen einzeln; sie haben eyförmige Fruchtknoten, die an der Basis, wie die Blumenstiele, filzig sind.

Waterland: Laurien. h

54. *Rosa nuda* Wood's. Nackte Rose.

R. receptaculis (germinibus) globosis, calycibus compositis, aculeis rectiusculis, foliolis simpliciter serratis. Wood in Transact. of Linn. Soc. Vol. 12.

Dieser Strauch wird 4—7 Fuß hoch und hat ausgebreitete, braun-graugrüne Aeste, die mit fast gleichen, zerstreuten, oder gepaarten, fast geraden Stacheln besetzt sind. Die Blattstiele sind ohne Stacheln, aber sitzig, die Blättchen (5—7) auf beiden Seiten glatt; das Endblättchen ist elliptisch, größer als die untern und wie jene einfach gesägt. Die Akerblätter linienförmig, an der Spitze sägerandig. Die Fruchtknoten kugelförmig, grün, wie die Blumenstiele glatt. Die Kelchblättchen ungetheilt. Die Kronenblätter röthlich. Die Griffel kaum eingeschlossen, verbunden.

Vaterland: England, Westmoreland. h

55. *Rosa oxyacantha* M. d. Bieb.; germinibus globosis glabris, pedunculis villosis glandulosis, caule aculeis confertis setaceis basi orbiculato-elliptica, petiolis aculeatis, foliolis obtusiusculis simpliciter serratis glabris, pedunculis fructus reflexi patulis, calycinis segmentis indivisis. M. d. Bieberst. l. c.

Der Stamm ist mit Borsten und Stacheln besetzt, die gehäuft stehen und an der Basis kreisrund-elliptisch sind. Die Blattstiele sind stachlig, die Blättchen stumpf, einfach gesägt, glatt. Die Blumenstiele weichhaarig-drüsig, zur Zeit der Fruchtreife zurückgeschlagen-abstehend. Die Fruchtknoten kugelförmig, die Einschnitte des Kelches ungetheilt.

Vaterland: Sibirien. h

56. *Rosa parviflora* Ehrh. S. Lexic. B. 8. S. 243, und folgende Synonymen: *R. carolina* Du Roi *R. pennsylvanica* Wangerh. *R. humilis* Mash.

57. *Rosa parvifolia* Ehrh. S. Lexic. a. a. D. S. 243.

58. *Rosa pendulina* Linn. Spec. pl. 705. Ait. Kew. ed. 1 et 2. S. Lexic. a. a. D. S. 243.

59. *Rosa pimpinellifolia* Linn. Spec. pl. 703. S. Lexic. a. a. D. S. 244.

Man weiß nicht genau, was Linné eigentlich unter *Rosa pimpinellifolia* und *spinossissima* verstanden hat. Indessen ist es wohl außer allem Zweifel, daß *R. pimpinellifolia* und *R. spinossissima* der Schriftsteller und Floristen eine und dieselbe Pflanze ausmachen, aber einige Varietäten enthalten. Die Größe des Stengels und die Farbe der Kronenblätter können keineswegs als sichere und ständige Merkmale angenommen werden, wodurch zwei Arten sich unterscheiden sollen; denn die sogenannte *Rosa spinossissima* ist im Sandboden, besonders im Fluglande, wenn sie an solche Orte sich verirrt oder dahin gepflanzt wird, nur 3—6—8 Zoll hoch (S. die Varietät im Lexic. B. 8. S. 245. g.). Dagegen wird der Stamm in Gärten in gutem Boden 2—3 Fuß hoch, auch höher und dann varirt sie mit weißen, rothen und bunten Blumen, die vom Jun. bis August, zuweilen auch noch im September sich entwickeln. Die Früchte sind kugelförmig, zur Zeit der Reife röthlich, auch braun oder schwarz, mehr oder weniger mit gelben Staubpilzen bedeckt, die besonders in nassen Sommern sich ansetzen.

Diese Rose und ihre Varietäten habe ich aus einzigen botanischen Gärten unter zweierlei Namen, *R. pimpinellifolia* und *R. spinossissima* erhalten, aber ich kann keine Kennzeichen auffinden, wodurch sie sich unterscheiden, worüber ich mich schon im Lexicon B. 8. S. 234. ausgesprochen habe. Auch trete ich der Meinung des Hrn. D. Rau und Syringe bei, daß *R. altai-ca* Willd. ebenfalls als Synonym oder als Abänderung hierher gehört, desgleichen *R. pimpin. pedunculis hispida* β Wahlenb. und *R. myriacantha* Decand. ?

Da der Name *spinossissima* auf mehrere sehr stachelige Rosen paßt, so kann derselbe, nach meinem Dafürhalten im System gestrichen und der vorstehende bessere Speciesname: *pimpinellifolia* beibehalten werden. Zumal da H. Afzelius in seinem Tentam. prim. de Rosis suec. bemerkt; daß die Art, welche Linn. *R. spinossissima* nannte, eine von den vielen Abänderungen der *R. cinnamomea* sey (s. Jahrbücher der Gewächskunde von Linn 2. Heft p. 90.).

60. *Rosa Polkiniana* Spr. Polkinische Rose.

R. germinibus ovatis pedunculisque hispidis, petiolis glandulosis cauleque aculeatis, foliolis ovato-subrhombis obtusis utrinque glabris coriaceis inaequaliter serratis. Spr. Pugll. n. 127.

Die Blattstiele sind drüsig, wie der Stamm mit Stacheln besetzt. Die Blättchen eiförmig, fast rautenförmig, stumpf, lederartig, durchaus glatt, ungleich gesägt. Die Fruchtknoten eiförmig, wie die Blumenstiele scharfborstig. Eine neue selbstständige Art? Sie ist der *R. semperflorens* Curt. zunächst verwandt.

Vaterland: Baldao (Gebirge im venezianischen Gebiete.) h

61. *Rosa provincialis* Du Roi. Ait. Kew. Provencer Rose.

H. germinibus subrotundis, pedunculis petiolisque hispidis, aculeis ramorum sparsis subreflexis, foliolis ovatis subtus villosis, ferraturis glandulosis. Ait. Kew. ed. 1, et 2. Willd. Arb. 314. Spec. pl. 2. p. 1070.

R. burgundiaca (pulchella) Pers. Syn. 2. p. 48. Curt. mag. 1. 407. ?

Die Aeste sind mit zerstreuten, fast zurückgeschlagenen Stacheln besetzt. Die Blättchen eiförmig, unten weichhaarig, sägerandig, die Serraturen drüsig. Die Fruchtknoten rundlich, wie die Blatt- und Blumenstiele scharfborstig.

Von dieser, in Böhmen, Italien, Spanien und Frankreich wild wachsenden Art hat Mr. Aiton in der neuen Ausgabe des Hort. Kew. v. 3. p. 261. 11 Varietäten angezeigt, die sich durch die Färbung und das mehr oder weniger Gefülltfeyn der Blumen unterscheiden und in Miss Lavr. schönem Werke abgebildet sind.

62. *Rosa polyphylla* Willd. Vielblättrige Rose.

R. germinibus oblongis, pedunculis hispidis, fructibus nutantibus, petiolis subaculeatis glanduloso-pilosis, caule aculeato-hispido. Willd. Enum. H. Berol. Suppl. ed. Schlechtend. p. 37.

Der Stamm ist mit Stacheln und Borsten besetzt. Die Blattstiele sind fast stachlig, drüsig-behaart. Die Blumenstiele scharfborstig. Die Früchte länglich, überhängend. Diese Rose findet sich im bot. Garten zu Berlin im freien Lande.

63. *Rosa psilophylla* Rau.

R. cal. tubo oviformi glabro, pedunculis glanduloso-hispidis, foliolis ovalibus glaberrimis duplicato-argute serratis, petiolis villosis glandulosis cauleque aculeatis, floribus cymosis, cyma trifida. Rau. Enum. rosar. p. 101.

Die Blattstiele sind zottig, drüsig und wie der Stamm mit Stacheln besetzt. Die Blättchen oval, glatt, doppelt gesägt, mit feingespitzten Serraturen. Die Blumen bilden dreispaltige Asterbalden. Die Blumenstiele sind drüsig-scharfborstig, die Fruchtknoten eysförmig und glatt.

Waterland: Deutschland, die Gegend um Würzburg. †

64. *Rosa pulchella* Willd. Zierliche Rose.

R. germinibus subrotundo-obovatis, pedunculis calycibusque glanduloso-hispidis, petiolis glanduloso-pubescentibus inermibus, aculeis caulinis sparsis. Willd. Enum. H. Berol.

Ich weiß nicht, ob die *Rosa pulchella*, welche Wood an Kalksteinufer bei Ingleton in Yorkshire wildwachsend angezeigt und in Transact. of the Linn. Soc. 5. beschrieben hat, mit der Willdenowischen einerlei ist, also hierher gehört. Willdenow hat ihr Waterland nicht angegeben, sondern in gedachter Enum. nur bemerkt, daß sie mit der kreiselförmigen Rose (*R. turbinata* Ait.) zunächst verwandt sey, aber durch einen dreimal kleinern Wuchs, durch stachellose Blattstiele, durch rundliche Blättchen und durch kleinere Fruchtknoten sich unterscheide.

Wood hat seine *R. pulchella* so charakterisirt: Ein Strauch 1—2 Fuß hoch, dessen knieartig gebogene Aeste aufrecht, braun und mit dünnen, fast sichelförmig gebogenen Stacheln besetzt sind. Die Blattstiele sind

filzig, drüsig, die Asterblätter linienförmig, drüsig-gefranzt, die Blättchen (5—7) rundlich-elliptisch, doppelt gesägt, auf beiden Seiten behaart, unten drüsig. Die Blumenstiele mit wenigen Borsten besetzt. Die Fruchtknoten eiförmig, mit gefiederten Kelchblättchen. Die Kronenblätter gekerbt, wodurch sich diese Rose besonders auszeichnet.

65. *Rosa pumila* Linn. Suppl. S. Lexic. B. 8. S. 245.

66. *Rosa pyrenaica* Gouan. S. Lexic. B. 8. S. 245.
Als Synonym gehört hierzu *R. hispida* Krock. filch. n. 783.

67. *Rosa reversa* Waldst., Ungarische Rose.

R. germinibus oblongis pedunculisque hispida, petiolis villosis aculeatis, foliis glabris, aculeis caulinis setaceis confertissimis reflexis. Willd. Enum. H. Berol. p. 545. Waldst. et Kitaib. pl. rar. Hung.

Der Stamm ist mit gehäuftem hakenförmig-zurückgeschlagenen Stacheln besetzt. Die Blattstiele sind stachelig, weichhaarig, die Blätter glatt. Die Fruchtknoten länglich, wie die Blumenstiele scharfborstig.

Waterland: Ungarn. b

68. *Rosa rubella* Engl. bot. t. 2521. Röthlige Rose.

R. ebracteata, caulibus setigeris, receptaculis (germinibus) suburceolaribus, serraturis foliorum simplicibus, aculeis perpaucais gracillimis subaequalibus. Wood l. c.

Ein aufrechter, 3—4 Fuß hoher Strauch, mit kurzen, dünnen Aesten, die mit geraden Stacheln besetzt sind. Die Blattstiele sind drüsig, wie die linienförmigen Asterblätter. Die Blättchen einfach gesägt. Die Blumenstiele einzeln, fadenförmig, mit langen, sehr zarten Borsten bekleidet. Die Fruchtknoten an der Basis kugelig, oben fast krug- oder napfförmig, mit dreieckigen, pfriemenförmigen, einfachen, borstigen Kelchblättchen. Die Kronenblätter röthlich, zuweilen roth, aber nicht bunt.

Water-

Waterland: England in grobsandigem Boden, in der Nähe des Niceres, wo der Stengel zuweilen nur $1\frac{1}{2}$ Fuß Höhe erreicht.

69. *Rosa rubifolia* Ait. Himbeer- oder Brombeerblättrige Rose. Engl. Bramble-leaved Rose.

R. fructibus globosis pedunculisque hispida, calycibus inexpanfis muticis, foliis ternatis subtus pubescentibus, petiolis glandulosis aculeatisque, caule glabro aculeis stipularibus sparsisque, subaduncis, floribus corymbosis. Hort. Kewens. ed. 2. v. 3. p. 260.

Der Stamm ist glatt, aber an den Aftersblättern stehen Stacheln, zerstreut oder gepaart. Die Blattstiele drüsig und stachelig. Die Blätter dreizählig, die Blättchen auf der Unterfläche filzig. Die Blumen bilden Doldentrauben; sie haben unbewehrte Kelchblätter, und kugelförmige Fruchtknoten, die, wie die Blumenstiele, mit scharfen Borsten besetzt sind.

Waterland: Nordamerika. ♀ Blühzeit: Jun. und Julius.

70. *Rosa rubiginosa* Linn. S. Peric. B. 8. S. 246.

R. germinibus ovatis pedunculisque hispida, petiolis cauleque aculeatis recurvis, foliolis ovatis subtus glanduloso-pilosis. Ait. Kewens. ed. 1. et 2. Willd. Spec. pl. p. 1073. Engl. bot. t. 991. Roth. germ. 1. 218. Jacq. austr. 1. p. 31. t. 50.

R. Eglanteria Linn. Spec. pl. ed. 1. p. 491. Hudson. Fl. angl. 218. Encycl. meth. 5. p. 286. Wood in Transact. of the Linn. Soc. vol. 12. p. 159. N. 14. Du Roi herbk. ?

R. micrantha Engl. bot. t. 2490. var. ?

R. suayifolia Fl. dan. t. 870. Lightf.

R. myrtifolia Hall.

R. sepium Thuill. ?

Herr Dr. Rau führt in seinem Werke über die Rosen von unserer *Rosa rubiginosa* fünf Ab- oder Spielarten auf, wovon *R. rotundifolia* (*R. fallax* Desv. ?) und *R. glabra* (*inermis* ?) als neu angezeigt werden.

71. *Rosa rubrifolia* Vill. S. Eric. B. 8. S. 246.
 72. *Rosa rugosa*. Thunb. S. Eric. B. 8. S. 247.
 73. *Rosa sarmentacea* Wood's Rankende Rose.

R. stylis distinctis, receptaculis (germinibus) ovatis, aculeis uncinatis, foliolis duplicato-serratis glabriusculis. Wood l. c. N. 18.

Dieser Strauch wird 6—10 Fuß hoch und seine Aeste sind mit gekrümmten Stacheln besetzt. Die Blattstiele stachlig, aber nicht filzig, die Asterblätter spatelförmig, glatt, drüsig-gesägt. Die Blättchen doppelt gesägt, glattlich. Die Blumen bilden Asterdolden, die mit Deckblättchen besetzt sind. Die Blumenstiele glatt. Die Fruchtknoten eiförmig-elliptisch, braun, glatt, mit glatten, gefiederten Kelchblättchen. Die Kronblätter röthlich, ein wenig flach. Die Griffel eingeschlossen. Die Früchte scharlachroth, glänzend.

Hr. Wood hat einige Abarten angezeigt, zu denen er *R. micrantha* Desv. et Lam. bringen möchte. Vielleicht ist seine *R. sarmentacea* bei genauer Untersuchung und Vergleichung nur eine Abart von unserer *R. canina*, zumal da er *R. canina* Roth germ. citirt.

74. *Rosa semperflorens* Curt. mag. 284. S. Rosa diversifolia. Eric. B. 8. S. 231. Wahrscheinlich gehört hierher auch *R. chinensis* Jacq. obl. 3. p. 1. t. 55. In diesem Falle muß sie im Eric. B. 8. S. 229. N. 10 gestrichen werden.

75. *Rosa saxatilis* Stev.; *germinibus ovatis pedunculisque undique hispidis, aculeis caulinis sparsis validis compressis recurvis, petiolis villoso-glandulosis aculeatis, foliolis ovatis inaequaliter argute serratis utrinque glabriusculis subtus pallidioribus, floribus subcorymbosis.* Stev. in Fl. taurico-cauc.

Der Stamm ist aus zerstreuten, zusammengedrückten, gekrümmten Stacheln besetzt. Die Blattstiele sind zottig-drüsig und stachlich; die Blättchen eiförmig, ungleich spizig gesägt, auf beiden Seiten glattlich, unten blaßgrün. Die Blumen fast doldentraubenartig gestellt, die Fruchtknoten eiförmig, wie die Blumenstiele überall mit scharfen Borsten besetzt.

Waterland: Laurien. h

76. *Rosa sinica*; fructibus subglobosis glabris, pedunculis aculeatis hispidis, caule petiolisque aculeatis, calycinis foliolis lanceolatis subpetiolatis. Linn. Syst. veg. ed. 13 p. 394 ed. 14. p. 474. Ait. Kew. ed. 2. v. 3. p. 261.

Diese Rose hat Aiton im Garten zu Kew (Siu) neben der *R. semperflorens* Curt beobachtet und gefunden, daß sie als eine besondere Art aufgestellt zu werden verdient, die sich durch glatte, fast kugeltge Fruchtknoten und durch die Blühzeit unterscheidet. Diese blüht nämlich nur vom Mai bis Juli, jene hingegen den größeren Theil des Jahres. Allein diese Kennzeichen sind meines Erachtens nicht hinreichend um beide als ständige Arten zu unterscheiden. Willd. hat sie in Spec. pl. p. 1078 und späterhin in Enum. H. Berol. p. 547 als Synonym zur *R. semperf.* gezogen. S. *R. diversifolia* Lexic.

77. *Rosa sempervirens* Linn. S. Lexic. B. 8. S. 247. Hierzu gehört *Rosa scandens* Brotero Pl. lusitan.

78. *Rosa suavis* Willd.; germinibus oblongis glabris pedunculis petiolisque glanduloso-hispidis, foliis glabris subtus glaucescentibus, caule hispido. Enum. Hort. Berol. Suppl. Schlechtend. p. 37.

Der Stengel ist mit scharfen Borsten besetzt. Die Blättchen sind unten graulich-grün, die Blatt- und Blumenstiele drüsig-borstig. Die Fruchtknoten länglich und glatt. Die Kronenblätter dunkelpurpurroth, sehr leicht zweilappig.

Das Vaterland von dieser Rose ist nicht angezeigt, nur so viel erfährt man durch das beigefügte Zeichen, daß sie im bot. Garten zu Berlin im freien Lande ausdauert. Ueberhaupt ist die Diagnose zu kurz abgefaßt und nicht geeignet, diese Art von andern gehörig zu unterscheiden.

79. *Rosa sulphurea* Ait. S. Lexic. B. 8. S. 248 und die daselbst angezeigten Synonymen.

80. *Rosa tomentosa* Wood's Filzige Rose.

R. calycibus compositis, aculeis rectiusculis subaequalibus, petalis integerrimis, bracteis ellipti-

cis, foliis duplicato-serratis. Wood in Transact. of Linn. Soc. v. 3. p. 159. N. 12.

Als Synonyme sind angeführt:

R. tomentosa Smith. Fl. brit. 2. p. 539. Engl. (gehört zur *R. villosa*) bot. t. 990. Lam. ed. Decand. N. fr. 4. p. 440.

R. villosa Huds. Fl. angl. 2. 219. Roth germ.

R. Reynieri Roem. Archiv. B. I. St. 2. p. 7.

Am Schlusse der weitschweifigen Diagnose bemerkt H. Wood (siehe Jahrb. d. Gewächskunde von Link 2. Heft S. III): „Ich rechne auf die Gestalt der Blättchen und den ungekerbten Rand der Blumenblätter, um diese Pflanze von der *R. villosa* der Gärten zu unterscheiden, deren Blumenblätter am Rande gekerbt sind; auf die kleinere, weniger runde Frucht; auf die Bracteen und die Gestalt der Blättchen, um sie von *R. heterophylla* Wood's zu unterscheiden; auf den ungekerbten Rand der Blumenblätter, um sie von *R. pulchella* Wood's zu unterscheiden; endlich auf die sehr gefiederten Kelchblättchen, um sie von *R. villosa* und *R. scabriuscula* zu trennen.

Alein diese Merkmale sind zu unbedeutend und zu unsicher, um darnach eine besondere Art aufzustellen, zumal da Herr Wood seine Bemerkungen hinzufügt, daß diese Art (*R. villosa*?) so viele Abänderungen umfasse, daß sie als die schwierigste in der ganzen Gattung zu betrachten sey. Hieraus erhellt, daß Herr Wood aus einigen dieser vielen Ab- und Spielarten neue Arten gebildet hat, die man, um die Verwirrung nicht weiter zu führen, nur als Varietäten aufnehmen und gehörigen Orts anzeigen sollte. Hr. Seringe meint zwar, daß *Rosa tomentosa* Smith. durch *R. collina* mit *R. canina* mehr als mit *R. villosa* zusammenhänge, aber wir müssen hier die Autorität des Hn. Azzelius gelten lassen, der die schwedischen Rosen beobachtet und in seinem Werke de Rosis suec. tentam. bemerkt hat, daß *R. tomentosa* Smith. mit *R. villosa* wenigstens Synonym sey. S. die Bemerkungen bei *R. villosa* N. 84. demnach muß *R. tomentosa* im Ex. B. 8. S. 249 gestrichen, und bei *R. villosa* als Synonym angeführt werden.

Sprengel bemerkt in seinem neuen Entdeckungen d. Pflanzenkunde 1. B. S. 48, wo von diesen Rosen die Rede ist, daß er die ächte Rosa tomentosa aus brittischen, deutschen und helvetischen Exemplaren kenne, und folgende Unterschiede finde: 1. „R. tomentosa, germine ovato apice basique constricto: R. villosa, germine globoso. 2. R. tomentosa, foliolis utrinque tomentosis: R. villosa, foliolis utrinque villosis. 3. R. toment., petalis emarginatis integerrimis: R. villosa, petalis emarginatis crenatis. Mögen die Liebhaber der Rosen die vorstehenden Kennzeichen auffuchen und vergleichen. —

81. *Rosa turbinata* Ait. G. Veric. B. 8. S. 249.

82. *Rosa tuguriorum* Willd.; germinibus subrotundis glabris, calycibus pilosis pedunculisque hispida, petiolis villosis aculeatis, caule aculeis sparsis. Enum. pl. Hort. Berol. p. 544.

Der Stamm ist mit zerstreutstehenden Stacheln besetzt. Die Blattstiele sind stachelig und mit Zottenhaaren bekleidet. Die Blumenstiele borstig. Die Fruchtknoten rundlich, glatt, die Kelchblättchen behaart.

Das Vaterland von dieser Rose ist nicht angegeben. Im bot. Garten zu Berlin dauert sie im freien Lande.

83. *Rosa villosa* Linn. G. Veric. B. 8. S. 250.

R. germinibus globosis pedunculisque hispida, caule aculeis sparsis, petiolis aculeatis, foliolis tomentosis. Linn. Spec. p. 704. Fl. dan. 1458.

R. tomentosa Smith. Fl. brit. 2. p. 539. Lexic. B. 8. S. 249 N. 41.

R. mollissima Bau Enum. rosar.?

Hr. Afzelius sagt in seinem Werke: de Rosa suecanis, daß in Schweden nur R. tomentosa Smith. vorkommen scheine, und daher diese als die wahre R. villosa betrachtet werden müsse: „R. villosa Fl. Suec. ed. 2. R. villosa Ehrh. und R. tomentosa Smith. sind wenigstens Synonymen.“

Die ächte Rosa villosa hat einen stacheligen Stamm, stachelige Blattstiele und ihre Blättchen sind auf beiden Seiten mit Zottenhaaren bekleidet. Die Kronenblät-

ten ausgerandet, am Rande gekerbt. Der Fruchtknoten ist fast kugelförmig und hat drüsigte Borsten oder Stacheln, die zur Zeit der Fruchtreife stärker werden. Uebrigens siehe Lexic. a. a. D.

Dies wären nun die, in alten und neuern Schriften aufgestellten Arten einer der schwierigsten Pflanzengattungen, die, wie ich schon im Eingange dieser Abhandlung bemerkt habe, sehr variiren und die Abweichung derselben mehrentheils nur als Folge der Veredelung, besonders der Veränderung des Standortes zu betrachten ist und wodurch mancher eifrige Beobachter, wenn er die Abänderungen der Arten und die minder wichtigen Abweichungen der Formen, hinsichtlich der Blätter, der Serraturen, der Glätte zur Villosität u. sehr genau nimmt, oft getäuscht wird.

Die Wahrheit des Gesagten spricht sich in des Herrn Wood's Bearbeitung der Rosen sehr deutlich aus; denn H. Wood hat, trotz seiner äußerst wortreichen und daher weiterschweifigen Beschreibungen der brittischen Rosen mehr Verwirrung als Klarheit ins Ganze gebracht. *R. B. Rosa caesia*, *R. gracilis*, *R. Sabina* und einige andere, die Wood als Arten aufstellt, weiß ich nicht unterzubringen und gehörigen Orts einzuschalten. Wahrscheinlich gehört die erstere zur *R. collina* und die beiden letztern zur *R. villosa* oder *tomentosä*?

Rosa atrovirens: *germinibus ovatis, pedunculis calyceque aculeato-glandiferis; caule petiolisque aculeatis; foliis elliptico-acuminato-nitidis argute serratis.* Viviani Fl. Ital. scheint nur eine Abänderung von einer der vorhergehenden Arten zu seyn. Sollte sie indessen nach genauer Untersuchung und Vergleichung eine besondere Art ausmachen, so will ich sie an einem andern Orte ausführlich beschreiben.

Auch in einigen andern Schriften, deren Inhalt über die Rosen sich verbreitet, finden sich etliche neue, aber meines Erachtens noch zweifelhafte Arten, die ich, wie die eben erwähnten, aus guten Gründen weggelassen habe. Mögen dieselben die künftigen Forscher näher untersuchen und mit andern Arten oder Varietäten, denen sie zunächst stehen, sorgfältig vergleichen und bestimmen! Dann wäre auch zu wünschen, daß man,

nach dem Beispiel des Hn. Desvauz weniger Arten, aber desto mehr Ab- und Spielarten aufstellen und bei den Synonymen mit strenger Kritik verfahren möchte. —

Ueber die Kultur der Rosen, die im Allgemeinen nicht viel Umstände fordert, habe ich schon im Lexic. eine Anleitung gegeben, die unfehlbar auch bei Erziehung der neuen hier aufgeführten Arten und Varietäten benützt werden kann.

S y n o n y m e n :

- Rosa altaica Willd. f. Rosa pimpinellifolia
 — austriaca Crantz. f. Rosa gallica.
 — bicolor Jacq. f. — lutea Lexic.
 — bifera Poiret. f. — calendarum.
 — bipinnata Hortul. f. — hybrida Lexic.
 — Borréri Wood's f. — dumetorum.
 — burgundica Pers. f. — provincialis.
 — campanulata Ehrh. f. — turbinata.
 — carolina Du Roi f. — parviflora.
 — chinensis Lexic. f. — semperflorens.
 — chlorophylla Ehrh. f. — lutea
 — collina Engl. bot. f. — brevistyla.
 — collincola Ehrh. f. — cinnamomea.
 — corymbifera Borkh. f. — canina.
 — corymbosa Ehrh. f. — carolina.
 — doniana Wood's f. — involuta.
 — dumetorum Lam. ist — collina?
 — — Wood's f. — canina.
 — Eglanteria Linn. f. — rubiginosa.
 — fallax Desv. f. — rubiginosa.
 — fecundissima Roth. f. — cinnamomea.
 — foetida All. f. — lutea.
 — geminata Rau f. — myricantha.

- | | | | |
|--------------------------|-----|----|------------------|
| Rosa glabra | — | f. | Rosa rubiginosa. |
| — glaucophylla Ehrh. | f. | — | sulphurea. |
| — Herporhodon | — | f. | — arvensis. |
| — hispida Ker. | f. | — | Candolliana. |
| — — Krock. | f. | — | pyrenaica. |
| — humilis Marsh. | f. | — | parviflora. |
| — hybrida Wood's | ist | — | tomentosa var. § |
| — incarnata Pers. | f. | — | alba. |
| — inermis Rau | f. | — | rubiginosa. |
| — — Mill. | f. | — | alpina. |
| — leucantha Lam. | f. | — | collina var. ? |
| — leucochroa Desv. | f. | — | brevistyla. |
| — majalis Herm. | f. | — | cinnamomea. |
| — micrantha Engl. b. | f. | — | rubiginosa. |
| — myrtifolia Hall. | f. | — | rubiginosa. |
| — Oplostemma Ehrh. | f. | — | moschata. |
| — pensylv. Wangenh. | f. | — | parviflora. |
| — platyphylla Rau | f. | — | canina. |
| — prostrata Decand. | f. | — | arvensis. |
| — punicea | f. | — | lutea. |
| — regia γ Pers. | f. | — | alba. |
| — repens Willd. | f. | — | arvensis. |
| — Reynier Roem. | f. | — | tomentosa. |
| — rubiginosa dubia Desv. | f. | — | flexuosa. |
| — — Wahlenb. | f. | — | Klukii N. 36. |
| — rupeltris Cranz. | f. | — | alpina. |
| — scandens Brot. | f. | — | sempervirens. |
| — semperflorens Desf. | f. | — | calendarum. |
| — sepium Thuill. | f. | — | rubiginosa. |
| — — Rau | f. | — | canina. |
| — simplicifol. Salisb. | f. | — | berberifolia |

Rosa foliata Besser, f. **Rosa collina**.

- spinosissima Linn. f. — pimpinellifolia.
- — Oed. Fl. dan. f. — arvensis.
- stipularis ist — bracteata?
- stylosa Lam. f. — brevistyla.
- suavifolia Fl. dan. f. — rubiginosa.
- sylvestris Roth. f. — arvensis.
- — odorata Rau f. — rubiginosa.
- systyla Wood's f. — brevistyla.
- tomentosa Lexic. f. — villosa.
- — mollissima f. — tomentosa Sims?
- trachyphylla Rau f. — canina.
- turgida Pers. f. — fraxinea.
- turneps Dupon. f. — —
- umbellata Lam. ist — rubiginosa?
- virginiana Du Roi f. — carolina.

Roscoea Smith. Roscoe.

Anthera biloba incurva terminalis stylum amplectens appendice ad basin fissio. Corolla duplex; exterior tripartita irregularis, lacinia superiore fornicata erecta; interior bilabiata. Syst. veg. ed. Roem. et. Schult. 4. p. 2. Monandria Monogynia (Familie der Scitamineen; Gewürzarten Datsch).

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines englischen Botanisten, Herrn W. Roscoe, der diese Familie in Linn. Transact. VIII neu bearbeitet und die Kennzeichen der Gattungen und Arten verbessert hat.

1. **Roscoea purpurea** Smith. exot. bot. 97. Purpurothe Roscoea.

R. foliis oblongis acutis glabris bifariis, floribus terminalibus spicatis, caule erecto herbaceo. D.

Die Wurzel besteht aus spindelförmigen, gebüschelten Knollen. Der Stengel ist einfach, aufrecht, krautartig und mit länglichen, gespitzten, glatten Blättern

bekleidet, die zwei Reihen bilden. Die Blumen sind in eine gipfelständige Aehre gesammelt, die mit purpurrothen, scheidenartigen Deckblättern versehen ist. Die Krone ist doppelt; die äußere dreitheilig, unregelmäßig und ihre obern, aufrechten Einschnitte sind gewölbt; die innere zweilippig. Der Staubfaden ist zweilappig, gekrümmt, gipfelständig. Die Roscoea ist der Gattung Hedychium und Kaempferia zunächst verwandt, aber von beiden unterschieden durch die Gestalt der Krone und durch den Staubbeutel, der an der Basis mit Fortsätzen (Läppchen) versehen ist.

Vaterland: Neapel (Landschaft im östlichen Theile Asiens). 4

Diese Pflanze stellt man ins Treibhaus und behandelt sie ungefähr wie die Kämpferien.

Rothia Lamarck. f. *Cephalophora*.

Rothmannia capensis Thunb. f. *Gardenia* Rothmannia.

Rottboellia gen. pl. ed. Schreb. S. Eric. V. 8. S. 259—262. Rottboellie.

Locustae excavationibus racheos, immerlae. Cal. biflori valvulae cartilagineae, flosculis longiores. Flosculus inferior masculus vel neuter, superior hermaphrod. Cor. valvulae membranaceae, hyalinae integrae. Nectaria truncata. Germen rostro emarginato. Stigmata aspergilliformia. Spicae plures, articulato-dentato teretes aut compressae. Pal. de Beauv. Agrost. nov. p. 108 t. 21 f. b. Syst. veg. ed. Roem. et Schult, 2. p. 45. Triandria Digynia. (Familie der Gräser).

Diese Gattung ist dem Andenken des Herrn Christ. Friis Rottboell ehemaligen Professors zu Kopenhagen gewidmet. Rottboell wurde im Jahr 1727 geboren, studirte Naturgeschichte und erwarb sich besonders durch die Bearbeitung und richtigern Bestimmungen der kaspischen Cyperoiden und Restiacien (Description. et icon. u. a.) ein hohes Verdienst um die Wissenschaft. Auch beschrieb er einige neue sarinamische Pflanzen, (Descript. plantar. rariorum). Er starb im Jahr 1797.

1. *Rottboellia complanata* Swartz. Geebene Rottboellie. D.

R. spica dimidiata compressa, sinibus rachidis 3 floris. Swartz. in Magaz. amic. nat. cur. berol. 4. 1810 p. 89. t. 5. Hierher gehört *Panicum dimidiatum* Linn. Syst. veg. 13. p. 9. Lexic. B. 5. S. 650. N. 27.

Der Halm ist ästig, die Spindel der Aehre ausgebreitet-linienförmig, häutig. Die Aehrchen bestehen aus fünf Blümchen, deren äußere Kelchspelzen sehr klein und stumpf sind.

Waterland: Ostindien, die Insel Bourbon.

2. *Rottboellia digitata* Sibth. Gefingerte Rottboellie. D.

R. spicis terminalibus fasciculatis, rachi angulata scabra, glumis acuminatis, foliorum vaginis pilosis. Smith. Prodr. Fl. gr. 1. p. 71.

Die Halme werden 2—3 Fuß hoch, sind ästig, rund und glatt. Die Blätter 1 Fuß lang, flach, graulich oder meergrün, oben scharf und haben punktirt-scharfe, behaarte Scheiden. Die Aehren 1 Fuß lang, gipfelsständig, gebüschelt-gefingert, die Spindel knieartig gebogen, gegliedert, edig-gestreift, scharf. Die Balgspelzen langgespißt.

Waterland: Griechenland, am Olym. 4

3. *Rottboellia dimidiata* Linn. Suppl. Lexic. B. 8. S. 261.

R. spica dimidiata compressa, sinibus rachidis bifloris. Swartz. Mag. amic. nat. cur. berol. 4. 1810 t. 5.

Die Wurzel ist holzig, gebreht, kriechend und hat steife, fadenförmige Fasern. Die Halme sind rund, ein wenig zusammengedrückt, aufsteigend, oft fast getheilt, blättrig. Die Blätter gleichbreit, keilsförmig, an der Spitze gerundet-stumpf, glatt. Die Aehren halb, zusammengedrückt, die Spindel ausgebreitet-zusammengedrückt, und hat zweiblumige Buchten oder Glieder. Der Kelch ist zweiflappig, die äußere Klapppe kurz, fast eingedrückt, weiß, fein gefleckt, gestreift,

an der Basis höckerig, die Krone der Zwitterblättchen zweiklappig (zweispelzig), die Klappen lanzettförmig, ausgehöhlt, die innere flach. Die Antheren gelb, die Narben federförmig, purpurroth. Die Kronen der männlichen Blüthen wie jene zweiklappig; die äußere Klappe ist knorplich, lanzettförmig, ausgehöhlt, gestreift, die innere doppelt kleiner als die äußere, zarter und eingeschlossen. Die sehr kurze Diagnose im Lexic. a. d. D. kann gestrichen werden.

Waterland: Afrika, Guinea; das Kap d. g. Hoffnung, auch Samaila, auf Trifften und an Bergen.

4. *Rottboellia formosa* Brown, Schöne Rottboellie. D.

R. spica tereti undique flosculosa, articulis glumisque exterioribus hermaphroditi sericeis glabrisculis vacuis. R. Brown. Prodr. 1. p. 206.

Die Aehre ist walzenrund, überall mit Blümchen versehen. Die äußeren Balgspelzen der Zwitterblüthen sind, wie die Glieder der Spindel, mit Seidenhaaren bekleidet, die Spelzen der geschlechtslosen Blüthen glattlich.

Waterland: Neu-Holland, in Tropengegenden, am Meerufer. 4

5. *Rottboellia laevis* Retz. S. Lexic. B. 8. S. 262.

Die Halme sind an der Basis gestreckt, dann aufsteigend, über 1 Fuß hoch, knotig. Die Blätter kurz, gefielt, die Mündung der Scheiden behaart. Die Aehre ist einfach, gerade, gegliedert, an den einzelnen Gliedern sitzen seitwärts die Aehrchen, deren Balgspelzen nicht scharf punktirt, sondern glatt sind; die äußeren sind schief, eyförmig, knorpelich, die inneren wie die Kronenspelzen zart und häutig.

6. *Rottboellia muricata* Retz. S. Lexic. B. 8. S. 263.

Die Wurzel ist kriechend, der Halm aufsteigend, ungefähr eine Spanne lang, glatt, eckig mit Blattscheiden umgeben. Die Blätter sind gestreift, abstehend, sehr stumpf, glatt, die Scheiden schlaff-welk. Die Aehre ist einseitig, gipfelständig. Die Balgspelzen eyförmig und haben einen horizontalen, trockenen Rand, der gefranzt-stachelig ist.

Waterland: Ostindien. ☉

7. *Rottboellia perforata* Roxb. Durchbohrte Rottboellie. D.

R. spica tereti undique flosculosa, rachi perforata, vaginis foliorum tomentosis. Roxb. Coromand. t. 182.

Die Halme werden 3—5 Fuß hoch. Die Blätter sind glatt, am Rande scharfborstig, die Scheiden filzig. Die Aehren cylindrisch, winkelförmig, sehr langgestielt, überall mit Blümchen besetzt und haben eine durchbohrte Spindel; die untern Blümchen stehen einander gegenüber, die obern wechselseitig.

Waterland: Malabar an grasigen Orten.

8. *Rottboellia pilosa* Roth. Haarige Rottboellie.

R. calyce bivalvi, spiculis subtrifloris submuticis, flosculis basi pilosis, foliis convolutis setaceis vaginisque pilosis, culmo setaceo. Roth. nov. pl. Spec. III.

Der Halm ist borstenförmig, mit eingerolltborstigen Blättern besetzt, die, wie die Scheiden behaart sind. Die Aehren fast dreiblümig, fast unbewehrt, die Blümchen an der Basis behaart, mit zweiflappigen Kelchen (Balgspezzen) versehen. Diese Art gleicht in Hinsicht auf Wuchs und Anstand den Kolchen (*Lolium*) und gehört vielleicht jener Gattung an. Die *Rottboellia pilosa* Willd. S. Peric. B. 8. S. 263 ist von *Rottboellia Thomaea* nicht verschieden, also mit jener synonym.

Waterland: Ostindien.

9. *Rottboellia stolonifera* Poiret. Sprossen treibende Rottboellie. D.

R. culmis repentibus articulatis stoloniferis, spicis brevibus subincurvatis (fere planis), calyce bivalvi bifloro, glumis calycinis valde inaequalibus. Poiret, Encyc. meth. 6. p. 310.

Diese Art hat gestreckte, sehr lange kriechende Halme, die an den Gliedern mit kurzen, dachziegelförmig gelagerten Blättern besetzt sind und Sprossen treiben. Die Aehren sind kurz, fast gekrümmt, die Aehren abwechselnd, ansitzend, in die gegliederte, fast kniear-

tig gebogene, eckige Spindel eingesenkt. Die Kelchklappen sehr ungleich, weißlich; die äußeren kurz, fast gerundet, die inneren lanzettförmig, stumpf.

Vaterland: St. Juan de Porto-Rico (eine von den großen antillischen Inseln in Amerika.)

K u l t u r:

Der Saame von denen in warmen Ländern einheimischen Rottboellien wird ins Mistbeet gestreut. Die perennirenden Arten verlangen einen ihrem Vaterlande angemessenen Standort und vermehren sich leicht durch Sproßlinge.

S y n o n y m e n:

Rottboellia et Rottboella.

- ascendens Brot. ? ist Monerma subulata Beauv.
- altissima Poiret. f. Rottboellia fasciculata Lex.
- articulata Tenore ist — — —
- biflora Lexic. ist Ophiurus pannonicus Beauv.
- — — - Rottboellia pavonica Willd. En.
- corymbosa - Ophiurus corymb. R. Brown.
- cylindrica Willd. Sp. pl. ist Monerma subulata Beauv.
- Cymbachne Lexic. ist Cymbachne ciliata Retz.
- erecta Savi ist Rottb. filiformis Lexic.
- — — f. Ophiurus filiform. Nachtr.
- filiformis Lexic. f. — — —
- incurvata — ist — incurvat. Beauv.
- — β. fl. fr. - filiformis —
- monandra Lexic. - Monerma monandra —
- pilosa — ist Rottb. Thomaea
- punctata Retz. ist Ophiurus corymbosus —
- repens Lexic. f. Lepturus repens Nachtr.
- setacea Roxb. f. Microchloa setacea —
- spathacea Tenor. f. Spartiana stricta.

Rottboellia et Rottboella

- subulata Savi ist Nonerma subulata Beauv.
- Tranchelli Gmel. ist Rottboellia compressa Lex.
- trifacoides Lam. ist — — —

Rottlera Vahl. S. Peric. B. 8. S. 264.

Die Hn. Roem. und Schult. haben diese von Vahl gebildete im Syst. veg. 1. p. 129 ebenfalls beibehalten, aber Sprengel hat sie im 2. Th. seiner Anleit. f. Kenntn. der Gewächse. 2. Aufl. p. 402 unter dem Namen Henckelia aufgeführt, dagegen die Rottlera Roxb. aufgenommen, die Willdenow in Spec. pl. IV. p. 832 folgendermaßen beschrieben hat:

Rottlera Roxb. corom. 1. p. 36. Rottlera.

Masculi: Cal. 2 partitus. Cor. 6. Stam. 30—40.

Feminei: Cal. 4 dentatus. Coro. . Styli 3. Caps. trilocularis tricocca trisperma.

Sp. pl. Dioecia Icosandria (Familie der Gewächse mit dreiköpfigen Kapseln; Trikokken).

Diese Gattung hat Roxburgh zuerst bestimmt und sie dem Botaniker Herrn Rottler zu Ehren Rottlera genannt.

1. Rottlera tinctoria Roxb. corom. 1. p. 36. t. 168.

R. foliis alternis petiolatis oblongo-ellipticis integerrimis trinervio-venosis, basi biglandulosis, floribus racemosis et paniculatis.

Ein Baum von mittlerer Größe, dessen Äste und Blätter alterniren. Die Blätter sind länglich-elliptisch, an beiden Enden gespißt, ganzrandig, über der Basis mit zwei Drüsen versehen, dreirippig-geadert, oben glatt, unten filzig, 4—8 Zoll lang, die Blattstiele $1\frac{1}{2}$ bis 2 Zoll lang, filzig. Die Blumen bilden Trauben, die in den Winkeln einzeln, an den Spitzen der Äste hingegen rispenartig stehen.

Waterland: Ostindien an Bergen, h. Kult. A. Arb.

Die Gattung Rottlera Vahl. (*Gratiola montana* Rottler. in litt.) werde ich gehörigen Orts unter dem Namen *Henckelia* ausführen und dann muß sie im Lexic. B. 8. S. 264 gestrichen werden.

Rottlera Willd. Goett. diar. hist. nat. 1. p. 8. t. 3. 7. *Trewia nudiflora* Lexic.

Rotulá Lour. Rotula.

Cal. cyathiformis quinquepartitus persistens, laciniis acutis. Cor. rotata quinquepartita, laciniis ovatis planis. Stamina corolla breviora, hujus basi inserta. Antherae sagittatae. Stylus turbinato-linearis, planiusculus, stigmate emarginato. Bacca subrotunda, unilocularis, tetrasperma; semina exterius ovata intus curva. Lour. Fl. Cochinch. 1. p. 149. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 4. p. 1 — 11. Pentandria Monogynia.

1. *Rotula aquatica* Lour. Wasserliebende Rotula.

R. foliis ovato-oblongis integerrimis levisibus imbricatis, floribus congestis terminalibus, caule fruticoso. D.

Der Stengel ist krautartig, einfach, ungefähr 4 Fuß hoch; fast cylindrisch, unbewehrt. Die Blätter sind klein, eyrund-länglich, ganzrandig, ansehend, dachziegelförmig gelagert. Die Blumen gehäuft, gipfelständig. Der Kelch ist becherförmig, fünftheilig, bleibend und hat gespitzte Einschnitte. Die Krone dunkelviolett, radförmig, fünftheilig, mit eyförmigen, flachen Einschnitten versehen. Fünf Staubfäden, mit pfeilförmigen Antheren gekrönt; sie sind in die Basis der Röhre eingefügt und kürzer als die Krone. Der Fruchtknoten trägt einen kreisel-liniensförmigen Griffel, mit ausgerandeter Narbe. Die Beere ist rundlich, einsächerig, viersamig, roth, von der Größe einer Erbse; die Saamen sind auswendig eyförmig, inwendig gekrümmt.

Waterland: Cochinchina in Sümpfen und an Flüssen. 5

Rougo Poiret. Enc. 6. p. 314. ist Arungana Persl. Syn. 2. p. 91. s. Nachtr. B. 1. S. 341. Auch gehört hierher Haemocarpus Noronh.

Rouhamon gujanensis Aubl. s. Lasiostoma, Lexic.

Rourea Aubl. t. 137. ist Robergia Schreb. s. Lexic. Cnestis Juss.

Roussoa Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 92. Roussoa Lexic. B. 8. S. 265. Bouwardia Salisb.

Royena ambigua Venten. Malmajl. t. 17. s. Lexic. B. 8. S. 267. hat Persoon in Syn. 1. p. 486. als eine Varietät von Royena polyandra aufgestellt.

Rubia Linn. S. Lexic. B. 8. S. 269—272. Röhre.

Cal. margo obsoletus superus (4—5 dentatus)

Cor. rotata subcampanulata. Baccae duae monospermae. Stam. 4—5. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 14. (Familie der Labkräuter; Röhren Rubiaceen.)

1. *Rubia acalyculata* Cav. Kelchlose Röhre. D.

R. caule laevi hexagono, foliis petiolatis, ovato-lanceolatis retrorsum aculeatis. Cavan. Icon. 2. p. 75. t. 195.

Der Stengel ist hart, glatt, sechseckig, ästig, 2 Fuß hoch. Die Blätter stehen quirlförmig, zu 7—9, an den Aesten zu dreien, sind gestielt, ey-lanzettförmig, auf dem Rücken mit Stacheln besetzt. Die Blumen in winkelftändigen Dolden, oft dreifach. Der gemeinschaftliche Blumenstiel ist 3—4 Linien lang, die Blumenstielchen mit zwei sichelförmigen Blättchen versehen. Der Kelch fehlt. Die Krone ist fünftheilig, gelblich und hat gespitzte Einschnitte; fünf Staubfäden. Der Fruchtknoten trägt zwei verbundene Griffel, mit kugelförmigen Narben.

Waterland: Madras. 4

2. *Rubia Bocconi* Petagna. Bocconische Röhre. D.

R. foliis perennantibus (lucidis) quaternis ovatis, marginé et carina scabris. Petagna Instit. bot. 2. p. 255. Syst. veg. ed. R. et Sch. 4. p. 212.

Dettr. Gartent. 7r. Suppl. 8b.

6

R. minor quadrifolia atrovirens saxatilis. Booc. Mus. p. 83. t. 76. f. 2. 3. Barrel. Icon. 547.

Die Wurzel ist fleischig, ästig, gelb und hat Fasern, die in einander geschoben sind. Der Stengel sehr ästig, krautartig, knieartig gebogen, aufsteigend, viereckig. Die Blätter sind eyförmig, am Rande zurückgerollt, scharf; sie sitzen zu vieren, selten zu fünf um Stengel und Aeste und bilden unterbrochene Quirle. Die Blumen in reiche Rispen gesammelt, sind weiß, wohlriechend, vorzüglich des Nachts. Der Kelch ist fünfzählig, die Krone fünftheilig; fünf Staubfäden. Die Beere schwarz, einzeln, selten zweiköpfig.

Diese Art kommt der *R. lucida* nahe, unterscheidet sich aber durch die Gestalt der Blätter, die am Rande und an der keilförmigen Rückseite scharf sind; jene sind nur am Rande, nicht auf dem Rücken scharf; und durch weiße, wohlriechende Blumen. Von der *R. fruticosa* Ait. ist sie durch einen viel niedrigeren Stengel und durch eyrunde, nicht lanzettförmige Blätter zu unterscheiden.

Waterland: Südeuropa, besonders Neapel; die Insel Capri und in Apulien am Meerstrande. 4 5 Kult. A. Gh.

3. *Rubia Brownei* Michaux. Brownsche Röhre. D.

R. subhispida, foliis quaternis ovalibus, pedunculis solitariis unifloris (nudis, floribus omnibus quadrifidis). Mich. Fl. bor. Amer. 1. p. 81. Syst. veg. ed. R. et Schult. 4. p. 213. Pursh. Fl. Amer. septent. 1. p. 102.

Rubia peregrina Walt. Fl. carol. p. 86.

Valantia hypocarpia Linn. Spec. ed. 3. p. 1491. Swartz. obs. p. 383.

Die Blätter stehen zu vieren um den krautartigen Stengel, sind länglich-oval, scharfborstig. Die Blumen klein, gestielt, winkelfständig, die Blumenstiele einblumig, die Kronen gelb, alle vier-spaltig. Die Beere doppelt, eyförmig, feuer-gelb, verbunden, einsamig.

Vaterland: Nordamerika; Carolina und Florida, an schattigen Orten; auch in Jamaika. ☉

4. *Rubia canariensis* Poiret. Canarische Rötze. D.

R. foliis rameis inferioribus ternatis, superioribus binis ovato-lanceolatis, margine asperis, caule fruticoso laevi. Poir. Encycl. meth. Suppl. 2. p. 707.

Der Stengel ist strauchartig, glatt, cylindrisch, knotig, sehr ästig. Die Blätter sind ey-lanzettförmig, am Rande scharf, gestielt, 1 Zoll lang; die untern stehen zu dreien quirlförmig um den Stengel und die Aeste, die obern zu zweien einander gegenüber. Die Blumen bilden winkelfständige Trauben, die viel kürzer als die Blätter sind. Die Kronen haben stumpfe Einschnitte. Die Früchte sind kugelförmig und glatt.

Vaterland: die canarischen Inseln. h. Kult. A. Glh.

5. *Rubia debilis* H. et B. Schwachstengelige Rötze. D.

R. caule foliisque margine retrorsum aculeatis, quaternis, oblongis, acutis, mucronatis, planis; floribus terminalibus, ternis aut geminis, pedunculatis; baccis glabris. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 266.

Der Stengel ist lang, schwach, wie die Aeste vieredig, glatt, aber an den Ecken mit rückwärts stehenden Stacheln besetzt. Die Blätter stehen zu vierten quirlförmig um Stengel und Aeste, sind länglich, gespitzt, mit einem Mucrone versehen, flach, am Rande und auf der Mittelrippe der Unterfläche mit rückwärts stehenden Stacheln, 5—6 Linien lang, anderthalb Linien breit. Die Blumenstiele gipfelständig, dreifach oder gepaart, einblumig, ein wenig kürzer als die Blätter, rückwärts stachelig. Die Blumen nackt, so groß wie die Blumen des Gahi veri. Die Krone ist radförmig, tief viertheilig, weiß?, glatt; vier Staubfäden, im Schlunde der Krone eingefügt; ein unterer, runder, glatter Fruchtknoten, mit zweitheiligem Griffel und kopfförmigen Narben. Die Frucht ist eine ründliche, zweiköpfige, zweifächerige Beere.

Vaterland: Südamerika das Reich Quito. 4
Blühzeit: Februar.

6. *Rubia galioides* Poiret. Labkrautartige Röthe. D.

R. foliis petiolatis lenis ovato - sublanceolatis margine asperis, caule tereti fruticoso glabro, ramis secundis erectis. Poir. Encyc. meth. suppl. 2. p. 705.

Der Wuchs und Anstand wie bei den Labkräutern, der Stengel ist holzig, krauchartig, rund, glatt, mit einseitigen, aufrechten, kaum vierkantigen Aesten. Die Blätter stehen zu 4 bis 6 quirlförmig um Stengel und Aeste, sind gestielt, ein- fast lanzettförmig, ein wenig gespitzt, an der Basis verdünnt, fast glänzend, am Rande scharf. Die Blumenstiele einzeln, winkelfständig, haarförmig, viel kürzer als die Blätter; jeder trägt 3 — 4 kleine Blumen, deren Kronen fünf Einschnitte haben. Die Frucht ist glatt und kugelförmig.

Vaterland: Die canarischen Inseln. 5 Kulk. A. Glt.

7. *Rubia hirta* Humb. et Bonpl. Scharfborstige Röthe.

R. caule foliisque hirtis, quaternis, breviter petiolatis, oblongis, acutis mucronatis, pedunculis axillaribus breviter petiolatis, oblongis, acutis, mucronatis; pedunculis axillaribus, unifloris; flore involucrato, sessili; baccis scabris. Humb. et Bonpl.

Stengel und Aeste sind viereckig und mit scharfen Borsten besetzt. Die Blätter stehen zu vieren quirlförmig, sind kurzgestielt, länglich, gespitzt, mit einem Mucrone versehen, übrigens flach, scharfborstig, 3 — 4 Linien lang. Die Blumenstiele winkelfständig, einblumig, kaum kürzer als die Blätter, die Blumen ansitzend, eingehüllt. Die Hülle ist vierblättrig, abstehend. Die Beere scharf.

Vaterland: Südamerika, bei der Stadt Quito. 4
Blühzeit: März.

8. *Rubia incana* H. et B. Weißgraue Röthe. D. 15

R. caule ineano-villoso; foliis quaternis, ovatis, breviter acuminatis, mucronatis, margine revolutis nervoque medio piloso-hispidis; pedunculis axillaribus unifloris; flore involucrato, sessili; bacis pilosiusculis. Humb. et Bonpl. I. c. 3. p. 264.

Der Stengel ist ästig, wie die Aeste vieredig und mit weißgrauen Zottenhaaren besetzt. Die Blätter sitzen zu vieren um Stengel und Aeste, sind eyrund-elliptisch, mit einem Mucrone versehen, steif, am Rande zurückgerollt, auf beiden Seiten an den Mittelrippen behaart-borstig, grau. Die Blumenstiele winkelständig, einblumig, so lang als die Blätter. Die Blumen eingehüllt, ansetzend, von der Größe der Pfefferkörner. Die Hülle besteht aus vier länglich- oder elliptischen, fast langgespizten Blättern, die an der Spitze mehr oder weniger zurückgeschlagen sind. Die Krone ist trugel-glockenförmig, ungleich vierspaltig, auswendig scharfborstig-behaart. Der Fruchtknoten ist behaart und trägt zwei behaarte Griffel mit kopfförmigen Narben. Die Beere ist rundlich, zweiköpfig, zweifächerig und enthält elliptische Saamen.

Waterland: Südamerika; die guinbuensische Andeskette. Blühzeit: Septemb.

9. *Rubia laevis* Poir. Glatte Rötze.

R. foliis suboctonis lineari-lanceolatis mucronatis laevibus, caule laevigato. Poir. I. c. 2. p. 706. Lamarck. Illustr. n. 1389.

Der Stengel ist holzig, knotig, glatt, vierseitig, glänzend, an den Gliedern verdickt, ästig. Die Blätter stehen quirlförmig, fast zu achten, sind linien-lanceolatformig, stumpf, mit einem Mucrone versehen, glatt, oben glänzend, unten zurückgerollt, an der Spitze kaum scharf. Die Blumen zahlreich, auf einzelnen, selten gepaarten winkelständigen Stielen, die einfach oder gabelförmig getheilt und länger als die Blätter sind. Die Kronen sind weiß und haben vier kurze Einschnitte.

Waterland: die Barbarei, bei Calle am Meerufer. h? Kult. A. Gh.

10. *Rubia longifolia* Poir. Longblättrige Röhre. D.

R. foliis caulinis subquaternis asperis linearibus elongatis, ramis superioribus multo minoribus subsenis, caule angulato aspero. Poir. l. c. 2. p. 705.

Der Stengel ist fast zusammengebrückt, viereckig, an den Ecken scharf und hat absteigende, fast zweitheilige Aeste. Die Blätter stehen fast zu vieren quirkförmig um den Stengel, sind linien-lanzettförmig, 2—3 Zoll lang, kaum gespitzt, an der Basis verdünnt, mehr ober weniger schwelförmig gebogen, die obern an den Aesten sind lanzettförmig, 4—8 Linien lang, also viel kürzer als die untern. Die Blumen gehäuft, in winkel- und fast gipfelständige Rispen gesammelt. Die Beere schwarz, so groß wie Erbsen.

Diese Art ist der gemeinen Färberröhre (*R. tinctorum*) zunächst verwandt. Ihr Vaterland und Dauer ist noch unbekannt.

11. *Rubia Mapiith* Fleming. ramis angulatis villosis, foliis quaternis longe petiolatis acuminatis quinquenerviis, floribus pentandris. Fleming cat. pl. ind. in Desvaux Journ. de Bot. N. V. 2. sem. 1814. p. 207.

Die Aeste sind eckig, mit Stottenhaaren bekleidet. Die Blätter stehen zu vieren um den Stengel, sind langgestielt, fast fünfrippig, langgespitzt. Die Blumen mit fünf Staubfäden versehen.

Vaterland: Nepal (Landschaft im östlichen Theile Asiens). 4.

12. *Rubia nitida* H. et Bonpl. Hell-glänzende Röhre.

R. caule reflexo-piloso; foliis quaternis ellipticis, obtusiusculis margine revolutis, supra glabris et nitidis, subtus pilosiusculis; pedunculis axillaribus, unifloris; flore sessili involuocrato; baccis glabris. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 265. t. 280.

Die Stengel sind ästig, wie die Aeste viereckig und an den Ecken mit zurückgeschlagenen, angedrückten Haaren besetzt. Die Blätter stehen zu vieren um Stengel und Aeste, sind elliptisch, stumpf, ansitzend, am Rande zurückgerollt, lederartig, steif, oben glatt,

glänzend, unten wenig behaart, fast glatt, 2—3 Linien lang, zurückgeschlagen. Die Blumenstiele winkelförmig, einblumig, doppelt länger als die Blätter, eingehüllt; die Hüllblättchen gleichen den Stengel- und Astblättern, sind aber doppelt kleiner als jene, abstehend. Die Krone ist radförmig, tief vier-spaltig, glatt und hat eysförmige, gleiche Einschnitte. Der Fruchtknoten glatt, der Griffel zweispaltig, mit runden, fast kopfförmigen Narben gekrönt. Die Beere fast kugelförmig, zweiknöpfig, glatt, von der Größe eines Pfefferkorns.

Waterland: Südamerika. 4. Blühzeit: März.

13. *Rubia orinocensis* H. et B. Drenotische Röhre.

R. caule scabro; ramis folisque pilosis, subquaternis, breviter petiolatis, oblongis, acutis, internodiis dimidio brevioribus; pedunculis axillaribus, unifloris; flore involucreto, subsessili; baccis pilosis. Humb. et Bonpl. l. c. 3. p. 265.

Die Stengel sind ästig, vieredig, glatt, an den Ecken scharf, die Aeste behaart. Die Blätter stehen fast zu vierten, auf kurzen Stielen, sind länglich, gespitzt, etwas flach, auf beiden Seiten behaart, steif, 4—6 Linien lang, an den Aestchen zwei bis dreimal kleiner als an den untern Theilen des Stengels. Die Blumenstiele winkelförmig, einblumig, die Blumen eingehüllt, fast ansitzend, so groß wie die Blumen des Galii veri. Die Hüllblättchen gleichen den Stengelblättern, sind aber kleiner als jene. Die Krone ist glockenradförmig, tief viertheilig, auswendig behaart und hat eysförmige, gespitzte, gleiche Einschnitte. Der Fruchtknoten behaart und trägt zwei Griffel mit stumpfen Narben. Die Beere rundlich, zweiknöpfig, behaart.

Waterland: Südamerika, am Drenotflusse. ○
Blühzeit: Mai.

14. *Rubia rotundifolia* Russel. Rundblättrige Röhre.

R. foliis quaternis sessilibus subrotundo-ovatis acuminatis ciliatis utrinque laevibus, caule inermi. Russel Besch. v. Aleppo.

Die Blätter stehen zu vieren um den unbewehrten Stengel, sind ungefielt, rundlich-eiförmig, langgespißt, gefranzt, auf beiden Seiten glatt. Nach dieser kurzen Diagnose läßt sich diese Röhre nicht wohl von andern mit ihr zunächst verwandten Arten unterscheiden. — Ich habe sie noch nicht gesehen.

Waterland: Aleppo 4?

15. *Rubia scabra* H. et R. Scharfe Röhre.

R. caule retrorsum aculeato; foliis tenis, superioribus quaternis, oblongo-lanceolatis, acutiusculis, scabris, margine subrevolutis et serrulatis, internodiis triplo brevioribus; floribus terminalibus, subternis pedunculatis; baccis glabris. Humb. et Bonpl. 1. c. 3. p. 266.

Die Stengel sind 1 Fuß lang und länger, schwach, ästig, wie die Nester viereckig, unbehaart, an den Ecken mit rückwärts stehenden Stacheln besetzt. Die untern Blätter stehen zu 6—7, die obern zu vieren quirlförmig um Stengel und Nester, sind alle ungefielt, länglich-lanzettförmig, gespißt, steif, scharf, am Rande gezähnt, fast zurückgerollt, 3—4 Linien lang. Die Blumen an den Spitzen der Nester zu dreien, selten gepaart oder einzeln; sie gleichen an Größe und Gestalt denen des *Galii veri*, sind gefielt und mit Hüllblättchen umgeben. Die Krone glockenradförmig, tief vierspaltig, glatt, schwärzlich und hat eiförmige, gespißte Einschnitte; die Staubfäden sind halb so lang als die Kroneinschnitte und mit länglichen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten trägt einen zweispaltigen Griffel mit kopf-kugelförmigen Narben.

Waterland: Südamerika; die quinduenfische Anbeskette. ☉ Blühzeit: Oktober.

16. *Rubia splendens* Linn. Scheinende oder leuchtende Röhre. D.

R. foliis quaternis - tenis obverse oblongis acutis, nervo supra infraque margineque scabris, laciniis corollae acutis, caule scabro. Fl. Portug. 2. p. 67.

R. sylvestris Protero Fl. Lusit. 1. p. 153.

Rubia tinctorum sylvestris. Linn. dicta f. Syst. veg. ed. R. et Schult. 3. p. 210.

Der Stengel ist ausdauernd, dünn, ästig, vieredrig, scharf. Die Blätter stehen meist zu 5—6 um den Stengel, sind sehr kurz gestielt, länglich, gespitzt, am Rande und an der Rippe der Oberfläche mit sehr kleinen, scharfen Dornen besetzt; der Rand ist zurückgeschlagen. Die Blumen bilden gipfelständige Rispen. Der Kelch sechs-, die Krone fünfspaltig, gelb.

Waterland: Portugal, an Zäunen. h. Kultur.

K u l t u r:

Die Arten, welche Herr von Humboldt und Bonpland in Südamerika entdeckt und beschrieben haben, z. B. N. 5, 7 und 12, verlangen eine Stelle im Treibhause, wenigstens in der zweiten Abtheilung desselben (temperirtes Treibhaus). Den Saamen von diesen und den einjährigen Arten, als N. 13 und 15 sät man ins Mistbeet. Die perennirenden und strauchartigen Arten, die in Südamerika zu Hause gehören, müssen in unseren Gegenden, besonders im nördlichen Deutschland, in Glashäusern oder in ähnlichen frostfreien Behältern überwintert werden. Man vermehrt sie durch Sprossen und durch Stecklinge.

S y n o n y m e n:

- Rubia anglica* Hudf. ist *Rubia peregrina* Lexic.
 — *chilensis* Moll. ist *Galium croceum* Ruiz. et P. 3
 — *marina* Clus. ist *Crucianella maritima* Lexic.
 — *peregrina* Murith. ist *Rubia tinctorum*. —
 — — Walt. f. — *Brownei*.
 — *sylvestris* Brot. f. — *splendens*
 — *tinctorum* & Lam. ist. — *peregrina* i. —

Im Lexic. B. 8. S. 270. Zeile 11. v. unt. sehe man hinter *fruticosa*: Ait. Kew. Daselbst S. 271. Zeile 1. hinter *lucida*: Syst. nat. 12. p. 732. Zeile 15. hinter *peregrina* Mill. dict.

Rubroides aspera Soland. ist *Opercularia aspera*.

— *diphylla* — ist — *diphylla*.

Rubus Linn. S. Eric. B. 8. S. 272—286. Himbeere; Brombeere.

Cal. 5fidus. Petala 5. Bacca composita acinis monosperma. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 1080. (Familie der Rosenarten (Rosaceen) Senticosae.)

1. *Rubus acaulis* Michaux. Stengellose Himbeere.

R. herbaceus pusillus uniflorus, fol. subradicalibus ternis; foliolis sessilibus; lateralibus subtrapezoides. Mich. l. c.

Der Stengel ist krautartig, sehr kurz oder fehlt und in diesem Falle stehen die Blätter fast an der Wurzel. Diese sind dreizählig, die Blättchen ansetzend, die seitenständigen fast trapezförmig. Die Blumenstiele einblumig. Diese Art ist der nordischen Himbeere *R. arcticus* zunächst verwandt, aber unterschieden durch die Gestalt der Blätter.

Waterland: Nordamerika, an steinigen Orten.

2. *Rubus apetalus* Poir. Blumenblattlose Himbeere. D.

R. foliis pinnatis subtus tomentosis, floribus racemosis apetalis pedunculisque incanis. Poir. Encyc. 6. p. 242.

Die Blätter des krautartigen Stengels sind gefiedert, unten filzig. Die Blumen bilden Trauben, deren Stiele grau sind. Die Kronenblätter fehlen.

Waterland: die Insel Francisca? h

3. *Rubus borbonicus* Pers. Bourbonische Himbeere.

R. foliis septenis, foliolis ovato-oblongis acute serratis subtus albido-tomentosis. Pers. syn. 2. p. 51.

R. tomentosus Bory de St. Vincent; voyage v. 2. p. 578.

Der krautartige Stengel hat rankende, weißliche Aeste. Die Blätter sind sechszählig, die Blättchen

länglich: eiförmig, gespitzt, sägerandig, unten weiß, filzig, die Blattstiele mit Filze und Stacheln bekleidet.

Waterland: Bourbon. h

4. *Rubus Commerisoni* Poir. Commersonische Himbeere. D.

R. foliis septenatis quinatisve glabris, caule aculeato, cal. laciniis longe acuminatis. Poir. Encyc. 6. p. 240.

Der Stengel ist strauchartig, unbehaart, stachelig, rötlich und mit glatten Blättern besetzt, die theils fünf-, theils siebenzählig sind. Die Blumen sind groß, die Einschnitte des Kelches langgespitzt.

Waterland: Java. h Kult. Erbh.

5. *Rubus corthiceus* Poir. Lederblättrige Himbeere. D.

R. foliis simplicibus coriaceis glabris ovato-oblongis, pedunculis solitariis unifloris, caule subinermi subsimplici. Poir. l. c. 6. p. 237.

Der Stengel ist strauchartig, fast unbewehrt, fast einfach. Die Blätter sind einfach, lederartig, eiförmig-länglich, glatt. Die Blumenstiele einblumig. Der Kelch ist groß, die Krone gelb?

Waterland: Peru. h Kult. A. Erbh.

6. *Rubus flagellaris* Willd. Rankende Himbeere; peitschenförmige Brombeere.

R. foliis ternatis glabris inaequaliter serratis, intermedio ovato basi cuneato, lateralibus rhombeis, caule tereti procumbente petiolisque recurvato-aculeatis. Willd. Enum. H. Berol. p. 549.

Der Stengel ist strauchartig, auf der Erde hingestreckt und hat sehr lange, runde, rankende, unbehaarte, stachelige Aeste. Die Stacheln stehen zerstreut, sind steif, dick und hakenförmig gekrümmt. Die Blätter dreizählig, die Blättchen auf beiden Seiten glatt, ungleich sägeartig gezähnt, 1 Zoll lang, gespitzt; das mittlere Blättchen ist eiförmig, an der Basis keilförmig, gestielt, aber die seitenständigen oder unteren Blättchen

ungeflekt und raufenförmig. Die Blattstiele rund, wie die Nette mit zerstreuten Stacheln besetzt.

Waterland: Nordamerika. h. Kult. Frh.

7. *Rubus digitatus* Spr. Gefingerte Himbeere.

R. foliis quinato-digitatis pilosis, foliolis ovatis laciniato-dentatis; dentibus acuminatis, aculeis recurvis, calyce tomentoso. Spreng. Pugill. 1813.

Die Blätter sind fünfzählig-gefingert, behaart, die Blättchen eiförmig, geschlitz-gezähnt, die Zähne langgespitzt. Die Stacheln gekrümmt. Die Kelche filzig. Von dieser Himbeere erhielt Hr. Sprengel ein nicht ganz vollständiges Exemplar aus dem bot. Garten zu Kew. In der neuen Ausgabe des Hort. Kewens. ist sie nicht angezeigt, wenigstens unter dem vorstehenden Namen nicht und daher scheint sie noch einer nähern Untersuchung und Vergleichung mit andern selbstständigen Arten unterworfen zu seyn.

8. *Rubus fraxinifolius* Poir. Eschenblättrige Himbeere. D.

R. foliis pinnatis, foliolis ovato-acuminatis glabris, panic. diffusa, caule subinermis glabro. Poir. l. c. 6. p. 242.

Der Stengel ist strauchartig, fast unbewehrt, unbehaart, mit gefiederten Blättern besetzt, deren Blättchen eiförmig-langgespitzt und glatt sind. Die Blumen bilden ausgebreitete Rispen. Die Blumenstiele sind lang, fadenförmig, die Kronenblätter kaum länger als der Kelch, die Früchte groß, kugelförmig.

Waterland: Java. h. Kult. Erb.

9. *Rubus glandulosus* Bellard. Drüsige Himbeere.

R. foliis ternatis, foliolis ovatis acuminatis mucronato-serratis utrinque concoloribus, caule petiolisque teretibus fetaceo-aculeatis et glanduloso-pilosis. Wahlenb. Fl. carpat. p. 496. Willd. Enum. H. Berol. p. 548.

R. glandulosus Bellard. app. fl. pedem. p. 24.

Der Stengel ist ästig, strauchartig, rund, borstig-fachlig und mit Drüsenhaaren bekleidet. Die Blätter

sind dreizählig, die Blättchen eysförmig, langgespitzt, auf beiden Seiten einfarbig, sägerandig, die Serraturen mit Mucronen versehen. Die Blattstiele rund, borstig-stachlig, drüsig-behaart. Die Blumenstiele und Kelche mit Drüsenhaaren dicht bedeckt.

Vaterland: Deutschland, Italien und das Karpathische Gebirge. h. Kult. Frh.

10. *Rubus hirtus* Waldst. et Kitaib. Scharfborstige Himbeere.

R. foliis quinatis ternatisve hirtis, foliolis ovatis acuminatis inaequaliter serratis, caule decumbente pedunculisque aculeatis et glanduloso-hispidis, pedunculis inermibus glanduloso-pilosis. Willd. l. c. p. 549. Plant. rar. Hung. 2. p. 150. t. 141.

Die Stengel sind an der Basis strauchartig; die fruchttragenden kurz, aufrecht, die unfruchtbaren niederliegend, stachlig, drüsig-borstig. Die Blätter fünfzählig, auch dreizählig, scharfborstig, die Blättchen eysförmig, langgespitzt, ungleich sägezählig. Die Blumenstiele unbewehrt, mit Drüsenhaaren besetzt.

Vaterland: Ungarn. h. Kult. Frh.

11. *Rubus inermis* Willd. Stachellose Himbeere. D.

R. foliis ternatis, foliolis ovatis acutis inaequaliter serratis, subtus tomentosis, lateralibus subincisis. Willd. l. c. p. 548.

Dieser Strauch hat keine Stacheln; seine Nester hängen herab, sind braun-violett und filzig-bereift. Die Blätter dreizählig, die Blättchen eysförmig, gespitzt, ungleich sägerandig, oben glatt, dunkelgrün, unten gerunzelt-aderig, mit weißem Filze bekleidet; das mittlere oder Endblättchen ist 1 Zoll lang, länger als die seitenständigen, fast eingeschnittenen Blättchen; die obersten Astblätter sind zuweilen einfach. Die Blatt- und Blumenstiele unbewehrt. Die Akerblätter borstig-pfriemensförmig.

Vaterland: Nordamerika. h. Kult. Frh.

12. *Rubus laciniatus* Willd. Schließblättrige Himbeere.

R. foliis quinato-digitatis ternatisque foliolis pinnatis, caule, petiolis pedunculisque aculeatis, aculeis recurvis. Willd. Hort. Berol. 2. p. et t. 82.

Der Stengel ist strauchartig, etwas aufrecht, 4 Fuß hoch, auch höher und hat herabhängende Aeste, die, wie die Blattstiele mit zusammengedrückt, scharfen, gekrümmten Stacheln besetzt sind. Die Blätter sind dreizählig, ober gefingert-gesiedert, die Blättchen gestielt, gesiedert, oben dunkelgrün, unten blaß, filzig, an den Rippen stachlig, die Fiedern ansitzend, lanzettförmig, eingeschnitten-gezähnt; das Endblättchen ist breitheitig, eingeschnitten-gezähnt. Die Blumen bilden gipfelständige, traubenartige Rispen, deren Stiele mit Stacheln versehen sind. Der Kelch ist einblättrig, fünftheilig und hat eysförmige, feingespitzte, filzige Einschnitte, die auswendig stachlig sind. Die Kronenblätter ausgebreitet, umgekehrt-eysförmig, dreizählig, weiß-blaßroth. Die Staubfäden haarsförmig, mit rundlichen, gelben, aufrechten Antheren gekrönt. Die Fruchtknoten zahlreich, rundlich, gehäuft, behaart, die Griffel fadenförmig, so lang als die Staubfäden, die Narben keulensförmig-verdickt. Die Beere zusammengesetzt, schwarz, wie die Frucht der strauchartigen Himbeere (*Brombeere*) *R. fraticolus*, gebildet, mit der auch diese Art in Hinsicht auf den Wuchs und Blüthenstand zunächst verwandt ist, aber durch die Gestalt der Blätter, durch die Kronenblätter und durch andere Merkmale sich unterscheidet.

Das Vaterland von dieser Art ist noch unbekannt. Es ist ein Strauch, der im bot. Garten zu Berlin im freien Lande ausdauert.

13. *Rubus moluccanus*; foliis simplicibus cordatis (lanceolato-cordatis) sublobatis, caule aculeato decumbente. Spec. pl. 707. Rumph. amb. 5. p. 88. t. 47. f. 2.

Die Blätter des Stengels sind gestielt, einfach herzförmig oder lanzett-herzförmig, ganzrandig, an der Basis fast gelappt, die Ecken gerundet, oben gezähnt, dunkelgrün, fast glatt, unten blaßgraulich, an den Rippen mit gelblichem Filze bekleidet, 3—4 Zoll

lang, die Blattstiele 1 — 2 Zoll lang, filzig: übrigen
wie im Lericon B. 8. S. 280. N. 18.

14. *Rubus obovatus* Pers. Eysförmige Himbeere.

R. frutescens piloso-hispidus, foliis ternis, foliolis rotundo-obovalibus, pedunculis multifloris.
Pers. Syn. 2. p. 52.

Der Stengel ist strauchartig, behaart-scharfborstig.
Die Blätter sind dreizählig, die Blättchen rundlich-
umgekehrteiförmig oder oval. Die Blumenstiele viel-
blumig.

Vaterland: Nordamerika; das untere Carolina
an Bergen und in Thälern. h

15. *Rubus pensylvanicus* Poir. Pensylvanische Him-
beere.

*R. foliis ternatis, foliolis ovato-lanceolatis, sub-
tus niveo-tomentosis, ramis spinosis, cal. intus se-
riceo-niveis.* Poir. l. c.

Die Aeste des strauchartigen Stengels sind dornig
(stachlig). Die Blätter dreizählig, die Blättchen en-
lanzettförmig, unten mit schneeweißem Filze bekleidet.
Die Blumen weiß, in Trauben gesammelt, die Kelche
inwendig seidenhaarig-weiß.

Vaterland: Pensylvanien. h

16. *Rubus pinnatus*; foliis quinato-pinnatis ternatis-
que rugosis, utrinque glabris, caule petiolis pedun-
culisque aculeatis, racemo terminali. Willd. Spec.
pl. 2. p. 1081.

Diese Art habe ich schon im Leric. B. 8. S. 282.
N. 23. aufgeführt und beschrieben, aber ich wußte da-
mals ihr Vaterland und Blühzeit nicht. In der neuen
Ausgabe des Hort. Kewens. 3. p. 270. n. 10. ist sie
auch angezeigt und obgleich Willd. Spec. pl. nicht citirt
sind, so stimmt doch die von Aiton aufgestellte Diag-
nose mit der Willdenowischen ziemlich überein, und es
steht daher zu vermuthen, daß es dieselbe Pflanze ist,
die auf dem Kap d. g. Hoffnung und auf St. Helena
zu Hause gehört, von wo sie im Jahr 1789 nach Eng-

land gebracht ward. Sie findet sich gegenwärtig im bot. Garten zu Kew, blüht daselbst im Jun. und Julius und wird im Glashause überwintert.

17. *Rubus pistillatus* Smith. Dichtgriffliche Himbeere. D. Engl. Close-styled Bramble, or Raspberry.

R. foliis ternatis glabris argute serratis, caule unifloro inermi, petalis oblongis integris, stylis approximatiss. Smith. exot. bot. 2. p. 53. t. 86.

Eine krautartige Pflanze, mit unbewehrtem, einblumigen Stengel und dreizähligen, glatten Blättern, deren Blättchen am Rande scharf-sägeartig gezähnt sind. Die Blumen haben viele Griffel, die sehr dicht an einander stehen.

Waterland: Nordamerika; Estotiland. (Terra de Labrador, Neu-Britannien). 4. Im bot. Garten zu Kew (Kiu) perennirt diese Art im freien Lande und blüht im Jun. und Julius.

18. *Rubus reflexus* Ker. Zurückgeschlagene Himbeere. D.

R. fruticosus aculeatus, ramis teretibus vilosissimis, foliis cordato-oblongis quinquelobis, lobo medio elongato, stipulis bracteisque pectinatis, pedunculis paucifloris axillaribus reflexis petiolo brevioribus. Ker The botanical register. N. 461.

Der Stengel ist strauchartig, stachlig und hat cylindrische Aeste, die mit Sottenhaaren dicht besetzt sind. Die Blätter sind länglich-herzförmig, fünfklappig; wovon der mittlere Lappen länger ist, als die übrigen. Die Akerblätter und Bracteen (Deckblätter) sind laminaförmig. Die Blumenstiele wenig-blumig, winkelförmig, zurückgeschlagen, kürzer als die Blattstiele.

Waterland: China. 5

19. *Rubus spectabilis* Pursh. Ansehnliche Himbeere; Schöne Brombeere. D.

R. inermis glabra, foliolis ternatis ovatis acutis duplicato inaequaliter serratis subtus pubescentibus, pedunculis terminalibus unifloris solitariis, petalis ovatis. Pursh. Fl. Amer. septent.

Dieser

Dieser Bierstrauch ist stachellos, unbehaart. Seine Blätter sind dreizählig, die Blättchen eiförmig, gespißt, doppelt ungleich gesägt, unten filzig, die Blumenstiele einzeln, gipfelförmig, einblumig, die Kronenblätter oval, roth?

Waterland: Nordamerika; die Neu-Wales-Küste. h.

20. *Rubus trivialis* Michaux. Glänzende Himbeere. D. Engl. Shining leaved Bramble.

R. foliis quinatis ternatisve, foliolis utrinque viridibus subtus pubescentibus ovato-oblongis inaequaliter serratis, caule diffuso, petiolis pedunculisque recurvato-aculeatis Willd. En. H. Berol. p. 550. Mich. Fl. bor. Amer. 1. p. 296.

Rubus procumbens Mühlenb.

R. fruticosus Walt.

Dieser Strauch ist schwach, ausgebreitet, der Stamm, wie die herabhängenden Aeste, mit gekrümmten Stacheln besetzt; die an der Wurzel stehenden Aeste sind sehr lang und auf der Erde hingestreckt. Die Blätter sind fünfzählig-gesägt, auch dreizählig, die Blättchen eiförmig-länglich, sägerandig, mit ungleichen Serraturen, auf beiden Seiten grün, oben glatt, glänzend, unten glatt oder fast filzig, 2—3 Zoll lang; an den langen, gestreckten Wurzelsprossen finden sich fast lauter dreizählige Blätter, deren Blättchen eiförmig-oval und langgespißt sind. Die Blatt- und Blumenstiele sind stachelig, die Blumenstielchen fast einzeln, verlängert.

Waterland: Nordamerika, besonders Pensylvanien und Carolina in Hecken. h. Blühzeit: Jun. und Jul. Kult. Frh.

21. *Rubus urticifolius* Poir. Messelblättrige Himbeere. D.

R. foliis simplicibus ternatisque: foliolis ovatis dentatis, subtus sericeis, floribus paniculatis, ramis hirsutissimis. Poir. l. c. n. 246. Perl. syn. 2. p. 52.

Die Aeste des krautartigen Stengels sind sehr rauchhaartig. Die Blätter theils einfach, theils dreizählig. Die Blättchen eiförmig, gezähnt, unten mit Seidenhaaren bekleidet. Die Blumen bilden Rispen

Waterland: Peru. h. Kult. Frh.

K u l t u r:

Ueber die Erziehung, Vermehrung und Fortpflanzung der Himbeerarten im Allgemeinen habe ich schon im Lexicon B. 8. S. 279 und 286 eine kurze Anleitung gegeben, nämlich: daß die zärtlichen, in warmen Ländern einheimischen Arten in Treib- und Glashäusern überwintert seyn wollen, dagegen die nordamerikanischen Himbeeren in unsern Gärten im freien Lande gedeihen, fast in jedem Boden gut fortkommen und durch Sproßlinge sich fortpflanzen. Diese Bemerkungen beziehen sich allerdings auch auf die Kultur der hier beschriebenen neuen Arten.

S y n o n y m e n:

Rubus Dalibarda Lexic. ist Dalibarda violoides Michaux.

- fruticosus Walt. f. Rubus trivialis
- — Hortul. ist — corylifolius Lexic.
- glaber Mill. — — idaeus —
- palmatus Thunb. f. — microphyllus —
- procumbens Mühl. f. — trivialis
- tomentosus Bory f. — borbonicus
- — Hortul. ist — corchorifolius —
- triphyllus Bell. — — tomentosus —
- villosus Thunb. f. — corchorifolius —

Rudbeckia Linn. S. Lexic. B. 8. S. 286—292.
Rudbeckie.

Recept. paleaceum, conicum. Pappus crenatus margine (aut nullus) cal. duplici ordine squamarum. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 2246. Syngenesia frustranea. (Familie der Gewächse mit zusammengesetzten Blumen. Compositae).

1. Rudbeckia amplexifolia Jacq. Lexic. B. 8. S. 286.

R. foliis oblongo-lanceolatis cordatis amplexicaulibus, inferioribus serratis, disco cylindrico-conico. Willd. Spec. pl. 3. p. 2249.

Die ganze Pflanze ist unbehaart, der Stengel aufrecht, 2—3 Fuß hoch und höher, ästig und gestreift. Die Blätter alterniren, sind länglich-lanzettförmig, ansitzend, an der Basis herzförmig, umfassend, die untern 3—5 Zoll lang, mehr oder weniger gezähnt, die obern 1—3 Zoll lang, ganzrandig. Die Strahlblümchen (6—8), gelb, an der Spitze gezähnt, die Scheibenblümchen schwarzroth, die Saamenkrone am Rande ungezähnt. Uebrigens wie im Lexic. a. a. D.

2. *Rudbeckia aristata* Pursh. Gegrannte Rudbeckie.

R. caule hispido, ramis elongatis corymbosis unifloris, foliis lanceolato-oblongis serratis hispidis, disco hemisphaerico, paleis pappi lobulatis aristatis. Pursh. Fl. Amer. septent.

Der Stengel ist scharfborstig und hat lange, einblumige Aeste, die doldentraubenartig stehen. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, sagerandig, scharfborstig. Die Blumen haben eine halbfügelige Scheibe und die Spreublättchen der Saamenkrone? sind pyrismenförmig gegrannt. Ich habe diese Pflanze noch nicht gesehen. Wenn wirklich die Saamenkrone spreuig, gegrannt ist, so entspricht sie dem Charakter dieser Gattung nicht, aber redet H. Pursh von den Spreublättchen auf dem Fruchtboden? Ueber die Abweichung und Beschaffenheit der Saamenkronen bei den Rudbeckien siehe Schröd. neues Journ. 1808. 2. B. 2. St. S. 67.

Waterland: Nordamerika; Süd-Carolina. 4?

3. *Rudbeckia aspera* Pers. Scharfe Rudbeckie. D.

R. foliis ovato-lanceolatis remote serratis asperimis, caule ramosissimo, ramis patentibus, receptacul. hemisphaericis. Pers. Syn. pl. 2. p. 477.

Rudb. scabra Cavan.?

Der Stengel ist sehr ästig, mit scharfen Strichborsten besetzt und hat ausgebreitete, scharfe Aeste. Die Blätter sind ey-lanzettförmig, ansitzend, entfernt sagerandig, sehr scharf, unten punktirt. Die Blumen zahlreich; sie haben einen dunkelgelben Strahl und kleine schwarzrothe Scheibenblümchen. Der Fruchtboden ist halbfügelig, der Saame nackt?

Waterland: Nordamerika. 4. Kult. Frh.

4. *Rudbeckia digitata* Mill. dict. ed. 7 Ait. Kew. ed. 1 et 2. Gefingerte Rudbeckie. Engl. Narrow jagged-leaved Rudbeckia.

R. foliis inferioribus pinnatis, pinnis pinnatifidis, superioribus simpliciter pinnatis, summis trifidis, pappo crenato, caule laevi. Schrad. Neues Journ. 2. B. 2. St. 1808. p. 61.

Chrysanthemum americanum majus, foliis magis dissectis. Moris. Hist. 3. sect. 6. t. b. f. 54.

Der Stengel ist aufrecht, glatt, ungefähr 4 Fuß hoch, nicht gestreift, aber mit einem Reife (Zhu) bedeckt und hat fast gestreifte, abwechselnde Aeste. Die Blätter sind von einer dichten, fast lederartigen Substanz: die untern gefiedert, mit halbgefiederten Theilen oder Fiedern; die obern einfach gefiedert, die Blättchen schmal-lanzettförmig; die ganz obern Blätter nur breitheilig, alle am Rande und an den Rippen scharf, übrigens glatt. Die Blättchen oder Schuppen des gemeinschaftlichen Kelches sind länglich-eiförmig, die Strahlblümchen (7—9) goldgelb. Der Blumen- oder Fruchtboden ist kegelförmig, stumpf, mit zart-silzigen Spreublättchen besetzt. Die Saamenkrone ist häutig, gefeibt oder ungleich eingeschnitten.

Waterland: Nordamerika. 4 Blühzeit: Aug. und September. Kult. Fr.

5. *Rudbeckia discolor* Pursh. Zweifarbigte Rudbeckie. D.

R. ramis corymbosis unifloris, pedunculis nudis elongatis, foliis lanceolatis strigoso-pilosis subintegerrimis, calycinis foliolis ovatis acutis, petalis lanceolatis integerrimis discoloribus longitudine calycis. Pursh l. c.

Die Aeste des Stengels stehen doldentraubenartig, sind einblumig, die Blumenstiele lang, nackt. Die Blätter lanzettförmig, stielig-behaart, fast ganzrandig. Die Blättchen des Kelches eiförmig, gespitzt. Die Strahlblümchen lanzettförmig, ganzrandig, so lang als der Kelch.

Waterland: Nordamerika, besonders Florida. 4

6. *Rudbeckia fulgida* Ait. G. Lexic. B. 8. S. 288.

R. foliis oblongo-lanceolatis denticulatis basi angustatis subcordatis, calycibus hispida, pappo crenulato. Schrad. l. c. p. 65. Rudb. chrysomela Michaux Fl. bor. Amer. 2. p. 143.

7. *Rudbeckia hirta* Linn. S. Lexic. a. a. D.

R. foliis spathulato-ovatis serratis hirtis, calycibus hirsutissimis, pappo integerrimo. Schrad. l. c.

Diese beiden Arten, nämlich *R. fulgida* und *hirta* gleichen sich beim ersten Blick sehr und werden daher in einigen Gärten mit einander verwechselt. Aus diesem Grunde hat H. D. Schrader die Diagnosen beider Arten genauer bestimmt und noch überdies in gedachtem neuem Journ. einige Merkmale angegeben, die zur Unterscheidung dienen, besonders in Hinsicht auf die Gestalt und Beschaffenheit der Blumen; denn die Stengelblätter sind bei *R. fulgida* eben sowohl dreifach gerippt als bei *R. hirta*. Der Fruchtboden ist bei beiden kegelförmig gebildet, aber bei *hirta* etwas länger als bei jener, und die Scheibe in der Blühzeit mehr erhoben. Beide haben lanzett-spatelförmige Spreublättchen. Außer den angeführten Kennzeichen unterscheidet sich *R. hirta* hauptsächlich durch sehr rauchhaarige Kelchblättchen und durch eine schmale, durchaus ganze, nicht gezähnte Saamenkrone; bei *R. fulgida* sind die Kelchblättchen scharfborstig und die Saamenkrone ist schmaler als bei jener und gekerbt.

Beide Arten kommen aus Nordamerika und perenniren in unseren Gärten im Freien, doch scheint die Dauer der *R. hirta*, die in den Spec. pl. und andern Schriften als zweijährig angezeigt ist, vom Standorte und Boden, ja selbst von der Beschaffenheit und Strenge des Winters abzuhängen. Im hiesigen Garten wird sie mit alter Gerberlohe oder Baumblättern zc. bedeckt und zwar ehe der Frost in den Boden eindringt. Diese Decke ist den Wurzeln sehr wohlthätig, besonders in kalten Wintern und wenn nicht viel Schnee liegt.

8. *Rudbeckia laevigata* Pursh. Glatte Rudbeckie. D.

R. undique glaberrima, caule virgato paniculato, ramis corymbosis, pedunculis elongatis, uniflo-

ris, foliis ovato-lanceolatis utrinque acuminatis triplinerviis integerrimis aut dente uno alterove instructis laevigatis, calycinis foliolis lanceolatis longitudine radii. Pursh l. c.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Stengel rispenartig getheilt und hat ruthenförmige Aeste, die doldentraubenartig stehen. Die Blätter sind eilanzettförmig, an beiden Enden langgespitzt, dreifach gerippt, ganzrandig, oder mit einzelnen Zähnen versehen, glatt. Die Blumenstiele verlängert, einblumig, die Kelchblättchen lanzettförmig, so lang als die Strahlblümchen.

Vaterland: Nordamerika; Georgien. 4

9. *Rudbeckia nudicaulis* Pers. Nacktstielige Rudbeckie. D.

R. foliis oppositis sublanceolatis obsolete dentatis glabris, caule hirsuto, pedunculis longissimis nudis strictis. Pers. l. c. 2. p. 477. Herb. Juss. Mff.

Der Stengel ist fast schaftförmig, rauchhaarig. Die Blätter entgegengesetzt, fast lanzettförmig, undeutlich gezähnt, glatt. Die Blumenstiele sehr lang, nackt, steif. Die Blumen gelb?

Vaterland: Monte-Video. 4?

10. *Rudbeckia pinnata* Ventenat. Hort. Cels. t. 71. Gefiederte Rudbeckie.

R. foliis omnibus pinnatis, pinna una alterave inferiorum bipartita, reliquis indivisis, pappo integerrimo, caule sulcato hispido. Schrad. im neuen Journ. für d. Botanik, 2. B. 2. St. 1808. S. 61.

Rudbeckia pinnata Venten. Hort. Cels. p. et t. 71. Smith. exot. bot. p. 73 t. 38.

Rudbeckia digitata Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 2247. (excl. synon. Moris.).

Rudb. odorata Hortulan.

Der Stengel ist aufrecht, 5 bis 8 Fuß hoch, ästig, scharfborstig, stark gefurcht, besonders nach unten. Die Blätter sind alle gefiedert, blaßgrün, die Blättchen ungetheilt, nur an den untern Blättern findet sich zuweilen ein oder auch einige zweitheil-

lige Blättchen, deren Theilung jedoch vom Standorte und Boden abzuhängen scheint, gewöhnlich erscheinen sie alle ungetheilt. Die Blumenstiele sind lang, einblumig, mehr oder weniger rispenartig gestellt. Die Strahlblümchen blaßgelb, die Scheibblümchen stehen gedrängt auf einem kegelförmig-gespitzten, wohlriechenden Boden. Die Saamen zusammengedrückt, wodurch sich diese Art noch außerdem von den übrigen ihrer Gattung unterscheidet.

Diese Art hat Hr. Willdenow in Spec. pl. mit der *Rudbeckia digitata* verwechselt, aber nach Venten. und Schrader im gedachten Journal unterscheidet sie sich von jener durch einen höheren, gefurchten Stengel, der mehr oder minder scharfborstig ist, durch schmalere Blätter, deren Blättchen größtentheils ungetheilt sind, durch längere, blaßgelbe Strahlblumen, durch eine längliche, fast cylindrische, stumpfe Scheibe, durch die Gestalt der Saamen und durch andere Merkmale. Demnach kann die nach Willdenow's Anleitung gefertigte Diagnose der *Rudb. digitata* und der *R. pinnata* im Lexic. B. 8. S. 287. N. 3. und S. 290 N. 7 gestrichen werden.

Waterland: Nordamerika. 4 Blühzeit: Septemb. und Oktober.

11. *Rudbeckia Radula* Pursh. Rasselblättrige Rudbeckie. D.

R. caule inferne hispido, superne glabro nudiusculo, pedunculis longissimis unifloris, foliis ovatis attenuatis tuberculatis hispidis, calycibus imbricatis, squamis ovatis acuminatis ciliatis. Pursh l. c.

Der Stengel ist unten scharfborstig, oben unbehaart, fast nackt. Die Blätter sind oval, verdünnt, warzig, scharfborstig. Die Blumenstiele sehr lang, einblumig. Die Kelchblättchen eysförmig, langgespitzt, gefranzt, dachziegelförmig gelagert.

Waterland: Nordamerika, besonders Georgien. 4?

12. *Rudbeckia triloba* Linn. S. Lexic. B. 8. S. 291.

R. foliis spathulatis, inferioribus trilobis, superioribus indivisis. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 2247.

Der Stengel wird selten über 3 Fuß, ist gestreift, rauchhaarig und nach oben rispenartig getheilt; die Nester sind zahlreich, mehr oder weniger knieartig gebogen und theilen sich abermals in mehrere kleine einzelne Nester. Die Blätter sind sägerandig, die Serraturen sehr scharf: die untern dreilappig, die obersten ungegetheilt. Die Blumen gelb, kleiner als bei der *R. digitata*, *laciniata* und andern in unseren Gärten allgemein bekannten Arten. Die Saamen klein, vierkantig, wie bei der *R. amplexifolia* würflich gestreift. Uebrigens wie im Lexic.

Auch diese Art ist in einigen Schriften als eine zweijährige Pflanze angezeigt, aber Hr. Prof. Schrader bemerkt im erwähnten Journ. p. 63, daß sie in dem botanischen Garten zu Göttingen schon damals bis in das 4te Jahr ausgedauert habe und daher als eine perennirende Pflanze zu betrachten sey. Es ist demnach außer allem Zweifel, daß auch bei dieser Art Standort und Boden zu einer längern Dauer viel beiträgt. Siehe meine Bemerkungen bei *Rudb. hirta*.

Einige Arten dieser Gattung, die schon im Lexicon abgehandelt sind, habe ich hier deswegen wieder aufgenommen, um ihre Diagnosen zu verbessern und sie dadurch von andern, mit ihnen zunächst verwandten Arten gehörig zu unterscheiden. Die meisten tragen liebliche Blumen, die im Sommer und im Herbst sich entwickeln und daher zur Verschönerung unserer Gärten benutzt werden. Ihre Kultur, in Absicht der Fortpflanzung und Vermehrung siehe Lexic. B. 8. S. 292.

S y n o n y m e n:

- Rudbeckia alata* Jacq. f. *Helenium quadridentatum*
 — *chrysomela* Mich. f. *Rudbeckia fulgida*
 — *digitata* Lexic. ist — *pinnata*
 — *odorata* Hort. f. — —
 — *oppositifolia* Linn. f. *Bupthalmum helianthoides*
 — *perfoliata* Cav. f. — *amplexifolia*
 — *scabra* Cav. f. — *aspera*

Rudgea Salisb. Rudgea.

Cal. profunde quinquefidus. Corollae tubus gracilis longissimus, limbus quinquepartitus, laciniis e dorso apicis uncinatis. Filamenta faucibus tubi inserta, antheris breviora. Pericarpium (in nondum maturis) biloculare, loculis monospermis. Stigma bipartitum, laciniis oblongis. R. A. Salisbury in Linn. Transact. VIII. p. 327. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. XI. Pentandria Monogynia (Familie der Labkräuter oder Röthen; Rubiaceen).

Diese Gattung hat Salisbury bestimmt und sie dem englischen Botaniker Herrn Edward Rudge zu Ehren Rudgea genannt. Rudge hat sich durch die Beschreibung und Anordnung mehrerer seltener Pflanzen, die in Guianae gesammelt und nach England gebracht waren, um die Wissenschaft verdient gemacht. Sein Werk hierüber führt den Titel: Plantarum Guianae rariorum Icones et descriptiones. London 1806. fol. Auch in den Transact. of Linn. Soc. hat er viele neue Pflanzen beschrieben, und mehrere nordamerikanische Carices genau bestimmt.

1. *Rudgea lanceaefolia* Salisb. Lanzettblättrige Rudgea. D.

R. foliis lanceolatis acuminatis Salisb. l. c. VIII. p. 327. t. 18.

Der Stengel ist aschgrau, rundlich, armförmig getheilt und mit lanzettförmigen, langgespitzten, ganzrandigen Blättern besetzt. Diese sind 3 — 4 Zoll breit, ungefähr 10 Zoll lang, vielrippig, glatt, unten braun, die Axtblätter aufrecht, eiförmig. Die Blumenstiele filzig, die Blumen ansiehend. Der Kelch ist tief fünfspaltig, die Krone zwei Zoll lang, auswendig mit Filze dicht bekleidet; sie hat eine lange, dünne Röhre und einen fünfstheiligen Rand, dessen Einschnitte an der Spitze auf dem Rücken halenförmig sind. Der Griffel so lang als die Kronenröhre, die Narbe zweitheilig; die Einschnitte derselben sind gekrümmt, abstehend, stumpf, ein wenig ausgehöhlt.

Vaterland: Gujana. 4?

2. *Rudgea ovalifolia* Salisb. Ovalblättrige Rudgea. D.

R. foliis ovalibus leviter acuminatis (floribus paniculatis congestis). Salisb. l. c. p. 328.

Der Stengel hat entgegengesetzte Aeste. Die Blätter sind oval, leicht gespißt, 7—8 Zoll lang, 4—5 Zoll breit, ganzrandig, oben glatt. Die Asterblätter wie die der vorbergehenden Art gebildet, aber größer und mehr umgekehrt-eiförmig. Die Blumen gehäuft, in dichte Rispen gesammelt; jeder Blumenstiel ist mit einem breit-keilförmigen Deckblatte besetzt. Die Deckblätter, Kelche und Kronen sind filzig. Die Krone ist nur 1 Zoll lang, also kürzer als bei der vorbergehenden Art.

Waterland: Gujana.

Beide Arten scheinen in Deutschland noch fremd zu seyn; auch in der neuen Ausgabe des Hort. Kewens. fehlen sie, daher kann ich ihre Kultur, hinsichtlich der Standörter und der Vermehrung nicht genau angeben.

Rudolphia Willd. S. Lexic. B. 8. S. 292.

Diese Gattung hat Persoon in Syn. pl. 2. p. 279 mit *Butea* Roxb. vereinigt. Beide sind der Gattung *Erythrina* sehr nahe verwandt und nur durch die Gestalt der Hülse zu unterscheiden.

Ruellia Linn. Ruellie.

Calyx quinquepartitus aequalis. Corolla infundibuliformis, limbo quinquesido subaequali patente. Stam. 4. fertilia inclusa. Antherae biloculares. Capsula bilocularis, loculis polyspermis. Dissepimentum adnatum. Semina retinaculis subtensa. Humboldt, et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. ed. Kunth. 2. p. 194.

Linn. Syst. Didynamia Angiospermia (Familie d. Ruellien.)

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines alten Botanisten des Herrn Johann Ruell, der sich durch die Herausgabe einiger lehrreichen Schriften und durch die Uebersetzung der Werke des Dioscorides in die lateinische Sprache bekannt gemacht hat.

1. *Ruellia ciliata* Hornemann. Gefranzte Ruellie.

R. foliis ovatis subdenticulatis margine ciliatis longissime petiolatis, floribus solitariis axillaribus sessilibus. Willd. Enum. H. Berol. p. 656. Hornem. catal. hort. hafn. 2. p. 585.

Der Stengel ist ausdauernd, strauchartig. Die Blätter sind sehr lang gestielt, eiförmig, fast gezähnt, am Rande mit weißen Haaren gefranzt, die untern Blattstiele fast so lang als die Blätter. Die Blumen sitzen einzeln in Blattwinkeln.

Waterland: Ostindien. h. Kult. A. Erb.

2. *Ruellia dulcis* Cav. Süße Ruellie. D.

R. foliis ovatis integerrimis petiolo subbrevioribus, pedunculis axillaribus unifloris. Cav. ic. 6. p. 62. t. 585. f. 2.

Der Stengel ist sehr kurz. Die Blätter sind eiförmig, ganzrandig, gestielt. Die Blumenstiele winkelförmig, einblumig, wie die Blattstiele behaart.

Waterland: Chili. 4?

3. *Ruellia elongata* P. Beauvois. Verlängerte Ruellie. D.

R. foliis ovatis longo acuminatis, floribus spicatis, cor. tubo longissimo. Pal. d. Beauv. Fl. d'Oware t. 26.

Der Stengel ist fast holzig und mit eiförmigen, langgespitzten Blättern besetzt. Die Blumen stehen ährenförmig. Die Krone ist himmelblau und hat eine sehr lange Röhre.

Waterland: Afrika (d'Oware) 4?

4. *Ruellia flava* Pers. Gelbe Ruellie.

R. foliis petiolatis ovato-orbiculatis cum acumine, floribus spicatis lateralibus. Pers. Syn. pl. 2. p. 177. (Herb. Juss.)

Die Blätter sind gestielt, eiförmig, langgespitzt. Die Blumen bilden seitenständige Ähren und haben gelbe Kronen.

Waterland: Ostindien. 4?

5. *Ruellia foetida* Humboldt et Bonpl. Stinkende Ruellie. D.

R. glabra, caule suffruticoso erecto, ramis quadrangularibus verrucosis, foliis lanceolato-oblongis acutis basi angustatis, floribus axillaribus solitariis sessilibus. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. ed. Kunth. 2. p. 195. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 656.

Ein ästiger, aufrechter Halbstrauch, der mehr oder weniger mit weißen zerstreutstehenden Warzen besetzt ist und verdickte Knoten hat. Seine Nester sind viereckig, warzig, unbehaart und stehen, wie die Blätter, einander gegenüber. Die Blätter sind gestielt, länglich-lanzettförmig, die obere lanzettförmig, gespitzt, an der Basis schmal, ganzrandig, dicklich, undeutlich geadert, glatt, fast fünf Zoll lang, $\frac{1}{2}$ Zoll breit. Die Blattstiele 2 Linien lang, rinnenförmig, glatt; an kultivirten Pflanzen sind die Blätter ey-lanzettförmig, kurzgestielt, glatt, in der Jugend auf der Unterfläche zuweilen mit klebartigen Schüppchen versehen und haben einen unangenehmen Geruch. Die Blumen einzeln, winkelförmig, ungestielt. Die Kapfel ist keulenförmig, langgespitzt, auswendig bereift-graugrün, mit dem bleibenden Kelche umgeben, $\frac{1}{2}$ Zoll lang, zweifächerig; jedes Fach enthält zwei runde, flache Samen.

Vaterland: Südamerika, am Meerufer. \dagger Blüzeit: April und Mai. Kult. A. Erbh. oder \dagger Fr.

6. *Ruellia formosa* Humboldt et Bonpl. Schöne Ruellie. D.

R. caule fruticoso, ramis teretibus, foliis oblongis dentato-spinosis glabris, floribus axillaribus solitariis sessilibus, laciniis calycinis acuminato-spinosis. Humb. et Bonpl. l. 2. p. 197.

Dieser Strauch ist ästig und wird ungefähr 3 Fuß hoch. Seine Nester sind rund, glatt, in der Jugend filzig. Die Blätter stehen einander gegenüber auf kurzen Stielen, sind länglich, langgespitzt-dornig, am Rande dornig-gezähnt, fast lederartig, geadert, glatt, an den Mittelrippen filzig, oben glänzend, unten blas. Die Blattstiele 2 Linien lang, filzig, an der Basis mit

Reißen, quirkförmig stehenden Dornen umgeben. Die Blumen sitzen einzeln in Blattwinkeln, sind fast so lang als die Blätter. Die Deckblätter (?) gezähnt-dornig, ein wenig länger als der Kelch, dessen Theile lanzettförmig, bleibend und mit einer dornigen Spitze versehen sind. Die Krone incarnatroth, rachenförmig, die Röhre walzenrund, an der Spitze ausgebreitet, ein wenig zusammengedrückt, gekrümmt, die Oberlippe eiförmig, ausgerandet, die Unterlippe dreitheilig und hat rundliche Einschnitte, wovon der mittlere breiter ist als die Seitenlappen; vier ungleich lange, hervorragende Staubfäden, mit länglichen, zweifächerigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten eiförmig, der Griffel kaum hervorragend, die Narbe gespitzt. Die Kapselfeile eiförmig, zusammengedrückt, langgespitzt, zweifächerig, elastisch auffpringend; jedes Fach enthält zwei rundliche, flache Samen.

Waterland: die Andeskette in Peru, an Flüssen. h
Blühzeit: August. Kult. Erb.

7. *Ruellia fulgida* Andrews. Leuchtende Ruellie. D.
Engl. Bright-flower'd Ruellia.

R. foliis petiolatis ovato-acuminatis undulatis, pilosis crenatis, fasciculis axillaribus elongato-pedunculatis, corollae tubo subcylindrico. Andrews Reposit. 327. Hort. Kewensl. ed. 2. v. IV. p. 58.

Der Stengel ist strauchartig. Die Blätter sind gestielt, eiförmig-langgespitzt, wellenförmig, behaart, gekerbt. Die Blumen gebüschelt, langgestielt-winkelfständig. Die Kronenröhre ist cylindrisch.

Waterland: Westindien. h. Im botanischen Garten zu Kew steht diese Ruellie im Treibhause, wo ihre Blumen im Jul. und August sich entwickeln.

8. *Ruellia geminiflora* Humboldt. et Bonpl. Paarbeblüthige Ruellie. D.

R. pubescens, caule herbaceo procumbente, ramis tetragonis, foliis oblongis acutis basi angustatis, floribus axillaribus geminis subsessilibus. Humb. et Bonpl. I. c. 2. p. 195.

Die Wurzel besteht aus langfleischigen Knollen, die oben in einem Büschel sich vereinigen, wie bei *Ruellia*

tuberosa. Aus derselben kommt ein ästiger, gestreckter Stengel; dessen Aeste viereckig sind und wie die Blätter einander gegenüber stehen. Die Blätter sind kurzgestielt, länglich, gespißt, an der Basis schmal, ganzrandig, netzförmig geadert, oben mit feinen Strichborsten besetzt, unten filzig, anderthalb bis 2 Zoll lang, 8—9 Linien breit. Die Blumen winkelförmig, gepaart, sehr kurz gestielt, 1 Zoll lang. Der Kelch fünfteilig, mit linienförmigen, borstig filzigen Einschnitten. Die Krone blaßviolett, auswendig fein filzig, trichterförmig, mit fünfspaltigem, gleichem, abstehehem Rande, dessen Einschnitte gerundet sind; 4 ungleich lange, eingeschlossene Staubfäden, mit gleichbreit-länglichen zweifächerigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten und Griffel feinfilzig. Der Griffel eingeschlossen, mit einfacher Narbe. Die Kapsel keulenförmig, gespißt, filzig, von dem bleibenden Kelche umgeben, 4—5 Linien lang.

Vaterland: Südamerika, besonders Neu-Granada, an trockenen Orten. 4 Blühzeit: Jul. bis Oktob. Kult. A. Erb.

9. *Ruellia gigantea* Hamb. et Bonpl. Riesenförmige Ruellie. D.

R. arborea, ramis tetragonis, foliis subrotundo-ovatis acuminatis glabris, nervis hirtis, panicula terminali, laciniis oblongis obtusis, corolla externe albo-sericea, staminibus exsertis. Hamb. et Bonpl. l. c. 2. p. 197.

Ein Baum, fast fünf Klaftern hoch, mit dichtstehenden Aesten und einem walzenrunden Stamme, der 1—2 Fuß im Durchmesser dick ist; seine Rinde ist rissig, braun, das Holz weiß, hart. Die Aeste sind in der Jugend viereckig, warzig, wie die Blätter entgegengesetzt, die Aestchen mit rostfarbenem Filze bekleidet. Die Blätter gestielt, rundlich-eiförmig, langgespißt, an der Basis gerundet, ganzrandig, fast lederartig, netzförmig geadert, glatt, an den Mittelrippen mehr oder minder mit kurzen Borstenhaaren besetzt, oben schwarzgrün, unten blaß, 6—8 Zoll lang, 4—5 Zoll breit. Die Blattstiele fast 1 Zoll lang, halbrund, gefurcht, filzig, auswendig glatt.

Die Blumen bilden gestielte, gipfelständige $\frac{1}{2}$ Zoll lange Rispen, deren Aeste einander gegenüber stehen, viereckig und wie die eysförmigen Deckblätter filzig sind. Der Kelch ist fünftheilig, auswendig filzig, viermal kürzer als die Krone, mit länglichen, an der Spitze gerundeten, gleichen Einschnitten. Die Krone trichterförmig, auswendig weiß-seidenartig, inwendig glatt, der Rand fünfspaltig, mit eysförmigen, stumpfen, ausgebreiteten, fast gleichen Einschnitten; vier ungleich lange, glatte, hervorragende Staubfäden, mit länglichen, behaarten, zweifächerigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten eysförmig, filzig, der Griffel glatt, hervorragend, die Narbe gespißt. Die Kapselförmig, von dem bleibenden Kelche umgeben, auswendig filzig, an der Spitze elastisch auffpringend, zweifächerig; jedes Fach enthält zwei ründliche Saamen.

Vaterland: Südamerika, am Magdalenaflusse und am Fuße der Andeskette in der Gegend von Quito.
 h Blühzeit: Jun. Oktob. Kult. A. Erbh.

10. *Ruellia grandiflora* Pers. Großblumige Ruellie. D.

R. foliis ovatis integerrimis, floribus axillaribus solitariis longissimis, caule fruticoso.

Hierher gehört *Ruellia longiflora* Vahl. S. Peric. B. 8. S. 302. N. 25.

11. *Ruellia humifusa* Pers. Liegende Ruellie. D.

R. geniculis radicalibus, foliis oppositis ovatis crenatis, floribus terminalibus. Pers. l. c. p. 177. (Herb. Juss.).

Der Stengel treibt an den Gelenken (Gliedern) Wurzeln; er trägt gegenüberstehende, eysförmige, gekerbte Blätter und gipfelständige Blumen.

Vaterland: Südamerika? in Wäldern, an schattigen Orten.

12. *Ruellia hybrida* Pursh. Bastard-Ruellie. D.

R. erecta ramosissima, pilis albis hirsuta, foliis subsessilibus oblongis utrinque subacutis dense hirsutis, bracteis calyce brevioribus, calycis laciniis linearibus tubo corollae vix brevioribus. Pursh. Fl. Amer. septent.

Der Stengel ist aufrecht, sehr ästig und mit weißen Haaren dicht bekleidet. Die Blätter sind fast ungestielt, länglich, an beiden Enden fast gespitzt, sehr rauchhaarig. Die Deckblätter kürzer als die Kelche. Die Einschnitte des Kelches linienförmig, kaum kürzer als die Kronenröhre.

Waterland: Nordamerika, bei Savannah (Stadt in der Provinz Georgien). 4

13. *Ruellia inflata* Richard. Aufgeblasene Ruellie. D.

R. foliis abrupte petiolatis ovato-oblongis acutis, cal. angusto lineari, cor. inflata. Richard. in Act. Soc. Par. p. 110.

Die Blätter des Stengels sind eyrund-länglich, gespißt. Die Kelcheinschnitte schmal, linienförmig. Die Krone ist aufgeblasen und hat hervorragende Staubfäden.

Waterland: Cajenna.

14. *Ruellia inundata* Humboldt. et Bonpl. Ueberschwemmte Ruellie. D.

R. piloso-viscoso, caule herbaceo procumbente, ramis subtetragonis, foliis ovatis acutis basi rotundatis integerrimis, pedunculis axillaribus dichotomis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 195.

Der Stengel ist ästig, gestreckt, mit gegenüberstehenden, fast viereckigen, ausgebreiteten, behaart-klebrigen Aesten. Die Blätter sind entgegengesetzt, gestielt, eyförmig, an der Basis gerundet, gespißt, ganzrandig, neßförmig geadert, auf beiden Seiten behaart-klebrig, $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, 1 Zoll breit und haben einen bitteren Geschmack. Die Blattstiele 2 Linien lang, haarig-klebrig. Die Blumenstiele winkelständig, zweitheilig, viermal länger als die Blätter, behaart-klebrig, mit ausgesperren Aesten. Die Blumen fest sitzend, 8—9 Linien lang. Die linienförmigen Deckblätter und die Kelche wie die übrigen Theile der Pflanze mit klebrigen Haaren bekleidet. Der Kelch fünfteilig, fast gleich. Die Krone trichterförmig, roth, die Röhre kurz, der Schlund sehr aufgeblasen, mit fünfspaltigem, ausgebreitetem Rande und rundlichen unglei-

ungleichen Einschnitten; vier ungleich lange, glatte, kaum eingeschlossene Staubfäden, mit länglichen, zweifächerigen Antheren gekrönt. Die Kapsel fast keulenförmig, langgespitzt, fast so lang als der bleibende Kelch, der sie umgiebt, glatt, zweifächerig; jedes Fach enthält zwei runde, flache Saamen.

Waterland: Südamerika, am Magdalenaflusse, und an überschwemmten Orten bei Mompox und Badillas. 4 Blühzeit: Mai. Kult. A. Erbh.

15. *Ruellia longiflora* Richard. Langblumige Ruellie.

R. glabriuscula, foliis lanceolato-linearibus, pedunculis axillaribus bifidis multifloris fol. brevioribus. Rich. in Act. Soc. Paris. p. 110.

Die ganze Pflanze ist glattlich. Die Blätter lanzettförmig. Die Blumenstiele winkelförmig, zweispaltig, viel kürzer als die Blätter. Die Kronen lang, blau?

Waterland: Cajenna. 4?

Mit dieser Art darf man *R. longiflora* Vahl. nicht verwechseln. S. *Ruellia grandiflora* N. 10.

16. *Ruellia microphylla* Cav. Kleinblättrige Ruellie. D.

R. caule prostrato, foliis ovatis minutis, floribus axillaribus solitariis ebracteatis. Cav. l. c. p. 63. t. 586.

Der Stengel ist auf der Erde hingestreckt und mit sehr kleinen, eiförmigen Blättern besetzt, die nur zwei Linien lang sind. Die Blumen stehen einzeln in Blattwinkeln, ohne Deckblätter.

Waterland: Mexico. 4?

17. *Ruellia obliqua* Pers. Schiefblättrige Ruellie. D.

R. foliis basi obliquis crenato-dentatis scabris, petiol. & rhobilisque pubescentibus. Pers. l. c. p. 178.

R. scabra Juss. Herb.

Die Blätter sind scharf, an der Basis schief, gekerbt-gezähnt. Die Blumen bilden Aehren oder Rispen, die, wie die Blattstiele, filzig sind.

Waterland: Java. 4?

18. *Ruellia pubescens* Pers. Weichhaarige Ruellie.

R. foliis integris ovatis subpubescentibus, floribus solitariis axillaribus. Pers. l. c. p. 176.

R. ovata. Thunb. prodr. p. 104.

Der Stengel ist aufrecht. Die Blätter sind eiförmig; ungetheilt, mit feinen weichen Haaren bekleidet. Die Blumen einzeln, winkelständig.

Vaterland: Das Kap d. g. Hoffn.?

19. *Ruellia quitensis*. Humboldt et Bonpl. Quitische Ruellie. D.

R. caule suffruticosa, ramis subtetragonis pubescentibus, foliis obovato-oblongis obtusiusculis basi cuneatis puberulis, floribus axillaribus solitariis subsessilibus. H. et Bonpl. l. c. p. 195.

Der Stengel ist ästig, gestreckt, mit langen, fast viereckigen, filzigen Aesten. Die Blätter sind gestielt, entgegengesetzt, umgekehrt eyrund-lanzettförmig, etwas gespitzt, an der Basis, nach dem Blattstiele zu schmal, übrigens ganzrandig, geadert, auf beiden Seiten mit feinem Filze bekleidet, 8—9 Linien lang, 2—3 Linien breit. Die Blattstiele nur eine Linie lang, filzig. Die Blumen einzeln, winkelständig, sehr kurz gestielt, fast $\frac{1}{2}$ Zoll lang. Die Einschnitte des fünftheiligen Kelches linien-pfriemensförmig, fast gleich, ungefähr so lang als die Kronenröhre. Die Krone violett?, fein filzig, trichterförmig, mit fünfspaltigem, regelmäßigem, ausgebreitetem Rande, dessen Einschnitte gerundet sind; 4 ungleich lange, glatte, eingeschlossene Staubfäden, mit länglichen, zweifächrigen Antheren gekrönt, die an der Basis drei Zähnen haben. Der Griffel ist filzig, eingeschlossen. Die Kapsel fast cylindrisch, glatt, 3 Linien lang.

Diese Art unterscheidet sich von der *R. prostrata* Herb. Juss. hauptsächlich durch schmalere Blätter und durch die Staubbeutel, die an beiden Seiten der Basis mit 3 Zähnen versehen sind.

Vaterland: Peru, bei Quito. ♀ Blühzeit: Nat. Kult. A. Erbh.

20. *Ruellia rubicaulis* Cavan. S. Lexic. B. 8. S. 306.

R. caule pubente erecto, foliis oblongo-ovatis crenulatis intermedio brevioribus. Cav. l. c.

Die Deckblätter sind linienförmig, die Blumen dunkelgelb. Uebrigens s. *Peric. a. a. D.*

21. *Ruellia setigerus* Persl. Borstige Ruellie. D.

R. foliis integris ovatis glabris, floribus axillaribus sessilibus, calycibus setaceo-aristatis. Persl. l. c. p. 176.

Ruellia aristata Thunb. l. c.

Die Blätter des Stengels sind ungetheilt, eysförmig, glatt. Die Blumen winkelfständig, ansitzend, die Kelcheinschnitte borstig-gegrannt.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn.

22. *Ruellia spinefcens* Thunb. Dornige Ruellie.

R. foliis falciculatis lanceolatis spinulentibus, floribus sparsis sessilibus, caule depresso. Thunb. l. c. p. 104. Persl. l. c. p. 176.

Der Stengel ist niedergedrückt; er trägt gebüschelte, lanzettförmige, dornig werdende Blätter, und zerstreute, ansitzende Blumen.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn.

23. *Ruellia superba* Dietr. Stolze Ruellie. Engl. Splendid Ruellia.

Ruellia (formosa) foliis petiolatis integerrimis ovatis utrinque pubescentibus, pedunculis axillaribus alternis longissimis paucifloris, corollis subringentibus. Curt. bot. magaz. 1400. Andrews Reposit. 610. Hort. Kew. ed. 2. v. IV. p. 58.

Die Blätter des Stengels sind gestielt, eysförmig, ganzrandig, auf beiden Seiten filzig. Die Blumenstiele winkelfständig, abwechselnd länger; jeder trägt eine liebliche, fast rachenförmige Blume.

Diese Art ist von der *Ruellia formosa* H. et Bonpl. sehr verschieden. Sie findet sich gegenwärtig in dem botanischen Garten zu Kew, wahrscheinlich auch in Deutschland.

Waterland: Brasilien. 4 Blühzeit: Jun. bis September. Kult. A. Erbh.

24. *Ruellia Thunbergii* Dietr. Thunbergische Ruellie.

Ruellia (ciliaris), foliis integris cordato-ovatis ciliatis, floribus terminalibus, caule erecto. Pers. l. c. 2. p. 176.

Ruellia cordata. Thunb. prodr. p. 104.

Der Stengel ist aufrecht. Die Blätter sind herzförmig, ganzrandig, gefranzt. Die Blumen gipfelständig.

Diese Art unterscheidet sich von der *Ruellia ciliata* Hornem. Durch herzförmige Blätter, die bei jener eiförmig, aber langgestielt sind, durch gipfelständige Blumen und durch andere Merkmale; von der folgenden durch die Gestalt der Blätter, die weniger behaart sind und kürzere Wimpern haben als jene.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn. 4?

25. *Ruellia tomentosa* Dietr. Filzige Ruellie.

Ruellia (ciliosa), erecta ramosa, foliis subsessilibus ovato-oblongis margine venisque pilis albis longe ciliatis, bracteis lanceolatis brevibus, calycis laciniis subulatis tubo corollae quadruplo brevioribus. Pursh. Fl. Amer. septent.

Der Stengel ist aufrecht, ästig. Die Blätter sind sehr kurzgestielt, fast ansitzend, eiförmig länglich, am Rande und an den Rippen mit langen, weißen Haaren bekleidet. Die Bracteen (Deckblätter) lanzettförmig, kurz. Die Einschnitte des Kelches pfriemenförmig, viermal kürzer als die Kronenröhre.

Waterland: Nordamerika (bei Savannah in Georgien). 4

26. *Ruellia viscosa* Humboldt. et Bonpl. Schmierige Ruellie. D.

R. pubescenti-viscosa, caule herbaceo erecto, ramis tetragonis, foliis elliptico-oblongis acutis, basi angustatis integerrimis, pedunculis axillaribus dichotomis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 194.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, flebrig-schmierig, mit gegenüberstehenden, viereckigen Aesten, die wie alle Theile der Pflanze mit Drüsenhaaren besetzt, also flebrig sind. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind

gestielt, elliptisch-länglich, gespitzt, an der Basis
schmal, ganzrandig, netzförmig geadert, filzig-klebrig,
2 Zoll lang, 1 Zoll breit. Die Blumenstiele winkel-
ständig, zweitheilig, doppelt länger als die Blätter.
Die Blumen festsigend; sie haben einen fünfstheiligen,
behaart-klebrigen Kelch und eine violette Krone.
Staubfäden, Stempel und Kapsel wie bei der rispen-
blüthigen Ruellie (*R. paniculata* Lexic.), mit der sie
zunächst verwandt ist, aber am meisten durch die haa-
rig-klebrige Substanz sich von ihr unterscheidet.

Waterland: Südamerika, an Flüssen, in Wäldern
in Gujana. 4 Blühzeit: Junius.

K u l t u r:

Die neuen Ruellien, welche in warmen Ländern zu
Hause gehören, verlangen in unsern Gärten allerdings
Treibhauswärme, doch nehmen einige minder zärtliche
mit denen, die auf dem Kap der guten Hoffnung ein-
heimisch sind, mit einer geringeren Temperatur vor-
lieb und können dann in der zweiten Abtheilung eines
Treibhauses oder im Glashause überwintert werden.
An dem letztern Standorte muß aber das Begießen im
Winter mit Vorsicht geschehen. *R.* 12 und 25 sind
nordamerikanische Ruellien, die vielleicht, unter einer
guten Decke, unsere Winter im Freien aushalten. In-
dessen rathe ich dieselben anfänglich in einem frostfreien
Behälter oder im Glashause zu überwintern, bis man
sie vermehrt hat und hernach durch Versuche sich desto
eher von ihrer Dauer im Freien überzeugen kann. Die
übrigen Kunstgriffe, welche bei der Erziehung dieser
Gewächse, in Hinsicht auf die Mischung der Erdbarten,
der Fortpflanzung und Vermehrung zu berücksichtigen
nöthig sind, habe ich im Lexicon B. 8. S. 310 und 311
angezeigt.

S y n o n y m e n:

Ruellia antipoda Linn. f. *Gratiola veronicaefolia*

— *aristata* Thunb. f. *Ruellia setigera*

— *Blechum* Lexic. ist *Blechum Brownei* Juss.

— *ciliaris* Pers. f. *Ruellia Thunbergii*

— — Linn. f. *Acanthus edulis* Lexic.

Ruellia ciliosa Pursh. f. *Ruellia tomentosa*

— *concovifolia* Ort. f. — *ocymoides* Lexic.

— *cordata* Thunb. f. — *Thunbergii*

— *dorsiflora* Retz. f. — *imbricata* Lexic.

— *formosa* Andrews. f. — *superba*

— *longiflora* Vahl. f. — *grandiflora*

— *ovata* Thunb. f. — *pubescens*

— *persica* Burm. f. *Acanthus edulis* Lexic.

— *scabra* Juss. f. *Ruellia obliqua*

— *strepens* Forst. f. — *pallida*.

Ruizia Cav. f. *Peric.* B. 8. S. 311.

S y n o n y m e n :

Ruizia laciniata Cav. f. *Ruizia variabilis*.

— *palmata* Cav. f. — —

— *fragrans* Sylt. veg. Fl. peruviana. f. *Peumus fragrans* Nachtr. B. 7. S. 129.

Rülingia Ehrh. Beitr. 3. Haworth Syn. succul. Rülingie.

Cor. 5 petala. Calyx diphyllus. Caps. tenuiter conica unilocularis demum 6 valvis, valvis deciduis. Semina alata. Haworth. Syn. plantar. succulent. p. 136.

Linn. Syst. Dodecandria Monogynia (Familie der Portulakarten, Portulaceen).

Diese Gattung unterscheidet sich von *Talinum* Juss. nur durch die Gestalt und Beschaffenheit der Kapsel und durch geflügelte Saamen. Ehrhart widmete sie dem Andenken des Herrn Joh. Phil. Rüling, der ein Verzeichniß von Pflanzen, welche auf dem Harz sich finden, geliefert hat. Haworth hat fünf Arten aufgeführt:

1. *Rülingia Anacampseros*. Haw.; foliis ovatis difformibus glabris viridibus, pedunculis teretibus elongatis subpaniculatis. Haworth l. c. p. 136.

Hierher gehört: *Portulaca Anacampseros* Linn.
Talinum Anacampf. Willd. f. *Eric. B.* 9. S. 605.
 N. 2.

2. *Rülingia arachnoides* Haworth. Spinnenweben-
 artige Rülingie. Engl. Cobweb Rülingia.

R. foliis ovatis acuminatis difformibus viridi-
 bus lucidis arachnoideis, racemo simplici, pedun-
 culis teretibus elongatis. Haw. l. c. p. 137.

Portulaca arachnoides Haw. misc. nat. 148.

Anacampseros arachnoides. Sims in bot. Magaz.
 1368.

Talinum arachnoides. Hort. Kewens. ed. 2. v. 3.
 p. 149.

Der Stengel ist krautartig, ästig. Die Blätter
 sind eiförmig, langgespitzt, ungleichförmig, grün, glän-
 zend, wie mit Spinnengewebe überzogen. Die Asters-
 blätter kürzer als die Stengelblätter. Die Blumen
 bilden einfache Trauben, deren Stiele verlängert und
 cylindrisch sind. Die Corollenblätter sind lanzettförmig.
 Die Kapsel ist dünn, fast kegelförmig, einfach-
 zig und springt in sechs Klappen auf. Die Saamen
 geflügelt.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn. h. Blühzeit:
 Aug. und Septemb. Kult. A. Glh.

3. *Rülingia filamentosa* Haworth. Fädige Rülingie.
 Engl. Thready Rülingia.

R. foliis imbricatis expansis atro-viridibus arach-
 noideis superne rugosis, filamentis axillaribus fo-
 lio longioribus. Haw. l. c. p. 137.

Portulaca filamentosa. Curt. bot. Magaz. 1367
 (*Anacampseros* Sims).

Talinum filamentosum Hort. Kew. ed. 2. v. 3.
 p. 149.

Die Blätter des krautartigen Stengels sind eiförmig,
 stumpf, auf beiden Seiten höckerig, schwarzgrün,
 wie mit Spinnengewebe überzogen, oben gerunzelt, dach-

ziegelförmig gelagert, kürzer als die fadenförmigen Aft-
terblätter.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. h Blüthezeit:
Aug. und Septemb.

4. *Rülingia lanceolata* Haw, Lanzettförmige Rülingie.

R. foliis lanceolatis carnosis, subtus convexis, scapo folioso brevi subunifloro, Haw. l. c. p. 138.

Portulaca lanceolata. Haw. misc. nat. p. 142.

Die Blätter sind lanzettförmig, fleischig, unten ge-
wölbt. Der Schaft ist kürzer als die Blätter, fast
zweiblumig.

Vaterland: Blüthezeit und Kultur wie bei vorherges-
henden Arten, aber diese ist nur 4 nicht h

5. *Rülingia rubens* Haw. Röhliche Rülingie.

*R. foliis ovatis acuminatis difformibus lucidia
atrorubentibus arachnoideis, apicibus respicienti-
bus, racemo simplici, pedunculis longissimis. Ha-
worth l. c. p. 137.*

Portulaca rubens. Haw. misc. nat. p. 142.

Der Stengel ist strauchartig. Die Blätter sind ey-
förmig, langespitzt, ungleichförmig, glänzend, schwarz-
röhlich, wie mit Spinnengewebe überzogen, an der
Spitze mehr oder weniger zurückgebogen. Die Blumen
in einfache Trauben gesammelt, die sehr lang gestielt
sind.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. h Blüthz. Aug.
und Septemb.

Die Rülingien behandelt man wie andere Fettplan-
zen, z. B. Portulaceen und Talinumarten, mit denen
sie zunächst verwandt sind. Man erzieht sie aus Saa-
men, in Mistbeeten, pflanzt sie hernach in Blumen-
töpfe, in leichte, sandige Erde und überwintert sie in
einem temperirten Treibhause (zweite Abtheilung des
Treibhauses); doch nehmen sie auch mit Durchwinte-
rung im Glashause vorlieb, wenn sie einen günstigen
Standort, z. B. in der Nähe der Fenster erhalten und
hinsichtlich der Feuchtigkeit mit Vorsicht und Sachkennt-
niß behandelt werden; denn die vielsaftigen Pflanzen

wollen im Winter weniger als im Sommer begossen seyn.

Rülingia patens Ehrh. f. *Talinum patens* Lexic.

Rumea Poit. Mem. du mus. t. 4. Eine neue Gattung, die zur natürlichen Familie der Liliaceen gehört und mit *Oncoba* Forsk. zunächst verwandt ist. Sie unterscheidet sich aber von jener durch fünf bleibende Griffel und durch die einsächerige Beere, die ungesähr acht Saamen enthält. Mem. d. mus. 1. t. 4. Spreng. Anl. z. R. u. G. 2. Aufl. Thl. 2. p. 817.

Die ihr zugezählten Arten sind mir noch unbekannt.

Rumex Linn. G. Lexic. B. 8. S. 315 — 328. Ampfer.

Cal. 3 phyllus. Petala 3, conniventia. Sem. 1. triquetrum. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 249.

Perianthium 6 partitum duplici serie. Stamina 6. Styli 3. Stigmata multifida. Nux triquetra, perianthii laciniis interioribus auctis valviformibus tecta. Rob. Brown. Prodr.

Linn. Syst. Hexandria Trigynia. (Familie d. Röhrliggen, Polygonen).

Die systematische Anordnung der Ampferarten nach den nackten oder drüsig-körnigen Kelchblättchen ic. habe ich schon im Lexic. B. 8. S. 313 angezeigt. Die folgenden neuen Arten sind, wie jene im Lexic. nach ihren lateinischen Speciesnamen alphabetisch geordnet.

1. *Rumex angustissimus* Ledebour. Sehr schmaler Ampfer.

R. floribus dioicis?, foliis linearibus involutis, valvulis crenulatis granulo destitutis. Ledeb. obl. bot. in Floram Rossicam. 1814.

Der Stengel ist mit sehr schmalen, eingerollten Blättern besetzt. Die Kelchblättchen sind fein gefleckt, die drei inneren mit Drüsen (Körnern) versehen.

Waterland: Rußland: 4?

2. *Rumex bidens* Brown. Zweizähliger Ampfer.

R. floribus dichlinibus, valvulis nudis hastatis, foliis lineari-lanceolatis basi attenuatis. R. Brown. Prodr.

Die Blätter des Stengels sindlinien - lanzettförmig, an der Basis verbünnt, die Kelchblättchen nackt, spießförmig, zweizähmig?

Waterland: Neu-Holland. 4?

3. *Rumex condylodes*. Marsh. de Bieberst. Hartblättriger Ampfer; Knorrige Grindwurz.

R. valvis integerrimis lanceolatis, foliolis cordato-lanceolatis; venis concoloribus. Bieberst. Cauc. Hornemann Catal. hort. hafn. 1. p. 349.

Die Stengelblätter sind herz-lanzettförmig, mit einfarbigen Rippen versehen, die Blumen sind Zwitter und haben ganzrandige, lanzettförmige, drüsige Kelchblättchen. Herr Prof. Hornemann, der diese Pflanze in dem botanischen Garten zu Kopenhagen im lebenden Zustande gesehen hat, hätte, wie billig, eine ausführlichere Beschreibung liefern und sie von andern Arten, mit denen sie zunächst verwandt ist, genau unterscheiden sollen.

Waterland: der östliche Theil des Kaukasus, an niedern, feuchten Orten. 4.

4. *Rumex confertus* Willd. Dichter Ampfer.

R. floribus hermaphroditis, valvulis (foliolis calycinis) subrotundo-cordatis subrepandis, unica granifera, foliis cordatis oblongis margine undulatis. Willd. Enum. 1. p. 397.

Diese Art gleicht dem Alpen-Ampfer (*R. alpinus* Lexic.). Die Wurzel ist perennirend, der Stengel ungefähr 4 Fuß hoch. Die Blätter sind länglich-herzförmig, am Rande fein gewellt, die Wurzelblätter am Rande knorplich, fast gezähnt, in der Jugend auf der Unterfläche scharf, im Alter, wie die Stengelblätter glatt. Die Blumen sind Zwitter und haben rundlich-herzförmige, fast ausgerandete Kelchblättchen, wovon eins mit einer Drüse versehen ist.

Das Waterland ist in Enum. H. Berol. nicht angezeigt, sondern nur bemerkt, daß die Pflanze in dem botanischen Garten zu Berlin im freien Lande perennirt.

5. *Rumex fimbriatus* Poiret? Gefranzter Ampfer.

R. cal. laciniato-fimbriatis subplumosis, foliis cordatis, rad. tuberosa. Encycl. bot. 5. p. 65. Pers. Syn. pl. 1. p. 395. N. 23.

Die Wurzel ist knollig. Die Blätter des Stengels sind herzförmig. Die Blumen weiß, herabhängend, in gipfelständige Rispen gesammelt und haben geschlicht-gefränzte, fast federige Kelcheinschnitte.

Waterland: das Kap d. g. Hoffu.

Die Pflanze, welche R. Brown in Prodr. N. Holl. unter dem Namen *Rumex fimbriatus* aufgeführt und so diagnostirt hat: „*floribus hermaphroditis, valvulis nudis venosis uncinato-fimbriatis, pedicellis fructiferis reflexis incrassatis*“: scheint eine andere Art zu seyn. Ich habe sie nicht gesehen und kann daher über die Verschiedenheit und Selbstständigkeit derselben nicht entscheiden.

6. *Rumex flexuosus* Sprengel. Gebogener Ampfer.

R. floribus androgynis, foliolis calycinis alternis involutis, foliis lanceolatis basi attenuatis margine subcrispis. Spreng. Mant. Prim. Fl. halens. 1807. p. 38.

Der Stengel ist edig, ästig, zweitheilig, knieartig gebogen. Die Blätter sind lanzettförmig, ein wenig gespißt, gerippt, an der Basis veröünnf, am Rande wellenförmig-gekräufelt, unbehaart. Die Blumen stehen fast quirlförmig, sind gestielt; neben den Zwitterblumen finden sich auch einzelne männliche und weibliche Blumen. Die Kelchblättchen sind abwechselnd eingerollt, abwechselnd aufrecht.

Waterland: Neu-Seeland. 4?

7. *Rumex giganteus* Aiton. Riesenförmiger Ampfer. Engl. Tall Dock.

R. floribus monoicis: valvulis nudis, foliis oblongo-ovatis. Hort. Kewens. ed. 2. v. 2. p. 323.

Die Blätter des Stengels sind länglich-lanzettförmig. Die Geschlechter getrennt, die Kelchblättchen nackt.

Waterland: die Sandwich-Inseln. 4. Im botanischen Garten zu Kew blüht diese Art vom Juni bis August und wird im Glashause überwintert.

8. *Rumex hastifolius* Bieberst. Spießblättriger Ampfer. D.

R. valvulis integerrimis, foliis hastatis: lobo medio cordato, caule ramosissimo diffuso. M. d. Bieberst. Fl. canc. Hornem. catal. hafn. 1. p. 351.

Der Stengel ist sehr ästig, weitschweifig. Die Blätter sind spießförmig; der mittlere Lappen ist herzförmig. Die Blumen sind Zwitter und haben ganzrandige, drüsig-körnige Kelchblättchen.

Waterland: der Kaukasus, in der Gegend von Tiflis. 4

9. *Rumex Hydrolapathum* Ait.; floribus hermaphroditis, valvulis integerrimis graniferis, foliis lanceolatis glabris acutis integerrimis basi attenuatis. Ait. Kewens. ed. 1. p. 483. Lexic. B. 8. S. 319.

Hierher gehört *Rumex aquaticus* Linn., der in den Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 255 und im Lexic. B. 8. S. 316 gestrichen werden muß. In der Fl. britannica hat Smith den Namen *R. aquaticus* beibehalten und *R. Hydrolapathum* Hudl. als Synonym citirt. Auch in der neuen Auflage des Hort. Kewens. ist *R. aquaticus* als Art und *R. Hydrolapathum* Willd. Spec. pl. nur als Synonym angenommen.

10. *Rumex litoralis* Humb. Strandliebender Ampfer. D.

R. foliis lanceolato-oblongis, acutis, margine crispis; verticillatis remotis; laciniis calycinis interioribus ovato-oblongis, acutiusculis, integerrimis, demum graniferis. Humb. et Bonpl. Nova gen. et Spec. 2. p. 144.

Der Stengel ist aufrecht, 2—3 Fuß hoch, ästig, wie die Zweige rund, gefurcht-gestreift, glatt, roth, ausgebreitet. Die Blätter sind gestielt, länglich-lanzettförmig, an beiden Enden gespißt, am Rande gekräuselt, geädert, glatt, 1½ Zoll lang, 6—8 Linien breit. Die Blumen gestielt, in vielblumige Kränze (Quirle) gesammelt, die einen auch anderthalb Zoll weit von einander entfernt stehen.

Der Fruchtkelch ist sechstheilig, glatt, grün, und hat ganzrandige Einschnitte, davon die drei äußeren sehr klein, die drei inneren eyrund-länglich und drüsig sind. Der Saame hängend, eysförmig, gespitzt, dreiseitig, glatt, glänzend, braunschwarz.

Diese Art ist mit dem Waldampfer (*R. Nemolapathum*) zunächst verwandt.

Vaterland: Südamerika. 4. Blüht daselbst im December. Kult. A. Erb. oder 2. Erb.

11. *Rumex longifolius* Humb. et Bonpl. Langblättriger Ampfer. D.

R. foliis lanceolatis utrinque angustatis, margine undulato-crispis; spicis axillaribus, verticillatis; verticillis approximatis; laciniis calycinis interioribus oblongis, obtusis, integerrimis, nudis. H. et B. l. c. 2. p. 144.

Die Wurzel ist spindelförmig, der Stengel aufrecht, einfach, 3 — 4 Fuß hoch, gefurcht, glatt, roth. Die Blätter sind gestielt, lanzettförmig, an beiden Enden schmal, am Rande wellenförmig-gefräufelt, netzförmig geadert, häutig, glatt. Die Wurzelblätter langgestielt, fast 1 Fuß lang und 2 Zoll breit; die Stengelblätter 6 Zoll lang und $\frac{1}{2}$ Zoll breit. Die Blumen gestielt und bilden vielblumige, dichtstehende Quirle, die Fruchtsielchen herabhängend. Der Kelch ist grün, glatt, sechstheilig; die drei äußeren Einschnitte sind vertieft, die inneren flach, alle ohne Drüsen. Der Saame länglich, langgespitzt, dreiseitig, glatt, braun, von dem bleibenden Kelche umgeben.

Vaterland: Südamerika. 4. Blühzeit und Kult. wie bei vorhergehender Art.

12. *Rumex nemorosus* Schrad. Waldliebender Ampfer.

R. floribus hermaphroditis, valvulis oblongis obtusis integerrimis; unica granifera, foliis lanceolatis. Schrad. catal. hort. Gött. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 397.

Die Blätter des Stengels sind lanzettförmig, die Blumen Zwitter. Die Kelchblättchen länglich, stumpf, ganzrandig, eins mit einer Drüse versehen. Diese Art

ist dem Gemüse-Ampfer (*R. Patientia* Lexic.) zunächst verwandt, unterscheidet sich aber durch die Gestalt der Kelchblättchen und durch schmalere Stengelblätter.

Waterland: Deutschland in Wäldern und Hainen. 4

13. *Rumex palustris* Smith. Sumpfliebender Ampfer; gelber Ampfer. Engl. Yellow Marsh Dock.

R. valvulis lanceolatis graniferis basi dentatis, foliis lineari-lanceolatis, verticillis distantibus. Smith. Fl. brit. 1. p. 394. Hornem. cat. hafn. 1. p. 350.

R. maritimus Hudl. 155. β . Curt. Lond. fasc. 3. t. 23.

Lapathum aureum Dill. in Raii Syst. 142.

L. aquaticum, luteolae folio Bocc. Mus. t. 104.

Hydrolapathum minus. Lob. Icon. 286.

Die Wurzel ist perennirend, inwendig roth (nach Curtis); der Stengel gefurcht, scharf, dunkelroth. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, gespitzt, mehr oder weniger goldgelb, die Wurzelblätter größer als die Stengelblätter. Die Blumen bilden Quirle, die allenthalben zerstreut stehen. Die Kelchblättchen sind lanzettförmig, an beiden Seiten der Basis mit drei borstenförmigen Zähnen versehen, alle drüsig-körnig.

Waterland: England, in Sümpfen, Gräben und an ungebauten, feuchten und nassen Orten. 4 Blühzeit: Jul. und August.

14. *Rumex purpureus* Pers. Purpurrother Ampfer.

R. valvulis dentatis graniferis, foliis cordatis, petiolis venisque purpureis. Engl. bot. 5. p. 63. Person l. c. 1. p. 394.

R. sanguineus β . *latifolius* Hort. Paris.

Der Stengel ist aufrecht, ästig. Die Blätter sind herzförmig, die Rippen, wie die Blattstiele purpurroth. Die Kelchblättchen gezähnt, drüsig.

Diese Art unterscheidet sich von dem blutäberigen Ampfer (*R. sanguineus* Lexic.) durch viel größere Blätter, vorzüglich durch gezähnte Kelchblättchen, die bei jenem ganzrandig sind. Wahrscheinlich ist sie in Europa einheimisch, oder durch die Kultur entstanden? Sie hat eine perennirende Wurzel und blüht im Sommer.

15. *Rumex venosus* Pursh. Geaderter Ampfer. D.

R. valvulis maximis integerrimis reticulato-venosis, foliis lanceolatis integerrimis reticulato-venosis. Pursh. Fl. Amer. septent.

Die Wurzel ist perennirend. Die Blätter des Stengels sind lanzettförmig, ganzrandig, geädert. Die Blumen bilden Quirle und sind Zwitter? die Kelchblättchen groß, ganzrandig, neßförmig-geädert.

Waterland: Nordamerika und Portugal? 4

K u l t u r:

N. 10 und 11 überwintert man im Treibhause, oder in der zweiten Abtheilung desselben. N. 3, 5 und 6 in Glashause, wenn es perennirende Pflanzen sind. N. 4, 8 und 15 wollen in nördlichen Gegenden, in kalten Wintern, bedeckt seyn, doch hängt ihre Dauer vom Standort und Boden ab. Die übrigen gedeihen im freien Lande. Man vermehrt sie leicht durch Zertheilung und durch die Aussaat des Saamens.

S y n o n y m e n:

Rumex

- | | | |
|-------------------------|-----|---------------------|
| — aquaticus Linn. | f. | Rumex Hydrolapathum |
| — conglomeratus Roth. | f. | — Nemolapathum |
| — glaucus γ. Jacq. | f. | — scutatus Lexic. |
| — lacerus Balb. | ist | — roseus — |
| — maritimus Hudf. | f. | — palustris |
| — paludosus Ait. | f. | — Nemolapathum |
| — persicarioides Forsk. | f. | — nervosus. |
| — sanguineus β. H. P. | f. | — purpureus |

Rumia Hoffm. Umbell. ist *Cachrys*

— *microcarpa* Hoffm. ist *Cachrys microcarpa*

— *leseloides* — f. — *leseloides*

— *taurica* — ist — *taurica* Bieberst.

Rumphia tiliaefolia Lam. ist *Rumphia amboinensis*
Lexic. B. 8. S. 328.

Rupala Vahl. Symb. Gaertn. carpöl. 3. t. 217. *Rhopala*.

R. Brown in Linn. Trans. X p. 190. Gener. pl. ed. Schreb. N. 144. *Ropala* Rudge. *Roupala* Aubl. Gujan. 1. t. 32.

Der Charact. generic. ist so gestellt.

Rupala. Calyx (Corolla Willd.) tetraphyllus regularis, foliolis apice recurvis; Stamina supra medium foliorum inserta, iisque recurvatis exserta; Squamulae hypogynae quatuor, distinctae vel connatae; ovarium dispermium; stylus persistens; stigma verticale subclavatum; folliculus unilocularis, ligneo-coriaceus; semina utrinque alata marginata nucleo centrali. *Brown* in Linn. Transact. X. p. 190. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 26. Tetrandria Monogynia. (Familie der Silberfichten, Proteae.)

Diese Gattung unterscheidet sich von andern, die mit ihr zunächst verwandt sind, hauptsächlich durch die Saamen, welche ringsum am Rande geflügelt sind.

1. *Rupala cochinchinensis* Dietr. Cochinchinesische *Rupala*; Stinkbusch.

Rhopala (cochinchin.) foliis alternis ovato-ellipticis breviter acuminatis planis extra medium subserratis, racemum axillarem subaequantibus, pedicellis cum perianthiis ovarisque glabris. *R. Brown*, Transact. X. p. 192. Syst. veg. ed. R. et Schult. 3. p. 429.

Helicia cochinchinensis Loureiro Cochinch. 1. p. 83.

Die Nester sind cylindrisch und glatt. Die Blätter alterniren, sind gestielt, eyrund = elliptisch, flach, glatt, einrippig, ganzrandig, oder in der Mitte fast sägezahnig, 2 bis $1\frac{1}{2}$ Zoll lang. Die Blumen bilden winkelförmige Trauben, die mit den Blättern fast gleiche Länge haben; die Blumenstielchen sind glatt. Die Blumenkrone (Corolle) ist röhrig = keulensförmig, viertheilig; die Theile oder Blätter sind zurückgerollt, und tragen längliche Antheren, die hervortragen. Der Fruchtknoten ist sehr kurz gestielt, die Narbe keulensförmig, gestreift.

Vaterland: Cochinina in Bälbern. h

2. *Rupala complicata* D. Insammengefaltete Rupale; Stinkbusch.

Rhopala (complicata) foliis alternis ovatis acuminatis integerrimis complicato-recurvatis reticulato-venosis glaucescentibus glaberrimis, racemis axillaribus solitariis folio brevioribus, pedunculis, pedicellis ovarisque pubescentibus. Humb., et Bonpl. Nov. gen. et Spec. pl. 2. p. 122.

Ein Baum mit cylindrischen, glatten Nesten und weißlich = brauner Rinde, die mit Warzen besetzt ist. Die Blätter stehen wechselsweise auf halbrunden, fast 1 Zoll langen Stielen, sind eyförmig, langgespitzt, ganzrandig, an der Basis ein wenig am Blattstiele herablaufend, übrigens glatt, lederartig, geädert, zusammengefaltete, d. h. beide Seiten sind aufwärts gerichtet und liegen aneinander, 4 — 6 Zoll lang, bogenförmig abwärts gekrümmt. Die Blumen kurz gestielt, weiß, in reiche, einfache, gipfelständige Trauben (Aehren) gesammelt. Die Blumenkrone (Kelch Humb.) ist vierblättrig, gleich, auswendig filzig; jedes Kronenblatt trägt inwendig über der Mitte einen Staubbeutel. Am Grunde des Fruchtknotens sitzen vier runde, glatte Drüsen. Der Fruchtknoten ist länglich, zweisaamig, braun = filzig und trägt einen, senkrecht stehenden Griffel, mit keulensförmiger Narbe. Die Kapsel holzig, balgartig, einfächerig, zweisaamig, mit einer schiefen, pfriemensförmigen Spitze, kaum ein

Distr. Gartenl. 7r Suppl. Bd. h

nen Zoll lang, zusammengebrückt. Der Saame an beiden Seiten geflügelt, gerändert.

Waterland: Südamerika, in der Nähe des Meeres. ♀ Blühzeit: Mai und Junius. Kult. A. Erbh.

3. *Rupala cordifolia* D. Herzblättrige Rupale; Stinkbusch.

Rhopala (cordifolia), foliis alternis subrotundo-ovatis, apice rotundatis basi cordatis, planis grosse dentatis reticulato-venosis, crasso-coriaceis glaberrimis, racemis axillaribus solitariis folio longioribus, pedunculis, pedicellis, ovariis calycibusque externe ferrugineo-tomentosis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 121. t. 118.

Dieser kleine Baum wird 1—2 Klaftern hoch, ist sehr ästig und hat runde, glatte Aeste, mit weißbrauner, punktirter Rinde. Die Blätter wechseln, sind gestielt, rundlich-eyförmig, an der Spitze gerundet, fast ausgerandet, an der Basis herzförmig, flach, entfernt gezähnt, 4—6 Zoll lang, 3—5 Zoll breit, glatt, dick, lederartig, nezförmig geadert. Die Blumen stehen zu zweien beisammen und bilden 7—10 Zoll lange, reiche, winkelfständige Trauben. Die Kronenblätter sind gleich lang, linienförmig, zurückgekrümmt, auswendig rostfarbig, inwendig weiß und punktirt, über der Mitte, fast an der Spitze mit Antheren versehen. Der Fruchtknoten ist rostfarbig-silzig, der Griffel senkrecht, die Narbe keulenförmig.

Waterland: Südamerika auf Hügeln. ♀ Blühzeit: August. Kult. A. Erbh.

4. *Rupala dentata* D. Gezähnte Rupale; Stinkbusch.

Rhopala (dentata), foliis alternis ovato-lanceolatis complicatis dentatis utrinque attenuatis racemo axillari parum brevioribus, acumine lineari, perianthiis (coroll.)-ovariisque tomentosis. R. Brown. l. c. X. p. 192. Syst. veg. ed. R. et Schult. 3. p. 429.

Die Blätter stehen wechselnd, sind ey-lanzettförmig, gefaltet, gezähnt, an beiden Enden verdünnt, lang gespißt. Die Blumen in winkelfständige Trauben ges

sammelt, die ein wenig länger als die Blätter sind. Die Kronenblätter und Fruchtknoten sind filzig.

Vaterland: Südamerika, in Wäldern? h. Kultur. A. Erbh.

5. *Rupala diversifolia* D. Verschiedenblättrige Rupale; Stinkbusch.

Rhopala (*diversifolia*), foliis alternis simplicibus pinnatisque venosissimis, subtus pubescentibus, racemo axillari brevioribus, folliculis acinaciformibus tomentosis. R. Brown. l. c. X. p. 193.

Hierher gehört *Embothrium pinnatum*. Nachtr. B. 3. S. 84. N. 4.

Ein Baum, ungefähr 20 Fuß hoch, mit stinkender Rinde und abstehenden körnig-warzigen Aesten, die in der Jugend mit rostfarbenem Filze bekleidet sind. Die Blätter sind gestielt, lederartig, theils einfach, eiförmig, oder lanzettförmig, sägerandig, theils gefiedert. Die Blumentrauben einzeln, einfach, fast ährenförmig. Die Blumen gepaart, fast gestielt. Die Krone ist klein, roth, der Fruchtknoten filzig, an der Basis mit vier Drüsen versehen. Die Balgkapsel kurz, fast gestielt, zweisaamig.

Embothrium pinnatum und die sehr kurze Diagnose muß im Nachtrage B. 3. S. 84. gestrichen werden.

Vaterland: Peru, an ungebauten Orten, z. B. in Mamae auf Schutt und in steinigem Boden. h

6. *Rupala ferruginea* D. Rostfarbige Rupale; rostfarbener Stinkbaum.

Rhopala (*ferruginea*) foliis alternis obovato-oblongis obtusis integerrimis reticulato-venosis, junioribus pedunculis, pedicellis ovarii que ferrugineo-tomentosis, racemis axillaribus geminis folio paulo brevioribus. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 124.

Dieser Baum hat runde, warzige Aeste, die in der Jugend mit rostfarbenem Filze bekleidet, aber im Alter glatt sind. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, umgekehrteiförmig-länglich, stumpf, an der Basis schmal, ganzrandig, flach, netzförmig geädert, ledern

artig, in der Jugend auf beiden Seiten rostfarbig-filzig, im Alter glatt, nur auf der Unterfläche, an der Hauptrippe filzig, fast 3 Zoll lang. Die Blumen zweifach, gestielt; sie bilden aufrechte, kaum drei Zoll lange Trauben, die zu zweien in Blattwinkeln stehen. Die Kronenblätter sind linienförmig, glatt, an der Spitze zurückgerollt, mit sitzenden Antheren versehen. Der Fruchtknoten ist länglich, rostfarbig-filzig, und hat an der Basis vier rundliche, glatte Drüsen. Der Griffel senkrecht, die Narbe keulensförmig.

Vaterland: Südamerika. ♀ Blüthezeit: August.
Kult. A. Erb.

7. *Rupala media* D. Mittlere Rupale; mittlerer Stinkbusch.

Rhopala (media), foliis alternis integerrimis ovatis planis acuminatis in petiolum decurrentibus immerse venulosis racemo axillari brevioribus, pedicellis cum perianthiis pubescentibus, ovariis tomentosis. R. Brown. l. c. X. p. 191. Syst. veg. ed. R. et Schult. 3. p. 428.

Die Blätter stehen wechselnd, sind ganzrandig eiförmig, längespitzt, flach, am Blattstiele herablaufend, mit eingesenkten Adern versehen. Die Blumen bilden winkelförmige Trauben, die länger als die Blätter sind. Die Blumenstielchen, Kronenblätter und Fruchtknoten sind filzig.

Vaterland: Südamerika. ♀

8. *Rupala moluccana* D. Moluckische Rupale; moluckischer Stinkbusch.

Rhopala (moluccana) foliis alternis integerrimis ellipticis planis venulosis subreticulatis spica longioribus, pedicellis et perianthiis glabris. R. Brown. l. c. X. p. 191. Syst. veg. ed. R. et Schult. 3. N. 429.

Die Blätter stehen wechselnd, sind elliptisch, ganzrandig, flach, mit feinen, fast netzförmigen Adern versehen. Die Blumenthronen kürzer als die Blätter, die Blumenstielchen und Kronen glatt.

Vaterland: die moluckischen Inseln. ♀ Kult. Erb.

9. *Rupala nitida* D. Glänzende Rupale; glänzender Stinbusch.

Rhopala (*nitida*) foliis alternis integerrimis ellipticis breviter acuminatis planis racemum axillarem subaequantibus, pedicellis cum perianthis ovarisque glabris. R. Brown. l. c. X. p. 191.

Rupala nitida, Rudge pl. gujan. 1. p. 26. t. 39.

Der Stengel ist rund, ästig und hat eine scharfe Rinde. Die Blätter stehen wechselnd, sind elliptisch, fast langgespitzt, flach. Die Blumentrauben winkelförmig, fast so lang als die Blätter. Die Kronenblätter glänzend, zurückgerollt, an der Spitze lanzettförmig, wie die Blumenstielchen und Fruchtknoten glatt.

Vaterland: Südamerika, Gujana. h

10. *Rupala obovata* D. Eysförmige Rupale; Stinbusch.

Rhopala (*obovata*), foliis alternis (obovatis) utrinque acutiusculis, remote serratis, reticulato-venosis, coriaceis, planis, glabris, discoloribus; racemis axillaribus folium subaequantibus; pedunculis pedicellisque pubescentibus. Humb. et Bonpl. N. gen. et Sp. 2, p. 122. t. 120.

Dieser Baum wird 3—4 Klaftern hoch, ist sehr ästig und hat runde, warzige graubraune Aeste, die in der Jugend filzig sind. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, umgekehrt eysförmig-elliptisch, entfernt gesägt, ledertartig, flach, nehförmig geadert, glatt, oben grün, unten braunlich $\frac{1}{2}$ Fuß lang, die Blattstiele fast rund, glatt, an der Basis verdickt, 1 Zoll lang. Die Blumen gewellt, gestielt, in winkelförmige Trauben gesammelt, die ungefähr $\frac{1}{2}$ Fuß lang sind. Die Kapselfrücht ist 1 Zoll lang, einsäckig, zweisaamig, zusammengedrückt, länglich, schief, mit dem bleibenden schiefen, pfriemensförmigen Griffel gekrönt, auswendig rothfarbig-filzig.

Vaterland: Südamerika. h Blühzeit: Oktober. Kult. A. Erb.

11. *Rupala peruviana* D. Peruvianische Rupale.

Rhopala (peruviana), foliis alternis ovatis serratis lanuginosis subtus ferrugineis racemo axillari brevioribus. R. Brown, l. c. X. p. 192.

Hierher gehört *Embothrium monospermum* Ruiz. et Pav. Fl. peruv. S. Nachtr.

Diese Art wird 18 Fuß hoch, auch höher und hat absteigende körnige Äste, die in der Jugend mit Wolle bekleidet sind.

Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, eiförmig, groß, sägerandig, besonders an der Spitze, wollig, auf der Unterfläche rostfarbig. Die Blumentrauben sind achselständig, 1 Fuß lang, rostfarbig-wollig, die Blumen gepaart, die Blumenstiele mit kleinen unächseligen Brakteen versehen. Die Kronblätter weiß, spatelförmig, zurückgerollt, hinfällig; 4 Drüsen an der Basis des Fruchtknotens. Die Balgkapsel ist kurz, ein- selten zweisaamig.

Vaterland: Peru, an Bergen in kalten Gegenden, bei Payao, Portachuelo.

Ueber die Selbstständigkeit der neuen, von Ruiz und Pavon aufgestellten Arten der Gattung *Embothrium* habe ich mich schon im Nachtrage S. 83. ausgesprochen und dieselben nur einstweilen, unter *Embothrium* angezeigt. Da nach genaueren Beobachtungen der Blüthen und Fruchttheile die beiden Arten, nämlich die vorstehende *Embothrium monospermum* und *E. pinnatum* Fl. Peruv. dieser Gattung angehören; so müssen sie im erwähnten dritten Bande Nachtrag S. 83. N. 2 und 4 gestrichen werden.

Rupala pinnata Lamarck. Gefiederte Rupale.

R. foliis pinnatis subtrijugis, foliolis ovatis, racemis brevissime tomentosis subterminalibus. Lam. Ill. t. p. 243. Poiret. Encyc. meth. VI. p. 317. *Rupala* Rudge Fl. Gajan. rar. 1. p. 23. t. 38.

Ein Baum oder Strauch, mit runden, filzigen Ästchen. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, 3—4 paarig gefiedert, die Blättchen entgegengesetzt, gestielt, breit, eiförmig, stumpf, ganzrandig, glatt, oben glänzend, $3\frac{1}{2}$ Zoll lang. Die Blumen bilden

gestielte, aufrechte, fast gipfelständige Aehren oder Trauben, die kürzer als die Blätter und filzig sind. Die Kronenblätter sind auswendig mit rostfarbenem Filze bekleidet. Der Griffel ist cylindrisch, dicklich, glatt, so lang als die Nägel der Kronenblätter, die Narbe schief, ausgehöhlt.

Waterland: Gujana. ♀

13. *Rupala polystachya* D. Vielährige Rupale.

Rhopala (*polystachya*), foliis sparsis oblongo-ellipticis, obtusis, integerrimis, coriaceis, reticulato-venosis, planis, glabris; racemis in apice ramorum congestis; pedunculis, pedicellis, ovaribus calycibusque externe ferrugineo-tomentosis. Humb. et Bonpl. N. gen. et. Sp. 2. p. 122. t. 121.

Ein sehr ästiger, 3—4 Klustern hoher Baum mit abwechselnden, runden, filzigen Aesten, die in der Jugend, wie die Knospen, mit rostfarbenem Filze bedeckt sind. Die Blätter stehen zerstreut auf filzigen 1 Zoll langen Stielen, sind länglich-elliptisch, an beiden Enden gerundet, ganzrandig, netzförmig geadert, leberartig, flach, glatt, 3—4 Zoll lang und drüber. Die Blumen verbreiten einen angenehmen Geruch; stehen zu zweien beisammen auf filzigen Stielen und bilden reiche, gipfelständige, aufrechte Trauben. Die Kronenblätter sind linienförmig, zurückgekrümmt, innen weiß, auswendig rostfarbig-filzig, die Staubfäden an der Basis der Kronenblätter eingefügt und mit länglichen, weißen Antheren gekrönt; 4 Drüsen an der Basis des länglichen, filzigen Fruchtknotens. Die Kapselfel ist zweisaamig.

Waterland: Südamerika in Wäldern. ♀ Blühzeit: Novemb. Kult. A. Erbh.

14. *Rupala ferrata* Dietr. Sägezahnige Rupale.

Rhopala (*ferrata*), foliis alternis late ellipticis parum acuminatis serratis racemo axillari longioribus, basi subattenuatis integerrima, paginis discoloribus, pedicellis cum perianthiis ovarisque tomentosis. R. Brown l. c. X. p. 193. Syst. veg. ed. R. et Schult. 3. p. 429.

Die Blätter stehen wechselnd, sind breit, elliptisch, ein wenig lang gespitzt, sägerandig, an der Basis ganzrandig, fast verdünnt, zweifarbig. Die Blumen bilden winkelfständige Trauben, die kürzer als die Blätter sind. Die Kronenblätter und Fruchtknoten sind filzig.

Waterland: die moluckischen Inseln. h Kult. A. Erbh.

Rupala montana Vahl, und Rupula sessilifolia Willd. S. Peric. B. 8. S. 324. Zur letztern gehört als Synonym:

Ropala hameliaefolia Rudge Gujan 1. p. 22. t. 31.

K u l t u r:

Diese Holzarten empfehlen sich, wie die Silberfichten, theils durch ihren zierlichen Anstand, Gestalt und Bekleidung der Blätter, theils durch die lieblichen, in reiche Trauben oder Aehren gesammelten Blumen. Da sie in warmen Ländern zu Hause gehören, so müssen wir sie im Treibhause oder in der zweiten Abtheilung desselben überwintern. Vom Junius bis August können einige, vorzüglich N. 1 und 5 an einem beschützten Orte im Freien stehen und dann nehmen sie vielleicht auch mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Sie lieben ein kräftiges, lockeres Erdreich. N. 5 wächst in ihrer Wildniß auf Schutt und in steinigem Boden, daher kann man unter die Erde, in die sie gepflanzt wird, mehr Sand oder Kieß mischen; auch N. 2, die in der Nähe des Meeres sich findet, verlangt einen mehr lockern als schweren Boden. Man erzieht sie aus Samen, der ins Mistbeet oder in Blumentöpfe gesäet und mit diesen in ein warmes Lohbeet gestellt wird. Unfehlbar können sie auch durch Stecklinge vermehrt und fortgepflanzt werden.

Ruppia Linn. S. Peric. B. 8. S. 330. Ruppie.

Cal. et Cor. nulla. Semina quatuor, pedicellata. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 717. Tetrandria Tetragynia. Eigentlich Monoecia. (Familie der Najaden.)

Im Peric. a. a. D. habe ich schon bemerkt, daß diese Gattung dem Andenken des Herrn Heintz Bernhard

Ruppigewidmet ist. Rupp, der zuerst in Gießen, dann in Jena studirte, hat sich um die deutsche Flora sehr verdient gemacht; denn er hat nicht allein die Gegenden um Gießen, sondern auch das Harz und besonders Thüringen mit Eifer und Spürkraft durchsucht und die Standörter der Pflanzen genau aufgezeichnet, sondern auch zur Vermehrung und Verbreitung der seltenen Gewächse beigetragen. Seine Bemerkungen und alle Materialien, die er über die Jenaer Flora gesammelt hatte, gab zuerst J. H. Schutte 1718 heraus. Im Jahr 1726 lieferte Frölich eine neue vermehrte Ausgabe, mit drei Kupfern. Im Jahr 1745 erschien die dritte, von Haller besorgte und mit Kupfern versehene Auflage: *Henr. Bernh. Rupprii Flora Jenensis etc.*

1. *Ruppia antarctica* Labill. Neu-Holländische Ruppia.

R. foliis linearibus apice bidentatis infra ligulatis. Labillard. Nov. Holl. 2. p. 116. t. 264. Pairet Encyc. meth. Suppl. IV. p. 730.

Die Blüthen und Früchte hat Hr. Willadiere nicht gesehen, sondern seine Pflanze nur nach den Habitus, welcher der *Rupp. maritima* gleicht, beschrieben und abgebildet. Der Stengel ist dünn, cylindrisch, 6—8 Fuß lang, fast knotig, mit abwechselnden Nesten und umfassenden, liniensförmigen, gerippten Blättern, die an der Basis fast scheidenartig sind; sie sind $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, 2—3 Linien breit und mit einem abgestuften Blatthäutchen versehen, fast wie die Blätter der Gräser.

Waterland: Neu-Holland; van Leuwinland ☉?

2. *Ruppia maritima* Linn. S. Lexic. B. 8. S. 330.

Corallina foeniculi folio longiore. Tournef.

In Hinsicht auf Wuchs und Anstand gleicht diese Art dem fadenblättrigen Saamenkraute (*Potamogeton pectinatum*), aber die Blätter sind kaum zweireihig, an der Spitze abgestutzt. Aus den Winkeln der Blattscheiden erheben sich fadenförmige Aehren oder Kolben, an denen die Antheren zu 4—8 beisammen sitzen. Kelch und Krone fehlen. Die weiblichen Blüthen entwickeln

axillaribus sessilibus multifloris. Humboldt et Bonpl. l. c. 2. p. 289.

Der Stengel ist ästig, krautartig, wie die Aeste viereckig, gestreift, glatt, grün. Die Blätter sind eiförmig, leicht herzförmig, gespitzt, sägezählig-gelocht, geädert, glatt, nur an den Rippen etwas filzig, 9—10 Linien lang, 8—9 Linien breit, kurzgestielt, entgegengesetzt, d. h. sie stehen einander gegen über. Die Blumen 4 Linien lang, in einzelne, winkelfständige, festsetzende, vielblumige Doldentrauben gesammelt. Die Blumenstielchen unten filzig, mit linienförmigen Deckblättern versehen. Der Kelch ist tief fünfstheilig, glatt, mit eiförmigen, langgespitzt-pfriemenförmigen, grünen, glatten Einschnitten, die gleich lang sind. Die Krone ist vier bis fünfmal länger als der Kelch, röhrig, oben bauchig-erweitert, scharlachroth, glatt, mit schiefem, zweilippigem Rande; die Oberlippe ausgerandet-zweilippig, mit gerundeten Lappen, die Unterlippe dreitheilig; der Schlund ist am Grunde der Unterlippe bartig. Die Staubfäden sind fadenförmig, glatt, eingeschlossen. Der Fruchtknoten kegelförmig, glatt, der Griffel fadenförmig, eingeschlossen, mit einer stumpfen Narbe gekrönt. Die Kapsel fast kugelförmig, verdünnt-schnabelförmig, von dem bleibenden Kelche umgeben, so groß, wie ein Pfeffersaame.

Diese Art ist mit der folgenden und mit der *Ruffelia rotundifolia* Cav. f. *Leric.* sehr nahe verwandt.

Waterland: Mexico, zwischen den Flüssen Popagallo und Venta de Tierra Colorada. 4. Blühzeit: April. Kult. A. 2 Erb. pder Glb.

3. *Ruffelia multiflora* Sims. Vielblumige Ruffelie. D.

R. foliis (oppositis?) ovatis acuminatis petiolatis, racemo terminali verticillato, pedunculis cymosis. Sims in Curt. bot. Magaz. t. 1528.

Der Stengel ist mit entgegengesetzten? gestielten, eiförmigen Blättern bekleidet, die langgespitzt sind. Die Blumen bilden gipfelständige quirlförmige Trauben, deren Stiele asterdoldenartig getheilt sind.

Waterland: zwischen Vera Cruz und Mexico.

4. *Ruffelia ternifolia* Humb. et Bonpl. Dreiblättrige Ruffelie. D.

R. caule ramisque sexangularibus pubescentihirtis, foliis ternis obovatis aut ovatis basi cuneatis supra hirtis subtus hirto-pubescentibus, corymbis axillaribus pedunculis multifloris. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 289.

Der Stengel ist krautartig, wie die Aeste sechseckig und mit grauen Borstenhaaren bekleidet. Die Blätter stehen zu dreien quirlförmig um Stengel und Aeste, sind kurzgestielt, umgekehrt eiförmig, an der Spitze gerundet, ober eiförmig, stumpf, sägezahnig-gekerbt, an der Basis keilförmig, ganzrandig, geadert, oben scharfborstig, unten, vorzüglich an den Rippen borstig-filzig, purpurrothlich? 2 — 3 Zoll lang, 1 1/2 bis 2 Zoll breit. Die Blumen 4 — 5 Linien lang, gestielt, in winkelfständige Doldentrauben gesammelt, an den Spitzen der Aeste in entferntesten Quirlen. Die Blumenstielen und die liniensförmigen Bracteen borstig-filzig. Der Kelch ist tief fünftheilig, filzig und hat eiförmige, langgespizte, pfriemensförmige, fast gleiche Einschnitte. Die Krone röhrig, fünf bis sechsmal länger als der Kelch, oben bauchig-erweitert, glatt, scharlachroth? 4 Linien lang, mit viertheiligem Rande und runden Einschnitten, davon die obern ein wenig breiter als die untern und ausgerandet sind; der Schlund ist inwendig an der Unterlippe behaart. Die Staubfäden fadenförmig, glatt, an der Basis ein wenig ausgebreitet, fast bogenförmig, eingeschlossen. Der Fruchtknoten länglich und glatt.

Waterland: Mexico, der feuerspeiende Berg Jorullo. 4 Blühzeit: September.

5. *Ruffelia verticillata* Humb. et Bonpl. Quirlförmige Ruffelie. D.

R. ramis subdecem angularibus glabris, foliis corymbisque verticillatis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 290.

Die Aeste und Blätter stehen quirlförmig um den holzigen, aufrechten? Stengel. Die Aeste sind fast zehneckig, glatt, dicklich, die Blätter neben den Blu-

men sind ründlich-eiförmig, stumpf, an der Basis keilförmig, gesägt-gekerbt, scharfborstig. Die Blumen 8—9 Linien lang und bilden quirkförmige Doldentrauben. Der Kelch ist mit kurzen Borsten besetzt und hat fünf, tiefe eiförmige, langgespitzt-pfriemenförmige Einschnitte, die gleich lang und fast gefranzt sind. Die Krone ist röhrig, oben bäuchig-erweitert, glatt, scharlachroth? der Rand zweilippig; die Oberlippe gerundet, ausgerandet; die Unterlippe dreitheilig, mit fast kreisrunden Einschnitten, der Schlund unter der Unterlippe mit Baarthaaren bekleidet. Die Staubfäden wie bei vorbergehender Art. Der Fruchtknoten kegelförmig, glatt, nach oben zu verdünnt, der Griffel fadenförmig, glatt, so lang als die Krone.

Waterland: Mexico h? Blühzeit: Mai.

K u l t u r:

Die neuen, in Mexico einheimischen Arten könnten, nach meinem Dafürhalten auf dieselbe Art und Weise behandelt werden, wie ich im Lexicon B. 8. S. 334. gelehrt habe. Es sind daselbst zwei Arten beschrieben, nämlich: *Rustelia rotundifolia* und *R. sarmentosa*.

Ruta Linn. S. Perit. B. 8. S. 335. Raute.

Cal. 5 partitus. Petala concava. Receptac. punctis melliferis decem cinctum. Caps. lobata. Spet. pl. ed. Willd. 2. p. 542. Decandria Monogynia. (Familie der Rautenarten; Rutaceen.)

1. *Ruta angustifolia* Pers. Schmalblättrige Raute.

R. foliis inciso-pinnatifidis, laciniis lineari-cuneatis, floribus corymboso-patulis, petalis ciliatis. Moris. hist. 2. l. t. 35. f. 8.? Pers. Syn. L. p. 464.

Die Blätter sind eingeschnitten-halbgestiedert, die Einschnitte linsen-keilförmig. Die Blumen bilden ausgebreitete Doldentrauben und haben gefranzte Kronenblätter.

Diese Art gleicht der bergliebenden Raute (*R. montana* Lexic.) unterscheidet sich aber durch die Gestalt der Blätter und durch gefranzte Kronenblätter.

Waterland: Frankreich; vornehmlich Montpellier an Felsen.

2. *Ruta fruticulosa* Billard.; foliis simplicibus lineari-spathulatis pubescentibus, filamentis lanatis, caule ramoso fruticoso. Willd. Spec. pl. 2. p. 545. S. Lexic. B. 8. S. 336.

Ruta villosa Tableau de la côte occid. etc. hat Persl. in Syn. p. 1. p. 464. als Art angezeigt und *R. fruticulosa* Labill. als Synonym citirt s. meine Bemerkung bei *R. pubescens*.

3. *Ruta parviflora* Desfont. Kleinblumige Raute. D.

R. caule ramoso pubescente; filamentis capsulisque hirsutis mucronatis. Desf. Annal. d. Mus. XI. p. 13.

R. orientalis linearifolio Tournef. cor. 19?

Der Stengel ist ästig, filzig. Die Blätter sind lanzettförmig, ganzrandig. Die Staubfäden und Kapseln borstig weichstachlig. Von der vorhergehenden Art hinreichend verschieden?

4. *Ruta pubescens* Willd. Filzige Raute. D.

R. foliis simplicibus lanceolatis pubescentibus, filamentis pilosiusculis, caule herbaceo pubescente. Willd. Enum. hort. Berol. 1. p. 446.

Der Stengel ist krautartig, filzig. Die Blätter sind einfach, lanzettförmig, filzig, die Staubfäden nur wenig behaart.

Diese Art unterscheidet sich von der flachblättrigen Raute (*R. linifolia* Lexic.) durch dreimal kleinere, filzige, gehäufte Blätter, und durch den filzigen Stengel; von *R. fruticulosa* durch den krautartigen Stengel durch die lanzettförmigen Blätter, und durch weniger behaarte Staubfäden. Wahrscheinlich gehört hierher *Ruta villosa* Tableau de la côte occid. etc. die Persoon als eine perennirende Pflanze mit 4 bezeichnet und *R. fruticulosa* Labillard. citirt hat.

Waterland : Spanien. 4

5. *Ruta rosmarinifolia* Persl. Rosmarinblättrige Raute. D.

R. foliis linearibus subtus punctatis, caule ramolissimo. Pers. l. c. 1. p. 465. Herb. Juss.

Die Wurzel ist perennirend, spindelförmig, der Stengel sehr ästig. Die Blätter sind schmal, liniensförmig, unten punktirt.

Waterland: Spanien. 4

7. *Ruta tuberculata* Forsk. Warzige Staute. D.

R. foliis lineari-lanceolatis subtus caulibus capulisque tuberculatis. Forsk. arab. p. 86. Pers. l. c. 1. p. 465. Herb. Juss.

Der Stengel ist krauchartig, sehr ästig, mit linienslanzettförmigen Blättern besetzt, die auf der Unterfläche, wie die Kapseln mit Warzen besetzt sind.

Waterland: Egypten. 5

R u t a r:

N. 1. gedeiht in unseren Gärten im freien Lande, vielleicht auch N. 4 und 5, wenn sie gute Standörter erhalten und in kalten Wintern bedeckt werden; in nördlichen und kältern Gegenden werden sie, wie N. 2 und 7 in Töpfen gezogen und im Glashause überwintert. Uebrigens s. Lexic. B. 8. S. 338.

Synonymen:

<i>Ruta hortensis</i> Mill.	f.	<i>Ruta graveolens</i>	Lexic.
— — fol. varieg.	ist	— —	var.
— legitima Jacq.	f.	— montana	—
— sylvestris Mill.	f.	— —	—
— tenuifolia Desf.	f.	— —	—
— villosa Pers.	f.	— fruticulosa et pubescens.	

Rutidea Roem. et Schult. (*Rytidea?* Decand.)
Rutidea.

Cal. tubo ovario adhaerente, limbo 5 partito, parvo. Cor. infundibuliformis, tubo apice dilatato, limbo 5 partito, patente. Stam. ad faucem.

cem. Germen apice umbilicatum. Stigma longitudinaliter sulco duplici. Bacca exsucca, globosa, unilocularis. Semen globosum, basi umbilicatum, extus rugosum. Perispermum magnum, intus cartilagineum. Corculum teres obliquum. Decand. Annal. Mus. IX. p. 219. Syst. Veg. ed. Roem. et Schult. V. p. IX. Pentandria Monogynia (Familie der Röthenarten, Rubiaceen).

1. *Rutidea parviflora* (Rytidea?) Decand. l. c. IX. p. 219.

Im Syst. veg. ed. R. et Schult. V. p. 170 ist von dieser Pflanze, die ich noch nicht gesehen habe, nur der Name und das Vaterland Sierra Leona angezeigt. Dem vorstehenden Charact. gener. zu Folge hat die Blume einen röhrigen, fünftheiligen Kelch, eine trichterförmige Krone, deren Röhre an der Spitze ausgebreitet, der Rand abstehend und fünftheilig ist; fünf Staubfäden stehen im Eingänge der Kronenröhre. Der Fruchtknoten ist an der Spitze genabelt, die Narbe der Länge nach gefurcht. Die Beere ausgetrocknet, einfächerig. Der Saame kugelförmig, an der Basis warzig genabelt, auswendig gerunzelt. Der Embryo cylindrisch, schief.

Rynchospora Vahl. f. Rhynchospora S. 162 bis 175.

Diese Gattung habe ich zwar schon im Lexic. B. 8. S. 340 abgehandelt und daselbst nach Vahl 19 Arten aufgestellt, unter denen aber manche Diagnose einer Berichtigung und Verbesserung bedurfte, deswegen habe ich sämtliche Arten in Verbindung mit den neuen, abermals unter Rhynchospora R. Brown. und Syst. veg. ed. R. et Schult. aufgeführt und die Kennzeichen, worauf es bei Unterscheidung und Vergleichung der zunächst verwandten Arten hauptsächlich ankommt, erläutert und genau angegeben.

S.

Sabal Adansonii. Desfont. hort. parif. p. 19. Flor. hermaphroditi, spatha partialis. Filam. libera basi incrassata. Bacca (Drupa?) 1-3 sperma (per abortum). Semen osseum. Embryo lateralis. Pers. Syn. 1. p. 399. f. *Rhapis flabelliformis*. Nachtr.

Sabbatia Adans. Sabbatie.

Cal. 5—12 partitus. Corolla tubo urceolato, limbus 5—12 partitus. Stigma bipartitum, laciniis spiralibus. Antherae, demum revolutae. Adans. Salisbury parad. Lond. t. 32. Pursh. Fl. Amer. septent. 1. p. 123. Syst. veg. ed. R. et Sch. Pentandria Monogynia (Familie der Enzianarten, Genticaneen).

1. **Sabbatia brachiata** Elliott. Armsförmige Sabbatie.

S. ramis brachiatis angulatis subtrifloris, foliis lanceolatis, corollis calyce duplo longioribus. Elliott. desc. plant. of South Carolina and Georgia. N. 284.

Die Äste des Stengels stehen armsförmig, sind eckig, fast breiblumig, mit lanzettförmigen Blättern besetzt. Die Blumen haben einen 5 bis 12theiligen Kelch, eine krug- oder napfförmige 5—12 spaltige Krone, die bei dieser Art doppelt länger als der Kelch ist; fünf Staubfäden, mit gewundenen Antheren gekrönt; ein getheilter Griffel, dessen Narben spiralförmig gewunden sind. Die Kapsel ist einfächerig.

Vaterland: das südliche Carolina und Georgien.

2. **Sabbatia corymbosa** Elliott. Doldentraubige Sabbatie.

S. caule subangulato, foliis ovatis acutis sessilibus, floribus corymbosis. Elliott. l. c. N. 283.

Der Stengel ist mehr oder wenigeredig, aufrecht & mit eyförmigen, gespizten, ansitzenden Blättern besetzt. Die Blumen bilden Doldentrauben.

Waterland, wie vorhergehende Art.

3. *Sabbatia gentianoides* Elliott. Enzianartige Sabbatie.

S. foliis linearibus, floribus axillaribus sessilibus supremis confertis, corollis decem partitis, Elliott. l. c. N. 286.

Der Stengel trägt linienförmige Blätter, und winkelfständige, ansitzende Blumen, wovon die obersten gehäuft stehen.

Alle drei Sabbatien sind im südlichen Carolina und Georgien einheimisch. Ihre Dauer und Kultur kenne ich noch nicht.

Sabicea Aubl. Guj. et Syst. veg. ed. R. et Schult. V. p. 264. ist *Schwenkfeldia* Swartz. et Willd.

Sabicea aspera Aubl. f. *Schwenkfeldia aspera*

— cinerea — f. — cinerea

— diversifolia — f. — diversifolia

— hirta Sw. f. — hirta

— umbellata Ruitz. f. — umbellata

— villosa R. et Schult. f. — villosa

Saccharum Linn. S. Exic. B. 8. S. 349—354. Zuckerrohr.

Cal. 2 valvis lanugine longa involucrat. Cor. 2 valvis. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 320. Triandria Digynia. (Familie der Gräser).

1. *Saccharum aegyptiacum* Willd. Egyptisches Zuckerrohr.

S. panicula elongata conferta, ramis inferioribus compositis, flosculis geminis altero sessili, altero pedicellato, rachi villosa, culmo pubescente. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 82.

Der Halm ist filzig und trägt eine lange, dichte Rispe, deren untere Nester zusammengesetzt sind. Die Blümchen sind gepaart, wechselseitig ansehend und wechselseitig gestielt, wie die Spindel der Rispe mit langen, weißen Seidenhaaren zierlich bekleidet.

Waterland: Egypten. 4?

2. *Saccharum caudatum* Meyer. Geschwänztes Zuckerrohr. D.

S. panicula contracta cylindracea attenuata; floribus geminis altero brevius pedicellato, pilis glumis triplo longioribus. Meyer Flor. Essequeboensis. p. 68. Gramen dactylon alopecuroides facie, panicula longissima etc. Sloan. Hist. 1. p. 103. Icon. Sloan. l. c. t. 70. f. 1.

Die Halme sind steif, aufrecht, 4—5 Fuß hoch, so dick wie ein Hühnerkiel, sehr einfach, cylindrisch, mit entfernten, glatten Knoten. Die Blätter $1\frac{1}{2}$ Fuß lang, 5 Linien breit, linien-lanzettförmig, langgespitzt, flach, am Rande sägezahnig-scharf, gestreift, glatt, nur an der Basis mit steifen, weißen Haaren besetzt. Die Blattscheiden sehr lang und haben ein sehr kurzes Blatthäutchen. Die Rispe ist 1 Fuß lang und länger, steif, zusammengezogen, walzenrund, verbünnt, mit glänzenden Seidenhaaren bekleidet, die Spindel halbrund, oben eckig-gefurcht, glattlich; die untern Nester der Rispe sind 1—2 Zoll lang, die übrigen nach der Spitze zu immer kürzer, die obersten kaum 4 Linien lang und einfach, die Blumenstielchen cylindrisch, ein wenig verdickt. Die Nehrchen gepaart, unbezweigt. Der Kelch ist zweiflappig, fast zweiblumig; die äußere Klappe (Balg) lanzettförmig, langgespitzt, einrippig, die innere ein wenig kürzer als die äußere, linien-lanzettförmig, 2—3 rippig; beide sind häutig, durchscheinend, an der Spitze mit stlichen Haaren versehen. Die Kronenklappen (Spelzen) der Zwitterblüthen kleiner als die der geschlechtslosen Blümchen, sehr zart, häutig, durchscheinend. Die Staubfäden kurz, mit linienförmigen Antheren gekrönt. Die Griffel so lang als die Kelchklappen, an der Basis verbunden, die Narben dünn, purpurroth. Die Saamen

Klein, länglich-umgekehrt, lanzförmig, an der Spitze fast filzig, glänzend, blaßbraun.

Waterland: Südamerika; die Landschaft Guiana, am Flusse Essequiboë. 4. Kult. A. Erbh.

3. *Saccharum contractum* Poir. Zusammengezogenes Zuckerrohr. D.

R. ligula glabra, panicula contracta, cylindracea, spiculis monandris, glumis calycinis dorso longissime pilosis. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Spec. 1. p. 147. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 286.

Aus der faserigen Wurzel erheben sich aufrechte, 4—6 Fuß hohe, gefurcht-gestreifte, glatte, glänzende Halme. Die Blätter sind an der Basis zusammengedrückt-rund, rinnensförmig, gestreift, glatt, an der Spitze ausgebreitet-flach, gefurcht, am Rande gefranzt, gezähnt, mit einer dicken Rippe versehen. Die Blattscheiden gefurcht, glattlich und haben ein sehr kurzes, abgestuftes glattes Blatthäutchen. Die Rippe ist oben zusammengezogen, cylindrisch, ästig, ährenförmig, ungefähr 1 Fuß lang und hat abgekürzte, angebrückte Aeste. Die Aehrchen gepaart, abwechselnd ansitzend, abwechselnd gestielt; sie enthalten lauter Zwitterblüthen. Die Kelchklappen sind linienförmig, ausgehöhlt, gespitzt, fast gleich, auswendig mit länger weißer Wolle und abstehenden Haaren bekleidet. Die Kronenklappe (Spelze) ist linienförmig, langgespitzt, zart, häutig, glatt, doppelt kürzer als die Kelchklappen.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden, mit der sie sehr nahe verwandt ist, durch den gefurcht-gestreiften Halm, durch lauter Zwitterblüthen und durch andere Merkmale; bei jener sind die Halme rund, die Rippen geschwänzt und die Aehrchen mit geschlechtslosen Blüthen versehen.

Waterland: Südamerika; St. Domingo und Cuman in warmen Sümpfen, am Magdalenaflusse. 4. Kult. Erbh.

4. *Saccharum dubium* Humb. et Bonpl. Zweifelhaftes Zuckerrohr. D.

lehrt auf welche Art und Weise es mir gelungen ist, von dieser sehr nuzbaren Pflanze Blüthen zu erhalten. Gegenwärtig steht die Pflanze in einem Erbbeete, welches im Treibhause für Tropengewächse angelegt ist und wo sie ebenfalls eine beträchtliche Größe erreicht hat. Die Halme oder Stengel (6 bis 10) sind 8—12 Fuß hoch, rund, knotig, ungefähr 1 Zoll im Durchmesser dick und mit Blattscheiden bedeckt. Die Blätter sind 3 bis 5 Fuß lang, 1—2 Zoll breit, unten bis über die Mitte rinnen-kielförmig, mit einer weißen, auf der Unterfläche erhabenen, gerundeten Mittelrippe, die sich nach der Spitze zu allmählig verliert und dann ist das Blatt oben flach, durchaus unbehaart, gestreift; am Rande scharf, sehr fein gezähnt; die Spitze ist verlängert und mehr oder weniger eingerollt. Die Blattscheide gestreift, am Rande mit Bottenhaaren besetzt. Das Blatthäutchen sehr kurz, fast fehlend. Uebrigens wie im Lexic. a. a. D.

10. *Saccharum violaceum* Tussac. Violettes Zuckerrohr.

S. culmo foliisque violaceo-coloratis, panicula effusa, spiculis triandris, glumis quadrinerviis dorso longissime pilosis. Tussac. Fl. antill. 1. p. 160. t. 25. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 146.

S. officinarum β . violacum Pers. Syn. 1. p. 162.

Der Halm ist rund, knotig, wie die Blätter; besonders die Blattscheiden roth- oder braunviolett. Die Blätter sind, an der so eben vor mir stehenden Pflanze 3—5 Fuß lang 1 bis 1½ Zoll breit, mit einer langen und zarten Spitze versehen, an der Basis bis gegen die Mitte vertieft d. h. rinnen-kielförmig, violett, über der Mitte flach, gestreift, schmutzig grün-violett, an der Spitze mehr oder weniger eingerollt. Die Blattscheiden violett, glatt und haben ein sehr kurzes, kaum bemerkbares Blatthäutchen. Die Rispe ist ästig, ausgebreitet-flattrig. Die Ährchen haben dreifädige Blümchen, die Balgspelzen sind vierzählig und auf dem Rücken mit langen Haaren besetzt, braun, gefranzt.

Diese Art unterscheidet sich von dem ächten Zuckerrohr (*S. officinarum*) außer der violetten Farbe auch durch die größeren und mehr gehärteten Knoten des

Salmes durch kleinere Aehrchen und durch stärkere Bil-
dosität der Kelche.

Vaterland: Ost- und Westindien, wo es unter dem
Namen *Canna de Batavia* bekannt ist. 4

Im hiesigen bot. Garten steht diese Art im Treib-
hause im Erdbeete, neben dem ächten Zuckerrohr. Die
Kultur der Zuckerrohrarten habe ich im Lexic. B. 8. S.
351 und 354 angegeben, bitte aber auch zugleich, die
Vorschrift des H. Meser, die Wurzeln in Laubmoose
zu pflanzen, daselbst S. 352 zu streichen. Die Zuckers-
rohrarten lassen sich, wie die meisten perennirenden
Gräser, sehr leicht durch Zertheilung und Sprößlinge
vermehren und fortpflanzen.

S y n o n y m e n :

Saccharum

- *argenteum* Brouss. ist *Andropogon argenteus*
- *arundinaceum* β. Poir. ist *Saccharum bengalen-*
se var.
- *aureum* Spr. ist *Erianthus aureus* Beauv.
- *biflorum* Forsk. ist *Saccharum spontaneum* Lex.
- *brevibarbe* Pers. ist *Erianthus brevibarbis* Mi-
chaux.
- *cylindricum* Lexic. ist *Imperata arundinacea*
Cyrill.
- *giganteum* Pers. ist *Erianthus Ravenna* Beauv.
- *jaculatorium* Lour. ist *Imperata jaculatoria*
Poir.
- *japonicum* Lexic. ist *Erianthus japonicus* Beauv.
- — — ist *Ripidium japonic. Trinii*
- *Koenigii* Pers. ist *Imperata Koenigii* Beauv.
- *offic.* β. *otahitense* f. *Sacch. officinarum*
- — β. *violaceum* f. — *violaceum*
- *panicum* Lam. ist *Pogonatherum polysta-*
chyum

Saccharum

- pappiferum — ist Pappophorum alopecuroi-
deum
- Perotis rara Poir. ist Perotis rara Brown.
- polydactylon Thunb. ist Erianthus japonicus
- Ravennae Lexic. ist — — Ravennae Beauv.
- Ravennae M. a. Bieb. ist Imperata arundinacea —
- — Host? ist Ripidium Trin.
- repens Lexic. ist Erianthus repens —
- reptans Lam. ist Monachne racemosa —
- sicca Cav. ist Imperata arundinacea Cyrill.
- spicatum Thunb. ist — —
- — — — ist — Thunbergii Beauv.
- strictam Spr. ist Andropogon strictus Waldst.
- Thunbergii Lexic. ist Imperata Thunb. Beauv.
- triplacoides R. et Sch. f. Rottboellia compressa

Saclanthus Forsk. Aegypt. 35.

- digitatus Forsk. ist Cissus digitata Poir.
- glandulosus — ist — glandulosa
- quadrangonus — ist — quadrangularis Lex.
- rotundifolius — ist — rotundifolia —
- ternatus — ist — ternata

Sagedia Achar. Lichengr. f. Nachtrag Kryptogamie.

Sagina Linn. S. Leric. B. 8. S. 354. Mastkraut.

Cal. tetraphyllus, Petala quatuor, Caps. quadri-
locularis, quadrivalvis, polysperma. Spec. pl.
ed. Willd. 1. p. 718. Syst. veg. ed. Roem. et
Schult. 3. p. 36. Tetrandria Tetragynia (Fa-
milie der nelkenartigen Gewächse, Caryophylleae).

1. Sagina fasciculata Poiret. Gebüscheltes Mast-
kraut. D.

S. caule repente radicante articulato, ramis sub-
erectis, foliis fasciculatis subsecundis, pedunculis
axillaribus unifloris, Poir. Enc. meth. VI. p. 399.

Aus der perennirenden, faserigen, filzigen Wurzel kommen viele wurzelnde, dünne, fadenförmige, glatte 5—6 Zoll lange Stengel, die Rasen bilden. Die Blätter stehen büschelförmig, fast einseitig, kurz, pfriemenförmig, auf beiden Seiten glatt, fast bogenförmig. Die Blumenstiele einblumig, glatt, winkel- und gipfelständig. Der Kelch ist glatt und hat vier eysförmige ovale, stumpfe, fast ausgehöhlte, abstehende Blätter. Die Kapsel ist eysförmig, ein wenig länger als der Kelch.

Waterland: die Barbarei, in der Gegend von Algier? 4

2. *Sagina filiformis* Pourret. Fadensförmiges Mastraut. D.

S. caulibus erectis ramosissimis geniculatis, foliis linearibus glabris, pedunculis axillaribus terminalibusque dichotomis. La Peyr. Abr. d. Pyren. Suppl. p. 27. Pourret Chlor. Hisp. N. 593.

Die Stengel sind aufrecht, sehr ästig mit Gelenken versehen. Die Blätter linienförmig, glatt. Die Blumenstiele gabelästig, winkel- und gipfelständig. Die Blumen weiß.

Waterland: die Pyrenäen. C. Kult. C. Fr.

K u l t u r:

Beide Arten erzieht man aus Saamen, der von N. 1, wenn sie in der Barbarei zu Hause gehört, ins Mistbeet, von N. 2 an der bestimmten Stelle ins Land gesät wird. N. 1 vermehrt sich noch außerdem durch die wurzelnden Stengel. Man überwintert sie im Treibhause.

S y n o n y m e n:

Sagina cerastoides Lexic. ist *Cerastium tetrandrum* f. Nachtr.

— *erecta* β. Lam. ist *Sagina apetala* var.

Sagittaria Linn. S. Lexic. B. 8. S. 356—361. Pfeiltraut.

Masculi; Cal. 3phyllus. Cor. 3petala. Filam. fere 24.

Feminei: Cal. 3 phyllus. Cor. 3 petala. Pist. multa.
Sem. multa nuda.

Spec. pl. ed. Willd. Monoecia Polyandria. (Familie der Hydrocharideen).

Flores monoici. Cal. sexpartitus, laciniis tribus interioribus petaloideis. Flores masculi: Stamina numerosa. Flores feminei: Ovaria numerosa receptaculo globoso imposita. Stigmata totidem. Capsulae marginatae compressae, monospermae non dehiscentes. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. ed. Kunth. 1. p. 199.

1. *Sagittaria guyanensis* Humb. et Bonpl. Guyanisches Pfeilkraut, D.

S. foliis natantibus subrotundo-ovatis obtusis profunde cordato-sagittatis, lobis acutis distantibus, capsulis marginatis cartilagineo-dentatis. Humb. et Bonpl. l. c. p. 199.

Eine krautartige Wasserpflanze, mit faseriger Wurzel. Die an der Wurzel stehenden Blätter sind langgestielt, rundlich-eyförmig, stumpf, tief herz-pfeilsförmig, mit eyförmigen, gespitzten, entfernten Lappen, übrigens nezförmig-vielrippig, ganzrandig, glatt, 2 Zoll lang, 1½ Zoll breit, schwimmend, die Blattstiele 6—8 Zoll lang. Die Blumen gestielt, quirlförmig geordnet; die obern sind männliche, die übrigen weibliche Blumen, wovon die untersten entfernt stehen. Die Blumenstiele sind ½ Zoll lang, glatt, die Deckblätter länglich, gespitzt, vertieft, zart, häutig, gestreift, bleibend. Kelch und Krone (nach Humb. ein sechsheitiger Kelch), dreiblättrig. Die Kelchblätter eyrund-länglich, gespitzt, vertieft, gestreift, bleibend, die Kronenblätter weiß, eyförmig, gespitzt, an der Basis mit purpurrothen Flecken gezeichnet; die männliche Blume hat 9—18 Staubfäden mit gelben Antheren gekrönt; die weibliche viele Fruchtknoten auf einem kugelförmigen Boden. Die Kapseln sind eyförmig, steif, gespitzt, zusammengedrückt, einsamig.

Waterland: Guyana, in Wässern. 4 Blühzeit: Junius. Kult. A. Erb.

2. *Sagittaria gracilis* Pursh. Dünnes Pfeilkraut.

S. foliis linearibus obtusiusculis 3 nervibus l. gittatis, lobis patentibus linearibus elongatis sensim tenuissime acuminatis, scapo simplici paucifloro, floribus dioicis, bracteis brevibus suborbiculatis Pursh. Fl. Amer. septent.

Die Blätter sind pfeilförmig, dünn, linienförmig, dreirippig, etwas stumpf, mit abstehenden, verlängerten, sehr feingespitzten Lappen. Der Schaft ist einfach, wenigblumig; die Geschlechter sind ganz getrennt, die Deckblätter fast freisrund.

Waterland: Pensylvanien und Virginien. 2

3. *Sagittaria hastata Pursh.* Spießförmiges Pfeilkraut. D.

S. foliis oblongo-lanceolatis sensim acutis sagittatis, lobis patentibus lanceolatis longissime acuminatis, scapo simplici, floribus dioicis, bracteis calycibusque subrotundis obtusis. Pursh. Fl. l. c.

Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, allmählig gespitzt, spieß-pfeilförmig, mit abstehenden, lanzettförmigen, sehr langgespitzten Lappen. Der Schaft ist einfach. Die Geschlechter sind ganz getrennt; die Deck- und Kelchblätter rundlich und stumpf.

Waterland: Pensylvanien. 2

4. *Sagittaria heterophylla Pursh.* Verschiedenblättriges Pfeilkraut. D.

S. foliis simplicibus linearibus lanceolatisque utrinque acutis l. ellipticis acutis basi obtusis sagittatis, lobis divaricatis linearibus, scapo simplici paucifloro, floribus monoicis, femineis subsessilibus, bracteis lato-ovatis acuminatis. Pursh. l. c.

Die Blätter sind linienförmig auch lanzettförmig, an beiden Enden gespitzt, theils elliptisch gespitzt, an der Basis stumpf, pfeilförmig, mit ausgesperrten, linienförmigen Lappen. Der Schaft ist einfach, wenigblumig; er trägt männliche und fast ansitzende weibliche Blumen. Die Deckblätter sind breit-eyförmig und langgespitzt.

Waterland: Pensylvanien und Neu-Jersey. 2

5. *Sagittaria rigida* Pursh. Steifblättriges Pfeilkraut. D.

S. foliis angusto-lanceolatis inferne carinatis rigidis utrinque acutissimis, scapo ramoso, floribus monoicis. Pursh. l. c.

Die Blätter sind schmal-lanzettförmig, unten fiedelförmig, steif, an beiden Enden sehr gespitzt. Der ästige Schaft trägt männliche und weibliche Blumen.

Vaterland: Nordamerika, besonders Neu-York. 4

6. *Sagittaria simplex* Pursh. Einfaches Pfeilkraut. D.

S. foliis lineari-lanceolatis acutis inferne angustatis, scapo simplici multifloro, floribus dioicis, bracteis calycibusque rotundatis obtusis. Pursh. l. c.

Die Blätter sind linien-lanzettförmig, gespitzt, unten schmal. Der Schaft ist einfach, vielblumig. Die Geschlechter sind ganz getrennt, die Deck- und Kelchblätter rundlich und stumpf.

Vaterland: Neu-Jersey. 4

Außer den vorstehenden neuen Pfeilkrautarten hat Pursh eine *Sagittaria acutifolia* angezeigt, die er bei Philadelphia fand und die mit der Linneischen Pflanze dieses Namens synonym zu seyn scheint. Ich habe weder diese noch die übrigen nordamerikanischen Arten kultivirt und kann daher ihre Erziehung und Pflege, die sie in unseren Gärten fördern, nicht genau angeben. N. 1 wächst in Guyana in Wässern und muß demnach, wie andere, in warmen Ländern einheimische Wasserpflanzen behandelt werden. In dieser Absicht pflanzt man sie in ein wasserhaltendes Gefäß, z. B. in einen Kübel oder in einen, ihrer Größe angemessenen ganzen Blumentopf, der auf dem Boden 3 — 5 Zoll hoch mit Schlamm belegt und bis oben an mit Flußwasser gefüllt ist. Dieses Gefäß wird an einen schicklichen Ort ins Treibhaus gestellt und zuweilen mit frischem Wasser versehen. Die Kultur der übrigen Arten habe ich im Lexic. B. 8. S. 361 angezeigt.

S y n o n y m e n :

Sagittaria natans Pall. f. *Sagittaria alpina* Lexic.

Sagittaria obtusifolia Sp. pl. f. *Sagittaria paniculata* Lexic.

— *sagittifolia* Mich. f. — *latifolia* —

Sagonea Aubl. gujan. t. 111 ist *Reichelia* Schreb.

Salaxis Salisb. *Salaxis*.

Calyx 4 phyllus irregularis. Cor. campanulata 4 fida. Stigma peltatum dilatatum. Caps. drupacea 3 locular. 3 sperma. Salisbury in Act. Soc. Linn. Lond. 6. p. 326. Willd. Enum. Hort. Berol. 1. p. 415. Octandria Monogynia (Familie der heidenartigen Gewächse. Ericae).

1. *Salaxis abietina* Salisb. Tannenartige *Salaxis*.

S. foliis linearibus patentibus subsenis, ramulorum ternis, floribus lateralibus subterminalibus. Salisbury l. c.

Die Blätter stehen fast zu sieben, an den Nestchen nur zu dreien, sind linienförmig, abstehend. Die Blumen seitenständig, fast gipfelständig. Sie haben einen vierblättrigen ungleichen Kelch, eine glockenförmige, vier-spaltige Krone, acht Staubfäden und eine ausgebreitete, schildförmige Narbe. Die Kapsel ist dreifächerig, dreisaamig.

Waterland: Afrika, an Bergen. h

2. *Salaxis arborescens* Salisb. Baumartige *Salaxis*.

S. foliis ternis adpressis teretiusculis, floribus lateralibus subterminalibus, pedunculis pubescentibus. Salisb. l. c.

Der Stamm ist baumartig, ästig, 8—9 Fuß hoch, mit angedrückten, fast cylindrischen Blättern, die zu dreien um die Nester stehen. Die Blumenstiele sind silzig, seiten- und fast gipfelständig.

Waterland: die Insel Bourbon. h

3. *Salaxis montana* Salisb. Bergliebende *Salaxis*.

S. foliis ternis adpressis tetragonis, floribus lateralibus subterminalibus, pedunculis glabris. Salisb. l. c. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 415.

Die Blätter stehen zu dreien um die Nester, sind angedrückt, viereckig, die Blumenstiele glatt, seiten- fast gipfelständig.

Waterland: die Insel Bourbon. h

Diese Holzarten sind den Heiden *Ericae* zunächst verwandt und wollen daher, in unsern Gärten wie jene behandelt seyn.

Salicornia Linn. *S. Leric. B. 8. S. 363—367.*
Glaßschmalz.

Calyx (Perianth.) *turbinatus integer succulentus.*
Stamen unicum vel duo imo perianthio inserta.
Stylus bifidus. Utriculus perianthio aucto carnosio inclusus.
Semen verticaliter compressum albuminosum integumento duplici.
Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 6. Monandria Monogynia (Familie der melden- und gänsefußartigen Gewächse, Chenopodeen).

1. *Salicornia ambigua* Michaux. Zweifelhaftes Glaßschmalz.

S. fruticulosa procumbens l. assurgens inordinante ramosa. Mich. Fl. bor. Amer. 1. p. 2. Pursh. Fl. Amer. septent. 1. p. 3.

Diese Art hält das Mittel zwischen *Salicornia herbacea* und *fruticulosa*; hat aber eine blaßgrüne Farbe. Der Stengel ist holzig, fast strauchartig, ästig, gestreckt oder aufsteigend.

Waterland: Nordamerika, besonders Carolina. *h.* In dem erwähnten Syst. veg. ist dieselbe Pflanze unter N. 8 abermals aufgeführt.

2. *Salicornia arbuscula* Brown. Baumartiges Glaßschmalz. D.

S. floribus ternis monandris, articulis clavato-oblongis emarginatis, caule fruticoso erecto. R. Brown. Prod. 1. p. 411.

Der Stengel ist strauch- oder fast baumartig, aufrecht, ästig, gegliedert; die Glieder sind keulensformig-länglich, ausgerandet. Die Blumen einsädig und stehen zu dreien beisammen.

Waterland: Neu-Holland. *h.*

3. *Salicornia perennans* Willd. *l. herbacea* *β.* Pall. *S. Leric. B. 8. S. 367.*

4. *Salicornia perfoliata* Forst. hat Willd. in Spec. pl. 2. p. 25 als Synonym zur *Salicornia arabica* gezogen, aber sie macht eine eigene selbstständige Art aus, s. Zer. B. 8. S. 366.

5. *Salicornia peruviana* Humb. et Bonpl. Peruviasisches Glaschmalz. D.

S. caule fruticoso procumbente ramoso, articulis cylindraceis semipollicaribus apice incrassatis truncatis glabris, spicis teretibus oppositis. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. pl. ed. Kunth. 2. p. 155.

Der Stengel ist krautartig, gestreckt, gegliedert, mit walzenrunden Gliedern, die an der Spitze verdickt und abgestutzt sind. Die Äste stehen einander gegenüber, sind gespißt, einseitig, glatt, gegliedert, blattlos, die Glieder 2 bis 3 Linien lang, etwas zusammengedrückt, an der Spitze verdickt, abgestutzt. Die Blumen bilden runde, gegenüberstehende, feststehende Ähren, davon die Endähren 3 Zoll lang sind; zwei Staubfäden, ein zweispaltiger Griffel mit einfacher Narbe.

Vaterland: Peru, am Meerstrande bei Guarnay.

h) Blühzeit: Oktober.

6. *Salicornia prostrata* R. et Schult. Gestrecktes Glaschmalz. D.

S. caule ramosissimo, divaricato trifariam prostrato, articulis apice subsinuatis, amentis crebris oppositis terminalibusque. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 39.

Salicornia herbacea Pall. Illustr. plant. t. 3. it. 1. app. c. A.

Der Stengel ist sehr ästig, gestreckt, ausgebreitet, dreireihig, gegliedert; die Glieder sind an der Spitze fast buchtig, die Blütenfächer entgegengesetzt und gipfelständig.

Vaterland: Rußland? am Meerufer und in salzigen Sümpfen? O.

7. *Salicornia pygmaea* Pall. Zwerg-Glaschmalz. D. Dietr. Gärtent. 7e Suppl. 86.

caule pusillo moniliformi, articulis globosis, amentis confertis crassissimis cylindricis. Pall. Alutr. plant. F. 11. f. 2.

Der Stengel ist kurz, rosenkranzförmig und hat kugelförmige Glieder. Die Blüthen bilden sehr dicke, cylindrische, gehäufte Köcher. Die ganze Pflanze wird selten über 2 Zoll hoch.

Waterland: am Ufer des caspischen Meeres. ☉

8. *Salicornia radicans* Smith. Wurzelndes Meereschmalz.

S. caule lignoso, procumbente basi radicante, geniculis compressis emarginatis, articulis subcylindricis, spicis oblongis, stylo profunde diviso, staminibus duobus. Engl. Bot. 1. t. 1691. Syst. veg. ed. R. et Sch. n. p. 39. Haworth. Syn. plant. succul. p. 1.

Der Stengel ist holzig, krautartig, gestreckt oder aufrecht, gegliedert, an der Basis wurzelnd; die Gelenke sind zusammengedrückt, ausgerandet, die Glieder fast cylindrisch. Die Aehren oder Köcher länglich. Die Blumen haben meist zwei Staubfäden und einen tiefgespaltenen Griffel.

Hierher gehören folgende Varietäten:

Salicornia herbacea Smith Fl. brit. 1. p. 2.

S. europaea β Hudl. p. 1.

S. erecta foliis brevibus cupressiformibus. Dillen. in Rai. Syn. p. 137.

S. biennis Afzel. Mf. p. 2. G. Peric. B. 8. S. 366. β.

Waterland: England, in der Nähe des Meeres in Sümpfen. 3 4 Blüthezeit: August und September.

K u l t u r:

N. 2. überwintert man im Glashause. N. 5 im Treibhause oder in der zweiten Abtheilung desselben. Uebrigens behandelt man sie, in Hinsicht des Bodens und der Fortpflanzung wie ich im Peric. B. 8. S. 367. gelehrt habe. Die Sümpfliebenden Arten verlangen

auch in unseren Gärten ähnliche Standörter s. Lexic. a. a. D.

Synonymen:

Salicornia acetaria Pall. ist *Salicornia herbacea* Lexic.

—	annua Engl. Bot. ist	—	—	—
—	biennis Afzel. f.	—	radicans	—
—	europaea β Hudf. f.	—	—	—
—	foliata β Linn. S. f.	—	foliosa	—
—	herbacea β Smith. f.	—	radicans	—
—	— β Pall. f.	—	perennans	—

Salix Linn. S. Lexic. B. 8. S. 371 — 415. Weide.

Masculi: Amentum cylindraceum. Cal. squama
Cor. o. glandula baseos nectarifera.

Feminei: Amentum cylindraceum. Cal. squama.
Cor. o. Stylus 2fidus. Ceps. 1 locularis,
2 valvis. Sem. papposa.

Spec. pl. ed. Willd. IV. p. 653. Dioecia Diandria. (Familie der Röhrenbäume, Amentaceae.)

Die systematische Eintheilung und Anordnung der Weiden nach der Gestalt und Beschaffenheit der Blätter, habe ich schon im Lexic. B. 8. S. 371. angezeigt. Die neuen Arten folgen hier, so wie im Lexic. nach ihren lateinischen Speciesnamen in alphabetischer Ordnung und am Schlusse eine Synonymenliste.

1. *Salix ascendens* Engl. bot. Aufsteigende Weide.
Engl. Ascending Dwarf Willow.

S. foliis elliptico-oblongis subserratis apice recurvis, subtus glaucis sericeis, caule decumbente, stipulis ovatis serratis. Engl. bot. 1962, Hort. Kewensl. ed. 2. v. 5. p. 361.

Diese niedrige, strauchartige Weide ist ästig, niederliegend, dann aufsteigend. Die Blätter sind elliptisch-länglich, fast sägerandig, an der Spitze abwärts gebogen, unten grau oder meergrün, mit feinen Sei-

denhaaren bekleidet. Die Aetherblätter eyförmig, sägerandig.

Waterland: England. ♀ Blühzeit: April und Mai.

2. *Salix Andersoniana* Engl. bot. Andersons Weide. Engl. Green Mountain Sallow.

S. foliis elliptico-oblongis acutis ferrulatis pubescentibus subtus pallidioribus, stipulis dimidiato-ovatis glabriusculis, ramis pubescentibus, geminibus pedicellatis glabris, stigmatibus bifidis. Engl. bot. 23. 43. Hort. Kew. l. c. p. 359.

Die Aeste sind filzig, die Blätter elliptisch-länglich, gespißt, fein sägerandig, fast filzig, unten blasgrün. Die Aetherblätter halb-eyförmig, glattlich. Die Frucht-knoten gestielt, glatt, die Narben gespalten.

Waterland: Schottland, an Bergen. ♀ Blühzeit: April und Mai.

3. *Salix angustata* Pursh. Schmale Weide.

S. foliis lanceolatis acutis longissimis basi sensim attenuatis ferrulatis glaberrimis subconcoloribus, stipulis semicordatis, amentis praecocibus erectis glabriusculis, geminibus pedicellatis ovatis glabris, stylo bifido, stigmatibus bilobis. Pursh. Fl. Amer. septent. 2.

Die Blätter sind lanzettförmig, schmal, sehr lang gespißt, nach der Basis zu verdünnt, sägerandig, auf beiden Seiten glatt, fast einsarbig, die Aetherblätter halb herzförmig. Die Käzchen erscheinen früher als die Blätter, sind aufrecht, glattlich. Der Frucht-knoten gestielt, eyförmig, glatt. Der Griffel ist gespalten, die Narbe zweilappig. Diese Art darf mit *Salix angustifolia* Willd. (s. Peric.) nicht verwechselt werden.

Waterland: Nordamerika; Neu-York und Pennsylvania. ♀

4. *Salix aurita* Linn. S. Peric. B. 8. S. 377. Salbey-Weide. D.

S. foliis obovatis lanceolatis obtusis mucronatis, mucrone adunco, subserratis, supra viridibus pubescentibus subtus cano-pubescentibus rugoso-venosis, stipulis semicordatis subintegerrimis, capsulis lanceolatis, stigmatibus sessilibus. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 1007.

Ein Strauch, der selten über 2 — 3 Fuß hoch wird. Seine Blätter sind umgekehrteiförmig, lanzettförmig, stumpf, mit einem gekrümmten Mucrone versehen, oben grün, filzig, unten mit grauen weichen Haaren bekleidet, gerunzelt-gedert, kaum 1 Zoll lang, ganzrandig, oder fast gesägt. Die Akerblätter halb herzförmig, fast ganzrandig. Die Kapseln lanzettförmig, gestielt, die Narben ansitzend.

Nach dieser von Willdenow verbesserten Diagnose muß die, in den Spec. pl. ed. Willd. IV. p. 700. n. 96. und im Lexic. B. 8. S. 377. N. 15. gestrichen werden. S. meine Bemerkung bei *Salix uliginosa* N. 30.

5. *Salix Bonplandiana* Humb. Bonplandische Weide. D.

S. foliis lineari-lanceolatis, apice angustatis, denticulatis, glabris, subtus glaucescentibus; amentis serotinis; floribus hex-, aut octandris; ovariis stipitatis, glabriusculis. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. 2. p. 20. t. 101. 102.

Ein hoher Baum, mit runden, glatten, rothen Nestchen. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, an beiden Enden verbünnt, am Rande gezähnt, neßförmig gedert, unten grau-grün, fast 4 Zoll lang, 6 — 7 Linien breit, die Blattstiele rinnensförmig, glatt, roth, fast $\frac{1}{2}$ Zoll lang; die Akerblätter fallen früher ab als die Blätter. Die Knospen eyrund, glatt, braunroth. Die männlichen und weiblichen Blüthenkästchen kommen nach den Blättern hervor; sie stehen einzeln in Blattwinkeln, auf kurzen Stielen, die an der Basis mit braunen Schuppen bedeckt sind. Die männlichen Kästchen walzenrund, fast 2 Zoll lang, die Schuppen rundlich, vertieft, häutig, weichhaarig; 6 — 7 auch 8 fadensförmige, an der Basis behaarte Staubfäden, die länger als die Schuppe sind und rundliche gelbe Aus-

förmig geädert, oben glatt, unten blaß, an den Rippen und am Rande behaart. Die Aftblätter halb herzförmig.

Diese Art unterscheidet sich von der herzblättrigen Weide (*S. cordata* Mühlb.) durch den niedrigen Wuchs, durch ganzrandige, unten an den Rippen und am Rande behaarte Blätter, durch die Aftblätter und durch andere Merkmale.

Vaterland: Nordamerika; in Estotland ober Neu-Britannien (Terra di Labrador). 5

12. *Salix falcata* Humb. et Bonpl. Sichelförmige Weide. D.

S. foliis lanceolato-linearibus apice angustatis subfalcatis argute subremote denticulatis glabris, amentis serotinis, squamis maculis subrotundis obsolete bidentatis villosis, floribus subheptandris, ovariis stipitatis glabris. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 19.

Ein Baum, mit cylindrischen, braunen, glatten Nesten, die in der Jugend filzig sind. Die Blätter sind gestielt, lanzett-linienförmig, an beiden Enden verdünnt, fast sichelförmig, schaufelartig gezähnt, die Serraturen etwas entfernt, netzförmig geädert, auf beiden Seiten glatt, über 5 Zoll lang, 4 Linien breit, die Blattstiele rinnenförmig. Die Blüthenkästchen kommen später als die Blätter, einzeln an den Spitzen der Nester auf kurzen Stielen. Die männlichen Kästchen sind cylindrisch, fast 2 Zoll, die Schuppen rundlich, vertieft, an der Spitze undeutlich zweizählig, inwendig weiß-wollig; die Staubfäden (gewöhnlich 7) sind in eine fächerförmige fünfklappige Drüse eingefügt und länger als die Schuppe. Das weibliche Blüthenkästchen ist 1 Zoll lang, hat eine wollige Spindel und eiförmige, gespitzte, weichhaarige Schuppen, die dreimal kürzer als die Fruchtknoten sind. Der Fruchtknoten ist kurzgestielt, länglich-cylindrisch, glatt, mit zwei feststehenden, zweispaltigen Narben gekrönt. Die Kapsel zur Zeit der Reife eiförmig, glatt, von der Größe eines Hanfsaamens und trägt den bleibenden Griffel.

Waterland: Peru, am Meerufer im Sandboden. ♀
Blühzeit: October. Kult. A. Erb.

Auch H. Fried. Pursh hat in seiner Fl. Amer. Septent. eine *Salix falcata* aufgeführt, die der vorstehenden sehr nahe kommt, jedoch durch genäherte Serraturen der Blätter, die in der Jugend filzig sind, verschieden zu seyn scheint. Da ich sie noch nicht gesehen habe und H. Pursh die Diagnose sehr kurz angegeben hat; so muß ich die Untersuchung und Bestimmung derselben einem andern Botaniker überlassen.

13. *Salix Forsteriana* Ait. Kew. Forsterische Weide.
 Engl. Forster's Sallow.

S. foliis elliptico-ovatis acutis serratis pubescentulis subtus glaucis, stipulis fornicatis, ramis pubescentulis, gemminibus pedicellatis sericeis, stigmatibus indivisis. Engl. bot. 2344. Hort. Kewens. l. c. p. 359.

Die Nester sind filzig. Die Blätter elliptisch-umgekehrtenförmig, gespißt, sägerandig, fast filzig, unten grau- oder meergrün. Die Akerblätter gewölbt. Die Fruchtknoten gestielt, mit Seidenhaaren bekleidet, die Narben ungetheilt.

Waterland: Schottland. ♀ **Blühzeit:** April und Mai.

14. *Salix Humboldtiana* Willd. Humboldtische Weide.

S. foliis lanceolato-linearibus, apice valde angustatis argute denticulato-ferrulatis glabris, amen-tis serotinis, squamis masculis ovatis acuminatis tridentatis villosopubescentibus, floribus polyandris, ovariis stipitatis glabris. Humboldt et Bonpl. l. c. 2. p. 18. t. 99.

Ein Baum 3—6 Klaftern hoch, mit runden, ab-stehenden, in der Jugend braunen, gefürcht-gestreiften Nesten und filzigen Nestchen. Die Blätter sind gestielt, lanzett-liniensförmig, an der Spitze sehr schmal, scharf, sägerandig, netzförmig geädert, glatt, 3—5 Zoll lang, 3—4 Linien breit. Die Blattstiele rinnenförmig, inwendig filzig, 2—3 Linien lang. Die Blü-

Die Blüthen erscheinen später als die Blätter, einzeln an den Spitzen der Ästchen. Das männliche Kästchen ist fast 2 Zoll lang und hat eiförmige, langgespizte, dreispaltige, behaarte Schuppen, die fast länger als die Staubfäden sind. Die Staubfäden (6—7 auch mehrere in einer Blüthe) sind unten weichhaarig und mit fast kugelförmigen, zweifächerigen, gelben Antheren gekrönt. Das weibliche Kästchen ist zur Zeit der Fruchtzeit cylindrisch, kaum $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, hat eine filzige Spindel und eiförmige, langgespizte Schuppen. Die Kapsel ist gestreift, eiförmig, glatt, schwarzbraun, von der Größe eines Hanfsaamens, einfächerig, zweiflappig, der Saame mit weißer Wolle bekleidet.

Die kurze Diagnose im Lexicon B. 8. S. 391. N. 52. kann gestrichen werden.

Waterland: Peru. ♀ Blüthezeit: August.

15. *Salix ligustrina* Michaux. Ligusterartige Weide.
Engl. Champlania Willow.?

S. foliis lanceolato-linearibus acuminatis serratis, stipulis inaequaliter cordatis, petiolis villosis. Mich. hist. arb. p. 326. t. 5. f. 2.

Dieser Baum wird ungefähr 25 Fuß hoch. Seine Blätter sind lanzett-liniensförmig, lang gespizt, sägerandig, die Blattstiele mit Bottenhaaren bekleidet. Die Aestblätter ungleich herzförmig. Die Blüthen und Früchte sind mir nicht bekannt. Vielleicht ist diese Weide nur eine Abänderung von einer andern längst bekannten Art.

Waterland: Nordamerika. ♀

16. *Salix Meyeriana* Hornemann. Meyersche Weide.

S. foliis oblongo-lanceolatis acuminatis, petiolis superne glandulosis, amentis serotinis triandris, staminibus reflexis, germinibus lanceolatis glabris. Willd. Arb. Hornem. catal. hort. hafn. 2. p. 921.

Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, langgespizt, gestielt, die Stiele oben mit Drüsen besetzt. Die Blüthenkästchen kommen später als die Blätter;

die Schuppen der männlichen Kästchen enthalten drei Staubfäden, die zurückgeschlagen sind. Die Fruchtknoten sind lanzettförmig und glatt.

Vaterland: Pommern. h

17. *Salix obovata* Pursh.; diffusa, foliis obovatis obtusis integerrimis supra glabris, subtus sericeo-villosis, stipulis nullis, amentis subcoetaneis sessilibus oblongis 2 andris, squamis obovatis apice nigris pilosis. Pursh. l. c.

Diese Weide ist ästig, ausgebreitet-weitschweifig. Die Blätter sind umgekehrtenförmig, stumpf ganzrandig, oben glatt, unten seidenhaarig-zottig, keine Asterblätter. Die Blütenkästchen ansitzend, länglich, die Schuppen umgekehrtenförmig, an der Spitze schwarz und behaart; die männlichen Schuppen enthalten zwei Staubfäden.

Vaterland: Nordamerika, Estotiland oder Neu-Britannien. h

18. *Salix oxyphylla* Humb. et Bonpl. Sauerblättrige Weide.

S. foliis lanceolatis apice angustatis denticulatis glabris, amentis serotinis, squamis masculis subrotundis acutis villosis, floribus polyandris, ovarii stipitatis glabris. H. et Bonpl. l. c. 2. p. 19.

Ein hoher Baum, mit runden, braunen, glatten Nestchen, wovon die jüngern Blüten tragen, fast eckig und filzig sind. Die Blätter sind gestielt, lanzettförmig, gespitzt, an der Basis stumpf, am Rande gezähnt, neßförmig geadert, auf beiden Seiten glatt, 3—4 Zoll lang, $\frac{1}{2}$ Zoll breit, die Blattstiele 2—3 Linien lang, rinnenförmig, in der Jugend filzig; an der weiblichen Pflanze sitzen am Grunde des Blattstiels zwei kleine, ey-lanzettförmige, filzige Asterblätter, die früher abfallen als die Blätter. Die Blütenkästchen entwickeln sich später als die Blätter; sie stehen einzeln an den Spitzen der Nestchen, sind cylindrisch und haben eine wollige Spindel. Das männliche Kästchen hat rundliche, weißlich-weichhaarige, vertiefte Schuppen, die kaum eine halbe Linie lang sind; jede Blüthe (Schuppe) hat

7—8 auch mehrere Staubfäden, die am Grunde be-
haart und dreimal länger als die Schuppe sind. Das
weibliche Käpchen ist dünn, fast anderthalb Zoll, zur
Zeit der Fruchtreife 5 Zoll lang, die Schuppen läng-
lich, stumpf, weichhaarig, bleibend. Die Kapsel ist
gestielt, eyrundlang, braun, glatt, von der Größe
eines kleinen Weizensaamens.

Diese Art ist der *Sal. Humboldt.* und *S. falcata* sehr
nahe verwandt; unterscheidet sich aber durch die Gestalt
und Größe der Blätter und der Käpchen, auch durch
die Größe der Schuppen, der Saamentkapseln und
durch einige andere Merkmale.

Waterland: Mexico. 4 Blühzeit: April.

19. *Salix pallida* Humb. Blasse Weide. D.

*S. foliis lineari-lanceolatis, apice valde angusta-
tis, obsolete denticulatis, supra glabris, subtus pu-
bescentibus, glaucis. Humb. et Bonpl. Nov. gen.
et Spec. 2. p. 20.*

Dieser Baum wird ungefähr 4 Klaftern hoch, ist
sehr ästig und hat zarte, runde mit weichem Filze be-
setzte unfruchtbare Nestchen. Die Blätter sind gestielt,
linien-lanzettförmig, an der Basis stumpf, nach der
Spitze zu sehr schmal, netzförmig geadert, am Rande
undeutlich gezähnt, oben grün, glatt, nur an den
Rippen filzig; unten blaßgrau oder meergrün, 5—6
Zoll lang, 7—8 Linien breit, die Blattstiele rinnens-
förmig, filzig, an der Basis mit zwei gegenüberste-
henden, schiefen Akerblättern versehen. Diese sind
halbherzförmig, gespitzt, ganzrandig, filzig, zurück-
geschlagen, dreimal kürzer als der Blattstiel. Die Blü-
then und Fruchttheile haben die *H. H. Humboldt* und
Bonpland nicht beobachtet, also auch nicht beschrieben.

Waterland: Mexico? h

20. *Salix paradoxa* Humb. Sonderbare Weide.

*S. foliis oblongo-lanceolatis, acutis, basi rotun-
datis, integerrimis, supra glabris, subtus tenuissi-
me pubescentibus, glaucis; amentis serotinis, dioi-
cis et androgynis; floribus diandris; ovaris stipi-*

tatis. rostratis, pubescentibus. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Sp. 2. p. 20.

Die Aeste sind eckig, glatt, schwarzpurpurroth, in der Jugend mit grauem Filze bekleidet. Die Blätter gestielt, länglich-lanzettförmig, ganzrandig, gespitzt, an der Basis gerundet, oben grün, glatt, unten grau- oder meergrün, an der Mittelrippe rostfarbig-filzig. Die Blattstiele rinneförmig, filzig, 3—4 Linien lang, an der Basis mit zwei gegenüberstehenden, halbeyförmigen, schiefen, filzigen Asterblättern versehen, die 4—5 mal kürzer als der Blattstiel sind.

Die Blütenköpchen einzeln, winkelständig, gestielt; die Geschlechter sind theils getrennt, theils gemischt, d. h. in manchen Köpchen finden sich männliche und weibliche Blüten. Die männlichen Blüten haben eine fünfklappige Schuppe und zwei Staubfäden, die unten weichhaarig sind und keulenförmige Antheren tragen. Die Schuppen der weiblichen Blüten, wie bei den männlichen. Die Kapsel ist gestielt, eiförmig-länglich, schnabelförmig verlängert, braun, filzig, 3—4 Linien lang; der Saame keulenförmig, an der Basis mit längerer Wolle umgeben.

Vaterland: Mexico. ♀ Blühzeit: Mai.

21. *Salix parvifolia* Ait. Kew. Kleinblättrige Weide. Engl. Small leaved Dwarf Willow.

-S. foliis ellipticis subintegris apice recurvis, subtus glaucis sericeis, caule decumbente, stipulis ovatis integris. Engl. bot. 1961. Hort. Kew. ed. 2. v. 5. p. 361.

Dieser Strauch ist ästlig, niederliegend. Die Blätter sind elliptisch, fast ganzrandig, an der Spitze zurückgekrümmt, unten grau- oder meergrün, die Asterblätter eiförmig, ungetheilt, wodurch sich diese Art, nebst den elliptischen Stammblättern von der aufsteigenden Weide (*S. ascendens*) unterscheidet; bei jener sind die Blätter elliptisch-länglich, die Asterblätter sägerandig.

Vaterland: England. ♀ Blühzeit: April und Mai.

22. *Salix planifolia* Pursh. Flachblättrige Weide.

S. erectiuscula divaricata, ramulis laevigatis, foliis oblongo-lanceolatis utrinque acutis medio serrulatis glaberrimis patentibus planis discoloribus, stipulis nullis. Pursh, l. c.

Diese Weide ist etwas aufrecht, ausgebreitet und hat glatte Ästchen. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, an beiden Enden gespitzt, in der Mitte sägerandig, an der Basis und Spitze ganzrandig, übrigens glatt, abstehend, flach, zweifarbig. Die Asterblätter fehlen.

Waterland: Nordamerika, Estotiland. h

23. *Salix prinoidis* Pursh. Winterbeerartige Weide. D.

S. foliis ovali-oblongis acutis remote undulato-serratis glabris subtus glaucis, stipulis lemicordatis inciso-dentatis, amentis praecocibus villosis, gemminibus pedicellatis ovatis acuminatis sericeis, stylo longo, stigmatibus bifidis. Pursh l. c.

Die Blätter sind oval-länglich, gespitzt, entfernt wellenförmig-sägerandig, glatt, unten graugrün. Die Asterblätter halbherzförmig, eingeschnitten-gezähnt. Die Räschen erscheinen früher als die Blätter und sind mit Zottenhaaren bekleidet. Die Fruchtknoten gestielt, eiförmig, langgespitzt, seidenhaarig. Die Griffel lang, mit zweispaltigen Narben gekrönt.

Waterland: Nordamerika; Pensylvanien und Virginien. h

24. *Salix populifolia* Schleicher. Pappelblättrige Weide.

S. foliis subrotundo-ovatis acutis undulato-crenatis subtus glaucis sericeo-villosis, petiolis ramisque junioribus pilosis, stipulis crenatis cordatis, amentis praecocibus, gemminibus glabris, pedicellis linearibus, stylis elongatis. Spr. l. c.

Die Ästchen sind in der Jugend filzig. Die Blätter rundlich-eiförmig, gespitzt, am Rande gewellt-gezackt, unten graugrün, seidenhaarig-zottig, die Blattstiele in der Jugend behaart. Die Asterblätter herz-

elförmig, gekerbt. Die Blütenkästchen kommen früher als die Blätter. Die Fruchtknoten glatt, gestielt, mit verlängerten Griffeln versehen.

Waterland: die Schweiz. ?

25. *Salix Purshiana* Dietr. Purshens Weide.

Sal. (fuscata), foliis obovato-lanceolatis acutis glabris subserratis subtus glaucis junioribus pubescentibus, stipulis exiguis, amentis praecocibus nutantibus, squamis obtusis intus vix pilosis, gemminibus brevi-pedicellatis ovatis sericeis, stigmatibus sessilibus bilobis. Pursh l. c.

Die Blätter sind umgekehrt eiförmig-lanzettförmig, gespißt, unbehaart, fast sägerandig, unten graugrün, in der Jugend silzig, die Asterblätter klein, oder fehlen? Die Blütenkästchen entwickeln sich früher als die Blätter, sind überhängend, die Schuppen stumpf, inwendig kaum behaart. Die Fruchtknoten kurz gestielt, eiförmig, seidenhaarig, mit ansitzenden, zweilappigen Narben gekrönt.

Waterland: Nordamerika, Neu-York und Pennsylvania. ?

26. *Salix recurvata* Pursh. Gefrümmte Weide. D.

S. foliis ovato-lanceolatis acutis integerrimis margine glandulosis glabris subtus glaucis, junioribus sericeis, stipulis nullis, amentis praecocibus recurvatis, squamis apice nigris pilis longitudine geminis, gemminibus ovatis brevi-pedicellatis sericeis, stylo brevissimo, stigmatibus bifidis. Pursh. l. c.

Die Blätter sind eiförmig-lanzettförmig, gespißt, ganzrandig, am Rande drüsig, unbehaart, unten graugrün, in der Jugend mit feinen Seidenhaaren bekleidet, keine Asterblätter. Die Blütenkästchen erscheinen früher als die Blätter, sind gekrümmt, die Schuppen an der Spitze schwarz, behaart, so lang als die eiförmigen, kurzgestielten Fruchtknoten, die mit Seidenhaaren bekleidet sind. Die Griffel sind sehr kurz, die Narben zweispaltig.

Waterland: Neu-York. ?

27. *Salix rupestris* Ait. Kew. Felsenliebende Weide. D.
Engl. Silky Rock Willow.

S. foliis obovatis serratis planis aequatis utrinque sericeis, stipulis pilosis, ramis pubescentibus, germinibus pedicellatis subulatis sericeis, stigmatibus indivisis. Engl. bot. 2342. Hort. Kewens. l. c.

P. 358.

Die Aeste sind filzig, die Blätter umgekehrteiförmig, sägerandig, flach, auf beiden Seiten mit feinen silberfarbenen Seidenhaaren bekleidet. Die Fruchtknoten gestielt, pfriemensförmig, seidenhaarig, die Narben ungetheilt.

Vaterland: Schottland, an Felsen? 5 Blüthezeit: April.

28. *Salix Smithiana* Willd. Smithische Weide; sehr weichblättrige Weide. Engl. Silky-leaved Willow.

S. foliis lanceolatis acuminatis subintegerrimis, supra glabris, subtus sericeo-mollissimis, stipulis lunatis minutissimis. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 1008. Nota Sal. (mollissima) foliis lanceolatis acuminatis subcrenatis, subtus sericeo-incanis, stipulis lunatis minimis. Smith. Fl. brit. 3. p. 1070. Hort. Kew. l. c. p. 365. Ehrh. Arb. 79. Hoffm. germ. 343.?

Die Aeste sind aufrecht-ruthenförmig, sehr zähe, cylindrisch, glatt. Die Blätter gestielt, eiförmig, langgespitzt, fast gekerbt, oben grün, glatt, unten mit grauen Seidenhaaren bedeckt, die Rippen roth. Die Aesterblätter sehr klein, mondförmig, stumpf, gezähnt, behaart, die Blattstiele filzig, an der Basis ausgebreitet.

Da Herr Smith die Blüthenläschen nicht beschrieben und noch überdies Hoffm. germ. 343. citirt hat; so ist diese S. *Smithiana* Willd. nur als eine Varietät von der weichblättrigen Weide (*S. mollissima* Spec. pl. ed. Willd.) zu betrachten, oder dieselbe Pflanze? Willdenow, hat sie in Enum. neben *S. mollissima* und *S. holoserica* aufgestellt hat, hätte, wie billig die Diagnose weiter ausführen, und wenn sie eine besondere

dere Art ausmacht, von jenen genau unterscheiden sollen.

29. *Salix taxifolia* Humb. et Bonpl. Taxusblättrige Weide. D.

S. foliis approximatis, patentibus aut reflexis, subdistichis lanceolato-linearibus, acutis, obsolete denticulatis, utrinque tenuissime pubescenti-sericeis; amentis serotinis, masculis, ovato-subglobosis; floribus diandris. Humb. et Bonpl. Nov. gen. 2. p. 18.

Ein hoher Baum, dessen untere Aeste an der Spitze herabhängen. Die Aestchen sind rund, runzlich, in der Jugend mit weißem Filze bekleidet. Die Blätter sehr kurz gestielt, gehäuft, abstehend oder zurückgeschlagen, zweireihig, (wie bei *Taxus*), lanzett-linienförmig, gespitzt, undeutlich gezähnt, mit feinem Seidenhärchen bekleidet, in der Jugend silberfarbig, 9—10 Linien lang, 1 Linie breit.

Die Blüthenkästchen kommen nach den Blättern; die männlichen stehen zu 3—4 an den Spitzen der Aestchen, sind eyrund-länglich, von der Größe einer Erbse, kurzgestielt, wohlriechend, die Schuppen umgekehrt eyrund-keilförmig, gespitzt, ungetheilt; jede Blüthe hat zwei ungleich lange, unten behaarte Staubfäden, die doppelt länger als die Schuppen sind. Die weiblichen Blüthen sind noch unbekannt.

Vaterland: Mexico. h. Sie wird daselbst in den Gärten kultivirt und blüht im August.

30. *Salix tiliaefolia* Schleich. Lindenblättrige Weide.

S. foliis subcordato-ovatis obtusiusculis crenato-ferratis, supra glabris, subtus glauco pubescentibus, petiolis ramulisque incanis, stipulis persistentibus dentatis, amentis coaetaneis, germinibus glabris lanceolato-linearibus. Spr. l. c.

Diese Art ist der *Sal. phylicifolia* zunächst verwandt. Die Aestchen sind glatt. Die Blätter fast herz-eiförmig, etwas stumpf, gekerbt-gesägt, oben glatt, unten graugrün-filzig, die Blattstiele grau-filzig, wie die Aestchen. Die Aesterblätter bleibend, gezähnt. Die

Blüthenkästchen erscheinen mit den Blättern zu gleicher Zeit. Die Fruchtknoten sind glatt, lanzett-linienförmig.

Vaterland: die Schweiz? h

31. *Salix uliginosa* Willd. Sumpfliebende Weide.

S. foliis obovatis recurvato-acutis apice undulato-ferratis, supra viridibus pubescentibus, subtus cano-villosis, rugoso-venosis, stipulis semicordatis dentatis, capsulis lanceolatis pedicellatis, stigmatibus subsessilibus. Willd. Enum. H. Berol. 2. p. 1007.

Die Blätter sind umgekehrt-eyförmig, gekrümmt-gespitzt, an der Spitze wellenförmig-gesägt, oben grün, filzig, unten mit grauen Zottenhaaren bekleidet, gerunzelt-gedert. Die Asterblätter halbherzförmig, gezähnt. Die Kapseln lanzettförmig, gestielt, die Narben fast ansitzend.

Diese Art hat man mit der Salbey-Weide (*Sal. aurita* L.) verwechselt oder für eine Varietät gehalten, aber sie unterscheidet sich von jener durch einen viel höheren Wuchs, durch größere, wellenförmig-gesägte Blätter und durch mehrgezähnte Asterblätter, die bei jener fast ganzrandig sind. Aus diesem Grunde habe ich *Sal. aurita* (s. N. 4.) nochmals aufgeführt und die Diagnose verbessert.

Die sumpfliebende Weide wächst in Europa im Moorboden und an Ufern der Flüsse und Bäche. h

32. *Salix Uva Ursi* Pursh. Sandbeerblättrige Weide. D.

S. depressa, foliis spathulato-obovatis obtusis integerrimis, inferne margine sparse glandulosis glabris, supra nitidis, stipulis nullis, amentis serotinis laxis, squamis oblongis ciliatis, germinibus ovatis, pedicellatis glabris, stylo bipartito, stigmatibus bilobis. Pursh l. c.

Ein niedergedrückter Strauch, mit glatten Aesten. Die Blätter sind spatel-umgekehrteyförmig, stumpf, ganzrandig, glatt, oben glänzend, an der Basis am Rande mit zerstreutstehenden Drüsen besetzt. Keine Asterblätter. Die Blüthenkästchen entwickeln sich später als die Blätter, sind schlaff, die Schuppen läng-

lich, gestanzt. Die Fruchtknoten eysförmig, gestielt, glatt, die Griffel zweitheilig, die Narben zweilappig.

Waterland: Nordamerika; Estotiland. †

33. *Salix vaccinifolia* Ait. Heidelbeerblättrige Weide.
Engl. Bilberry-leaved Willow.

S. foliis ovatis serratis, supra glabris, subtus glaucis sericeis, capsulis ovatis sericeis, caulibus decumbentibus. Engl. bot. 2341. Hort. Kew. l. c. p. 357.

Dieser niederliegende Strauch hat kleine eysförmige, sägerandige Blätter, die auf der Oberfläche glatt, unten mit Seidenhaaren bekleidet sind. Die Blütenkästchen erscheinen mit den Blättern, die Kapseln sind eysförmig, seidenhaarig.

Waterland: Schottland. † Blühzeit: April und Mai.

34. *Salix vestita* Pursh. Bekleidete Weide.

S. repens; foliis suborbiculatis integerrimis supra glabris reticulato-venosis, subtus villis sericeis longissimis adpressis tectis, stipulis nullis, amentis serotinis pedunculatis linearibus sericeis, gemminibus ovatis sessilibus villosis, stylo profunde bipartito, stigmatibus bifidis. Pursh. l. c.

Die Stengel und Aeste sind auf der Erde ausgebreitet und kriechend. Die Blätter fast kreisrund, ganzrandig, oben glatt, netzförmig geadert, unten mit sehr langen, weichen, angedrückten Seidenhaaren bekleidet. Die Aesterblätter fehlen. Die Blütenkästchen kommen später als die Blätter, sind gestielt, liniensförmig, seidenhaarig. Die Fruchtknoten eysförmig, ansitzend, mit Zottenhaaren bedeckt. Der Griffel ist tief zweitheilig, die Narbe zweispaltig.

Waterland: Nordamerika; Estotiland. †

K u l t u r:

Die neuen Weidenarten, welche die Herren Humboldt und Bonpland in Südamerika und Mexico entdeckt haben, wollen in unseren Gärten in Gewächshäusern überwintert seyn. Z. B. N. 12 und 14, die in

Peru zu Hause gehören, stellt man ins temperirte Treibhaus (zweite Abtheilung eines Treibhauses) N. 5, 18, 19, 20 und 29 sind in Mexico einheimisch und nehmen wahrscheinlich mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. N. 12 wächst in Peru am sandigen Meerufer und verlangt daher leichten Boden und eine Stelle im Treibhause. Die übrigen, welche Fried. Pursh in Nordamerika beobachtet und in der Fl. Amer. septent. beschrieben hat, und die am Kaukasus wildwachsenden Arten gedeihen unfehlbar auch in unseren Gegenden im freien Lande, zumal wenn sie in Lustgebüsche oder an solche Stellen, die ihren natürlichen Standörtern angemessen sind, gepflanzt werden. Uebrigens lese man meine Anleitung über die Kultur und die Bemerkungen in Betreff der Bestimmung der zahlreichen Weidenarten im Lexic. B. 8. S. 412.

S y n o n y m e n :

Salix alpestris Wulf. f.	Salix formosa
— androgyna Hopp. f.	— Hoppeana Lexic.
— — β. Roth. f.	— fragilis —
— angustifolia Wulf. f.	— incubacea —
— arbuscula Jacq. f.	— coruscans —
— arbrusc. β. Linn. f.	— foliolosa
— arenaria Lightf. f.	— argentea —
— — Willd. f.	— fusca —
— appendiculata Vill. f.	— phyllicifolia —
— aurita Hoffm. f.	— aquatica —
— australis Schleicher. ist	— Wulfeniana var.
— bicolor Smith. f.	— laurina Lexic.
— bigeminis Hoffm. f.	— praecox —
— caesia Vill. f.	— myrtilloides —
— caprea Hudf. f.	— aquatica —
— — δ. — ist	— aurita —
— caroliniana Mich. f.	— nigra —
— caspica Pall. f.	— acutifolia —

Salix cinerea Relh.	f.	Salix aquatica	Lexic.
— cordata Mich.	f.	— rigida	—
— cordifolia Pursh.	f.	— depress. N. 10	—
— daphnoides Vill.	f.	— cinerea	—
— decipiens Hoffm. ist	—	— fragilis	—
— depressa Hoffm. f.	—	— repens	—
— discolor Schrad.	f.	— Schraderiana	—
— dubia Suter.	f.	— arbutifolia	—
— fissa Smith.	f.	— Forbyana	—
— — Willd.	f.	— rubra	—
— foetida Schleich. ist	—	— formosa?	—
— fragilis Hoff.	ist	— praecox	—
— fusca Jacq.	f.	— Jacquiana	—
— — With.	ist	— argentea	—
— fuscata Pursh.	f.	— Purshiana	—
— glauca Willd.	f.	— formosa	—
— hastata Hoppl.	f.	— Amanniana	—
— — Fl. dan.	f.	— ferrulata	—
— helvetica Vill.	f.	— arenaria	—
— incana Mich.	f.	— Mühlenbergiana	—
— — Schrank.	f.	— riparia	—
— lanata Roth.	f.	— argentea	—
— Lightf.	f.	— sphacelata	—
— lapponica Lightf. ist	—	— arenaria	—
— lavandulaefolia Japayr. ist	—	— riparia	—
— longirostris Mich.	f.	— conifera	—
— mollissima Smith.	f.	— Smithiana N. 27.	—
— monandra Arduin f.	—	— purpurea Lexic.	—
— — Hoffm. f.	—	— Helix	—
— Myrsinites — f.	—	— Amanniana	—
— — Lightf. f.	—	— prunifolia	—

Salix Myrsinites Kitaib. ist *Salix Waldsteiniana* Lexic.

— myrtilloides Smith. f.	— Dicksonia	—
— nitida Gmel. f.	— aegyptiaca	—
— oleaefolia Vill. f.	— Flüggeana	—
— pentandra Walt. f.	— nigra	—
— phylicaefolia f.	— Wulfeniana	—
— — β. Linn. f.	— nigricans	—
— Pontederac Vill. f.	— Pontederiana	—
— repens γ. Hüdf. f.	— argentea	—
— retusa Dickf. ist	— myrsinites	—
— rosmarinifolia Hofst. f.	— riparia	—
— Saffat boelledi Forsk. f.	— subferrata	—
— sericea Mühl. f.	— grisea	—
— serotina Pall. f.	— aegyptiaca	—
— triandra Vill. f.	— Villarsiae	—
— tristis Mühlenb. f.	— Mühlenbergiana	—
— uliginosa Stark. f.	— Starkiana	—
— venulosa Smith. f.	— formosa	—
— viminalis Vill. f.	— riparia	—
— virescens — f.	— rubra	—

Verbesserungen und Berichtigungen im Lexic. B. 8.

Seite 374 Zeile 15 streiche aus: *S. triandra*

— 403 — 13 hinter *rhamnifolia* setze Pall.

— 409 — 1 statt L. ließ Smith.

Salmafia Schreb. S. Lexic. B. 8. S. 413 *Salmafie*.

Cal. quinque partitus (persistens). Cor. quinquepetala. Styl. o. Capsula 3 locularis, 3 valvis polysperma. Spec. pl. ed. Willd. Pentandria Trigynia (Familie der Biolenarten oder Jonidien).

1. *Salmafia spinosa* Spr. Dornige *Salmafie*.

S. ramis spinosis glabris, foliis oblongis punctatis, floribus paniculatis. Spreng. Spec. pl. minus cognit., in neuen Entdeckungen 2. p. 166.

Diese *Salmafie* hat dornige, unbehaarte Aeste, längliche Blätter, die punktiert sind, und trägt rispensköpfige Blumen. Durch diese Kennzeichen ist sie von

der Salm. racemosa zu unterscheiden; bei jener sind die Aeste ohne Dornen, aber behaart, die Blätter nicht punktirt und die Blumen in Trauben gesammelt.

Waterland: die Insel Porto-Rico (S. Juan de Porto-Rico) und Antigua. † Kultur f. Lexic. B. 8. S. 413.

Salmasia gujanensis Gmel. ist Salmasia racemosa Willd. f. Lexic. a. a. D.

Salmea Decand. catal. hort. monsp. p. 140 gehört zur Gattung Spilanthes.

Salmia Willd. Salmie.

Spatha tri-tetraphylla, foliis alternis lanceolatis. Spadix cylindricus undique tectus, floribus hermaphroditis intermixtis sterilibus. — Hermaphroditis: Cal. margo tenuis integerrimus superus. Cor. nulla. Stam. quatuor longissima. Styl. nullus. Stigmata quatuor sulcata cruciatim sessilia. Bacca tetragona carnosae quadrilocularis, loculis polyspermis. Sem. numerosa oblonga. — Neutrius: Cal. ut in Hermaphrod. Staminum loco corpuscula quatuor hemisphaerica gemini imposita denticulis apice capitatis. Stigmata nulla. Willd. Mag. amic. nat. cur. berol. V. 1811. p. 400. Syst. veg. ed. R. et Schult. 3. p. 35. Tetrandia Tetragynia (Familie der Aronarten, Aroideen).

Diese Gattung unterscheidet sich durch eine 3—4 blättrige Scheide, aus der ein Blüthenkolben sich erhebt. Dieser ist überall mit Zwitterblüthen und auch unfruchtbaren Blümchen bedeckt. Die Zwitterblüthen haben einen obern, ganzrandigen Kelch, keine Krone; 4 Staubfäden, die sehr lang sind; vier kreuzförmige, ansehende Narben. Die Beere (Steinfrucht?) ist vierkantig, fleischig, vierfächerig, vielsaamig, der Saame länglich.

Hierher gehört die Gattung Carludovica Ruiz. et Pav. und Humb. et Bonpl. die ich nach Persoon. Syn. pl. unter Ludovia abgehandelt habe. S. Nachtr. B. 4. S. 483. Man kann sie daselbst streichen und die Diagnosen der fünf aufgestellten Arten hier einschalten. Die folgenden Arten sind neu.

1. *Salmia palmaefolia* Willd. Palmenblättrige Salmie.

S. foliis ultra medium bilobis, laciniis oblongis acutis, petiolis teretibus. Willd. Mag. l. c. V. 1811 p. 401.

Arum hederaceum foliis bisectis rigidis et sulcatis. Plum. p. 43. t. 59.

Die Blätter sind gestielt, bis zur Mitte zweilappig, die Einschnitte länglich, gespitzt, die Stiele rund. Diese Art findet sich in Desfontaines Herbarium.

Vaterland: St. Domingo.

2. *Salmia tetragona* R. et Sch. Viereckige Salmie.

S. foliis profunde bifidis, laciniis linearibus lanceolatis acuminatis, petiolis tetragonis folio triplo brevioribus. Carludovia tetragona Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. pl. 1. p. 79.

Diese Art ist der *Salmia angustifolia* sehr nahe verwandt, auch fast wie *Pothi* gestaltet. Der Stengel ist kriechend, cylindrisch, so dick wie ein Gänsefuß. Die Blätter sind gestielt, glatt, tief gespalten, die Einschnitte linien-lanzettförmig, langgespitzt, $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, 1 Zoll breit. Die Blattstiele glatt, an der Basis dreiseitig, nach der Spitze zu viereckig.

Vaterland: Südamerika, an Bergen, in temperirten Gegenden. 4. Kult. Arbh.

Hierher die folgenden, unter *Ludovia* beschriebenen fünf Arten, nämlich *Ludovia* (*Salmia*) *acuminata*, *angustifolia*, *latifolia*, *palmata* und *trigona*.

Salpianthus Humb. et Bonpl. *Salpianthus*.

Cal. (Corolla) tubulosus, limbo plicato quadridentato. Stamina tria aut quatuor unilateralia exserta. Stigma acutum. Akenium calyce persistente inclusum. Humb. et Bonpl. Nov. Gen. et Sp. ed. Kunth. 2. p. 176.

Diese Gattung hat Cavanilles unter dem Namen *Boldoa* aufgeführt. S. Cav. diss. 5. t. 158.

Die Blumen bilden Rispen. Sie haben eine röhrige, kelchartige Krone, mit gefalteten, vierzähligen und drei, zuweilen auch vier Staubfäden, die unter dem Fruchtknoten stehen. Die Narbe ist gespißt. Der Saame von dem bleibenden Kelche umschlossen.

Linn. Syst. Triandria Monogynia (Familie b. Nyctagineen.)

1. *Salpianthus arenarius* Humb. et Bonpl. Sandliebender Salpianthus.

S. fruticosus viscosus, foliis oblongis cano-pubescentibus, floribus corymbosis triandris. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 176. Plant. aequih. 1. p. 155 t. 44. *Boldoa lanceolata* Lagasc. Nov. Gen. et Sp. diagn. p. 10.

Ein rankender, ästiger, flebriger, starkriechender Strauch, dessen Aeste, wie die Blätter alterniren. Die Aeste sind rund, purpurroth, wie der Stengel glatt, die Aestchen filzig. Die Blätter sind gestielt, länglich, oder ey-lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, gespißt, ganzrandig, grau-filzig, vorzüglich in der Jugend, 1—2 Zoll lang, ganzrandig. Die Stiele rinnenförmig-gesurcht, roth, borstig-filzig. Die Blumen gestielt. Die Blumen bilden winkel- und gipfelständige, fast zweitheilige Dolden ohne Bracteen. Der kronenartige Kelch ist röhrig, auswendig flebrig-borstig, roth und hat einen vierzähligen Rand, dessen Zähne lanzettförmig, aufrecht und gespißt sind. 3 weiße, fadenförmige, glatte Staubfäden, mit aufrechten, rundlichen Antheren gekrönt. Der Griffel ist fadenförmig, die Narbe gespißt. Die Frucht rundlich, in dem bleibenden Kelch geschlossen.

Waterland: Mexico, am sandigen Meerufer, am Hafen Acapulcis. ♀ Blühzeit: April. Kult. A. Erb. oder Glh.

2. *Salpianthus ovatus* D. Euförmiger Salpianthus.

Boldoa (ovatifolia), fruticosa pubescens, foliis ovatis triplinerviis integerrimis, floribus triandris. Lagasc. l. c. N. 129.

Der Stengel ist krautartig, filzig, mit eysförmigen, dreifachgetippten Blättern besetzt; die ganzrandig sind. Die Blumen haben drei Staubfäden.

Waterland: Neu-Spanien. h. Kult. A. Erb. oder Glh.

3. *Salpianthus purpureus* D. Purpurrother Salpianthus.

Boldoa (purpurascens), herbacea glabra, floribus glomeratis, 3—4 andris. Cavan. Hort. Madrid. t. 7. Lagasc. l. c. p. 10. N. 128.

Der krautartige Stengel trägt geknaulte purpurrothe Blumen, die mit 3—4 Staubfäden versehen sind.

K u l t u r:

Da die zwei ersten Arten in Neu-Spanien (Mexico) zu Hause gehören, so stellt man sie von Junius bis August an einem beschützten Orte ins Freie und überwintert sie nachher im temperirten Treibhause oder im Glashause. N. 1 liebt ein leichtes, doch kräftiges Erdreich, denn sie wächst in ihrem Waterlande im Sandboden. Man erzieht sie aus Saamen, im Mistbeete und vermehrt sie noch außerdem durch Ableger und Stecklinge.

Salpiglossis Ruiz et Pav. Fl. Peruv.

Cal. quinqueangularis, quinquesidus. Cor. infundibuliformis. Rudiment. filam. quinti inter stamina longiora. Stylus lingulatus, utrinque denticulo notatus. Stigm. truncatum. Caps. bilocularis, 2 valvis. Perf. Syn. pl. 2. p. 169. Didynamia Angiospermia. (Familie der Bignonien).

1. *Salpiglossis sinuata* R. et P.; foliis lanceolatis sinuato-dentatis. Syst. veg. Fl. peruv. p. 163.

Eine krautartige, 2 Fuß hohe Pflanze, mit lanzettförmigen, buchtig-gezähnten Blättern und blutrothen Blumen. Diese haben einen fünfseitigen, fünfspaltigen Kelch und eine trichterförmige Krone; fünf Staubfäden, wovon einer unfruchtbar ist; ein zungenförmiger Griffel, der an beiden Seiten gezähnt ist und eine

abgestuzte Narbe trägt. Die Kapsel ist zweifächerig, zweiflappig.

Waterland: Chili auf Hügeln. 4?

Salsola Linn. S. Peric. B. 8. S. 414—423 Salzfraut.

Cal. quinquepartitus s. pentaphyllus, demum (plerumque) mutatus. Cor. nulla. Stam. 5. Stylus unicus stigmatibus 2. s. styli 2 distincti. Sem. unicuni, exalbuminosum, superum, horizontale nudum, calyce arcte obvallatum. Embryo cochleatus Schrad. de Halophyt. Pallas p. 17. t. 1. f. 5. Lam. Illustr. t. 181. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. VI p. XXIII. Pentandria Digynia. (Familie der Melden und Gänsefußarten, Chenopodien).

Im gedachten Syst. veg. sind die hierzu gehörenden Arten in folgende Abtheilungen gebracht.

I. Calycibus exterius post florescentiam in appendiculos 5 scariosos excrefcentibus.

II. Calycibus post florescentiam acutis, ceterum immutatis.

III. Dubiae.

IV. Suaedae Forsk.

1. *Salsola annularis* Poiret. Geringeltes Salzfraut.

S. foliis sparsis carnofis linearibus utrinque convexis obtusis. Poir. Encyc. meth. 7. p. 299.

Suaeda fruticosa Forsk. Aegypt. Arab. p. 70 N. 19.

Dieser Staud wird 3 Fuß hoch, auch höher. Die Blätter stehen zerstreut, sind fleischig, linienförmig, an beiden Enden stumpf, 1 Zoll lang. Die Blumen winkelftändig, ansetzend, in Köpfchen gesammelt; sie haben fünf grüne, ausgehöhlte, abstehende Kelchblätter, die den Staubfäden gegenüber stehen, und einen grünen Nectarring. Der Fruchtknoten ist kugelförmig, dreimal kürzer als die fadenförmigen, ober

ausgebreitet-flachen Griffel. Die Kapsel ist klein, häutig, der Embryo gewunden, horizontal liegend.

Waterland: Egypten. h

2. *Salsola australis* R. Brown. Südliches Salzkraut. D.

S. herbacea glabra ramosissima, foliis subulatis spinosis divaricatis, bracteis longioribus, perianthio solitario: fructiferi alis membranaceis venosis.
Rob. Brown. Prodr. Nov. Holl.

Eine krautartige, glatte, sehr ästige Pflanze, mit pfriemenförmigen, dornigen, ausgebreiteten Blättern, Bracteen, die länger als die Kelche sind, und einzelnen Blumen. Die Fruchtkelche sind häutig und geädert.

Waterland: Neu-Holland. 4?

3. *Salsola baccata* Poir. Beertragendes Salzkraut.

S. foliis teretibus nitidis punctatis, fructu baccato Poir. l. c. VII. p. 298.

Suaeda baccata Forsk. aegypt. arab. p. 69.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, ausgebreitet und hat grüne, selten fast rostfarbige Aeste. Die Blätter sind eysförmig, stumpf, halb cylindrisch, glänzend, punktiert, fleischig, die untern zuweilen pfriemenförmig. Die Blumen winkelfständig, geknault, anhängend. Der Kelch ist fleischig, fünftheilig. Keine Krone; fünf Staubfäden und ein Griffel, der aber dreitheilig ist und pfriemenförmige Narben trägt. Die beerartige, fünfklappige, vielsaamige Frucht ist von dem bleibenden Kelche bekleidet.

Waterland: Egypten, auf Felbern bei Alexandria. h

4. *Salsola baccifera* Schrad.; annua erecta (procumbensve) alterne ramosa, foliis teretibus, calycibus glomeratis succulentis convexo-pentagonis coloratis. Schrad.

Suaeda baccifera. Pall. III. pl. imp. cogn. t. 41.

Die Wurzel ist lang, einfach, der Stengel krautartig, dünn und hat lange, abwechselnde, rutenförmige

Keste, die überall mit cylindrischen Blättern und an-
sitzenden, gehäuften Blumen besetzt sind. Die Kelche
sind geknault, saftig, fünfzählig, zur Zeit der Frucht-
reise angeschwollen, gleichsam beerartig, purpurroth-
lich, die Saamen linsenförmig, anfänglich roth, dann
schwarz. Der Embryo ist spiralförmig gewunden, wie
bei den übrigen Salzkrautarten; liegt horizontal und
hat keinen Eyweißkörper.

Waterland: Rußland? an salzigen Orten, an
Sümpfen? ☉

5. *Salsola brachiata* Pall. Armförmiges Salzkraut.

S. herbacea hispida, ramis oppositis, foliis ob-
longis acutiusculis carnofis, calycum appendici-
bus explanatis coloratis. M. d. Bieb. Act. mosq.
1. p. 138. Pall. Ill. 11. p. 30 t. 22.

Diese jährige Pflanze wird 6 bis 18 Zoll hoch, ist
zart, krautartig und mit scharfen Borsten besetzt. Der
Stengel ist etwas steif, fast gegliedert und hat entge-
gengesetzt-armförmige, abstehend-aufrechte Keste. Die
Blätter sind länglich, etwas gespißt, fleischig, entge-
gengesetzt, behaart. Die Blumen winkelfständig; sie
haben einen fünftheiligen Kelch, dessen Lappen anfäng-
lich rosenroth, nach der Blühzeit dunkelpurpurroth,
gelb, oder grau-braun sind; fünf Staubfäden mit
blaffen Antheren und eine Fruchtknoten mit gespaltenem
Griffel.

Waterland: Rußland, an dem Wolga-Flusse und
am caspischen Meer. ☉

6. *Salsola caroliniana* Michaux. Carolinisches Salz-
kraut. D.

S. herbacea decumbens glabra, foliis brevius-
culis dilatato-subulatis spinulentibus laevibus flo-
ribus digynis, gemmis fructificantibus valde tar-
gidis, calycibus fructiferis latius explanato-alatis.
Mich. Fl. bor. Amer. 1. p. 174. Pursh. Fl. Amer.
septent. 1. p. 107.

Der Stengel ist krautartig, glatt, niederliegend.
Die Blätter sind etwas kurz, ausgebreitet-pfriemen-
förmig, dornig, glatt. Die Blumen haben einen zwei-

theiligen Griffel, fünf Staubfäden und einen fünftheiligen Kelch, dessen Lappen zur Zeit der Fruchtreife ausgebreitet-flügel förmig sind.

Waterland: Nordamerika, besonders Carolina am Meerufer. 4?

7. *Salsola collina* Pallas. Hügel-Salzkrout. D.

S. annua erecto-patula, foliis alternis mucronatis carinatis striatisque, calycibus fructigeris submarginatis. Pall. Ill. plant. imp. cogn. t. 26.

Diese Art wird $1\frac{1}{2}$ Fuß hoch, auch höher und hat einen aufrecht-ausgebreiteten Stengel, der grün und weißgestreift ist; seine Aeste sind ruthenförmig und ausgebreitet. Die Blätter alterniren, sind fiedelförmig, gestreift und mit einem Mucrone versehen; die Aesterblätter klein. Die Fruchtkelche winkelfständig, oben abgestutzt, fast gerändert.

Waterland: Rußland, auf Hügeln. ☉

8. *Salsola crassa* M. a Bieb. Dicks Salzkrout. D.

S. herbacea sublanata, ramis alternis elongatis, foliis semiteretibus obtusis inermibus, calycibus solitariis, appendicibus explanatis coloratis. M. a. Bieberst. Act. mosq. 1. p. 137. Buxb. Cent. 1. p. 9. t. 14 f. 2.

S. rosacea Marsh. casp. p. 131.

Der Stengel ist dick, krautartig, zerbrechlich, sehr ästig, fast wollig und hat lange, abwechselnde Aeste. Die Blätter stehen zu dreien um Stengel und Aeste, sind halbcylindrisch, stumpf, ohne Mucrone; das äußere Blatt ist größer als die beiden inneren. Die Blumen einzeln, winkelfständig; sie haben einen fünftheiligen Kelch, fünf Staubfäden und zwei Griffel. Die Lappen des Fruchtkelches sind rosenroth.

Waterland: Rußland, in der Gegend des Kaukasus und des caspischen Meers an salzigen Orten. ☉

9. *Salsola depressa* Parsh. Niebergebrüctes Salzkrout.

S. herbacea, humifusa, ramosissima, ramulis distichis, foliis succulentis linearibus acutis-gla-

bris, floribus axillaribus sessilibus, ramis exsertis. Pursh. Fl. Amer. septent. 1. p. 197.

Suaeda prostrata Pall. Illustr. 55. t. 47.

Diese krautartige Pflanze hat einen sehr ästigen, liegenden, auf die Erde gedrückten Stengel, dessen Aeste zwei Reihen bilden. Die Blätter sind saftig, liniensförmig, gespißt, glatt. Die Blumen winkelfständig, anstehend und haben hervorragende Staubfäden.

Waterland: Nordamerika, am Missouri-Flusse. ☉

10. *Salsola ericoides* M. a. Bieb. Heidenartiges Salzkrout. D.

S. fruticosa, ramosissima, foliis filiformibus obtusis, floralibus brevissimis carnosogibbis, calycibus solitariis, appendicibus explanatis. M. a. Bieberst. I. c. p. 41.

S. ericifolia Adams. Hoffm. Hort. mosq. 1808.

S. dendroides Pall. Illustr. 2. p. 22. t. 14.

Der Stengel ist strauchartig, sehr ästig und hat lange Sprossen. Die Blätter sind fadenförmig, stumpf, die obern, neben den Blumen sehr kurz, fleischig-hölzerig. Die Blumen klein, einzeln, winkelfständig, anstehend. Die Lappen der Fruchtkelche braun-purpurroth?

Waterland: Rußland, am caspischen Meere an salzigen Orten. h

11. *Salsola genistoides* Juss. Ginsterartiges Salzkrout.

S. caule fruticoso subaphyllo, ramis numerosissimis (sub) fasciculatis erectis, foliis alternis squamiformibus, calyce campanulato. Poiret. Encyc. meth. VII. p. 294.

Kali fruticosum hispanic. genistae fronde. Tournef. Inst. R. H. 247.

Ein sehr ästiger, 2—3 Fuß hoher Strauch, der in Ansehung seines Wachses einigen Ginsterarten gleicht; seine Aeste sind fast büschelförmig gestellt und mit abwechselnden, kurzen, schuppenförmigen, gespißten Blättern besetzt. Die Blumen winkelfständig, anstehend;

sie haben glockenförmige Kelche und fünf Staubfäden mit länglichen Antheren. Diese Art ist im Syst. veg. ed. R. et Sch. unter den zweifelhaften Salzkräutern aufgeführt.

Waterland: Spanien. h

12. *Salsola globulifolia* Poir. Egyptisches Salzkrout. D.

S. foliis carnosis ovatis subglobosis farinosis punctatis, stigmatibus subulatis. Poir. l. c.

Suaeda vermiculata Forsk. Aegypt. Arab. 70.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, ausgebreitet und mit fleischigen, eiförmigen, fast kugeligen? Blättern bekleidet, die mit einem feinen blaulichen Mehle bestreut und weiß punktirt sind; die untern sind länger als die obern. Die Narben pfriemensförmig.

Waterland: Egypten, bei Alexandria, am Meerufer. h

13. *Salsola Helenae* Kory.; foliis linearibus basi attenuatis reflexo-patentibus, glomerulis paucifloris axillaribus, caule fruticoso. Bory de St. Vinc. Willd. Mfl.

Die Blätter des strauchartigen Stengels sind linienförmig, an der Basis verdünnt, zurückgeschlagen-abstehend, die Blumen in wenigblumige, winkelfständige Knäule gesammelt.

Waterland: die Insel St. Helena. h

14. *Salsola Hostii* Trattinnick. Hostisches Salzkrout.

S. fruticosa, foliis semiteretibus laxis subconfertis muticis, caule ramosissimo basi aculeato, floribus conglomeratis axillaribus corollaceis, calyce adnato. Trattinn. Archiv t. 112 Obf. bot. 3. Lief. p. 94.

Der Stengel ist holzig, strauchartig 1—2 Fuß hoch, sehr ästig, am Grunde mit runden, fast pfriemensförmigen Stacheln besetzt; die Äste sind von unten nach oben immer kleiner. Die Blätter stehen fast gehäuft, fast quirlförmig, sind halb eintindrisch, schlaff, unabwehrt. Die Blumen geknault, winkelfständig, ansetzend; die Krone ist an den Kelch gewachsen. Der Embryß spiralförmig gewunden.

Diese

Diese Art ist der *Salsola salsa* L. sehr nahe verwandt, aber unterschieden durch einen strauchartigen Stengel, der am Grunde in den Rissen der Rinde mit geraden Stacheln versehen ist, durch den aufrechten, sehr ästigen, fast pyramidenförmigen Wuchs und durch kleinere, schlaffe Blätter.

Waterland: Dalmatien; die Insel Pago. h

15. *Salsola imbricata* Forsk. Dachziegelförmiges Salz-
kraut. D.

S. fruticosa diffusa inermis, ramis villosis, ramulis imbricatis, bracteis obtusis nudis Forsk. Aegypt. p. 57. t. 8. C.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, unbewehrt und hat steife Nester, deren Nestchen dachziegelförmig übereinander liegen und mit stumpfen, nackten Bracteen versehen sind, wodurch sich diese Art, außer andern Merkmalen von der folgenden unterscheidet, deren Bracteen mehlig-zottig sind.

Waterland: Egypten und Arabien. h

16. *Salsola inermis* Forsk. Unbewehrtes Salz-
kraut. D.

S. fruticosa aphylla, ramis inermibus, bracteis farinoso-villosis. Forsk. l. c. p. 57. t. 8. B.

Der Stengel ist holzig, gestreckt und hat abwechselnde, dichtstehende, weilschweifige unbewehrte Nester, die mit Zottenhaaren besetzt sind, aber keine Blätter und keine Blattansätze, sondern nur Bracteen (Deckblätter). Diese sind kreisrund-längespitzt, ausgehöhlt, fleis-saftig, grün, mehlig-zottig, am Rande häutig und blaß. Die Blumen zahlreich, Zwitter- und weibliche Blüten finden sich an einer Pflanze.

Waterland: Egypten, bei Alexandria. h

17. *Salsola macrophylla* R. Brown. Großblättriges
Salzkraut. D.

S. fruticosa erecta glabra glauca, foliis subul-tis spinosis divaricatis, basi triquetra, bracteis di-varicatis, perianthii fructiferi alis membranaceis. Rob. Brown. Prodr.

Dietr. Sattentl. 7c. Suppl. Bd.

B h

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, glatt, grau- oder meergrün. Die Blätter sind pfriemenförmig, dör- nig, ausgebreitet, an der Basis dreiseitig, die Brac- teen ausgebreitet. Die Lappen der Fruchtkelche häutig.

Vaterland: Neu-Holland. ♀

18. *Salsola microphylla* Cavan. Kleinblättriges Salz- kraut.

S. caule fruticoso, foliis fasciculatis minimis teretibus, floribus solitariis in spicam densam ap- proximatis. Cav. Icon. 3. p. 43. t. 287.

Hierher gehört das Synonym bei *Salsola vermicu- lata* Lexic. B. 8. S. 422. N. 29. et Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 1315.

Der Stengel ist holzig, strauchartig, ungefähr 2 Fuß hoch und hat runde, verlängerte, niedergebogene, zerdrechliche Äste. Die Blätter stehen büschelförmig, sind klein, cylindrisch, fadenförmig, zottig. Die Stä- men sind in dichte Ähren gesammelt. Die Kelche fünf- theilig, dreimal länger als die Bracteen, die Staub- fäden länger als die Kelche; der Griffel ist einfach und trägt drei röthliche Narben.

Vaterland: Spanien. ○

19. *Salsola Pallasiana* Vest. Pallasisches Salzkraut.

S. herbacea erecta pilosa, ramis oppositis ad- scendentibus, foliis lineari-linulatis mucronatis internodio brevioribus, calycibus glomeratis ter- minalibus et axillaribus, fructiferis appendiculis coloratis. De Vest. in litt. Syst. veg. ed. R. et Sch. VI. p. 240.

Eine krautartige, aufrechte, behaarte Pflanze, mit entgegengesetzten, aufsteigenden Ästen. Die Blätter sind linien-pfriemenförmig, stechend, kürzer als die Knoten. Die Blumen geknaut, winkel- und gipfel- ständig, die Lappen der Fruchtkelche gefärbt.

Vaterland: Rußland & ○.

20. *Salsola physophora* Schrad.; frutescens ramosa virgata, foliis succulentis tereti-depressis, calyci- bus fructiferis baccatis. Suaeda physophora Pall.

Illustr. pl. imp. cogn. t. 43. *Salsola fruticosa* Linn.
Lex. B. 8. S. 416. N. 8.?

21. *Salsola rigida* Pall. Steifes Salztraut.

S. fruticosa, fragilis tomentosa, foliis carnosis cylindraceutis lanuginosis. Pall. Illustr. pl. min. cogn. p. 20 t. 12.

Salsola orientalis S. G. Gmel. IV. P. 74. t. 5.

S. vermiculata Pall. It. 1. p. 488.

Diese strauchartige, sprossende Pflanze ist aufrecht, ungefähr 1 Fuß hoch, die Wurzel gedreht, fast einjährig, senkrecht, abgestutzt, holzig, zerbrechlich. Die jährigen Sprossen sind steif, an der Basis mit kurzer Wollhaare bekleidet, zerbrechlich, wie die kurzen Aeste des Stengels. Die Blätter fleischig, cylindrisch-wollig. Die Blumen winkelförmig, ansetzend, die Bracteen häutig, ungleich, gelbrothlich. Die Fruchtkelche rosenroth.

Waterland: Rußland, an Salzseen. ♀

22. *Salsola spissa* M. a B.; herbacea ramosissima pubescens, foliis oblongis obtusis carnosis, floralibus brevissimis, calycibus solitariis, appendicibus explanatis. Marsch. a Bieberst. l. c.

S. vermiculatae varietas *pumila* annua M. a B. casp. 416. N. 18 (sub nota).

S. nitridaria, annua erecta alterne ramosa glabra etc. Pall. Ill. 2. p. 23. t. 15. (excl. syn. Gmel.)

Die Wurzel ist sehr einfach, knieförmig gebogen, der Stengel krautartig, sehr ästig, schmuzig graugrün, ungefähr eine Spanne lang. Die Blätter sind länglich, stumpf, fleischig, die obern neben den Blumen kürzer als die untern. Die Blumen einzeln, wechselseitig, ansetzend mit drei schuppenförmigen, gespitzten, weißgeränderten Bracteen versehen. Die Staubfäden und Antheren sind gelb, hervorragend. Der Griffel ist zweispaltig. Der Fruchtknoten niedergedrückt-halbkugelig, der Fruchtkelch rosenroth.

Waterland: Rußland, am caspischen Meer. ☉

23. *Salsola Suaeda* Poir.; foliis oblongis interdum linearibus, vix pollicaribus. Poir. l. c. VII. p. 299.

Die Blätter des Stengels sind länglich, zuweilen linienförmig, kaum 1 Zoll lang. Diese Art ist noch nicht genau bestimmt, also noch zweifelhaft.

Vaterland: Arabien?

24. *Salsola tamariscina* M. a Bieb. Tamariskenartiges Salztraut. D.

S. herbacea glabra, ramis paniculatis erectis, foliis subulatis mucronatis, calycibus geminis, appendicibus bracteis brevioribus. M. a Bieb. l. c.

Diese krautartige Pflanze wird ungefähr 2 Fuß hoch, ist graugrün, steif, aber nicht zerbrechlich, der Stengel unbehaart, rispenartig getheilt, hat aufrechte Äste und eine braune der Länge nach rispig-gestreifte, fast scharfe Rinde. Die Blätter sind pfriemensförmig, stehend, an der Basis häutig-ausgebildet. Die Blumen winkelfständig, einzeln oder gepaart, die Kelchklappen kürzer als die Bracteen, die Staubfäden kaum hervorstehend, mit sehr kleinen gelben Antheren gekrönt; 2 Griffel.

Vaterland: Taurien und an der Wolga, an Teichen und salzigen Orten. ☉

25. *Salsola tetrandra* Forsk. Vierfadiges Salztraut. D.

S. fruticosa decumbens inermis, floribus brachiatim oppositis tetrandris. Forsk. Aegypt. Arab. p. 58. Delisle Descr. de l'Egypt. Bot. N. 307.

Der strauchartige, gestreckte Stengel ist unbewehrt und hat filzige Äste, die, wie die Blätter einander gegenüber stehen. Die Bracteen sind saftig, umfassend, die Blumen mit vier Staubfäden versehen. Diese Art variiert mit aufrechten Stengeln.

Vaterland: Egypten, bei Alexandria. †

26. *Salsola vera* R. et Sch. Wahres Salztraut.

S. foliis semiteretibus farinosis non punctatis, stigmate peltato. Syst. veg. l. c. p. 242.

Suaeda vera Forsk. Fasc. Aegypt. Arab. p. 69.

Salsola farinosa Poiret. l. c. p. 298.

Die Blätter des Stengels sind halbenlinbrisch, fleischig, stumpf, fast gekrümmt, mehlig, aber nicht punktirt. Die Blumen stehen mehrentheils einzeln, zumweilen gehäuft; sie haben einen fünftheiligen Kelch, keine Krone, einen Fruchtknoten und zwei Griffel mit schildförmigen Narben.

Waterland: Egypten, bei Alexandria. ☉?

27. *Salsola vermiculata* M. a Bieberst. Wurmförmiges Salzkrout. D.

S. suffruticosa pubescens, ramis paniculatis, foliis filiformibus, fasciculo axillari, floralibus brevissimis, calycibus solitariis, appendicibus explanatis. M. a Bieberst. l. c. 1. p. 146. Fl. Taur. caucas. p. 186. (excl. syn. *S. orientalis*).

S. vermiculata Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 1315. (excl. Syn. Buxb. et Cav.) S. Lexic. B. 8. S. 422. N. 29.

S. prostrata Pall. It. p. 490. t. 9.

S. laricina, fruticosa erecta. Pall. Illustr. t. 13.

Eine holzige, strauchartige, immer grünende Pflanze, die 1—2 Fuß hoch wird. Uebrigens s. die Beschreibung im Lexic. a. a. D.. Sie unterscheidet sich von der *Salsola microphylla* Cav. außer andern Merkmalen hauptsächlich dadurch, daß ihre obern, neben den Blumen stehenden Blätter sehr klein, fleischig, an der Spitze fast schuppenförmig und viel kürzer als die untern sind.

Waterland: Spanien. ♀

28. *Salsola verrucosa* M. a Bieb. Warziges Salzkrout.

S. suffruticosa ramosissima, foliis carnosis brevissimis obtusis caducis, floralibus squamiformibus, calycibus solitariis sterilibus fructiferisque, horum appendicibus explanatis amplis. M. a Bieberst. l. c.

S. vermiculata. Marsch. Casp. p. 145. app. N. 18.

S. gemmascens, fruticulosa erecta etc. Pall. Illustr. 11. p. 24 t. 16. Gmel. lib. 3. p. 99. N. 77. var. 11 t. 21. f. 2.

Ein kleiner aufrechter Strauch, ungefähr eine Spanne hoch, mit holzigen, abwechselnden Aesten und gebüschelten Blättern. Diese sind fleischig, sehr kurz, eiförmig, stumpf, hinfällig, die obern neben den Blumen schuppenförmig. Die Blumen stehen einzeln zerstreut und haben fünftheilige Kelche, die zur Zeit der Fruchtreife blaßrosenroth sind.

Waterland: Rußland, am caspischen Meer. h

29. *Salsola villosa* Delisle. Böttiges Salzkräut.

S. fruticosa, foliis?, floribus solitariis binis ternisque, calycibus florentibus, centrisque fructiflorum albo-tomentosis. Delisle Descript. de l'Egypt. N. 309.

Der Stengel ist strauchartig, sehr ästig und hat abwechselnde, dichte, ausgebreitete, filzige Aeste. Die Blumen stehen theils einzeln, theils zu zweien oder dreien beisammen in den Winkeln der Aeste und Aestchen. Die Kelche sind klein, zur Zeit der Fruchtreife dreimal größer als in der Blühzeit und mit weißen Botenhaaren bekleidet.

Waterland: Egypten, bei Alexandria.

Einige Salzbleen haben die H. Roem. et Schult. im Syst. veg. theils sehr kurz diagnostirt, theils nur die Namen derselben angezeigt. Diese habe ich um deswillen weggelassen, weil sie noch nicht hinreichend bestimmt sind und man daher nicht weiß, ob sie dieser oder einer andern zunächst verwandten Gattung angehören. Es sind folgende: *Salsola alopecuroides* Delisle; *S. buxifolia* H. Paris.; *S. celtifolia* H. Berol. suppl. *S. Coquimbana* Mollin.; *S. didyma*. Lour.; *S. glomerulata* Delisle und *S. pinnatifida*.

Die Kultur der Salzkräuter, hinsichtlich der Standörter der Fortpflanzung und Vermehrung habe ich im Lexic. B. 8. S. 423 angegeben, und glaube, daß auch die hier beschriebenen neuen Arten auf dieselbe Art und Weise behandelt werden können. Es versteht sich übris

gens von selbst, daß die Saamen von denen in warmen Ländern einheimischen Arten in Mistbeeten zc. ausgesäet werden müssen.

Synonymen:

Salsola

- altissima Lexic. ist Chenopodium altissim. Bieb.
- altissima Cav. f. Salsola trigyna Lexic.
- aphylla Lexic. ist Anabasis cretacea Pall.
- arenaria Waldt. f. Kochia arenaria
- — M. a Bieb. ist — dasyantha Schr.
- articulata Forsk. ist Anabasis aphylla M. a. B.
- atriplicifolia Spr. ist Chenopodium radiatum Schr.
- Atriplicis Schult. ist — — —
- baccifera Pall. f. Anabasis foliosa Lexic.
- camphorosmoides Lexic. ist — spinosissima.
- canescens Pers. ist Kochia sericea Schr.
- chenopodioides H. ist Chenopodium radiatum —
- cinerea Pall. ist Kochia sedoides Schrad.
- clavifolia M. B. et Pall. f. Anabasis foliosa Lex.
- dasyacantha γ. M. a B. ist Kochia arenaria Roth.
- decumbens Lam. ist Salsola Kali Lexic.
- dendroides Pall. f. — ericoides
- diffusa Thunb. ist Kochia sericea Schr.
- divergens Poir. ist Chenopodium hortense Forsk.
- Echinus Bill. f. Anabasis spinosissima Lexic.
- ericaefolia Adams f. Salsola ericoides
- eriophora Hort. ist Kochia eriophora
- farinosa Poir. f. Salsola vera
- ferox Lipp. ist Cornulaca monacantha Delisl.
- flavescens Lexic. ist Chenopodium flavescens R. et Sch.

Salsola

- foetida Delisl. ist Chenopodium baryosmon.
- foliosa M. a B. f. Anabasis foliosa Lexic.
- fruticosa Cav. f. Salsola oppositifolia —
- — Smith. ist Chenopodium fruticosum
- — M. a B. ist — parvifolium
- gemmascens Pall. f. Salsola verrucosa M. a B.
- hirsuta Lexic. ist Chenop. hirsutum Linn.
- hyssopifolia Lex. ist Kochia hyssopifolia
- lanata Pall. f. Salsola laniflora Lexic.
- longifolia Forsk. ist Salsola oppositifolia Lexic.
- — Lam. ist — Soda
- maritima M. a B. ist Chenopodium maritimum
- monobractea Forsk. ist Kochia muricata
- mucronata — f. Anabasis spinosissima Lex.
- muricata M. a B. ist Kochia sedoides Schr.
- — Lexic. ist — muricata Schr.
- nitraria Pall. f. Salsola spissa
- oppositiflora Pall. ist Anabasis oppositiflora
- orientalis Gmel. f. Salsola rigida
- pilosa Pall. ist Polycnemum malacophyllum
M. a B.
- platyphylla Willd. ist Chenopodium radiatum
Schr.
- prostrata Pall. f. Salsola vermiculata
- — Orteg. ist Kochia dasyantha Schr.
- radiata Desf. ist Chenopod. radiatum —
- salsa Cav. ist Salsola spicata Lexic.
- — y. Poim. ist — — —
- sativa Pall. ist Chenopodium maritimum
- Scoparia Linn. ist —

Salsola

- Scoparia M. a B. ist Kochia Scoparia Schr.
- sedoides Lexic. ist — sedoides —
- sericea Ait. Kew. ist — sericea —
- setifera Lagasc. ist Chenopod. setigerum Dec.
- sibirica Koel. ist Anabasis cretacea Lexic.
- Siversi. Pall. ist Chenop. Scoparia Linn. Kochia Schr.
- Songarica Siev. ist — — Lexic. — —
- spicata Pall. ist Salsola glauca —
- — Lexic. ist Chenopod. spic. R. et Sch.
- spinifex Pall. ist Anabasis spinosissima
- — Poir. ist Kochia spinifex?
- spinosa Lam. ist Salsola Tragus Lexic.
- stellata Desf. ist Chenopod. radiatum Schr.
- strobilifera Hortul. ist — spicatum
- tamariscifolia Lagasc. ist Anabasis tamariscif.
- tenuifolia Fl. taur. ist Kochia dasyantha Schr.
- tetrandra Forsk? ist — sedoides —
- vermiculata Pall. f. Salsola rigida

Salsola Lexic. B. 8. S. 417 Zeile 6 hinter hirsuta lese man: Oed. dan. S. 420 B. 7 v. unten, hinter lativa: Loefl. S. 422 B. 15 v. unten, hinter vermiculata M. B.

Salvadora Linn. S. Peric. B. 8. S. 424. Salvadore.

Cal. quadripartitus (f. 4 fidus) parvus, laciniis ovatis obtusiusculis. Cor. quadripartita, laciniis revolutis. Stylus brevis, stigmatē simplici obtusa umbilicato. Bacca globosa unilocularis, semine sphaerico tunica callosa involuto. Lam. Illustr. t. 31, f. 2, Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 4. Tetrandria Monogynia. (Familie der Ehyrnelden).

1. **Salvadora biflora** Lour. Zweiblumige Salvadore, D.

S. foliis lanceolato-ovatis, strobilis geminis.
 Lour. Fl. Cochinch. l. p. 110.

Ein 10 Fuß hoher Baum oder Strauch, mit vielen gebrehten, abstehenden Aesten. Die Blätter sind eiförmig, lanzettförmig, fast sägerandig, scharf und alterniren. Die Blumen bilden Zapfen, sind gepaart, d. h. es stehen deren zwei beisammen auf langen Stielen. Der Kelch ist viertheilig, klein, bleibend, die Krone hat vier Einschnitte, die mehr oder weniger zurückgerollt sind. Der Griffel ist zweispaltig und hat einfache Narben. Die Beere ist zweilappig, zur Zeit der Reife gelb, klein, rundlich, zweifächerig; in jedem Fache ein Saame? der gegrannt ist, ohne Umschlag.

Waterland: Cochinchina in Wäldern. h

2. *Salvadora capitulata* Lour. Kopfförmige Salvadore. D.

S. foliis ovatis acuminatis, capitulis axillaribus.
 Lour. l. c. p. 112.

Dieser Baum erreicht die mittlere Größe und ist sehr ästig. Seine Blätter alterniren, sind fast gestielt, eiförmig, langgespitzt, ungleich sägerandig, sehr scharf. Die Blumen in fast achtblumige Köpfehen gesammelt; die gemeinschaftlichen Blumenstiele sind lang, die besonders sehr kurz. Der Kelch ist 4—5theilig, unten bleibend; vier pfriemensförmige, zurückgeschlagene Staubfäden, die doppelt länger als der Kelch sind. Der Griffel trägt eine gespaltene Narbe. Die Beere ist rundlich, klein, gelb, an der Spitze zweiknöpfig, einfächerig, einsamig; der Saame gegrannt.

Waterland: Cochinchina in Wäldern. h

3. *Salvadora persica* Linn. f. Peric. B. 8. C. 424.

Cissus arborea Forsk. descript. p. 32.

Rivina paniculata und *Embelia* f. Peric. l. c.

Die Aeste des strauchartigen Stengels sind rund, an der Spitze fast viereckig, wie die Blätter entgegengesetzt, unbehaart. Die Blätter gestielt, länglich oder elliptisch, ganzrandig, dick. Die Blumen bilden winkelförmige Trauben, deren Traubchen horizontal sich ausbreiten und nach oben zu immer kleiner sind. Der

Kelch ist klein, die Krone bleibend, blaßgelb, viertheilig; die Einschnitte sind eysförmig, gespißt, zurückgeschlagen. Die Beere gleicht an Größe einer Erbse, ist ansehend, zur Zeit der Reife gelb oder schwarz, an der Basis von dem bleibenden Kelche umgeben.

K u l t u r:

Alle drei Arten wollen in unseren Treib- oder Glashäusern überwintert seyn. Sie lieben lockere, kräftige Erde, und lassen sich, außer der Aussaat des Saamens, auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen. Der Saame wird in einem Mistbeete oder in Blumentöpfe ausgesät; die letzteren werden an einen warmen Ort, z. B. in ein Lohbeet gestellt und in der ersten Periode des keimenden Saamens beschattet und gehörig feucht erhalten.

Salvia Linn. f. Peric. B. 8. S. 424—489. Salben.

Cal. subcampanulatus bilabiatus, labio superiore 2—3 dentato subinde integro, inferiore bifido. Cor. ringens. Filamenta transverse pedicello affixa. Lam. Illustr. t. 20. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 58. Diandria Monogynia (Familie der Lippenblumen. Labiatae).

Cal. bilabiatus, labio superiore integro aut tridentato; inferiore bifido. Corolla ringens. Stamina duo, fertilia. Antherae loculi connexive longissimo transverso incumbente separati; alter fertilis; alter sterilis glanduliformis. Humboldt et Bonpl. Nov. gen. et Spec. pl. ed. Kunth 2. p. 232.

In diesem Prachtwerke und im Syst. veg. ed. R. et Schult. sind die zahlreichen Arten dieser Gattung nach der Gestalt des Kelches und der Stengelblätter systematisch geordnet und eingetheilt.

Im erwähnten Syst. veg. sind die Abtheilungen so gestellt:

I. Calyce trilobo ampliato. Der Kelch ist groß, dreilappig.

1. a. foliis simplicibus. Die Blätter sind einfach.

2. b. foliis divisis et compositis. Die Blätter sind getheilt und zusammengesetzt.
- II. Calyce tridentato subcylindrico. Der Kelch ist dreizählig, fast cylindrisch.
2. a. foliis sub lanceolatis. Die Blätter sind fast einfach.
2. b. foliis oblongis aut ovatis. Die Blätter sind länglich oder eiförmig.
2. c. foliis cordatis aut hastatis. Die Blätter sind herzförmig oder spießförmig.

III. Calyce quinquedentato et plurimum.

3. α. foliis integris indivisis. Die Blätter sind ungetheilt.
3. β. basi cordatis. Die Blätter sind ungetheilt, an der Basis herzförmig.
- a. Bracteis calyce minoribus aut maritis.
- b. Bracteis calyce majoribus persistentibus.
3. γ. foliis sinuatis divisis pinnatifidis. Die Blätter sind buchtig, getheilt und halbgefiedert.

IV. Incertae sedis vel dubiae, minus cognitae. Humboldt und Bonpland haben folgende Abtheilungen aufgestellt:

- I. Foliis integris, basi acutis aut cuneatis. Die Blätter des Stengels sind ungetheilt, an der Basis gespißt oder keilförmig.
- II. Foliis integris, basi rotundatis aut cordatis. Die Blätter sind ungetheilt, an der Basis gerundet, oder herzförmig.
- III. Foliis integris, basi sagittatis. Die Blätter sind ungetheilt, an der Basis pfeilförmig.

Die Eintheilung der Salvien nach der Gestalt des Kelches ist allerdings zweckmäßig und dient zur Bestimmung und Unterscheidung der Arten; aber die vielen Unterabtheilungen, welche von den Blattformen hergeleitet sind, scheinen unsicher, wenigstens nicht zuverlässig zu seyn. Deswegen habe ich keine von den vorstehenden Eintheilungen angenommen, sondern die Ar-

ten, meinem Plane gemäß, in alphabetischer Ordnung aufgeführt.

Beschreibung der Arten in alphabetischer Ordnung nach ihren lateinischen Speciesnamen:

1. *Salvia abyssinica* Jacq. Abyssinische Salbey.

S. foliis inferioribus lyratis, superioribus cordatis, floribus verticillatis, calycibus mucronatis ciliatis. Willd. Spec. pl. 142. Jacq. coll. 1. p. 132. ic. rar. 1, t. 6.

Der Stengel ist an der Basis holzig, aufrecht, ästig, 1—2 Fuß hoch, oben krautartig. Die untern Blätter sind leyerförmig, die obersten und die Astblätter herzförmig. Die Blumen bilden sechsblumige Quirle, die mit herzförmigen langgespitzten, purpurrothen Bracteen (Deck- oder Nebenblättern) versehen sind. Die Kelche rauchhaarig, braun-purpurroth, die Zähne pfriemenförmig, steif. Die Krone ist dunkelpurpurroth-violett; doppelt länger als der Kelch, der Helm (Oberlippe) länglich, sehr stumpf, ein wenig aufrecht, die Unterlippe dreilappig, wovon der mittlere Lappen ausgerandet und gerundet ist.

Mit dieser Pflanze verwechselte man oft die *Salvia abyssinica* Linn. Suppl. p. 88, welche als Synonym zur *S. nilotica* Murr. gehört? und die auch Vahl und Willdenow daselbst citirt haben. Unsere *S. abyssinica* Jacq. unterscheiden die H. H. Roem. et Schult. in Syst. veg. 1. p. 258 von der *S. nilotica* durch untern leyerförmige Blätter, durch herzförmig-purpurrothe Bracteen, durch die Kelchzähne, durch dunkelpurpurviolette Kronen und durch andere Merkmale.

Vaterland: Afrika (Abyssinien). 4. Kult. A. Glh.

2. *Salvia acaulis* Rottler.; foliis radicalibus obovato-oblongis petiolatis, l'capo piloso. Vahl. Enum. 1. p. 257. f. Lexic. B. 8. S. 25 N. 1.

3. *Salvia acetabulosa* Linn. Mant. Vahl. Enum. p. 227. f. Lexic. B. 8. a. a. D. N. 2.

4. *Salvia acuminata* Ruiz. et Pav. f. Lexic. B. 8. S. 426 N. 3.

5. *Salvia aoutifolia* Ruiz. et Pav. f. Lexic. 1. c. N. 4.

6. *Salvia aegyptiaca* Linn. f. Lexic. 1. c. N. 5.

7. *Salvia Aethiopsis* Linn. f. *Peric.* l. c. S. 427 N. 6.

8. *Salvia africana* Linn. f. *Peric.* l. c. S. 428 N. 7.

9. *Salvia agglutinans*; foliis cordatis ovato-lanceolatis acutis serratis subtus candicantibus, corollis pubescentibus calyce inflato quadruplo longioribus, caule hirsuto viscoso. *Lagasea* gen. et *Spec. Nov. diagn.* p. 2. N. 12. *Syst. veg. ed. R. et Sch.* 1. p. 682. An *Salv. amethystina* Smith?

Der Stengel ist borstig-klebrig. Die Blätter herzförmig, oder eh-lanzettförmig, gespitzt, sägerandig, unten mit weißen Zottenhaaren bekleidet. Die Blumenquirle fast sechsblumig, die Bracteen (Deckblätter) eiförmig, langgespitzt, ausgehöhlt, kürzer als die Kelche, hinfällig. Die Krone ist filzig, scharlachroth, sehr glänzend, drei bis viermal länger als der aufgeblasene Kelch. Der Griffel oben zusammengedrückt, bartig, die Narbe glatt, so lang als der Helm.

Diese Salbey scheint von der *Salv. amethystina* als Art kaum verschieden zu seyn. —

Waterland: Mexico. 4?

10. *Salvia algeriensis* Desfont. f. *Peric.* N. 8. *β. Sclarea africana praecox alba* Herb. Vahl.

11. *Salvia amarissima* Orteg. Sehr bittere Salbey.

S. amara Jacq. Hort. Schoenb. 3 t. 255.

Die Blätter des Stengels haben einen sehr bitteren Geschmack. Die Blumenkrone ist blau, die Unterlippe oft mit einem weißen oder gelblichen Flecken versehen und hat drei Lappen, wovon der mittlere größer als die Seitenlappen ist. Uebrigens wie im *Peric.* B. 8. S. 429 N. 9.

12. *Salvia amethystina* Smith. f. *Peric.* B. 8. S. 429 N. 10. S. 430 Seite 6 lese man hinzu: die Krone ist lebhaft violett, die Oberlippe gewölbt, ungetheilt, auswendig mit Barthaaren dicht besetzt, die Unterlippe dreilappig.

13. *Salvia amplexicaulis*; foliis cordato-lanceolatis semiamplexicaulibus inaequaliter crenatis, brac-

tois cordatis acuminatis calyce brevioribus; floribus spicatis. Lamarck.

Diese Salbey, wovon ich den Saamen vom Hn. Thouin aus Paris erhalten habe, findet sich gegenwärtig im botanischen Garten zu Eisenach. Ich bitte daher die kurze, nach Lamarck und Vahl gefertigte Beschreibung im Verh. B. 8. S. 430 zu streichen und folgende ausführliche dafür anzunehmen:

Der Stengel ist aufrecht, fast rund, oben sehr ästig, 2—3 Fuß hoch. Die Aeste entgegengesetzt; die obern Aeste sind aufrechter, niedriger liegend, dann aufsteigend, sind herz- lanzettförmig, oder linien- ungleich gelerbt, halbumfassend, unten 4—5 Zoll lang, 1—2 Zoll breit, oben doppelt kleiner als die untern, ungefähr 2 Zoll lang, kaum einen Zoll breit, horizontal stehend, am Rande mehr oder weniger wellenförmig gebogen. Die Blumen bilden sechsblumige, entfernte Dultre, die mit herz- eysförmigen, langgestielten Bracteen (Rebendblättern) versehen sind; die zweit untersten sind länger, die obern kürzer als die Kelche. Der Kelch ist behaart, zweilappig, die Oberlippe stumpf, kurz. Die Krone klein, blau, die Röhre länger als der Kelch, der Helm zusammengebrückt, auswendig behaart, so lang als die dreilappige, zurückgeschlagene Unterlippe.

Wahrscheinlich ist diese Art im Oriente einheimisch. Sie blüht im Sommer und variiert mit weißen Blumen. Im hiesigen Garten perennirt sie im freien Lichte, verlangt aber in kalten Wintern, zumal wenn nicht viel Schnee liegt, eine Decke von Baumlaube u. dgl.

14. *Salvia angustifolia* Cav. f. Verh. B. 8. S. 430 N. 12. Synonym ist *S. reptans* Jacq. H. Schoenl. 5. t. 319. und *S. virgat.* Ort.

15. *Salvia applanata* Willd.; foliis subcordato-oblongis obtusis repando-dentatis, caule piloso-glutinoso, bracteis cordatis integerrimis calyce spinoso aequantibus. Willd. Enum. pl. Suppl. p. 3. Syst. vegetab. 1. p. 254.

Die Blätter des krautartigen, behaart-kebrigen Stengels sind länglich-herzförmig, stumpf, ausgeschweift-gezähnt, die Bracteen herzförmig, langgespitzt, kürzer als der zweilippige Kelch, dessen Oberlippe dreizählig, die Unterlippe zweitheilig ist; die Einschnitte sind eyförmig und mit einem Mucrone versehen. Die Krone weiß, die Röhre so lang als der Kelch; die Oberlippe ist leicht gewölbt, ausgerandet, die Unterlippe breitheilig, der mittlere Lappen umgekehrt herzförmig, ausgehöhlt, größer als die zwei länglichen, aufrechten Seitenlappen.

Waterland: Südeuropa? In botanischen Garten zu Berlin wird diese Pflanze im Glashause überwintert, wenigstens ist sie in gedachter Enum. Suppl. ed. Schlechtend. p. 3. mit A und F. bezeichnet.

16. *Salvia argentea* Linn. f. Veric. B. 8. S. 430 N. 13.

17. *Salvia affurgens* Humb. et Bonpl. Aufsteigende Salbey. D.

S. caule herbaceo subramoso ascendente pubescente, foliis ovato-ellipticis utrinque acutis crenato-serratis glabresculis, verticillis multifloris, inferioribus distantibus, calycibus sericeo-hirsutis. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Sp. pl. 2. p. 236.

Eine krautartige, 10—12 Zoll hohe Pflanze, mit viereckigen, fast ästigen, aufsteigenden Stengeln, die mit zartem Filze bekleidet sind. Die Blätter sind eyrund-elliptisch, an beiden Enden gespitzt, gekerbt-gezägt, entgegengesetzt, kurz gestielt, glattlich, auf der Unterfläche, an den Hauptrippen filzig, 2 Zoll lang. Die Blumen so groß, wie die des jährigen Ziests (*Stachys annua*), in vielblumige Quirle gesammelt, die langgestielte, gipfelständige, 3 Zoll lange Aehren bilden; die untern Quirle stehen entfernt, die obern genähert. Der Kelch ist glockenförmig, zweilippig; mit weißen Haaren bekleidet, die Oberlippe eyförmig, stumpf, mit einem sehr kurzen Mucrone versehen, die Unterlippe zweispaltig. Die Krone fleischroth (nach Bonpland); die Röhre oben bauchig, zusammengedrückt, fast so lang als der Kelch, die Oberlippe helmförmig-ausgehöhlt, filzig, dreimal kürzer als die dreilapp-

Abspitze der Unterlippe, deren mittlerer Lappen gerundet, zweispaltig und größer als die Seitenlappen ist.

Waterland: Mexico, bei Pazcuaro. 4 Blühzeit: Oktober. Kult. A. 2 Erb. oder Glh.

18. *Salvia aurea* Linn. f. *Peric. B. 8. S. 431 N. 14.*

19. *Salvia aurita* Thunb. f. *Peric. B. 8. S. 432 N. 15.*

20. *Salvia austriaca* Lamarck. f. *Peric. B. 8. S. 432. N. 16.*

21. *Salvia ayavacensis* Humb. et Bonpl. Ayavacani-
sche Salben. B.

Stemula fruticosa erecto ramisque flavo-hirsutis, foliis ovatis acutis cordatis subtus pilosis, verticillis suboctofloris distantibus, calycibus elongatis pilosoglandulosis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 240.

Dieser Strauch wird ungefähr 6 Fuß hoch, ist aufrecht, ästig und hat gelbhäufige Äste. Die Blätter sind eiförmig, gespitzt, herzförmig, unregelmäßig gelappt, unten behaart, 2—3 Zoll lang, entgegengesetzt, gestielt, die Stiele 4 Linien lang, wie die Äste mit gelben Borstenhaaren bekleidet. Die Blumen in 6—8 blumige Quirle gesammelt, die gipfelständig, anhängende 1/2 Fuß lange Ähren bilden, deren untere Quirle entfernt stehen; die Spindel der Ähre und die Blumenstiele sind scharfborstig. Der Kelch ist 8—9 Linien lang, röhrig, zweilappig, gestreift, mit Drüsenhaaren besetzt, die Oberlippe langgespitzt, pfriemensförmig, die Unterlippe zweispaltig, mit langgespitzten pfriemensförmigen Einschnitten. Die Krone purpurroth, (nach Bonpland).

Waterland: Peru, besonders Ayavacam am Flusse Cutaca. 5 Blühzeit: August. Kult. A. Erb.

22. *Salvia azurea* Lam. f. *Peric. B. 8. S. 435. N.*

17. Beile. 2. statt acuminatissima lies acuminata Vent. Mart. etc. *Perl. syn. 1. p. 24.*

Außer den Synonymen im *Peric.* gehört noch hierher: *Salvia elata* Poir. *Encyc. meth. 6. p. 623* und *S. mexicana* Walt. *Fl. carol. p. 65.*

Distr. Gartent. 2r Suppl. Bb.

Ge

23. *Salvia barbata* Lamarck. Hartige Salbey. D.

S. foliis ovatis subintegerrimis rugosis tomentosis, calycibus dilatatis venoso-reticulatis hirsutissimis. Lam. Illustr. 1. p. 72. β. Foliis minimis acutioribus Poir. Encyc. meth. VI. p. 627.

Ein kleiner Strauch mit viereckigen, filzigen, grauen Aesten. Die Blätter sind eiförmig, fast ganzrandig, gerunzelt, dick, lederartig, mit grauem Filze bekleidet, kurzgestielt, entgegengesetzt. Die Blumen winkelfständig, die obersten an den Aesten fast einzeln, fast ansitzend, mit Botenhaaren dicht besetzt. Der Kelch ist glockenförmig, ausgebreitet, neßförmig-geadert und hat gerundete, stumpfe, gezähnelte Lippen. Die Krone röhrig, doppelt länger als der Kelch, ocherweiß.

Eine Varietät trägt kleinere, gespitzte Blätter.

Waterland: das Kap v. g. Hoffn. h. Kult. A. Gh.

24. *Salvia Barrelieri* Ettling. f. Lexic. B. 8. S. 433. N. 18.25. *Salvia betonicaefolia* Ettling. f. Lexic. B. 8. S. 433. N. 19.

S. foliis cordato-lanceolatis inaequaliter crenatis, sine basi clauso, caulinis subsessilibus, caule tetragono, racemo composito terminali subnudo cernuo. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 246.

Der Stengel ist vierkantig, unten mit herz-lanzettförmigen, ungleich gefeibt-gezähnten Blättern besetzt. Die Blumen bilden zusammengesetzte, gipfelständige, fast nackte, übergebogene Trauben, mit gefärbten, gefranzten Bracteen. Die Kelche sind filzig.

Waterland: Rußland, 2.

26. *Salvia bicolor* Lam. ; foliis radicalibus cordatis palmatis integrisve (petiolatis), caulinis sagittato-lanceolatis inaequaliter dentatis, bracteis reflexis calyce nutante brevioribus, pilis calycis glanduliferis. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 36. Desfont. Fl. atlant. 1. p. 22. t. 2. Jacq. Hort. Schoenb. 1. p. 4.

t. 7. Mirbel ann. d. mul. XV. t. 15. f. 1. Salisbur-
ry Parad. 113.

In gutem Boden variirt diese Pflanze mit einem hö-
heren Stengel und größeren Blättern. Uebrigens siehe
im Lexic. B. 8. S. 434. N. 20. Zeile 12 und 13. dan
unten kann gestrichen werden.

Waterland: Algier und Marokko. 4 3 Blüh-
zeit: Mai bis Jul. Kult. A. Gh.

Salvia biflora Ruiz. et Pav. S. Lexic. B. 8. S.
434. N. 21.

27. *Salvia Bonplandiana* Dietr. Bonplandische Salbey.

S. (discolor), caule fruticoso erecto cano-tomen-
toso-ramis junioribus glutinosis, foliis ovato-lan-
ceolatis acutiusculis, basi rotundatis integerrimis
supra glabris, subtus niveo-tomentosis, verticillis
suboctofloris distantibus, bracteis caducis, calyci-
bus albo-tomentosis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 237.
t. 146.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, grau-filzig,
ästig, und hat viereckige Aeste, die in der Jugend grün
und drüsig sind; alle Theile derselben duften einen sehr
angenehmen, gewürzhaften Geruch. Die Blätter sind
gestielt, entgegengesetzt, ey-lanzettförmig, an der Ba-
sis gerundet, ganzrandig, fast lederartig, oben glatt,
unten schneeweiß-filzig, 2 Zoll lang, die Blattstiele
 $\frac{1}{2}$ Zoll lang, weiß-filzig. Die Aehren gipfelständig,
quirelförmig, 8—9 Zoll lang, die Quirle fast achtblu-
mig, entfernt. Der Kelch ist glockenförmig, gestreift,
weiß-filzig, zweilippig; die Oberlippe eyförmig, ge-
spitzt, die Unterlippe zweispaltig. Die Krone doppelt
länger als der Kelch, glänzend-violett; die Oberlippe
gerade, stumpf, kürzer als die dreitheilige Unterlippe.

Da diese Art Schönheit mit Wohlgeruch verbindet;
so verdient sie in jeder Sammlung ausländischer Bier-
pflanzen aufgenommen zu werden.

Waterland: Peru, die Andeskette. 5 Blühzeit:
August. Kult. A. Erb. oder 2 Erb.

28. *Salvia bracteata* Russel. Beblätterte Salbey.

S. foliis pinnatis hirtis, calycis laciniis subulatis, bracteis foliaceis calyce longioribus, verticillis multifloris. Al. Russ. Beschreib. von Aleppo.

Horminum arabicum alatis foliis, flore rubell. Pluckn. Almag. 186. t. 194. l. 6.

Diese Pflanze scheint als selbstständige Art noch zweifelhaft zu seyn. Sie trägt gefiederte, scharfborstige Blätter, vielblumige Quirle und Bracteen, die länger als die Kelche sind.

Vaterland: die Gegend von Aleppo. 2?

29. *Salvia caduca* Vahl; foliis radicalibus oblongis basi angustatis duplicato-crenatis, caulinis cordatis crenatis, ramis elongatis, verticillis distantibus caducis. Vahl. Mspt. Hornem. Hort. Hafn. 1. p. 80.

Die Wurzelblätter sind länglich, an der Basis schmal, doppelt-gekerbt, die Blätter des Stengels herzförmig, gekerbt, die Aeste verlängert mit entfernten, hinfälligen Blumenquirlen versehen.

Das Vaterland von dieser Salbey ist noch unbekannt, S. Hörtneemann hat sie, in erwähntem H. Hafn. mit 2 bezeichnet und hinzugefügt: „forte non diversa a *Salvia campestris*.“

30. *Salvia caesia* Humb. et Bonpl. Blaußblaue Salbey. D.

S. foliis ovatis acuminatis ferratis subtus cano-pubescentibus, spicis terminalibus, verticillis inferioribus distantibus, bracteis caducis, calyce caescente brevioribus. Willd. Hort. Berol. p. 40. N. 30. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 238.

Der Stengel ist strauchartig, mit korymbigen längsgespitzten, sägerandigen Blättern besetzt, die auf der Unterfläche grau-silzig sind. Die Blattstiele sind an der Basis mit 2 Drüsen versehen. Die Blumen in vielblumige Quirle gesammelt, die gipfelständige, 2—5 Zoll lange Aehren bilden; die zwei untern Quirle stehen entfernt, die obern sehr genähert. Die Bracteen (Nebenblätter) fallen bald ab. Der Kelch ist röhrig, kurz, grau-borstig. Die Krone blaußblau, auswendig silzig, die Oberlippe stumpf, die Unterlippe breitappig und stumpf.

Salvia.

403

In Hinsicht auf Wuchs und Gestalt der Blüthen gleicht diese Salbey, der *Salvia hispanica*; von der *S. polytaenia* ist sie kaum zu unterscheiden.

Vaterland: Südamerika. *H. Kust. A. 2 Erb.*

31. *Salvia calaminthaeifolia* Vahl. *S. Lexic. D. 8. S. 435. N. 23.*

32. *Salvia calycina* Sibthorp. Großkelchige Salbey. *D.*

S. foliis ovatis crenatis, planis reticulato-venosis incanis, calycibus trilobis dilatatis retulis mucronatis. Sibth. Fl. graec. t. 16. Smith. prodr. Fl. gr. 1. p. 15.

S. orient. frutescens foliis circinatis, etc. Tournef. cor. p. 10.

S. peregrina Rauwolfii. Gesner. ex ed. Schmidel 1. t. 12. f. 103.

Der Stengel ist strauchartig, 9 Ter sind eyförmig, gekerbt, flach, und mit grauem Filze bekleidet. Wie bei der *Salvia pomifera*, in 4 gesammelt; sie haben einen groß ausgebreiteten, am Rande gefärbten beten Lappen, und eine violette oder rosenrothe Krone.

Vaterland: Griechenland, an Bergen. *H.*

33. *Salvia campestris* M. a Bieberstein. Feldliebende Salbey. *D.*

S. foliis cordatis oblongis duplicato-crenatis subrepandis hirsutis, racemis virgatis, bracteis calyce brevioribus, pedicellis tomentosis. M. a B. Fl. taur. cauc. p. 21. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 35.

Die Wurzelblätter sind groß, gerunzelt, oft mit blutrothen Flecken versehen, die Blätter des Stengels kleiner als die Wurzelblätter, herzförmig, länglich, doppelt gekerbt, fast ausgerandet, scharfborstig, entfernt. Die blüthentragenden Aeste rüthenförmig, verlängert, fast ohne Blätter, dagegen mit entfernt stehenden, sechsblumigen Quirlen geziert. Die Bracteen sind kürzer als die Kelche. Die Blumenstielchen kurz,

al. kürzer als die Kelche, die Kronen blau und
 zellig.

Diese Art gleich der *Salvia nemorosa*, mit der sie
 bisweilen verwechselt wird. *Salvia caduca* gehört viel-
 leicht als Synonym oder als Varietät hierher. S.

N. 29.

Vaterland: Laurien in südlichen Gegenden an
 Bergen und auf Feldern. 4

34. *Salvia canariensis* Linn. S. Peric. B. 8. S. 436.

N. 24.

35. *Salvia candidissima* Vahl. S. Peric. B. 8. S. 437.

N. 25.

36. *Salvia cardinalis* Humb. et Bonpl. Cardinals-
 Salbey. D.

S. caule herbaceo erecto ramoso hirsuto, foliis ova-
 tis acuminatis cordatis serratis supra pilosiusculis
 subtus pubescentibus, verticillis quadri- aut sexflo-
 ris distantibus, calycibus pilosiusculis, corollis elon-
 gatis. H. et B. l. c. 2. p. 242. t. 152.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, ästig, vier-
 eckig, behaart, borstig. Die Blätter sind gestielt, ent-
 gegengesetzt, eiförmig, langgespitzt, auch herzförmig,
 sägerandig, oben mehr oder minder behaart, unten mit
 weißem, weichem Filze bekleidet, 2 — 3 Zoll lang, 18
 — 20 Linien breit, die Blattstiele 1 bis 1 1/2 Zoll lang,
 behaart. Die Blumen 2 Zoll lang, in 4 — 6 blumige
 Ährchen gesammelt, welche gipfelständige, fast einseitige,
 mehr oder weniger übergebogene Ähren bilden. Der
 Kelch ist glockenförmig, zweilippig, gestreift, ein we-
 nig behaart; — die Oberlippe eiförmig, gespitzt, die Un-
 terlippe zweispaltig, mit gespitzten Einschnitten. Die
 Krone sehr schön scharlachroth, außerhalb, nach oben
 zu rauchhaarig, die Röhre bauchig, doppelt länger als
 der Kelch; die Oberlippe gerade, stumpf, ausgeran-
 det, so lang als die dreispaltige, abstehende Unterlippe,
 deren Einschnitte gerundet sind; der mittlere Lappen ist
 größer als die zurückgeschlagenen Seitenlappen, fast
 ungetheilt. Staubfäden und Griffel eingeschlossen

Der Griffel ist an der Spitze behaart und die zweispaltige Narbe ragt hervor.

Eine prächtige Species, die wegen ihrer großen scharlachrothen Blumen unstreitig zu einer der schönsten dieser Gattung sich erhebt!

Vaterland: Mexico, in nördlichen Gegenden, an Bergen, zwischen Toluca et Tianguillo. 4 Blüthezeit: September. Kult. A. Glh. oder 2 Trb.

37. *Salvia carnea* Humb. et Bonpl. Blau- oder fleischrothe Salbey. D.

S. caule fruticoso erecto ramoso glabro, foliis subrotundo-ovatis acutis cordatis crenato-serratis hirtis, verticillis multifloris, inferioribus parum remotis, calycibus hirtis. H. et B. l. c. 2. p. 242. t. 151.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, ästig, wie die Aeste viereckig, an den Knoten behaart, übrigens glatt. Die Blätter sind gestielt, entgegengesetzt, rundlich-eiförmig, gespitzt, auch herzförmig, gekerbt-gesägt, auf beiden Seiten scharfborstig, 2—3 Zoll lang, 2 1/2 Zoll breit, die Blattstiele 1—2 Zoll lang, rinnenförmig, inwendig behaart. Die Aehren gipfelständig, quirlförmig, 3 Zoll lang, die Quirle oft sechsblumig, die untern etwas entfernt, die obern genähert. Die Blumen ungefähr so groß, wie die Blumen der Gartens- oder Zitronenmelisse (*Melissa officinalis*). Die Bracteen (Deck- oder Nebenblätter) länglich, langgespitzt, kürzer als der Kelch, abfallend. Der Kelch röhrig, zweilippig, gestreift, borstig, an der Spitze gefärbt; die Oberlippe eiförmig, langgespitzt, die Unterlippe zweispaltig. Die Krone fleischfarbig (auf der Kupfertafel im gedachten Prachtwerke mehr scharlach als fleischroth), die Röhre oben etwas bauchig, so lang als der Kelch; die Oberlippe vertieft (hohl), stumpf, weichhaarig-filzig, die Unterlippe ein wenig länger als die Oberlippe, dreispaltig; der mittlere Einschnitt ist ausgerandet-zweilappig.

Vaterland: Neu-Granada, die Andeskette in Quito. 5 Blüthezeit: Jul. Kult. A. Trbh. oder 2 Trb.

38. *Salvia ceratophylla* Linn. S. Peric. B. 8. S. 437.
N. 26.

39. *Salvia ceratophylloides* Linn. Mant. S. Peric. B.
8. S. 438. N. 27.

40. *Salvia chamaedryoides* Cav. S. Peric. B. 8. S.
439. N. 28. Hierzu *S. chamaedryfolia* Andrews.
rep. t. 416. und *S. Chamaedrys* Willd. Hort. Berol. 1.
t. 29.

41. *Salvia clandestina* Linn. S. Peric. B. 8. S. 439.
N. 29.

42. *Salvia clinopodia* Humb. et Bonpl. Wirbelborsten-
artige Salbey. D.

S. caulq herbaceo erecto superne albo-lanato, foliis ovatis obtusiusculis basi rotundatis crenatis subtus pubescentibus, verticillis multifloris distantibus, bracteis magnis subrotundo-cordatis persistentibus, calycis albo-hirti labio inferiore brevioris reflexo. H. et B. l. c. 2. p. 237. t. 145.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, viereckig, behaart, oben weiß-wollig. Die Blätter sind gestielt, entgegengesetzt, eiförmig, ein wenig stumpf, an der Basis gerundet, oder herzförmig, gekerbt, unten filzig. Die Blumenquirle vielblumig, kugelförmig, entfernt, die Bracteen (Nebenblätter) rundlich-eiförmig, länglich, behaart, 10 Linien lang, länger als die Kelche, bleibend. Der Kelch ist röhrig-glockenförmig, zweilappig, mit weißen Borstenhaaren besetzt; die Oberlippe eiförmig, langgespitzt, doppelt kürzer als die zweispaltige Unterlippe, deren Einschnitte zurückgeschlagen sind. Die Krone blaßblau, die Röhre oben erweitert, etwas länger als der Kelch, glatt; die Oberlippe helmförmig, stumpf, filzig, dreimal kürzer als die dreispaltige, gewölbte dunkelblaue Unterlippe, deren Mittellappen ausgebreitet, zweilappig und größer ist als die Seitenlappen, die Staubfäden haben mit der Oberlippe gleiche Länge.

Waterland: Neu-Spanien (Mexico), bei Pazcuro und Aguilarco. 4 Blühzeit: Oktob. Kult. A. Sib.

43. *Salvia coerulescens* Vahl. S. Peric. B. 8. S. 439.

44. *Salvia coccinea* Linn. Suppl. S. Peric. B. 8. S. 440. N. 31.

45. *Salvia collina* Humboldt. et Bonpl. Hügeliebende Salbey. D.

S. fruticulosa, ramis foliisque subtus albo-tomentosa supra pubescentibus lanceolato-oblongis obtusiusculis basi acutis crenatis, spica longe pedunculata verticillis multifloris approximatis, calycibus albo-tomentosis. H. et B. c. 2. p. 232.

Ein kleiner, aufrechter, ästiger, wohlriechender Strauch, mit vieredigen, weiß-silzigen Nesten, davon die untern oft niederliegen. Die Blätter stehen einander gegenüber auf kurzen Stielen, sind länglich-lanzettförmig, etwas stumpf, gekerbt, an der Basis gespitzt, 1 Zoll lang, oben grün, silzig, unten mit weißem Filze bekleidet. Die Blumenquirle vielblümig und bilden gipfelständige, ährenförmige Trauben; die untern Quirle stehen entfernt, die obern genähert. Die Bracteen lanzettförmig, silzig, hinfällig. Der Kelch glockenförmig, gestreift, zweilippig, weiß-silzig; die Oberlippe eysförmig, ungetheilt, gespitzt, die Unterlippe zweitheilig, mit langgespitzten Einschnitten. Die Krone himmelblau und die Unterlippe weißgefleckt (nach Bonpland).

Vaterland: Peru, besonders Quito auf Hügeln und Bergen. h. Blüzeit: Junius. Kult. A. 2 Tr.

46. *Salvia colorata* Linn. Syst. veg. p. 71. S. Peric. B. 8. S. 441. N. 32. *Salvia integerrima* Mill. Dict.

47. *Salvia compressa* Vahl. Enum. t. p. 275. Ventenat. hort. cell. t. 59. S. Peric. B. 8. S. 441. N. 33.

48. *Salvia corrugata* Vahl. S. Peric. B. 8. S. 442. N. 34.

49. *Salvia crassifolia* Desfont. Dickblättrige Salbey. D.

S. caule lanigero, foliis cordatis crenulatis subtus incanis, verticillis superis confertis sessilibus, corollae labio superiore abbreviato. Desf. arbr. et arbriff. T. 1. p. 134.

Der Stengel ist mit Wolle bekleidet. Die Blätter sind herzförmig, feingeklobt, unten grau. Die Blumen bilden Quirle, wovon die obern genähert und ungestielt sind. Die obere Kronenlippe ist abgekürzt.

Unter diesen Namen *Salvia crassifolia* hat auch Cavan. in Hort. R. madrid. eine Pflanze angezeigt, die von der vorstehenden Desfontaischen verschieden zu seyn scheint. Im Syst. veg. ed. R. et Schult. r. p. 263. ist sie unter den zweifelhaften Salvien näher beschrieben.

50. *Salvia cretica* Linn. S. Peric. B. 8. S. 442. N. 35. *S. tenuifolia* Rivin. monop. t. 128.

51. *Salvia cupheaefolia* Humb. et Bonpl. Cuphea-blättrige Salben. D.

S. caule herbaceo, hirsutiam piloso, foliis ovato-ellipticis obtusiusculis basi acutis crenatis glabris margine hirtis, verticillis bifloris valde remotis, calycibus glabris ciliatis. H. et B. l. c. 2. p. 233.

Der Stengel ist unten holzig, oben krautartig, ästig, 1 bis 2 Fuß hoch, mit Haaren bekleidet, die zwei-entgegengesetzte Reihen bilden. Die Blätter sind eiförmig-elliptisch, etwas stumpf, an der Basis gespalzt, geklobt, glatt, am Rande mit kurzen, scharfen Borsten versehen, 6—9 Linien lang, gestielt, entgegengesetzt, die Stiele glatt, 4—6 Linien lang. Die Blumenquirle zweiblumig, sehr entfernt und bilden 4 Zoll lange, gipfelständige Aehren; die Blumenstiele sind mit abstehenden Drüsenhaaren besetzt. Die Bracteen eiförmig, langgespitzt, glatt, am Rande gefranzt, hinfällig, mit dem Kelche fast gleich lang. Der Kelch ist röhrig, gefurcht-gestreift, glatt, zweilippig; die Oberlippe eiförmig, ungetheilt, gespitzt, gefranzt, die Unterlippe zweispaltig, und hat gespitzte, gefranzte Einschnitte. Die Gestalt und Farbe der Blumenkrone ist in dem schönen Werke Nov. gen etc. nicht erwähnt.

Vaterland: Peru, in Wäldern. 4 Kult. A. Erb. oder 2 Erb.

52. *Salvia cuspidata* Ruiz. et Pav. S. Peric. B. 8. S. 443. N. 36.

53. *Salvia dentata* Ait. Kew. G. Lexic. B. 8. S. 443.
N. 37.

54. *Salvia dianthera* Roth. Zweibeutelige Salbey. D.

S. foliis lanceolato-ovatis crenatis rugosis subtus tomentosis, verticillis multifloris densissimis tomentosis aequalibus, bracteis ovali-lanceolatis, filamentis supra medium exsertis, apice bifidis diantheris. *Salvia indica* Heyne. Roth nov. plant. spec. III.

Die Blätter des Stengels sind lanzett-eiförmig, gekerbt, gerunzelt, unten filzig. Die Blumen bilden vielblumige, dicht wollige Quirle, die mit ovalen lanzettförmigen Bracteen versehen sind. Die Staubfäden sind an der Spitze gespalten und mit zwei Antheren gekrönt, wodurch sich diese Salbey zwar von andern unterscheidet, aber deswegen kaum als besondere Species aufgestellt zu werden verdient, daher haben sie auch die Herren Roem. et Schult. im Syst. veg. 1, p. 236. unter den zweifelhaften Arten angezeigt.

55. *Salvia disermas* Linn. G. Lexic. B. 8. S. 444.
N. 38.

56. *Salvia dominica* Linn. G. Lexic. l. c. 6. N. 39.

57. *Salvia elegans* Vahl. G. Lexic. l. c. N. 40. S. microculis. Poir. Enc. meth. 6. p. 414.

58. *Salvia elongata* Humb. et Bonpl. Langstielige Salbey. D.

S. caule herbaceo simplici cano-pubescente, foliis oblongis acutiusculis basi angustatis crenato-feratis concoloribus superne scabriusculis, spica oblonga longissima pedunculata, verticillis approximatis multifloris, calycibus pilosis. Humb. et B. l. c. 2. p. 233.

Der Stengel ist krautartig, fast einfach, viereckig, gestreift und mit zurückgeschlagenen Haaren bekleidet. Die Blätter sind kurzgestielt, entgegengesetzt, länglich, etwas gespitzt, an der Basis schmal, gekerbt-gesägt, oben scharf, unten an den Rippen, $1\frac{1}{2}$ Zoll lang und

Recht weit entfernt. Die Blumen kaum 4 Linien lang, in vielblumige, genäherte Quirle gesammelt, die eine längliche, sehr langgestielte, aufrechte, gipfelständige Kelche bilden. Die Bracteen (Nebenblätter) lanzettförmig, fast so lang als die Kelche, bleibend. Der Kelch röhrig, gestreift, behaart, zweilippig; die Oberlippe ungetheilt, gespitzt, die Unterlippe zweifaltig, mit gespitzten Einschnitten versehen. Die Krone violett, zweilippig; die Oberlippe fast helmförmig, ausgerandet, auswendig filzig, dreimal kürzer als die dreilappige Unterlippe, deren mittlerer Lappen größer als die Seitenlappen und ausgerandet ist.

Waterland: Mexico, in westlichen Theilen, an Bergen. 4. Blüzeit: September.

59. *Salvia excisa* Ruiz. et Pav. Zerrißene Salbey. D.

S. hirsuta, vilcosa, foliis cordatis ovatis obtusis ferratis rugosis supra asperis, racemis spicatis nutantibus, floribus oppositis binis verticillatisque. Flor. peruv. 1. t. 36. f. 2.

Der Stengel wird 2 Fuß hoch, ist aufrecht, unteu ästig, undeutlich vieredig. Die Blätter sind gestielt, herz-eiförmig, stumpf sägerandig, gerunzelt, oben scharf, sehr geadert, an der Basis zuweilen ungleich. Die Blumen entgegengesetzt, in sehr lange, überhängende, traubenartige Aehren gesammelt, welche mit lanzettförmigen, hinfälligen gefärbten Bracteen besetzt sind. Der Kelch hat 12 Streifen und gespitzte Zähne. Die Krone ist scharlachroth, auswendig rauchhaarig, dreimal länger als der Kelch, mit hervorragenden Staubfäden.

Waterland: Peru, an Bergen. 4.

60. *Salvia fimbriata* Humboldt. et Bonpl. Gefranzte Salbey. D.

S. caule herbaceo erecto ramoso tenuissime pubescente, foliis subrotundo-ovatis acutis cordatis crenato-ferratis ciliatis, verticillis multifloris distantibus, calycibus hirsuto-pubescentibus. Humb. et B. l. c. 2. p. 241. t. 149.

Varietas α . foliis subtus cano-pubescentibus.

Variet. β . foliis utrinque glabriusculis.

Variet. γ . foliis glabriusculis, subtus in venis hirtis.

Eine krautartige, aufrechte, ästige Pflanze, mit viereckigen, filzigen Nesten, und gegenüberstehenden, kurzgestielten Blättern. Diese sind rundlich-eyförmig, gespitzt, fast herzförmig, gekerbt-gesägt, mehr oder weniger gestranzt, 2 Zoll lang. Die Blumen klein, in entfernte, fast sechsblumige Quirle gesammelt, und bilden lange Endähren mit sehr kleinen, gespitzten, abfallenden Bracteen. Der Kelch röhrig, zweilippig, gestreift, borstig-filzig; die Oberlippe langgespitzt-sprießenförmig, die Unterlippe zweispaltig. Die Krone blaßblau oder violett.

Wegen der kleinen unansehnlichen Blumen ist diese Art als Bierpflanze nicht zu empfehlen. Sie hat einige Varietäten.

Waterland: Mexico. 4 Blühz. Septemb.

61. *Salvia formosa* P. Herit. G. Peric. B. 8. S. 445. Nr. 41. S. 446. Seite 20. Setze man hinzu: im temperirten Treibhause. (2 Erb.)

62. *Salvia Forskalei* Linn. G. Peric. B. 8. S. 446. Nr. 42.

63. *Salvia fulgens* Cav. G. Peric. l. c. Nr. 43. Hierher gehört auch *Salvia pyrifolia* Dombey.

64. *Salvia galeata* Ruiz. et Pav. G. Peric. l. c. Nr. 44. *Salvia*.

65. *Salvia glabrata* Humboldt. et Bonpl. Glatte Salbey. D.

S. caule fruticoso erecto foliisque glabris subtundis acutis cordatis argute serratis, verticillis quadri- aut octofloris, inferioribus distantibus, calycis glabriusculi labio superiore acuminato lobulato. Humb. et B. l. c. 2. p. 241.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, ästig, 3 Fuß hoch, mit gesurcht-viereckigen, glatten Nesten und ge-

genüberstehenden, gestielten Blättern. Diese sind rundlich, gespitzt, herzförmig, subtil gesägt, auf beiden Seiten glatt, anderthalb Zoll lang. Die Blattstiele fast so lang als die Blätter, glatt. Die Aehren gipfelständig, 6 Zoll lang, quirlförmig, die Quirle 4—8 blumig; die untern Quirle stehen entfernt, die obern gedrängt; mit länglichen, abfallenden Nebenblättern, die ein wenig länger als die Blumenstiele sind. Der Kelch ist röhrig, zweilippig, gestreift, glattlich; die Oberlippe langgespitzt-pfriemensförmig, die Unterlippe zweispaltig. Die Krone violett; dreimal länger als der Kelch, auswendig behaart (nach Bonpland.), die Staubfäden eingeschlossen, aber die Narbe ragt hervor.

Waterland: Neu-Andalusien, an Bergen. ♀ Blühzeit: Septemb. Kult. A. Erb. oder 2 Er.

66. *Salvia glandulifera* Cav. G. Peric. B. 8. S. 447. N. 45.

67. *Salvia glechomaeifolia* Humboldt. et Bonpl. Gumbelrebenblättrige Salbey, D.

S. caulibus herbaceis simplicibus superne pilosiusculis, foliis ovato-triangularibus obtusis, basi subcuneatis crenatis glabriusculis junioribus pilosiusculis, verticillis subquinquefloris remotis, calycis hirtulabio superiore tricuspidato. Humb. et B. l. c. 2. p. 234. t. 141.

Die Stengel, welche aus der senkrechten, perennirenden, vielköpfigen Wurzel hervorsprossen, sind fast einfach 1 ½ bis 2 Zoll lang, gestreckt oder aufsteigend, fast viereckig, unten glatt, oben etwas behaart. Die Blätter gestielt, entgegengesetzt, eiförmig-dreieckig, stumpf, an der Basis etwas keilförmig, gekerbt, gewellt, glatt, oder mit sehr kleinen, angebrückten Härchen besetzt, 6—9 Linien lang, die Blattstiele am Rande gefranzt. Die Blumen fast sitzend, in entfernte, fast fünfblumige Quirle gesammelt, die eine 3—4 Zoll lange Aehre bilden. Die Bracteen (Nebenblätter) eiförmig, langgespitzt, gefranzt, so lang als die Blumen, hinfällig. Der Kelch glockenförmig, gestreift, zweilippig, behaart; die Oberlippe eiförmig,

dreispitzig, die Unterlippe zweitheilig, mit feingespitzten Einschnitten. Die Krone himmelblau, und hat eine kurze, bauchige, zusammengedrückte Röhre, die ein wenig kürzer ist als der Kelch; die Oberlippe helmförmig, ausgerandet, filzig, dreimal kürzer als die dreilappige Unterlippe, deren Seitenlappen kurz und zurückgeschlagen sind; der mittlere Lappen ist groß, ausgerandet = zweilappig.

Vaterland: Neu-Mexico. 4. Blühzeit: Septemb. Kult. A. 2 Tr. oder Glh.

68. *Salvia glumacea* Humboldt. et Bonpl. Balgartige Salbey. D.

S. caule suffruticoso erecto ramisque pubescentibus, foliis ovatis obtusis cordatis subintegerrimis coriaceis glabriusculis, verticillis bifloris distantibus, bracteis oblongis acutis ciliatis glumaceis calycem subaequantibus, calycibus glabriusculis. Humb. et B. l. c. 2. p. 240.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, unten holzig ausdauernd, oben krautartig, wie die Aeste stumpf vieredig und seinem Filze bekleidet. Die Blätter stehen einander gegenüber auf filzigen, 3—6 Linien langen Stielen, sind eiförmig, stumpf, herzförmig, fast ganzrandig, leberartig, auf beiden Seiten glattlich, am Rande gefranzt, ungefähr 1 Zoll lang. Die Aehren verlängert, quirlförmig, die Würle zweiblumig, entfernt. Die Bracteen länglich, gespitzt, gestreift, glatt, gefranzt, balgartig, fast so lang als der Kelch. Dieser ist röhrig, zweilippig, gestreift, glattlich; die Oberlippe langgespitzt, wie die zweispaltige Unterlippe behaart-gefranzt. Die Blumentrone hat G. Bonpland nicht beschrieben.

69. *Salvia glutinosa* Linn. S. Peric. B. 8. S. 448. N. 46.

70. *Salvia grandiflora* Etling. S. Peric. B. 8. S. 449. N. 47. Synonym. S. tomentosa Mill. dict. N. 2.

71. *Salvia grata* Vahl. S. Peric. l. c. N. 48. statt Schöne-lies-edele oder paarblühige Salbey.

72. *Salvia graveolens* Vahl. G. Peric. l. c. N. 49.

73. *Salvia Habliziana* Willd.; foliis pinnatis integerrimis, foliis lanceolatis, subaequalibus, superioribus (plerumque) geminatis Willd. in Schrad. Journ. 1799. 2tes Stück p. 289. t. 3. Jacq. eclps. Falc. 1. p. 9. t. 3. Bot. Magaz. t. 1799.

S. scabiosaefolia M. a Bieberst. ?

Der Stengel wird 1 bis 1 1/2 Fuß hoch, ist an der Basis oft ästig, weichhaarig und aufrecht. Die Blätter gleich gefiedert, entgegengesetzt, gestielt, die änglich-lanzettförmig, gespitzt, unten grub-obersten ein wenig breiter als die untern, 18 gepäart. Die Blumen in 3-4 blumige ämmelt, die eine gipfelsändige, aufrechte, lange Röhre bilden. Die Bräcteen entgerundlich, ausgehöhlt, langgespitzt, wie alle Pflanze filzig. Der Kelch ist glöckensförmig, veilippig; die Oberlippe sehr kurz, dreizählig, Unterlippe zweitheilig und hat erfbärmige, te Einschnitte. Die Krone groß, röhrenförmig, Oberlippe zusammengedrückt, stumpf, ausberandet, die Unterlippe dreilappig und hat gerundete Lappen, der mittlere Lappen ist umgekehrt herzförmig; größer als die Seitenlappen.

Waterland: Laurien, an Bergen. 4.

74. *Salvia haematodes* Linn. G. Peric. B. 8. S. 450. N. 50.

75. *Salvia hastata* Etling. G. Peric. l. c. N. 51.

76. *Salvia hirsuta* Jacq. Rauchhaarige Salbey. D.

S. tota hirsuta, foliis oblongo-ovatis crenatis, floribus spicato-verticillatis, bracteis subrotundis acutis. Jacq. hort. Schoenb. 3. p. 1. t. 252.

S. foliis lanceolatis ovatis remote serratis hirtis petiolatis, spicis terminalibus verticillis superioribus confertis etc. Willd.: Enum. H. Berol. 1. p. 37.

77. *Salvia bracteata*: Poit. Encyc. meth. VI. p. 588. Hierher gehört auch *Salvia Sideritia* Vahl. Enum. 1. p. 250.

p. 250. Lexic. B. G. S. 479. N. 1, 7, die im Syft. veg. ed. R. et Schult. 1. p. 221. angezeigt, aber vom Willd. in Enum. nicht citirt ist. Ferner

S. phlomoides Cav. Icon. IV. t. 320.

Salvia cryptanthos Schult. Obs. N. 12.

Die ganze Pflanze ist mit langen, grauen Haaren bekleidet, der Stengel krautartig, ästig, stumpf, vierkantig, einen, in gutem Boden $1\frac{1}{2}$ bis 2 Fuß hoch. Die Blätter sind gestielt, 1 Zoll lang und drüber, länglich-eyförmig, auch lanzett-eyförmig, entfernt gesägt, gespißt. Die Blumen in sechsblumige Quirle gesammelt, die 1—3 Zoll lange, gipfelständige Ähren bilden; die untern Quirle stehen entfernt, die obern genähert. Die Bracteen ründlich-eyförmig, langgespißt, gerippt, durchaus grün, mit weißen Haaren bedeckt, vorzüglich am Rande. Der Kelch ist zweilippig; die Oberlippe eyförmig, gespißt, die Unterlippe zweitheilig. Die Krone blau; die Oberlippe stumpf, aufrecht, die Unterlippe dreilappig, weiß gefleckt.

Salvia Sideritis kann im Lexic. a. a. D. gestrichen werden.

Waterland: Südeuropa? ☉ Im hiesigen bot. Garten wird der Saame im Frühjahr auf dem Umschlage eines Mistbeets, oder an der bestimmten Stelle ins Land gesäet. Die Blumen entwickeln sich im Sommer.

77. *Salvia hirta* Humb. et Bonpl. Borstige Salbey. D.

S. caule fruticoso erecto bifariam piloso, foliis ovato-oblongis acuminatis crenato-serratis subtus incano-pubescentibus, spicis paniculatis, verticillis remotis paucifloris, bracteis ovatis acuminatis hirsutis calyce brevioribus, deciduis, calycibus subglanduloso-pilosis. Humb. et B. l. c. 2. p. 239.

Ein aufrechter, ästiger Strauch, mit vierkantigen Ästen, die an zwei entgegengesetzten Seiten mit Borstenhaaren besetzt, übrigens glatt sind; die Haare bilden zwei Reihen. Die Blätter sind gestielt, entgegengesetzt, eyrund-länglich, langgespißt, gekerbt gesägt, oben grün, fein filzig, unten grau-filzig, 2 Zoll lang.

Dietr. Gartenl. 7r Suppl. Bd.

Dd

Die Blattstiele 1 Zoll lang, rinnenförmig, inwendig behaart. Die Blumen bilden wenigblumige, entferntstehende Quirle, die rispenartig vertheilt sind. Die Bracteen rundlich-eiförmig, lang und fein gespitzt, kürzer als die Kelche, abfallend; Der Kelch ist röhrig-glockenförmig, zweilippig, gestreift, wie die Blumenstiele mit kurzen Drüsen tragenden Borsten versehen; die Oberlippe ungetheilt, langgespitzt, die Unterlippe zweispaltig. Die Krone purpurroth, dreimal länger als der Kelch, oben rauchhaarig (nach Bonpland). Die Staubfäden lang, hervorstehend.

Diese Art ist der *Salvia glandulifera* Cav. zunächst verwandt.

Waterland: die Andeskette in Peru, bei Ayavaca et villa Lucarque. Blühzeit: August. Kult. A. Erb. oder 2 Erb.

78. *Salvia hirtella* Vahl. S. Peric. B. 8. S. 451. N. 52. Statt aufsteigende lese man feinborstige Salbey.

79. *Salvia hispanica* Linn. S. Peric. l. c. N. 55.

S. caule herbaceo retrorsum pubescente, foliis ovatis serratis acuminatis basi acutis pubescentibus, verticillis suboctofloris approximatis, calycibus albidis pubescentibus. Humb. et B. l. c. 2. p. 230.

S. tetragona Mönch meth. p. 373.

Diese in Spanien einheimische und in unsern Gärten allgemein bekannte Pflanze fanden die H. H. Humboldt und Bonpland auch in Peru, besonders im Reiche Quito, bei Chillo, wo sie im März Blüthen trägt.

80. *Salvia Hispanorum*; albido-tomentosa, foliis lanceolatis crenulatis rugosissimis, calycibus cylindraceis acutis. Lagasca gen. et spec. nov. diagn. p. 1. n. 7. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 582.

S. cretica angustifolia Clus. Hist. 1. p. 343.

Stengel und Blätter sind weiß-süßig. Die Blätter lanzettförmig, gekerbt, sehr gerunzelt. Die Kelche cylindrisch, gespitzt. Eine selbstständige Art?

81. *Salvia Horminum* Linn. S. Peric. B. 8. S. 452.
N. 54.

82. *Salvia Humboldtiana* Dietr. Humboldtische Salz-
bey.

S. foliis lanceolato-oblongis subcrenatis tomentosis subsessilibus, verticillis multifloris approximatis, bracteis ovatis acuminatis tomentosis apice coloratis caducis, caule fruticoso ramoso.

Salvia (pulchella), fruticosa, ramis glabris, junioribus cano-pubescentibus, foliis lanceolato-oblongis apicem versus obsolete crenatis supra pubescentibus subtus albo-tomentosis, verticillis multifloris approximatis, calycis albo-tomentosis labio superiore tridentato. Humboldt et Bonpl. l. c. 2. p. 233. t. 140.

Dieser Bierstrauch wird 3 Fuß hoch, auch höher; seine Aeste sind glatt, in der Jugend mit grauem Filze bekleidet. Die Blätter sind sehr kurzgestielt, fast ansetzend, länglich-lanzettförmig, gespißt, ganzrandig, nach der Spitze zu undeutlich gekerbt, (an der Abbildung fast sägezählig), ungefähr 1 Zoll lang, auf der Unterseite weiß-filzig. Die Aehren einzeln, gipfelständig, gestielt, quirlförmig, die Quirle vielblumig, genähert. Die Bracteen eiförmig, langgespißt, weiß-filzig, an der Spitze gefärbt, abfallend. Die Blumen 4 Linien lang. Der Kelch ist glockenförmig, gestreift, weiß-filzig, zweilipptig; die Oberlippe stumpf, drei-, die Unterlippe zweizählig; die Zähne sind alle gespißt. Die Krone ist himmelblau und hat mit dem Kelche gleiche Länge. Die Oberlippe helmförmig-gewölbt, ausgerandet, filzig; die Unterlippe doppelt länger als die Oberlippe, dreispaltig, mit gerundeten Lappen, wovon der mittlere ausgerandet, doppelt länger und breiter ist als die Seitenlappen.

Vaterland: Mexico. h. Kult. A. Gh.

83. *Salvia japonica* Thunb. S. Peric. B. 8. S. 453.
N. 55.

84. *Salvia inamoena* Schousb. Vahl. S. Peric. l. c.
N. 56.

85. *Salvia incarnata* Etling. G. Lexic. B. 8. S. 454.
N. 57.

86. *Salvia indica* Linn. G. Lexic. l. c. N. 59. S. 455
Zeile 14. setze man hinzu: Sie nimmt auch mit Durch-
winterung im Glashause (Drangeriehaus) vorlieb.

87. *Salvia integrifolia* Ruiz. et Pav. G. Lexic. B. 8.
S. 455. N. 60.

88. *Salvia interrupta* Schousb. G. Lexic. l. c. N. 61.

89. *Salvia involucrata* Cav. G. Lexic. B. 8. S. 456.
N. 62.

90. *Salvia laciniata* Willd. Ferschlachte Salbey.

S. foliis pinnatifidis rugosis, laciniis linearibus
inaequalibus obtusiusculis, verticillis multifloris, in-
ferioribus distantibus, bracteis subrotundis corda-
tis acutis. Willd. Enum. Hort. Berol. Suppl. p. 2.
Schult. Obs. bot. p. 11.

Die Blätter des Stengels sind halbgefiedert, ge-
runzelt, die Einschnitte ungleich, (rundlich-gekerbt
nach Schult.) etwas stumpf. Die Blumen bilden viel-
blumige Quirle, wodon die untern entfernt stehen.
Die Bracteen sind rundlich, herzförmig, gespitzt. Der
Kelch ist zweilippig, drüsig-behaart, die Oberlippe
dreizählig, die Unterlippe zweispaltig. Die Krone
dreimal größer als der Kelch; die Oberlippe gewölbt,
bläßblau, die Unterlippe dreitheilig; die Seitenlap-
pen sind bläßblau, länglich, aufrecht, kleiner als der
Mittellappen, der gerundet, ausgerandet und weiß ist.

Waterland: Südeuropa? 4

91. *Salvia laevigata* Humb. et Bonpl. Glattliche Sal-
bey. D.

S. caule fruticoso erecto glabriusculo, foliis ova-
tis acuminatis crenato-ferratis, verticillis subqua-
drifloris confertis, bracteis ovatis acutis calyce
longioribus caducis, calycis pilosiusculis. Humb.
et B. l. c.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, viereckig,
glattlich. Die Blätter sind langgestielt, entgegenge-
setzt, eiförmig, langgespitzt, gekerbt, sägeartig ge-

zähnelte, glatt, an der Basis gerundet, fast ungleich, 2—4 Zoll lang, 1—3 Zoll breit. Die Blattstiele fast so lang als die Blätter. Die Blumen kurzgestielt, in genäherte, fast vierblumige Quirle gesammelt, die gipfelständige, dichte Aehren bilden. Die Bracteen elliptisch-eiförmig, gespitzt, violett, länger als der Kelch, an der Spitze der Aehre fast schopfförmig über einander liegend, abfallend. Der Kelch röhrig, zweilippig, gestreift, fast behaart, violett; die Oberlippe eiförmig, langgespitzt, aufsteigend, die Unterlippe doppelt kürzer als die Oberlippe, zweispaltig, mit langgespitzten, zurückgeschlagenen Einschnitten versehen. Die Krone viel länger als der Kelch, röhrig, zweilippig, glatt, ungefähr 1 Zoll lang, purpurröthlich oder blaulich-violett, die Röhre bauchig, aufrecht; die Oberlippe gerade, stumpf, oben fein behaart, etwas länger als die dreilappige, zurückgeschlagene Unterlippe, deren mittlerer Lappen gerundet und größer ist als die Seitenlappen. Die Staubfäden sind fast eingeschlossen, aber die Narbe ragt hervor.

Die großen violetten Blumen, so wie dieselben auf der im gedachten Werke beigelegten Kupfertafel dargestellt sind, gewähren ein liebliches Ansehen und daher verdient diese Art als Zierpflanze empfohlen zu werden.

Waterland: Mexico, in der Nähe der Hauptstadt.
 ♀ Blühzeit: Jul. und August. Kult. A. Glh.

92. *Salvia lamiiifolia* Jacq. Bienensaugblättrige Salbey. D.

S. fruticosa glabra, foliis ovato-acuminatis aequaliter crenato-serratis, racemis simplicibus, petiolis basi bicallofis, verticillis sex-octo floris. Jacq. Hort. Schoenbr. 3. t. 318.

Die Blätter des strauchartigen, glatten Stengels sind eiförmig-langgespitzt, ungleich gekerbt-gesägt. Die Blumen bilden 6—8blumige Quirle.

Diese Art hat Willdenow in Enum. H. Berl. 1. p. 40. zur *Salvia polytachya* Ort. et Vahl. gezogen, aber sie unterscheidet sich von jener durch einen strauchartigen Stengel, durch länglich-lanzettförmige Bra-

cteen, und durch die Kronen, die doppelt länger als die Kelche sind.

Waterland : Mexico? h

93. *Salvia lanceolata* Brouss. Lanzettblättrige Salbey.

S. foliis lanceolatis obtusis remote serratis subtus pubescentibus petiolatis, spica racemosa alari, verticillis bifloris, bracteis lanceolatis pedunculum subaequantibus. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 37. Broussonet. c. monsp. Jacq. fil. Eclog. Fasc. 2. p. 22. t. 12.

S. reflexa Hornem. En. pl. hort. hafn. 1. p. 34.

Den Stengel wird 1 Fuß hoch und höher, ist aufrecht, ästig, viereckig und filzig. Die Blätter sind gestielt, lanzettförmig, schmal-liniensförmig, stumpf, an der Basis nach dem Blattstiele zu schmaler als oben, entfernt, stumpf gesägt, oben glatt; unten filzig, 1 Zoll lang und länger. Die Blumen gestielt, entgegengesetzt und bilden quirlförmige, 4—5 Zoll lange Aehren, die in Theilungswinkeln und an den Spitzen der Aeste sich entwickeln. Die Bracteen sind schmal, linien-lanzettförmig, so lang als die Blumenstiele. Der Kelch ist glockenförmig, zweilippig; die Oberlippe eysförmig, gespißt, die Unterlippe zweispaltig. Die Krone himmelblau, die Oberlippe ausgerandet.

In Gärten wird diese Art bisweilen mit der rauchhaarigen Salbey (*S. hirta*) auch mit *S. angustifol.* Mich. verwechselt. Ihr Waterland ist noch unbekannt. Sie ist einjährig und wird im hiesigen Garten, hinsichtlich der Aussaat des Saamens wie *S. hirsuta* behandelt.

94. *Salvia latifolia* Vahl. S. Lexic. B. 8. S. 47. N. 63.

95. *Salvia lavandulaefolia* Tournef. Vahl. S. Lexic. l. c. S. 467. Zeile 14. von unten setze man hinter *hispanica*: *lavandulaefolia*. Zeile 13. v. unten statt 5—8 ließ 3—6.

96. *Salvia lavanduloides* Humb. et Bonpl. Lavendelartige Salbey. D.

S. caule foliisque cano-pubescentibus subtus albidis lanceolatis acutis crenatis, verticillis multifloris, calycibus pubescentibus. Humb. et B. l. c. 2. p. 231.

Der Stengel ist krautartig, ästig, viereckig, wie die Aeste grau-silzig, mit zurückgeschlagenen Haaren besetzt. Die Blätter sind kurzgestielt, entgegengesetzt, lanzettförmig, gekerbt, an der Basis ganzrandig, auf beiden Seiten silzig, unten weißlich, anderthalb bis 2 Zoll lang. Die Blumen sind ungefähr so groß wie die Blumen des Ackerthymians (*Thymus Acinos*), in genäherte 10—12blumige Quirle gesammelt, die gipfelständige, 2 Zoll lange Aehren bilden. Der Kelch ist röhrig, glockenförmig, zweilippig, gestreift, grau-silzig, bläulich; die Oberlippe ungetheilt, gespitzt, mit einem kurzen Mucrone versehen, die Unterlippe zweispaltig, mit gespitzten Einschnitten. Die Krone blaßblau, die Röhre kaum so lang als der Kelch; die Oberlippe kurz, gerundet, eingedrückt, die Unterlippe dreispaltig, gewölbt, zurückgeschlagen, dreimal größer als die Oberlippe; der mittlere Lappen ist ausgerandet, größer als die Seitenlappen.

Von der vorhergehenden, lavendelblättrigen Salbey (*S. lavandulaefolia*) unterscheidet sich diese Art hauptsächlich durch einen krautartigen Stengel, durch die Gestalt und Bekleidung der Blätter und durch mehrblumige Quirle; bei jener ist der Stengel strauchartig, nur 3—6 Zoll hoch, selten höher, aufrecht, rundlich, oben ästig, die Blätter sind kaum 1 Zoll lang, die Quirle 4—5blumig.

Vaterland: Neu-Mexico, bei Pazuaro an Ufern der Teiche. 4 Blühzeit: Septemb. Kult. A. 2 Erb. oder Glh.

97. *Salvia leucantha* Cav. G. Lexic. B. 8. S. 457. N. 65.

98. *Salvia leucocephala* Humb. et Bonpl. Weißköpfige Salbey. D.

S. caule fruticoso erecto ramisque cano-tomentosis, foliis ovatis obtusiusculis cordatis crenato-ferratis subtus incano-tomentosis, spicis ovatis,

verticillis multifloris arcte confertis, calycibus candidis laná-tomentosis. H. et B. l. c. 2. p. 243. t. 156.

Ein aufrechter, ästiger 3 Fuß hoher, geruchloser Bierstrauch, mit viereckigen, grau-filzigen Nesten. Die Blätter sind gestielt, entgegengesetzt, eiförmig, an der Spitze schmal, etwas stumpf, an der Basis herzförmig, gekerbt-gesägt, dicklich, netzförmig, geädert-gerippt, oben grün, filzig, unten mit weißem Filze dicht bedeckt, 2 Zoll lang und länger. Die Blattstiele 3—5 Linien lang. Die Ähren gipfelständig, eiförmig, 2—3 Zoll lang und länger, quirlförmig, die Quirle vielblumig, sehr genähert. Die Bracteen eiförmig, gespitzt, kürzer als die Kelche, wie die Stamm- und Astblätter filzig. Der Kelch ist röhrig, zweilippig, weiß-filzig, fast wollig; die Oberlippe eiförmig, gespitzt, die Unterlippe zweispaltig und hat gespitzte Einschnitte. Die Krone blau-violett, die Röhre etwas länger als der Kelch oder mit diesem gleich lang; die Oberlippe gleichbreit-länglich, gerade, die Unterlippe dreilappig, abstehend, flach, mit gerundeten Einschnitten, wovon der mittlere größer als die seitenständigen und ganzrandig ist. Die Staubfäden und der Griffel ragen hervor.

Diese schöne Species empfiehlt sich hauptsächlich durch die Bekleidung der Blätter und durch die weiß-wolligen Blumenähren mit lieblichen blau-violetten Kronen.

Waterland: Peru, besonders Quito. ♀ Blühzeit: Junius. Kult. A. 2 Erb. oder Glh.

99. *Salvia lineatifolia*; foliis cordato-ovatis acuminatis lineatis serratis subtus tomentosis, spicis numerosis axillaribus terminalibusque densissimis. Lagasca gen. et spec. nov. diagn. p. 2. n. 10.

Die Blätter des strauchartigen Stengels sind herzeiförmig, langgespitzt, gestreift, sägerandig, unten mit weichem weißem Filze bekleidet. Die Blumenähren kurz, pyramidenförmig, abgestuft, zahlreich, winkelf- und gipfelständig. Die Krone ist blaßblau, flei-

ner als bei *Salvia polystachya*, mit der diese Art zunächst verwandt zu seyn scheint.

Vaterland: Mexico? h

100. *Salvia longiflora* Ruiz, et Pav. S. Lexicon B. 8. S. 458. N. 66.

101. *Salvia lusitanica* Poir. Portugiesische Salbey.

S. (bullata) foliis cordato-oblongis bullatis, crenato-dentatis erosis submaculatis, caule piloso subaphyllo, bracteis cordatis acuminatis, staminibus corolla brevioribus Vahl. Enum. 1. p. 265. Poir. Encyc. meth. VI. p. 606.

Hierher gehört *Salvia bullata* Lexic. B. 8. S. 435. N. 22. höchst wahrscheinlich auch *S. elongata* Spreng. pug. 1. N. 4., die Roem. et Schult. in Syst. veg. 1. p. 241. bei *S. lusitanica* citirt aber auch S. 245. N. 110. als Species aufgeführt und mit demselben Synonym: *Horminum minus betonicae folio*, etc. Barrel. Ic. 167. versehen haben. —

Die Höhe des Stengels hängt von dem Standorte und Boden ab; er wird $\frac{1}{2}$ bis gegen 2 Fuß hoch, ist mehr oder weniger ästig und etwas scharf. Uebrigens S. Lexic. a. a. D.

Im erwähnten Syst. veg. ed. R. et Schult. ist auch *S. polymorpha* β . *parviflora* secundum Flor. lusit. et N. 134. angeführt.

102. *Salvia lutea* Humboldt, et Bonpl. Gelbe Salbey. D.

S. caule fruticoso erecto ramisque pilosis, foliis oblongis subacutis cordatis crenatis supra glabris subtus albo-tomentosis, verticillis multifloris inferioribus distantibus, bracteis ovatis acutis calyce brevioribus caducis, calycis glanduloso-pilosis labio superiore tridentato, corollis elongatis. Humboldt et B. l. c. p. 240. t. 148.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, ästig, mit viereckigen, behaarten, steifen Aesten und gegenüberstehenden, gestielten Blättern. Diese sind länglich, gespißt oder stumpf, herzförmig, gekerbt, oben runz-

lich-gedert, unten mit weißem Filze dicht bedeckt, einen bis anderthalb Zoll lang, die Blattstiele $\frac{1}{2}$ Zoll lang, weiß-zottig. Die Aehren gipfelständig, quirlförmig $\frac{1}{2}$ Fuß lang, die Quirle vielblumig (auf der Kupfertafel 5—6blumig), die untern entfernt. Der Kelch fast glockenförmig, zweilippig, gestreift, behaart-drüsig; die Oberlippe drei- die Unterlippe zweizählig, mit langgespizt-pfriemensförmigen Zähnen. Die Krone schön zitronengelb, auf der Rückseite behaart. Die Röhre bauchig, dreimal länger als der Kelch; die Oberlippe länglich, helmförmig-ausgehöhlt, kaum etwas länger als die absteigende, dreilappige Unterlippe, deren Lappen gerundet sind und wovon der mittlere breiter ist als die Seitenlappen. Die Staubfäden sind eingeschlossen, aber der bartige Griffelragt hervor.

Auch diese Art verdient, wegen ihrer lieblichen Blumen, eine Stelle neben den Zierpflanzen.

Waterland: Südamerika, besonders bei Lora und auf dem Berge Saraguru. ♀ Blühzeit: Jul. Kult. A. Erb. oder 2 Erb.

103. *Salvia lyrata* Linn. Syst. veg. Vahl. Enum. 1. p. 257. Lexic. B. 8. S. 458. N. 67.

Waterland: Virginien. ♀ Blühzeit: Juni bis August. Kult. Frh.

104. *Salvia macrostachya* Humboldt. et Bonpl. Großährige Salbey. D.

S. caule fruticoso erecto hirsuto, foliis subrotundo-ovatis acutis profunde cordatis crenatis pubescentibus, spicis densis crassis, verticillis multifloris approximatis, calycibus piloso-hirtis. Humb. et B. l. c. 2. p. 240.

Der Stengel ist krautartig, ästig, aufrecht, eine Klafter hoch und höher, mit viereckigen, rauchhaarigen Nesten, die an den Knoten violett sind. Die Blätter sind gestielt, entgegengesetzt, rundlich-eyförmig, tief herzförmig, mit rundlichen Lappen, gespizt, unregelmäßig gefleckt, auf beiden Seiten filzig, 2—3 Zoll lang. Die Blattstiele 2 Zoll lang, mit weißen Haaren besetzt. Die Aehre gipfelständig, 6—8 Zoll lang, 1—2

Stoll im Durchmesser breit, dicht, quirlförmig, die Quirle vielblumig sehr genähert. Die Deckblätter eiförmig, gespitzt, filzig und haben mit den Kelchen gleiche Länge. Der Kelch röhrig, zweilippig, gestreift, rauchhaarig; die Oberlippe langgespitzt, die Unterlippe zweispaltig, mit langgespitzt-pfriemensförmigen Einschnitten. Die Krone blau (nach Bonpland); die Oberlippe gewölbt, ausgerandet, behaart, die Unterlippe dreitheilig, der mittlere Einschnitt ausgerandet.

Vaterland: Peru, die Andeskette zwischen Quito, Leactacunga et Cuenca. h. Blühzeit: Mai. Kult. A. Tr. oder Glh.

105. *Salvia marrubioides* Hort. Paris.; foliis cordato-ovatis rugosis, floribus axillaribus solitariis. Vahl. Enum. 1. p. 223. S. Lexic. B. 8. S. 459. N. 68.

106. *Salvia melissodora*; foliis cordatis ovatis obtusis rugosissimis subtus villosis, spicis terminalibus, verticillis multifloris tomentoso-viscidis subsecundis. Lagasca gen. et spec. diagn. p. 2. N. 11.

Die Blätter des Stengels sind herzförmig, ober-eyrund, stumpf, sehr gerunzelt, unten mit Bottenhaaren bekleidet. Die Ähren gipfelständig, quirlförmig, die Quirle vielblumig, filzig-klebrig, fast einseitig.

Diese Pflanze hat einen starken, der Citronen-Melisse gleichenden Geruch. Sie findet sich in dem bot. Garten zu Madrid.

107. *Salvia mexicana* Linn. S. Lexic. B. 8. S. 459. N. 69.

108. *Salvia micrantha* Vahl. S. Lexic. B. 8. S. 460. N. 70.

109. *Salvia microphylla* Humb. et Bonpl. Kleinblättrige Salbey. D.

S. caule suffruticoso erecto, ramis foliisque subtus pubescentibus ovatis obtusis basi rotundato-truncatis crenatis, verticillis bifloris distantibus, calycibus hirtis. H. et B. l. c. 2. p. 238.

Ein ästiger Halbstrauch, 1 Fuß hoch und höher, mit viereckigen, filzigen Ästen. Die Blätter sind ge-

stiele, entgegengesetzt, eiförmig, oder länglich, stumpf, an der Basis gerundet, abgestutzt, gekerbt, unten scharfborstig-silzig, 4—9 Linien lang. Die Blattstiele 2—3 Linien lang. Die Aehren quirlförmig, kurzgestielt; jede Aehre besteht aus 4—8 zweiblumigen Quirlen, die entfernt stehen. Die Blumen 8—9 Linien lang. Der Kelch ist röhrig, zweilippig, gestreift, scharfborstig; die Oberlippe eiförmig, bauchig, gespitzt, die Unterlippe zweispaltig und hat gespitzte Einschnitte. Die Krone purpurröthlich, etwas behaart, dreimal länger als der Kelch, die Röhre ein wenig bauchig (nach Bonpland).

Waterland: Neu-Spanien (Mexico) bei Santa Rosa, Moran et Pachuca. 5. Blühzeit: Septemb.

110. *Salvia misella* Humb. et Bonpl. Glende Salbey.

S. caule herbacea piloso, foliis subrotundo-rhomboides acutis basi subcuneatis crenatis glabris, verticillis subsexfloris remotis, calycibus pilosoglandulosis. H. et B. l. c. 2. p. 234.

Der Stengel ist krautartig, 1—2 Fuß hoch, ästig, weitschweifig, mit aufsteigenden, viereckigen Aesten, die mit sehr kleinen, zurückgeschlagen-abstehenden Haaren besetzt sind. Die Blätter sind sehr kurz gestielt, entgegengesetzt, rundlich-rautenförmig, gespitzt, gekerbt, glatt, an der Basis fast keilförmig, 2—4 Linien lang. Die Aehren fadenförmig, mit fast sechsblumigen Quirlen, die entfernt stehen, die Blumenstielchen scharfborstig. Die Bracteen rundlich-eiförmig, langgespitzt, scharfborstig, abfallend. Der Kelch ist glockenförmig, zweilippig, mit Drüsenhaaren besetzt; die Oberlippe gespitzt, ungetheilt, die Unterlippe zweispaltig, mit langgespitzten, pfriemenförmigen Einschnitten. Die Krone (nach Bonpland) violett, doppelt länger als der Kelch?

Diese Art ist der *Salvia tonella* Swartz, zunächst verwandt.

Waterland: Neu-Spanien (Mexico) zwischen Acapulco et La venta del Exido. 4. Blühzeit: April.

111. *Salvia mitis* Ruiz. et Pav. S. Peric. B. 8.
S. 460. N. 71.

112. *Salvia mollis*; foliis cordato-ovatis acutis rugo-
sis duplicato-crenatis supra glabris subtus pubescen-
tibus, ramis fastigiatis. Donn. Cat. Cantab. 1804.
Jacq. fil. Eclog. Fasc. IV. p. 56. t. 37.

Der Stengel hat gleichhohe Aeste. Die Blätter
sind herz-eysförmig, gespißt, runzlich, doppelt gefeibt,
oben glatt, unten weich-filzig. Eine selbstständige Art?

Waterland: Sibirien 4 ?

113. *Salvia moschata* Humboldt. et Bonpl. Bisambuf-
tige Salben. D.

S. caule fruticoso erecto glabro, foliis ovatis acu-
tis basi cuneatis serratis glabris, verticillis quinque-
aut sexfloris distantibus, calycibus glabris aut pilo-
sis, corollis elongatis, galea angusta recta. Humb.
et Bonpl. l. c. 2. p. 236. t. 142.

Dieser bisambuftende Strauch wird ungefähr eine
Klafter hoch, ist ästig und hat viereckige steife, glatte
Aeste. Die Blätter sind gestielt, entgegengesetzt-eysförm-
ig, gespißt, an der Basis feilsförmig, am Blattstiele
herablaufend, subtil gesägt, glatt, nur an den Rippen
der Unterfläche behaart. Die Blumen 15—16 Linien
lang, in 5—6blumige, entferntstehende Quirle ges-
ammelt, die gestielte, ungefähr 3 Zoll lange Endähren
bilden. Der Kelch ist röhrig, gestreift, zweilippig,
mehr oder weniger mit braunen Haaren bekleidet; die
Oberlippe eysförmig, langgespißt, die Unterlippe zwei-
theilig, mit langgespißten Einschnitten versehen. Die
Krone purpurroth, dreimal länger als der Kelch; aus-
wendig rauchhaarig, die Röhre oben erweitert, dop-
pelt länger als der Kelch; die Oberlippe verlängert,
gerade, linien-rinnensförmig, ausgerandet; die Un-
terlippe 2 bis 3 mal kürzer als die Oberlippe, dreilap-
pig, mit geründeten Pappen, davon der mittlere abge-
kürzt und stumpf ist. Der Griffel länger als die Ober-
lippe, oben an den Seiten behaart.

Waterland: Neu-Granada. 4. Blühzeit: August.
Kult. A. Erbh.

114. *Salvia multicaulis* Desfont. Vahl. *S. Peric. B. 8.*
S. 460. N. 72.

115. *Salvia multifida* Sibthorp. *Vielspaltige Salbey.*

S. foliis cordato-hastatis pinnatifidis glabris rugosis, laciniis sinuato-dentatis, caule simplici folioso, verticillis villosis. Spr. pug. 1. p. 3. n. 1. Sibth. Fl. graec. t. 23. Smith. prodr. Fl. graec. 1. p. 16.

S. praecox Viviani.

Diese Art gleicht der *Salvia clandestina*. Die Wurzel ist holzig, der Stengel sehr einfach, vierkantig, kaum eine Spanne lang, blättrig, klebrig-borstig. Die Blätter sind herz-spießförmig, halbgesiebert, unbehaart, runzlich, die Einschnitte buchtig-vielspaltig, stumpfgezähnt, die Wurzelblätter langgestielt. Die Blumen bilden genäherte, fast sechsblumige Quirle, die mit Zottenhaaren besetzt sind. Die Bracteen ey-herzförmig, gefranzt. Der Kelch ist groß, ausgebreitet, zottig, tief fünftheilig, fast gefärbt und hat lanzettförmige, geaderte Zähne, die mit einem Mucrone versehen sind. Die Krone schön blau, länger als der Kelch.

Waterland: Südeuropa, z. B. Neapel, auch in Griechenland, in der Türkei, bei Constantinopel. 4

116. *Salvia nana* Humboldt. et Bonpl. *Zwerg-Salbey. D.*

S. herbacea, acaulis, foliis ovatis obtusis basi angustatis crenatis supra hispidulis subtus tomentosohirtis, spicis ovatis pedunculatis, verticillis subquadrisfloris, calycis glanduloso-hirti labio superiore tridentato. Humb. et B. 1. c. 2. p. 233.

Eine stengellose Pflanze, mit dicker, senkrechter, perennirender Wurzel. Die an derselben stehenden Blätter sind fast ungestielt, eyförmig, stumpf, an der Basis schmal, fast keilförmig, gefleckt, runzlich-geadert, oben mit scharfen, angedrückten Haaren besetzt, unten filzig-scharfborstig, 1 Zoll lang und länger. Die Blumenähren kommen unmittelbar aus der Wurzel, sind gestielt, eyförmig, $\frac{1}{2}$ Zoll lang, die Stiele vieredig, 3—4 Zoll lang, mit abstehenden Drüsenhaaren

bedeckt. Die Quirle genähert. Der Kelch glockenförmig, gestreift, behaart-drüsig, zweilippig; die Oberlippe eysförmig, dreizählig, mit pfriemensförmigen Zähnen versehen, die Unterlippe zweispaltig. Die Krone blau (nach Bonpland).

Waterland: Südamerika? 4 Blühzeit: Septemb.

117. *Salvia napifolia* Elling. Saw. Ait. Kew. Jacq. Hort. vind. S. Peric. B. 8. S. 461. N. 73.

118. *Salvia nemorosa* Linn. Vahl. S. Peric. I. c. N. 74.

Diese Salbey hat Willdenow in Enum. H. Berol. 1. p. 36. als Varietät zur *Salvia sylvestris* gezogen.

119. *Salvia nepetoides* Humb. et Bonpl. Raupenmünzartige Salbey. D.

S. caule herbaceo erecto ramoso hirsuto, foliis ovatis acuminatis subcordatis crenato-ferratis supra pilis conspersis subtus pubescentibus, verticillis 6—8-floris distantibus, calycibus piloso-glandulosis. H. et B. l. c. 2. p. 41. t. 150.

Der Stengel ist krautartig, ästig und wird über einen Fuß hoch; seine Aeste sind vierkantig und wie der Stengel mit scharfen Borsten besetzt. Die Blätter sind kurzgestielt, entgegengesetzt, eysförmig, langgespitzt, fast herzförmig, gekerbt-gesägt, oben mit scharfen, angebrückten Borsten bedeckt, unten filzig, auf den Rippen behaart. Die Aehren gipfelständig, quirlförmig, die Quirle 6—8blumig, etwas entfernt. Die Bracteen eyrund-länglich, langgespitzt-pfriemensförmig, scharfborstig, kürzer als die Kelche, abfallend. Der Kelch ist röhrig-glockenförmig, zweilippig, gestreift, behaart-drüsig; die Oberlippe langgespitzt, die Unterlippe zweispaltig, mit langgespitzten Einschnitten. Die Krone blaulich-violett, die Röhre ein wenig länger als der Kelch; die Oberlippe gleichbreit-länglich, stumpf, violett, die Unterlippe doppelt länger als die Oberlippe, blau, dreispaltig, abstehend-zurückgeschlagen, und hat stumpfe Einschnitte, wo

von der mittlere breit, abgestutzt, ausgerandet und zweilappig ist.

Vaterland: Mexico. ☉ Blüzeit: August und September. Den Saamen säet man ins Mistbeet, oder in milden Klimaten an der bestimmten Stelle ins Land.

120. *Salvia nilotica* Murr. f. *Peric.* B. 8. S. 462 N. 75.

121. *Salvia nivea* Thunb. f. *Peric.* l. c. N. 76. Hierzu gehört als Synonym *S. lanceolata* Lam. Illustr. N. 322. *Poiret* l. c. p. 591.

122. *Salvia nubia* Murr. f. *Peric.* B. 8. S. 463. N. 77.

123. *Salvia nudicaulis* Vahl. f. *Peric.* l. c. N. 78.

124. *Salvia nutans* Linn. *Syst. veg.* 72. f. *Peric.* B. 8. S. 464. N. 79.

125. *Salvia oblongata* Vahl. f. *Peric.* l. c. N. 80. *Salvia illyrica* Schult. obs.

126. *Salvia obovata* Ker.; foliis obovatis dentatis pubescentibus, verticillis sexfloris. Ker *The botanical register of coloured fig. of exotic plant.* 1. p. 33.

Diese Salbey fand I. Lyon in Georgia. Der Stengel trägt umgekehrt eysförmige, gezähnte, filzige Blätter, und sechsblumige Quirle.

127. *Salvia obtusata* Thunb. l. c. N. 81.

128. *Salvia occidentalis* Swartz. f. *Peric.* l. c. S. 465. N. 62.

129. *Salvia odorata* Hort. Paris. Wohlriechende Salbey.

S. foliis utrinque tomentosis, repando-erosis inaequaliter dentatis, inferioribus cordatis, superioribus ovatis, floribus paniculatis summis sterilibus, stylo galea duplo longiore. Willd. *Enum. H. Berol.* p. 43. *Jacq. Eclog. Fasc. 2. p. 20 t. 16.*

S. fo-

S. foliis ovato-oblongis subcordatis acuminatis
 orosis rugosissimis subtus niveo-tomentosis, caule
 superne paniculato. Lagasca gen. et sp. nov.
 diagn. p. 1. N. 3.

Salvia albida Hortulan.

Ein Halbstrauch, der oben rispenartig sich theilt und
 einen angenehmen Geruch verbreitet. Die Blätter
 sind langgestielt, eckrand-länglich, fast herzförmig,
 langgespitzt, gezähnt-gekerbt, sehr gerunzelt, auf der
 Unterflache schneeweiß-silzig. Die Blumen stehen
 quirlförmig auf kurzen Stielen und bilden gipfelständi-
 ge Rispen, mit eckförmigen, feingespizten Bracteen be-
 setzt, die länger als die Blumenstiele sind. Der Kelch
 ist fünfzählig, die Krone rachenförmig, weiß, die
 Oberlippe gewölbt, an der Spitze abgestutzt, zweizäh-
 lig, die Unterlippe dreitheilig, der mittlere Lappen
 ausgehöhlt, gelblich, an der Basis fast herzförmig, mit
 violetten Punkten versehen; die Seitenlappen sind lan-
 zettförmig, eingerollt und aufrecht.

Waterland: Asien, bei Bagdad. h. Kult. A. Gth.

130. *Salvia officinalis* Linn. f. Lexic. B. 8. S. 463
 N. 83.

131. *Salvia palaefolia* Humboldt: et Bonpl.

S. caule suffruticoso erecto ramisque pilosis, fo-
 liis cordato-sagittatis apice rotundatis crenatis
 utrinque hirtis, subtus canescentibus, spicis panicu-
 latis, verticillis bifloris confertis, calycibus piloso-
 glandulosis. Humb. et B. l. c. 2. p. 244. t. 157.

Der Stengel ist aufrecht, strauchartig, ästig, wie
 die krautartigen Aeste viereckig, vierfurchig, behaart,
 mit gegenüberstehenden, gestielten Blättern besetzt. Die-
 se sind tief herz-pfeilsförmig, an der Spitze gerundet,
 gekerbt, nezförmig geädert, häutig, scharfborstig,
 oben grün, unten grau, 2 Zoll lang und drüber, un-
 gefähr 20 Linien breit. Die Blattstiele behaart, 1 1/2
 Zoll lang. Die Aehren rispenartig vertheilt, quirl-
 förmig, die Blumen gehäuft, so groß wie die
 Blumen des Thymus Serpylli. Der Kelch glocken-
 förmig, zweilippig, gestreift, behaart-drüsig; die
 Oberlippe einfach, die Unterlippe zweispaltig; mit
 Dietr. Gartenl. ꝛc Suppl. Bd. G e

langgespitzten Einschnitten. Die Krone blau-violett, die Röhre kaum länger als der Kelch; die Oberlippe länglich, stumpf, helmsförmig, oben filzig, doppelt kürzer als die dreilappige, flache Unterlippe, deren Lappen gerundet sind und davon der mittlere größer und ausgerandet-zweilappig ist. Staubfäden und Griffel ragen hervor.

Waterland: Südamerika; die Kueste von Neu-Granada. ♀ Blühzeit: Oktober, Kult. A. Erdh. ober 2 Tr.

132. *Salvia paniculata* Cav. f. Lexic. B. 8. S. 466 N. 85.

133. *Salvia papilionacea* Cav. f. Lexic. l. c. N. 86.

134. *Salvia parviflora* Vahl. f. Lexic. l. c. S. 467 N. 87.

Zeile 11 lese man hinter weiß: oder purpurroth, flebrig; die Staubfäden sind kaum länger als die Kronenröhre. La Billard. plant. rar. Syr. Dec. IV. t. 7. 2?

135. *Salvia patens* Cav. f. Lexic. l. c. N. 88. Hierzu gehört: *Salvia grandiflora* Nec.

136. *Salvia patula* Desf. f. Lexic. l. c. N. 89. Hierher gehört *S. atlantica* Pers. Syn. 29. *S. Aethiopsis* Bröter. Fl. lus. 1. p. 18 und *S. lusitanica* Mill.

137. *Salvia pauciflora* Humb. et Bonpl. Wenigblumige Salbey. D.

S: caule suffruticoso erecto ramisque hirtis, foliis ovatis obtusis cordatis crenatis subtus tenuissime albido-tomentosis, verticillis bifloris distantibus, calycibus pubescentibus. Humb. et B. l. c. 2. p. 244.

Dieser Halbstrauch wird ungefähr 2 Fuß hoch, ist aufrecht und hat viereckige, vierfurchige Aeste, die, wie der Stengel mit scharfen Borsten besetzt sind. Die Blätter sind gestielt, entgegengesetzt, eyrund, stumpf, herzförmig, gekerbt, unten mit sehr feinem weißem Filze bedeckt, 1 Zoll lang und länger, die Blattstiele 1 Zoll lang, weiß-filzig. Die Blumen stehen in zweiblumigen, entfernten Quirlen, die, aufrechte, 2 Zoll

lange Endähren bilden. Die Bracteen länglich, kürzer als die Kelche, abfallend. Der Kelch ist röhrig, zweilippig, gestreift, filzig; die Oberlippe gelappt, die Unterlippe zweispaltig und hat langgespitzte Einschnitte. Die Krone purpuroth; die Oberlippe rauhhaarig (nach Bonpland).

Waterland: Neu-Spanien (in wärmeren Gegenden)
H. Kult. A. Trbb. oder S. Trb.

138. *Salvia pendula* Vahl, foliis cordato-lanceolatis crenulatis, racemo nutante. S. Lexic. B. 8. S. 268 N. 90.

139. *Salvia petiolaris* Humb. et. Bonpl. Langstielige Salbey. D.

S. caule herbaceo erecto ramoso tenuissimo pubescente, foliis longissime petiolatis deltoides cordato-hastatis obtusiusculis irregulariter crenato-ferratis hirtis, verticillis bifloris distantibus, calycibus piloso-glandulosis, labio superiore tridentato. H. et B. l. c. 2. p. 246.

Eine krautartige, stielige, aufrechte Pflanze, deren Stängel und Äste vierkantig und mit feinem Filze bekleidet sind. Die Blätter sind gestielt, entgegengesetzt, deltoidförmig, herz-spießförmig, stumpf, grob gekerbelt gesägt, auf beiden Seiten mit feinen, weißlichen, angedrückten Haaren besetzt, netzförmig, netzförmig, 3 Zoll lang, an der Basis fast eben | Blattstiel rinnensförmig, scharfborstig, 4- also fast doppelt länger als die Blätter. Länggestielt, gipfelständig, oft dreifach zweiblümig, entfernt; mit länglichen, | kann versehen. Der Kelch gluckensförmig gestreift, behaart-brüsig; die Oberlippe die Unterlippe zweispaltig und hat lang | Schnitte. Die Krone (nach Bonpland) blau und filzig.

Waterland: Südamerika, am Magdalena-Flusse, in heißen Gegenden. 4. Blüthezeit: Mai. Kult. A. Trbb.

140. *Salvia phlomoides* Ait., foliis lanceolatis lubin- tegris, cauleque lanato viscoso. S. Lexic. l. c. N. 91.

141. *Salvia phoenicea* Hamd. et Bonpl. *Echinthe*
Salbei. D.

S. caulis fruticoso erecto ramisque muricato-
hispidis, foliis ovatis acutis subcordatis, serratis
glabris, verticillis multifloris distantibus, calycibus
hispido-glandulosis, galea abbreviata, staminibus
longe exsertis. H. et B. l. c. 2. p. 243 t. 155.

Ein aufrechter, ästiger, 4 Fuß hoher Zierstrauch,
mit viereckigen, vierfurchigen Ästen, die, wie der
Stengel, weichstachelig-scharfborstig sind. Die Blätter
sind gestielt, entgegengesetzt, eiförmig, gesägt, herz-
förmig, sägträndig, glatt; 1 1/2 Zoll lang und haben
einen starken Geruch, die Blattstiele 6—7 Linien lang,
rinnenförmig, inwendig behaart. Die Zähne gipfels-
ständig, aufrecht, ungefähr 1 Fuß lang, quatriförmig,
die Lurle vielblumig; alle regelmäßig entfernt, an
einem gemeinschaftlichen, purpurothen, behaart-drü-
sigen Stiele (Spindel). Die Bracteen eiförmig-läng-
lich, mit drüsigen Gliederhaaren besetzt,
sie behaarten Blumenstielchen. Der Kelch
veilippig, gestreift, scharfborstig, drüsig;
er gesägt, die Unterlippe zweispaltig und
ihre Einschnitte. Die Krone zweilippig,
er, als der Kelch, fleischroth (auf der Aus-
gedachten Wuchtwerte; purpur-saft bun-
sch), saft 1 Zoll lang; die Oberlippe kurz,
Unterlippe groß, dreispaltig, abstehend;
Lippen ist größer als die Seitenlappen,
zweispaltig, mit gerundeten Einschnitten.
Staubfäden lang hervorstehend. Der Saft
dreiseitig, glatt, braun.

Watteland: Peru, besonders das Reich Quito an
Füßen der Berge: Blühzeit: Mai. Kult. A. Erb. oder
in Erb.

142. *Salvia pilosa* Dombey. Vahl. f. *Exic. B. 8. C.*
468 N. 92.

143. *Salvia pinnata* Linn. f. *Exic. L. c. C. 469 N. 93.*

Zeile 11 hinter orientalis setze man: latifolia hir-
sutissima vilcosa pinnata, flos et calyce purpu-
reo inodoro.

144. *Salvia plebeia* R. B.; foliis lanceolatis crenatis tenuissime pubescentibus omnibus petiolatis, spicis subpaniculatis, verticillis distinctis, bracteis parvis, calycis labii superioris lacinia media minuta. R. Brown, Prodr. 1. p. 501.

Nur diese Art hat R. Brown in seinem schätzbaren Prodrömus aufgeführt, die aber noch einer nähern Beobachtung und Bestimmung unterworfen zu seyn scheint. Die Blätter des Stengels sind lanzettförmig, gekerbt, mit sehr feinem Filze bekleidet, alle gestielt. Die Aehren fast rispenartig, die Quirle entfernt, die Bracteen klein. Die Oberlippe des Kelches ist dreispaltig?, der mittlere Einschnitt sehr klein.

Waterland: Neu-Holland. 4?

145. *Salvia plumosa* Ruiz. et Pav. f. Heric. B. 8. S. 469. N. 94.

146. *Salvia polymorpha* Hoffmannsegg.

S. foliis inferioribus petiolatis sinuato-pinnatifidis rugosis glabriusculis, summis sessilibus cordatis incis acuminatis, bracteis cordatis acuminatis flore brevioribus. Hoffm. et Link. Flor. Portugaile. 1. 149. t. 19.

S. verbenacoides Brot. 10 Lusit. 1. p. 17. Horminum sylvestre, inciso folio caesio flore, italicum Barrel. ic. 220.

Auf der Tafel, welche mir der Herr Graf von Hoffmannsegg zugeschickt hat, ist die ganze Pflanze abgebildet und etwa 1 Fuß hoch. Die Wurzel spindelförmig, braun, mit kleinen Seitenästen versehen. Der Stengel aufrecht, vierkantig, gefurcht, unten mit vier kurzen Aesten, oben einfach, unten filzig, oben mit abstehenden kurzen Haaren besetzt; die an der Spitze Drüsen tragen. Die Wurzelblätter sind gestielt, 2—4 Zoll lang, 1½ Zoll breit, buchtig-halbgefiedert, die Blätter des Stengels ansitzend, entgegengesetzt, herzförmig, gespißt, ungetheilt, gezähnt, wie die Wurzelblätter runzlig, unten grau-filzig. Die Aehre quirlförmig, aufrecht; die untern Quirle stehen entfernt, die obern genähert. Die Bracteen herzförmig, langgespißt, ganzrandig. Die Oberlippe des Kelches

ist dreizählig, die Unterlippe tief gespalten, zweizählig. Die Krone doppelt länger als der Kelch, blaßblau; die Oberlippe helmförmig, die Unterlippe dreilappig, weißlich; der mittlere Lappen ist größer als die Seitenlappen, gerundet, zurückgeschlagen, oder aufsteigend.

Diese Art hat einige Varietäten.

α. *S. acuta*, die untern Blätter sind halbgesiebert, die Antheren gespitzt.

γ. *S. parviflora*, mit wenig blumigen Quirlen und kleinen Blumen, deren Kronen nur wenig über die Kelche hervortragen. *S. bullata* Vahl variet.?

γ. *S. elatior*. Die untern Blätter sind groß, buchtig, die Kronen länger als die Kelche, die Antheren gespitzt. *S. sclareoides* Brotero lusk. 1. p. 17.

Waterland: Portugal. In Absicht der Dauer haben die H. H. Roem et Schult. (Syst. veg.) bemerkt: „Planta 4, dec. 2“.

147. *Salvia polystachya* Orteg, Cav. f. Lexic. B. 8. S. 469. N. 95. Hierzu gehört. *S. lamiifolia* Jacq. H. Schoenb. 3. t. 318.

148. *Salvia pomifera* Linn. Syst. veg. 69. Hort. cliff. 12. f. Lexic. 1. c. S. 470 N. 96. Waterland: Creta, Palästina und Syria, wo der Insektenstich an Stengeln und Blättern Galläpfel hervorbringt.

149. *Salvia praecox*; foliis ovato-oblongis subrepandis laevibus, subpilosis, bracteis cordatis venosis acuminatis longitudine calycis. Vahl. f. Lexic. B. 8. S. 471. N. 97.

150. *Salvia pratensis* Linn. f. Lexic. 1. c. N. 98.

151. *Salvia prismatica* Hort. madrit.; foliis ovato-acutis serratis, spicis initio prismaticis, inferne nudis terminalibus, caule erecto, Cavan. descript. p. 14. Pers. lyn. pl. 1. p. 27. N. 62.

Der Stengel ist aufrecht, 2—3 Fuß hoch, tief gefurcht. Die Blätter sind gestielt, eiförmig-gespitzt, sägerandig, 2 Zoll lang, gelblich-grün. Die Quirle

sind 5—20blumig, sehr genähert; sie bilden 4—5 Zoll lange Aehren, die vor der Blühzeit viereckig, dann prismatisch? sind. Die Krone ist in Persl. syn. himmelblau angegeben, aber im Syst. veg. ed. R. et Sch. 1. p. 264 heißt es: „Corolla aurea magnitudine S. tiliaefoliae“ also goldgelb und so groß, wie die Krone der *Salvia tiliaefolia*. —?

Waterland: Mexico. ○

152. *Salvia procumbens* Ruiz. et Pav. f. Peric. l. c. S. 472 N. 94. Hierher gehört als Synonym *Salvia radicans* Poiret Encyc. meth. VI. p. 621.

153. *Salvia prunelloides* Humb. et Bonpl. Brunellenartige Salbey. D.

S. caulibus herbaceis simplicibus pilosis, foliis ovato-oblongis obtusis basi acutis crenatis subtus glabris, pilis raris obtusis, verticillis subquadrifloris inferioribus remotis, calycis hirti labio superiore tridentato. Humb. et B. l. c. 2. p. 233.

In Hinsicht auf Wuchs und Anstand gleicht diese Art der gemeinen Brunelle (*Prunella vulgaris*). Der Stengel ist einfach, aufsteigend, viereckig, behaart; 2 Zoll lang und länger. Die Blätter sind kurz gestielt, entgegengesetzt, eiförmig-länglich, stumpf, an der Basis gespitzt, gekerbt, oben mehr oder weniger mit einzelnen, angebrückten Härchen versehen, unten glatt, nur an den Hauptrippen filzig, fast einen Zoll lang. Die Blattstiele glattlich, 2—3 Linien lang. Die Blumenquiere fast vierblumig, die untern entfernt, die obern genähert; sie bilden eine gipfelständige, 1 Zoll lange Aehre, deren Stiel viereckig, glatt und 3 Zoll lang ist. Der Kelch ist glockenförmig, gestreift, zweilippig; die Oberlippe hat drei pfriemensförmige Zähne. Die Krone blau-violett.

Waterland: Mexico.

154. *Salvia pseudococcinea* Jacq. f. Per. B. 8. S. 472 N. 100.

155. *Salvia pulchella* Decandolle. Bierliche Salbey.

S. foliis cordatis acutis glabriusculis crenatis, summis sessilibus, verticillis, 6—10floris, corollarum

galea hirta integra genitalium longitudine. Dec. Hort. monsp. t. 34. Catal. 1813. p. 142.

Die Blätter des Stengels sind herzförmig, gespitzt, glattlich, gefeibt, die obersten ansitzend. Die Blumen bilden 6—10blumige Quirle. Die Krone ist scharlachroth, der Helm ist ungetheilt, mit kurzen Borsten besetzt, so lang als die Zeugungsorgane.

Diese Salben muß man von einigen andern Arten mit scharlachrothen Blumen, die ihr zunächst verwandt sind, gehörig unterscheiden, 1) von *S. Regla* durch 6—10blumige Quirle und durch die völlig ungetheilte Oberlippe der Krone (Helm); bei jener sind die Blumenstiele nur zweiblumig und der Helm ist verlängert, an der Spitze ausgerandet. 2) von der brennendrothen Salben (*S. fulgens*) durch die Blätter, die auf beiden Seiten grün sind und durch die kürzere Blumenkrone deren mittlerer Lappen der Unterlippe zweitheilig ist; bei jener sind die Blätter auf der Unterfläche graulich, die Krone ist größer und hat eine dreispaltige Unterlippe, mit eingerollten Seitenlappen und einem dreierbißigen Mittellappen. 3) von der scharlachrothen Salben (*S. coccinea*) durch die Blätter, durch die grüne Farbe der Blätter, wovon die obern ansitzen und durch kürzere, nicht hervorragende Zeugungsorgane. Endlich 4) von der vorhergehenden *S. pseudococcinea*, der sie ebenfalls gleicht, durch herzförmige Blätter und durch aufrechte, nicht abstehende Blumen; bei jener sind die Blätter an der Basis schmal, fast langgespitzt, die Blumen ausgebreitet.

Waterland: Teneriffa? 4. Kult. A. Arb.

156. *Salvia punctata* Ruiz et Pav.; villosa-viscosa, foliis oblongis extrorsum serratis, calycibus glanduloso-punctatis, labio superiore tricuspidato. Fl. peruv. 1. t. 39. f. 6. f. Peric. B. 8. S. 473.

157. *Salvia purpurea* Cav. f. Lexic. l. c. S. 474 N. 102.

158. *Salvia pyramidalis* Petagna. Pyramidenförmige Salben.

S. foliis cordato-acuminatis plicatis, erosis crenatis, subtus villosis albicantibus, bracteis colora-

lis cordatis acutis calyce longioribus, spica conica terminali. Pentag. instit. bot. 11. p. 54. Tenore prodr. Fl. Neap. p. 7.

Die Stengel (5 bis 10 aus einer Wurzel) sind aufrecht, viereckig, 4—5 Fuß hoch und höher, die Ecken stumpf, mit Zottenhaaren bekleidet. Die Blätter 3—4 Zoll breit, 1 Fuß lang und länger, herzförmig, lang gespitzt, gefaltet, ausgebissen-gekerbt, die Lappen an der Basis stumpf, gerippt, punktiert, auf der Unterseite mit langen, weißlichen Haaren besetzt. Die Blumen bilden eine kegelförmige Endähre, mit entgegengesetzten, gefärbten, herzförmigen, gespitzten Bracteen. Der Kelch ist gestreift und hat vier gespitzt-dornige Zähne; zwischen den zwei oberen sitzt ein fünfter undeutlicher Zahn. Die Krone groß, der Helm ausgerandet, zusammengedrückt, die Unterlippe dreilappig; der mittlere Lappen ist größer als die gespitzten Seitenlappen, herzförmig, gerundet, ganzrandig. Die Staubfäden sind kürzer als der Helm, aber der Griffel ragt hervor und trägt eine violette Narbe.

Waterland: Südeuropa, besonders Neapel. 4

159. *Salvia pyrenaica* Linn. Syst. veg. 71. Vahl, Enum. 1. p. 263. f. Lexic. B. 8. S. 474 N. 103.

160. *Salvia racemosa* Ruiz et Pav.; *hirsuta viscosa*, foliis cordatis sublanceolatis, racemis terminalibus compositis, bracteis ovatis attenuatis, Fl. peruv. f. Lexic. l. 6. N. 104.

Waterland: Peru (Huanuchi) an Wegen und ungebauten Orten, z. B. auf Schutte etc. 5

161. *Salvia Regia* Cav.; foliis deltoidibus crenatis, pedunculis terminalibus geminis unifloris, calycibus tubulosis coloratis. Cav. f. Lexic. B. 8. S. 475. N. 105. Zeile 17 hinter länger sehe man: als die Seitenlappen. Hierzu gehört *Salvia deltoidea* Pers. Syn. 1. p. 28.

162. *Salvia revoluta* Ruiz, et Pav. f. Lexic. l. c. N. 106.

163. *Salvia rhombifolia* Ruiz, et Pav.; *hirsuta*, foliis serratis, inferioribus rhombico-ovatis petiolatis,

superioribus cordatis subsessilibus, racemis terminalibus ternis. Fl. peruv. f. Leric. l. c. N. 107.

164. *Salvia ringens* Sibth. Rachenförmige Salbey. D.

S. foliis interrupte pinnatis crenatis subrevolutis, corolla deltinata recurva. Sibthorp. Flor. graec. t. 18. Smith, prodr. 1. Fl. gr. 1. p. 14. N. 5a.

Der Stengel wird ungefähr 1 Fuß hoch, ist vieredig, an der Spitze rispen- traubenförmig. Die Blätter sind unterbrochen gesiedert, gefeibt, fast zurückgerollt, runzlig, unten mit Wolle bekleidet. Die Blumen bilden 4—6blumige Quirle, die etwas entfernt stehen. Die Krone ist groß, rachenförmig, übergebogen, himmelblau.

Waterland: Griechenland, an Bergen und steinreichen Orten. 4

165. *Salvia riparia* Humboldt. et Bonpl. Uferliebende Salbey. D.

S. caule herbaceo recto ramoso pubescente, foliis ovato-oblongis acutis cordatis serratis utrinque piloso-pubescentibus, verticillis multifloris parum remotis, calycis piloso-glandulosi labio superiore tricuspidato. H. et B. l. c. 2. p. 242.

Eine graugrüne, sehr wohlriechende, krautartige Pflanze, mit rispenartig-ästigem Stengel, der, wie die Aeste viereckig und filzig ist. Die Blätter sind kurzgestielt, entgegengesetzt, eckrund-länglich, gespißt, fast herzförmig, gesägt, behaart-filzig, 1 Zoll lang. Die Aehren gipfelständig, 3—4 Zoll lang, quirlförmig, die Quirle vielblumig, ein wenig entfernt. Die Bracteen rundlich-eiförmig, gespißt, kaum länger als die behaarten Blumenstielchen. Der Kelch fast glockenförmig, zweilappig, gestreift, behaart-drüsig; die Oberlippe hat drei feine Spizen, die Untertippe zwei langgespißt-pfriemensförmige Einschnitte. Die Krone, nach Bonpland himmelblau, ein wenig länger als der Kelch.

Waterland: Peru, in temperirten Gegenden, am Flusse Chulucanas. 4. Blühzeit: August.

166. *Salvia rosaeifolia* Smith. f. *Eric. B.* 8. S. 476
N. 108.

167. *Salvia rosea*; foliis ovatis glabris obtusis serratis,
verticillis racemosis, corollarum galea labio infe-
riore breviora. Vahl, *Enum. f. Eric. l. c.* N. 109.

Die Blumen bilden quirlförmige Trauben, die 3—
5 Zoll lang und mit kleinen, linienförmigen, abfallen-
den Bracteen versehen sind; die Oberlippe der Krone
ist linienförmig, ausgerandet, die Zeugungsorgane ra-
gen hervor.

Diese Art fand Dr. Kottler in Ostindien. h

168. *Salvia rubescens*, Humboldt et Bonpl. *Roths*
Salbey. D.

S. caule fruticoso erecto canescente glabro, fo-
liis ovatis angustis acutis cordatis crenatis subtus
tenuissime cano-tomentosis, spicis paniculatis,
verticillis 4—6 floris distantibus, calycibus densissi-
mo piloso-glandulosis. H. et B. 2. p. 243. t. 154.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, graulich,
glatt; mit viereckigen Kesten und gestielten, gegenüber-
stehenden Blättern. Diese sind eiförmig, eckig-ge-
spitzt, herzförmig gefeibt, oben mit sehr feinem Filze
bedeckt, unten filzig-grau, 4 Zoll lang und drüber,
2—3 Zoll breit. Die Blattstiele 2—3 Zoll lang,
glatt. Die Blumen bilden gipfelständige Rispen, die
mit purpurrothen, abstehenden Drüsenhaaren besetzt
sind. Die Quirle 4—6blumig, entfernt. Der Kelch
ist röhrig, zweilippig, purpurroth behaart-drüsig,
zweilappig; die Oberlippe eiförmig, gespitzt, die Un-
terlippe zweispaltig, mit langgespitzten Einschnitten.
Die Krone schön purpurroth, zwei bis dreimal länger
als der Kelch; die Oberlippe stumpf, kürzer als die
dreispaltige Unterlippe, deren Lappen stumpf und ge-
rundet sind.

Vaterland: Peru; das Reich Quito, in temperir-
ten Gegenden. h. Kult. A. Erdh. oder 2 Dr.

169. *Salvia rufula* Humb. et Bonpl. *Gelbrothe Sal-*
bey. D.

S. caule suffruticosa erecto rufo-tomentosa, foliis ovatis acuminatis basi angustatis serratis subtus rufo-pubescentibus, verticillis subsex-floris distantibus, calycibus pilosiusculis. H. et B. l. c. 2. p. 235.

Der Stengel ist aufrecht, 3 Fuß hoch, unten krautartig, oben krautartig und hat vierkantige, gelbrothsilzige Aeste. Die Blätter sind gestielt, entgegengesetzt, eiförmig, langgespitzt, an der Basis schmal, in der Mitte fein sägerandig, an beiden Enden ganzrandig, netzförmig geädert, 2—3 Zoll lang, oben mit kleinen Härchen besetzt, unten gelbrothsilzig. Die Blattstiele 4—5 Linien lang, rinnenförmig, gelbrothsilzig. Die Aehren einzeln, 3—4 Zoll lang, winkels und gipfelständig, quirlförmig, die Quirle, 6—10 blüthig, entfernt. Die Bracteen eiförmig, langgespitzt, pfriemenförmig, silzig gefranzt. Der Kelch zweilippig, mit zerstreuten Haaren bedeckt; die Oberlippe ungetheilt, gespitzt, die Unterlippe zweispaltig. Die Krone purpurrothlich und hat eine silzige Oberlippe.

Waterland: Neu-Granada; die Andeskette im Reiche Quito. h. Blüthezeit: Oktober. Kult. A. 2 Erb.

170. *Salvia rugosa* Thunb.; foliis cordatis oblongo-lanceolatis oroso-crenatis rugosis pilosiusculis, staminibus corolla brevioribus f. *Leric.* B. 8. C. 477 N. 110.

171. *Salvia rumicifolia* Humb. et Bonpl. Ampferblättrige Salbey. D.

S. caule fruticoso erecto ramisque pubescentihirtis, foliis oblongis hastatis obtusiusculis crenatis subtus incanis et tomentoso-lanatis, paniculis terminalibus, verticillis bifloris parum remotis, calycibus piloso-glandulosis. H. et B. l. c. 2. p. 245.

Dieser Strauch wird 4—5 Fuß hoch, ist ästig, aufrecht und hat vierkantige, silzig-scharfborstige Aeste. Die Blätter sind gestielt, entgegengesetzt, länglich, spießförmig, gekerbt, etwas stumpf, netzförmig geädert, oben runzlig, mehr oder weniger behaart, unten grau, silzig-wollig, 4 Zoll lang, an der Basis $2\frac{1}{2}$ Zoll breit. Die Blattstiele 1 bis $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, grau-wollig. Die Blumen in längliche, quirlförmige Aeh-

ven gesammelt, welche länggestielte, ausgebreitete, 4 Zoll lange Endrispen bilden; deren Stiele drüsig-filzig sind; die Quirle sind zweiblumig, ein wenig entfernt. Der Kelch ist glockenförmig, zweilippig mit drüsentragenden Haaren besetzt; die Oberlippe länglich, gespitzt, die Unterlippe zweispaltig mit etwas gespitzten Einschnitten versehen. Die Gestalt und Farbe der Blume ist den H. Humboldt und Bonpland nicht bekannt.

Waterland: Peru, bei der Stadt Quito, am Fuße des Berges Javirac. 4. Blüthezeit: Mai. 5

172. *Salvia punctata* Linn. Suppl. f. Peric. B. 8. S. 477 N. 111. S. scabra Thunb. Waterland: das Kap b. g. Hoffn. 4. Kult. A. Gth.

173. *Salvia sagittata* Ruiz. et Pav. f. Peric. l. c. N. 112.

174. *Salvia scabiosaeifolia* Lamarck (S. Scabiosae Pers.) f. Peric. l. c. N. 113. Die drei Synonymen, welche daselbst angeführt sind, nämlich S. vulnerariaefolia f. Habliziana und S. taurica müssen S. 478 Zeile 6—9 gestrichen werden; denn die zwei erstern sind selbstständige Arten und zur Salv. Habliziana gehört wahrscheinlich S. taurica.

175. *Salvia Sclarea* Linn.; foliis rugosis cordatis oblongis villosis serratis, bracteis coloratis, calyce longioribus. Vahl. f. Lex. l. c. N. 116.

176. *Salvia serotina* Linn. foliis subcordatis obtusis glabresculis inaequaliter obtuse serratis, calycibus villoso-viscosis corollam subaequantibus Vahl. f. Peric. B. 8. S. 479 N. 116.

177. *Salvia scutellarioides* Humboldt. et Bonpl. Seltnkrautartige Salbey. D.

S. caule herbaceo, erecto ramoso glabriusculo, foliis ovato-deltoides cordato-hastatis acutis crenato-serratis utrinque hirtellis, Ipica secunda; verticillis bifloris parum distantibus, calycis pilosoglandulosi labio superiore tritendato. Humb. et Bonpl. 2. p. 244.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, ästig, wie die viereckigen Aeste mit zerstreuten Haaren besetzt. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, deltiformig, herzspießförmig, gesägt, gefleckt, gefaltet, häutig, auf beiden Seiten mit angelegten Borstenhärchen bekleidet, auf der Unterseite weißsilzig, gefranzt, 1—2 Zoll lang, 12—14 Linien breit. Die Blattstiele inwendig silzigbehaart, 12—15 Linien lang. Die Blumen stehen zu zweien beisammen, sind so groß, wie die Blumen der *Scutellaria galericulata* und bilden aufrechte, einseitige Endähren. Der Kelch ist glockenförmig, zweilippig, behaart-drüsig, gestreift; die Oberlippe hat drei, die Unterlippe zwei gespitzte Zähne. Die Krone himmelblau (auf der Kuppelfläche blauviolett), die Röhre dreimal länger als der Kelch, bauchig-aufsteigend; die Oberlippe länglich, stumpf, helmförmig, ein wenig kürzer als die dreispaltige, flache, absteigende Unterlippe, deren Lappen gerundet sind; der mittlere ist abgestutzt, ausgerandet-zweilappig, größer als die Seitenlappen. Staubfäden und Griffel glatt, lang hervorragend.

Vaterland: Peru; das Reich Suito, bei Chillo. 4.
Blühzeit: Mai. Kult. A. Erb. oder 2 Tr.

178. *Salvia Sibthorpi* Smith. Sibthorpische Salbey.

S; foliis cordatis crenatis lobatis rugosis scabris, caule subaphyllo ramoso, staminum appendiculis dilatatis. Sibth. Fl. graec. t. 22. Smith. prodr. Fl. graec. 1. p. 15. N. 56.

Die Wurzel ist holzig, der Stengel an der Basis ästig, vierkantig, fast blattlos. Die an der Wurzel stehenden Blätter sind herzförmig, gefleckt, lappig, gerunzelt, scharf, mit schwarzrothen Adern und Rippen versehen. Die Blumen bilden sechsblumige, sehr zahlreiche Quirle, mit herzförmigen Bracteen besetzt. Die Kronen sind dunkelviolett. Die Staubfäden haben an der Basis ausgebreitete Lappchen.

Diese Art gleicht der *Salvia verbenaca* ist aber größer und außer andern Merkmalen durch die geohrlappten Staubfäden zu unterscheiden; von der *S. haemadote* unterscheidet sie sich durch eine nicht knollige

Wurzel, durch schärfere Blätter und durch größere Blumen.

Vaterland: Griechenland; die Halbinsel Morea. 4

179. *Salvia spectabilis* Humb. et Bonpl. Ansehnliche Salbey. D.

S. caule herbaceo erecto ramoso piloso, foliis deltoideis hastatis acutis crenato-serratis utrinque pilosiusculis subtus canescentibus, verticillis bifloris valde remotis, calycis pubescenti-hirti labio superiore tricuspidato. Humb. et B. l. c. 2. p. 245.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, ästig, vierkantig, behaart. Die Blätter sind gestielt, entgegengesetzt, deltaförmig, spießförmig, gekerbt-gesägt, häutig, auf beiden Seiten mit zerstreuten, angebrückten Härchen besetzt, unten gräulich, 3—4 Zoll lang, an der Basis eben so breit. Die Blattstiele behaart, 2—3 Zoll lang. Die Blumen gleichen denen der gemeinen Salbey (*S. offic.*), sind aber ein wenig größer als jene und mit feinem Filze bekleidet; sie stehen zu zweien beisammen in sehr entfernten Aehren und bilden verlängerte Aehren. Die Bracteen linien-lanzettförmig, bleibend, gefranzt, so lang als die behaarten Blumenstielchen. Der Kelch ist glockenförmig, zweilippig, gestreift, filzig-scharfborstig; die Oberlippe breit, die Unterlippe zweispaltig, kurz, die Einschnitte spitzensförmig-feingespitzt. Die Krone violett, die Röhre doppelt länger als der Kelch, oben erweitert, der Helm stumpf, mit der Röhre fast gleich. Staubfäden und Griffel lang hervorragend.

Vaterland: Mexico an Bergen. 4 Blühzeit: Septemb. Kult. A. 2 Erd. oder Glashaus.

180. *Salvia Spielmanni* Scop. Spielmannische Salbey.

S. foliis radicalibus oblongis subcordatis obtuse dentatis, caulinis dentato-crenatis, verticillis sexfloris, floribus horizontalibus, pedunculo unifloro terminali. Willd. H. Berol. 1. p. 38. Vahl. Enum. 1. p. 255. Scopol. del. insubr. t. 15.

S. Spielmanniana hort. petrop. et M. a Bieberst. Fl. taur. cauc. 1. p. 21. N. 55.

Die Wurzelblätter sind länglich, fast herzförmig, stumpf gezähnt, die Blätter des Stengels gezähnt-gekerbt. Die Blumen stehen horizontal und bilden sechsblumige Quirle. Der Kelch ist zweilippig, die Oberlippe dreizählig, die Unterlippe ungetheilt. Die Krone blaßblau, die Röhre kürzer als der Kelch, der Helm ausgerandet, die Unterlippe dreispaltig; der mittlere Lappen ist fast gerundet, vertieft, eingedrückt, nach der Basis zu weiß, größer als die Seitenlappen.

Diese Art ist der *S. verbenaca* nahe verwandt, aber ihre Blätter sind an der Basis nicht verdünnt, nicht ausgebissen-büchtig; von der grünen Salbey (*S. viridis*) unterscheidet sie sich durch die Gestalt des Kelches, durch blaßblaue Blumenkronen, die jedoch an Kulturpflanzen bisweilen violett sind, und durch andere Kennzeichen. Die Bemerkungen im Lexic. B. 8. S. 480. Zeile 11 bis 13 können gestrichen werden.

Waterland: der östliche Theil des Kaukasus, in der Gegend von Schamachi. 24

181. *Salvia spinosa* Linn. Mant. p. 511. Jacq. Coll. 1. p. 139. Icon. rar. 1. t. 7. Hierzu gehört: *Salvia aegyptiaca* Linn. Mant. 26.

Der Stengel wird 1 Fuß hoch, und höher. Uebrigens s. Lexic. B. 8. S. 480. N. 119.

Waterland: Egypten. ☉ ♂

182. *Salvia squarrosa* Humb. et Bonpl. Schmutzige Salbey. D.

S. caule fruticoso erecto ramisque piloso-glutinosis, foliis ovato-oblongis obtusis cordatis crenatis coriaceis supra rugosis pilosis, subtus incano-tomentosis, verticillis bifloris distantibus, bracteis ovato-oblongis calyce hirsuto brevioribus deciduis. H. et B. l. c. 2. p. 239.

Der Stengel ist aufrecht, strauchartig, ästig, wie die Aeste viereckig, behaart, schmierig-schmutzig. Die Blätter sind gestielt, entgegengesetzt, eiförmig-länglich, herzförmig, stumpf, unregelmäßig gekerbt, lederartig, oben runzlig-geadert, behaart, unten grau-filzig, 1—2 Zoll lang. Die Blattstiele ungefähr 1 Zoll lang, flebrig.

klebrig-behaart. Die Aehren gipfelständig, 3—4 Zoll lang, quirlförmig, die Quirle zweiblumig, ein wenig entfernt. Die Bracteen eyrund-länglich, behaart, klebrig-schmierig, kürzer als die Kelche, abfallend. Der Kelch röhrig, zweilippig, gestreift, schattborstig; die Oberlippe langgespitzt, die Unterlippe zweispaltig und hat langgespitzte Einschnitte. Die Krone purpurroth.

Waterland: die Andeskette in Peru. h

183. *Salvia stachyoides* Humb. et Bonpl. Stielartige Salbey.

S. caule herbaceo subsimplici foliisque pubescentibus concoloribus lanceolatis acutis crenato-serratis, spica oblonga longè pedunculata, verticillis approximatis multifloris, calycibus cand.-villosis. H. et B. l. c. 2. p. 232. t. 138.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, fast ästig, vierkantig, 3 Fuß hoch, mit rückwärtsstehenden, oder zurückgeschlagenen Haaren bekleidet. Die Blätter sind kurzgestielt, entgegengesetzt, lanzettförmig, gespitzt, gekerbt-gesägt, an der Basis schmal, mit kurzen Haaren besetzt, 2—3 Zoll lang. Die Aehren einzeln, gipfelständig, langgestielt, 1½ Zoll lang, quirlförmig, zuweilen bilden sich zwei winkelständige Aehren. Die Quirle vielblumig; die untern entfernt, die obern sehr genähert. Die Bracteen länglich, langgespitzt-pfriemenförmig, filzig. Der Kelch ist röhrig, gestreift, grau, rauchhaarig; die Oberlippe ungetheilt, gespitzt, die Unterlippe zweispaltig und hat langgespitzte Einschnitte. Die Krone blau (nach Bonpland).

Waterland: Mexico, in kalten Gegenden. 4
Blühzeit: Septemb. Kult. A. Gh.

184. *Salvia sylvestris* Linn. Spec. pl. Vahl. Enum. 1. p. 266. Jacq. austr. 3. p. 7. t. 212. G. Peric. B. 8. S. 480. N. 120.

185. *Salvia syriaca* Linn. Spec. p. 36. G. Peric. l. c. S. 481. N. 221.

186. *Salvia tenella* Swartz. G. Peric. l. c. N. 122.

Dietr. Gartenl. 78 Suppl. Bd.

ff

187. *Salvia Tenorii*; foliis suboordato-oblongis crenatis utrinque nudiusculis, corolla pilosa. Spreng. pug. 1. p. 2.

Der Stengel ist viereckig, behaart-klebrig und mit gekerbten, fast herzförmig-länglichen Blättern besetzt, die auf beiden Seiten fast nackt sind. Die Blumenquirle fast halb, die Bracteen ey-lanzettförmig, kürzer als die Kelche. Der Kelch ist glockenförmig, zweilippig; die Oberlippe hat drei, die Unterlippe zwei feinspitzte Zähne. Die Krone groß, himmelblau, der Helm behaart. Diese Pflanze hat Hr. P. Sprengel unter dem Namen *S. Barrelieri* vom H. Tenori erhalten.

Waterland: Südeuropa, Calabrien. 4 ?

188. *Salvia thymiflora* Willd. Ms. pl. equinox. Humb. et Bonpl. et Enum. supp. p. 2. Thymianblumige Salben.

S. foliis petiolatis oblongo-ovatis inaequaliter serratis venosis glabris punctatis, spicis verticillatis terminalibus, caule fruticoso ramoso.

S. Boosii, foliis longe petiolatis inaequaliter serratis venosis nudis pellucido-punctatis, verticillis ebracteatis, corollis extus tomentosis calyce 3plo longioribus. Trattinn. obs. bot. 2. p. 58. N. 92. Archiv. d. Gewächsk. 2. t. 48.

S. Boosinana Jacq. fil. ecl. 1. p. 69. t. 47. Syst. veg. ed. R. et Schult. 1. p. 224.

S. cyanea hort. Vind. olim Hort. Gorenk. p. 21.

S. azurea Hortul. Catal.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, aufrecht. Die Blätter sind gestielt, entgegengesetzt, länglich-eyförmig, zuweilen fast herzförmig und die eine Ecke ist an der Basis des Blattes weiter hervorgezogen als die andere, am Rande ungleich sägezahnig, runzlig, gerippt, unbehaart, mit durchscheinenden Punkten versehen. Die Aehren quirkförmig, gipfelständig, die Quirle etwas entfernt, fast einseitig. Die Krone ist dunkelblau, dreimal länger als der Kelch, der Helm aufrecht, filzig-zottig. Die Narbe zweispaltig, hervorragend.

Diese Art hat H. Trattinnick beschrieben und sie dem Gartenkünstler zu Schönbrunnen Herrn Boos zu Ehren *Salvia Boosii* genannt.

Es ist nichts dagegen zu sagen, wenn den botanischen Gärtnern Pflanzen gewidmet und nach ihren Namen genannt werden, ob gleich die Anschaffung der Pflanzen, auf Kosten der Gartenbesitzer nur ein untergeordnetes, also geringes Verdienst um die Wissenschaft ist. Indessen sollte man doch die Synonymen nicht vermehren, wie es z. B. bei dieser Pflanze der Fall ist, die höchst wahrscheinlich Willdenow früher als H. Trattinnick beschrieben und unter dem Namen *Salvia thymiflora* aufgeführt hat. Sie ist der *S. cuspidata* zunächst verwandt, aber durch einige Kennzeichen zu unterscheiden. Wir finden sie in Deutschland, z. B. in Berlin und bei Breiter in Leipzig unter dem vorstehenden Namen *S. thymiflora*.

Waterland: Peru, auf Moralpa. h Kult. A. 2 Erb. oder Glh.

189. *Salvia tiliaefolia* Vahl.; foliis cordatis rugosis crenato-aequaliter serratis acutis, calycibus glabrisculis. Vahl Enum. 1. p. 230. S. Lexic. B. 8. S. 482. N. 123.

190. *Salvia tingitana* Etling. S. Lexic. 1. c. N. 224.

191. *Salvia tolimensis* Humboldt. et Bonpl.

S. caule fruticolo erecto rufo-pubescente, foliis ovato-lanceolatis utrinque acutis crenato-serratis subtus dense pubescentibus, verticillis subflexloris distantibus, calycibus hirtis. Humb. et Bonpl. 1. c. 2. p. 235.

Der Stengel ist strauchartig, 3 Fuß hoch und höher, mit viereckigen Aesten, die mit braunem Filze dicht bekleidet sind. Die Blätter gegenüberstehend, gestielt, ey-lanzettförmig, an beiden Enden gespißt, ungleich gefeibt-gesägt, netzförmig geadert, oben glattlich, unten rothfarbig-filzig, 2—3 Zoll lang, die Blattstiele rinnenförmig, fast $\frac{1}{2}$ Zoll lang, wie die Aeste und die Unterfläche der Blätter mit rothfarbenem Filze bedeckt.

Die Aehren gipfel- und winkelständig, 3 — 4 Zoll lang, quirlförmig, die Quirle fast sechsblumig, entfernt. Die Deckblätter eiförmig, gespitzt, sägeartig gezähnt, unten filzig. Der Kelch zweilippig, scharfborstig, die Oberlippe eiförmig, die Unterlippe zweispaltig. Die Krone purpurroth?; die Oberlippe gerade, auswendig filzig. Die Staubfäden eingeschlossen.

Von der gelbrothen Salbey (*S. rufula*) unterscheidet sich diese Art hinreichend durch die Gestalt der Blätter und durch andere Merkmale.

Vaterland: Südamerika an Bergen; zwischen Ibague und Tolimaemem. ♀ Blühzeit: Septemb.

192. *Salvia tortuosa* Humboldt. et Bonpl. Gedrehte Salbey. D.

S. caule fruticoso erecto foliisque subtus fulcenti-tomentosis ovato-oblongis acuminatis basi angustatis serratis, spicis secundis, verticillis subflexifloris approximatis, calycibus villosis-tomentosis, corollis elongatis, labio superiore galeato inferiorem superante. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 236. t. 142.

Ein ästiger Strauch, mit viereckigen, gedrehten, braunen, filzigen Aesten und gegenüberstehenden, gestielten Blättern. Diese sind eiförmig-länglich, langgestutzt, an der Basis schmal, gesägt, oben fein behaart, unten mit braunlichem Filze bekleidet, 2 — 3 Zoll lang, die Blattstiele filzig, fast 1 Zoll lang. Die Aehren gipfelständig, aufrecht, quirlförmig, die Quirle fast sechsblumig, die Blumen einseitig, 1 Zoll lang, gestielt. Der Kelch röhrig-glockenförmig, zweilippig, weichhaarig-filzig, braun, gestreift; die Oberlippe eiförmig, langgestutzt-pfriemensförmig, die Unterlippe zweispaltig, die Krone verlängert, zweilippig; die Oberlippe helmförmig länger als die Unterlippe.

Vaterland: Mexico. ♀

193. *Salvia triangularis* Thunb. S. Leric. B. & S. 483. N. 125.

Diese Art bedarf einer nähern Untersuchung und Bestimmung; denn die kurze von Thunberg gegebene Di-

agnose unterscheidet sie nicht hinreichend von andern Arten, mit herz- oder spießförmigen Blättern.

194. *Salvia trichostemoides* Pursh. Haarfadenartige Salbey.

S. foliis lanceolatis ferratis, caule brachiato ramosissimo, racemis foliosis, corollis calycem subaequantibus. Pursh. Fl. Amer. Septent. 1. p. 19 — 20.

S. trichostemoides Syst. veg. ed. R. et Schult. 1. p. 223.

In Hinsicht auf Wuchs und Anstand gleicht diese Pflanze dem gabelästigen Haarfaden (*Trichostema dichotoma*). Sie hat einen armförmig getheilten, sehr ästigen Stengel, der mit lanzettförmigen, sägerandigen Blätter besetzt ist, und beblätterte Blumentrauben. Kelch und Krone sind fast gleich lang. Die Krone ist zweilappig und himmelblau. Die Staubfäden sind doppelt länger als die Krone.

Waterland: Nordamerika auf Feldern in der Nähe des Missouri-Flusses. ○ Kult. den Saamen säet man an der bestimmten Stelle ins freie Land.

195. *Salvia triloba* Linn. Suppl. S. Per. B. 8. S. 483. N. 126.

S. tomentosa, foliis petiolatis rugosis subtrilobis, lobo intermedio productione oblongo, lateralibus ovatis obtusis. L. Suppl. 88.

Salvia auriculata Mill. dict.

Zu dieser Art gehört wahrscheinlich als Varietät: *S. ovata* (excl. Syn. Pluken.). S. Peric. B. 8. S. 465. N. 84.

196. *Salvia tubifera* Cav. Peric. B. 8. S. 483. N. 127.

197. *Salvia tubiflora* Smith, S. Peric. l. c. N. 128.

198. *Salvia urticifolia* Linn.; villosa-viscosa, foliis ovato-oblongis dentatis per petiolum decurrentibus. Vahl. Enum. 1. p. 261. S. Peric. l. c. N. 129.

199. *Salvia valentina* Vahl. S. Leric, B. 8. S. 485.
N. 130.

200. *Salvia varia* Vahl.; foliis cordatis inaequaliter crenatis rugosis, subtus cauleque incano-tomentosis. Vahl l. c. p. 273. S. Leric. l. c. N. 131. Zeile 9 von unten sehe man hinter orientalis: foliis Salviae, flore partim albo, partim flavo.

201. *Salvia variegata* Waldst. et Kitaib. Geschäfte Salbey. D.

S. foliis cordato-oblongis rugosis dentato-crenatis, caulibus petiolatis, spicis virgatis, bracteis calyce brevioribus, pilis calycis glanduliferis. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 36. Waldst. et Kit. pl. rar. hung.

Die Blätter des Stengels sind herzförmig, länglich, runzlig, gezähnt-gekerbt, gestielt. Die Aehren ruthenförmig, mit Bracteen versehen, die kürzer als die Kelche sind. Der Kelch ist auswendig gefurcht-edig, mit Drüsen tragenden Haaren besetzt, zweilippig; die Oberlippe gefaltet-dreizählig, die Unterlippe dreispaltig. Die Krone himmelblau; die Oberlippe helmförmig, ausgerandet, die Unterlippe dreispaltig; sie hat längliche, stumpfe, seitenständige Einschnitte und einen vertieften, ausgerandeten Mittellappen, der schneeweiß ist.

Die zierliche Pflanze eignet sich zur Verschönerung der Blumenbeete und Rabatten. Von der vorübergehenden bunten Salbey (*S. varia*) ist sie wohl zu unterscheiden.

Waterland: Ungarn. 4 Kult. Fr.

202. *Salvia venusta* Humb. et Bonpl. - Liebliche Salbey. D.

S. caule fruticoso erecto, ramis albo-villosis, foliis longe petiolatis ovato-oblongis acutis cordatis, crenato-ferratis supra pubescentibus subtus albido-tomentosis, verticillis multifloris distantibus, calycibus piloso-glandulosis. Humb. et B. l. c. 2. p. 242. t. 153.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, wie die Nessel viereckig und mit weißen Haaren bekleidet. Die Blätter sind langgestielt, entgegengesetzt, eiförmig-länglich, gespitzt, herzförmig, gekerbt-gesägt, netzförmig geädert, häutig, oben grün, filzig, unten mit weißem Filz bedeckt, 3—4 Zoll lang, über 2 Zoll breit. Die Blattstiele behaart, 2—3 Zoll lang und länger. Die Aehren gipfelständig, fast 1 Fuß lang, quirlförmig, die Quirle entfernt, vielblumig, die Blumen ungefähr 1 Zoll lang, so groß wie die Blumen der *Salvia mexicana*. Der Kelch ist behaart-drüsig, die Krone violett nach Bonpland (auf der Kupfertafel in Humb. et Bonpl. Nov. gen. etc. sind die Blumenquirle nur 2 bis 6blumig und die Kronen dunkelblau mit blaßblau- oder röthlichen Ranten angegeben). Die Oberlippe der Krone ist helmförmig, länglich, stumpf, ausgerandet, auswendig filzig, ein wenig kürzer als die Unterlippe. Diese ist dreispaltig, am Rande zurückgeschlagen, der mittlere Einschnitt größer als die Seitenlappen. Die Staubfäden sind in die Oberlippe der Krone eingeschlossen, aber die Narbe ragt hervor.

In dem gedachten Prachtwerke Nov. gen. etc. ist diese Art unter dem Namen *Salvia mollis* abgebildet, da wir aber schon eine Species dieses Namens kennen; so haben die H. Verfasser im Texte S. 242. den Namen geändert und die Pflanze, wegen ihrer zierlichen Bekleidung und lieblichen Blumen *S. venusta* genannt.

Vaterland: Peru; die Andeskette in Quito. \S
Blühzeit: Oktob. Kult. 2 Erb.

203. *Salvia verbascofolia* M. a. Bieberst. Königsterzenblättrige Salben. D.

S. foliis cordato-ovatis duplicato-serratis rugosis lanatis, verticillis summis sterilibus, bracteis cordatis mucronatis calyce brevioribus. Marsch. a Bieberst. in litt.

S. candidissima Fl. taur. caucas. 1. p. 22. N. 60.

Die Blätter des Stengels sind herzförmig, doppelt gesägt, gerunzelt, wollig. Die Blumen bilden Quirle, wovon die obersten unfruchtbar sind. Die

Bracteen sind herzförmig, mit einem Mucrone versehen, kürzer als die Kelche.

Diese Art unterscheidet sich von der milchweißen Salbey (*S. candidissima*) durch breitere, doppelt gefügte Blätter, durch fast sechsblumige Quirle und durch breitere Bracteen; von der *S. argentea* L., mit der sie auch verwandt ist, durch die Gestalt der Blätter und durch die Bracteen, welche mit einem Mucrone versehen, bei jener unbewehrt sind.

Vaterland: der östliche Theil des Kaukasus, auf unfruchtbaren Hügeln. 4

204. *Salvia verbenacea* Linn. *S. Peric. B. 8. S. 486. N. 132.*

S. foliis ferratis sinuatis laeviusculis, corollis calyce angustioribus. Vahl. *Enum. 1. p. 255.*

S. clandestina Vill. 2. p. 404. ? *V. subscabra* Barrel. *ic. 207.*

S. Claytoni Ker *The botan. regist. N. 32.*

205. *Salvia verticillata* Linn.; *foliis cordatis crenato-dentatis, verticillis subnudis (subsecundis), stylo corollae labio inferiore incumbente.* Linn. *hort. Upf. 11. Etling. Salv. N. 24. S. Peric. l. c. N. 153.*

S. β. lamfanaefolia Barrel. *ic. 199.*

206. *Salvia violacea* Ruiz, et Pav. *p. foliis ovatis ferratis rugosis, floribus verticillato-racemosis, labio inferiore corollae dependente.* *El. peruv. S. Peric. l. c. N. 134.*

207. *Salvia virgata* Ait.; *foliis oblongis cordatis rugosis crenatis, pilis caulis calycisque apice glandulosis.* *Hort. Kew. S. Peric. l. c. N. 487.*

208. *Salvia viridis* Linn. *Spec. p. 34. Jacq. milt. 2. p. 366. ic. p. 1. t. 4. Desfont. Fl. atl. t. 1. Sibthorp. Fl. graec. 1. p. 15. t. 19. S. Peric. l. c. p. 488. N. 156.*

209. *Salvia viscosa* Jacq. *S. Peric. l. c. N. 157.*

210. *Salvia vulnerariaefolia*; foliis pinnatis integerrimis, foliolo terminali maximo. Willd. Sp. pl. 1. p. 149.

Diese Pflanze habe ich noch nicht gesehen. Wenn sie von der scabiosenblättrigen Salbey (*S. scabiosae-folia* Lam.) hinreichend verschieden ist und eine selbstständige Art ausmacht; so muß das Synonym *S. vulnerariaefolia*, welches ich nach Vahl bei *S. scabiosae-folia* Lexic. B. 8. S. 478. angezeigt habe, gestrichen werden.

Willdenow hat seine *S. vulnerariaefolia* so beschrieben: der Stengel ist oben filzig, rundlich. Die untern Blätter sind fünfzählig-gesiedert, die obern dreizählig, die Seitenblättchen gestielt, lanzettförmig, stumpf, geädert, ganzrandig, auf beiden Seiten filzig; das Endblättchen ist doppelt größer als die Seitenblättchen, länglich, stumpf, geädert, filzig. Die Blumen bilden quirlförmige, gipfelständige, nackte Aehren. Die Bracteen sind eysförmig, langgespitzt und ganzrandig.

Waterland: der Orient. h.

K u l t u r :

Ueber die Behandlung der Salbeyarten im Allgemeinen habe ich schon im Lexicon B. 8. S. 488. eine auf Versuche und Erfahrung sich gründende Anleitung gegeben, die auch bei der Erziehung, Fortpflanzung und Vermehrung der neuen, von Humboldt et Bonpl. und andern Botanikern entdeckten Arten anwendbar ist. Es versteht sich übrigens von selbst, daß man die natürlichen Standörter derselben berücksichtigen und die in Tropenländern und in heißen Gegenden einheimischen Arten in Treibhäusern überwintern muß; die minder zärtlichen nehmen mit einer geringeren Temperatur vorlieb.

Synonymen:

Salvia abyssinica Linn. suppl. f. *Salvia nilotica*
 — *acuminata* Vent. et Pers. f. — *azurea*
 — *aegyptiaca* Linn. f. — *spinosa*

Salvia	Aethiopsis Prot.	f.	Salvia	patula
—	γ agrestis	ist	—	pratensis var.
—	albida Hortul.	f.	—	odorata
—	amara Jacq.	f.	—	amarissima
—	amethystina Smith.	f.	—	agglutinans
—	angustifolia Mich.	f.	—	azurea
—	aphylla Poir.	f.	—	lyrata
—	atlantica	f.	—	patula
—	auriculata Mill.	f.	—	triloba
—	aurita Schult.	f.	—	officinalis
—	azurea Hortul.	f.	—	thymiflora
—	baccifera Etling.	f.	—	triloba.
—	Barrelieri Tenori.	f.	—	Tenorii
—	betonicaefolia Lam.	f.	—	oblongata
—	bifida Forsk.	f.	—	Forskalei
—	Boosiana Jacq.	f.	—	thymiflora
—	Boosii Trattinn.	f.	—	—
—	bracteata Poir.	f.	—	hirsuta
—	bullata Lexic.	f.	—	lusitanica
—	candidissima Fl. taur.	f.	—	verbascifolia
—	chamaedryfolia Andr.	f.	—	chamadryeides
—	Chamaedrys Willd.	f.	—	—
—	chamelasagnea Berg.	f.	—	paniculata
—	circinata Cav.	f.	—	amarissima
—	clandestina Vill.	f.	—	verbenaca
—	β. — Vahl.	ist	—	lyrata var.
—	Claytoni Ker.	f.	—	verbenaca
—	Clusii Jacq.	f.	—	triloba,
—	crassifolia Sibth.	f.	—	candidissima
—	cryptanthos Schult.	f.	—	hirsuta
—	cyanea hort. V.	f.	—	thymiflora

<i>Salvia deltoidea</i> Pers.	f.	<i>Salvia Regia</i>
— <i>discolor</i> H. et B.	f.	— <i>Bonplandiana</i>
— <i>elata</i> Poir.	f.	— <i>azurea</i>
— <i>elongata</i> Spr.	f.	— <i>lusitanica</i>
— <i>exasperata</i> Cav.	f.	— <i>ceratophylla</i> Lex.
— <i>foetida</i> Lam.	f.	— <i>tingitana</i> —
— <i>fragifera</i> Etling.	f.	— <i>pomifera</i> —
— <i>grandiflora</i> Nee	f.	— <i>patens</i>
— <i>hyemalis</i> Boos?	f.	— <i>thymiflora</i>
— <i>illyrica</i> Schult.	f.	— <i>oblongata</i>
— <i>incarnata</i> Cav.	f.	— <i>elegans</i> —
— <i>integerrima</i> Mill.	f.	— <i>colorata</i> —
— <i>lamiifolia</i> Jacq.	f.	— <i>polystachya</i>
— <i>lanceolata</i> Lam.	f.	— <i>nivea</i>
— <i>lonuroides</i> Gloxin.	f.	— <i>formosa</i>
— <i>longiflora</i> Willd.	f.	— <i>tubifera</i>
— <i>lusitanica</i> Mill.	f.	— <i>patula</i>
— <i>merjamie</i> Forsk.	f.	— <i>nudicaulis</i> —
— <i>mexicana</i> Walt.	f.	— <i>azurea</i> —?
— <i>micrantha</i> Desf.	ist	— <i>oblongata</i> Vahl?
— <i>microculis</i> Poir.	f.	— <i>elegans</i>
— <i>nitidifolia</i> Orteg.	f.	— <i>papilionacea</i> —
— <i>nodosa</i> R. et Pav.	f.	— <i>formosa</i> —
— <i>oppositiflora</i> R. et P.	f.	— <i>grata</i> .
— <i>ovata</i> Dietr.	f.	— <i>triloba</i> .
— <i>phlomoïdes</i> Cav.	f.	— <i>hirsuta</i>
— <i>procumbens</i> Lam.	f.	— <i>occidentalis</i> var. L.
— <i>pulchella</i> H. et B.	f.	— <i>Humboldtiana</i> .
— <i>pyrifolia</i> Domb.	f.	— <i>fulgens</i> .
— <i>radicans</i> Poir.	f.	— <i>procumbens</i>
— <i>reflexa</i> Hornem.	f.	— <i>lanceolata</i> .

Salvia reptans Jacq.	f.	Salvia angustifolia
— rigida Thunb.	f.	— dentata Lexic.
— Scabiosae Perf.	f.	— scabiosaefolia
— scabra Thunb.	f.	— runcinata
— sideriditis Lexic.	f.	— hirsuta
— Spielmanniana Bieb.	f.	— Spielmanni
— Siphylea Lam.	f.	— triloba Lexic.
— tenuifolia Riv.	f.	— cretica
— tetragona Mönch.	f.	— hispanica
— tomentosa Mill.	f.	— grandiflora
— verbenacoides Brot.	f.	— polymorpha
— virgata Orteg.	f.	— angustifolia

Samadera Gaertn. S. Vitmannia.

Samandura Fl. Zeyl. 433. habe ich nach Willdenow (S. Spec. pl. II. p. 320. und IV. P. II. p. 971.) bei Heritiera und Vitmannia angezeigt, weiß aber nicht genau, welcher Gattung dies Synonym eigentlich angehört. Mögen andere Botaniker hierüber entscheiden!

Sambucus Linn. S. Seric. B. 8. S. 491—494.
Hollunder.

Cal. dentibus 5 minimis, Cor. rotata laciniis quinque obtusis patentibus vel reflexis. Styl. nullus. Stigmata 3 minima obtusa. Bacca globosa unilocularis seminibus 3 rugosis, altero latere angulosis. Lam. Illustr. t. 211. Linn. Syst. Pentandria Trigynia (Familie der Caprifolien).

1. Sambucus peruviana Humb. et Bonpl. Peruvianischer Hollunder. B.

S. arborea, foliis pinnatis; glandulis stipulaceis geminis; cymis subtrichotomis (?), baccis subpentaspermis. H. et Bonpl. Nov. gen. et Sp. ed. Kunth. 3. p. 335.

Dieser Baum wird 3—4 Klaftern hoch und hat einen starken Geruch; sein Holz ist weiß, glatt und die

Neste sind mit einer lockeren Markröhre versehen, die Nestchen cylindrisch und glatt. Die Blätter sind gestielt, entgegengesetzt, ungleich gefiedert, die Blättchen entgegengesetzt, kurz gestielt, länglich, langgespitzt, an der Basis stumpf und zuweilen ungleich, am Rande spitzig-sägezählig, nehförmig-gedert, häutig, oben glattlich, grün, fast 4 Zoll lang, 15 — 16 Linien breit. Die gemeinschaftlichen Blattstiele fast 3 Zoll lang, wie die Spindel unbehaart; die besondern (Blättchenstiele) 2 Linien lang, ein wenig behaart, an der Basis mit einer napf-schildförmigen, fast ungestielten, glatten Drüse besetzt. Die Afterdolden gipfelständig, fast dreitheilig (?) sehr ästig, glatt. Die Blumen so groß wie die Blumen des *Sambucus nigra*, mit zwei entgegengesetzten, länglich-liniensförmigen, glatten Bracteen versehen, die so lang als der Fruchtknoten sind. Der Kelch hat fünf oder sechs rundlich-eiförmige, glatte Zähne. Die Krone ist napf-radförmig, fünf- oder sechsspaltig, weiß, glatt, die Einschnitte rundlich, stumpf, gleich. Die Staubfäden kurz, glatt, mit rundlich-eiförmigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten ist umgekehrteiförmig, gefurcht glatt, und trägt 5 — 6 eingedrückte, punktförmige Narben (nach Bonpland). Der Same liniensförmig-länglich, dreieckig.

Dieser Hollunder gleicht dem Trauben-Hollunder *S. racemosa* Linn.), ist aber größer und durch mehrere sichere Kennzeichen zu unterscheiden.

Höchst wahrscheinlich gehört hierzu auch *Samb. graveolens*; *cyma divaricata*, *pedunculis trifloris*, *foliis (foliolis) oblongis acuminatis*, *caule arboreo*. Willdenow. *III. Syst. veg. ed. R. et Schult. VI. p. 641.*

Vaterland: die Andeskette in Perü, zwischen Guambos und Montan, an kultivirten Orten.

2. *Sambucus pubescens* Michaux. Fiftziger Hollunder. D.

S. panicula ovata, *foliolis lanceolatis acuminatis*, *basinæequalibus*, *petiolo hirsuto*, *caule fruticoso*. Willd. *Enum. H. Berol. p. 328.*

S. cortice verruculoso etc. Mich. Fl. bor. Amer. 1. p. 181. Pursh. Fl. Amer. Septent. 1. p. 204.

Auch diese Art ist unserem Trauben-Hollunder (*S. racemosa*) sehr nahe verwandt. Der strauchartige Stamm wird 6 — 8 Fuß hoch und seine Aeste haben eine perlgrau-braune Rinde, die in der Jugend fast filzig ist. Die Blätter sind ungleich gefiedert, die Blättchen lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis ungleich, am Rande sägezählig, 2 — 3 Zoll lang, oben glatt, nur die Mittelrippe ist mit einzelnen Härchen besetzt, auf der Unterfläche filzig, die Blattstiele rauch, haarig-filzig. Die Blumen schmutzig-weiß in eyförmige Trauben oder Rispen gesammelt. Die Beere klein, zur Zeit der Reife dunkelroth.

Waterland: Nordamerika, besonders Canada und Carolina auf hohen Bergen. h

K u l t u r:

N. 1. stellt man ins Treibhaus, oder in die zweite Abtheilung desselben. N. 2. gedeiht im freien Lande, und dient zur Vermehrung der Mannigfaltigkeit in Strauchgruppen. Sie findet sich im botanischen Garten zu Berlin u. a. D. Die übrigen Arten, welche dieser Gattung angehören und ihre Kultur s. Lexic.

Synonymen:

<i>Sambucus graveolens</i> Willd.	s.	<i>Sambucus peruviana</i>
— <i>humilis</i> Lam.	ist	— <i>Ebulus</i> Lexic.
— <i>laciniata</i>	s.	— <i>niger</i> var.
— <i>racemosa laciniata</i> Lam.	ist	— <i>racemosa</i> var. —
— <i>virescens</i> Desf.	s.	— <i>nigra</i> var.
— <i>vulgaris</i> Lam.	ist	— — —

Sameraria Deav. ist *Hatis* Linn.

Samolus Linn. Pers. Syn. R. Brown. Prodr. (*Scheffeldia* Forst. Labillard. nov. Holl. 1. t. 54. Gaertn.

Sem. t. 30.) Samolus f. Lexic. B. 8. S. 494.
Pungen.

Cal. semisuperus quinquefidus, Corolla subcampanulata quinqueloba. Stam. 5, antherifera laciniis limbi oppositis, quinque alterna sterilia. Caps. semi-infera ovata semiquinquevalvis. Placenta centralis libera. Semina numerosa, juxta alteram extremitatem affixa albuminosa. Embryo inclusus. Radicula umbilicum spectans. R. Brown Prodr. Fl. nov. Holland. 1. p. 428. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. red. Kunth. 2. p. 181. Syst. veg. ed. R. et Schult. V. p. 1. Pentandria Monogynia. (Familie der Schlüsselblumen, Primulaceen.)

Der Kelch ist fünfspaltig, die glockenförmige, fünf-lappige Krone hat im Schlunde fünf Klappchen, zwischen denen die fruchtbaren Staubfäden stehen. Die Kapsel ist halb fünfklappig und mit einem runden Centralkuchen versehen, an welchem viele Saamen sitzen. Der Embryo ist eingeschlossen.

1. *Samolus ambiguus* R. Brown. Zweifelhafte Pungen.

S. caule erecto paniculatim ramoso tereti, foliis remotis linearibus subulatisve, racemis raris, calycibus subinferis obtusis, basi intrusa. R. Brown. Prodr. 1. p. 429.

Der Stengel ist aufrecht, rispenartig getheilt und hat cylindrische Aeste. Die Blätter stehen entfernt, sind linienförmig, auch psriemensförmig. Die Blumen selten traubenartig gestellt. Der Kelch ist fast unter dem Fruchtknoten, stumpf.

Vaterland: Neu-Holland. 4?

2. *Samolus campanuloides* R. Brown. Glockenblumen-artige Pungen.

S. foliis radicalibus obovatis, caulinis lanceolatis, caule punctato scabro, floribus racemosis. Brown l. c.

Hierher gehört *Campanula porosa* Thunb. prodr. p. 39. Linn. Suppl. 142. S. Lexic. B. 2. S. 488. N. 52.

3. *Samolus ebracteatus* Humb. et Bonpl. Nauffstielige Pungen. D.

S. caule erecto simplici, foliis oblongis acutiusculis crassiusculis, racemis axillaribus (et terminalibus) longissime pedunculatis, pedicellis ebracteatis, capsulis depresso-globosis. H. et B. l. c. 2. p. 181.

Diese Pflanze wird ungefähr 2 Fuß hoch. Der Stengel ist krautartig, aufrecht, einfach, rund, fleischig, roth, glatt und mit weißen, zerstreutstehenden Warzen besetzt. Die Blätter stehen wechselnd, ohne Stiele und umfassen den Stengel; sie sind länglich-lanzettförmig, ein wenig gespitzt, ganzrandig, netzförmig-geadert, dicklich, grau- oder meergrün, mit fast schwieligen Punkten versehen, 3 Zoll lang und länger, 10 — 11 Linien breit, an der Basis sehr schmal. Die Blumen bilden einzelne, winkelig- und gipfelständige vielblumige Trauben, die sehr langgestielt sind. Die Blumenthielchen ohne Bracteen, haarsförmig, zerstreut; die untern ein wenig entfernt, die obern genähert (gehäuft). Die Blumen fast doppelt größer als bei *Sam. Valerandi*. Der Kelch ist tief fünfstheilig, glatt und hat eyförmige, gespitzte, ganzrandige Einschnitte, die doppelt kürzer als die Krone sind. Die Krone ist glockenförmig, weiß, glatt, mit fünfstheiligem, abstehendem Rande und rundlichen Einschnitten; fünf pfriemenförmige Staubfäden, mit länglichen, zweifächerigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten fast kugelförmig, glatt, der Griffel haarsförmig, glatt, aufrecht, eingeschlossen; die Narbe fast schildförmig-stumpf. Die Kapsel niedergedrückt-kugelförmig, fast fünfeckig, glatt, vielsaamig.

Waterland: die Insel Cuba in der Nähe des Meeres. 4. Blühzeit: März. Kult. A. Erb. ober 2 Erb.

4. *Samolus floribundus* Humboldt. et Bonpl. Vielblumige Pungen. D.

S. caule erecto superne paniculato-corymboso, foliis radicalibus spathulatis, caulinis oblongis obtusis,

tulis, pedicellis medio bracteatis, capsula subglobosa
 , seminifera. Humb. et Bonpl. l. c. p. 181.

Die Wurzel ist faserig, der Stengel krautartig,
 aufrecht, anderthalb bis 2 Fuß hoch, unten einfach,
 oben rispen- doldentraubenartig getheilt. Die Wurzel-
 blätter sind gestielt, umgekehrtenrund- spatelförmig an
 der Spitze gerundet, ganzrandig, neßförmig- geädert,
 glatt, dicklich, 2 bis 3 Zoll lang. Die Blätter des
 Stengels stehen wechselnd; die untern sind fast gestielt,
 die obern ansetzend, länglich, stumpf, an der Basis
 sehr schmal, ganzrandig, dicklich, glatt, fast 2 Zoll
 lang. Die Blumen bilden gipfelständige, fast 3 Zoll
 lange, aufrechte, vielblumige Aehren; sie sind gestielt,
 die untern entfernt, die obern geädert; doppelt klei-
 ner als bei Sam. Valerandi. Die Blumenstielchen mit
 Untenformigen Deckblättern besetzt. Der Kelch fünf-
 theilig, glatt, mit eyförmigen, ge- ästeten, abstehen-
 den Einschnitten, die ein wenig kürzer als die Krone
 sind. Die Krone glockenförmig, weiß, glatt, mit
 fünftheiligem, abstehendem Rande, dessen Einschnitte
 gleich, länglich und stumpf sind; zwischen denselben
 stehen pfriemensförmige Zähne; fünf fruchtbare; ein-
 geschlossene Staubfäden, mit länglichen Antheven ge-
 krönt. Der Fruchtknoten halb oben, niedergedrückt-
 kugelförmig, glatt, mit sehr kurzem Griffel und fast kopf-
 förmiger Narbe. Die Kapsel fast kugelförmig, einfächer-
 rig, halbfünfflappig, vielseedig.

Vaterland: Peru, in der Nähe des Meeres. 2
 Blüzeit: November. Kult. A. Erbh. oder 2 Erb.

5. *Samolus junceus* R. Brown. Binsenartige Pflanz-
 gen. D.

S. caule erecto subsimplici tereti subaphyllo; fo-
 liolis stipuliformibus remotis, foliis radicalibus sub-
 ovatis spathulatisque, racemo paucifloro, calycibus
 acutis. R. Brown l. c.

Der Stengel ist aufrecht, fast einfach, cylindrisch,
 fast blattlos, nur mit blattförmigen Aftersblättchen be-
 setzt, die entfernt stehen. Die Wurzelblätter sind fast
 eyförmig, auch spatelförmig. Die Blumen bilden we-
 nigblumige Trauben und haben gespitzte Kelcheinschnitte.

Vaterland: der südliche Theil von Neu- Holland.
 Dietr. Gartenl. 7r Suppl. Bd. Gg

6. *Samolus litoralis* R. Brown. Ufer-Pungen. D.

S. caule tereti ramofo foliofo, foliis radicalibus fpathulatis, caulinis tublanceolatis; calycis femifuperis laciniis acutis. R. Brown l. c. 1. p. 428.

Diefe kleine kriechende Pflanze ift *Sheffieldia repens* Linn. Suppl. 135. *S. Lexic. B. 8. S. 598.* Der Stengel ift cylindrifch, äftig, blättrig. Die Wurzelblätter find spatelförmig, die Blätter des Stengels faft lanzettförmig. Der Kelch ift halb oben und feine Einſchnitte find gefpitzt. Sie hat drei Varietäten, die ſich durch die Geftalt des Stengels und der Bracteen unterſcheiden.

α. Die unfruchtbaren Stengel find auf der Erde hingestreckt, kriechend, die Blüthentragenden aufrecht, die Bracteen an den Blumenftielen find eingefchnitten.

β. Die unfruchtbaren Aeſte find geftreckt, die Blüthentragenden aufsteigend, die Blätter des Stengels lanzettförmig, wie die Kelche faft bestäubt-graulich, die Bracteen faft gezähnt.

γ. Die Aeſte find alle aufrecht, die Bracteen faft gezähnt, die Blumen doldentraubenartig geftellt. *Sheffieldia incana, caulibus erectis, Labillard. Nov. Holl. 1. p. 40. t. 54.*

Sheffieldia Linn. und die kurze Diagnose kann im *Lexic. B. 8. S. 598.* geſtrichen werden.

Waterland: Neu-Seeland und die Inſel Pfchatis.

7. *Samolus Valerandi* Linn. *S. Lexic. B. 8. S. 494.*

S. erecta, foliis omnibus obovatis oblongisve obtufis membranaceis, racemo corymbofo, pedicellis medio bracteatis, capsula fubglobofa. R. Brown l. c. 1. p. 428. *Fl. dan. t. 198. Trattinnick. tabular. t. 578.*

S. aquaticus Lamarck. *Fl. franc. p. 329.*

β. *S. africanus* Walth. *Hort. 162. t. 123.*

γ. *S. nanus* Decand. *Fl. franc. 3. N. 2381. β.*

Die ganze Pflanze ift glatt, die Wurzel faft einfach und hat lange Faſern. Der Stengel krautartig, auf-

recht, cylindrisch, mehr oder weniger ästig und weitschwellig. Die Blätter stehen wechselnd, sind fast ungestielt, ansetzend, die Wurzelblätter gestielt, alle ganzrandig, umgekehrteiförmig, auch länglich, stumpf. Die Blumen bilden vielblumige, aufrechte Trauben. Der Kelch ist glockenförmig, die Krone hat eine cylindrische Röhre, einen abstehenden Rand, mit stumpfen, gleichen Einschnitten. Die Staubfäden sind eingeschlossen. Der Griffel trägt eine kopfförmige Narbe. Uebrigens s. Leric.

K u l t u r:

Die ausländischen Pungen, z. B. N. 1, 2 und 5, die in Neu-Holland zu Hause gehören, müssen wir, wenn es perennirende Pflanzen sind, in Glashäusern überwintern. N. 3 und 4 fordern, ihrem Vaterlande gemäß, eine Stelle im Treibhause oder im temperirten Hause. Sie lieben ein leichtes, doch kräftiges Erdreich und zur Zeit der Vegetation reichlich Wasser. Man erzieht sie aus Saamen, der ins Mistbeet gestreut wird. Die perennirenden Arten lassen sich unfehlbar auch durch Zertheilung vermehren und fortpflanzen.

Synonymen:

Samolus africanus Walth. f. Samolus Valerandi
— aquaticus Lam. f. — —

Samyda Linn. S. Leric. B. 8. S. 495—498. Samyde.

Cal. quinquepartitus, coloratus. Corolla nulla. Nectar. campanulatum staminiferum. Caps. intus baccata, 4 valvis, 1 locularis. Sem. nidulantia. Gen. pl. ed. Schreb. N. 744. Spec. pl. ed. Willd. 2. p 624. Decandria Monogynia. (Familie der Melieen.)

1. *Samyda rosea* Simf. Rosenrothe Samyde. Engl. Rose-colour'd Samyda.

* S. floribus dodecandris aggregatis, foliis oblongis obtusissimis subserratis utrinque pubescentibus.

Sims in bot. Magaz. 550. Hort. Kewensl. ed. 2. v. 111: p. 60. *Samyda ferrulata* Andrews bot. Repos. 202.

Die Blätter des krauchartigen Stengels sind länglich, sehr stumpf, fast gezähnt, auf beiden Seiten filzig. Die Blumen rosenroth?, gehäuft und mit elf Staubfäden versehen.

Vaterland: Westindien. h

Diese Art findet sich im botanischen Garten zu Kew im Treibhause. Ihre lieblichen Blumen entwickeln sich im Jun. und Julius. Die Beschreibung und Kultur der übrigen Arten, welche dieser Gattung angehören, s. Peric. n. a. D.

Sanguinaria canadensis Linn. S. Peric. B. 8. S. 600. Canabisches Blutkraut.

Diese zierliche Pflanze hat zwei Varietäten, welche sich durch das mehr oder weniger Gefülltseyn der Blumen unterscheiden. Auch hat Herr Trattinnick, im Archiv der Gewächskunde 2te Lieferung, eine Varietät abgebildet, die nur einen einblumigen, nackten Schaft und zwei gestielte, fünfklappige Wurzelblätter treibt.

Den Nutzen, welchen die Wurzel von dem canadischen Blutkraute in medicinischer Hinsicht gewährt, hat Herr Dr. J. Bigelow in seinem Werke: American medical botany etc. angegeben. Er sagt, daß *Sanguinaria canadensis* eine Wurzel habe, die ein scharfes bitteres und harziges Princip enthalte und häufig bei Brustkrankheiten und Reichesthusten, desgleichen in der Brustwassersucht und andern ähnlichen Krankheiten angewandt und mit gutem Erfolg gebraucht werde. Da diese Pflanze auch in unseren Gärten im freien Lande ausdauert; so dient sie zum Nutzen und zur Zierde. S. Peric. Wir finden sie bei H. Hofg. Breiter in Leipzig, auch in Berlin und in mehreren bot. Gärten.

Sanicula officinalis Gouan. s. *Sanicula europaea* Peric. B. 8. S. 503.

Sansevieria Thunb. S. Peric. B. 8. S. 504. Sanseviere.

Spatha a. *Cor.* infundibuliformis, limbo ex-
partito revoluta. *Stam.* limbo inserta. *Bacca* mono-
sperma. *Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 159.* (Familie
der Coronarien.)

1. *Sansevieria carnea* Andrews *Repos. 361.* Fleischfar-
bene Sanseviere. *Engl. Flesh colour'd Sansevieria.*

*S. foliis lineari-lanceolatis trinerviis membrana-
ceis equitantibus, bracteis tubum corollae aequan-
tibus, floribus sessilibus.* *Willd. Enum. Hort. Be-
rol. 1. p. 375.*

S. rosea D. *Lexic. 1. c. N. 2.*

S. sessiliflora. *Botan. magaz. 739.*

Die Wurzel ist ästig, faserig und treibt viele Spross-
sen oder niederliegende Stengel, die an der Spitze mit
Blättern besetzt sind. Die Blätter sind linien-lanzett-
förmig, lang und fein gespitzt, nicht dick, nicht fleischig,
sondern häutig, durchaus glatt, ganzrandig, grün, fast
glänzend, oben fein gestreift, unten mit drei erhabenen
Kippen versehen, 8—12 Zoll lang und länger, 4—8
Linien breit, an der Basis bis gegen die Mitte rinn-
förmig, reitend; sie stehen dicht beisammen und bilden
meistens zwei Reihen. Der Schaft erhebt sich zwischen
den Blättern, ist aufrecht, glatt, grün, fast rund,
3—4 auch 5 Zoll hoch, unten nackt, von der Mitte bis
zur Spitze mit aufstehenden, niedlichen, fleischroth-weiß-
lichen Blumen besetzt, die wechselnd stehen und eine
längliche Endähre bilden. Die Bracteen sind ey-lanz-
zettförmig, purpurrothlich-weiß, häutig, ungefärbt so
lang als die Kronenröhre. Die Krone ist trichterförmig,
der Rand abstehend, sechstheilig; die Einschnitte
sind länglich-lanzettförmig, mehr oder weniger zurück-
gerollt; die Staubfäden (6) in die Kronenröhre ein-
gefügt, so lang als die Krone, mit gelben Antheren
gekrönt. Der Fruchtknoten ist rundlich, von der Krone
umschlossen, der Griffel purpurroth, so lang als die
Staubfäden, die Narbe fast dreispaltig.

Sansevieria rosea D. ist nur eine geringe kaum zu-
unterscheidende Varietät, die zuweilen einen röthlichen
6—8 Zoll hohen Schaft treibt. Sie kann daher im
Beric. B. 8. S. 504. gestrichen werden.

Waterland: China. 4

Diese Pflanze vermehrt sich reichlich durch ihre Sprossen (Stengel), die Wurzeln treiben. Sie gedeiht am besten im Treibhause und dann entwickeln sich ihre niedlichen Blumen vom Frühlinge bis Herbst, auch im Winter.

2. *Sansevieria glauca* Haworth. Graugrüne Sanseviere.

S. foliis subundecim patulis subflaccidis late lanceolato-ensiformibus glaucis obsolete fasciatis. Haworth. Syn. pl. succul. p. 70.

Die Blätter sind breit lanzett-schwerdtförmig, ausgebreitet, fast weiß, grau- oder meergrün, die Wurzel ist perennirend, aber Vaterland und Blühzeit ist im gedruckten Werke nicht angegeben.

3. *Sansevieria grandicuspis* Haworth. Pfriemenspizige Sanseviere.

S. foliis subduodecim subrectis lanceolato-ensiformibus praefasciatis, subula magna terminatis, subtus lineis 4—6 longitudinalibus validis, saepe interruptis. Haw. l. c. p. 72.

Eine perennirende Pflanze, mit linien-schwerdtförmigen, fast aufrechten Blättern, die eine große und lange Spitze haben und auf der Unterfläche mit 4—6 starken Linien oder Rippen versehen sind.

4. *Sansevieria laete-virens* Haworth. Lieblichgrüne Sanseviere.

S. foliis subtribus patulis flaccidis lanceolato-ensiformibus pallide viridibus; fasciis saepius omnibus oblitteratis. Haw. l. c. p. 70.

Die Blätter sind lanzett-schwerdtförmig, blaßgrün, ausgebreitet und wellend.

5. *Sansevieria polyphylla* Haworth. Vielblättrige Sanseviere.

S. foliis sub 19 subrectis rigidis subfragilibus, late lanceolato-ensiformibus glaucis obsolete fasciatis. Haw. l. c.

An der perennirenden, ästigen, faserigen Wurzel stehen viele (ungefähr 19) Blätter. Diese sind breit-lanzettförmig, schwerdtförmig, graugrün, fast aufrecht, steif, fast zerbrechlich.

6. *Sansevieria pumila* Haworth. Sanseviere.

S. foliis subviginti patulis lanceolato-ensiformibus praefalciatis, subtus lineis 4—6 longitudinalibus validissimis saepe interruptis. Hw. l. c. p. 72.

Eine niedrige perennirende Pflanze, aus deren Wurzel mehrere (fast 20) Blätter sich erheben. Diese sind ausgebreitet, lanzett-schwerdtförmig, unten mit 4—6 sehr starken Linien versehen, die oft unterbrochen sind.

Die Sansevierien, welche Haworth als neue Arten aufgestellt und bestimmt hat, scheinen zum Theil einer nähern Untersuchung, besonders einer ausführlicheren Diagnose in Rücksicht auf den Stand und Bildung der Blumen zu bedürfen, um sie gehörig zu unterscheiden. Es sind perennirende Pflanzen, deren Vaterland noch unbekannt ist. Herr v. Schrank hat sie, in der neuen Ausgabe der Haworth's Syn., in Betreff ihrer Standörter mit W. H. (warmes Haus?) bezeichnet.

Synonyma:

Sansevieria

- aethiopica Thunb. ist *Sansevieria zeylanica* Lex.
- ensifolia Haw. ist — lanuginosa —
- gujanensis Sp. pl. ed. Willd. f. thyrsiflora —
- spicata angustif. Haw. ist — zeylanica var.?
- rosea D. f. — carnea
- sessiliflora B. Mag. f. — —

Santalum Linn. S. Eric. B. 3. S. 506. (Sicium Roxburgh. corom. 1. p. et t. 2.) Santelbaum.

Perianthium (Calyx) quadrifidum, tubo ventricoso, deciduum. Glandulae quatuor faucii insertae, staminibus alternantes. Stigma 3—4 lobum. Drupa baccata, apice marginata. Rob. Brown. Prodr. 1. p. 355. Syst. veg. ed. R. et Schult. 3. p.

19. Tetrandria-Monogynia, (Familie der Santalaceae).

1. *Santalum lanceolatum* R. Brown. Lanzettblättriger Santelbaum; Santelholz. D.

S. foliis longis lanceolatis utrinque acutis glaucis, nervis coriaceis, racemis brachiatis, caule fruticoso. R. Brown Prodr. 2. p. 556.

Die Blätter des krauchartigen Stängels sind lang lanzettförmig, an beiden Enden gespitzt, grau oder meergrün, ohne Adern, leberartig. Die Blumen bilden armförmige Trauben.

Waterland: Neu-Holland, in warmen Gegenden am Meeresufer. D. Kult. 2. Arb. oder Gbh.

2. *Santalum myrtifolium*; foliis lan- utrinque
obtusis subtus glaucis, floribus axi- is thyrsoi-
deis in apice ramorum pedunculatis bi- trifidisve,
caule arborescente. Linn. Mant. p. 206. Syst. veg.
ed. R. et Schult. 1. c. p. 328. Lam. Illustr. N. 537

3. *Santalum album* Sp. pl. ed. Willd. 1. p. 691.
Peric. B. 8. S. 506.

S. verum Bryh. ic. 84. t. 5. f. 1. Mat. med. 102. f.

Dieser Baum trägt lanzettförmige, an beiden Enden gesägte, unten grau oder meergrüne Blätter, und winkelförmige Blumensträußer, deren Stiele 2-3spaltig sind. Waterland; Nutzen und Kultur s. Peric. B. 8. D.

3. *Santalum oblongatum* R. Brown. Santelbaum mit länglichen Blättern.

S. foliis angusto-oblongis obtusis coriaceis glaucis supra parvis venosis quadruplo longioribus quincuplatis, racemis brachiatis divisis simplicibus.

Die Blätter sind schmal-länglich, stumpf, leberartig, oben zimmetig geädert, viermal länger als breit. Die Blumen bilden Trauben, die spitz-armförmig ge- theilt sind.

Waterland: Neu-Holland, in warmen Gegenden, in der Nähe des Meeres. h

4. *Santalum obtusifolium* R. Brown. Stumpfblättriges Santelholz. D.

S. foliis oblongo-ovalibus obtusis coriaceis subtus glaucis aveniis; superioribus passim alternis, racemis paucifloris, caule fruticoso. R. Br. l. c.

Der Stengel ist krauchartig. Die Blätter sind länglich-oval, stumpf, lederartig, unten grau- oder meergrün, nicht geädert. Die Blumen bilden wenigblumige Trauben.

Waterland: Neu-Holland; der Hafen Jackson. h

5. *Santalum ovatum* R. Brown. Eysförmiger Santelbaum; Santelholz.

S. foliis elliptico-ovatis acutis venosis petiolo obtusioribus, pedunculis indivisis trifidisve, caule arborecente. R. Br. l. c. 1. p. 354.

Der Stamm ist baumartig, ästig. Die Blätter sind elliptisch-eysförmig, gespißt, geädert, gestielt. Die Blumenstiele theils ungetheilt, theils dreispaltig.

Waterland: die Tropenländer in Neu-Holland; am Meerufer. h

6. *Santalum venosum* R. Brown. Geädertes Santelbaum; Santelholz.

S. foliis ovali-oblongis obtusiusculis glaucis parum venosis, duplo longioribus quam latis, racemis brachiatis indivisis, caule arborecenti. R. Br. l. c.

Der Stamm ist baumartig. Die Blätter sind oval-länglich, etwas stumpf, graugrün, mehr oder weniger geädert, doppelt länger als breit. Die Blumentrauben armförmig gestellt, ungetheilt.

Waterland: die warmen Gegenden in Neu-Holland, am Meerufer. h

K u l t u r:

N. 2 gehört in Indien zu Hause, besonders auf der Küste von Coromandel und verlangt daher eine Stelle im Treibhause. Die übrigen Arten fand Robert Brown in Neu-Holland, in warmen Gegenden in der Nähe und am Ufer des Meeres. In unseren Gärten sind sie jetzt noch zu wenig bekannt, um ihre Kultur, in Absicht der Standörter, des Bodens und der Fortpflanzung genau angeben zu können. Meines Erachtens müssen sie zuerst ins temperirte Treibhaus gestellt werden, dann versucht man, ob sie den Sommer über in freier Luft gedeihen und nächst mit Durchwinterung im Glashause und zwar mit einer Temperatur von 1—6 Grad Wärme Reaum., vorlieb nehmen. Ausser dem Saamen, der ins Mistbeet oder Blumentöpfe in leichte lockere Erde gesät und mit diesen in ein warmes Korbbeet gestellt wird, kann die Fortpflanzung und Vermehrung unfehlbar auch durch Stecklinge geschehen, die, wie es sich von selbst versteht, an einen warmen, dem Vaterlande der Pflanzen angemessenen Orte in die Erde gesetzt werden müssen.

S y n o n y m e n:

Santalum

— album Lexic. f. Santalum myrtifolium

— verum Breyn. f. —

Santia plumosa Savi Mem. di Mat. e Fisic. d. Soc. ital. ist Polypogon monspeliense Desfont. f. Nachtr. B. 6. S. 462 N. 6.

Santolina eriosperma Desfont. H. Par. f. Eriosphæra multifida. Nachtr. B. 3. S. 221.

Sanvitalia villosa Cav. f. Sanvitalia procumbens Lex.

Sapindus Linn. S. Lexic. B. 8. S. 512—516. Seifenbaum.

Cal. 4 phylla Pet. 4. Caps. carnpae connatae, ventricosae. Sp. pl. ed. Willd. 2. p. 468. Octandria Trigynia. (Familie der Sapindieen).

f. Sapindus marginatus Willd. Geränderter Seifenbaum.

S. foliis pinnatis, foliolis lanceolatis, rachi superne marginata Willd., Enum. Hort. Berol. 1. p. 432.

Sap. Saponaria Michaux Fl. bor. Amer. 1. p. 242.

Die Blätter sind sechs paarig gefiedert, die Blättchen lanzettförmig, anderthalb bis 2 Zoll lang; die untern stehen wechselnd, die obern gegenüber. Der gemeinschaftliche Blattstiel ist nach der Spitze zu zart gerändert, übrigens ungeflügelt, wodurch sich diese Art von dem gemeinen Seifenbaume (*S. Saponaria*, der in Südamerika einheimisch ist, am meisten unterscheidet; denn bei jenem ist der gemeinschaftliche Blattstiel zwischen den Blättchen geflügelt.

Waterland: Nordamerika, Carolina und Georgia. Er findet sich im bot. Garten zu Berlin, im temperirten Treibhause?

Sapindus Saponaria; inermis, foliis pinnatis, foliolis lanceolatis, rachi alata. Ait. Kew. G. Eric. B. 8. S. 515 Zeile 16 von unten, statt Zoll lies Fuß, und Zeile 12 v. unten setze man hinter sind: als die obern. S. 513 Seite 12 nach *laurifolius*: Vahl. Symb.

Synonymen:

Sapindus

- *arborescens* Willd. f. *Sapindus microcarpus* Lex.
- *chinensis* Linn. f. *Koelreuteria paniculata* —
- *edulis* Ait. Kew. f. *Dimocarpus Litchi* —
- *Saponaria* Mich. f. *Sapindus marginatus* —
- *trifoliatus* Fl. zeyl. f. *Sapindus laurifolius* —

Sapium gen. pl. ed. Schreb. G. Eric. B. 8. S. 516.
Sapium.

Masculi: Cal. bifidus. Cor. o. Filam. bifidum.

Feminei: Cal. tridentatus. Cor. o. Styl. brevissimus. Stigm. 3fidum. Caps. tricocca.

Spec. pl. ed. Willd. IV. p. 572. *Monöcia Monadelphica*. (Familie der Gewächse mit dreiflüßigen Früchten, Arisoffen oder Euphorbien).

Flores masculi: Calyx campanulatus, semibifidus. Stamina duo, filamentis liberis?; antheris didymis. Flores feminei: Calyx campanulatus, abbreviatus, tridentatus. Ovarium unicum. Stylus brevis. Stigma trifidum. Capsula tricocca; coccis monospermis. Humb. et Bonpl. Voy. gén. et Sp. ed. Kunth. 2. p. 31.

Diese Gattung unterscheidet sich von Hippomane durch einen glockenförmigen halbweispaltigen, männlichen Kelch, der bei jener nur ausgerandert ist, durch einen glockenförmigen, abgekürzten, dreizähligen weiblichen Kelch und durch einen sehr kurzen Griffel mit dreispaltiger Narbe; bei jener ist der weibliche Kelch dreiblättrig und der Griffel trägt eine siebenpaltige Narbe. Die Kapsel ist hier dreiköpfig, dreisaamig; jene liefert eine Steinfrucht, mit einer siebenfächerigen Nuss. Demnach gehört Hippomane biglandulosa und H. spinosa Linn. zur Gattung Sapium.

1. *Sapium aucuparium* Jacq. Amer. p. 249. Drüsiges Sapium.

S. foliis oblongo-lanceolatis, apice incurvatis glanduloso-ferrulatis, spicis solitariis. Meyer. Fl. Esséqueboens. p. 276. Rodsch. Observ. p. 84.

Hippomane biglandulosa Aubl. Guj. 2. p. 885.

2. *Maons* Linn. Plant. Syst. 2. t. 162. 35

Dieser Baum unterscheidet sich von der folgenden Art durch die Blätter und durch den Blumenstand. Seine Blätter sind länglich-lanzettförmig, an der Spitze einwärts gebogen, drüsig-gezähnt. Die Blumen bilden Aehren, die einzeln stehen.

Vaterland: Gujanae, nach Hn. Dr. Meyer in Wäldern an niedern feuchten Orten auf der Insel Arowabisch. h. Blühzeit: Mai. Kult. A. Erbh.

2. *Sapium Hippomane* Meyer. Mancinellen-Sapium.

S. foliis oblongis obtusis acumine brevi incurvato obsolete ferrulatis, margine et infra basin glandulosis; spicis subaggregatis. Meyer l. c. p. 275.

Hippomane biglandulosa Linn. Sp. pl. 1431.
 Lexic. B. 4. S. 659.

Sapium aucuparium Willd. Sp. pl. IV. p. 572.
 (excl. Syn. Jacquini et Aubl.)

Mancanilla Plum. gen. 50 ic. 171. f. 2

Tithymalus Pluk. alm. 369. t. 229 f. 8.

Die Blätter stehen wechselnd, sind länglich, stumpf mit einer Lützen, einwärts gekrümmten Spitze versehen, undeutlich gezähnt, am Rande und unter der Basis drüsig. Die Blattstiele 5—6 Linien lang, dicklich, an der Spitze mit zwei Drüsen besetzt. Die Blumen in Aehren gesammelt, die fast gehäuft stehen.

Dieser Baum ist dem *Sap. zelayense* Humb. et Bonpl. nahe verwandt, aber durch die Größe und Gestalt der Blätter und durch die Blumenähren zu unterscheiden.

Vaterland: Südamerika; und wie vorhergehende auf der Insel Arowabisch, wo die Blumen im Januar sich entwickeln. h. Kult. A. Erbh.

3. *Sapium illicifolium* Willd. Hülsenblättriges Sapium.

S. foliis ovatis utrinque spinoso-tridentatis.
 Willd. Sp. pl. IV. p. 573.

Hippomane spinosa Linn. l. c. 1432. Lexic. l. c. S. 660.

Mancinella aquifolii foliis Plum. l. c. 50 ic. 171. f. 1.

Nex. Pluk. l. c. 197. t. 196.

Die Blätter sind eiförmig, an beiden Seiten am Rande dornig-dreizählig.

Vaterland: Südamerika. h. Kult. A. Erbh.

1. *Sapium obtusifolium* Humb. Stumpfblättriges Sapium. D.

S. foliis oblongis, obtusis, basi angustatis, subintegerrimis, coriaceis, glabris. H. et B. Nov. gen. 5. p. 52.

Ein sehr ästiger, 2 — 3 Klaftern hoher Baum, der einen Milchsaft enthält, mit zerstreuten, walzenrunden, runzlichen Aesten, deren Aestchen mit Blättern dicht besetzt sind. Die Blätter stehen wechselnd, zerstreut, genähert, sind kurz gestielt, länglich, stumpf, an der Basis schmal, am Blattstiele herablaufend, ganzrandig oder fein gekerbt, geadert, leberartig, glatt, die Aesterblätter an der Spitze pfriemensförmig, glatt. Die männlichen Blumen bilden einzelne, walzenrunde, gipfelständige Aehren, sind gebüschelt-geknault und mit Bracteen versehen; sie haben einen tief dreitheiligen Kelch, mit pfriemensförmigen Einschnitten und drei abstehenden Staubfäden. Die weiblichen Blumen sitzen einzeln an den Spitzen der Aestchen. Die Kapsel ist dreiknöpfig, kugelförmig-dreiseitig, wellenförmig-runzlich, mit dem bleibenden Griffel gekrönt und an der Basis von dem bleibenden Kelche umgeben, ungefähr so groß wie eine Schwarzbornfrucht (*Prunus spinosa*).

Vaterland: Peru, in Wäldern der Andeskette. ♀
Blühzeit: September.

2. *Sapium salicifolium* Humb. Weidenblättriges Sapium. D.

S. foliis lanceolatis, acutis, basi obtusis et biglandulosis, margine glandulosis, argute serrulatis.
Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Sp. 2. p. 52.

Dieser Baum wird 4 — 5 Klaftern hoch und enthält Milchsaft. Seine Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, lanzettförmig, gespißt, häutig, glatt, an der Basis stumpf und mit zwei Drüsen versehen, am Rande spitzig gezähnt, drüsig, fast 3 Zoll lang, 7 Linien breit. Die Blumen klein, fast ungestielt, gebüschelt-geknault, in einzelne, gipfelständige Aehren gesammelt, deren Stiele 3 — 4 Zoll lang sind. Die männlichen Blumen haben einen zweispaltigen, glatten Kelch, mit eysförmigen, gespißten Einschnitten und zwei hervorragende Staubfäden.

Vaterland: Südamerika, am Magdalenenfluß. ♀
Blühzeit: Mai. Kult. A. Erb.

6. *Sapium zelayense* Humb. et Bonpl. Zelayensisches Sapium. D.

S. foliis ovato-oblongis, acuminatis, basi obtusis et biglandulosis argute serrulatis glabris.
Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 51.

Die Aeste und Blätter stehen wechselnd. Die Blätter sind kurzgestielt, eyrund-länglich, langgespitzt, an der Basis mit zwei Drüsen versehen, am Rande spitzig sägezählig, nezförmig geädert, häutig, auf beiden Seiten glatt, ungefähr 2 Zoll lang, 10—12 Linien breit. Die Blumenähren einzeln, gipfelständig, aufrecht, dünn, 2 Zoll lang und länger; an der Basis sitzen weibliche, am obern Theile der Aehre männliche Blumen. Die männlichen sind sehr klein, gestielt, büschelförmig, gehäuft, mit Bracteen besetzt; sie haben zwei stumpfe Kelchzähne und zwei lang hervorragende Staubfäden. Der Kelch der weiblichen Blume ist dreilappig, dreieckig, fleischig, lederartig. Die Kapself dreiknopfig, kugelrund-niedergedrückt, glatt, schwarzbraun, so groß wie bei N. 4.

Waterland: Mexico. ♀ Blühzeit: August. Kult. 2 Erb. oder Glh.

K u l t u r :

Diese Bäume verlangen ein lockeres, kräftiges Erdreich und einen Stand im Treibhause, denn sie sind in Südamerika einheimisch. N. 6 nimmt vielleicht mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Man erzieht sie aus Saamen, der entweder ins warme Mistbeet oder in Blumentöpfe ringsum am Rande derselben in lockere Erde gelegt wird. Die Töpfe werden alsdann bis an den Rand in ein warmes Lohbeet eingesenkt; in der ersten Periode des keimenden Saamens muß man die Erde gehörig feucht erhalten und vor heißer Mittagssonne beschützen. Höchstwahrscheinlich lassen sich diese Bäume auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

S y n o n y m e n :

Sapium

- aucuparium Willd. Sp. pl. f. Sapium Hippomane
- bingerium Roxburgh, f. — indicum Lex.

Saponaria Linn. S. Leric. B. 8. S. 517—521.
Seifenkraut.

Calyx 1 phyllus nudus. Patala 5, unguiculata.
Capsula oblonga, 1 locularis. Sp. pl. ed. Willd.
2. p. 667. Decandria Digynia. (Familie der
Nelken; Caryophyllen).

Der Kelch ist röhrig, nackt, fünfzählig; fünf Kro-
nenblätter mit langen Nägeln; 10 Staubfäden, die
abwechselnd mit der Basis der Kronenblätter verwachs-
sen sind; 2 Griffel. Die Kapsel ist einsächerig, fünf-
zählig, vielsamig. Der Saame hat einen gekrümm-
ten Embryo, welcher den centralen Eyrweißkörper um-
giebt. Spr.

2. **Saponaria depressa** Bivona. Niedergedrücktes Sei-
senkraut. D.

S. calycibus pubescenti-viscidis, petalis bifidis
acute coronatis, foliis radicalibus caespitosis linea-
ri-ellipticis depressis Bivona-Bernardi Stirp. ra-
rior. min. cognit. Siciliae. N. 12.

Die Wurzelblätter sind liniensförmig-elliptisch, auf
die Erde gedrückt; sie stehen sehr gehäuft und bilden
Rasen. Die Blumen haben einen silzig-klebrigen Kelch
und gespaltene Kronenblätter.

Waterland: Sicilien, am Aetna. 4?

2. **Saponaria perfoliata** Roxburgh. Durchwachsenes
Seifenkraut. D.

S. calycibus pyramidatis quinquangularibus,
foliis oblongo-lanceolatis, basi connatis. Willd.
Enum. H. Berol. 1. p. 464. Nota.

Der Stengel ist krautartig und mit länglich-lanz-
zettförmigen Blättern besetzt, die an der Basis verbun-
den sind. Die Blumen haben einen pyramidenförmig-
gen, fünfseitigen Kelch.

Diese Art ist der *Saponaria vaccaria* zunächst
verwandt, aber unterschieden durch länglich-lanzzett-
förmige, verbundene Blätter und durch schmalere, ger-
spitzte Kelche.

Waterland: Ostindien. ☉

3. *Saponaria prostrata* Willd. Liegendes Seifenkraut. D.

S. calycibus cylindricis hirtis, caula prostrato, ramis adscendentibus, foliis oblongo-spathulatis, floribus corymbosis.

Der Stengel ist 3 — 4 Fuß lang, gestreckt und hat kurze, aussteigende, blüthentragende Aeste. Die Blätter sind länglich-spatelförmig, gefranzt, entgegengesetzt. Die Blumen in große, reiche, zweitheilige Doldentrauben gesammelt, wie bei *Saponaria ocymoides*, mit der diese Art sehr nahe verwandt ist, unterscheidet sich aber durch länglich-spatelförmige Blätter, auch durch längere und schmalere scharfborstige Kelche, die selten mit Drüsen versehen sind; die Fruchtkelche sind eiförmig.

Waterland: Galatia (Landschaft in Klein-Asien). 4

K u l t u r:

Diese Gewächse erzieht man aus Saamen, der ins Mistbeet gestreut wird. N. 3 ist perennirend, verlangt aber in unseren Gegenden Durchwinterung im Glashause oder in ähnlichen frostfreien Behältern. Im südlichen Deutschland muß man sich durch Versuche überzeugen, ob sie die gewöhnlichen Winter im freien Lande aushält.

Die übrigen Arten, welche jetzt bekannt sind, und ihre Kultur habe ich im *Leric. B. 8.* angezeigt. S. 518 Zeile 11 von unten nach *lutea* setze: *Smith.*

S y n o n y m e n:

Saponaria

- *β. hybrida* Mill. ist *Saponaria officinalis* var.
- *vegetalis* Neck. ist — *vaccaria*
- *vulgaris* Blackw. ist — *officinalis*

Saracha Ruiz. et Pav. Fl. peruv. S. *Leric. B. 8.*
S. 522 gehört zur Gattung *Atropa* f. *Perfoon.* Syn.
n. p. 219.

Sarcochilus Rob. Brown.

Dietr. Gattent. 7r Suppl. Bd.

Perianthii foliola 5. aequalia, patentia, duo exteriora cum ungue labelli subtus connata. Labellum posticum ecalcaratum ungue columna continuo: lamina calceiformi, lobo intermedio carnosissimo solido. Anthera terminalis, mobilis, decidua. Pollen cereaceum. R. Brown. Prodr. Florae Nov. Hollandiae.

Diese Gattung kommt dem Baumwucherer Dendrobium, auch Masdevallia und Stenoglossum sehr nahe. Herr Brown hat nur eine Art, nämlich Sarcophilus falcatus angeführt. Ich habe sie noch nicht gesehen und daher kann ich dieselbe nicht genau beschreiben, noch weniger ihre Behandlung angeben.

Sarcodium Lour. Sarcodium:

Calyx semitruncatus. Cor. alae planae breves, carina falcata. Filamenta subulata. Legumen carnosum teres. Semina reniformia. Loureiro Fl. Cochinch. 2. p. 584. Pers. Syn. 2. p. 352. Diadelphia Decandria. (Familie der Hülsenpflanzen).

1. Sarcodium scandens Lour. Kletterndes Sarcodium, D.

S. foliis pinnatis, spicis terminalibus, caule fruticoso scandente. Lour. l. c.

Der Stengel ist strauchartig, kletternd, mit gestielten Blättern besetzt. Die Blumen bilden gipfelständige Aehren, die mit lanzettförmigen, gefranzten Bracteen besetzt sind. Der Kelch ist halb abgestutzt, das Schiffchen der rosenrothen schmetterlingsförmigen Krone sichelförmig, das Fähnchen aufsteigend; die Flügel sind flach, kurz, die Staubfäden (10) pfriemensförmig. Die Hülse ist fleischig, rund, der Saame nierenförmig.

Waterland: Cochinchina in Waltern. h. In unseren Gärten stellt man diesen Schlingstrauch ins Treibhaus, oder in die zweite Abtheilung desselben (temperirtes Haus). Er liebt Wald- oder Heideerde, die vor dem Gebrauch gehörig mit Flussande und etwas Lehmen gemischt wird. Den Saamen säet man ins

Mistbeet, oder in Blumentöpfe, die ins Lohbeet gestellt werden.

Sarcolaena Aubl. (Tantalus Noronh).

Diese Gattung ist mir noch unbekannt. Sprengel hat ihre Kennzeichen so angegeben: „Einblättrige Hülle. Dreiblättriger Kelch. Fünf Corollenblätter. Unbestimmte Zahl von Staubfäden, an der Basis verbunden. Dreilappiges Stigma. Die Hülle schließt mit dem Kelche zur Beere an und enthält eine dreiflappige, dreifächerige Kapsel, zwei Saamen in jedem Fache.“ (Aubert Isles d'Afr. t. 9. 10.) S. Sprengels Anleitung zur Kenntn. d. Gewächse. 2. Th. p. 324. Familie 89. Eiliaceen.

Sarcolobus Rob. Brown. Sarcolobus; Fleischlappen.

Cor. quinquefida. Corona staminea nulla. Massae pollinis erectae basi affixae. Stigma muticum. R. Brown. Mem. Wern. Soc. 1. p. 35. Syst. veg. ed. R. et Sch. VI. p. IX. Pentandria Digynia. (Familie der Gewächse mit gedrehten Blumen; Contorten).

Der Kelch ist fünfspaltig, bleibend, die Corolle fünfspaltig, radförmig, ohne Röhre und ohne Zähne neben den Lappen oder Einschnitten. Die Befruchtungssäule fast kugelförmig, ansitzend, nackt. Die Antheren sind eiförmig, stumpf, die Narben aufliegend, häutig, gerändert. Zwei längliche, gespitzte, einsächerige Fruchtknoten, mit sehr kurzen, gespitzten Griffeln. Die Balgkapsel ist fleischig oder lederartig, bauchig, vielsaamig, der Fruchtboden groß, schwammig, der Saame dachziegelförmig gelagert, gerändert, ohne Haare.

1. **Sarcolobus Banksii** Rob. Brown.

S. foliis oppositis latiusculis, floribus umbellatis, umbellis multifloris, caule fruticoso, glabro volubili.

Der Stengel ist krautartig, gewunden und glatt. Die Blätter sind gestielt, entgegengesetzt, etwas breit,

ey = lanzettförmig? Die Blumen bilden winkelftändige, vielblumige Dolden.

Waterland: Ostindien. 4

2. *Sarcolobus carinatus* Wallich. Gefielter Sarcolobus; Fleischlappen.

S. foliis ovalibus oblongisque subcarnosis, corollis laevibus; folliculis oblongis laevibus acutis subtus carinatis. Wallich Asiatick researches, or transactions of the Society instituted in Bengal. Vol. 12. t. 5.

Der Stengel ist strauchartig, sehr ästig und windet sich. Die Blätter sind entgegengesetzt, theils oval, theils länglich, fast fleischig, glatt. Die Blumen in Doldentrauben gesammelt. Die Kronen glatt, die Balgkapseln länglich, glatt, gespitzt, unten kielförmig.

Waterland: das südliche Bengalen, am Hugly, an Meeruferu und fast salzigen Orten. 5

3. *Sarcolobus globosus* Wallich. Kugelrunder Fleischlappen.

S. foliis ovato-oblongis, corollis intus villosis, folliculis magnis carnosis globosis utrinque retusis muricatis. Wallich. l. c.

Der Stengel ist strauchartig, gewunden, ästig. Die Aeste und Blätter entgegengesetzt. Die Blätter sind eiförmig-länglich, glatt. Die Blumenkronen inwendig mit Zottenhaaren bekleidet. Die Balgkapseln groß, fleischig, kugelrund, an beiden Enden stumpf, mit Stacheln besetzt.

Waterland: wie bei vorhergehender Art. 5

Diese Schlingsträucher haben viele verlängerte, fast gegliederte Aeste, die, wie die Blätter einander gegenüber stehen. In unsern Gärten gedeihen sie unfehlbar am besten in Treibhäusern, denn sie gehören in warmen Ländern zu Hause. N. 2 und 3 im südlichen Bengalen am Hugly-Flusse an fast salzigen Orten. Demnach wollen sie warm stehen und reichlich begossen seyn, besonders zur Zeit der Vegetation und in heißen Sommertagen. Den Saamen säet man ins warme Mist-

beet und vermehrt sie noch außerdem durch Stecklinge, die gleichfalls ins warme Beet gesteckt werden.

Sarcophyllum Thunb. (*Sarcophyllus* Th. in Schrad. Journ. 1. B. 1799. p. 323.) Fleischblatt.

Calyx campanulatus succulentus, quinquepartitus regularis. Corolla papilionacea, vexillum obovatum calyce triplo longius. Legumen oblongum acinaciforme acutum.

Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 968. (Familie der Hülsenpflanzen.)

1. *Sarcophyllum carnosum* Thunb. Kapisches Fleischblatt.

S. foliis fasciculato-ternis sessilibus linearibus acutis integris carnosis glabris, floribus terminalibus solitariis, caule fruticoso erecto glabro ramosissimo.

Der Stengel ist strauthartig, aufrecht, sehr ästig, wie alle seine Theile glatt, 1 Fuß hoch und höher. Die Nester und Nestchen stehen zerstreut, sind ausgebreitet, gekrümmt = aufrecht, ruthenförmig, rund, fast gestreift und haben eine graue Rinde. Die Blätter gebüschelt = dreifach, ansitzend, linienförmig, gespitzt, ungetheilt, glatt, fleischig, gerunzelt, abstehend = gekrümmt. Die Blumen stehen einzeln an den Spitzen der Nestchen, sind anfänglich aufrecht, dann zurück geschlagen. Der Kelch ist glockenförmig, fleischig, glatt, regelmäßig, fünftheilig; seine Einschnitte sind eyförmig, sehr stumpf, am Rande in den Buchten zurückgeschlagen. Das Fähnchen der Schmetterlingskrone ist stumpf, dreimal länger als der Kelch, ein wenig länger als die lanzettförmigen Flügel und so lang als das Schiffchen. Die Staubfäden (10) sind so lang als die Krone, am Grunde in zwei Bündel verwachsen und mit kleinen, länglichen, ausliegenden Antheren gekrönt. Die Hülse ist länglich säbelförmig, an der Spitze verdünnt, $\frac{1}{2}$ Zoll lang.

Im Lexic. B. 8. S. 526 habe ich diese Pflanze und den Charact. generis nur kürzlich angezeigt und deshalb bitte ich sie daselbst zu streichen, und die vor-

stehende ausführliche Beschreibung dafür anzunehmen.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung, an Bergen bei Rayfallo. ♀ Blühzeit: Mai.

Diesen Strauch erzieht man aus Saamen, - im Mistbeete; die Pflanzen, wenn sie die zum Versetzen erforderliche Größe erreicht haben, setzt man einzeln in Töpfe, in lockere Damm- oder Heideerde, die mit ein wenig verbessertem Lehmen gemischt wird, und überwintert sie im Glashause.

Sarcophyta sanguinea Sparrm. G. Trattinnik Archiv dritte Lieferung. Observ. bot. p. 89. N. 109. mit Abbildung.

Herr Trattinnick bemerkt a. a. D., daß dieses in seinem Baue sehr sonderbare, schwammartige Gewächs den Gattungen *Aphyteja* und *Cynomorium* sehr nahe komme, jedoch durch den Habitus und durch die Gestalt der Blumen zu unterscheiden sey. Diese blüthrothe *Sarcophyta* ist, wie jene, eine Schmarozerpflanze, die an den Wurzeln der Hülsenbäume *Mimolae*? sich entwickelt. Die Abbildung im erwähnten Archiv 3 Lief. t. 12. stellt einen pyramidenförmig-ästigen schwammig-fleischigen blattlosen Körper dar, an dessen kurzen, stumpfen Aesten hie und da einzelne oder gehäufte Blumen stehen. Die Blumenstiele sind fadenförmig, dicklich, rund $\frac{1}{4}$ Zoll lang. Die männlichen Blumen haben keinen Kelch, sondern 3—4 fleischige Kronenblätter, die inwendig ausgehöhlt-gewölbt sind. Die Zahl der Staubfäden stimmt mit der Zahl der Kronenblätter überein. Auf der Kupfertafel prädominirt die Zahl vier, also vier Kronenblätter und eben so viele Staubfäden, welche an die Nägel der Kronenblätter angewachsen und mit weißlichen, kopfförmigen Antheren gekrönt sind. Die weiblichen Blumen hat Herr Trattinnick nicht beschrieben. Vielleicht sind die Geschlechter ganz getrennt, d. h. männliche und weibliche Blüten auf zwei verschiedenen Pflanzen. —

Sarcostemma Robert. Brown. Fleischkranz D.; Pfeffermilch; Schrank.

Cal. quinquepartitus. Corolla rotata, limbo quinquepartito. Corona duplex; exterior cyathiformis aut annularis, crenata; interior pentaphylla, exteriorem superans; foliolis carnosiss. Antherae membrana terminatae. Massae pollinis apice affixae pendulae. Stigma apiculatum aut submuticum. Folliculi graciles, laeves. Semina comosa. Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. red. Kunth. 3. p. 151. R. Brown. Prodr. nov. Holl. 1. p. 463. Syst. veg. ed. R. et Schult. VI. p. XIII. Pentandria Digynia. (Familie der Gewächse mit gedrehten Blumen, Gontotten).

Der Kelch ist fünftheilig, die Krone (Corolle) radförmig, mit fünftheiligem Rande. Der Kranz der Befruchtungssäule doppelt: der äußere becher- oder ringförmig, gekerbt; der innere fünfblättrig, fleischig, länger als der äußere. Die Antheren häutig; die Pollenmasse ist an der Spitze angeheftet, hängend. Die Balgkapsel glatt, die Saamen behaart-wollig.

1. *Sarcostemma annulare* Roth. Ringförmige Sarcostemma; Fleischkranz. D.

S. foliis cordato-ovatis acuminatis acutis; cum caule volubili glabris, corymbis extra axillaribus longitudine petiolorum paucifloris, corona staminea exteriori annulari subcyathiformi integerrima. Roth. Nov. pl. Spec. Mss.

Der Stengel ist glatt und windet sich. Die Blätter sind herz-eiförmig, langgespitzt, glatt. Die Blumen bilden Doldentrauben, die unter den Blattwinkeln stehen; sie sind langgestielt, wenigblumig. Die Corolle ist auswendig filzig, inwendig glatt und hat längliche-eiförmige Einschnitte, die inwendig, über der Mitte nach der Spitze zu schwarz-blutroth und gefleckt sind. Der äußere Kranz der Befruchtungssäule ringförmig, fast becherförmig, ganzrandig.

Waterland: Ostindien. 4? Kul. A. Erbh.

2. *Sarcostemma aphyllum* R. Brown. Blattloser Fleischkranz; Pfeffermilch.

S. caulo aphylo. Hierher gehört *Aclepias aphylla* Thunb. Prodr. 1. p. 47. Willd. Spec. pl. 1. p. 1262. Lexic. B. 1. S. 759. Zweite Auflage S. 742.

Der Stengel ist cylindrisch, glatt, schlaff, aufrecht, ästig und enthält einen Milchsaft; die Nester stehen wechselnd, sind gelenkig-knieartig gebogen, blattlos. Die Blumen stehen einzeln, zerstreut, sind gestielt. Die Balgkapseln lanzettförmig.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. in Hartequas Kloof. Kult. A. Gbh.

3. *Sarcostemma australe* R. Brown. Südlicher Fleischkranz. D.; südliche Pfeffermilch.

S. aphyllum, articulatum decumbens quandoque volubile, umbellis lateralibus, caule in eadem directione ultra producto vel terminalibus, receptaculo communi pedicellorum convexo excentrico. R. Br. l. c. 1. p. 463.

Eine blattlose, gegliederte, niederliegende Pflanze, mit gewundenem Stengel und seitenständigen, auch gipfelständigen Dolben.

Vaterland: Neu-Holland, in südlichen und warmen Gegenden, am Meerufer. 4?

4. *Sarcostemma Brownii* Meyer. Brownische Sarcostemma; Fleischkranz. D.

S. caule volubili folioso, foliis oblongo-lanceolatis acuminatis glabris, umbellis axillaribus pedunculatis. Meyer. Fl. Essequeboens. p. 139.

Sarcost. clausum Syst. veg. ed. R. et Sch. VI. p. 114. *Cynanchum clausum* Jacq. Amer. p. 87. Abgebildet in Jacq. Amer. t. 60. f. 2. edit. pict. t. 87. Plum. Icon. t. 27. f. 2.?

Der Stengel windet sich, ist ästig, cylindrisch, unten glatt, oben und in den Winkeln mit feinem Filze bekleidet; seine winkelförmigen Nester sind gerade. Die Blätter kurzgestielt, entgegengesetzt, ausgebreitet, die untern eyrund-länglich, die obern ey-lanzettförmig, alle ganzrandig, mit einer feinen Spitze versehen, glatt,

am Rande ein wenig zurückgerollt, mit weißen Rippen und grün-blaulichen Adern gezeichnet. Die Blattstiele filzig. Die Austerblätter sehr klein, häutig, rundlich-eyförmig, filzig-oder glattlich, braun. Die Dolben 10—12blumig, gestielt, winkelständig, die gemeinschaftlichen Blumenstiele dicklich, zwei bis dreimal länger als die Blätter, die besondern ungefähr 1 Zoll lang, an der Basis mit sehr kleinen liniensförmigen, zottigen Bracteen besetzt. Der Kelch ist klein, fünftheilig und hat gespitzte Einschnitte. Die Lappen der radförmigen Corolle sind weiß-eyförmig, abstehend, stumpflich, vertieft (hohl), inwendig glatt auswendig filzig. Der äußere Kranz der Befruchtungssäule ist etwa 1 Linie breit, ganzrandig; der innere fünfblättrig, glatt. Die Pollenmasse kugelig, schwärzlich. Die Griffel kurz, dicklich, hervorragend, die Narben klein und stumpf. Die Frucht ist unbekannt.

In der Fl. Essq. hat Hr. Dr. Meyer *Asclepias viminalis* Willd. Sp. pl. 1. p. 1270. als Synonym hierher gezogen, jedoch mit? S. meine Bemerkung bei *Sarcostemma Swartziana* N. 11.

Waterland: Südamerika, Guiana; die Inseln Arowabisch an Säunen. ♀ Blühzeit: Oktob. bis April.

5. *Sarcostemma cumanense* Humb. et Bonpl. Cumanischer Fleischkranz. D.

S. ramis pedunculoque glabris, foliis linearilanceolatis acuminatis basi obtusis membranaceis puberulis, calycibus pubescentibus. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et sp. red. Kunth. 3. p. 152.

Die Aeste des windenden Stengels sind glatt. Die Blätter entgegengesetzt, kurz gestielt, linien-lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis stumpf, ganzrandig, häutig, netzförmig geadert, mit feinem Filze bekleidet, ungefähr 2 Zoll lang, 2—3 Linien breit. Die Blumenstiele winkelständig, glatt; jeder trägt eine zierliche Dolbe, deren Stielchen 4—5 Linien lang und glatt sind. Der Kelch ist fünftheilig, filzig und hat längliche, gespitzte, flache, abstehende Einschnitte, die fünfmal kürzer als die Krone sind. Die Krone weiß?;

ſie hat eine ſehr kurze Röhre, einen geränderten Schlund und einen fünfblättrigen Kranz, deſſen Blätter länglich, ſtumpf und fleiſchig ſind.

Waterland: Neu-Andaluſien, bei Cumana im Sandboden 4? Blühzeit: September.

6. *Sarcostemma Forskalianum*; caule aphylo volubili, racemis conjugatis globosis. Syst. veg. ed. R. et Schult. VI. p. 117.

Asclepias aphylla Forsk. Aegypt. p. 50. N. 68.

Der Stengel iſt grün, fleiſchig, gegliedert, Kletternd; die Glieder ſind ungefähr eine Spanne lang und die Aeste ſtehen an den Gelenken einander gegenüber. Die Blumen ſind geſtielt, gehäuft, in kugelrunde Doldeutrauben geſammelt. Die Corolle iſt weiß, der Kranz der Befruchtungssäule wie bei *Asclepias gigantea*.

Dieſe Art iſt noch zweifelhaft und man weiß noch nicht genau, ob ſie dieſer oder einer andern Gattung, vielleicht *Asclepias* oder *Cynanchum* angehört, deswegen die H. Roem. et Schult. den Namen *Sarcostemma* mit ? bezeichnet und bemerkt: „An *Cynanchum* (*Sarcostemma*) *vinale*?“

Waterland: das glückliche Arabien, in Wäldern an dem Berge Melhan. h?

7. *Sarcostemma glaucum* Humb. et Bonpl. Graugrüner Fleiſchkranz D.; Pfeffermilch.

S. ramis, pedunculo foliisque glabris lanceolatis acuminatis basi acutis subtus glaucis, calycibus ciliatis. H. et B. l. c. 3. p. 194. N. 1. t. 229.

Der ſtrauchartige Stengel iſt äſtig, glatt; er enthält einen Milchſaft und windet ſich nach der rechten Seite um einen zunächſt ſtehenden Körper. Die Blätter ſind kurzgeſtielt, entgegengeſetzt, lanzettförmig, langgeſpitzt, ganzrandig, glatt, geadert, unten grau-grün, am Rande leicht zurückgerollt, 2—3 Zoll lang und länger, $\frac{1}{2}$ bis 1 Zoll breit. Die Blumen bilden vielblumige, geſtielte Dolben. Die gemeinſchaftlichen Blumenſiele einzeln, winkelftändig, länger als die

Blätter, gebogen-gewunden, nackt, die Blumenstielen so lang als die Blumen, glatt. Die Einschnitte des Kelches lanzettförmig, langgespitzt, gleich, gefranzt. Die Corolle ist schneeweiß, radförmig, fünfspaltig, glatt, die Röhre kurz. Der Kranz der Befruchtungssäule doppelt; der äußere ringförmig, am Eingange zur Corollenröhre, wellenförmig und fleischig; der innere fünfblättrig. Die Antheren sind an der Spitze häutig, fast rund, eiförmig, stumpf, durchscheinend, auf den Narben liegend, die Staubfäden kurz, am Grunde verwachsen. Die Pollenmasse ist gelb, an der Basis sehr schmal. Die Griffel sind fadenförmig, glatt, die Narben verbunden, fünfeckig, gespitzt.

Vaterland: Südamerika, die Provinz Caracafane; an Meeressfern der Antillen. 4. Blühzeit: December.

8. *Sarcostemma pubescens* Humb. et Bonpl. Filziger Fleischkranz. D.

S. ramis, pedunculis calycibusque sericeo-pubescentibus, foliis lanceolatis acuminatis basi rotundatis membranaceis margine nervoque medio pubescentibus. H. et B. l. c. 3.

Der Stengel windet sich und ist seidenhaarig-filzig. Die Blätter sind gestielt, entgegengesetzt lanzettförmig, langgespitzt, ganzrandig, geadert, glattlich, häutig, an der Basis gerundet, am Rande und an den Rippen der Rückseite filzig, fast 2 Zoll lang, $\frac{1}{2}$ Zoll breit. Die Blattstiele 2 Linien lang, seidenhaarig-filzig. Die Blumenstiele stehen einzeln in Blattwinkeln, sind 1—3 Zoll lang und filzig; jeder trägt eine vielblumige Dolde, deren Blumenstielen ungefähr $\frac{1}{2}$ Zoll lang und wie die gemeinschaftlichen Stiele filzig sind. Die Blumen sind so groß, wie bei der vorhergehenden Art. Der Kelch ist filzig, und hat längliche, gespitzte, flache Einschnitte, die drei bis viermal kürzer als die Krone sind. Die Krone fast radförmig, fast ohne Röhre, mit fünftheiligem, abstehendem Rande, dessen Einschnitte eiförmig, stumpf, gleich, vielrippig, gefranzt, und auswendig filzig sind. Der innere Kranz der Befruchtungssäule

Säule besteht aus fünf eckrund-länglichen, stumpfen, fleischigen, ganzrandigen Blättern, die flach sind.

Waterland, Standort und Dauer wie vorhergehende Art?

9. *Sarcostemma pyrotechnicum*; caule fruticoso nudō, pedunculis solitariis axillaribus tuberculosis, floribus pedicellatis capitatis. Syst. veg. ed. R. et Schult. VI. p. 116.

Cynanchum pyrotechnicum Forsk. Aegypt. 53. N. 79. Lam. Encycl. meth. 2. p. 236. Descript. de l'Egypt. t. 20. f. 3.

Der Stengel ist strauchartig, grün, cylindrisch, glatt, gegliedert, blattlos. Die Blumenstiele stehen einzeln, zuweilen auch zu 2 — 3 beisammen, sind $\frac{1}{2}$ Zoll lang, die Blumen kopfförmig, auf fadenförmigen, gelblichen Stielchen, die mit Zottenhaaren besetzt sind. Der Kelch ist fast glockenförmig, fünfspaltig, grün. Die Krone fünftheilig; ihre Einschnitte sind inwendig gelb, auswendig und an der Basis grün, übrigens lanzettförmig, ausgebreitet und am Rande zurückgeschlagen. Der Kranz der Befruchtungssäule fast glockenförmig, grün. Die Balgkapseln sind cylindrisch, gekrümmt und an der Basis verdünnt.

Waterland; Arabien. h. Kult. A. Erb.

10. *Sarcostemma stipitaceum*; caulibus fruticosis articulatis aphyllis diffusis, umbellis ramulorum terminalibus, R. et Schult. l. c. p. 116.

Asclepias stipitacea Forsk. Arab. 50. N. 69. Lam. l. c. 1. p. 285.

Ein aufrechter, sehr ästiger blattloser Strauch, ungefähr 3 Fuß hoch, dessen Aeste entgegengesetzt, ausgebreitet aber nicht windend sind; der Stamm ist dunkelblau und mit einem sehr feinen Mehl bestreut. Die Blumen bilden gestielte Dolden, die an den Spitzen der Aestchen sich entwickeln. Der Kelch ist fünftheilig, klein; die Krone fünftheilig, kürzer als das Blumenstielchen; die Einschnitte sind grün, am Rande zurückgeschlagen. Der Kranz der Befruchtungssäule ist weiß,

becherförmig und häutig. Die Balgkapseln sind 3 Zoll lang, fast pfriemenförmig, glatt, grün; der Saame ist mit einer Haarkrone versehen. Die ganze Pflanze enthält einen Milchsaft.

Es ist noch ungewiß, ob diese und die vorhergehende Art N. 9 hierher oder zu einer andern Gattung gehören. S. meine Bemerkungen bei *Sarcof. Forskalianum*. N. 6.

Vaterland: das glückliche Arabien; Yemen in Wäldern. h Kult. A. Erb.

11. *Sarcolemma Swartzianum* R. et Schult.

Asclepias (viminalis), caule suffrutescente volubili filiformi, foliis oppositis lanceolatis glabris, umbellis lateralibus multifloris. Swartz. Prodr. 53. Fl. Ind. occid. 1. p. 539. Willd. spec. pl. 1. p. 1270. Lexic. B. 1. 769.

Asclep. scandens Mill. dict. Sloane jam. 89. Hist. 1. p. 207. t. 131. f. 1.

Der Stengel ist sehr lang, fast getheilt, cylindrisch, glatt, lichtgrün, zähe und hat windende, glatte Aeste. Die Blätter sind gestielt, entgegengesetzt, lanzettförmig, gespißt, abstehend, geädert, auf beiden Seiten glatt. Die Blumen klein, in gestielte, 10 bis 12blumige Dolden gesammelt, deren gemeinschaftliche Stiele einzeln an der Seite des Stengels stehen und länger als die Blätter sind. Der Kelch hat fünf kleine gespißte, abstehende, bleibende Blätter. Die Krone ist weiß, flach, bis fast zur Basis fünfstheilig; ihre Einschnitte sind eysförmig, gespißt, vertieft, dicklich, am Rande gefranzt, inwendig schneeweiß. Der Kranz der Befruchtungssäule ist schneeweiß, glänzend. Die Fruchtknoten sind langgespißt, die Griffel kurz, langgespißt, die Narben einfach, stumpf.

Sarcolemma Brownii N. 4 scheint dieser Pflanze allerdings sehr nahe verwandt zu seyn, aber nach der ausführlichen Diagnose, welche Hr. Dr. Meyer in der erwähnten Fl. Esseq. aufgestellt hat, unterscheidet sie sich durch einen kürzern, mehr getheilten, oben sitzigen Stengel, mit winkelständigen, geraden Aesten, durch die Gestalt und Färbung der Blätter, durch winkel-

ständige Dolden mit sehr kleinen Bracteen und durch andere Merkmale. *Sarcost. Swartzianum* hat einen sehr langen, durchaus glatten, weniger getheilten Stengel, dessen winkelständige Aeste sich winden und glatt sind, seitenständige Dolden, ohne Bracteen- oder Hüllblättchen, und ist noch außerdem durch die Gestalt und Beschaffenheit der Blumen etc. zu unterscheiden.

Demnach muß *Asclepias viminalis*, und die sehr kurze Diagnose im Lexic. B. 1. S. 769. und in der zweiten Auflage S. 747. N. 22. gestrichen werden.

Vaterland: das südliche Jamaica im Gesträuche an fast sonnenreichen Orten, neben Bächen. 4 Kult. A. Erb.

12. *Sarcostemma viminale* Hort. Kewensl. ed. 2. v. 11. p. 76. ist *Cynanchum viminale* Linn. Syst. veg. p. 257. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 1252.

Euphorbia (viminalis) inermis nuda fruticosa filiformis volubilis; cicatricibus oppositis. Linn. Spec. pl. 2. p. 649. Hort. cliff. 197. Hort. upl. 140.

Apocynum viminale Bass. Borton.

Hierher gehört *Cynanchum viminale*. Lexic. B. 2. S. 481.

Der Stengel ist strauchartig, windend oder niederliegend, gegliedert, blattlos oder mit einzelnen, entfernten entgegengesetzten Blättern besetzt. Die Blumen sind weiß, wohlriechend und bilden Dolden, welche an der Seite oder an der Spitze des Stengels sich entwickeln. Der Kelch ist klein, fünftheilig, die Krone radförmig, fünftheilig. Der Kranz der Befruchtungssäule doppelt: der äußere häutig; der innere fünfblättrig, aufrecht. Der Griffel cylindrisch, kopfförmig. Die Antheren sind sehr klein und braun.

Diese Art ist dem *Sarcostemma australe* N. 3. sehr nahe verwandt, aber unterschieden durch weiße Blumen, auch durch die Größe und Gestalt des Stengels.

Vaterland: Afrika, in der Nähe des Meeres, und Indien in Haien und Wäldern. 5 Kult. Erb. oder 2 Erb.

Die meisten Arten der Gattung sind Schlingpflanzen, die mit lieblichen, in reiche Dolden gesammelten

Blumen sich schmücken und daher zur Zierde unserer Gewächshäuser dienen. N. 2. überwintert man im Glashause, N. 3 und 12 im temperirten Hause. Die übrigen gedeihen am besten in Treibhäusern. Sie lieben ein lockeres doch kräftiges Erdreich, z. B. leichte Dammerde oder Küberde, die vor dem Gebrauche mit ein wenig verbessertem Lehmen gemischt wird. Man erzieht sie aus Saamen im Mistbeet und vermehrt sie noch überdieß durch Sprossen und Stecklinge.

Sarissus anceps Gaert. f. *Hydrophylax* Lexic.

Sarothra. Cal. quinquepartitus. Cor. quinquepetala, membranacea tenuissima, calyce longior patula. Filamenta 5 capillaria, antheris subrotundis. Styli 3 corollae aequales, profunde trifidi, stigmatibus simplicibus. Caps. 1 — 3 locularis, 3 valvis polysperma. Loureiro Fl. Cochinch. 1. p. 227. Syst. veg. ed. R. et Schult. VI. Pentandria Trigynia.

1. *Sarothra Loureiriana.* (*S. gentianoides*;) foliis subnatis, floribus spicatis. Lour. l. c. 1. p. 227. (excl. Pluk. Mant. p. 43. t. 324. f. 4.) Syst. veg. ed. R. et Sch. VI. p. 679.

Der Stengel ist krautartig, nur 2 Zoll hoch, selten höher, aufrecht, sehr einfach. Die Blätter sind pfriemensförmig, ansehend, sehr klein, in der Jugend eingerollt, im Alter zurückgeschlagen. Die Blumen bilden aufrechte Aehren. Der Kelch ist roth, fünfstheilig, die Krone hat fünf häutige, sehr dünne, abstehende Blätter, die länger als der Kelch sind; fünf haarsförmige Staubfäden, mit rundlichen Antheren gekrönt; 3 tiefgespaltene Griffel, die so lang als die Kronenblätter sind, mit einfachen Narben. Die Kapsel ist roth, 1 — 3fächerig, dreiflappig, vielsaamig.

Vaterland: China, bei Metropolin, im Sandboden. ☉

Sarothra gentianoides Linn. Amoen. acad. 3. p. 11. soll nach den neueren Beobachtungen eine andere Pflanze seyn, und zwar eine Species, die der Gattung *Hypericum* angehört und von der vorhergehenden *Sarothra Loureir.* durch die Zahl und Beschaffenheit der Zeu-

gungsorgane, auch durch den Stengel und durch andre Merkmale sich unterscheidet. *Sarothra gentianooides* Linn. kann im Lexic. B. 8. S. 523. gestrichen werden.

Sarracenia Linn. S. Lexic. B. 8. S. 523 — 526.
Sarracenie.

Cal. duplex 3phyllus et 5phyllus. Capsula quinquelocularis. Stylus stigmatate clypeatus. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 1150. Polyandria Monogynia. (Familie der Mohnarten.)

1. *Sarracenia psittacina*; foliis brevibus superne coloratis venoso-reticulatis; ala ventrali sursum latescente, append. recurvata fornicata mucronata, flore purpureo. Michaux Fl. Amer. boreal. 1. p. 311. Pers. Syn. 2. p. 62.

Die Blätter sind kurz, oben gefärbt, netzförmig-geadert, nach oben zu bauchig-röhrig; die Klappe ist mit einem Mucrone versehen. Die Blumen sind purpurroth.

Waterland: Georgien und Florida.

2. *Sarracenia variolaris*; foliis elongatis: tubo dorso maculato, in appendicem fornicatam brevem desinente; ala ventrali lineari-lanceolata, flore flavo. Mich. l. c. p. 310.

Waterland: Carolina und Florida.

Diese beiden Pflanzen sind zwar von Persoon in Syn. 2. p. 62. aufgeführt, aber statt der Nummern nur mit Sternchen bezeichnet, also noch zweifelhaft. Wahrscheinlich gehören sie als Abänderungen zur purpurrothen Sarracenie (*Sarrac. purpurea*) s. Lexic. B. 8. S. 525.

Sassa Burce itin. s. Inga sassa. Nachtr. B. 4. S. 121.

Satureja Linn. S. Lexic. B. 8. S. 527 — 531.
Pfefferkraut; Saturey.

Cal. tubulosus, striatus. Cor. lacinae subaequales, stamina distantia. Pers. Syn. 2. p. 113. Didyna-

dynamia Gymnospermia. (Familie der Lippenblumen; Labiaten.)

1. *Satureja americana* Poiret. Amerikanisches Pfefferkraut. D.

S. foliis linearibus obtusis subarcuatis, floribus solitariis sessilibus, caule fruticoso subaculeato. Poir. Encycl. 6. p. 571. Pers. l. c. 2. p. 113.

Satur. condaea Juss. Herb.

Der Stengel ist strauchartig, fast stachelig und mit linienförmigen, stumpfen Blättern bekleidet, die fast bogenförmig gekrümmt sind. Die Blumen stehen einzeln, sind klein, anhängend, die Kronen weiß.

Vaterland: Amerika. h

2. *Satureja approximata* Bivona-Bernardi. Gehäuf-tes Pfefferkraut.

S. pedunculis lateralibus solitariis unifloris, foliis lineari-lanceolatis fasciculatis. Bivona-Bern. Stirp. rarior. minusque cognitarum in Sicil. 4. Hest.

S. saxatilis tenuifolia compactis foliis Bocc. mus. t. 119.

Satur. fasciculata Rafin. — Smalz. Precis des decour, somiol. p. 89.

Die Blätter des Stengels sind sehr zart, linienlanzettförmig, kurz, und stehen gehäuft-büschelförmig. Die Blumenstiele einzeln, seitenständig, einblumig.

Diese Art ist neu, also selbstständig, ob sie aber von dem dünnblättrigen Pfefferkraute (*Satur. tenuifolia* Tenor.) wesentlich verschieden ist, mögen diejenigen Botaniker entscheiden, welche Gelegenheit haben, beide Pflanzen näher zu betrachten und zu vergleichen.

Vaterland: Sicilien. 4?

3. *Satureja congesta*; verticillis congestis, calycibus hispida, foliis ovatis obtusis glabris, floralibus reflexis. Hornem. Hort. reg. bot. havn. 2. p. 541.

Diese Pflanze hat Hr. Prof. Hornemann unter dem vorstehenden Namen *Satureja congesta* aus Wien er-

Distr. Gartenl. 7r Suppl. 36,

Si

halten. Der Stengel ist strauchartig und mit eiförmigen, stumpfen, glatten Blättern besetzt, wovon die obern neben den Blumen stehenden zurückgeschlagen sind. Die Blumen bilden Quirle, die gedrängt stehen. Die Kelche sind scharfborstig.

Waterland: Südeuropa? Im botanischen Garten zu Kopenhagen wird sie im Glashause überwintert.

Synonymen:

Satureja

- | | | |
|---------------------|----|-------------------------|
| — capitata Desf. | f. | Satureja nervosa Lexic. |
| — condaea Juss. | f. | — americana |
| — cretica Bauh. | f. | — Thymbra — |
| — origanoides Linn. | f. | Ziziphora mariana — |
| — thymifolia Scop. | f. | Satureja rupestris — |

Satyrium Swartz. gen. et Spec. Orchidearum t. 3.

Von dieser Gattung sind mir nur 10 Arten bekannt, die ich im Lexic. B. 8. S. 531—536 beschrieben und ihre Kultur im Allgemeinen angegeben habe. Hier also nur einige Synonymen, welche der daselbst aufgestellten Liste fehlen:

- | | | |
|-------------------------|----|------------------------------------|
| Satyrium bicorne Thunb. | f. | Satyrium cucullatum L. |
| — maculatum Desf. | f. | Orchis atlantica Nachtr.
N. 84. |
| — obsoletum Pers. | f. | — obsoleta Nachtr.
N. 66. |
| — parviflorum Balb. | f. | — parviflora Nachtr.
N. 39. |
| — virescens Pers. | f. | — virescens Nachtr.
N. 83. |

Sauslurea Decand. Annal. 16. t. 10—13.

Die Kennzeichen dieser Gattung sind: Ein eiförmiger, schuppiger Kelch, dessen Schuppen unbewaffnet sind. Ein spreuiger Fruchtboden. Die Saamenkrone ist ästig-gesiedert, ungestielt. Hierher gehört *Serratula alpina* f. Lexic. B. 9. S. 130. N. 1.

Sauvagesia Linn. S. Eric. B. 8. S. 538. Sauvagesie.

Cal. 5phyllus. Cor. 5petala fimbriata. Nectar. (Nectarylima) 5phyllum, cum petalis alternans. Caps.ilocularis. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 1185. Pentandria Monogynia. (Familie der Kappariden.)

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Franz Bossier de Sauvages, ehemaligen Prof. in Montpellier. Er ward geboren 1706, lieferte ein Werk, die Pflanzen nach den Blättern zu ordnen: Methodus foliorum. Hag. Com. 1751 und starb 1767.

1. *Sauvagesia Adima* Aubl. Gujanische Sauvagesie. D.

S. caule ramosissimo, foliis ovato-lanceolatis. Lamarck. Illustr. gen. 2. p. 119. N. 2767. t. 140. f. 1. Poiret. Enc. meth. VI. p. 669. Gmel. Syst. Veg. 1. N. 2. Aubl. Gujan. 1. p. 251. t. 100. f. 2. β . minor. Lam. 1. c. f. 2.

Ireon (Iron?) herbaceus minor etc. Brown. Jam. p. 179. t. 12. f. 2.

Der Stengel ist aufrecht, sehr ästig, dünn, fast vierkantig, unbehaart, unten gestreift, ungefähr 2 Fuß hoch, mit abwechselnden, fadenförmigen Aesten. Die Blätter stehen wechselnd, sind fast ungestielt, ey-lanzettförmig, kaum 1 Zoll lang, durchaus glatt, fast langgespitzt, an der Basis nach dem Blattstiele zu verdünnt, fast sägerandig. Die Aesterblätter winkelständig, kurz, fadenförmig, mit langen, zarten Wimperhaaren besetzt. Die Blumen einzeln, winkelständig, gestielt, die Stiele lang, haarförmig, einfach, glatt, anfänglich gerade, dann zurückgeschlagen. Die Kelchblätter lanzettförmig, sehr gespitzt, glatt. Die Kronenblätter weiß, kaum so lang als die Kelchblätter.

Die Varietät, welche Lamareck angezeigt hat, ist in allen Theilen kleiner, der Stengel weniger ästig und trägt kürzere kaum lanzettförmige Blätter.

Waterland: Gujana, auch Porto-Rico le Drn. die Varietät in Jamaika. ☉?

2. *Sauvagesia erecta*; foliis angusto-lanceolatis, stipulis

prolongis. Lam. l. c. 2. p. 119. N. 2768. Jacq. stirp. Amer. 77. t. 5r. f. 3.

Diese Art ist kleiner als die vorhergehende *S. Adima* und noch überdieß durch den einfachen Stengel, durch ey-lanzettförmige Blätter, und durch längere Kelchblätter zu unterscheiden. Die Synonymen: *Ireon* Brown jam. 179. und *S. Adima* Aubl. guj., welche Willd. hither gezogen hat, gehören zur vorhergehenden Art und müssen sowohl in den Spec. pl. ed. Willd. als im Eric. bei *S. erecta* gestrichen werden.

Vaterland: Martinique, St. Domingo und die antillischen Inseln. ☉

3. *Sauvagefia nutans* Aub. Ueberhängende Sauvagessie. D.

S. floribus nutantibus, nectario staminibus majore. Aub. d. Pet. Thonars. Perk. Syn. 1. p. 253.

Nach dieser sehr kurzen Diagnose ist diese Art von den übrigen nicht gut zu unterscheiden. Der Stengel ist krautartig und trägt überhängende Blumen, deren Easchhüllen größer als die Staubfäden sind.

Vaterland: Madagascar. h Kult. A. Erb.

4. *Sauvagefia peruviana* R. et Schult. Peruvianische Sauvagessie. D.

S. caule ramosissimo procumbente erectoque, foliis lanceolato-serrulatis lineatis, floribus subternis erectis. Syst. veg. ed. R. et Schult. V. p. 437.

S. erecta Ruiz. et Pav. Fl. peruv. 3. p. 11.

Der Stengel ist sehr ästig, gestreckt, auch aufrecht. Die Blätter sind lanzettförmig, gestreift, gezähnt. Die Blumen aufrecht und stehen fast zu dreien beisammen, wodurch sich diese Art am meisten von *N. 1.* unterscheidet; bei jener stehen die Blumenstiele immer einzeln.

Vaterland: Peru. ☉

5. *Sauvagefia tenella* Lamarck. Zarre Sauvagessie. D.

S. caule filiformi simplicissimo, foliis oblongis rariter dentatis sessilibus, stipulis minimis. Lam. l. c. N. 2769. Poir. meth. VI. p. 669.

Die Stengel sind kaum 4—5 Zoll hoch, cylindrisch, fadenförmig, aufrecht, glatt, sehr einfach. Die Blätter sind länglich, schmal, gespitzt, selten gezähnt, ansetzend. Die Ackerblätter sehr kurz, gefranzt. Die Blumenstiele fast borstenförmig, einzeln, winkelständig.

Waterland: Amerika. 4?

Die Behandlung der aufrechten Sauvagesie N. 2. habe ich im Lexicon angegeben und glaube, daß auch die übrigen, hinsichtlich der Aussaat des Saamens, auf dieselbe Art und Weise behandelt werden können. N. 3. stellt man ins Treibhaus.

Savia Willd. G. Leric. B. 8. S. 537.

Saxifraga Linn. G. Leric. B. 8. S. 539—565.
Steinbrech.

Calyx quinquepartitus. Cor. quinquepetala. (Stam. 10.) Caps. 2 rostris, 1 locularis, polysperma. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 638. Decandria. Digynia. (Familie der Steinbrecharten, Saxifragae.)

Den Charakter der Gattung Saxifraga hat der Hr. Graf Sternberg verbessert und so gestellt: Cal. persistens, 5 partitus, liber vel ovario nudo adnatus, pericarpium cingens, vel condens. Cor. 5 petala cum divisionibus calycis alternans. Stam. 10, calyci adnexa. Styli 2. Stigmata 2 simplicia obtusa, extrorsum distantia. Caps. birostris bilocularis polysperma, intra rostra dehiscens. Revisio Saxifragarum. Iconibus illustrata, auctore Casp. Comite de Sternberg.

Die systematische Eintheilung der Steinbrecharten in den Spec. pl. ed. Willd. habe ich schon im Leric. B. 8. S. 539. angezeigt. Allein der Herr Graf von Sternberg bemerkt in seinem trefflichen Werke: Revis. Saxifrag. etc., daß diese Eintheilung nach der Gestalt und Verschiedenheit der Blätter und Stengel nicht immer dem beabsichtigten Zweck entspreche, und die Ein-

theilung des Herrn Lapeyrouse: Plantae foliis coriaceis; Plantae herbaceae und Plantae suffruticosae, gar nicht anwendbar sey.

Die Herren Lamarck und Decandolle haben in der Fl. gallic. nur zwei Abtheilungen aufgestellt, die von der Bildung und Beschaffenheit des Fruchtknotens hergeleitet sind, nämlich: Ovario adhaerente und Ovario libero, lobis calycinis post florescentiam reflexis. Aber auch diese Eintheilung ist der Natur nicht angemessen; denn dadurch mußten manche Arten, die einander sehr nahe verwandt sind, getrennt, dagegen andre zusammen gestellt werden, deren Formen nicht übereinstimmen, sondern vielmehr von der Natur selbst getrennt zu seyn scheinen.

Der Herr Graf von Sternberg hat die Gestalt der Wurzelblätter als sichere Kennzeichen angenommen und drei Abtheilungen festgestellt. Die erste Section oder Abtheilung enthält eilf, die zweite und dritte jede nur zwei Unterabtheilungen. Diese Methode ist allerdings dazu geeignet, die zahlreichen Arten dieser Gattung gehörig zu ordnen und zu unterscheiden. Indessen kann ich davon deswegen keinen Gebrauch machen; weil hier die Arten, meinem Plane gemäß, nach ihren lateinischen Namen in alphabetischer Ordnung folgen müssen, und um den ganzen Bestand der Gattung, d. h. alle Arten, die uns jetzt bekannt sind, zusammen zu halten, habe ich die im Pericon abgehandelten Arten gehörigen Orts theils nur angezeigt, theils die Diagnosen verbessert oder kritische Bemerkungen beigelegt. Am Schlusse eine reiche Synonymenliste.

Beschreibung der Arten:

1. *Saxifraga ajugaeifolia* Linn. Gänzelblättriger Steinbrech.

S. foliis radicalibus palmato-quinquepartitis, caulinis lineari-indivisis, caulibus adscendentibus multifloris. Amoen. acad. 4. p. 271. Lapeyrouse Fl. Pyren. p. 56. t. 30. S. Lexic. B. 8. S. 540. N. 2.

Die Wurzelblätter sind gestielt, handförmig-fünfteilig, die Lappen ey-lanzettförmig. Die Blätter

der aufsteigenden fadenförmigen Stengel liniensförmig, gespitzt, ungetheilt. Die Blumen gestielt; sie stehen zu 3—5 beisammen, am obern Theile des Stengels. Hierzu gehören zwei Varietäten: β . capitata Lapeyrouf. und γ . calycibus et petalis emarginatis Ramond.

2. *Saxifraga aizoides*; foliis basilaribus numerosis, caulinis sparsis linearibus aut sublanceolatis planis, caule ascendente ramoso. Sternberg. Revis. Saxif. N. 40.

Zu dieser Art zählt der Hr. Graf v. Sternberg *Saxif. autumnalis* der Schriftsteller als Synonym, ob aber auch *Saxif. aizoides* Linn. Fl. Lapp. und Willich. illustr. N. 25. S. Peric. B. 8. S. 540. N. 3. hierher gehört, weiß er nicht; denn auf allen Alpen, die er besuchte und wo diese Pflanze vorkommt, fand er nie ein Exemplar mit pfriemensförmigen Blättern, wie sie Linn. und Willich angegeben haben.

3. *Saxifraga Aizoon* Jacq. S. Peric. B. 8. S. 450. N. 4.

S. Aizoon α . major longifolia: foliis radicalibus aggregatis lingulatis erectiusculis cartilagineo-ferratis; caulinis spathulatis pectinato-ferratis, caul. simplici racemoso, calycibus subglandulosis. Sternb. l. c. Tab. 3. a.

Hierher gehören folgende als Synonymen:

Saxif. Cotyledon Wulfen.

S. recta Lapeyrouse und Pers. Syn.

S. intacta Willd. Hort. Berol. 2. Fasc. VII. p. et t. 75. Enum. H. Berol. 1. p. 459. N. 3.

Als Abänderungen und Varietäten:

S. Aizoon β . Jacq. Austr. Lapeyr. Lam. Decand. und Murr. Syst. veg. *S. Cotyledon* Linn. Fl. Suec.

Diese Art variirt sehr in Hinsicht auf Wuchs und Größe, indessen sind die einfachen, wenigblumigen Trauben besonders die spatelförmigen, fahnenförmig-gesägten Stengelblätter, die sich immer gleich bleiben, sichere Kennzeichen, diese von andern ihr zunächst verwandten Arten zu unterscheiden.

4. *Saxifraga androsacea* Linn.; foliis lanceolatis, obtusis pilosis, caule nudo bifloro. Plum. alm. 331. t. 222. f. 2. Jacq. Austr. t. 389. S. Eric. B. 8. S. 541.

5. *Saxifraga aquatica*; foliis palmatis quinquepartitis; lobis multifidis acutis, caule adscendente simplici paniculato, petalis integris. Sternb. l. c. t. 19. f. 1. S. Eric. B. 8. S. 541. N. 6.

Hierzu gehören als Synonymen:

Saxifr. aquatica Lapeyr. mit den Abarten α — δ .

S. adscendens Lam. Vahl. Decand. und Willd. S. Eric.

S. petraea Gouan.

Unsere *S. aquatica* ist der Saxif. Ponae nahe verwandt, unterscheidet sich aber durch einen höhern, aufrechten, einfachen Stengel, der nur oben ästig ist, durch vieltheilige Blattlappen, deren Einschnitte schmaler und mehr gespitzt sind, durch 2 — 3blumige Blumenstiele und durch ganze, fast runde Kronenblätter, die nicht doppelt länger als der Kelch sind; bei jener sind sie dreimal länger als der Kelch und ausgerandet. Sodann ist sie auch durch den Standort zu unterscheiden; denn diese findet sich auf den Pyrenäen immer an Wassern und Alpenbächen, dahingegen jene auf den Hochgebirgen nur in Felsenrisen und an abgerissenen Steinen vorkommt.

6. *Saxifraga arachnoidea* Sternberg. Spinnwebenartiger Steinbrech.

S. foliis cuneatis apice repando-dentatis, caule debili prostrato ramosissimo, petalis integris calyces connatos excedentibus. Sternb. l. c. t. 15.

Der Stengel ist dünn, sehr ästig, auf der Erde hingestreckt. Die Blätter sind keilförmig, an der Spitze ausgeschweif-gezähnt. Die Kronenblätter ungetheilt, sehr klein, der Kelch weichhaarig.

Diese Art gleicht der Saxif. rupestris Willd., unterscheidet sich aber durch den Blütenstand, durch die sehr kleinen ganzen Kronenblätter und durch die Villo-

fität des Kelches. Auch der *S. sibirica* gleicht sie, ist aber durch mehrere Merkmale zu unterscheiden.

Vaterland: das südliche Tyrol, 4.

7. *Saxifraga aretioides* Lapeyr. G. Lexic. B. 8. S. 542.

S. foliis radicalibus compacte aggregatis ellipticis glabris integris, caulinis glanduloso-pilosis, floribus capitatis, petalis crenulatis citrinis. Sternb. l. c. Lapeyr. monog. Saxif. t. 13.

8. *Saxifraga aspera*: foliis lanceolatis alternis, caule basi geniculato procumbente tri- et quinquefloro, calycibus mucronatis, petalis pallide luteis. Sternb. l. c. t. 8. f. 1.

Diese Art fand Hr. G. v. Sternberg immer mit blaßgelben, nicht punktierten Kronenblättern. Sie gleicht der *S. bryoides*, unterscheidet sich aber beim ersten Ansehen durch die Knollen, die in Blattwinkeln sitzen und leicht wellen, und die Villars und Haller schon bemerkt haben; auch durch den Stengel, der gelenkig ist und am Grunde niederliegt. Uebrigens wie im Lexic. B. 8. S. 542. N. 8. (mit Ausschluß der *S. caesia*).

9. *Saxifraga atro-rubens* Bertholoni. Schwarzrother Steimbrech. D.

S. foliis carnosis linearibus subtus convexis spinuloso-ciliatis, caule ramoso, calycibus quinquepartitis patentissimis. Berthol. in Journ. de Botaniq. etc. Tom. 2.

Der Stengel ist ästig. Die Blätter sind fleischig, linienförmig, unten gewölbt, dornig-gestanzt. Die Kelche fünftheilig, sehr abstehend, die Kronen schwarz-roth?

Vaterland: Südeuropa?

10. *Saxifraga Bellardi* Allion. G. Lexic. B. 8. S. 542. N. 10.

11. *Saxifraga biflora* Lapeyr. Allion. ped. G. Lexic. S. 8. S. 543.

S. caulibus repentibus surculiferis, foliis omnibus oppositis obovatis, ciliatis, surculorum rariter imbricatis, pedunculis subtrifloris, calycinis segmentis ovato-obtusis, petalis lanceolatis. Hohenwart. et Reiner. it. 1. p. 138. t. 2. f. 2.

Diese Art unterscheidet sich von der *S. oppositifolia*, mit der sie zunächst verwandt ist, hauptsächlich dadurch, daß ihre Blätter alle, die untersten sowohl als die obern gefranzt sind; und daß die Stengelblätter viel mehr entfernt stehen, nicht dachziegelförmig gelagert sind, wie bei jener, endlich durch lanzettförmige, nicht eysförmige Kronenblätter.

12. *Saxifraga bronchialis* Gmel. G. Lexic. B. 8. S. 543.

S. foliis basilaribus imbricatis, caulinis sparsis lanceolatis ciliatis spinoso-mucronatis, caule multifloro, calycibus inermibus. Sternberg l. c. t. 10. f. a. β. caule unifloro t. 10. f. b.

An der Abbildung sehen wir, daß die Blätter zwar lanzettförmig und flach, aber nicht pfriemensförmig gespißt sind. Die Varietät β. unterscheidet sich bloß durch den einblumigen Stengel, und durch die feineren Stacheln der Blätter, die noch überdieß die Farbe der Blätter haben, nicht weiß sind, wie bei der Art t. 10. f. a.

13. *Saxifraga bryoides* Linn. Spec. pl. 572. Scop. carn. t. 15. Jacq. misc. 2. p. 49. t. 5. f. 1. G. Lexic. B. 8. S. 543. N. 14.

S. foliis basilaribus imbricatis ciliatis mucronatis, caulinis minutis alternis, caule adscendente unifloro, calycibus obtusis inermibus. Sternb. l. c. t. 8. f. 2.

Diese bekannte Pflanze verbindet Decandolle mit der *Saxifraga aspera* und nennt sie vielgestaltig, aber der Hr. G. v. Sternberg hat sie auf den Alpen an ihren natürlichen Standörtern beobachtet und ihre Unterscheidungszeichen immer beständig gefunden, deswegen glaubt er, daß sie als eigene selbstständige Art bleiben müsse.

14. *Saxifraga bulbifera* Linn. G. Lexic. B. 8. S. 544.
Fl. dan. 390.

S. foliis radicalibus reniformibus petiolatis obtusis dentatis, caule folioso: foliis inferioribus palmato-incisis; superioribus integris: utrisque sessilibus, caule paniculato bulbifero. Sternb. l. c. t. 12. f. 1. Hierzu gehört *Saxif. veronicaefolia* Pers. Syn. als Varietät, die in der Schweiz und in Spanien sich findet und, wie Persoon bemerkt, eine fast knollige Wurzel hat.

15. *Saxifraga Bursertana* Wulfen. in Jacq. misc. 1. p. 152. t. 17. f. 3. Lapeyr. Saxif.

Herr Dr. Hoppe bemerkt in seinem neuen bot. Taschenbuche 1805. S. 258, daß der von Lapeyrouse angegebene Charakter: foliis rosulatis imbricatis triquetris spinosis ciliatis, floribus fastigiatis, petalis crispo-reflexis grundfalsch sey. Nach seinen Beobachtungen an Pflanzen, die er an demselben Standorte, wo Bursert sie zuerst fand (auf dem Radstadter Tauern), sammelte, hat die Pflanze, „keine folia triquetra, sondern plana carinata keine folia spinoso-ciliata, sondern nuda, keine flores fastigiatos, sondern immer pedunculos unifloros, keine petala crispo-reflexa, sondern plana recta.“ Er vermuthet, daß Lapeyrouse eine andere Pflanze, wahrscheinlich die Varietät, mit fünfblumigen Stengeln und gleichhohen Blumen vor sich gehabt habe. Die letztere, nämlich die Varietät, entdeckte Vandelle auf dem Berge Canzo in Italien. Sie macht nach Hrn. Dr. Hoppe eine eigene Species aus, welche? —

Den vorstehenden Berichtigungen zu Folge kann die Diagnose im Lexic. B. 8. S. 544. N. 16. gestrichen werden.

16. *Saxifraga caesia* Jacq. Austr. t. 374. Scop. carn. t. 15. G. Lexic. B. 8. S. 544. N. 17.

S. foliis radicalibus aggregatis glaucis recurvis leproso-porosis, caule paucifolio multifloro. Sternb. l. c. t. 9. f. 1 et 2. Hierzu gehört:

S. recurvifolia Lapeyr. Saxif. Sie variiert mit nackten und behaarten Stengeln.

17. *Saxifraga canescens* Haworth. Graulicher Steinbrech.

S. foliis stolonum cuneatis semper tricuspидatis hirtis, caulinatorum superiorum saepius integris, petalis ellipticis non imbricatis. Haw. plant. succul.

Höchst wahrscheinlich ist diese Pflanze nur eine Varietät von *Saxif. palmata* Smith, die zur *Saxif. decipiens* Ehrhart. gehört. Mögen die Besitzer beider Pflanzen entscheiden, ob sie zwei verschiedene Arten ausmachen.

18. *Saxifraga cartilaginea* Willd. in litt. Knorplicher Steinbrech.

S. foliis radicalibus aggregatis lanceolatis cartilagineo-ferratis, caule simplici racemoso folioso glabriusculo, pedunculis glanduloso-pilosis, calycibus glabris obtusis, corollis immaculatis. Sternb. L. c. t. 3. c.

Die Wurzelblätter sind gehäuft, lanzettförmig, knorplich-gesägt. Der Stengel ist einfach, die Blumentraube blättrig, glattlich. Die Blumenstiele sind drüsig, behaart, die Kelche glattlich, die Kronen unbesleckt.

Diese neue Art, welche Hr. Dr. Adams am Kaukasus fand, gleicht dem traubenblüthigen Steinbreche (*S. Aizoon*), ist aber unterschieden durch lanzettförmige Wurzel- und Stengelblätter, durch glattliche Kelche und durch andere Merkmale.

Waterland: der Kaukasus. 4.

19. *Saxifraga ceratophylla* Aiton. Schließblättriger Steinbrech. D.

S. glabra, foliis radicalibus trilobis: lobis multifidis; laciniis lateralibus falcatis, caule paniculato, calycibus fucatis. Hort. Kewens. ed. 2. v. 3. p. 70.

Die Wurzelblätter sind dreilappig, die Lappen vielspaltig, die Einschnitte sichelförmig. Der Stengel ist rispenartig getheilt, die Blumen haben gefärbte Kelche.

Dieser Steinbrech findet sich im bot. Garten zu Kew, wo er im Mai und Junius Blüthen trägt. Er scheint noch einer genauern Untersuchung und Vergleichung mit andern ihm nahe verwandten Arten zu bedürfen.

Waterland: Spanien. 4

20. *Saxifraga cernua* Linn. S. Petic. B. 8. S. 546. N. 20.

S. foliis reniformibus palmato-dentatis petiolatis, caule simplicissimo unifloro, petalis retusis. Sternb. l. c. t. 12. f. 2.

Hierher gehört: β . S. foliis reniformibus acutis digitatis, caule ramoso folioso. Gmel. Fl. sib. 4. p. 163. N. 74. Gunner Norv.

21. *Saxifraga controversa* Sternberg. Streit erregender Steinbrech. D.

S. foliis cuneiformibus confertis: radicalibus integris tri- et quinquedentatis villosis viscidis, caule folioso ramoso, petalis emarginatis calyce duplo majoribus. Sternb. l. c. t. 16. f. 1. 2. 3. 4 und 5.

Die Blätter sind keilförmig und stehen gehäuft: die Wurzelblätter ungetheilt, mit 3 bis 5 Zähnen versehen, weichhaarig-klebrig. Der Stengel ist mit Blättern besetzt, ästig. Die Blumen haben ausgerandete Kronenblätter, welche doppelt größer als die Kelche sind.

Diese Art findet man auf den Alpen in mancherley Gestalten, die unter den Botanikern oft Streit und Widersprüche veranlaßt haben und deswegen hat ihr der Hr. G. v. Sternberg den Namen *S. controversa* beigelegt. In verschiedenen Schriften kommt sie unter folgenden Namen vor, die als Synonymen hierher gehören:

Saxifr. ascendens Wulfen, Persoon, Allion. und Lapeyrouse.

S. hypnoides Scopoli und Villars.

S. petraea Vahl., Willdenow., Lapeyr., Decandolle, Gunner. und Lexic. B. 8. S. 558. N. 54.

S. Vahki Ramond. *β. minor* Sternb. l. c. t. 16. f. r. 2.

S. Scopoli Villars *γ* Sternb. l. c. t. 16. f. 6.

Waterland: die Alpen in Lappland, Norwegen, Deutschland, der Schweiz, die Hochstädter Tauern, die Pyrenäen u. a. D.

22. *Saxifraga cordifolia* Haworth. Herzblättriger Steinbrech. D. Engl. Heart-leaved Saxifraga.

S. foliis cordatis orbiculatis serratis petiolatis, panicula conglomerata. Haw. misc. nat. 157. Hort. Kewens. ed. 2. V. 3. p. 67.

Die Blätter sind herzförmig, kreisrund, sägerartig, gestielt. Die Blumen geknault und bilden Rispen. Diese Art findet sich in Banks's Herbarium und in dem bot. Garten zu Kew.

Waterland: Sibirien. 4 Blühzeit: März bis Mai. Kult. Frh.

23. *Saxifraga crassifolia* Linn. S. Lexic. B. 8. S. 546. N. 22.

24. *Saxifraga cuneata* Willd. Keilförmiger Steinbrech.

S. foliis radicalibus caespitosis, basi cuneatis apice profunde quinquedentatis, petalis aequalibus, calycibus post florescentiam erectis. Sternb. l. c.

S. cuneifolia Cavan. ic. 3. t. 248.

S. hispanica. Lexic. B. 8. S. 552. N. 38.

Die Wurzelblätter sind an der Basis keilförmig, an der Spitze tief fünfzählig; sie stehen dicht und bilden Rasen. Die Kronenblätter gleich, die Kelche nach der Blühzeit aufrecht.

Diese Art, welche Cavanilles in Spanien gefunden und in seinen Icon. t. 248. abgebildet hat, gleicht einer größern *S. stellaris*, unterscheidet sich aber von jener

sehr deutlich durch die angegebenen Kennzeichen; auch von der folgenden ist sie hinreichend verschieden.

25. *Saxifraga cuneifolia* Linn. S. Peric. B. 8. S. 547. N. 24.

S. punctata Gunner. Norv. N. 1076. Act. Hafn. 10. p. 445. t. 3. f. 10.

Nach Waldsteins Beobachtungen richten sich bei dieser Art die Staubfäden paarweise in die Höhe und die Antheren nähern sich der Narbe; nach vollendeter Befruchtung, d. h. sobald der Blüthenstaub (Pollen) ausgestreut ist, breiten sich die Fäden wieder aus. Diese und ähnliche Erscheinungen in den Blüthen verdienen vom H. Dr. Hentschel beachtet zu werden.

26. *Saxifraga Cymbalaria* Linn. S. Peric. B. 8. S. 548. N. 25.

S. foliis cordato-subrotundis profunde dentatis, caule adscendente, petalis obovatis albis. Sternb. l. c.

Der Stengel ist gestreckt, dann aufsteigend. Die Blätter sind rundlich-herzförmig, tief gezähnt, die Kronenblätter weiß.

27. *Saxifraga davurica* Willd. Sp. pl. 2. p. 645. S. Peric. B. 8. S. 548. N. 26.

S. foliis radicalibus longe petiolatis glabris cuneiformi-rhombis, apice profunde dentatis, caule filiformi subaphyllo paniculato. Sternb. l. c.

28. *Saxifraga decipiens* Ehrh. Weichhaariger Steinbrech. D.

S. palmato-quinquefidis trifidisque: laciniis linearibus piloso-mucronatis unicum caule adscendente villosissimis, furculis caespitosi diffusis adscendentibus. Sternb. l. c. t. 23.

Hierher gehören folgende Synonymen:

Saxif. villosa Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 462.

Saxif. palmata Smith. Fl. brit. 2. p. 456.

Saxif. petraea Roth. Fl. germ. β. Foliis caulinis inte-

gris. Panzer. in Sturm's Deutschk. Fl. 1. Abtheil.
25. Heft.

Die ganze Pflanze ist mit weichen, weißen Haaren bekleidet, die Wurzel sprossend; die Sprossen breiten sich aus, sind weitschweifig, aufsteigend und bilden Rasen. Der Stengel ist rund, aufsteigend, oder aufrecht, 3—5 Zoll hoch, mehr oder weniger rispenartig getheilt und mit Haaren dicht besetzt. Die Wurzelblätter sind handförmig-fünfspaltig, selten siedenspaltig, die Stengelblätter dreispaltig; die Einschnitte sind linienförmig (nach Smith elliptisch) und mit einem feinen Mucrone versehen. Die Blumen bilden aufrechte, gipfelständige 5—7blumige Rispen mit dreispaltigen oder ungetheilten Bracteen. Die Kelche sind behaart-klebrig, die Kronenblätter gelblich-weiß.

Vaterland: die Alpen in England und Deutschland an Felsen. 4. Blüthezeit: Mai und Junius.

29. *Saxifraga depressa* Sternb. Niedergedrückter Steinbrech. D.

S. foliis spatulatis integris et cuneato-tridentatis in petiolum decurrentibus, subtus scabriusculis, caule paucifloro, petalis calyces campanulatos vix superantibus. Sternb. l. c. t. 11. a) f. 5.

Die Blätter sind spatelförmig, ungetheilt, keilförmig-dreizähmig, am Blattstiele herablaufend, unten etwas scharf. Der Stengel ist wenigblumig. Die Blumen haben glockenförmige Kelche, deren Einschnitte nur wenig kürzer als die Kronenblätter sind.

Diese neue Art ist der *S. androsacea* zunächst verwandt, aber unterschieden durch die Blätter, die an den Blattstielen lang herablaufen und auf der Unterflache mit kurzen Borstenhaaren besetzt sind, durch die Gestalt des Kelches und durch den Habitus.

Vaterland: Oberitalien.

30. *Saxifraga diapensioides* Sternb. Traubenblumenartiger Steinbrech.

S. foliis radicalibus imbricatis subtriquetris obtusis, caule villosa folioso paucifloro. Sternb. l. c. t. 9. f. media.

Die Wurzelblätter liegen dachziegelförmig übereinander, sind fast dreiseitig, stumpf. Der Stengel ist mit Blättern und Zottenhaaren bekleidet, aber wenig blumig.

Diese Art hält gleichsam die Mitte zwischen Saxif. Vandelli und S. caesia, ist aber von beiden wohl zu unterscheiden. Von der ersten durch dickere, oben erhabene, unten rinnenförmige Blätter, die stumpf und porös sind; von der zweiten ebenfalls durch die Gestalt und Stellung der Blätter, die nicht zurückgeschlagen sind, durch den behaarten, blattreichen Stengel, der oft nur eine bis drei Blumen trägt, und durch doppelt größere Kronenblätter.

Waterland: die Alpen in der Schweiz.

31. *Saxifraga dichotoma* Willd. in litt. Zweitheiliger Steinbrech.

S. foliis radicalibus reniformi-cordatis palmato-partitis: laciniis linearibus; caulinis sessilibus cuneatis, tri-vel septempartitis. Willd. Sternberg l. c. t. 21.

Die Wurzelblätter sind nieren-herzförmig, handförmig-getheilt, die Einschnitte linienförmig. Die Blätter des zweitheiligen Stengels ansitzend, keilsförmig, drei- bis sieben-theilig. Der obere Theil des Stengels ist, wie die Blumenstiele und Kelche, mit Drüsenhaaren besetzt.

Waterland: Spanien.

32. *Saxifraga elongata* Willd. in litt. Langstieliger Steinbrech.

S. pubescens, foliis petiolatis oblongis obtusis remote denticulatis pilosiusculis, scapo aphylo elongato pubescente, floribus corymbosis. Willd. Sternberg. l. c. t. 14.

Die Blätter sind langgestielt, länglich-eyförmig, stumpf, entfernt gezähnt, die Blattstiele am Grunde scheidenartig, umfassend. Der Stach ist lanug., filzig, blattlos. Die Blumen bilden eine lockere Doldentraube.

Eine Varietät: *β. glabra*, unterscheidet sich durch die Glätte ihrer Theile und durch die Kronenblätter, die am Grunde mehr verengt sind, als bei jener. Hierzu gehört: *Saxifr. altaica Stephani* in litt. *S. melleuca* Fischer.

Waterland: Carolina und die altaischen Alpen.

33. *Saxifraga erosa* Pursh. Ausgebissener Steinbrech. D.

S. glabriuscula; foliis oblongo-lanceolatis acutis eroso-dentatis, caule nudo, panicula oblonga, ramis divaricato-ramosissimis laxifloris, pedicellis filiformibus. Pursh. Fl. Amer. Septent.

Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, gespitzt, ausgebissen-gezähnt, glattlich. Der Stengel ist nackt. Die Blumen stehen auf fadenförmigen, schlaffen Stielen und bilden eine längliche Rispe, deren Aeste ausgesperrt-vieltheilig sind.

Waterland: Virginien und Carolina. 4

34. *Saxifraga exilis* Polini. Dünner Steinbrech. D.

S. caule subunifloro, foliis alternis lineari-lanceolatis, radicalibus in rosulam dispositis spathulatis. Polin. Horti et Provinciae veronens. plant. nov. Fasc. 1.

Die Wurzelblätter sind spatelförmig, stehen sehr dicht und bilden eine Rosette. Der Stengel ist dünn, fast einblumig und mit linnen-lanzettförmigen Blättern besetzt, die wechselnd stehen.

Waterland: Verona, auf dem Baldo. ☉

35. *Saxifraga flagellaris* Willd. in litt. Peitschenförmiger Steinbrech. D.

S. foliis oblongis sessilibus oppositis alternisque; inferioribus ciliato-ferratis, sarnientis filiformibus aphyllis. Sternberg l. c. t. 6.

Die Blätter sind länglich, alle ungefielt, theils entgegengesetzt, theils abwechselnd, die untern gefranzt, sägerandig, gespitzt. Die Ranken winkelförmig, blattlos, faden-peitschenförmig. Die Kronenblätter goldgelb und gestreift.

Diese neue Art gleicht dem cistenblättrigen Steinbrech (*S. Hirculus*) unterscheidet sich aber durch den Habitus, durch ansetzende Blätter, durch die Farbe der Kronenblätter und durch längere Kelchklappen.

Vaterland: der Kaukasus, wo sie Dr. Adams fand. 4

36. *Saxifraga geranioides* Amoen. acad. 4. p. 271. Lapeyrouse Saxif. p. 66. t. 43. S. Leric. B. 8. S. 549.

Diese Art hat eine Abänderung mit einem einfachen, nackten Stengel, kopfförmigen Blumen und sehr glatten Blättern.

37. *Saxifraga Geum* L. Lapeyr. p. 46. t. 14. S. Leric. B. 8. S. 549. N. 30.

38. *Saxifraga globulifera* Desfont. S. Leric. B. 8. S. 549. N. 31.

S. foliis radicalibus imis spatulatis integerrimis, superioribus palmato-tri- aut quinquefidis, gemmis axillaribus ovato-subrotundis. Desf. atl. 1. t. 96. Sternberg l. c.

An der Basis des Stengels, zwischen den untersten Blättern sitzen kleine Zwiebeln oder Knollen, oben ist der Stengel nur mit handförmig= drei bis fünfspaltigen Blättern besetzt, nicht zwiebel= oder bollentragend. Auch die Abbildung zeigt, daß der obere Theil des Stengels keine Bollen trägt.

Diese Art gleicht der *S. hypnoides*, ist aber unterschieden durch ganze Wurzelblätter und durch andre Merkmale.

39. *Saxifraga grandiflora* Willd. in litt. Großblumiger Steinbrech.

S. foliis radicalibus petiolatis reniformibus sublobatis, petalis calyces triplo superantibus, radice granulata. Willd. Sternb. l. c. t. 12. f. 4.

Die Wurzel ist knollig=förnig. Die Wurzelblätter gestielt, nierenförmig, fast lobig. Die Kronenblätter dreimal länger als die Kelchklappen.

Der Hr. Graf v. Sternberg bemerkt am Schlusse seines schönen Werks, in den Addendis, daß diese in Sibirien einheimische Art, nach den Herbarien der Hertent Bergius, Stephani und Patrin mit der Saxif. sibirica L. verbunden werden müsse. Hierüber kann Hr. Dr. Smith, der Besitzer des Linneischen Herbariums, entscheiden und sichere Nachricht geben, ob beide Pflanzen wesentlich verschieden sind, oder nach des H. G. v. Sternbergs Berichtigung nur eine Art ausmachen.

Die *S. grandiflora* gleicht auch der *S. rivularis*, unterscheidet sich aber durch die fast gelappten Wurzelblätter, durch die Stengelblätter, die mehr dreispaltig sind als bei jener, und durch viel größere Kronenblätter.

40. *Saxifraga granulata* Linn. G. Lexic. B. 8. S. 550. N. 32.

S. foliis radicalibus reniformibus sublobatis, caulinis sparsis lobatis, caute ramoso, radice granulata. Sternb. l. c.

41. *Saxifraga groenlandica* Linn. G. Lexic. B. 8. S. 505. N. 33.

S. foliis densissime imbricatis pubescentibus cuneatis, apice profunde tri-quinquelobis: lobis obtusis, scapo subaphyllo, floribus capitatis. Sternberg l. c.

Die Blätter sind filzig, keilförmig, an der Spitze tief drei- bis fünfspaltig und haben stumpfe Einschnitte; sie stehen sehr gehäuft und liegen dachziegelförmig übereinander. Der Schaft ist blattlos, die Blumen stehen kopfförmig.

Hierher gehört: *Saxif. caespitosa* Willd. in Spec. plant. Linn. mit Ausschluß mehrerer Synonymen. Demnach muß *S. caespitosa* sowohl in den Sp. pl. Willd. 2. p. 656. N. 43. als im Lexic. B. 8. S. 545. N. 18. gestrichen werden.

42. *Saxifraga hederacea* Linn. G. Lexic. B. 8. S. 551. N. 34.

Die Blumen entwickeln sich im Julius. ☉

43. *Saxifraga heterophylla* Sternb. Verschiedenblättriger Steinbrech.

S. foliis nervosis cuneato-tri-vel quinquefidis aut palmato-tripartitis: lobis divisis, caule erecto viscido, calycis laciniis profunde partitis, petalis calyce duplo majoribus. Sternb. l. c. t. 20.

Die Blätter sind gerippt, keilförmig, drei- oder fünfspaltig, auch handförmig-dreitheilig, die Lappen getheilt. Der Stengel ist aufrecht, klebrig. Die Einschnitte des Kelches sind tief getheilt, die Kronenblätter weiß, doppelt größer als der Kelch.

Hierzu gehören folgende Synonymen:

Saxif. cymosa Waldstein. et Kitaib. pl. rar. hung. Pers. Syn. 1. p. 491.

Saxif. pedemontana Lamarck., Decand., Persoon., und Allion.

Saxif. caespitosa Wulf. in Jacq. Collect., mit Ausschluß der meisten Synonymen.

Vaterland: die Alpen in Ungarn und Oesterreich.

44. *Saxifraga hieracifolia* Waldst.: foliis radicalibus aggregatis ovato-oblongis repando-dentatis, margine tenuissime ciliatis in petiolum decurrentibus, caule aphylo subramoso. Waldst. et Kitaib. pl. rar. hung. S. Peric. B. 8. S. 551. N. 35.

Diese Art ist der *S. pensylvanica* zunächst verwandt, unterscheidet sich aber von jener durch einen fast krautartigen Stengel: die untern Blumen sind an demselben gestielt, die Stiele fast einblumig; die obern fast ansitzend. Ferner durch grün-weißliche, an der Spitze röthliche Kronenblätter, die so lang als die Kelchklappen sind. Uebrigens s. Peric.

Diese *S. hieracifolia* hat G. Haworth in Syn. pl. succul. zur Gattung *Micranthes* gezogen. S. Nachtr. zum Peric. B. 5. S. 61. Man lese daselbst *Micranthes* statt *Micranthus*.

45. *Saxifraga hirculus* Linn. S. Peric. B. 8. S. 551. N. 36.

S. foliis basilaribus petiolatis; caulinis sessilibus alternis lanceolatis nudis aut pilis mollibus ciliatis, caule erecto, petalis aureis. Sternb. l. c.

46. *Saxifraga hirsuta* Linn. G. Lexic. B. 8. S. 552. N. 37.

Diese Art macht den Uebergang von der *S. punctata* zur *S. Geum*, unterscheidet sich aber von beiden am meisten durch die Gestalt der Blätter, die knorplichgezähnt sind, und durch die Willosität.

47. *Saxifraga Hohenwartii* Vest. Hohenwartischer Steinbrech.

S. foliis basilaribus confertis lanceolatis pilosomucronatis, caule folioso, petalis linearibus longitudine calycis; antheris roseis. Vest. in litt. Sternb. l. c. t. 7. f. media. β . petalis antherisque purpurascenscentibus. t. 9. b. f. 2.

Der Stengel ist mit Blättern besetzt; die untern stehen gehäuft, sind lanzettförmig und mit einem feinen Mucrone versehen. Die Kronenblätter liniensförmig, so lang als die Kelchklappen, die Antheren rosensroth. Eine Varietät hat purpurröthliche Kronenblätter und dunkel- oder purpurröthliche Antheren.

Diese Art fand der H. G. v. Sternberg in Gesellschaft der Herren von Hohenwart und Vest in Kärnthén, auf der Spitze der Alpen Kaba und Stoi. Sie ist den beiden bekannten Arten: *S. planifolia* und *S. sedoides* zunächst verwandt, aber unterschieden durch den Stengel, der bis an die Blumen mit Blättern besetzt ist, durch liniensförmige Kronenblätter und durch andere Merkmale.

48. *Saxifraga hypnoides* Linn. G. Lexic. B. 8. S. 552. N. 39.

S. foliis radicalibus tri- et quinquepartitis; surculorum trifidis integrisque lanceolato-linearibus acutis, apice in gemmam convolutis, caule superne ramoso. Sternb. l. c.

S. leptophylla. Pers. Syn. pl. 1. p. 490. N. 69.

Die Wurzelblätter sind drei- bis fünftheilig, an den Sprossen dreispaltig, auch ungetheilt, lanzett-linienförmig, gespitzt. Der Stengel ist oben ästig.

In der Flora oder botanischen Zeitung 2. Band p. 634. hat Hr. Dr. Koch in Kayserblättern über diese Pflanze treffliche Bemerkungen gemacht. Er sagt daselbst, daß ein Recensent der Flora badensis im Schraderschen neuen Journal geneigt sey, die *S. condensata* für *S. hypnoides* zu halten, aber die erstere ist von letzterer sehr verschieden (und gehört als Synonym zur *S. Sternbergii* Willd.). Hr. Dr. Koch bemerkt ferner: „*S. hypnoides* unterscheidet sich von allen mir bekannten Saxifragen durch sehr auffallende Merkmale aus. Ihre obersten Blätter sind in Gestalt einer Knospe zusammengerollt, sind lanzett-pfriemenförmig, sehr dünn, häutig, durchsichtig und beinahe ganz farbelos, am Rande in lange, dünne, gebogene Wimpern zerschligt, nur an der Mittelrippe von etwas dichter Konsistenz und grün gefärbt. Die Mittelrippe ist also stark und in eine lange borstenförmige nackte Spitze hervorgezogen. Davon befindet sich bei *S. sponhomica* und *S. condensata* nichts.“ Daß H. Dr. Koch die ächte *S. hypnoides* vor sich gehabt habe, ist wohl außer Zweifel, worüber er Beweis führt und zugleich die Synonyme der *S. Sternbergii* und der *S. palmata* Smith. (s. *decepiens*) berichtigt.

49. *Saxifraga juniperina* Willd. Wachholderblättriger Steinbrech.

S. foliis verticillatis lineari-subulatis rigidis mucronatis, basi serrulatis, floribus spicato-capitatis.
Willd. in litt. Sternb. l. c. t. 10. f. media.

Die Blätter stehen quirlförmig, sind linien-pfriemenförmig, steif, mit einem Mucrone versehen, an der Basis sägeartig gezähnt. Die Blumen bilden ährenförmige Köpfschen.

Diese Art fand Dr. Adams in Felsenrisen bei Dsset und Marschall von Bieberstein am Kaukasus.

50. *Saxifraga ladanifera* Lapeyr. G. Peric. B. 8. S. 553. N. 41.

Diese Art ist der *S. geranioides* zunächst verwandt, aber unterschieden durch zusammengedrückte Blattstiele, die den Stengel umfassen und durch den braunen gewürzhaften Gummi, womit alle Theile derselben gleichsam überzogen sind.

51. *Saxifraga Lapeyrouse* Sternberg. Lapeyrousischer Steinbrech.

Saxif. (*palmata*), foliis palmatis enerviis glandulosis, petiolis basi marginatis, floribus tubulosis. Lapeyr. Saxif. p. 64. t. 41. Perf. Syn. 1. p. 489.

Die Blätter sind gestielt, handförmig-getheilt, rippenlos, drüsig; die Blattstiele gerändert. Die Blumen sind röhrig.

Diese Art gleicht der vorhergehenden *S. laclanif.*, ist aber viel kleiner und auch durch die angegebenen Kennzeichen zu unterscheiden.

Waterland: die Pyrenäen.

52. *Saxifraga latifida* Haworth. Breitlappiger Steinbrech. D.

S. foliis aristatis trifidis quinquefidisve; basi elongatis; superioribus linearibus indivisis, pedunculis longissimis nudis. Haw. Syn. pl. succul.

S. elongella Smith. in Linn. transact. 16. p. 349. Engl. bot. t. 2227. (exclus. Synon. Donn.)

Die untern Blätter sind dreis- auch fünfspaltig, an der Basis keilförmig, die Theilungen sehr breit, mit einem grannenartigen Mucrone versehen; die obern linearförmig ungetheilt. Die Blumenstiele sehr lang und nackt.

Waterland: Schottland.

53. *Saxifraga leucanthemifolia* Lapeyr. S. Eric. B. 8. S. 553.

S. foliis elongato-spathulatis, acute dentatis hirsutissimis in petiolum decurrentibus, caulibus divaricato-dichotomis, petalis inaequalibus.

Die Stengel sind ausgeferrt = zweitheilig, die Blätter verlängert-spatelförmig, gespitzt, gezähnt, sehr rauchhaarig, am Blattstiele herablaufend. Die Kronenblätter ungleich.

Hierher gehört *S. Clusii* Lam., Decand. und Gouan. Obs., die ich schon im Lexic. als Synonym angezeigt habe. Lapeyr. hat davon eine treffliche Abbildung geliefert. S. dessen Monogr. Saxif. t. 25.

Diese Art ist mit der *S. stellaris* zunächst verwandt, unterscheidet sich aber durch eine stärkere Willosität, durch längere Blätter, die bis an den Blattstiel gezähnt sind, durch zahlreichere Stengel, die Rasen bilden, und endlich durch ungleiche Kronenblätter.

Waterland : die Pyrenäen. 4

84. *Saxifraga longifolia*. Lam. Decand. und Lapeyr. S. Lexic. B. 8. S. 554. N. 43.

S. foliis radicalibus aggregatis expansis longissimis integris margine crustaceo-porosis, caule basi ramoso multifloro, apice nutante. Sternb. l. q.

Saxif. lingulata La Billard.

Die Wurzelblätter stehen gehäuft, sind lanzett-zungenförmig, sehr lang, ungetheilt, am Rande krustentartig, gezähnt, mit Poren versehen, die oft nur unter dem Vergrößerungsglase ganz deutlich zu unterscheiden sind. Der Stengel ist an der Basis ästig, rispenartig getheilt, vielblumig, an der Spitze übergebogen. Die Kelche mit Drüsenhaaren bekleidet, die Kronenblätter umgekehrt-eyförmig und ganzrandig.

Diese Art hat folgende Varietäten, die in Hinsicht auf die Beschaffenheit der Blätter sich gleich bleiben, aber im Habitus abändern: β . *media*: foliis radicalibus integris margine crustaceo-porosis, caule paniculato, panicula erecta. Sternb. l. c. t. 1. a. Diese Abänderung finden wir in mehreren Gärten unter dem Namen *Saxif. Cotyledonis*.

γ . *minor*: foliis angustissimis, panicula pauciflora. Sternb. l. c. t. 1. b. Die Blätter sind sehr schmal, aber wie jene gebildet und am Rande mit einer

fallartigen Kruste versehen. Hierzu gehört: *S. crustata* Velt und Hoppe.

55. *Saxifraga luteo-purpurea* Lapeyrouse. Gelb-
purpurrother Steinbrech.

S. foliis radicalibus aggregatis lingulato-spathulatis brevi mucronatis glabris; caulinis glanduloso-pilosis; floribus paniculatis, calycibus coloratis, petalis citrinis. Lapeyr. Fl. Pyren. t. 14. Sternb. l. c.

Die Wurzelblätter sind gehäuft, zungen-spatelförmig; mit einem kurzen Mucrone versehen, glatt, die Stengelblätter drüsig behaart. Die Blumen stehen rispenartig; sie haben gefärbte (purpurrothe) Kelche und citronengelbe Kronenblätter.

Diese Art kommt der *S. media* Gunner. sehr nahe, unterscheidet sich aber sehr deutlich durch die vorstehenden Kennzeichen. Lapeyr. betrachtet sie als eine Bastardpflanze von *S. aretioides* und *S. calyciflora* Lapeyr.; aber diese beiden finden sich nicht an demselben Standorte, wo Waldstein die *S. luteo-purpurea* antraf.

Waterland: die Marmoroszenseischen Alpen. 2?

56. *Saxifraga magellanica* Perfoon. Magellanischer
Steinbrech. D.

S. foliis congestis viscoso-pubescentibus, inferioribus trifidis, superioribus simplicibus, floribus subbinatis subsessilibus. Persl. Syn: 1. p. 491. (Juss. Herbar.) Sternb. l. c. t. 11. f. 1.

Diese Pflanze bildet Rasen. Die Blätter stehen gehäuft, sind klebrig-silzig; die untern dreispaltig, die obern einfach. Die Blumen stehen fast zu zweien beisammen, ähren- oder kopfförmig geordnet und haben umgekehrteypförmige Kronenblätter.

Waterland: Fretum magellanicum auf Alpen.

57. *Saxifraga media* Gunner. Lam. und Decand.
Mittlerer Steinbrech.

S. foliis radicalibus aggregatis lingulatis, basi ciliatis, margine cartilagineis integerrimis, caule ramoso, petalis calyce brevioribus roseis. Sternb. l. c.

Die Wurzelblätter stehen gehäuft, sind zungenförmig, an der Basis gefranzt, am Rande knorplich, übrigens ganzrandig. Der Stengel ist ästig, wie die Blätter und glockenförmigen Kelche mit Drüsenhaaren bekleidet. Die Kronenblätter sind rosentoch, kürzer als die Kelchlappen.

Hierzu gehört: *S. calyciflora* Lapeyr. und Per-
soon. *S. Lexic.* B. 8. S. 545. N. 19.

Waterland: die Pyrenäen.

58. *Saxifraga multiflora* Ledebour. Rispenblüthiger
Steinbrech. D.

S. foliis lanceolatis, spathulato-spinosis verticillatis, caulibus floriferis procumbentibus, panicula terminali ramosissima multiflora. Ledeb. observ. bot. in Floram Rossicam.

Die sprossenden Stengel sind auf der Erde hingestreckt. Die Blätter lanzettförmig, spatelförmig-dornig. Die Blumen bilden eine sehr ästige, reiche, gipfelständige Rispe.

Waterland: Daurien, auf Alpen.

59. *Saxifraga moschata* Wulf.; foliis radicalibus aggregatis integris trifidisque acutis linearibus, caule vilcoso subracemoso, petalis calyce aequalibus. Willd. Sp. pl. 2. p. 656. Murr. Syst. veg. 14. p. 414. *Lexic.* B. 8. S. 554. N. 45.

Zu dieser Art hat H. G. v. Sternberg in seinem trefflichen Werke t. 11. f. a. abgebildet und ihr folgende Varietäten zugezählt:

β. *S. foliis omnibus integris linearibus.* Lapeyr.

γ. *S. atro-purpurea*: foliis integris trifidisque aut fere omnibus integris linearibus angustis, petalis atropurpureis. Wulf. in Herbario. Sternb. l. c. t. 11. f. 2.

Die erstere von Lapeyrouse entdeckte Varietät trägt lauter ganze, liniensförmige Blätter; bei der zweiten sind die Blätter theils ganz, theils dreispaltig, oder alle ganz, liniensförmig, schmal, die Kronenblätter purpurroth. Uebrigens *S. Lexic.*

60. *Saxifraga muscoides* Wulfen. G. Eric. B. 8. S. 555.

S. foliis radicalibus aggregatis linearibus obtusis integris trifidisque, scapo paucifloro, floribus subspicatis, petalis oblongis citrinis. Sternb. l. c. t. 11. f. 2.

Hierzu gehören *S. caespitosa* Lapeyr. Krocker und Scopol.

S. pyrenaica Villars. und folgende Varietäten:

β. *S. integrifolia*. Die Blätter sind alle ungetheilt, linienförmig, die Sprossen aufrecht, verlängert. Lapeyr. t. 34.

γ. *S. hemisphaerica*. Die Nester stehen gehäuft, halbkugelig, die Blätter sind kurz, dachziegelförmig gelagert. Lapeyr. t. 36.

Diese Art erscheint, an verschiedenen Standörtern, in mancherley Gestalten, worüber der H. G. v. Sternberg in seinem Werke eine ausführliche und belehrende Abhandlung geliefert hat.

61. *Saxifraga mutata* Linn. G. Eric. B. 8. S. 555. N. 47.

S. foliis radicalibus aggregatis lingulatis margine cartilagineis obsolete dentatis, basi ciliato-plumosis, caule ramoso, petalis lineari-lanceolatis croceis. Sternb. l. c.

Die Wurzelblätter sind am Rande knorplich, un- deutlich gezähnt, an der Basis gefranzt-federig. Der Kelch ist bei dieser Art ungleich, nämlich er hat drei breite und zwei schmalere Einschnitte.

62. *Saxifraga nervosa* Lapeyr. G. Eric. B. 8. S. 556. N. 48.

α. *S. major*: foliis cuneato-tri-et quinquelobis nervosis; lobis linearibus obtusis, caule subuni- floro, petalis ovatis. Sternb. l. c. Hierzu gehören *S. exarata* Lamarck. Decand. und *S. hypnoides* Al- lion. Fl. pedem.

β. minor: foliis glanduloso-pilosis nervosis profunde tri- et quinquelobis, lobis obtusis, caule subunifolio, superne florifero. Hierher gehören: *S. exarata* Villars. *S. intricata* Lapeyr. und *Peric. B. 8. S. 553. N. 40.* Lam. und Decand. *S. divaricata* Ramond. Diese beiden Varietäten finden wir in Lapeyrousens Fl. Pyren. t. 33. sehr schön abgebildet.

63. *Saxifraga nitida* Schreb. Glänzender Steinsbrech. D.

S. foliis aggregatis imbricatis lanceolatis spinuloso-mucronatis ciliatisque, subtus nitidis, caule nudiusculo paucifloro, Schreb. in litt. Sternb. l. c. t. 10. f. 4.

Die Blätter sind gehäuft, dachziegelförmig-gelagert, lanzettförmig, mit einem feinen dornartigen Mucrone versehen, mehr oder weniger gefranzt, oben glänzend. Der Stengel ist fast nackt, wenigblumig.

Von dieser neuen Art findet sich ein Exemplar in der Wulfischen Sammlung des Schreberschen Herbariums. Ihr Vaterland und Standort ist noch unbekannt, wahrscheinlich gehört sie auf den südeuropäischen Alpen zu Hause. —

64. *Saxifraga nivalis* Linn. *S. Peric. B. 8. S. 556. N. 49.*

Da die Abbildungen, welche in den ältern Schriften von dieser Pflanze vorkommen, in Hinsicht auf Wuchs, Größe und Gestalt der Blätter nicht übereinstimmen; so vermuthet der Hr. G. v. Sternberg, daß hier mehrere selbstständige Arten verborgen seyn möchten. Indessen scheint auch der Standort und Boden sowohl bei dieser als bei andern Arten zur Abweichung und Verschiedenheit der Blätter u. sehr viel beizutragen.

65. *Saxifraga oppositifolia* Linn. *S. Peric. B. 8. S. 556. N. 48.*

S. caule repente, foliis quadrifariam imbricatis cartilagineis, ciliatis. Hall. helv. N. 980.

Mit dieser Art verband Willdenow in Spec. pl. *S. biflora* Hohenwart. et Reiner. und *S. retusa* Gouan. Beide machen eigene, selbstständige Arten aus.

66. *Saxifraga orientalis* Jacq.; foliis radicalibus ramisque quinquelobis septemlobisve, summis integerrimis bifidisve, caule ramosissimo basi procumbente. Jacq. S. Leric. B. 8. 557. N. 51.

Diese Art gleicht dem cymbelblättrigen Steinbreche (*S. Cymbalaria*), ist aber durch die Gestalt der Blätter und durch andere Merkmale hinreichend zu unterscheiden.

Vaterland: der Orient.

67. *Saxifraga paniculata* Hort. madr. Rispenartiger Steinbrech. D.

S. foliis glabris tripartitis, lobis trifidis linearibus, caulinis tripartitis, lobis integris, caule ascendente (paniculato?) Hornemann. Hort. reg. bot. hafn. 1. p. 402.

Der Stengel ist aufsteigend, rispenartig getheilt, mit dreitheiligen Blättern besetzt, deren Lappen ungetheilt sind. Die Wurzelblätter und die untern Stengelblätter sind glatt, dreitheilig, die Lappen dreispaltig, linienförmig.

Vaterland: Spanien? 4 Im bot. Garten zu Kopenhagen.

68. *Saxifraga paradoxa* Sternberg. Sonderbarer Steinbrech.

S. foliis petiolatis cordatis reniformibus sublobatis, pedunculis filiformibus axillaribus unifloris, petalis calyce connatis subconcoloribus. Sternb. l. c. t. 14.

Die Blätter sind gestielt, herzförmig, nierenförmig, fast lappig. Die Blumenstiele fadenförmig, winkelfständig, einblumig. Die Kronenblätter mit dem Kelche verbunden, fast einfarbig.

Diese Art gleicht der *S. sibirica* Linn., aber sie unterscheidet sich hauptsächlich durch die winkelfständigen,

einblumigen Blumenstiele und durch die sonderbare Bildung und Beschaffenheit des Kelches.

Waterland: Kärnthen, auf der Saualpe, an Bächen, wo sie der Herr Bergwerks-Direktor Lindacker entdeckte.

69. *Saxifraga parviflora* Bivona-Bern. Kleinblumiger Steinbrech.

S. foliis reniformibus quinquelobis superioribus trilobis, summo integro lanceolato, caulibus divaricatis, petalis ellipticis brevissime unguiculatis. Bivona-Bernardi Stirp. rar. minusque cogn. in Sicilia.

Als Synonym wird angezeigt: Geum Cymbalariae folio nanum ramosum Cupan. panph. vol. 3. t. 56.

Ich weiß nicht, ob diese Pflanze von dem spinnwebartigen Steinbreche, (S. arachnoidea Sternb. und Sturms Deutschl. Flor. Heft 35.) hinreichend verschieden ist und eine besondere Art ausmacht. Mögen die Botaniker untersuchen und entscheiden, die hierzu Gelegenheit haben.

70. *Saxifraga pectinata* Pursh. Kammförmiger Steinbrech. D.

S. caespitosa multicaulis, foliis trilobatis, lacinis trifidis linearibus acutis glabris, nervo medio exarato, caule folioso racemifloro. Pursh Fl. Amer. Septent. 1.

Diese Pflanze treibt viele Stengel, die Rasen bilden. Die Blätter sind dreilappig, die Einschnitte dreispaltig, linienförmig, gespitzt, glatt, mit eingesenkter oder ausgegrabener Mittelrippe. Der Stengel ist blättrig und die Blumen stehen traubenartig.

Waterland: Nordamerika. 4

71. *Saxifraga pedatifida* Smith. Fußförmiger Steinbrech. D.

S. foliis radicalibus reniformibus pedatifido-septemlobis; caulinis palmatis linearibusque, caule subnudo ramoso, petalis lineari-obovatis. Smith in Linn. soc. transact. 10. p. 340. Engl. bot. 1278. Hort. Kewens. ed. 2. v. 3. p. 70.

Die Wurzelblätter sind nierenförmig, fußförmig-siebenlappig, die Stengelblätter theils handförmig, theils ungetheilt, linienförmig. Der Stengel ist ästig, oben fast nackt. Die Kronenblätter sind linien-umgekehrteiförmig.

Waterland: Schottland. 4 Blühzeit: Mai.

72. *Saxifraga pensylvanica* Linn. S. Eric. B. 8. S. 557. N. 53.

73. *Saxifraga peruviana* Bonpland. Peruvianischer Steinbrech.

S. foliis cuneiformibus tri-vel quinquepartitis glanduloso-pubescentibus, floribus subternis terminalibus. Willd. in litt. Sternberg l. c. t. 22.

Die Blätter sind keilförmig, drei- oder fünftheilig, drüsig-silzig. Die Blumen stehen am Ende des Stengels, fast zu dreien beisammen.

Diesen Steinbrech entdeckte Bonpland in Peru.

74. *Saxifraga pentadactylis* Lapeyr. Fünffingeriger Steinbrech.

S. (pentadactylis) foliis quinquelobis, lobis elongatis linearibus obtusis, stylis subulatis. Lapeyr. Fl. Pyr. p. 64. t. 40. Pers. l. c. p. 489. Sternberg l. c.

Hierzu gehört: *Saxif. digitata* Lapeyr. monogr. Saxif. t. 27. und Eric. B. 8. S. 548. N. 27. Sie unterscheidet sich von den übrigen ihr zunächst verwandten Arten durch die gelappt-gefingerten, nackten Blätter, deren Lappen verlängert und stumpf sind, durch lange einblumige Blumenstiele und durch die Kronenblätter, die doppelt länger als die Kelchklappen sind.

Waterland: die Pyrenäen, an schattigen Orten.

75. *Saxifraga planifolia* Sternb. und Lapeyr. S. Eric. B. 8. S. 558. N. 55.?

S. foliis basilaribus densissimis congestis oblongis obtusis, unacum caule pilosis, petalis subretusis citrinis calyces excedentibus. Sternb. l. c. t. 7. f. 3.

Die

Die Blätter sind an der Basis sehr gedrängt, gehäuft, länglich, stumpf, die Kronenblätter citronengelb, eingebrückt-ausgerandet, doppelt größer als die Kelchklappen.

Hierzu gehört *Saxif. muscoides* Allion. pedem. N. 1528. t. 61. f. a. und folgende Abänderungen?

β. *S. tenera* Sutor.; foliis basilarib. aggregatis: caulinis alternis oblongis obtusis, una cum caule pilosis, petalis albicantibus retusis, calyce duplo excedentibus. Sternb. l. c. t. 9. f. 3.

γ. *S. Seguerii*: foliis radicalibus spathulatis integerrimis pubescentibus, caule unifloro, Spreng. Nov. Plant. Cent. 1. p. 40. Diese letztere hat Sprengel als eine besondere Art aufgestellt, sie unterscheidet sich aber nur durch etwas längere Blätter und durch schmalere Kronenblätter. Durch die Gestalt der Wurzelblätter geht sie zur β. *S. tenera* Sutor. über, und da diese von der *S. planifolia* sich nicht wesentlich unterscheidet; so gehört allerdings die *S. Seguerii* Spreng. auch hierher.

76. *Saxifraga Ponae* Sternb. Felsenliebender Steinbrech. D.

S. foliis petiolatis palmato-tri- aut quinquefidis: laciniis subtrifidis obtusiusculis, caule ramosissimo ascendente, petalis calyce triplo majoribus emarginatis. Sternb. l. c. t. 18. und t. 11. f. 6.

Die Blätter sind gestielt, handförmig drei- auch fünfspaltig, die Einschnitte fast dreispaltig, etwas stumpf. Der Stengel ist sehr ästig, aufsteigend. Die Kronenblätter sind ausgerandet, dreimal größer als der Kelch.

Zu dieser Art zählt Hr. G. v. Sternberg *S. petraea* Wulfen in Jacq. Collect. und *S. geranoides* Hoff. Auf gleiche Weise hat er auch folgende als Abänderungen hierher gezogen: β. *Foliis radicalibus palmato-quinquefidis; caulinis cuneato-trilobis: lobis obtusis latioribus.* Hierzu gehört: *S. rupeltris* Willd. in Spec. pl. 2. p. 653. G. Lert. B. 8. S. 560. N. 60, und γ. *S. foliis radicalibus et caulinis integris.*

Die erstere Abart β . kommt in Hinsicht auf die Gestalt der Stengelblätter der *S. arochnoidea* sehr nahe, unterscheidet sich aber durch die Wurzelblätter und durch den aufsteigenden Stengel; auch durch den Blütenstand und durch andere sichere Merkmale, z. B. die Kronenblätter, die dreimal größer als der Kelch sind. Die Abbildung, welche H. G. von Sternb. auf Tab. II. f. b. geliefert hat, stellt die *S. Ponae* mit weißen Kronenblättern vor.

Waterland: die Alpen in Kärnthen u. a.

77. *Saxifraga porophylla*: foliis radicalibus aggregatis lingulatis integerrimis, in ambitu poriferis; racemo terminali simplicissimo. Bertoloni in Journ. d. Botanique. Tom. 2.

Die Wurzelblätter stehen gehäuft, sind zungenförmig, ganzrandig, porös. Die Blumen bilden eine sehr einfache Endtraube.

Waterland: die Alpen in Südeuropa. ?

78. *Saxifraga pubescens* Sternb. Filziger Steinbrech.

S. foliis tri-vel quinquelobis: lobis obtusis unicum caule pubescentibus, floribus capitatis. Sternb. l. c.

Hierzu gehört: *S. pubescens* Pour. und folgende als Abänderungen:

α . *S. mixta* Lapeyr. G. Peric. B. 8. S. 554. N. 44.

β . *S. foliis quinquelobis septemlobisque, scapo elongato superne ramoso, floribus subsecundis.* Hierzu zählt H. G. v. Sternberg: *S. mixta* β . Lapeyr. *S. caespitosa* Viharf. (mit Ausschluß der Synonyme) und *S. pubescens* Lamarck und Decand.

γ . *S. scapo paucifloro, fol. lobis brevioribus et latioribus.* Lapeyrouse.

Die erstere Abart α . ist der *S. nervosa* und der *S. groenlandica* sehr nahe verwandt und steht gleichsam zwischen beiden in der Mitte, doch ist sie hinreichend verschieden durch die angegebenen Kennzeichen. Die Ab-

änderung β . scheint bei dem ersten Blick eine besondere Art auszumachen, aber bei genauer Betrachtung zeigt sie die Annäherung und Uebereinstimmung in allen Theilen mit der *S. pubescens* und kann daher nicht von ihr getrennt werden.

Waterland: die Pyrenäen. 4

79. *Saxifraga punctata* Linn. S. Lexic. B. 8. S. 558. N. 56.

S. foliis reniformibus dentatis petiolatis, caule subaphyllo racemoso; petalis ovalibus (punctatis) unguiculatis, calycibus post florescentiam reflexis. Sternb. l. c. Gmel. Fl. Sib. 3. t. 65. f. 1.

Diese in unseren Gärten allgemein bekannte Pflanze unterscheidet sich von andern ihr zunächst verwandten Arten außer den angegebenen Kennzeichen auch dadurch, daß ihre Kelcheinschnitte nach der Blühzeit zurückgeschlagen sind. Uebrigens s. Lexic.

80. *Saxifraga pyramidalis* Sternb. Pyramidenförmiger Steinbrech.

S. foliis radicalibus aggregato-obovatis cartilagineo-ferratis, panicula multiflora supra decomposita recta. Sternb. l. c. t. 1.

S. multiflora Schleicher.?

Die Wurzelblätter stehen gehäuft, sind zungenförmig, umgekehrteiförmig, knorplich-gesägt. Die Blumen bilden eine vielblumige, vielfach zusammengesetzte, aufrechte Rispe.

Diese Art gleicht der *S. longifolia* α . major, unterscheidet sich aber am meisten durch die Blätter und durch eine reichere, aufrechte, nicht überhängende Rispe.

Waterland: die Alpen in Südeuropa. 4

81. *Saxifraga quinquefolia* Haworth. Fünfzähliger Steinbrech.

S. nuda, foliis stolonum virgatorum 3—5fidis remotis (longitudine internodiorum) laciniis subulatis aristatis aequalibus, petiolis ciliatis.

Haw. Syn. pl. succul. ed. Schrank. p. 357.

Dieser Steinbrech unterscheidet sich von der *S. ajugifolia* nur durch eine dreimal kleinere Statur und durch größere runde Kronenblätter. Es ist daher noch nicht entschieden, ob er eine selbstständige Art ausmacht oder als Abänderung zur *S. ajugifolia* gehört. Ihr Vaterland weiß ich nicht.

82. *Saxifraga repanda* Willd. Ausgeschweiffter Steinbrech.

S. foliis caulinis reniformibus repando-dentatis: dentibus obtusis, caule paniculato pedunculisque glanduloso-villosis. Willd. in litt. Sternb. l. c. t. 5.

Der Stengel ist rispenartig getheilt, wie die Blumenstiele drüsig-weichhaarig. Die Blätter sind nierenförmig, ausgeschweift-gezähnt, die Zähne stumpf.

Eine neue Art, die der *S. rotundifolia* sehr nahe verwandt ist und sich nur durch herz-nierenförmige stumpfgezähnte Blätter und den drüsig-klebrigen Stengel unterscheidet. Es ist daher nöthig, beide Pflanzen in Gärten ic. neben einander zu beobachten und dann kann man sich überzeugen, ob die *S. repanda*, welche H. Dr. Adams am Kaukasus entdeckte, eine besondere Art ausmacht oder von jener nur eine Abänderung ist.

83. *Saxifraga reticulata* Willd. Netzförmiger Steinbrech.

S. foliis cordatis repando-dentatis reticulato-venosis, caule folioso erecto. Willd. in litt. Sternberg l. c. t. 13.

Der Stengel ist aufrecht, mit herzförmigen, ausgeschweift-gezähnten Blättern besetzt, die netzförmig geädert sind.

Diese Art kommt der *S. orientalis* sehr nahe, unterscheidet sich aber durch den schwachen, doch aufrechten Stengel, durch die netzförmig-geäderten, ausgeschweift-gezähnten Blätter, die alle herzförmig sind und durch längere Blumenstiele. Dr. Adams fand sie in Sibirien.

84. *Saxifraga retusa* Lapeyr. Eingedrückter Steinbrech. D.

S. foliis imbricatis acutis trigonis basi ciliatis, pistill. staminibusque exsertis. Lapeyr. Saxif. p. 38. t. 18. Gouan. Obs. t. 18. f. 1.

S. purpurea Allion. Pedem. t. 21. f. 2.

Die Blätter sind gespißt, dreikantig, an der Basis mit Wimperhaaren versehen; sie liegen dachziegelförmig übereinander und bilden vier Reihen. Die Blumen gipfelständig, gepaart, die Kronenblätter dunkelviolett. Griffel und Staubfäden hervorstechend.

Waterland: die Pyrenäen und die Alpen in Frankreich.

85. *Saxifraga rivularis* Linn. S. Peric. B. 8. S. 559. N. 58.

S. foliis radicalibus caulinisque petiolatis reniformibus palmato-dentatis; summo florali ovato, caule humili subbifloro. Sternb. l. c. t. 12. f. 3.

86. *Saxifraga rotundifolia* Linn. S. Peric. B. 8. S. 559. N. 59.

S. foliis radicalibus petiolatis caulinisque reniformibus angulatis, caule ramoso. Sternb. l. c. Lapeyr. t. 26.

Hierzu gehört: *S. hybrida*: foliis radicalibus petiolatis cuneato-rotundatis crenatis; caulinis minutis integris, caule subpaniculato. Villars in litt. Lapeyr. Fl. Pyren. p. 51. t. 8. f. 3. Diese Pflanze soll, nach Villars Beobachtungen und Zeugniß, durch wechselseitige Befruchtung der Blumen von der *S. hirsuta* und *S. rotundifolia* entstanden seyn, die nachher in dem bot. Garten zu Grenoble niemals Saamen getragen, sondern immer nur durch Sprossen sich fortgepflanzt habe.

87. *Saxifraga sarmentosa* Linn. Suppl. S. Peric. B. 8. S. 560. N. 61. S. 561. habe ich bemerkt, daß diese in China und Japan einheimische Pflanze im hiesigen Garten drei gelinde Winter unter einer Laubdecke im freien Lande ausgehalten habe, aber in dem darauf folgenden sehr kalten Winter ist sie gänzlich verborben

und ausgegangen, vielleicht nicht sowohl durch den Frost als durch die Fäulniß, welche sich unter der starken Laubdecke angehäuft und die Wurzel ergriffen hatte.

Auch Hr. Breiter in Leipzig hat sie in seinem Hort. Breiterian. p. 459. als eine im freien Lande ausdauernde Pflanze angezeigt. Wenn sie daselbst die kalten Winter aushält und sich dauerhafter zeigt, als im hiesigen Garten: so geht hieraus deutlich hervor, daß Boden und Localverhältnisse zur Dauer zärtlicher Pflanzen sehr viel beitragen, davon uns auch schon mehrere Versuche und Erfahrungen überzeugt haben. Indessen rathe ich, unsere *S. sarmentosa* der Sicherheit wegen, nach meiner im Lexic. gegebenen Vorschrift in Töpfe zu pflanzen und im Glashause, oder in ähnlichen frostfreien Behältern zu überwintern.

88. *Saxifraga sedoides* Linn. S. Lexic. B. 8. S. 56r. N. 62.

S. fol. basilaribus confertis lineari-lanceolatis piloso-ciliatis, floribus longe pedunculatis, petalis ovato-acutis calyce brevioribus. Sternberg l. c. t. 7. f. 2. a.

Hierzu gehört: *S. trichodes* Scopoli und folgende Varietäten:

β. *aphylla uniflora* Sternb. l. c. t. 7. f. 2. b.

γ. *colorata* Sternb. l. c. t. 9. b. f. 3.

Die letztere Varietät γ. fand Wulfen bei Finkenstein, auf der Alpe Mittagstoge. Sie unterscheidet sich dadurch, daß ihre untern Blätter eiförmig, fünf- und siebenrippig sind und daß die Kelche wie die Kronenblätter gefärbt zu seyn scheinen. Doch stimmt sie übrigens mit der *S. sedoides* überein und kann daher nicht wohl als besondere Art aufgestellt werden. Zu dieser Art rechnet auch Pers. *S. muscosa* All.; die aber H. G. v. Sternberg mit mehrerm Recht zur *S. planifolia* gezogen hat.

89. *Saxifraga septifida* Haworth. Siebenspaltiger Steinbrech. D.

S. foliis stolonum brevium prostratorum 7 — 3fidis confertis ciliatis, laciniis linearibus subcuspidatis

petiolis longitudine internodiorum, petalis cuneato-ovalibus vix imbricatis. Haw. Syn. succul.

Die Blätter an den gestreckten kurzen Sprossen stehen gehäuft, sind 3—7spaltig, gefranzt, die Einschnitte linienförmig, fast feingespitzt, die Blattstiele so lang als die Knoten. Die Kronenblätter keilförmig-oval, kaum übereinander liegend.

Diese Art hat Herr Haworth von I. Dixon von Clapham erhalten. Es ist eine irländische Pflanze, die der *S. quinquefolia* nahe kommt, jedoch viel größer ist als jene und sich noch außer den angegebenen Kennzeichen durch kürzere Sprossen unterscheidet.

90. *Saxifraga serpyllifolia* Pursh. Feldthymianblättriger Steinbrech. D.

S. microphylla erecta, foliis radicalibus indivisis ovalibus glabris, caule subnudo unifloro, petalis obovatis. Pursh. Fl. Amer. septent.

Die Wurzelblätter sind ungetheilt, oval, glatt. Der Steagel ist fast nackt, einblumig. Die Kronenblätter sind umgekehrteiförmig.

Waterland: Nordamerika, auf der Nordwestküste. 4

91. *Saxifraga setigera* Pursh. Borstenförmiger Steinbrech. D.

S. pubescens, foliis radicalibus aggregatis spatulatis acutis spinoso-ciliatis, caule folioso subbifloro, calycibus hispidis, flagellis lacteis longissimis in axillis foliorum. Pursh l. c.

Die Wurzelblätter stehen gehäuft, sind spatelförmig, gespitzt, filzig, dornig-gefranzt. Der Stengel ist mit Blättern besetzt, in deren Winkeln lange, borstenförmige Ranken stehen, filzig, fast zweiblumig. Die Kelche sind scharfborstig.

Waterland: Nordamerika, die Nordwestküste. 4

92. *Saxifraga sibirica* Linn. S. Peric. B. 8. S. 562. N. 63. Siehe die Bemerkung bei *S. grandiflora*.

93. *Saxifraga spathulata* Desfont. *S. Leric. B. 8. S. 562. N. 64.*

94. *Saxifraga stellaris* Linn. *S. Leric. B. 8. S. 562. N. 65.*

S. foliis radicalibus aggregatis oblongo-cuneiformibus apice dentatis, scapo ramoso, petalis aequalibus. Sternberg l. c.

Die Wurzelblätter stehen gehäuft, sind länglich-keilförmig, an der Spitze gezähnt. Der Schaft ist ästig. Die Kronenblätter sind gleich.

S. stell. β. scapo simplici ist eine Abänderung.

Hierzu gehört: *S. stellaris* Linn. *Fl. Lapp. und Suecic. Wulfen. und Poiret.* Ueberhaupt ist die *S. stellaris* in Hinsicht auf die Größe des Stengels und der Willosität ihrer Theile sehr veränderlich, wozu allerdings der Standort und Boden viel beiträgt. Der Herr G. v. Sternberg fand sie auf der Spitze des Berges Spinal kaum 2 Zoll hoch; die Blumen hatten an diesem Standorte 8 bis 10 Staubfäden und 16 bis 20 Staubwege.

95. *Saxifraga Sternbergii* Willd. *Sternbergischer Steinbrech.*

S. foliis cuneiformibus palmato-quinquefidis ciliatis petiolo lineari longioribus, caulibus brevissimis caespitosis, floriferis adscendentibus simplicibus. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 462.

Der H. G. v. Sternberg hat den Charakter so gestellt: *S. foliis palmatis quinquefidis: laciniis sublinearibus obtusis inermibus ciliatis glabris, caule adscendente superne piloso, surculis caespitosis rigidulis. Sternb. l. c. t. 24.* Er bemerkt, daß hierzu *S. Sternbergii* Willd. l. c. und *S. palmata* Panzer. in Sturm's Deutschlands Flora 1. Abth. gehören. Hr. Dr. Koch in Kayserlautern bemerkt in der Flora oder bot. Zeitung B. 2. S. 632., daß *S. sponhemica* und *S. condensata* Gmel. *Fl. badensis* und *S. palmata* Panzer. eine und dieselbe Pflanze sey, also gehören *S. condensata* und *sponhemica* als Synonymen gleichfalls hierher.

Die *S. Sternbergii* hat also handförmige, fünfspaltige Blätter, deren Einschnitte fast linienförmig, stumpf, unbewehrt, gefranzt und glatt sind, einen aufsteigenden, oben behaarten Stengel, und etwas steife Sprossen, die Rasen bilden. In der Blühzeit gleicht sie der *S. decipiens*, unterscheidet sich aber durch die stumpfen Einschnitte der Blätter, die keine Haarspitzen haben, und durch die jungen Zweige, die steifer und dunkelgrüner sind als bei jener.

Waterland: Deutschland, besonders bei Nürnberg, auf dem Schlosse Lichtenstein, zwischen Hohenstadt und Pommelsbrunn. Auch im Thale des Naheflusses a. a. D.

96. *Saxifraga tenella* Wulfen. S. Peric. B. 8. S. 563. N. 66.

S. foliis basilaribus imbricatis basi ciliatis mucronatis; caulinis minutis basi dilatatis, caule paucifloro, calycibus mucronatis hispidulis. Wulfen in Jacq. Collect. 3. t. 17. Sternb. l. c.

Diese Art ist der *Saxif. bryoides*, noch mehr der *S. bronchialis* verwandt, aber in allen Theilen viel kleiner und zarter. Von der letztern unterscheidet sie sich durch die etwas hacherigen Kelche, deren Lappen mit einem Mucrone versehen sind, und durch kleinere nicht punktirte Kronenblätter.

Sie wächst in Kärnthten, nach einigen Botanikern auch auf dem Carpathischen Gebirge; die kärnthischen Pflanzen sollen nur 1—4, die Carpathischen dagegen 4—6 Blumen tragen, d. h. der Stengel ist bei ersterer 1—4., bei letzterer 4—6blumig. Davon hat aber Herr Wahlenberg in der *Flora Carpathorum princip. etc.* nichts erwähnt, auch die Pflanze nicht aufgeführt, wenigstens nicht unter dem vorstehenden Namen *S. tenella*. —

97. *Saxifraga tricuspidata* Retz. S. Peric. B. 8. S. 563. N. 67.

S. foliis in surculis densissime imbricatis petiolatis trifidis: laciniis linearibus mucronatis, caule laterali ascendente subpaniculato. Sternb. l. c.

Die Blätter an den Sprossen stehen sehr dicht und liegen dachziegelförmig übereinander, sind gestielt, dreispaltig, die Einschnitte linienförmig, mit einem Mucrone versehen. Der Stengel ist mehr oder weniger rispenartig getheilt.

Herr Graf v. Sternberg bemerkt in seinem Werke: *Rev. Saxif.*, daß die Schriftsteller dieser Pflanze immer dreizählige, oder dreispitzige Blätter zuschreiben, aber diese Charakteristik ist nicht richtig; denn die Blätter sind bis beinahe zum Grunde dreispaltig, ihre Lappen linienförmig und haben eine feine Spitze. Sollte hierzu, nämlich zur tiefern Theilung der Blätter nicht auch die Verschiedenheit der Standörter beitragen?

98. *Saxifraga tridactylites* Linn. *S. Leric. B. 8. S. 563. N. 68.*

S. foliis radicalibus spatulatis integris et cuneiformibus trifidis, caule laxo folioso ramoso, petalis integris calyce paulo majoribus. Sternb. l. c.

Diese Pflanze variiert nach der Verschiedenheit des Standortes mit einem niedern einfachen Stengel und ungetheilten Blättern. An den Felsen unter der Wartburg bei Eisenach. Uebrigens s. *Leric. a. a. D.*

99. *Saxifraga tridens* Haworth. Dreizähliger Steinsbrech.

S. foliis ciliatis rosarum 5fidis, stolonum brevium erectorum trifidis confertis, laciniis linearibus acutis, petiolis internodiis brevioribus, petalis elliptico-oblongis distinctis. Haw. Syn. pl. succul. ed. Schrank. p. 358.

Eine schottische Pflanze, die vielleicht nur als Synonym oder als Abänderung zu einer andern längst bekannten Art gehört. H. Haworth bemerkt, daß er zwar von dem Herrn Malcolm in Kensington eine blühende Pflanze erhalten habe, aber nachher sey sie auch in seinem Garten aus vermischtem Saamen von andern Steinbrecharten aufgegangen. Schon aus diesem freimüthigen Geständniß geht deutlich hervor, daß es eine Bastardpflanze ist, deren Selbstständigkeit als Art erst

durch genauere Beobachtung und Vergleichung bewiesen werden muß; denn die Kennzeichen, wodurch sie *S. Haworth* von *S. trifida* unterscheidet, passen auch auf andere Arten.

100. *Saxifraga trifurca* Schrad. Hort. Goett. 1. p. 13. t. 7.

101. *Saxifraga umbrosa* Linn. S. Peric. B. 8. S. 564. N. 69.

102. *Saxifraga Vandellii* Sternb. Vandellischer Steinbrech. D.

S. foliis radicalibus imbricatis ciliatis mucronatis subtriquetris; caulinis minutis, caule viscido tri- ad sexfloro, petalis calyce vix duplo majoribus. Sternb. l. c. t. 10. f. 3.

Die Wurzelblätter liegen dachziegelförmig übereinander, sind gefranzt, mit einem Mucrone versehen, fast dreiseitig, die Blätter des Stengels sehr klein. Der Stengel ist flebrig, drei- bis sechsblumig. Die Kronenblätter sind kaum doppelt größer als die Kelchflappen.

Hierzu gehören:

S. spinosa Persoon. Syn. 1. p. 488.

S. Burseriana Lapeyrouse und *S. Burseriana* β. Jacq. Miscell. 1. p. 153.

Die *S. Vandellii* unterscheidet sich von der *S. Burseriana* Linn. durch flebrige Stengel und Kelche, durch weniger, inwendig keilförmige Blätter, die nicht flach, sondern auf der Rückseite erhaben sind, durch die dunklere grüne Farbe, häufigere Blumen und durch die Kronenblätter, die kleiner sind als bei jener.

Waterland: die Pyrenäen.

103. *Saxifraga vernalis* Willd. Frühlings-Steinbrech.

S. foliis oblongo-spathulatis serratis scapoque paniculato pilosis. Willd. Hort. Berol. 1. p. et t. 43.

S. foliis radicalibus spathulatis in petiolum decurrentibus serratis, caulinis lanceolatis integerrimis.

mis pilosis, scapo paniculato, pedunculis partialibus subcorymbosis. Sternb. l. c.

S. virginiensis Michaux. Fl. bor. Amer. 1. p. 261.

S. virginica Nutt. gen. pl. 1. p. 285.

S. nivalis Mühlenberg. Catol. 44.?

Sanicula virginiensis alba etc. Pluk. physiolog. t. 22. f. 5.

Die ganze Pflanze ist behaart-filzig, die Wurzel faserig, weiß-braun. Die Wurzelblätter sind länglich, spatelförmig, an der Basis verdünnt, am Blattstiele herablaufend, auf beiden Seiten mit kurzen Haaren besetzt, sägerandig, vorzüglich nach der Spitze zu, 2 Zoll oder einen Finger lang, 1 Zoll breit. Der Stengel oder Schaft ist aufrecht, behaart, ungefähr eine Spanne, zuweilen auch 1 Fuß hoch und drüber, unten nackt, oben rispenartig getheilt; an der Basis der Blumenstiele und an den Theilungswinkeln der Rispe sitzen lanzettförmige, ganzrandige Blätter, wovon die obersten linien-pfriemensförmig und viel kleiner als die unteren sind. Die Blumenstielchen sind kurz, fast doldentraubenartig geordnet. Der Kelch hat stumpfe, aufrechte Einschnitte. Die Krone ist weiß, fünfblättrig, gleich; die Kronenblätter sind länglich, stumpf, länger als die Kelchklappen. Die Staubfäden (10) weiß, pfriemensförmig, mit kugelrunden, aufrechten, blaßgelben Antheren gekrönt. Die Griffel dick, sehr kurz, die Narben schildförmig, flach. Die Kapsel ist länglich.

Waterland: Nordamerika, Pensylvanien, Virginien und Carolina, an Bergen und Felsen 4 Blüthezeit: April und Mai. Kult. Fr.

Die kritischen Bemerkungen, welche ich hie und da den vorhergehenden Diagnosen beigefügt habe, beweisen deutlich, daß auch manche Steinbrecharten, z. B. *S. tenella*, *S. muscoides* u. a. nach der Verschiedenheit des Standortes und des Bodens variiren, manche durch die Vermischung des Blumenstaubes, d. h. wechselseitige Befruchtung der Blüthen Bastarde hervorbringen, z. B. *S. tridens* u. a. Aus diesem Grunde habe ich folgende, in einigen Schriften angezeigte Ar-

ten, nämlich: *Saxif. exclusa pilosa*, *spathulata* Haworth., *S. laevis* M. v. Bieberst., *S. prorepens* und *scapigera* Dr. Fischer. nicht aufgenommen. Diese sind noch genauer zu bestimmen und gehören vielleicht als Synonyme oder Varietäten zu andern längst bekannten Arten. Mögen die Pflanzenforscher, welche künftig diese reiche Gattung bearbeiten und Gelegenheit haben die Arten im lebenden Zustande neben einander zu beobachten und zu vergleichen, hierüber entscheiden.

104. *Saxifraga capitata* Toul. habe ich zwar bei *S. bractifata* Lapeyr. im *Leric. B. 8. S. 543.* als Synonym citirt, aber ich weiß nicht, ob die letztere eine selbstständige Art ausmacht und von der *S. capitata* Lapeyr. *f. Pers. Syn. 1. p. 490.* verschieden ist. Die übrigen, welche ich nach Linn. u. a. im *Leric.* beschrieben habe, die aber nach den neuern Beobachtungen andern Arten als Synonyme angehören, sind in nachstehender Liste angegeben.

K u l t u r:

Den Nutzen, welchen die Steinbrecharten in ästhetischer Hinsicht gewähren und ihre Kultur im Allgemeinen habe ich im *Leric. B. 8. S. 565.* angegeben. Die zärtlichen Arten, welche im südlichen Europa und auf den Hochgebirgen zu Hause gehören, werden in Töpfe, in leichte Damm- oder Heideerde gepflanzt und in frostfreien Behältern überwintert. N. 71. *S. peruviana* verlangt, ihrem Vaterlande gemäß, und wenn es eine perennirende Pflanze ist, allerdings einen wärmeren Standort.

Synonymen:

Saxifraga

—	<i>adscendens</i> Willd.	f.	<i>Saxifraga aquatica</i> var.
—	<i>altaica</i> Steph.	f.	— <i>elongata</i>
—	<i>autumnalis</i> auct.	f.	— <i>rizoides</i>
—	<i>caespitosa</i> Willd.	f.	— <i>groenlandica</i>
—	— Villars.	f.	— <i>pubescens</i> var.

Saxifraga

—	caespitosa Lapeyr.	f.	Saxifraga muscoides
—	— Wulf.	f.	— heterophylla
—	calyciflora Lexic.	f.	— media
—	Clusii Lam.	f.	— leucanthemifolia
—	condensata Gmel.	f.	— Sternbergii
—	Cotyledon Wulf. et Linn.	f.	— Aizoon
—	Cotyledonis Hort.	f.	— longifolia β .
—	cristata Lexic.	f.	— —
—	cymosa Waldst.	f.	— heterophylla
—	digitata Lapeyr.	f.	— pentadactylis
—	divaricata Ram.	f.	— nervosa
—	elongata Smith.	f.	— latifida
—	exarata Lam.	f.	— nervosa
—	— Vill.	f.	— —
—	— Allion.	f.	— moschata
—	geranioides Host.	f.	— Ponae
—	hemisphaerica Lapeyr.	f.	— muscoides
—	hispanica Lexic.	f.	— cuneata
—	hybrida Vill.	f.	— rotundifolia
—	hypnoides Scopoli	f.	— controversa
—	— All.	f.	— nervosa
—	integrifolia β .	f.	— muscoides
—	irrigua Fl. dan.	ist	— Ponae var. ?
—	intacta Willd.	f.	— Aizoon
—	— Lapeyr.	f.	— nervosa β .
—	leptophylla Pers.	f.	— hypnoides
—	melaleuca Fisch.	f.	— elongata
—	mixta Lapeyr.	f.	— pubescens
—	multiflora Schl.	f.	— pyramidalis
—	muscoides All.	f.	— planifolia

Saxifraga

—	nivalis Mühl.	f.	Saxifraga vernalis
—	palmata Panz.	f.	— Sternbergii
—	— Lapeyr.	f.	— Lapeyrusii
—	— Smith. et Lexic.	f.	— decipiens
—	pedemontana Lam.	f.	— heterophylla
—	petraea Vahl.	f.	— controversa
—	— Wulf.	f.	— Ponae
—	— Roth.	f.	— decipiens
—	— Gouan.	f.	— aquatica
—	punctata Pall.	f.	— davurica
—	— Gunn.	f.	— cuneifolia
—	purpurea All.	f.	— biflora
—	quinquefida Lam.	f.	— ladanifera
—	recta Lapeyr.	f.	— Aizoon
—	recurvifolia Lapeyr.	f.	— caesia
—	rupestris Willd.	f.	— Ponae var.
—	Scopoli Vill.	f.	— controversa
—	Segueri Spr.	f.	— planifolia var.
—	spinosa Pers.	f.	— Vandellii
—	sponhemica Gmel.	f.	— Sternbergii
—	tenera β. Sutor.	f.	— planifolia
—	trichodes Scop.	f.	— sedoides
—	VahlII Ram.	f.	— controversa
—	veronicaefolia Pers.	f.	— Geum var.
—	villosa Willd.	f.	— decipiens
—	virginiensis Mich.	f.	— vernalis

Scabiosa Linn. G. Lexic. B. 8. G. 567—589.
Scabiose.

Cal. communis polyphyllus; proprius duplex superus. Cor. 4—5 fida. Sem. 1 calyce corona-

tum. Recept. paleaceum f. nudum. Willd. Spec. pl. 1. p. 545. Enum. H. Berol. 1. p. 143. Tetrándria Monogynia. (Familie der Gewächse mit zusammengesetzten Blumen, Aggregaten.)

Im Linneischen System sind die Scabiosen in zwei Abtheilungen aufgeführt.

1. Corollulis quadrifidis. Die Blümchen sind vier-spaltig.

2. Corollulis quinquefidis. Die Blümchen sind fünf-spaltig.

Einige Botaniker haben die Arten mit einem fast kugelförmigen gemeinschaftlichen Kelch, dessen Schuppen klein und trocken (raschelnd) sind, z. B. Scabi. alpina, leucantha u. a. von Scabiola getrennt und eine neue Gattung Cephalaria gebildet, deren Charact. genericus in System. veg. ed. Roem. et Schult. nach Schrader so gestellt ist:

Cephalaria: Cal. communis subglobosus, Squamis plus minus scariosis; proprius duplex pappiformis, varie fissus. Receptaculum paleaceum. Schrad. Lepicephalus Lagasc.

Eine zweite, gleichfalls aus Scabiola gebildete Gattung: Trichera: Calyx communis polyphyllus, proprius duplex, superus pappiformis varie fissus. Recept. villosum Schrad. und Syst. veg. ed. R. et Schult. unterscheidet sich von Scabiola nur durch den haarig-zottigen Fruchtboden.

Es ist zwar löblich und zweckmäßig, reiche Gattungen zu trennen, um dadurch das Auffuchen der Arten zu erleichtern; aber dergleichen Trennungen sollten doch nicht eher unternommen werden, bis man wenigstens zwei sichere und ständige Unterscheidungsmerkmale aufgefunden hat. Da indessen diese neuen Gattungen auch im gedachten Syst. veg. aufgenommen sind: so will ich die Arten, welche der neuen Gattung Cephalaria zugezählt sind, in der neuen Auflage des zweiten Bandes Peric. die bald gedruckt erscheinen wird, abhandeln, und die zur zweiten, nämlich Trichera gehörenden Arten, im folgenden Bande Nachtrag aufnehmen. Vorläufig die

Gano-

Synonymen in der am Schlusse dieser Abhandlung angefügten Liste.

Beschreibung der Arten (Scabiosa) in alphabetischer Ordnung.

1. *Scabiosa agrestis* Waldst. et Kit. Feld-Scabiose.

S. corollalis radiantibus, caule basi pedunculis superne hirsutis, pilis reversis, foliis radicalibus sublyratis, caulinis tripinnatis pinnatisque, foliis linearibus. Waldst. et Kit. pl. rar. Hung. 3. p. 226. t. 204.

S. columbaria Marschal. & Bieberst. Fl. taur. caucal. 1. p. 96. Tenore, Fl. Neapol. prodr. p. 122. *Sclerostemma* Schott. Mllh. 1818.

Der Stengel wird 1 an den Gelenken purpurroth, bereift, oben, sig. Die Wurzelblätter des Stengels dreifache Blättchen liniensförmig eine Spanne lang. Die Blätter, mehrentheils liniensförmig und filzig, bläuroth oder lilafarbig. Der Fruchtboden ist kegelförmigen Spreublättchen an den Ecken filzig.

Waterland: Ungarn, Croätien.

2. *Scabiosa alba* Scopol. Weiße Scabiose.

S. corollulis quinquesidis radiantibus, foliis ramis simplicibus linearibus albo-punctatis, caule suffruticoso. Scop. Del. inlubr. 3. p. 33. t. 16. Vitr. Summ. pl. 1. p. 285. Gmel. Syst. veg. 1. p. 230. N. 36.

Die Wurzel ist dick, der Stengel aufrecht, cylindrisch, glatt, ästig, 3 Fuß hoch und höher; seine Aeste sind weiß, dann röthlich. Die untern Blätter sind gesiebert, die Blättchen liniensförmig, die obern und die Aestblätter einfach, liniensförmig, mit weißen Punkten besetzt.

Dietr. Gartenl. 70 Suppl. 20.

M m

Die Blumenstiele winkelständig, lang, nackt, dünn. Der gemeinschaftliche Kelch hat 7—8 linienförmige Blättchen. Die Blumenkrone ist fünfspaltig.

Waterland: Italien, die Gegend von Pavia. 4
Blühzeit: Sommer.

3. *Scabiosa altissima* Jacq. Höchste Scabiose. D.

S. corollulis radiantibus; foliis lyrato-pinnatifidis dentatis tomentoso-pubescentibus, caule fruticoso. Willd. Enum. Hort. Berol. 1: 148. Jacq. hort. Vind. 2. t. 185.

Der Stengel ist krautartig, cylindrisch, 4—6 Fuß hoch und hat einen holzigen, kurzen Stamm. Die Aeste sind cylindrisch und mit Zottenhaaren bekleidet. Die Blätter sind leyerförmig-halbgefiedert, gezähnt, blaßgrün, filzig, fast ansetzend; die untern $\frac{1}{2}$ Fuß lang, die obern langgespitzt, eingeschnitten-halbgefiedert. Die Blumenstiele lang. Die Blumen verbreiten einen hollunderartigen Geruch. Der gemeinschaftliche Kelch besteht aus 10 einfachen, schmalen, lanzettförmigen Blättern, die gespitzt sind. Die Blümchen sind fünfspaltig, purpurroth, oder blaßblau, doppelt länger als die Kelchblättchen, die Antheren fleischroth. Die äußere Saamentrone ist glockenförmig, häutig, die innere besteht aus fünf schwärzlichen Borsten. Der Fruchtboden ist mit linienförmigen, behaarten Spreublättchen besetzt.

Waterland: Afrika. 3. Kult. Ob.

4. *Scabiosa amoena* Jacq. Liebliche Scabiose.

S. corollulis radiantibus, caule basi subtomentoso, pedunculis apice pilis reversis, foliis radicalibus vel inferioribus caulinis suboblongis obtusissimis basi auriculatis pinnatifidis, laciniis inciso-ferratis. Jacq. Eclog. t. 59. Syst. veg. ed. R. et Schult. 3. p. 68.

S. longipedunculata Filch. Hort. Gorenk. 1808.

Der Stengel ist ungefähr 2 Fuß hoch, zuweilen höher, an der Basis fast filzig. Die Wurzelblätter sind länglich, sehr stumpf, an der Basis geohrlappig, halbgefiedert, die untern Blätter des Stengels umgekehrt

eyrund-länglich, an der Basis halbgesteibert, die Lappen lanzettförmig, eingeschnitten-gesägt, gefranzt, die Blattstiele purpurrothlich, behaart-silzig. Die Blumenstiele lang, an der Spitze behaart. Der gemeinschaftliche Kelch hat 10—12 linien-lanzettförmige Blätter, die an der Basis weiß, am Rande und an der Spitze purpurroth und so lang als die Kronenröhre sind. Die Blümchen sind rosenroth, fünfspaltig und haben eine dünne Röhre.

Vaterland und Dauer weiß ich nicht.

6. *Scabiosa angulata* Rafinesq. Eilige Scabiose.

S. caule angulato solido, foliis radicalibus oblongis cuneiformibus ferratis acutis villosis, foliis caulinis linearibus integris, corollis calyce longioribus. Rafinesque Caratteri. p. 81.

Der Stengel ist fast aufrecht, einfach, glatt, ungefähr 1 Fuß hoch und eckig. Die Wurzelblätter sind länglich, keilförmig, sägerandig, gespißt, mit Zottenhaaren bekleidet, die Stengelblätter linienförmig, ganzrandig. Die Blättchen des gemeinschaftlichen Kelches lanzettförmig, gespißt, abwechselnd kleiner. Die Kronchen sind weiß-incarnathroth, fünfspaltig, die Einschnitte länglich, stumpf, länger als die Kelchblättchen. Diese Art gleicht der *S. Columbaria*, aber unterscheidet sich durch die angegebenen Kennzeichen.

Vaterland: Italien. (Madonna del Monte.) 24

6. *Scabiosa australis* Wulfen. Südliche Scabiose.

S. corollulis subaequalibus calyce longioribus, capitulis florentibus sphaeroideis fructiferis oblongo-ovatis, foliis lanceolatis integerrimis. Wulf. in Roem. Archiv. 3. p. 346.

Die Wurzel ist spindelförmig, der Stengel aufrecht, 1 bis 1 1/2 Fuß hoch, so dick wie ein Laubentel, cylindrisch, fein gestreift, grün, silzig, unten glattlich. Die Blätter sind lanzettförmig, ganzrandig, an der Basis verdünnt, am Blattstiele herablaufend, grün, graulich, glatt, der Rand beim Rückwärtsstreichen etwas scharf. Die Blumenköpfe stehen einzeln, in den Thei-

lungswinkeln des Stengels und an den Spitzen der Zweige; sie gleichen an Größe denen der *Scab. succisa*, sind anfänglich fast kugelig, zur Zeit der Saamenseife länglich-eiförmig, 10 bis 12blättrig, die Blättchen ey-lanzettförmig, ganzrandig. Die Krönchen gelb, röhrig, vierspaltig, die Staubfäden weiß, länger als das Krönchen, mit weißen Antheren gekrönt. Der Griffel ist weiß, so lang als die Staubfäden, die Narbe stumpf.

Waterland: Südeuropa z. B. Italien, und Spanien?, in Sümpfen, auch in Steyermark. 4

7. *Scabiosa banatica* Waldst. et Kit. Banatische Scabiose.

S. corollulis radiantibus, foliis radicalibus lyratis, caulinis subbipinnatis, calycibus discum aequantibus. Waldst. et Kit. pl. rar. Hung. 1. p. 10. t. 12. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 147.

S. diversifolia Baumgart. Enum. Stirp. 1. p. 75.

Der Stengel ist 2 — 4 Fuß hoch, an der Basis und an den Gelenken mit weißen, zurückgeschlagenen Haaren besetzt, fast viereckig, bereift, graulich, und hat entgegengesetzte, decussirende Aeste. Die Wurzelblätter sind leyerförmig, behaart-weich, die Stengelblätter fast doppeltgefiedert, die Einschnitte oder Blättchen linienförmig, gefranzt. Die Blumenköpfschen blaß-roth, oder ocherweiß, die Strahlblümchen fünfspaltig, röthlich. Die Blättchen des gemeinschaftlichen Kelches linien-pfriemenförmig, mit einer borstenförmigen Spitze versehen. Die Antheren blaßroth. Die Saamenskronen ist häutig; die innere besteht aus fünf langen, schwarzen Borsten. Der Fruchtboden trägt linien-lanzettförmige Spreublättchen, und gerippte Saamen.

Waterland: Banat, an Felsen. 3 Kult. C. Fr.

8. *Scabiosa Biebersteinii* R. et Schult. Biebersteinische Scabiose.

S. corollulis aequalibus calyce vix brevioribus, foliis lyrato-pinnatifidis tomentoso-pilosis, pedunculis tomentosis, caule erecto simplicissimo. Syst. veg. ed. R. et Sch. 3. p. 75.

Scab. ficula Marschal a Bieberst. Fl. taur. cauc. 1.
p. 98. N. 246.

S. stellata Pall. ind. taur.

Der Stengel ist aufrecht, sehr einfach. Die Blätter sind leyerförmig-halbgesiedert, filzig-behaart, die Blumenstiele filzig. Die Blumenköpfschen rundlich. Die Blättchen des gemeinschaftlichen Kelches kaum $\frac{1}{2}$ Zoll lang, kaum länger als die Krönchen, die fünfspaltig sind.

Vaterland: der Kaukasus, auch Taurien und Iberien, an ungebauten, unfruchtbaren Orten. ☉ Kult. C. Fr.

9. *Scabiosa brachiata* Smith. Armförmige Scabiose.

S. corollulis quinquefidis radiantibus crenatis, foliis subintegris, fructus corona membranacea subtus pertusa. Smith. Prodr. Fl. graec. 1, p. 83. N. 291. Sibth. Fl. graec. t. 109.

Hierzu gehört: *Knautia palaeatina* Linn. S. Leric. B. 5. S. 249. Die Krönchen sind fünfspaltig, die äußern, welche den Strahl bilden ungleich, die innern auf der Scheibe fast gleich. Die Saamenkrone ist haarig, achtstrahlig. Uebrigens wie im Leric. a. a. D.

10. *Scabiosa canescens* Waldst. et Kit. Grauliche Scabiose. D.

S. cano-tomentosa, corollulis radiantibus, caule multifloro, foliis radicalibus ovato-lanceolatis integerrimis, caulinis pinnatifidis pinnatisque. Waldst. et Kitaib. Plant. rar. Hung. 1. p. et t. 53.

S. suaveolens Desfont. Cat. Hort. paris. p. 110. Decand. Fl. fr. N. 3307.

S. asterocephal. ? Thuil. Fl. paris. ed. 2. 1. p. 72.

S. columbaria odorata Thuil. l. c.

S. columbaria α Poiret Encycl. meth. 6. p. 711.
β. Gmel. pad. 1. p. 323.

S. media Ger. hist. 720. ic.

S. minor Tabern. 1 — 3. p. 443.

Der Stengel wird eine Spanne bis $1\frac{1}{2}$ Fuß hoch, ist vielblumig, graulich-filzig. Die Blätter sind dicklich und mit graulichem Filze bekleidet. Die Wurzelblätter sind ey-lanzettförmig, ganzrandig, oder mit einzelnen Zähnen versehen; die Blätter des Stengels fiederförmig eingeschnitten, die Blättchen linienförmig. Der gemeinschaftliche Kelch hat schmale Blättchen, die zwei bis dreimal kleiner als die Strahlblümchen sind. Die Krönchen sind funfspaltig, blaulich-lilla, wohlriechend, die Antheren purpurroth. Die Borsten der innern Saamenkrone viel kürzer als die Blümchen. Der Saame ist achtrippig, behaart. Der Fruchtboden mit spatelförmigen Spreublättchen besetzt.

Diese Art ist der Scab. columbaria sehr nahe verwandt, unterscheidet sich aber durch die filzige Bekleidung, durch einen kürzern Stengel, dessen Knoten grün, nicht purpurroth sind, durch wohlriechende Blumen und durch kürzere, stumpfe Kelchblättchen zc.

Waterland: Oesterreich, Böhmen, Ungarn und Frankreich. 4

11. *Scabiosa capillata* R. et Schult. Haarförmige Scabiose.

S. corollulis radiantibus, foliis paukinis inferioribus supradecompositis, supremis bipinnatis, laciniis omnium tenuissimis filiformibus, glabriusculis margine subpilosis, pedunculis longissimis scabris, calyce communi longitudine fere flosculorum. Syst. veg. ed. R. et Sch. 3. p. 64.

Scab. mollis Willd. Enum. H. Berol. Suppl. p. 7.

Der Stengel wird 3—4 Fuß hoch, ist röhrig, unten glatt. Die untern Stengelblätter sind vielfach zusammengesetzt, die obern doppelt gefiedert, die Einschnitte (Blättchen) alle sehr schmal, linienförmig, haarförmig. Die Blumenköpfchen klein, kaum $\frac{1}{2}$ Zoll im Durchmesser breit, sehr lang gestielt. Die Blättchen des gemeinschaftlichen Kelches sind linienförmig, an der Basis und am Rande filzig. Die Krönchen violett, funfspaltig. Die äußere Saamenkrone ist häutig, fast ausgebissen, horizontal abstehend; die innere be-

steht aus 3 — 5 kurzen Borsten. Der Saame ist prismatisch und behaart.

Waterland und Dauer kenne ich nicht.

12. *Scabiosa caucasica* M. a Bieberst. Kaukasische Scabiose. D.

S. corollulis radiantibus, foliis radicalibus lanceolatis petiolatis integerrimis, caulinis pinnatis, caule subunifloro. M. a Bieb. Fl. taur. cauc. 1. p. 98. N. 248. Scab. orient. scorzonerae folio flore maximo leucophaeo. Tournef. cor. p. 35.

Die Wurzelblätter sind lanzettförmig, gestielt, ganzrandig. Die Blätter des Stengels gefiedert. Der Stengel trägt fast nur eine, aber ziemlich große Blume. S. meine Bemerkung bei Scab. elegans.

Waterland: der Kaukasus und Armenien. 2
Blühzeit: Jul. August. Kult. Frh.

13. *Scabiosa ceratophylla* Tenore. Zerrissene Scabiose.

S. caule fistuloso villoso, foliis radicalibus lyratis crenatis, caulinis bipinnatifidis, laciniis linearibus falcatis, calycibus discum aequantibus, seminibus 5 radiatis. Tenore Fl. Neap. Prodr. p. XII. Fl. Neap. vol. 1. p. 31. t. 8.

Der Stengel ist röhrig und mit Zottenhaaren bekleidet. Die Wurzelblätter sind leyerförmig, gekerbt, die Stengelblätter doppelt halbgefiedert, die Einschnitte liniensförmig. Der Kelch ist so lang als die Scheibe. Die Krönchen sind fünfspaltig. Die Saamentrone fünfstrahlig.

Waterland: Neapel in Gärten. ♂

14. *Scabiosa cochinchinensis* Lour. Cochinchinesische Scabiose.

S. foliis lanceolatis indivisis undulatis, caule subnudo, pappo piloso. Lour. Fl. Cochinch. 1. p. 85.

Der Stengel ist krautartig, fast nackt, aufrecht, sehr einfach, 10 Zoll bis 1 Fuß hoch. Die Blätter sind lanzettförmig, ganzrandig, auf beiden Seiten be-

haart, am Rande wellenförmig. Die Blumen purpurroth, gipfelständig, die Krönchen fünfspaltig, fast gleich, kürzer als die Blättchen des gemeinschaftlichen Kelches. Der Fruchtboden ist mit Spreublättchen besetzt, die nicht pfriemenförmig sind. Die innere Saamenkrone besteht aus fünf Borsten. Diese Art ist mit der *S. atropurpurea* verwandt.

Vaterland: Cochinina und China. ☉?

15. *Scabiosa commutata*; corollulis radiantibus, foliis radicalibus strictis longissime petiolatis incisoferratis pinnatifidisve glabriusculis, caulinis pinnatis, pinnis linearibus integerrimis, caule glabro. Syst. veg. ed. R. et Schult. 3. p. 65.

Der Stengel ist unbehaart. Die Wurzelblätter sind straff, sehr lang gestielt, eingeschnitten-gesägt, auch halbgesiedert, die Stengelblätter gesiedert, die Blättchen linienförmig, ganzrandig. Die Blumen groß, gestrahlt, dunkelblau, die Krönchen fünfspaltig. Der Kelch wie bei *S. columbaria*, mit der sie nahe verwandt ist.

Vaterland: Sibirien.

16. *Scabiosa comosa* Fischer. Schopfige Scabiose.

S. corollulis radiantibus, calycis communis foliolis linearibus glabris flosculos aequantibus, foliis omnibus pinnatifidis fere glabris nitidis, laciniis linearibus, caule simplici.

Der Stengel ist einfach. Die Blätter sind alle halbgesiedert, glatt, glänzend, die Einschnitte linienförmig, die äußeren Blätter des gemeinschaftlichen Kelches sechs Zoll lang und länger, die innern viel kleiner. Die Krönchen groß, schön violett, fünfspaltig.

Vaterland: Sibirien. ? 4

17. *Scabiosa coronopifolia* Willd. Herb. Schließblättrige Scabiose. D.

Scab. (ceratophylla), corollulis quinquefidis radiantibus, foliis radicalibus lanceolato-spathulatis argute dentatis et pinnato-laciniatis, caulinis pin-

natis, pinnis divaricatis linearibus. W. Syst. Veg. ed. R. et Sch. 3. p. 521.

Die Wurzelblätter sind lanzett = spatelförmig, spitz = gezähnt, und halbgefiedert = eingeschnitten, die Stengelblätter gefiedert, die Blättchen linienförmig, ausgesperret. Die Krönchen sind fünfspaltig.

Diese Art unterscheidet sich von der *S. ceratophylla* Tenore am meisten durch die Gestalt der Blätter.

Waterland: Sibirien.

18. *Scabiosa crenata* Cyrill. Gekerbte Scabiosa.

S. corollulis radiantibus crenatis, foliis radicalibus spathulatis (crenatis vel) tridentatis, caulinis pinnatis, pinnulis plerumque tripartitis. Cyrill. pl. rar. neap. fasc. 1. p. 11. t. 3.

S. coronopifolia Sibthorp. Fl. graec. t. 114.

Die Wurzelblätter stehen gehäuft, sind spatelförmig, gekerbt oder dreizählig, 1 Zoll lang und länger. Die Stengelblätter gestielt, gefiedert, die Blättchen meist dreitheilig, behaart. Die Blattscheiden ausgebreitet. Der gemeinschaftliche Kelch besteht aus vielen kleinen, lanzettförmigen Blättchen. Die Blumen sind gestrahlt, die Krönchen fünfspaltig und gekerbt.

Diese Art variiert mit einem niedrigeren Stengel, der kaum 2 — 3 Zoll hoch, oft nur einblumig ist.

Waterland: Griechenland, an Bergen und Felsen.

19. *Scabiosa dichotoma*; corollulis subaequantibus, caule dichotomo, foliis oblongis, caulinis integerrimis subsessilibus radicalibus dentatis petiolatis, capitulis alaribus subsessilibus terminalibus pedunculatis. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 144. Elench. Hort. madrit. 1803.

Hierzu gehört: *Scabiosa parviflora* Desfont. G. Lexic. B. 8. S. 580. Die Blumenköpfchen, welche in den Theilungswinkeln des Stengels stehen, sind fast ungestielt, die gipfelständigen gestielt. Es ist eine jährige Pflanze, die in Sicilien und in der Barbarei zu Hause gehört.

20. *Scabiosa eburnea* Smith. Elfenbeinartige Scabiose.

S. corollulis quinquefidis radiantibus fimbriato-dentatis calyce brevioribus, foliis pinnatifidis; summis linearibus indivisis. Smith. Prodr. Fl. graec. 1. p. 12. Sibthorp. Fl. graec. t. 106.

S. argentea cret. etc. Desfont. *S. argentea* Annal. du Mus. XI. p. 167.

Die Blätter des Stengels sind halbgefiedert, die obersten linienförmig, ungetheilt. Die Blumen gestrahlt, die Blümchen fünfspaltig, die Krönchen gefranzt-gezähnt, kürzer als der Kelch.

Waterland: Smyrna. ☉ Kult. C. Frk.

21. *Scabiosa elegans* Spreng. Schöne Scabiose.

S. corollulis radiantibus, calyce communi hirta flores aequante, foliis oblongis amplexicaulibus incilo-ferratis nitidis utrinque villosiusculis, caule ramoso. Spreng. pug. 2. p. 24.

S. caucasica Elench. Hort. madrit. 1805.

S. connata Hornemann. Catal. hort. hafn. 1. p. 128.

Asterocephalus elegans Lagalc. diagn. p. 8. N. 110.

Der Stengel ist ästig mit länglichen, umfassenden Blättern besetzt. Diese sind eingeschnitten-gefägt, glänzend, mehr oder weniger behaart. Der gemeinschaftliche Kelch ist scharfborstig und seine Blättchen sind so lang als die Blümchen. Die Krönchen sind fünfspaltig.

Höchst wahrscheinlich gehört hierher: *Scabiosa grandiflora*, wovon ich den Saamen von meinem verewigten Freunde und Lehrer Herrn Collegienrath Dr. Rudolph unter dem Namen *S. caucasica* erhalten und die ich im Lexicon B. 8. S. 575. N. 17. genau beschrieben habe. Die Abbildung von der *S. caucasica* Sims in Curt. bot. Magaz. 886. stimmt mit meiner Pflanze vollkommen überein. Willdenow hat Sims Pflanze in Enum. H. Berol. p. 148. bei *S. caucasica* iiberst. citirt, aber mit Unrecht; denn die gefiederten Sten-

gelblätter, wie sie Willdenow angegeben hat, sind in Sims Diagnose und in der zweiten Auflage des Hort. Kewens. Vol. 1. p. 230. nicht erwähnt.

Hornemanns Beschreibung seiner *S. connata*: foliis omnibus integris, radicalibus petiolatis lanceolatis pilosis, caulinis remotis connatis subserratis, caule paucifloro, pedunculis longissimis, calycibus villosis. Cat. hort. hafn. paßt auch sehr gut auf meine Pflanze, und daher glaube ich, daß sie von der *S. elegans* Spr. nicht verschieden ist.

Vaterland: der Kaukasus. 4 Blühzeit: Jul. August.

22. *Scabiosa glabrata*; corollulis aequalibus, caule simplici, ramis approximatis, foliis oblongis glabris, caulinis lanceolatis, basi profunde inciso-dentatis, summis linearibus integerrimis, capitulis globosis. Schott. Syst. veg. ed. R. et Sch. 3. p. 61.

Die Blätter des Stengels sind lanzettförmig, an der Basis tief eingeschnitten = gezähnt, die obersten liniensförmig, ganzrandig, die Blumen bilden kugelförmige Köpfschen, deren Krönchen fünfspaltig sind.

Diese Art unterscheidet sich von der *S. succisa* am meisten durch die Glätte ihrer Theile und durch eine größere Statur.

23. *Scabiosa gracilis* R. et Sch. Schwache Scabiose.

S. corollulis radiantibus, foliis radicalibus oblongis crenatis, caulinis intermediis basi superiori extoto pinnatifidis cauleque simplicissimo hirsutissimis ciliatis, calycis communis foliolis corollulis duplo brevioribus. Syst. veg. ed. R. et Schult. 3. p. 64.

Der Stengel ist an der Basis liegend, dann aufsteigend, 1 — 2 Fuß hoch, schwach, fadenförmig, einfach, sehr rauchhaarig. Die Wurzelblätter sind länglich, gefleckt, die Stengelblätter halbgefiedert, die Lappen umgekehrteyrund = lanzettförmig, rauchhaarig. Die Blättchen des gemeinschaftlichen Kelches linien = lanzettförmig, borstig, doppelt kürzer als die Blümchen. Die Krönchen fünfspaltig, die äußern, welche den Strahl aus-

machen, ungleich, alle röthlich, diese Scabiose gleicht der folgenden Art (*S. gramuntia*), ist aber durch die angegebenen Merkmale zu unterscheiden.

Waterland: Frankreich?

24. *Scabiosa gramuntia*; corollulis quinquefidis, calycibus brevissimis, foliis caulinis bipinnatis filiformibus. Sauv. monsp. p. 268. Willd. Spec. pl. 1. p. 551. Lexic. B. 8. S. 575.

Der Stengel ist kaum 1 Fuß hoch. Die untern Blätter sind mit grauen Fottenhaaren bekleidet, tief halbgesiedert, die Lappen oder Blättchen stumpf entferntstehend, die obern doppelt-gesiedert, die Blättchen fadenförmig. Die Kelchblättchen liniensförmig, gespitzt, seidenhaarig. Die Krönchen weiß oder bläulich. Der Saame ist gefurcht, der Fruchtboden mit sehr schmalen Spreublättchen besetzt. Die innere Saamenkrone besteht aus 5—6 schwarzbraunen Borsten.

Waterland: das südliche und westliche Frankreich und das nördliche Afrika. 4

25. *Scabiosa grandiflora* Scopol. Großblumige Scabiose.

S. corollis radiantibus, foliis radicalibus oblongis crenatis, caulinis pinnatifidis, pinnis lanceolato-linearibus patulis. Scop. Delic. insubr. 3. p. 29. t. 14. Desfont. Fl. atl. 1. p. 123. Poiret Encycl. meth. 6. p. 715. Pers. Syn. 1. p. 120.

Die Wurzel ist perennirend, der Stengel ästig, 2—3 Fuß hoch. Die Wurzelblätter sind länglich, gefleckt, die Stengelblätter halb gesiedert, die Lappen lanzett-liniensförmig, abstehend, mehr oder minder behaart. Die Blumenstiele lang. Die Blumen 2—3 mal größer, als die der gemeinen *S. columbaria*. Der gemeinschaftliche Kelch hat 8—10 ungleiche Blättchen. Die Blumen sind gestrahlt, die Krönchen fünfspaltig, ockerweiß, oder rein weiß, und haben eine röthliche Röhre.

Die äußere Saamenkrone ist häutig, gezähnt, die innere gestielt und besteht aus fünf rothbraunen Borsten.

Die Pflanze, welche ich im Lexicon unter dem Namen *S. grandiflora* abgehandelt habe, ist von dieser verschieden, s. *Scab. elegans* N. 21.

Waterland: die Barbarei, auf Feldern. 4 Kult.
A. Glh.

26. *Scabiosa Heraclea* Hoffmannsegg; corollulis quinquefidis radiantibus, foliis inferioribus bipinnatifidis superioribus pinnatis. Willd. Mss. Syst. veg. ed. R. et S. 3. p. 521.

Die untern Blätter des Stengels sind doppelt halbgiefedert, die obern giefedert. Die Blumen gestrahlt, die Krönchen fünfspaltig. Diese Art ist von andern, die ihr nahe verwandt sind, noch nicht hinreichend unterschieden.

27. *Scabiosa hirta* Willd. Scharfborstige Scabiose.

S. corollulis quadrifidis subradiantibus, foliis omnibus pinnatis cauleque hirtis, pinnulis lineari-lanceolatis acutis. Willd. Mss. Syst. veg. ed. R. et Sch. 3. p. 521.

Die Blätter sind alle giefedert, wie der Stengel mit kurzen Borsten besetzt, die Blättchen linien-lanzettförmig, gespißt. Die Blumen fast gestrahlt, die Krönchen vierspaltig. Diese Art variirt mit einem rispenförmigen Stengel und lauter sprossenden Blumen.

Waterland: Sibirien.

28. *Scabiosa hispanica* Willd. Spanische Scabiose.

S. corollulis quinquefidis radiantibus calyce longioribus, foliis pinnatis, pinna terminali lanceolata subdentata.

Die Blätter sind giefedert, die Endblättchen lanzettförmig, fast gezähnt. Die Blumen gestrahlt, die Krönchen fünfspaltig.

Waterland: Spanien.

29. *Scabiosa holoserica* Bertol. Sammetartige Scabiose. D.

S. albo-tomentosa mollissima, foliis radicalibus oblongis crenatis, caulinis superioribus pinnatifidis, laciniis ovatis lanceolatisve subcrenatis (flosculis radiantibus) pappo quinquefeto. Bertoloni Rar. pl. ital. Dec. 3. p. 19.

Der Stengel wird 1—2 Fuß hoch, ist krautartig, an der Basis fast holzig, wie die Blätter filzig. Die Wurzelblätter sind einfach, spatelförmig, oder länglich, gefeibt, die Stengelblätter halbfiedert, mit eyrunden, auch lanzettförmigen, fast gefeibten Lappen, alle mit weißem weichem Filze bekleidet, sammtartig. Die Blumen gestrahlt, die Krönchen fünfspaltig. Die innere Saamentrone besteht aus sieben Borsten. Eine Varietät *S. y.* ist weniger filzig, oft durchaus glatt.

Waterland: die Pyrenäen auf den höchsten Bergen. 4

30. *Scabiosa incana* Willd. Bestäubte Scabiose.

S. corollulis quinquefidis radiantibus, foliis incanis pinnatis, pinnis linearibus, caule villoso. Willd. Mll.

An *Scab. ucranica* M. a Bieberst. Fl. taur. cauc. 97.?

Der Stengel ist mit Zottenhaaren besetzt. Die Blätter sind gefiedert, bestäubt, die Blättchen linienförmig. Die Blumen gestrahlt und die Blümchen fünfspaltig.

Waterland: der Kaukasus?

31. *Scabiosa intermedia* R. et Sch. Mittlere Scabiose. D.

S. foliis subbipinnatis, pinnulis subfiliformibus canaliculatis, calycibus monophyllis 6—8 fidis, pappo (sub) septem-aristato subplumoso. Syst. veg. ed. R. et Sch. 3. p. 76.

S. maritima Elench. H. madrit. 1805.

S. tenuifolia id. 1805.

Asterocephalus intermedius Lagasca Gen. et Spec. nov. diagn. p. 8. n. 3.

Die Blätter sind fast doppelt gefiedert, die Blättchen fast fadenförmig, rinnenförmig. Der gemeinschaftliche Kelch ist kürzer als die Blümchen, 6—8 spaltig. Die Krönchen sind fünfspaltig. Die äußere Saamenkrone ist außerhalb filzig, der Rand trocken; die innere besteht aus 5—7 Grannen, die überall bartig-behaart sind.

Waterland: das südliche Europa und Griechenland? 4

32. *Scabiosa laciniata* Lichtenstein. Eingesechnittene Scabiose. D.

S. corollulis quinquefidis distantibus, foliis pubescentibus, inferioribus obovato-oblongis inaequaliter obtuse serrato-incisis, superioribus pinnatifidis, laciniis subincisis acutis. Lichtenst. Spicileg. Fl. capens.

Der Stengel ist krautartig, cylindrisch, filzig, ganz belästigt. Die untern Blätter sind umgekehrtenrund-länglich, ungleich stumpf, sägeartig-eingeschnitten, die obern halbgefiedert, die Lappen fast eingeschnitten, gespitzt. Die Krönchen fünfspaltig, entfernt, blaßviolett.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn. im Leeuwenkuil.

33. *Scabiosa lucida* Villars. Glänzende Scabiose. D.

S. corollulis quinquefidis radiantibus, foliis glabris, radicalibus oblongis serratis lyratisve, caulinis pinnatis (foliolis linearibus incisis). Willd. Enum. Hort. Berol. 1. p. 147.

Der Stengel wird 1—2 Fuß hoch, ist glatt, fast einfach. Die Blätter sind glatt, glänzend, die Wurzelblätter eyrund-länglich, sägerandig, auch leyerförmig, die Blätter des Stengels gefiedert, die Blättchen linienförmig, eingeschnitten. Der Kelch hat schmale, lange, ungleiche Blättchen. Die Blumen sind gestrahlt, die Krönchen fünfspaltig. Die äußere Saamenkrone ist häutig, glockenförmig, abgestutzt; die innere besteht aus fünf schwärzlichen Borsten. Der Fruchtboden ist

mit schmalen Spreublättchen besetzt, die viel kürzer als die Saamen sind.

Waterland: die Alpen in Frankreich, in Wälbern und auf Waldwiesen. 2

34. *Scabiosa micrantha* Desfont. Kleinblumige Scabiose. D.

S. corollulis aequalibus, foliis radicalibus lanceolatis serratis, caulinis impari-pinnatis, pedunculis elongatis, calycibus flore longioribus, fructu oblongo.

Desf. in Annal. du Mus. XI. p. 168. t. 25. Choix d. plant. du Coroll. de Tournef. p. 25. t. 40.

S. orientalis villosa etc. Tournef. Cor. Inst. p. 35.

Der Stengel ist aufrecht, cylindrisch, fast zottig, 2 Fuß hoch und hat schwache, fast abstehende Aeste. Die Wurzelblätter sind lanzettförmig, sägerandig, die obern Blätter des Stengels ungleich gefiedert, die Blättchen linien-lanzettförmig, gespitzt, nach der Spitze zu größer als unten. Die Blumenstiele lang. Der gemeinschaftliche Kelch ist seidenhaarig, tief getheilt und hat 6—9 liniensförmige gespitzte, ungleiche Blättchen, die nach der Blühzeit zurückgeschlagen sind. Die Blumen sind nicht gestrahlt, die Krönchen klein, rosenroth, fünfzählig. Die äußere Saamentrone häutig, buchtig, glockenförmig, gezähnt, an der Basis borstig, der Länge nach mit Rippen gestrahlt; die innere klein und besteht aus fünf gelbrothen, sternförmigen Borsten. Der Fruchtboden länglich, mit schmalen zottigen Spreublättchen besetzt.

Diese Art gleicht der Scab. argentea unterscheidet sich aber durch die nicht gestrahlten Blumen und durch andere Merkmale.

Waterland: Armenien.

35. *Scabiosa nivea* Agardh. Schneeweiße Scabiose. D.

S. foliis inferioribus orbiculatis, caulinis ovato-spathulatis, omnibus integerrimis cauleque niveo.

niveo-tomentosis. Agardh. Syst. veg. ed. R. et Sch. 3. p. 81.

Aus der holzigen, vieltheiligen Wurzel entwickeln sich kurze, fast kriechende, aufsteigende Stengel. Die untern Blätter sind kreisrund, mit dem Stiele nur 4—5 Linien lang, die obern ein wenig größer als die untern, umgekehrtehrund-spatelförmig, alle ganzrandig, wie der Stengel mit schneeweißem Filze bekleidet. Der gemeinschaftliche Kelch hat 8—10 linien-lanzettförmige Blättchen. Die Saamen sind behaart, mit einer zierlichen, federartigen 12—13 strahligen Krone versehen.

Waterland: das Gebirge Sierra Morena in Spanien? 4.

36. *Scabiosa nitens* Roem. et Schult. Syst. veg. 3. p. 82.

Scab. (lucida) corollulis quinquefidis radiantibus, foliis indivisis ollipticis ferratis lucidis petiolatis. Ait. Kewens. ed. 1. et 2. v. 1. p. 229.

Die Blätter des Stengels sind gestielt, ungetheilt, elliptisch, sägerandig, hell-glänzend. Die Krönchen fünfspaltig, gleich.

Waterland: die azorischen Inseln. 4

In der neuen Auflage des Hort. Kewens. ist diese Art als eine im freien Lande ausdauernde Pflanze angezeigt, die vom Junius bis August Blumen trägt.

37. *Scabiosa pectinata* Elench. Kammsförmige Scabiose.

S. foliis carnosulis pinnatifido-pectinatis, caulo patulo. Elench. Hort. Madrit. 1803. p. 33.

Asterocephalus pectinatus Lagasc. Gen. et Spec. nov. Diagnof. p. 8. n. 108.

Der Stengel ist ästig, ausgebreitet, mit halbgefiedert-kammsförmigen Blättern besetzt, die etwas fleischig sind. Die Krönchen sind fünfspaltig.

Waterland: Arabien. ☉

38. *Scabiosa pilosa* R. et Sch. Haarige Scabiose.

S. corollae radio calycem superante, foliis pinnatifidis linearibus, summis linearibus indivisis, pedunculis longissimis cauleque pilosis. Syst. veg. ed. R. et Schult. 3. p. 80.

Aferocephalus pilosus Lagasc. l. c. p. 8. n. 109.

Die untern Blätter des Stengels sind fast doppelt halb gefiedert, die mittlern gefiedert, die Blättchen liniensförmig, die obersten ungetheilt, liniensförmig. Die Blumenstiele sehr lang, wie der Stengel mit Haaren bekleidet. Die Blumen haben große Rand- oder Strahlblümchen, welche über die Einschnitte des Kelches hervortragen. Die Krönchen sind weiß-blaulich, fünfspaltig.

Waterland: Südeuropa? 4

39. *Scabiosa plumosa* Smith. Federartige Scabiose.

S. corollulis quinquefidis radiantibus acutis, foliis lyratis, fructus corona obsoleta, pappo plumoso. Smith. Prodr. Fl. graec. 1. p. 84. N. 293. Sibth. Fl. graec. t. 3.

S. papposa Willich. in Reichard Sylloge Opusc. P. L. p. 160.

Hierzu gehört *Knautia plumosa* Linn. S. Leric. B. 15. S. 249.

Die untern Blätter des aufrechten, filzigen, armförmig getheilten 1—2 Fuß hohen Stengels sind breitlanzettförmig, ungetheilt, tief gesägt, die obern halbgefiedert (S. Leric. a. a. D.). Der Saame trägt eine federartige Krone.

40. *Scabiosa pseudaustralis* R. et Sch.; corollulis aequalibus, caule simplici, ramis approximatis, foliis lanceolato-ovatis, caulinis (acuminatis glabris) subdentatis, capitulis globosis; calyce proprio mutico, paleis lineari-lanceolatis vix gorminis longitudine; semine glabro. Syst. veg. ed. R. et Sch. 3. p. 61.

S. australis Schult. Oestr. Fl. 2. ed. 1. p. 286.

S. repens Brignoli Fasc. rar. plant. forojul. p. 19.

Succisa angustifolia palustris. Trjumbetti observ. p. 76. t. 8.

Der Stengel ist aufrecht, 2 Fuß hoch und höher, cylindrisch, glatt, nur an den Knoten filzig-schärf. Die untern Blätter sind lanzett-eiförmig, die obern langespitzt, glatt, fast gezähnt. Die Blumen bilden kugelfunde Köpfschen, deren Krönchen vierspaltig und gleich sind. Der Saame ist glatt, der Fruchtboden mit linien-lanzettförmigen Spreublättchen besetzt, die kaum so lang als die Saamen sind.

Waterland: Oesterreich. 4

41. *Scabiosa pyrenaica* Allion. G. Lexic. B. 8. S. 582.

Hierzu gehören folgende Synonymen:

Scab. mollissima Decand. Fl. fr. Suppl. p. 490.

S. cinerea Lamarck suadente Poiret.

Die zwei Synonymen, welche im Lexic. bei *S. pyrenaica* angeführt sind, nämlich *S. multifida* und *grandiflora* können gestrichen werden.

42. *Scabiosa rupestris* M. a Bieberst. Felsen-Scabiose.

S. corollulis radiantibus, foliis omnibus compositis, laciniis linearibus indivisis pinnatifidisque, pedicellis calyceque brevissimis tomentosis. M. a Bieberst. Fl. taur. cauc. 1. p. 95. N. 242.

Der Stengel ist einfach, einblumig, ober an der Spitze in sehr kurze Ästchen getheilt. Die Blätter sind alle zusammengesetzt, die Blättchen linienförmig, theils ungetheilt, theils halbgefiedert. Die Blumenstielchen sehr kurz, wie die Kelche filzig. Die Krönchen gestrahlt, fünfspaltig, purpurroth, filzig. Die Borsten der innern Haarkrone kurz und gelbroth.

Diese Art kommt der *S. graminifolia* nahe, unterscheidet sich aber durch kürzere und breitere, nicht fadenförmige Blättchen, durch eyrund-längliche, nur wenig

gespitzt, nicht linien-pfriemenförmige Kelchblättchen, durch die Gestalt des Stengels und durch andere Kennzeichen.

Waterland: der Kaukasus, bei Donskaja Baika an Felsen. 4 h

43. *Scabiosa saxatilis* Cavan. Stein-Scabiose.

S. (corollulis) tubquinquefidis subaequalibus, foliis lanceolatis integerrimis subtus tomentosis, caulibus connatis, caule herbaceo. Cav. Icon. 2. p. 68. t. 184. Pers. Syn. 1. p. 121. Poiret. Encyc. meth. V. 1. p. 726.

Der Stengel wird 1 Fuß hoch, auch höher, ist krautartig, cylindrisch, glatt, grün, zerbrechlich. Die Blätter sind lanzettförmig, ganzrandig, unten filzig. Die Stengelblätter an der Basis verbunden; die Wurzelblätter breiten sich stern- oder rosettenförmig aus. Der gemeinschaftliche Kelch hat meist 12 eiförmige, gespitzte Blättchen. Die Krönchen sind fünfspaltig, fast gleich, weiß, die Antheren mit den Staubfäden doppelt länger als die Krönchen. Der Griffel trägt eine ausgerändete Narbe. Die äußere Saamentrone weißlich, am Rande gefranzt, die innere besteht aus fünf purpurrothen Borsten. Die Saamen mehr oder weniger mit Zottenhaaren bekleidet.

Waterland: Valencia (spanisches Königreich), an Felsen und steinreichen Orten. ☉

44. *Scabiosa setifera* Lamarck. Borstentragende Scabiose. D.

S. corollulis radiantibus, calyce brevi, foliis pinnatis, inferioribus ovato-patulis. Lam. Illustr. N. 121.

Der Stengel ist cylindrisch, fast gestreift, oben fast viereckig, 2 Fuß hoch, purpurrothlich. Die untern Blätter sind eiförmig-spatelförmig, gefleht, oder eingeschnitten, fast weichhaarig, die obern gestielt, entfernt, die Blättchen linien-lanzettförmig, länglich, stumpf, fast ganzrandig, kaum herablaufend; das Endblättchen ist größer als die übrigen, eingeschnitten oder

gelappt. Die Blumenstiele lang, abstehend, glatt. Die Kelchblättchen lanzettförmig, gespitzt, filzig, dachziegelförmig gelagert, viel kürzer als die Krönchen. Diese sind fünfspaltig, die Rand- oder Strahlkrönchen größer als die inneren. Die äußere Saamentrone ist fast häutig, glockenförmig, der Rand kurz, ungetheilt; die innere besteht aus fünf schwarzen Borsten. Die Spreublättchen leberartig, eckig, ein wenig kürzer als die Saamen.

Diese Art finden wir in einigen Gärten unter dem Namen *Scab. ucranica*.

Vaterland: das südliche Frankreich. 24.

45. *Scabiosa Sibthorpiana* Smith. Sibthorpiſche Scabioſe. D.

S. corollulis quinquefidis radiantibus integerrimis, foliis basi pinnatifidis, fructus corona membranacea subtus pertusa. Smith. *Prod. Fl. graec.* 1. p. 84. N. 292. Sibthorp, *Fl. graec.* t. 110.

Diese jährige Pflanze wächst auf der Insel Cypern und scheint von der armförmigen Scabioſe (*S. brachiata* Smith. *Knautia palaeſtina* Linn.) nur eine Varietät zu ſeyn.

46. *Scabiosa sphaeciatica* R. et Sch. Sphaeciatiſche Scabioſe.

S. corollulis quinquefidis? caule procumbente fruticoso, foliis dentato-pinnatifidis incanis, calyce communi obtuso. Syst. veg. ed. R. et Schult. 3. p. 86.

S. tomentosa, Smith. *Prodr. Fl. graec.* p. 85. N. 296.

An der holzigen vieltheiligen Wurzel ſtehen länglich-gleichbreite, gezähnt-halbgefiederte Blätter, die 1—2 Zoll lang ſind; die Einschnitte ſind ſtumpf überall getheilt. Der Stengel iſt geſtreckt. Die Blumenſtiele ſind einfach, einzeln, gipfelſtändig, nackt, einblumig. Der gemeinſchaftliche Kelch hat 8—10 eyrund-längliche,

etwas stumpfe, graue Blättchen. Die Saamencrone ist scharf.

Vaterland: die Insel Creta auf Bergen: In excelsis montium Sphaeioticorum. 4

47. *Scabiosa stricta* Waldst. et Kit. Aufrechte oder straffe Scabiose. D.

S. corollulis radiantibus, foliis inferioribus oblongis ovatis, superioribus basi pinnatifidis, laciniis integerrimis acutis, extima ovata, inciso-feratis. W. et K. plant. rar. Hung. 2. p. 147. t. 138.

Die Wurzel ist vieltheilig und bildet dichten Rasen. Die Stengel sind aufrecht, oder aufsteigend, straff, meist einfach, die untern Blätter länglich-eiförmig, die obern an der Basis halbgefiedert, die Einschnitte ganzrandig, gespitzt; das Endblättchen ist eiförmig, eingeschnitten-sägerandig. Die Blumenstiele unten glatt, oben unter den Blumenköpfchen filzig. Der Kelch hat 10 — 12 linien-lanzettförmige Blättchen, die so lang als die Strahlblümchen sind, oder ein wenig hervorragen. Die Krönchen vierspaltig, blaulich oder violett, die Antheren blaßroth. Die äußere Saamencrone ist häutig, ausgebissen; die innere besteht aus fünf Borsten. Der Fruchtboden kegelförmig, mit lanzettspriemenförmigen Spreublättchen besetzt.

Vaterland: die Alpen in Croatien. 4

48. *Scabiosa tenuifolia* Willd. Dünnblättrige Scabiose.

S. corollulis quinquefidis radiantibus calyce brevioribus, foliis pinnatis, pinnis linearibus, caule villoso. Willd. Mff. Syst. veg. ed. R. et Sch. 3. p. 521.

Der Stengel ist mit Zottenhaaren bekleidet. Die Blätter doppeltgefiedert, mit liniensförmigen Blättchen. Die Blumen gestrahlt. Die Krönchen fünfspaltig, kürzer als die Kelchblättchen.

Vaterland: Taurien?

49. *Scabiosa tomentosa* Cavan. Filzige Scabiose.

S. corollula inaequalibus (quinquefidis), foliis tomentosis, radicalibus pinnatifidis cespitosis, caulinis pinnato-linearibus. Cav. Icon. 2. p. 66. t. 183. Perf. Syn. 1. p. 120. Poiret. Encycl. meth. VI. p. 720.

Der Stengel wird ungefähr 1 Fuß hoch, ist glatt, cylindrisch, fast nackt. Die Blätter sind mit weißgrauem Filze bekleidet. Die Wurzelblätter fiederförmig eingeschnitten, gehäuft, auf die Erde gedrückt, die Einschnitte ganzrandig und stumpf, oder fein gekerbt, die untern Stengelblätter halbgefiedert-linienförmig. Der gemeinschaftliche Kelch hat meist 12 Blättchen. Die Krönchen sind gleich, fünfspaltig, hell violett, die Staubfäden mit violetten Antheren gekrönt. Der Griffel ist kürzer als das Krönchen. Der Saame glatt, gestreift. Die äußere Saamentrone häutig, am Rande feingekerbt, die innere besteht aus drei schwarzen Borsten. Der Fruchtboden trägt linienförmige Spreublättchen.

Waterland: Valencia an Bergen.

50. *Scabiosa urceolata* Desfont. Tellerförmige Scabiose. D.

S. calyce multifido urceolato, corollis radiantibus, foliis subcarnosis pinnatifidis (pinnatis, pinnis linearibus carnosis rigidulis Viv.) Desfont. Fl. atl. 1. p. 122. Viviani Annal. bot. 1. p. 160.)

S. divaricata. Lam. Illustr. N. 1311.

S. marina rutae caninae folio. Bocc. Sicul. p. 95. t. 52.

Die Stengel sind cylindrisch, 3 — 4 Fuß hoch, sehr ästig, die Aeste entgegengesetzt, schwach, abstehend, gabelästig. Die Blätter glatt, entgegengesetzt, glänzend, dicklich, gefiedert, die Blättchen linienförmig, ganzrandig. Die Wurzelblätter lanzettförmig, gezähnt, die untern Stengelblätter bis gegen die Mitte getheilt, also halbgefiedert. Die Blumenköpfchen stehen einzeln auf nackten einfachen Stielen, sind klein, blaßgelb. Der gemeinschaftliche Kelch ist napf- oder tellerförmig, einfach, einblättrig, kürzer als die

Strahlblümchen und hat 6—8 schmale, gespitzte Einschnitte, die oft abwechselnd kleiner als die übrigen sind. Die Krönchen fünfspaltig, die Staubfäden (5) hervorragend. Die Saamen länglich, vierkantig, glatt, gefurcht. Die Spreublättchen mit einem Nucrone versehen.

Vaterland: das nördliche Afrika, am Meeresufer.
Kult. A. Glt.

Die Scabiosen, welche in Willdenows Herbarium vorkommen, und die ich nach Roem. et Schult. (Syst. veg. 3. p. 521.) aufgenommen habe, nämlich N. 26 bis 28, auch 30 und 48, sind noch genauer zu bestimmen; denn die kurzen Diagnosen reichen nicht aus, diese Gewächse von andern Arten, die ihnen zunächst verwandt sind, gehörig zu unterscheiden.

K u l t u r:

Im Lexic. S. 3. S. 589. habe ich schon bemerkt, daß die meisten Scabiosen, wegen ihrer lieblichen Blumen zur Verschönerung unserer Gärten sich eignen und leicht aus Saamen zu erziehen sind. Es versteht sich übrigens von selbst, daß man bei der Erziehung der neuen Arten ihr Vaterland, ihre Standörter und Dauer in Betrachtung ziehen und die perennirenden, welche in wärmern Gegenden zu Hause gehören, in frostfreien Behältern überwintern muß, bis man sich, durch Versuche von ihrer Dauer im Freien vollkommen überzeugt hat. Die perennirenden Arten und diejenigen, welche holzige oder krauchartige Stengel haben, vermehrt man durch Zertheilung, Sprossen und Stecklinge.

S y n o n y m e n:

Scabiosa

- | | | | |
|---|---------------------|-----|-------------------------|
| — | acaulis Thunb. | ist | Scabiosa pumila Lexic. |
| — | albescens Willd. | ist | Cephalaria albescens |
| — | alpina Lexic. | ist | — alpina |
| — | ambrosioides Smith. | ist | — ambrosioides |
| — | arborea Prosp. | ist | Scabiosa cretica Lexic. |

Scabiosa

- *argentea* Desf. f. *Scabiosa eburnea*
- *arvensis* Lexic. ist *Trichera arvensis* Schrad.
- *asterocephala* Thunb. f. *Scabiosa canescens*
- *australis* Schult. f. — *pseudaustralis*
- *bellidifolia* Lam. ist *Trichera integrifolia*
- *bidens* Sibth. ist *Cephalaria bidens* —
- *brachiata* Smith. ist *Knaulia palaestina* Lexic.
- *caucasica* M. B. f. *Scabiosa elegans*
- *centauroides* Lam. ist *Cephalaria centauroides*
- *ceratophylla* R. et Sch. f. *Scab. coronopifolia*
- *ciliata* Spr. ist *Trichera ciliata*
- *cinerea* Lam. f. *Scab. pyrenaica*
- *columbaria* Sch. ist — *norica* var. Lexic.
- — M. B. f. — *agrestis* var.
- — β. Decand. ist — *gramuntia* var.?
- — *odorata* Thunb. f. — *canescens*
- *connata* Hornem. f. — *elegans*
- *coriacea* Willd. ist *Cephalaria cretacea*
- *corniculata* Waldst. ist — *corniculata*
- *coronopifolia* Sibth. f. *Scab. crenata*
- *cretacea* M. B. ist *Cephalaria cretacea*
- *cretica* etc. Willch. ist — *Willichii*
- *decurrens* Smith. ist — *graeca*
- *diandra* Lagasc. f. *Pterocephalus diandrus*
- *dichotoma* Lam. ist *Cephalaria lyriaca*
- *dipfacifolia* Schott. ist *Trichera pubescens*
- *divaricata* Lam. f. *Scab. urceolata*
- *diversifolia* Baumg. f. — *banatica*
- *dumetorum* Breuss. ist *Trichera dumetorum*
- *elata* Hornem. ist *Cephalaria tatarica*

Scabiosa

- gigantea Ledebour. ist Cephalaria tatarica
 — Gmelini St. Hil. ist Scabiosa ucranica var. Lexic.
 — gramuntia Brot. f. Pteroccephalus plumosus
 — grandiflora Lexic. f. Scabiosa elegans
 — Hacqueti Lam. ist Cephalaria leucantha
 — heterophylla Gmel. f. Scab. ochroleuca
 — hirsuta Lapeyr. ist — arvensis Lex.
 — hispida Portenf. ist Trichera ciliata
 — hybrida Thunb. ist — hybrida
 — incisa Mill. f. Scabiosa africana Lexic.
 — integrifolia Lexic. ist Trichera integrifolia
 — — Hortul. ist — hybrida
 — — Sut. — — longifolia
 — Kitaibeli Schult. — — ciliata
 — laevigata Waldst. ist Cephalaria centauroides
 — legionensis Lagasc. — Trichera legionensis
 — leucantha Lexic. — Cephalaria leucantha
 — — Elench. — leucanthema
 — leucocephala Hort. — —
 — longifolia Waldst. f. Trichera longifolia
 — longipedunculata Fisch. f. Scabiosa amoena
 — lucida Ait. f. Scabiosa nitens
 — lyrata β. Lam. ist — amplexicaulis var.?
 e: — media Ger. f. — canescens
 — minor Tabern. f. — —
 — moldavica Hortul. f. Trichera hybrida
 — mollis Willd. f. Scabiosa capillata
 — mollissima Decand. f. — pyrenaica
 — montana M. B. f. Trichera montana
 — orientalis Lagasc. f. Knautia orientalis

Scabiosa

— <i>ovatifolia</i> Lagasc.	f.	<i>Trichera ovatifolia</i>
— <i>pannonica</i> Jacq.	f.	— <i>sylvatica</i>
— <i>papposa</i> Lexic.	ist	<i>Cephalaria papposa</i>
— <i>Linna. Sp. pl.</i>	ist	— <i>involutata</i>
— <i>Willich.</i>	f.	<i>Scabiosa plumosa</i>
— <i>parviflora</i> Lexic.	f.	— <i>dichotoma</i>
— <i>plumosa</i> Link.	f.	<i>Pteroccephalus plumosus</i>
— <i>polymorpha</i> & Weig.	ist	<i>Scab. ochroleuca</i> var.
— <i>prolifera</i> Bauh.	ist	—
— <i>propontica</i> Lagasc.	ist	<i>Kneutia propontica</i>
— <i>pubescens</i> Willd.	f.	<i>Trichera pubescens</i>
— — <i>Wahlenb.</i>	f.	— <i>ciliata</i>
— <i>repens</i> Brign.	f.	<i>Scabiosa pseudaustralis</i>
— <i>rigida</i> Lexic.	ist	<i>Cephalaria rigida</i>
— <i>rosea</i> H. Paris.	ist	<i>Scab. atropurpurea</i> var.
— <i>Salcedi</i> Lagasc.	f.	<i>Trichera Salcedi</i>
— <i>scabra</i> Lexic.	ist	<i>Cephalaria scabra</i>
— <i>ferrata</i> Lam.	ist	<i>Trichera integrifolia</i>
— <i>sibirica</i> Lam.	ist	<i>Cephalaria syriaca</i>
— <i>ficula</i> M. a B.	f.	<i>Scabiosa Biebersteinii</i>
— <i>simplex</i> Decand.	f.	— <i>stellata</i> var.
— <i>stellata</i> Pall.	f.	— <i>Biebersteinii</i>
— — <i>γ. Linn.</i>	ist	— <i>simplex</i> var. Lex.
— <i>suaveolens</i> Desf.	f.	— <i>canescens</i>
— <i>sylvatica</i> Lexic.	ist	<i>Trichera sylvatica</i>
— <i>syriaca</i> —	—	<i>Cephalaria syriaca</i>
— — <i>γ. Decand</i>	—	— <i>Vaillantii</i>
— <i>tatarica</i> Gmel.	—	— <i>tatarica</i>
— — <i>Lexic.</i>	—	<i>Trichera montana?</i>
— — <i>Lumnitz.</i>	—	— <i>ciliata</i>

Scabiosa

- tenuifolia Roth. f. Scabiosa schizoloba Lex.
- — Elench. f. — intermedia
- tomentosa Smith. f. — sphacioides
- transylvanica Lexic. ist Cephalaria transylv.
- Trenta s. Haecq. ist — leucantha var.
- triandra Linn. ist Scab. gramuntis
- trifida Thunb. ist Cephalaria attenuata
- Trimmfetti Moretti f. Scab. pseudaustralis
- ucranica Hostul. f. — setifera
- verbenaca Lam. ist Cephalaria attenuata?

Scaevola gen. plant. ed. Schreb. N. 300. S. Lexic. B. 8. S. 589. *Scaevola*.

(Cal. quinquepartitus.) Cor. 1 petala: tubo longitudinaliter fisso. Limbo 5fido laterali. Drupa infera 1 sperma. Nux. 2 locularis. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 955. Pentandria Monogynia.

Cor. hinc longitudinaliter fissa, genitalia exrens; limbo inde secundo, 5 partito, laciniis alatis, conformibus. Antherae liberae. Stigmatis indusium ciliatum. Rob. Brown. Prodr. Fl. Nov. Holl. 1. p. 582. Lamarck. Illustr. t. 124. (Familie der Glockenblumen, Campanulae)

Diese Gattung unterscheidet sich von *Goodenia* am meisten durch die Frucht. In R. Brown's Prodr. und Syst. veg. ed. R. et Schult. sind die ihr zugehörten Arten, nach dem Blüthenstande, nach der Gestalt der Blätter und der Bracteen u. in drei Abtheilungen aufgeführt.

1. *Scaevola aemula* R. Br.; herbacea erecta; foliis cuneatis obovatisve dentatis glabriusculis, spica simplicissima: bracteis subdentatis lanceolatis subintegris, calyce lobato, stylo infra glabro: apice hinc barba stricta (colorata) indusium aequante, ovario biloculari. R. Brown. l. c. Syst. veg. ed. R. et Sch. V. p. 164.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht. Die Blätter sind theils keilförmig, theils umgekehrt eysförmig, gezähnt, glattlich. Die Blumen bilden eine einfache Aehre, mit lanzettförmigen, fast gezähnten Bracteen. Der Kelch ist lappig. Der Griffel unten glatt, oben mit Barthaaren besetzt, das Schleierchen gleich, gewimpert. Der Fruchtknoten zweifächerig. —

Waterland: das südliche Neu-Holland.

2. *Scaevola angulata* R. Brown. Edige Scävola. D.

S. suffruticosa erecta, ramis angulatis, foliis sessilibus oblongo-lanceolatis, spica raris simplici, bracteis subdentatis, foliis rameis conformibus, calyce quinquesido ovarium biloculare rugosum subaequante. R. Brown. l. c.

Der Stengel ist unten holzig, strauchartig, aufrecht, oben krautartig und hat edige Aehr. Die Blätter sind ansehend, länglich lanzettförmig, ganzrandig. Die Blumen in eine gipfelständige Rispe gesammelt, die selten einfach ist. Die Bracteen mehr oder weniger gezähnt. Der Kelch ist fünfspaltig, der Fruchtknoten zweifächerig, gerunzelt, mit dem Kelche fast gleich.

Waterland: Neu-Holland, in warmen Gegenden am Meerufer. 4 h

3. *Scaevola attenuata* R. Br. Verdünnte Scävola. D.

S. fruticosa erecta pilosa, foliis lanceolatis dentatis, bracteis subdentatis integerrimis corollis extus hirsutis; marginibus supra nudis, stylis villosissimis. R. Brown l. c. p. 583.

Der Stengel ist krauchartig, aufrecht, behaart. Die Blätter sind lanzettförmig, gezähnt. Die Blumen bilden gipfelständige Aehren, mit Bracteen, die an der Basis gezähnt sind. Die Kronenblätter sind auswendig rauchhaarig, oben am Rande glatt. Der Griffel ist mit Zottenhaaren dicht besetzt.

Waterland: das südliche Neu-Holland. h

4. *Scaevola Bela-Modagam* Rheede Hort. malab. IV. p. 122. t. 59. f. 2. Syst. veg. ed. R. et Sch. V. p. 163.

Lobelia Taccada Gaertn. Fruct. 1. p. 119. t. 25.

Ein schöner Baum, mit dickem Stamme und weißlicher Rinde. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, länglich-gerundet, dick, gezähnt, glatt, oben schwarzgrün, unten blaß, die Blattstiele geflügelt. Die Blumen wohlriechend; sie entwickeln sich an den Spitzen der Ästchen und haben einen fünftheiligen Kelch, dessen Einschnitte lanzettförmig, lang-borstenförmig gebrüst sind. Die Kronenblätter sind weiß, oben behaart-woßig. Die Frucht ist grün, glatt, fünfeckig gefurcht.

Vaterland: Malabar. h. Kul. A. Erb.

5. *Scaevola caespitosa* R. Br. Nasenbildende Scaevola.

S. suffruticosa erectiuscula glabra, foliis linearilanceolatis margine subcrenatis passim subdentatis axillis imberbibus, calyce abbreviato quinquelobo, ovario biloculari. R. Brown l. c. 1. p. 585.

Der Stengel ist unten krauchartig, oben krautar-
tig, etwas aufrecht, glatt. Die Blätter sind linear-
lanzettförmig, am Rande fast abwärtsgebogen, fast
gezähnt, in Winkeln unbehaart. Die Kelche abgestutzt,
fünflappig. Der Fruchtknoten ist zweifächerig.

6. *Scaevola crassifolia* Labillard. Dickblättrige Scaevola.

S. suffruticosa ascendens glaberrima, foliis subcarnosis dentatis obovatis passim lanceolatis ramulisque saepe fucatis, bracteis subdentatis integris, stigmatibus induratis ore nudiusculo. R. Brown l. c. 1. p. 584. Labill. Nov. Holl. 1. p. 56. t. 78.

Der Stengel ist krauchartig, ungefähr 3 Fuß hoch und hat cylindrische Äste. Die Blätter sind gestielt, dick, fast fleischig, groß, umgekehrtenförmig, lanzettförmig, gezähnt, wie die Ästchen mehr oder weniger gefärbt; die untern Blätter stehen einander gegenüber. Die Blumen bilden winkel- und gipfelständige Ähren, die viel kürzer als die Blätter sind. Die Bracteen sind ungetheilt. Die untern Blumen stehen einzeln. Der Kelch ist fünflappig, die Kronenröhre mit Zottenhaa-

...en bekleidet, im Schlunde nackt. Der Kelch fast gottig, das Schleierchen fein gewimpert. Die Steinfrucht gestreift, umgekehrtenförmig, fortkartig, die Nuß zweifächerig und gestreift.

Waterland: das südliche Neu-Holland; van Leeuwin-Land. h

7. *Scaevola cuneiformis* Labillard. Keilförmige Scaevola. D.

S. herbacea erecta (?) pilosiuscula, foliis cuneato-dentatis, spica infra divisa, spiculis bi— trifloris, bracteis subdentatis lanceolatis integris, calyce lobato, stylo infra glabro, apice hinc barba stricta indusium aequante. R. Brown l. c. 1. p. 584. Labill. 1. p. 56. t. 80.

Der Stengel ist aufrecht, mehr oder weniger behaart; seine Aeste stehen wechselnd und sind zusammengedrückt. Die Blätter sind keilförmig, gezähnt, die untern 2—3 Zoll lang. Die Blumen bilden Aehren, die unten getheilt und mit lanzettförmigen, ganzen Bracteen besetzt sind, die Aehrchen sind zwei- bis dreiblumig. Der Kelch ist fünfklappig. Die Steinfrucht trocken, eysförmig, gerunzelt; die Nuß einsächerig, der Saame weiß, eyrund.

Diese Art ist der *S. microcarpa* sehr nahe verwandt, aber durch die vorstehenden Kennzeichen zu unterscheiden.

Waterland: Neu-Holland; das Kap van Diemen.

8. *Scaevola globulifera* Labillard. Kugelförmige Scaevola.

S. suffruticola erecta glabra? foliis lanceolatis paucidentatis, bracteis subdentatis integris, ovario 4loculari. R. Brown l. c. 1. p. 584. Labill. l. c. 1. p. 55. t. 79.

Der Stengel ist unten holzig, fast strauchartig, cylindrisch, aufrecht, oben krautartig, 1 $\frac{1}{2}$ Fuß hoch. Die Blätter sind lanzettförmig, wenig gezähnt, fast den Stengel umfassend, glatt, nicht gerippt, die obern ganzrandig. Die Blumen winkelständig, ansiehend,

einzel oder gezwelt, mit zwei ungetheilten, pfriemenförmigen Bracteen versehen. Der Kelch hat fünf sehr kurze, stumpfe Einschnitte. Die Kronenröhre ist inwendig behaart, der Schlund mit 12—18 Drüsen besetzt. Der Griffel behaart, die Narbe teller- oder napfförmig, gewimpert. Die Steinfrucht eiförmig.

Waterland: das südliche Neu-Holland; van Leuwin-Land. ♀

9. *Scaevola hispida* Brown. Scharfborstige Scaevola.

S. alia laciniarum corollae avenius. R. Brown l. c. p. 586. Cavan. Icon. VI. p. 7. t. 510.

Hierher gehört: *Gordenia ramosissima*, foliis lineari-lanceolatis subdentatis cauleque hispidis, stylo apice hirsutissimo, corolla extus pilosa. Smith in Linn. Transact. 11. p. 549. Smith. Nov. Holl. 15. t. 5. Sp. ph. ed. Willd. 1. p. 955. Lexic. B. 4. S. 442. N. 8. Die kurze Diagnose bitte ich daselbst zu streichen und folgende dafür anzunehmen:

Der Stengel ist strauchartig, fast vieredig, scharfborstig, ungefähr 2 Fuß hoch und hat viele abwechselnde Aeste, die mit Zottenhaaren bekleidet sind. Die Blätter stehen wechselnd, sind ungestielt, linien-lanzettförmig, 2—3 Zoll lang, scharfborstig, die Aehren gezähnt. Die Blumenstiele einzeln, seltenständig, fadenförmig, cylindrisch, einfach, oben mit zwei entgegengesetzten, ansitzenden, liniensförmigen Bracteen besetzt, die $\frac{1}{2}$ Zoll lang sind. Der Kelch hat sehr schmale, gespitzte, scharfborstige Einschnitte. Die Krone ist violett- oder lilablau, die Röhre kurz, gespalten, gestreift, behaart, auswendig grün, inwendig gelblich. Die Einschnitte der Krone sind eiförmig, an den Rippen mit Zottenhaaren versehen. Die Antheren an der Spitze fast zottig. Der Griffel ist sehr zottig, die Narbe teller- oder napfförmig, gewimpert. Die Frucht weichhaarig, zehneckig, zehnstreifig; die Saamen (2) sind länglich.

Waterland: Neu-Holland, der Hafen Jackson. ♀

10. *Scaevola humilis* R. Brown. Niedrige Scaevola.

S. her-

S. herbacea ascendens vel diffusa pubescens, foliis argute dentatis; imis obovato-cuneatis; ramis lanceolatis, spica simplici, bracteis subtendentibus lineari-lanceolatis subdentatis, calyce lobato, stylo apice hinc barba stricta colorata indusium aequante, ovario biloculari, R. Brown l. c.

Der Stengel ist krautartig, aufsteigend, oder weit-schweifig, silzig. Die Blätter sind alle scharf-gezähnt; die untern umgekehrteyrund-keilsförmig, die Achselblätter lanzettförmig. Die Blumen bilden einfache Aehren, die mit linien-lanzettförmigen, fast gezähnten Bracteen besetzt sind. Der Kelch ist fünfklappig. Der Griffel an der Spitze bartig, straff, gefärbt. Der Fruchtknoten zweifächerig.

Waterland: das südliche Neu-Holland.

11. *Scaevola linearis* R. Brown. Niniensförmige Scaevola. D.

S. suffruticosa erecta ramosissima pilosa scabra, foliis linearibus bracteisque margine recurvis, spica terminali, ovario monospermo. R. Br. l. c.

Der Stengel ist sehr ästlig, unten holzig, strauchartig, oben krautartig, behaart-scharf. Die Blätter sind liniensförmig, wie die Bracteen am Rande abwärts gebogen. Die Blumen in gipfelständige Aehren gesammelt. Der Fruchtknoten einsamig.

Waterland: das südliche Neu-Holland.

12. *Scaevola microcarpa* Cavan. Kleinfrüchtige Scaevola.

S. herbacea pubescens, foliis cuneatis vel ovatis orbiculatisve dentatis basi attenuatis, spica simplici, bracteis subtendentibus dentatis, calyce lobato, corollae tubo intus barbato, pilis faucis acutis-capitatisque, stylo longitudinaliter villoso, ovario uniloculari dispermo. B. Brown l. c. I. p. 535. Cavan. Icon. VI. p. 6. t. 509.

Hierzu gehört: *Goodenia laevigata* Curt., die ich im Lexic. B. 4. S. 442. N. 5. nur sehr kurz beschrieben habe, und daher bitte ich sie daselbst auszustreichen. Dietr. Gartenl. 7r Suppl. Bd. D

Desgleichen das Synonym im achten Bande S. 591. Zeile 6.

Der Stengel ist eckig, 1 Fuß hoch und höher. Die Aeste und Blätter stehen wechselnd. Die Blätter sind fast gestielt, theils keilförmig, theils eiförmig oder kreisrund, gezähnt, auf beiden Seiten glatt, die obere fast ansetzend. Die Blumen einzeln winkelförmig, jede mit zwei entgegengesetzten linienförmigen Bracteen versehen, die doppelt kürzer als die Blume sind. Der Kelch hat fünf sehr kurze, eiförmige, gespitzte Einschnitte, die Krone ist hell violett oder weißlich, bisweilen weiß, die Röhre kurz, grün, gestreift; die obere Einschnitte haben fünf starke Rippen. Der Griffel ist behaart, kürzer als die Krone, die Narbe teller- oder napfförmig, gewimpert. Die Nuß klein, einsamig.

Waterland: Neu-Holland, die Gegend von dem Hafen Jackson. h

13. *Scaevola nitida* R. Brown. Glänzende Scaevola. D.

S. fruticosa erecta glaberrima, foliis ellipticis argute dentatis, bracteis subtendentibus passim dentatis, corollis extus glabris, marginibus supra stylisque villisculis. R. Brown l. c.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, glatt. Die Blätter sind elliptisch, spitzig gezähnt, glänzend?, die Bracteen allenthalben gezähnt. Die Kronen außen glatt, oben am Rande behaart. Der Griffel ist oben mit Zottenhaaren bekleidet.

Waterland: das südliche Neu-Holland. h

14. *Scaevola ovalifolia* R. Brown. Ovalblättrige Scaevola.

S. suffruticosa ascendens, foliis ovalibus ellipticisve dentatis, bracteis subtendentibus rhombelloidicis acutissimis subintegris, calyce obsolete, stylo apice hinc barbato. R. Brown l. c.

Der Stengel ist aufsteigend, unten holzig, strauchartig, oben krautartig. Die Blätter sind oval, auch elliptisch-gezähnt. Die Bracteen rautenförmig-ellip-

tisch, sehr spitzig, fast ungetheilt. Der Kelch ist un-
deutlich gelappt. Der Griffel an der Spitze mit Bart-
haaren besetzt.

Diese Art hat zwei Varietäten:

α. *S. cinerascens*, cinerea tomento tenuissimo;
corolla extus pubescens. Stengel und Blätter sind
mit einem sehr feinen, grauen Filze bekleidet. Die
Krone ist auswendig filzig.

β. *S. glabra*, glabra; corolla extus imberbis.
Alle Theile der Pflanze sind glatt, die Krone ist aus-
wendig ungebartet.

Waterland: Neu-Holland, in warmen Gegenden,
am Meerufer.

15. *Scaevola pallida* R. Brown. Klasse Scävola. D.

*S. herbacea diffusa pubescens, foliis dentatis basi
attenuatis cuneatis lanceolatisve, spica simplici,
bracteis subtendentibus saepius dentatis, calyce lo-
bato, corollae tubo intus nudiusculo, stylo glabro,
ovario uniloculari bispermo. R. Brown l. c.*

Eine krautartige Pflanze, mit einem ästigen, weitz-
schweifigen filzigen Stengel. Die Blätter sind keilför-
mig, auch lanzettförmig, an der Basis verdünnt, am
Rande gezähnt. Die Blumen in einfache Aehren ge-
sammelt, deren Bracteen oft gezähnt sind. Der Kelch
ist fünfklappig, die Kronenröhre inwendig fast nackt.
Der Griffel glatt. Der Fruchtknoten einsächerig, zwei-
saamig.

Waterland: das südliche Neu-Holland.

16. *Scaevola paludosa* R. Brown. Sumpfliebende
Scävola. D.

*S. subherbacea erecta parum ramosa pilosa sca-
bra, foliis lineari-lanceolatis planiusculis, spica
axillari subaequantibus, ovario monospermo. R.
Brown l. c.*

Der Stengel ist fast krautartig, aufrecht, ein wenig
ästig, wie die Blätter behaart, scharf. Die Blätter

sind: linien-lanzettförmig, etwas flach. Die Aehren winkelfständig. Der Fruchtknoten einsamig.

Waterland: das südliche Neu-Holland, in Sümpfen.

17. *Scaevola Plumieri*; foliis obovatis glabris integerrimis Vahl. f. Scaev. Lobelia Peric. B, 8. C. 590. N. 2.

18. *Scaevola revoluta* R. Brown. Zurückgerollte Scaevola. D.

S. suffruticosa erecta pubescens subcinerea, foliis oblongo-lanceolatis sessilibus margine revolutis, spica compressa; bracteis subtendentibus lanceolatis concaviusculis interiores vix superantibus, calyce obsolete crenato, ovario biloculari. R. Brown l. c.

Der Stengel ist unten krautartig, aufrecht, filzig, fast grau, oben krautartig. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, ansitzend, am Rande zurückgerollt. Die Aehre ist zusammengezogen, dicht und mit lanzettförmigen, etwas ausgehöhlten (vertieften) Bracteen besetzt. Der Kelch ist undeutlich gefaltet, der Fruchtknoten zweifächrig.

Waterland: Neu-Holland, in Tropenländern, am Meerufer.

19. *Scaevola sinuata* R. Brown. Buchtige Scaevola. D.

S. herbacea diffusa pubescens: pilis adpressis, foliis obovatis cuneatisve dentatis et sinuatis, spica composita: spiculis paucifloris, bracteis subtendentibus ellipticis integris, calyce lobato, stylo infra glabro: apice hinc barba stricta colorata induratum superante. R. Brown l. c.

Der Stengel ist krautartig, ästig, weitschweifig, filzig, wie die Blätter mit angebrückten Haaren besetzt. Die Blätter sind umgekehrteyrund, feilsförmig, gezähnt und buchtig. Die Aehre ist zusammengesetzt; die Aehrchen sind wenigblumig, die Bracteen elliptisch, ungetheilt. Der Kelch ist fünfklappig, der Griffel unten glatt, an der Spitze bartig, straff, gefärbt.

Waterland: das südliche Neu-Holland.

20. *Scaevola spinescens* R. Brown. Dornige Scaevola. D.

S. fruticosa spinescens, foliis ovalibus obovatis integerrimis. R. Br. l. c.

Der Stengel ist krautartig, dornig. Die Blätter sind theils oval, theils umgekehrteiförmig, ganzrandig. Die Blumenstiele einblumig, winkelfständig, an der Spitze mit abfallenden Bracteen versehen. Der Kelch undeutlich fünfklappig. Die Kronenblätter sind gefranzt.

Waterland: das südliche Neu-Holland. 5

21. *Scaevola striata* R. Brown. Gestreifte Scaevola. D.

S. alis laciniarum corollae parallelis-venosis. R. Brown. l. c.

Der Stengel ist krautartig, mit länglich-lanzettförmigen Blättern besetzt. Die Blumenstiele sind einblumig, lang, winkelfständig, an der Spitze mit bleibenden Bracteen versehen. Die Kronenblätter gestreift. Die Steinfrucht trocken.

Waterland: das südliche Neu-Holland.

22. *Scaevola suaveolens* R. Brown. Wohlriechende Scaevola. D. Engl. Sweet-scented Scaevola.

S. herbacea diffusa pubescens, foliis spathulatis carnesis, axillis barbatis, bracteis subdentatis linearilanceolatis, ovario biloculari, drupa baccata. R. Brown l. c. 1. p. 585. Hort. Kewens. ed. 2. V. 1. p. 365.

Goodenia calendulacea Andrews Reposit. t. 22.

Der Stengel ist krautartig, ästig, weitschweifig und filzig. Die Blätter sind spatelförmig, fleischig, ganzrandig, in Winkeln bartig. Die Blumen winkelfständig, wohlriechend, mit linien-lanzettförmigen Bracteen versehen. Die Krone ist himmelblau, der Fruchtknoten zweifächerig, die Steinfrucht beerartig.

Waterland: das südliche Neu-Holland, am Meeresufer, auch in der Gegend von dem Hafen Jackson. 4

Im botanischen Garten zu Kew wird diese wahrlichende Pflanze im Glashause überwintert. Ihre lieblichen Blumen entwickeln sich im August und September.

In Willdenow's Enum. H. Berol. Suppl. p. 10. ist *Scaevola Tournoa* angeführt, die ich unter diesem Namen nicht kenne. Sie ist daselbst mit h. C. bezeichnet, also ein Strauch, der im Treibhause steht.

K u l t u r :

Die Arten der Gattung *Scaevola*, welche Labillardier und Robert Brown in Neu-Holland entdeckt haben, überwintert man im temperirten Treibhause oder im Glashause in einer Temperatur von 1 — 6 Grad Reaum. Im Sommer stellt man sie ins Freie. N. 4. S. Bela-Modagam, die noch zweifelhaft zu seyn scheint, ist in Malabar einheimisch und verlangt demnach eine Stelle im Treibhause. Außer der Aussaat des Saamens, der ins Mistbeet u. gesät wird, lassen sich die strauchartigen *Scaevolae* unfehlbar auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Scandix Linn. C. Lexic. B. 8. S. 591 — 596.
Kerbel.

Fructus pyramidatus rostratus quincocostatus, nucle dimidiam fructus longitudinem aequante. Involucrum nullum, vel ejus loco folium caulinum. (Petala emarginata) Syst. veg. ed. R. et Schult. VI. p. XLIII. Pentandria Digynia. (Familie der Doldengewächse, Umbellatae.)

1. *Scandix falcata* Londes. Sichel förmiger Kerbel. D.

S. caule pubescente, foliis bipinnatis, foliolis inferioribus ovatis incis, superioribus abbreviatis linearibus divaricatis, floribus radiantibus, fructibus sublinearibus falcatis bifariam asperis. Syst. veg. ed. R. et Schult. VI. p. 504. Londes Journ. de la Soc. d. Natur. de Moscon. Annal. 1. p. 87. t. 5.

S. cretica major. C. Bauh. Prodr. p. 78. Matthiol. ed. C. Bauh. p. 104. Mosis. Sect. IX. t. 11.

S. australis β. M. a. Bieberst. Fl. taur. cauc. app. p. 424. *Wylia radicans* Hoffm. Umb. p. 11. t. 2.

Die Wurzel ist ästig, der Stengel aufrecht, unten mit langen, abstehenden Haaren besetzt, oben nackt, mehr oder minder filzig. Die Blätter stehen wechselnd, sind doppelt gefiedert, die untern Blättchen eysförmig, eingeschnitten, die obern abgekürzt, linienförmig, ausgesperret, die Blattscheiden filzig. Die Blumenstiele nackt. Die Hülle ist einblättrig, eysförmig, abgestuft, häutig. Die Dolden gipfelständig, 2-3-5strahlig; die äußeren Kronenblätter selten ausgerandet, mit langen Nägeln und einer gebrothen Mittelrippe versehen. Die Saamen lang, fast linienförmig, sichelförmig gebogen, an beiden Seiten scharf.

Waterland: Kreta und Laurien (d. Grin) ♂ ?
Blühzeit: Mai.

2. *Scandix iberica* M. a. Bieberst. Iberischer Kerbel.

*S. caule glabriusculo, foliis subbipinnatis hisp

- dulis, laciniis lineari-lanceolatis obtusiusculis, umbellae radiis glaberrimis, floribus radiantibus, petalis exterioribus emarginatis lacinula acutis.* M. a. Bieberst. Fl. taur. cauc. 1. p. 425. Suppl. p. 237. *Wylia iberica* Hoffm. l. c. p. 19.

Der Stengel ist unten nackt, von der Mitte nach oben zu mit kurzen, steifen, abstehenden Haaren besetzt. Die Blattstiele sind kurz, die Scheiden bauchig, gerippt, am Rande häutig, an der Basis und Spitze behaart. Die Blätter doppelt- auch dreifach gefiedert, die Blättchen eingeschnitten, die Einschnitte linienlanzettförmig, fast gleich, mit sehr kleinen Mucronen versehen. Die allgemeine Hülle fehlt, oder es ist nur ein Rudiment vorhanden, die besondere Hülle besteht gewöhnlich aus fünf umgekehrt eysförmigen, länglichen, vertieften, stumpfen Blättchen, die am Rande häutig und gewimpert sind. Die Dolden sind 4-5, die Dolbchen vielstrahlig, aus 10-12 Blümchen zusammengesetzt. Die äußern Kronenblätter, welche den Strahl ausmachen, größer als die innern, umgekehrtberzförmig, ausgerandet-zweilappig, die Lappen länglich, gerandet, abstehend und haben in den Buchten sehr

kleine, pfriemensförmige, langgespitzte Lappchen. Der Fruchtknoten ist länglich-liniensförmig und trägt zwei lange, gleiche Griffel. Die Kronenblätter der männlichen Blüten sind fast gleich.

Vaterland: Iberien. ☉

5. *Scandix macrosperma* Willd. Großsaamiger Kerbel.

S. foliis supradecompositis filiformibus, fructibus longissimis clavatis. Willd. Herb. n. 6. Syst. veg. ed. R. et Schult. VI. p. 507.

Myrrhis orientalis nec folio semine longissima. Fournes. Cor. p. 22.

Die Blätter sind vielfach zusammengesetzt, die Blättchen fadenförmig. Die Saamen sehr lang, keulensförmig.

Vaterland: Armenien.

6. *Scandix parviflora* Retz. jun. Kleinblumiger Kerbel.

S. rostra longissimo tetragono aspero, seminibus apice scabris, foliis tripinnatis, foliolis laciniatis, fructibus sessilibus. Retz jun. pugill. Obs. bot. p. 12.

Der Stengel wird ungefähr 1 Fuß hoch, ist knieartig gebogen, gestreift, mit feinem, weißem Filze bekleidet. Die Blätter sind dreifach gefiedert, die Wurzelblätter und die unteren Stengelblätter mit Zottenhaaren besetzt, die Blättchen eingeschnitten, die Einschnitte liniensförmig, unten vertieft. Die Hülle ist vielblättrig, aufrecht, bleibend, die Dolde einfach, 6—12blumig, die Blümchen sehr klein, weiß, mit kleinem Strahle. Die Saamen gestreift, mit einer kurzen, schnabelförmigen Spitze versehen.

Vaterland: Südeuropa? ☉

7. *Scandix pinnatifida* Vent. ; caule scabro dichotomo ramoso, foliis decompositis glabris, foliolis linearibus subdivaricatis elongatis, umbellis fasciculatis folio suffultis, fructuum rostris undique asperis, stylis conniventibus (Scand. foliis tripinnatis, pinnulis involucrique pinnatifidis). Ventenat. Hort.

Cels. t. 14. Poiret En cycl. V. p. 144. M. a Biberst. Fl. taur. sauc. 1. p. 229. S. Lexic. B. 8. S. 596. N. 10.

Der Stengel ist fast aufrecht, cylindrisch, gefurcht, an der Basis braunlich, 1 $\frac{1}{2}$ Fuß hoch, so dick wie ein Rabenkübel und hat sehr abstehende Nessel. Die Blätter stehen wechselnd, sind doppelt zusammengesetzt, die Blättchen gespitzt, dunkelgrün, am Rande mit steifen Haaren besetzt, die Blattstiele scheidenartig, häutig, gewimpert. Die Dolden klein, winkelständig, einfach, gestielt. Die Hülle besteht meist aus acht Blättchen oder Einschnitten. Der Kelch ist röhrig, ungetheilt, scharf. Die Kronenblätter sind herzförmig, abstehend, ungleich lang, die obern größer als die untern, die Staubfäden haarsförmig, weißlich, mit purpurrothen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten ist cylindrisch; er trägt zwei sehr kurze Griffel mit stumpfen Narben. Die Saamen sind schwärzlich, dreirippig.

Waterland: Persien (f. Lexic. a. a. D.) ○

Einige Siniäische Kerbelarten haben neuere Botaniker zu andern Gattungen gezogen, wie aus folgender Synonymenliste deutlich hervorgehet.

K u l t u r

Im Lexic. B. 8. S. 596. habe ich schon bemerkt, daß man diese Gewächse aus Saamen erzieht, der, so bald er reif ist, oder im Frühlinge, an der bestimmten Stelle ins Land gesäet wird. Auf gleiche Weise können, nach meinem Dafürhalten, auch die vorstehenden neuen Arten behandelt werden.

Synonymen:

Scandix

- Anthriscus Lexic. ist Anthriscus vulgaris Pers.
- aurea Roth. ist Myrrhis aurea Spr.
- australis & M. a. B. f. Scandix falcata
- Bulbocastanum Mönch. ist Bunium Bulbocast. L.
- — — — Sium — Spr.

Scandix

- bulbosa Roth. ist Myrrhis bulbosa Spr.
- Cerefolium Linn. ist Chaerophyllum sativum
- dulcis Mühlenb. ist Myrrhis Claytoni Michaux.
- fumaroides Hornem. ist Anthriscus fumaroid. Spr.
- gilanica Gmel. ist Myrrhis gilanica
- glaberrima Desf. ist Chaerophyll. glaberrimum —
- glochiata Labill. ist Caulis glochiata Poir.
- hirsuta Scop. ist Myrrhis hirsuta Spr.
- infesta Lexic. ist Torilis helvetia Gmel.
- latifolia Smith. ist Cachrys cretica Lam.
- millefolia Willd. Herb. ist Myrrhis millefolia Spr.
- nodosa Lexic. ist Anthriscus Pers.
- nutans Mönch. ist Myrrhis temula Gaertn.
- odorata Lexic. ist — odorata Pers.
- procumbens Lexic. ist — procumbens Spr.
- temulum Roth. ist — temula Gaertn.
- — — — Chaerophyll. temulum L.
- tinctoria Scop. — — aromaticum —
- — — — Myrrhis aromatica Spr.
- trichosperma Lexic. ist Torilis trichosperma —

Schenodorus P. B. Spreng. Anleit. zur Kenntniß der Gewächse. 2. Aufl. 2. Th. p. 163. f. Schenodorus.

Scheffeldia Linn. Suppl. et Lexic. B. 8. S. 598. ist Samolus.

Scheffeldia repens Lexic. f. Samolus litoralis Nachtr.
— incana Labill. f. — —

Schefflera Forst. gen. it. Lexic. B. 8. S. 599. ist Aralia Spr.

Schefflera digitata Lexic. ist Aralia Schefflera Spr.

Schenodorus Gaud. (Schoenodorus Pal. de Beauv.)

Cal. 5 — 15florus; valvulae flosculis breviores.
Cor. valvula inferior sub apice breviter emarginato-dentata, dentibus saepe barbatis, setigera; superior bifido-dentata. Nectaria lanceolata subulata, integra, glabra. Stigmata villosa. Semen valvula corollae superiore subcorticatum, sulcatum. Panicula composita, pedicelli proprii inflati cupeiformes. P. de Beauvois t. XIX. f. 2. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 42. Triandria Digynia. (Familie der Gräser.)

Diese Gattung ist aus einigen Arten der Gattungen *Festuca*, *Poa* und *Bromus* Linnæi gebildet.

Sie steht zunächst an *Festuca* und unterscheidet sich meist nur dadurch, daß die untere oder äußere Kronenspitze an der Spitze ausgerandet-gezähnt und zwischen den Zähnen mit einer Borste versehen ist; die obere oder innere Spitze ist zweispaltig- oder zweizählig. Die andern Merkmale, welche noch nebenbei angenommen werden, z. B. die verdickten Blütenstielchen u. a. variiren und sind keineswegs sichere und haltbare Unterscheidungszeichen. Ueberhaupt darf man des Herrn Pal. Beauvois Anordnung und Bestimmung der Gräsergattungen nicht immer unbedingt trauen, zumal, wenn man bemerkt, daß er nach Art und Weise der Franzosen leicht gearbeitet, d. h. die Natur nicht gehörig zu Rathe gezogen hat. — Aus diesem Grunde habe ich die Arten, deren Gattungsnamen im Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 709 bis 710. mit ? bezeichnet sind, nicht aufgenommen. Mehr davon am Schlusse dieser Gattung.

x. *Schenodorus arundinaceus* R. et Sch. Rohrartiger Schenodorus.

S. panicula ramosa subnutante, spiculis oblongis obtusis, glumis muticis apice laceris. Syst. veg. ed. R. et Sch. 2. p. 700.

Festuca arundinacea Liljebl. Svensk. Fl. ed. 2.
Aira arundinacea Liljebl. l. c. ed. 1. p. 49.

Diese Art gleicht unserer *Festuca elatior*, ist aber viel größer als jene. Der Halm wird 4 — 5 Fuß hoch. Die Blätter sind breit, scharf, ausgetrocknet eingerollt. Die Rispe ist länglich, schlaff und trägt 3 — 4 blumige

Ährchen, deren Kelchklappen lanzettförmig, ausgehöhlert-vertieft, aber nicht rinnenförmig sind. Die Kronen zweispelzig, durchscheinend, weißlich, die Spelzen klein, gespitzt, ungetheilt, abwechselnd größer, zerschligt, dreispaltig.

2. *Schenodorus auratus* R. et Sch. Goldfarbener Schenodorus.

S. panicula subpatente ramosa, spiculis demum dilatatis distichis, foliis mollibus capillaceis, culmeis complicatis. *Festuca aurata* Gaud. Agr. Helv. 1. p. 234. Syst. veg. ed. R. et Sch. 2. p. 705.

Festuca pallida alpina Willd. p. 56.

Die Blätter sind viel kürzer als bei *Festuca alpina*, weich, haarförmig, die Halme fast nackt. Die Rispe ist ästig, fast ausgebreitet. Die Ähren auswendig grünlichgelb oder goldfarbig, zweireihig, 4—5blumig.

Waterland: die Alpen in der Schweiz, auf Viehtriften. 4

3. *Schenodorus Caldasii*; culmo foliisque glabris margine scabris, panicula subsimplici secunda nutante, ramis geminis aut ternis rachisque scabris, spiculis oblongis subquadrifloris, compositis, glumis calycinis corollinisque dorso scabris, arista brevissima. *Bromus Caldasii* Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Sp. 1. p. 123. Syst. veg. ed. R. et Sch. 2. p. 709.

Der Halm ist aufrecht, einfach, 3—4 Fuß hoch, gestreift, wie die Knoten glatt. Die Blätter sind lieniensförmig, flach, gestreift, glattlich, die Blattscheiden gestreift, glatt, mit einem länglichen, stumpfen, glatten Blatthäutchen. Die Rispe fast einfach, einseitig, 1 Fuß lang, überhängend und hat verlängerte Äste, die gepaart oder zu dreien an einer scharfen Spindel stehen. Die Ährchen sind länglich, fast vierblumig, zusammengedrückt, die Kelchklappen keilsförmig, langgespitzt-pfriemensförmig, auf dem Rücken scharf, die untern lanzettförmig, viel kürzer als die obern, die Kronenspelzen lanzettförmig, an der Spitze

zweispaltig, grün, fünfrippig, mit einer sehr kurzen Granne versehen.

Waterland: Peru; das Reich Quito, bei Chillo. ①

4. *Schenodorus compressus* R. et Sch. Zusammengedrückter Schenodorus.

S. panicula oblonga patente, spiculis tereti-
sculis subacutis, 3—4 floris, culmo superne tereti,
foliis latiusculis obtusiusculis plicatis margine scabris,
dorso brevibus. Syst. veg. ed. R. et Sch. 2. p. 700.

Festuca compressa Decand. Fl. fr. Suppl. p. 2. 3.
Poa montana Delarb. auvergn. 2. p. 699. non Allion.

Der Halm ist an der Basis knotig, aufrecht, 1—2 Fuß hoch, nackt, glatt oben cylindrisch. Die untern Blattscheiden sind zusammengedrückt, etwas breit, gefaltet, am Rande scharf, auf dem Rücken glatt. Das Blatthäutchen ist sehr kurz. Die Rispe länglich, ausgebreitet, glatt, fast aufrecht. Die Kelchflappen (Balgspeizen) auswendig fünfrippig, die Kronenspeizen kaum eine Linie lang, doppelt kürzer als bei *Schenodorus spadiceus* (*Festuca* Linn.)

Waterland: Frankreich auf Bergen. ②

5. *Schenodorus inermis* Gaud.; panicula erecta, spiculis linearibus subteretibus nudis, flosculis imbricatis muticis vel brevissime aristatis, foliis glabriusculis (radice repente) Syst. veg. ed. R. et Sch. 2. p. 701. Gaud. Fl. Helv. III.

Hierzu gehört: *Bromus inermis* Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 431. Schreb. Gram. 1. p. 97. t. 13. f. Lexic. B. 2. S. 305. N. 14., und folgende Synonyme:

Festuca inermis Decand. Fl. fr. N. 1581.

Festuca Leysseri Mönch. Hall. N. 82.

Festuca speciosa Schreb. Spic. p. 59.

Festuca poaeoides Thuill. Fl. Paris. 2. p. 61.

Festuca poaeiformis Pers. Syn. 1. p. 94. f. Nachtrag
B. 3. S. 239. N. 27.

Aus der kriechenden Wurzel kommen aufrechte, $1\frac{1}{2}$ Fuß hohe, glatte Halme, die an den Knoten oft filzig sind. Die Blätter sind lang, gleichbreit, oberlinien-lanzettförmig, flach, steif, die Blattscheiden glatt und haben ein sehr kurzes, abgestuftes Blatthäutchen, das zuweilen zerschligt ist, besonders im Alter. Die Rispe ist aufrecht, 4—6 Zoll lang, mehr oder weniger ausgebreitet. Die Aehrchen sind meist grün und purpurrothlich gefleckt, glänzend, 5—7blüthig, bachziegelförmig, unbewehrt, ober mit sehr kurzen Grannen versehen. Die Kelchklappen dreirippig, stumpf, die größern elliptisch-lanzettförmig, die Kronenspitzen sieberrippig, die Antheren goldgelb.

Diese Art hat einige Varietäten, die sich durch Größe der Halme und der Rispen unterscheiden, und die unter den Botanikern, besonders Floristen Verwirrungen veranlaßt haben. Perloon hat *Bromus inermis* Roth germ. et Schreb. gram. t. 13. und *Festuca poaeformis* als zwei verschiedene Arten aufgeführt und die letztere habe ich, nach seiner Diagnose, auch im Nachtrage aufgenommen. Die vorstehende Diagnose von R. et Schultes paßt vollkommen auf *Bromus inermis*, welchen ich so eben vor mir habe, aber *Festuca poaeformis* ist mir noch unbekannt. Wenn also, nach R. et Schult. *Br. inermis* und *Festuca poaeformis* nur eine Pflanze ausmachen; so muß *Bromus inermis* im *Peric. a. a. D.* und *Festuca poaeformis* im Nachtrage *B. 3. S. 339.* gestrichen werden.

Vaterland: Europa auf Wiesen, an Rändern, und Bächen, auf gebauten und ungebauten Plätzen.

6. *Schenodorus lanatus* R. et Schult. Wolliger Schenodorus.

Bromus (lanatus), culmo superne pubescente, foliis interne vaginisque piloso-lanatis, panícula depauperata verticillata, ramis rachi glumis paleisque lanato-pilosis, spiculis lanceolatis compressis subquinquefloris, arista brevissima. Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. 1. p. 122.

Eine schöne Gradart, mit faseriger, einjähriger Wurzel. Der Halm ist aufrecht, einfach, 1—2 Fuß

hoch, gestreift, glatt, an den Knoten flzig. Die Blätter sind linienförmig, flach, gestreift, auswendig glatt; inwendig mit Wollbehaarung, die Scheiden oben behaart, unten wollig; das Blatthäutchen abgekürzt und glatt. Die Rispe einfach, mit kurzen, quirlförmigen Aesten und 4—5blumigen Aehrchen, die, wie die Spindel der Rispe, wollig-behaart sind. Die Balgspelzen sind lanzettförmig, an der Spitze ausgerandet, fast purpurroth, wollig behaart, ungleich, die Kronenspelzen länglich-lanzettförmig, die untern ein wenig länger als breit, fünfrippig, die Grannen kurz.

Waterland: Südamerika, der feuerspeiende Berg Antisanae. ☉

7. *Schenodorus lividus* R. et Schult. Bleifarbiges Schenodorus.

Bromus (lividus) culmo foliisque glabris, panícula depauperata, ramis alternis rachique glabris, spiculis lanceolatis bifloris compressis, glumis calycinis corollinisque scabriusculis, arista brevissima. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 122.

Aus der faserigen Wurzel kommen aufrechte, 6—8 Zoll hohe, einfache Halme, die Ahasen bilden und glatte Knoten haben. Die Blätter sind linienborstenförmig, gespitzt, gestreift, steif, die Blattscheiden gestreift, glatt; das Blatthäutchen ist abgekürzt und glatt. Die Rispe ist 1 bis 1½ Zoll lang und hat 3—4 abwechselnde, entfernte, ausgebreitete Aeste, welche 3—4 lanzettförmige, zweiblumige, zusammengedrückte Aehrchen tragen. Die Balgspelzen sind purpurrothlich, glatt, die Kronenspelzen länglich-lanzettförmig, gespitzt, fast gleich, undeutlich fünfrippig, unter der Spitze mit sehr kurzen Grannen besetzt.

Waterland: Südamerika. ☉

8. *Schenodorus loliaceus* R. et Schult. Polchartiger Schenodorus. D.

S. racemo spicato elongato submutante, spiculis remotis muticis dein patentibus, radice fibrosa. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 703.

Hierzu gehört: *Festuca loliacea* Hudf. Willd. Spec. pl. 1. p. 426. Schrad. Fl. germ. p. 341. Curt. Lond. fasc. 6. t. 9. und Eric. B. 4. S. 159. R. 15.

Festuca fluitans β Hudf. p. 47.

Festuca elongata Ehrh. Beytr. VI. p. 133.

Festuca adscendens Retz. Prodr. 134.

Festuca Phoenix Thuill. Fl. parif. p. 52.

Poa loliacea Koeh. p. 207.

Triticum patens Brot. Fl. Lusit.

Die Halme werden etwa 2 Fuß hoch. Die Blätter sind linienförmig, gespißt, schlaff, wie die Halme glatt, das Blatthäutchen stumpf, kaum hervortragend. Die Rispe ist traubenartig, verlängert, fast überhängend, 2—3 Zoll lang, die Spindel eckig, scharf. Die Aehren länglich-linienförmig, anfänglich fast cylindrisch, dann zusammengedrückt, zweireihig, unbewehrt, weißlich-grün, zuletzt an der Spitze purpurrothlich. Die Balgspelzen länglich-lanzettförmig, die äußern größer als die innern, die äußeren Kronenspelzen fünfrippig.

Diese Art gleicht sehr unserm perennirenden Lolche (*Lolium perenne*); aber sie ist durch die angegebenen Kennzeichen zu unterscheiden.

Vaterland: England, Deutschland, die Schweiz und Böhmen auf Wiesen. 4

9. *Schenodorus nigrescens* Lamarck Schwärzlicher Schenodorus. D.

S. panicula patente ramosa, aristis glumam subaequantibus, foliis radicalibus tenuissimis, culmeis planis glabriusculis. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 705.

Festuca nigrescens Gaud. Agr. Helv. 1. p. 254.

Festuca rubra Sut. Fl. helv. 1. p. 55.

Die Wurzelblätter sind steif, 4—5 Zoll lang, hellgrün; schmal, borstenförmig, die Blätter des Halms nach, glattlich. Die Rispe ist ausgebreitet, ästig. Die

Die Aehrchen sind meist 4—5blumig, gegrannt, die Antheren gelb.

Waterland: die Alpen in der Schweiz. 4

20. *Schenodorus nitidus* Schult. Glänzender Schenoborus.

S. panicula patente subpauciflora, spiculis oblongo-lanceolatis aristatis 4—5floris, culmo angulato torto, foliis filiformibus rigidiusculis, ligula brevissima. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 706.

Festuca nitida Schult. Oestr. Fl. 2. ed. 1. p. 239. N. 533.

Der Halm ist eckig, gedreht. Die Blätter sind fadenförmig, etwas steif und die Blattscheiden haben ein sehr kurzes Blatthäutchen. Die Rispe ist ausgebreitet, fast wenigblumig; die Aehrchen sind länglich-lanzettförmig, gegrannt, 4—5blumig.

Diese Art unterscheidet sich von dem *S. pumilus* (*Festuca*) durch doppelt längere Wurzelblätter, die an der Spitze und am Rande scharf sind, durch ein sehr kurzes Blatthäutchen und durch die angeführten Kennzeichen.

Waterland: die Alpen in Croatien. 4

21. *Schenodorus nutans* R. et Sch. Ueberhängender Schenoborus.

S. panicula secunda nutante laxa, spiculis subsexfloris hispida, radice repente perenni. Syst. veg. ed. R. et Sch. 2. p. 704.

Festuca nutans Host. Gram. austr. IV. t. 61.

Festuca cernua Schult. Oestr. Fl. ed. 2. 1. N. 541.

Die Wurzel ist kriechend. Die Halme sind glatt, die Blätter verlängert, auf dem Rücken glatt, oben und am Rande scharf; die Scheiden haben ein kurzes, stumpfes Blatthäutchen. Die Rispe ist einseitig, überhängend, schlaff und hat eine glatte Spindel, die nur an den Winkeln der Aeste mehr oder minder mit sehr kleinen Stacheln versehen ist. Die Aehrchen sind unbewehrt, 4—6blumig. Die großen Balgspelzen drei,
Dietr. Gartenl. 78 Suppl. Bb. Pp

die kleinen einrippig, die äußeren Kronenspelzen fünfrippig.

Waterland: die Carpathen auf Alpen. 4

12. *Schenodorus phoenicoides*; panicula patente ramosa, spiculis lanceolatis aristatis pubescentibus subseptemfloris, foliis linearibus convolutis. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 699.

Festuca phoenicoides Rouille des Sables Herb.

Festuca rubra Thore Herb.

Die Wurzel ist groß, kriechend, der Stalm 1 1/2 Fuß hoch, mit linienförmigen, eingerollten Blättern besetzt, deren Scheiden gestreift und mit einem kurzen, gespitzten Blatthäutchen versehen sind. Die Rispe ist ausgebreitet, ästig, die Spindel knieartig gebogen, eckig, glatt, die Ästchen scharf-behaart. Die Ährchen sind lanzettförmig, gegrannt, filzig, fast nebenblumig. Die Balgspelzen ungleich, lanzettförmig, abwechselnd kürzer, kaum filzig, am Rande häutig, gefranzt, die Kronenspelzen gleich, die äußern lederartig, 3—5rippig, gefranzt, die Granne 3—4 Linien lang; die innern häutig, gefaltet, an den Ecken gewimpert.

Waterland: Frankreich, besonders Gascogne, in der Gegend von Dax, im Sandboden. 4

13. *Schenodorus poaeformis* R. et Schult. Rispen-grasartiger *Schenodorus*.

S. panicula oblonga subaequali, spiculis oblongis breviter aristatis, radice fibrosa perenni, Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 705.

Festuca poaeformis Host. Gram. austr. 2. t. 31.

Fest. pilosa Gaud. Agrost. 1. p. 276.

Fest. rhaetica Decand. Fl. fr. N. 1590.

Poa violacea Bell. app. p. 8. t. 1. Act. taur. V. p. 214. t. 3.

Aus der faserigen, perennirenden Wurzel kommen aufrechte 1 bis 1 1/2 Fuß hohe Halme, die mit glatten, etwas flachen Blättern besetzt sind. Die Wurzelblätter sind borstenförmig-eingerollt, sehr gespitzt. Die

Rispe ist länglich, fast gleich, halbquirlförmig, die Spindel knieartig gebogen. Die Aehrchen sind länglich-eiförmig, fast dreiblumig, mit sehr kurzen Grannen versehen.

Waterland: die Alpen in der Schweiz und im Banat... 4

14. *Schenodorus procerus* R. et Sch. Hoher Schenodorus.

Bromus (procerus), culmo foliisque scabris, panicula ramosa secunda, ramis geminis rachique scabris, spiculis oblongis compressis subseptemfloris, glumis paleisque scabris, arista brevissima. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 122.

Die Wurzel ist faserig, einjährig. Die Halme sind aufrecht, einfach, fünf Fuß hoch, an den Knoten glatt, die Blätter linienförmig, langgespitzt, flach, gestreift, auf beiden Seiten, vorzüglich auswendig, scharf, die Scheiden gestreift, scharf, mit einem eiförmigen, stumpfen, glattlichen Blatthäutchen versehen. Die Rispe ist ästig, einseitig, 1 Fuß lang, überhängend, die Spindel eiförmig gestreift, scharf. Die Aehrchen sind länglich, zusammengebrückt, fast siebenblumig. Die Balgspelzen lanzett-pfriemensförmig, grün, die Kornsspelzen lanzettförmig, langgespitzt-pfriemensförmig, grünlich, die untern größer als die obern, fünfrippig, die Grannen sehr kurz.

Waterland: das Reich Quito, bei Chillo. ☉

15. *Schenodorus pumilus*; panicula patente pauciflora, spiculis oblongo-linearibus aristatis, 3—4 floris, culmo subtereti, foliis setaceo-filiformibus laxis, ligula oblonga. System. veg. ed. R. et Sch. 2. p. 706.

Hierher gehört: *Festuca pumila* Schrad. germ. und Villars. G. Peric. B. 4. G. 161. N. 20.

16. *Schenodorus Scheuchzeri*; panicula mutica, valvulis corollae aequantibus, gluma exteriori anervi, foliis linearibus, radice perenni. Gaud. Agrost. Helv. 1. p. 267. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 703.

Festuca pulchella Schrad. germ. 1. p. 336. f. 19. t. V.

Wahrscheinlich gehört hierher auch meine *Festuca pulchella* als Varietät. s. Nachtrag B. 3. S. 340. N. 30.

17. *Schenodorus ferotinus* R. et Sch. ist *Festuca ferotina* Schrad. germ. 1. p. 339. s. Nachtrag B. 3. S. 341. N. 32., und *Agrostis ferotina* Linn. s. Eric. B. 1. S. 176. N. 11. Sie muß daselbst gestrichen werden. In der neuen Auflage des 1ten Bandes Eric. habe ich sie unter *Agrostis* nicht aufgenommen. *Melica nodosa* Piller. und *Bromus strictus* Scopoli gehören ebenfalls hierher.

18. *Schenodorus spadiceus*; panicula erecta; spiculis ovatis 4—5 floris, glumis acuminatis muticis, foliis fetaceis glabris pungentibus: fasciculorum longissimis, radice fibrosa Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 700.

Hierher gehören: *Festuca spadicea* Linn. S. Eric. B. 4. S. 163. N. 20. und *Fest. fusca* Vill.

Die Halme werden 2—4 Fuß hoch, sind glatt, steif, die Blätter borstförmig, steif, glatt, an der Spitze zusammengedrückt, an der Basis flach, die Wurzelblätter 1 Fuß lang und länger, die Blattscheiden zusammengedrückt, glatt; das Blatthäutchen ist sehr kurz, fast mit zwei Ohrläppchen versehen. Die Rispe aufrecht, fast einseitig und hat eine glatte Spindel. Die Aehrchen sind eiförmig, 4—5 blumig, goldgelbbraun, die Balgspelzen langgespitzt, ohne Grannen, die äußeren Kronenpelzen funfrippig.

Vaterland: die höchsten Alpen in der Schweiz, Frankreich, Italien u. a. 4

19. *Schenodorus sylvaticus*; panicula secunda nutante, ramis laxis bracteatis, spiculis compressis muticis, radice repente. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 702.

Festuca sylvatica Host. gram. 2. p. 86. t. 78. nicht Schrad. germ.

Aus der kriechenden, perennirenden, gegliederten, braun-schuppigen Wurzel kommen 3—4 Fuß hohe

Salme, die oben scharf sind. Die Blätter sind grau-lich-grün, an der Basis behaart, die Scheiben scharf, gewimpert, mit einem gespitzten gewimperten Blatt-häutchen versehen. Die Rispe einseitig, überhängend und hat schlaffe Kette, die mit abgestuften oder lang-gespitzten gewimperten Bracteen besetzt sind; die Spin-del ist scharf. Die Aehren sind zusammengedrückt, unbewehrt, 3 — 5 blumig, die Balgspelzen langgespitzt, scharf, ungleich; die kleinen ein-, die großen dreirip-pig. Die äußern Krönspelzen fünfrippig, grün, oder sie werden allmählig purpurroth. Der Fruchtkno-ten ist abgestutzt, oben mit Dottenhaaren bekleidet.

Vaterland: das Banat, Oesterreich und Böhmen in Wäldern. 4.

20. *Schenodorus unioloides* R. et Schult. Spisgrass-artigen Schenodorus. D.

S. culmo glabro, foliis scabris, panicula ramosa secunda, ramis verticillatis rachisque scabris, spicu-hs lineari-oblongis compressis subdecemfloris, glu-mis corollinis calycinisque scabris, arista brevi. Syst. veg. 2. p. 708. Bromus unioloides Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 122.

Die Wurzel ist faserig und treibt aufrechte, einfa- che, 3 Fuß hohe, gestreifte Stäbchen. Die Blätter sind linien-wig wie die Scheiben, glatt; das Blattgerüst, stumpf und glatt. Die Blätter sind ungefähr 1 Zoll lang, 1 Linien breit, oberwärts fast gleich, die Krönspelzen länglich, unter der Spitze zwei pfriemensförmige Zähne. Der Saamen ist linienförmig.

Vaterland: das Reich Aulso, bei Chilo. Q.

21. *Schenodorus violaceus* R. et Sch. Violetter Schenodorus.

St. panicula subpatente ramosa, aristis brevibus, foliis capillaceis mollibus, glumeis brevissimis complicato-capillaceis. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 704.

Festuca violacea Gaud. Agrost. Helv. 1. p. 231. Decand. Fl. franc. Suppl. p. 265.

Festuca ovina β . Smith.?

Die Blätter sind edig-haarsförmig, weich, doppelt kürzer als die Halme, die nur 4—6 Zoll hoch werden. Die Rispe ist fast ausgebreitet, ästig. Die Aehrchen sind dünn, violett? und haben kurze Grannen.

Vaterland: die Schweiz und Frankreich auf Viehtristen. 4

Außer den vorstehenden Arten gehören hierher: *Schenodorus calmarius*, *coeruleus*, *divaricatus*, *elator*, *littoralis*, *pratensis* und *tenellus*, die ich unter *Festuca* abgehandelt und in folgender Synonymenliste angezeigt habe. Einige Arten, z. B. N. 5, 8, 15 und 18, die gleichfalls schon unter *Festuca* aufgeführt sind, habe ich deswegen hier nochmals aufgenommen, um sie ausführlicher zu beschreiben und von andern genau zu unterscheiden. Sie können daher im Veric. und im Nachtrage an den angezeigten Stellen gestrichen werden; auch *Festuca sylvatica* Nachtr. B. 3. S. 341. N. 34., die zur *Festuca calmaria* Nachtr. I. c. N. 3. gehört.

Die Arten der Gattung *Schenodorus*, welche im Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 709 bis 710. mit ? bezeichnet, also noch zweifelhaft sind, habe ich aus guten Gründen weggelassen. Es sind folgende: *Schenodorus*? *banariensis*, *triflorus*, *patulus*, *obtusus*, *latifolius* und *quadridens*, die andere Botaniker unter *Festuca* aufgestellt haben.

K u l t u r:

Die Kultur dieser Gräser fordert wenige Umstände; man bringt sie an einem ihrem Vaterlande angemessenen

Ort und vermehrt die perennirenden sowohl durch Zertheilung der Wurzeln als durch die Aussaat des Saamens. Es versteht sich übrigens von selbst, daß der Saame von denen, in warmen Ländern einheimischen Arten, z. B. N. 3, 6, 14 und 20. anfänglich in ein Mistbeet gesäet werden muß, die Pflänzchen setzt man einzeln in Töpfe und stellt sie ins Treibhaus, oder in die zweite Abtheilung desselben (temperirtes Haus). Sodann versucht man, ob sie den Sommer über im freien Lande gedeihen, und da es jährige Pflanzen sind; so kann vielleicht der Saame im Frühjahr an der bestimmten Stelle ausgesäet werden, doch müssen wir uns hiervon erst durch Versuche überzeugen, denn jetzt sind diese 4 Arten im hiesigen bot. Garten noch nicht gezogen worden.

Synonymen:

Schenodorus

- americanus R. et Schult. f. Festuca americana
- asper Gaud. ist Bromus asper Lexic.
- calmarius R. et Sch. ist Festuca calmaria Nachtr.
- coerulescens — — f. — coerulescens —
- divaricatus — — ist — divaricata —
- elatior — — ist — elatior —
- erectus Gaud. ist Bromus erectus Smith f. L.
- giganteus — ist — giganteus —
- littoralis — ist Festuca littoralis Nachtr.
- pratensis P. d. B. ist — pratensis. —

Schismus Pal. de Beauv. p. 73. t. 15. f. 4. Festuca
Linn. Electra Panzer Ideen p. 49. t. 9. f. 3. a. f.

Cal. 3—6 florus, valvulae longitudine flosculorum
vel longiores. Cor. valvula inferior cordato-
emarginata, inter lobos costa excedente filiformi
mucronata superiore integra. Stigmata subasper-
gilliformia mucronata. Semen obtusum fere sul-
catum. Panicula simplex coarctata, spicaefor-
mis. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 33. Tri-
andria Digynia. (Familie der Gräser)

Die Rispe ist einfach, gedrängt, ährenförmig. Sodann unterscheidet sich diese Gattung von *Festuca* Linn. durch den 3—6blumigen Kelch und durch die lanzettförmigen, ungegrannten Balgspelzen, welche so lang oder ein wenig länger als die Blümchen sind. Die untere oder äußere Kronenspelze ist herzförmig-ausgerandet, gerippt, zwischen den Lappen oder Einschnitten mit einem fadenförmigen Mucrone versehen; die innere Spelze ungetheilt, lanzettförmig, von der äußeren umschlossen. Der Saame stumpf, fast gefurcht.

1. *Schismus marginatus* P. d. Beauvois; panicula coarctata, spiculis linearibus, calyce flosculis longiore, foliis basi barbatis. Syst. veg. ed. R. et Sch. 2. p. 584. *Festuca*. Lam. Illustr. t. 46. Cav. ic. 1. p. 33. t. 44. f. 2.

Hierzu gehören: *Festuca barbata* Linn. Amoen. acad. 3. p. 400. und *Festuca calycina* Willd. spec. pl. f. Leric. B. 4. S. 156. N. 4.

Koeleria calycina Decand. Fl. fr. p. 271.

Die Blätter sind an der Basis mit Barthaaren besetzt, die Wurzelblätter gehäuft und bilden Rasen. Die Halme fadenförmig, die Rispen gedrängt, kaum 1 Zoll lang, die Balgspelzen so lang als die liniensförmigen Aehrchen.

Vaterland: Spanien und Frankreich. ☉

2. *Schismus minutus*; panicula coarctata, spiculis linearibus muticis, calyce glabro acutissimo flosculis hirsutis longiore, foliis setaceis basi barbatis. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 584.

Festuca minuta Stev. Dec. pl. iber. Marsh. a Bieberst. Fl. taur. cauc. 1. p. 70. Hoffm. Commun. mosq. V. 1. p. 43.

Eine kleine Pflanze, mit 3—4 Halmen, die selten über 2 Zoll hoch werden. Die Blätter sind borstenförmig, gerippt, an der Basis mit Barthaaren bekleidet. Die Rispe ist gedrängt und trägt liniensförmige, granatlose Aehrchen, deren Balgspelzen glatt und länger

als die Blümchen sind; die äußere Kronenspelze ist mit Bottenhaaren besetzt.

Vaterland: Taurien? ☉

K u l t u r:

Den Samen von diesen einjährigen Gräsern sät man an der bestimmten Stelle ins Land. Schilmsus fasciculatus P. d. Beauv. ist Digitaria horizontalis Willd.

Schizaea Smith. f. Nachtr. Kryptogamie (Farrenkräuter) oder Pteroiden.

Schizolaena Aubert Isles, d'Afr. t. 12.

Diese Gattung unterscheidet sich von Sarcolaena Aubert. (Tantalus Noronhi) durch eine zweiblättrige, sägezahnige Hülse und durch die an der Spitze verdickten Staubfäden, welche in die Antheren übergehen. Sie gehört zur Familie der Liliaceen. Mehr davon an einem andern Orte oder im zweiten Nachtrage.

Schizophyllus Fries. f. Nachtrag Kryptogamie.

Schlechtendalia Willd. (Adenophyllum Pers. f. Lexic. B. 8. S. 604.

Diese Gattung hat Willdenow dem Botaniker Herrn von Schlechtendal Verfasser einiger botanischen Schriften und Herausgeber der Suppl. zur Enum. H. Berol. zu Ehren Schlechtendalia genannt und eine Art: Schlecht. glandulosa aufgestellt, die ich schon im Lexic. a. a. D. beschrieben habe. Hierzu gehört auch Adenophyllum coccineum Pers. Syn. pl. 2. p. 458.

Schleichera trijuga Willd. Sp. pl. IV. p. 1096. und Lexic. B. 8. S. 605. hat Inslieu zur Gattung Melicocca gezogen und von letzterer noch einige neue Arten aufgestellt. S. Memoires du mus. d'hist. nat. Tom. 3. 179.

Schlotheimia Schwägr. f. Nachtrag Kryptogamie Laubmoose.

Schneegmaria H. P. Smegmaria muß im Lexic. B. 8. S. 606. gestrichen werden; denn diese Gattung

ist im 9ten Bande S. 280. am gehörigen Orte abgehandelt.

Schmidtia subtilis Trattinnick. Fl. austr. Fasc. 1. p. 12. tabular. 451. ist *Coleanthus subtilis* Seidel in litt.

Diese kleine Grasnpflanze widmete Herr Prof. Trattinnick dem Andenken des Herrn Dr. Schmidt, Verfasser der *Florae Bohemiae*. Sie ist perennirend, kaum einen Zoll hoch, sehr oft erreicht sie nur die Höhe eines halben Zolles und der Halm trägt eine gedrängte Rispe, welche die Gestalt eines rundlichen Köpfchens hat. Die Blätter sind kürzer als der Halm.

Waterland: Böhmen.

Schenodum tenax mas Labillard. ist *Lyginia* R. Brown.

Schenodum tenax femina — ist *Leptocarpus* — —

Schoenodorus f. *Schenodorus*

Schoenoprasum Juss. (*Allii* Species Linn.) Mexikanischerlauch.

Calix sexpartitus patens aequalis deciduus. Stamina sex; filamentis subulatis. Stigma indivisum. Capsula subglobosa trilocularis. Semina pauca subrotunda. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. ed. Kunth. 1. p. 219.

Linn. Syst. Hexandria Monogynia. (Familie der Coronarien.)

Radix bulbosa. Folia fistulosa aut plana. Scapus simplex. Flores umbellati, spatha suffulti.

1. *Schenoprasum lineare*. Humb. et Bonpl.

S. foliis anguste linearibus planis glabris scapo tereti striato brevioribus, umbella multiflora. Humb. et Bonpl. I. c.

Die Zwiebel ist eiförmig, von der Größe einer Kirsche, an der Basis mit vielen Faserwurzeln versehen. Die Blätter sind schmal, linienförmig, flach, gestreift, glatt, an der Basis mit zarten häutigen Scheiden versehen, 4 Zoll lang. Der Schaft ist aufrecht,

rund, gestreift, glatt, 5—6 Zoll hoch. Die Dolde 12—15blumig, die Blumenstielchen rund, glatt, 7—8 Linien lang. Die Scheide ist ey-lanzettförmig, wellend, gestreift, glatt, doppelt kürzer als die Blumenstielchen und zurückgeschlagen. Die Kronenblätter sind weiß, in der Mitte mit rothen Linien gezeichnet. Die Staubfäden glatt, pfriemensförmig, mit länglichen Antheren gekrönt, so lang als die Kronenblätter. Der Fruchtknoten dreiseitig und der Griffel hat mit den Staubfäden gleiche Länge. Die ganze Pflanze verbreitet einen Knoblauchgeruch.

Vaterland: Mexico. 4. Blühz. Septemb.

2. *Schoenoprasum longifolium* Humb. et Bonpl.

S. foliis anguste linearibus planis glabris scapum teretem striatum superantibus, umbella suboctoflora. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 220.

Die Zwiebel ist fast kugelförmig, häutig, von der Größe einer großen Kirsche, und hat viele Fasern. Die Blätter sind schmal liniensförmig, flach, stumpf, gestreift, glatt, an der Basis sehr ausgebreitet und zart häutig, 8—9 Zoll lang, 1 Linie breit. Der Schaft aufrecht, walzenrund, gestreift, glatt, 6 Zoll hoch. Die Dolde fast achtblumig; die Blumen stehen auf glatten, ausgebreiteten, fast gleichen Stielen, die in der Blühzeit einen, zur Zeit der Fruchtreife andert- halb Zoll lang sind. Die Scheide zweispaltig, zurückgeschlagen, wellend, mit ey-lanzettförmigen, langgespitzten Einschnitten. Die Krone hat linien-lanzettförmige, weiße? Blätter. Die Staubfäden pfriemensförmig, kürzer als die Kronenblätter. Die Kapsel länglich, von der Größe einer Erbse.

Vaterland: Mexico. 4. Blühzeit: August.

K u l t u r:

Die merikanischen Laucharten erzieht man aus Samen und vermehrt sie noch überdies durch Nebenzwiebeln (Wurzelbrut). Sie lieben lockere, kräftige Erde und wollen im Glashause oder in ähnlichen frostfreien Behältern überwintert seyn.

Schoenus Linn. S. Eric. Bo 83. S. 607—623.
Knopfgras.

Squamae in spicam fasciculatae, paleacae, inferiores vacuae. Cor. o, Stylus deciduus. Sem. 1.; inter squamas superiores (ut plurimum nudum, aut pilis brevioribus cinctum). Lamarck. Illustr. t. 58. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 1. Triandria Monogynia. (Familie der Cypergräser, Cyperoideen.)

Die Blumen bilden gebüschelte Aehren und haben bleibende Spreublättchen (Schüppchen), welche theils leer, d. h. unfruchtbar, theils dreiblüthig sind. Der Griffel fällt ab. Ein Saame.

Chaetospora Brown., die Poiret, auch Roem. et Schult in Syst. veg. 2. p. 76. mit Schoenus verbunden haben, scheint der Gattung Rhynehospora näher als Schoenus verwandt zu seyn.

Die systematische Eintheilung der Arten, nach den nackten oder beblätterten Halmen, habe ich schon im Lexicon angezeigt.

1. **Schoenus acuminatus** Rob. Brown. Langgespitztes Knopfgras. D.

S. culmo filiformi compresso striato foliato, foliis fetaceo-canaliculatis, vagina imberbi, ligula obtusa, spiculis alternatim 2—3 pedunculatis acuminatis subbisloris, squamis imberbibus. Brown. Prodr. Fl. Nov. Holl. 1. p. 231.

Der Halm ist fadenförmig-zusammengedrückt, gestreift, mit borsten-rinnenförmigen Blättern besetzt, deren Scheiden glatt sind und ein stumpfes Blatthäutchen haben. Die Aehrchen sind abwechselnd gestielt, langgespitzt; fast zweiblümig, die Schuppen glatt, nicht gebartet.

Waterland: Neu-Holland. 4 ?

2. **Schoenus aggregatus** Thunb. Gehäuftes Knopfgras.

S. culmo tereti striato aphyllis, spiculis terminali-aggregatis. Thunb. Fl. capens. 1. p. 349. Hoffm. phytogr. Blätter 1. p. 5.

An der faserigen Wurzel stehen viele fadenförmige, aufrechte, glatte Blätter, die doppelt kürzer als der Halm sind. Der Halm ist aufrecht, fadenförmig, gestreift, glatt, an der Basis mit Scheiden besetzt, oben nackt, 2 Fuß hoch und höher; er trägt an seiner Spitze viele anhängende, geknante, tiefbraune, glatte Aehren, die ein Köpfchen bilden. Die Hülle ist fast zweiblättrig, kaum so lang als das Köpfchen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. 4?

3. *Schoenus anceps* Poiret. Zweischneidiges Knopfgas. D.

S. culmo ancipiti, capitulo globoso, bractea involucente brevior Brown. Poiret Encycl. meth. Suppl. 2. p. 251.

Chaetospora *anceps* Rob. Brown. nov. Holl. p. 232.

Der Halm ist zweischneidig, an der Basis blättrig und mit einem kugelförmigen Blütenköpfchen gekrönt.

Vaterland: Neu-Holland.

4. *Schoenus apogon* R. et Schult. Weitähriges Knopfgas. D.

Chaetospora (*imberbis*), culmo filiformi foliis folisque laevibus, vaginis imberbibus, panicula foliata, spiculis fasciculatis subsessilibus 1 — 2 floris. R. Brown l. c.

Sch. *imberbis* Poir. l. c. : 251

Der Halm ist fadenförmig, blättrig, wie die Blätter glatt. Die Scheiden sind ungebartet. Die Aehren der blättrigen Rispe gebüschelt, fast anhängend, 1 — 2blumig.

Vaterland: Neu-Holland.

5. *Schoenus axillaris* Poiret. Winkelblühiges Knopfgas. D.

Chaetospora (*axillaris*), culmo filiformi foliis folisque laevibus, spiculis axillaribus terminalibus.

que 2—3 pedunculatis, 3—4 floris, squamis carina denticulatis. R. Brown l. c. N. 10.

Schoen. maschalinus Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 77.

Der Halm ist fadenförmig, beblättert, wie die Blätter glatt. Die Aehrchen 3—4blumig, gestielt, 2—3fach, winkel- und gipfelständig, die Schuppen auf dem erhabenen, keilförmigen Rücken gezähnt.

Waterland: Neu-Holland.

5. *Schoenus barbatus* Vahl. Gebartetes Knopfsgras.

Sch. culmo triquetro nudo, involucris subpentaphyllis reflexis foliisque pilosis, capitulo terminali globoso. Vahl Ecl. am. 2. p. 4.

An der Wurzel stehen viele schmale, mehr oder weniger behaarte Blätter, deren Scheiden am Rande häutig sind. Die Halme sind nackt, dreiseitig, dreimal länger als die Blätter, aufrecht, glatt oder behaart. Die Hüllen fast fünfblättrig, zurückgeschlagen, ungleich, am Rande sehr behaart; ein Hüllblatt ist länger als die übrigen. Die Aehrchen zahlreich, blaß rothfarbig, lanzettförmig, und bilden ein kugelförmiges, gipfelständiges Köpfchen, von der Größe einer Erbse. Die Schuppen sind lanzettförmig.

Im Syst. veg. ed. R. et Schult. ist dieses Knopfsgras unter den zweifelhaften oder noch nicht hinreichend bekannten Arten aufgeführt.

Waterland: Ostindien 24?

7. *Schoenus brevifolius* R. Br. Kurzblättriges Knopfsgras. D.

Sch. culmo simplici tereti exsulco apophyllo, vaginis baseos imberbibus foliolis longioribus, fasciculis pluribus alternis, spiculis rectis pedicello triplo longioribus subtrifloris, squamis margine parum ciliatis. R. Brown l. c.

Der Halm ist einfach, cylindrisch, nackt, nur an der Basis mit ungebarteren Scheiden besetzt, die länger als die Blätter sind. Die Blüthenbüschel stehen wech-

selbst; die Aehrchen sind aufrecht, gestielt, fast dreiblumig, die Schuppen am Rande ein wenig gewimpert.

Waterland: Neu-Holland.

8. *Schoenus brevifetis* Poiret. Kurzborstiges Knopfsgras. D.

Chaetospora (brevifetis), culmo tereti striato laevi basi foliato, vaginis ore barbatis, fasciculo subturbinato involucro 1—2 phyllo brevioris, spiculis subsessilibus, squamis margine pubescentibus intimis basi hispida, setis hypogynis nuce aliquoties brevioribus. R. Brown l. c.

Der Halm ist cylindrisch, scharf, nackt, an der Basis mit Blättern besetzt, deren Scheiden in der Mündung mit Barthaaren bekleidet sind. Die Blüthenbüschel sind fast kreiselförmig, kürzer als die ein- bis zweiblättrige Hülle, die Aehrchen fast ansitzend, die Schuppen am Rande filzig, an der Basis scharfborstig, die Fruchtknoten am Grunde mit kurzen Borsten versehen.

Waterland: Neu-Holland.

9. *Schoenus bulbosus* Vahl. Zwiebelartiges Knopfsgras.

S. spicis glomeratis, glomerulis alternis, bracteis solitariis, culmo foliisque setaceis. Vahl. Enum. 2. p. 216. *Scirpus capensis* Rottboell. Gram. t. 16. f. 3.

Aus der zwiebelartigen Wurzel erheben sich aufrechte Halme, die ungefähr eine Spanne hoch und ein wenig länger als die Blätter sind. Die Blattscheiden sind häutig. Die Aehrchen eysförmig, in abwechselnde Knäulchen gesammelt; jedes Knäulchen ist mit einem borstenförmigen Hüllblättchen versehen. Die Schuppen der Aehrchen sind eysförmig, vertieft, purpurroth gestreift. Der Fruchtknoten trägt einen dreispaltigen Griffel.

Waterland: Das Kap. d. g. Haffn. 4

10. *Schoenus calostachyus* Poiret Encycl. meth. suppl.

Chaetospora (calostachya); culmo semitereti laevi foliato, foliis carinatis margine asperis, vagi-

nis densis imberbibus, spiculis alternis pedunculatis 3 — 5 floris, squamis nudis, setis hypogynis capillaribus nucem rugosam subaequantibus R. Brown l. c. Poiret Encycl. meth. suppl.

Der Halm ist halbrund, glatt, mit Blättern besetzt, die auf dem Rücken und am Rande scharf sind und ungebartete Scheiden haben. Die Aehrchen abwechselnd, gestielt, drei- bis fünfblumig und haben nackte Schuppen. Die Borsten am Grunde der Fruchtknoten sind haarförmig, fast so lang als die gerunzelten Saamen.

Waterland & Neu-Holland.

11. *Schoenus coarctatus* Seenus. Gebrängtrispiges Knopfgras.

S. culmo tereti nudo, panicula coarctata elongata, involucri diphylli folio majori paniculam superante valido pungente. Seenus Reise nach Syrien und Dalmat. p. 74.

Der Halm wird 2 — 3 Fuß hoch, ist halbrund, glatt, nackt, am Grunde mit pfriemensförmigen Blättern und gelbrothen Scheiden besetzt. Die Rispe ist gedrängt, verlängert, die Hülle zweiblättrig; das eine Blatt ist viel größer als das andere, so lang als die Rispe und sehr stechend. Die Blumenstielchen sind halbrund, ungleich, nackt, die gipfelständigen gebüschelt, die Bracteen länglich, gespißt, unten scheidentartig, die Aehrchen theils ansetzend, theils gestielt, weiß-grün, die Schuppen gekielt, langgespißt. Der Saame lanzettförmig, dreiseitig, an der Basis nackt.

Waterland: Dalmatien, die Inseln Cherso und Dsero, in Sümpfen.

12. *Schoenus curvifolius* Poiret. Krümmblättriges Knopfgras. D.

Chaetospora (curvifolia), culmo nudo teretiusculo subangulato, foliis radicalibus subsetaceis incurvis, capitulo terminali globoso involucre 3 — 6 phyllo brevioris, spiculis 2 — 3 floris, squamis imberbibus, setis hypogynis plumosis. Brown. Prodr. Nov. Holl. 1. p. 232. Poiret l. c. Syst. veg. ed. R. et Sch. 2. p. 76.

Der Halm ist nackt, ründlich, fast eckig. Die Wurzelblätter sind fast borstenförmig, gekrümmt. Die Aehrchen 2—3blumig; sie bilden ein gipfelständiges, kugelrundes Köpfchen, welches mit einer drei- bis sechsblättrigen Hülle versehen ist. Die Schuppen der Aehrchen sind ungebartet, die Fruchtknoten am Grunde mit fiederförmigen Borsten bekleidet.

Waterland: Neu-Holland.

13. *Schoenus deformis* Poiret. Ungestaltetes Knopfgas. D.

Chaetospōra (deforma), culmo tereti scabro basi foliato, vaginis ore barbatis, spiculis subsolitariis involucri univalvi brevioribus, squamis margine lanatis, setis hypogynis plumosis nuce longioribus. Brown l. c. Poiret l. c.

Der Halm ist cylindrisch, scharf, nackt, am Grunde mit Blättern besetzt, deren Scheiden an der Mündung bartig sind. Die Aehrchen sind fast einzeln, kürzer als die einblättrige Hülle, die Schuppen haben einen wolli- gen Rand und die Fruchtknoten an der Basis fiederförmige Borsten, welche so lang als die Saamen sind.

Waterland: Neu-Holland.

14. *Schoenus effusus* Swartz. Ausgebreitetes Knopfgas.

S. culmo folioso obtuse triquetro laevi, foliis anteriorum aculeatis, paniculis erectioribus, spiculis unifloris sessilibus diandris. Swartz. prodr. p. 19. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 1266.

Der Halm ist dreiseitig, stumpfeckig, glatt und mit Blättern besetzt, die auf dem Rücken stachelig sind. Die Aehrchen sind einblüthig, ansitzend und haben nur zwei Staubfäden.

Waterland: Samaila. 4

15. *Schoenus ericetorum* Brown; culmo simplici filiformi sulcato-angulato aphylo, foliolo baseos vagina ore barbata brevioris, fasciulo duplici altero

subpedunculato, spiculis subbifloris, squamis margine lanatis. Brown l. c.

Der Halm ist einfach, fadenförmig, gefurcht-edig, blattlos, nur am Grunde mit einem oder mehreren Blättern besetzt, deren Scheiden in der Mündung bartig sind. Die Aehrchen sind fast zweiblumig, gebüschelt, die Schuppen am Rande mit Wolle bekleidet.

Vaterland: Neu-Holland.

16. *Schoenus falcatus* Brown. Sichel förmiges Knopfgras. D.

S. culmo compresso foliato, foliis planis, vaginis imberbibus, panicula elongata foliata, spiculis falcatis, squamis nudis, nucibus punctulatis. R. Brown l. c.

Der Halm ist zusammengebrückt und mit flachen Blättern besetzt, deren Scheiden ungebartet sind. Die Rispe verlängert, blättrig. Die Aehrchen sind sichel förmig, die Schuppen nackt, die Saamen mit kleinen Punkten versehen.

Vaterland: Neu-Holland.

17. *Schoenus fragiferus* Rudge. Erdbeerartiges Knopfgras. D.

S. culmo folioso triquetro, pedunculis inferioribus distantibus superioribus in umbellam aggregatis, pericarpio calyptrato. Rudge gujan. p. 15. t. 17.

Der Halm wird 2 Fuß hoch, und höher, ist dreiseitig, rinnenförmig, mit schmalen Blättern besetzt. Die untern Blumenstiele stehen entfernt, die obern doldenartig, gehäuft, die Aehrchen zu 4—6 in rundlichen Köpfchen. Der Saamenbehälter ist mit einer Haube versehen.

Vaterland: Gujana.

18. *Schoenus globosus* Rudge. Kugelförmiges Knopfgras. D.

S. culmo gracili nudo, involucris triphyllis, capitulo terminali globoso, gluma intima cuculiformi. Rudge l. c. p. 14. t. 15.

Eine schöne Species, die 1 Fuß und darüber hoch wird. Die Halme sind dünn, nackt, zusammengedrückt, gestreift, glatt, die Wurzelblätter zahlreich, schmal, gestreift, ein wenig behaart, fast doppelt kürzer als die Halme, mit gestreiften Scheiden, die zusammengedrückt, der Länge nach gespalten und mit weißen Haaren bekleidet sind. Die Aehrchen zahlreich, ansitzend, in gipfelständige Köpfschen gesammelt; sie sind alle fruchtbar, dachziegelförmig gelagert, in der Jugend rauchhaarig, im Alter glatt. Das unterste Blatt der allgemeinen, abstehenden Hülle ist oft dreimal länger als das Blüthenköpfschen. Der Fruchtknoten eiförmig und trägt einen langen Griffel.

Waterland : Gujana.

19. *Schoenus imberbis* Brown. Ungebartetes Knopfgras. D.

S. culmo simplici filiformi fulcato aphylo, foliolo subulato, baseos vagina imberbi brevior, spiculis congestis subcapitatis, squamis margine nudis. Brown l. c. 1. p. 231.

Der Halm ist einfach, fadenförmig, gefurcht, blattlos, am Grunde mit einem, oder einigen pfriemenförmigen Blättern besetzt, deren Scheiden ungebartet sind. Die Aehrchen gehäuft, fast kopfförmig, die Schuppen am Rande nackt.

Waterland : Neu = Holland.

20. *Schoenus lanatus* Labillard. Nov. Holl. p. 19. t. 20. Wolliges Knopfgras. D.

Sc. culmo tereti subnudo, palearum marginibus lanatis. Labillard. Nov. Holl. p. 19. t. 20.

Chaetospora (lanata), culmo tereti laevi basi foliato, vaginis ore barbatis, squamis margine lanatis. R. Brown l. c. 1. p. 232.

Der Halm ist cylindrisch, glatt, 1 Fuß hoch, am Grunde mit halbcylindrischen, fast rinnenförmigen, haarförmigen Blättern besetzt, die kürzer als der Halm sind und deren Scheiden eine haarige Mündung haben. Die Blüthenbüschel bestehen aus 3—6 Aehren. Die

allgemeine Hülle hat 1—3 ungleiche Blätter. Die Aehrchen fast ansitzend, länglich, fast zusammengedrückt, die Schuppen am Rande mit Wollhaare bekleidet. Der Fruchtknoten ist am Grunde mit fiederförmigen Borsten versehen, die kürzer als die Schuppen, aber länger als die eiförmigen, fast dreieckigen Sämen sind.

21. *Schoenus lanceus* Thunb. S. Peric. B. 8. S. 615.

S. spicis paniculatis, squamis lanceolatis, culmo trigono. Vahl. Enum. 2. p. 222.

Der Halm ist sehr dünn, gestreift, glatt, 2 Fuß hoch, mit kurzen, linienförmigen, glatten Blättern bekleidet. Die Rispen abwechselnd, seitenständig, kaum blättrig, die Aehrchen lanzettförmig, gespitzt; die Schuppen vertieft, ganzrandig, gelblich-braun.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn.

22. *Schoenus longifolius* Rudge. Langblättriges Knopfgas.

S. foliis nervosis laevibus, culmo triquetro, capitulis parvis, intermedio sessili, glumis vermicularibus. Rudge gujan. p. 14. t. 16.

Die Wurzel ist schwarzpurpurroth, der Halm roth, dreiseitig, an den Knoten, wo die Scheiden sitzen ein wenig filzig, 3 Fuß hoch und höher. Die Wurzelblätter zahlreich, glatt, gerippt-gestreift, am Rande und auf dem Rücken scharf, doppelt länger als der Halm, mit gestreiften, 2 Zoll langen Scheiden versehen. Die Blumenstiele roth; die untern stehen einzeln, die obern dreifach. Die Blüthenköpfe rundlich, dicht, dachziegförmig, die Hüllen dreiblättrig. Die Aehrchen zahlreich, ansitzend, an der Spitze stumpf. Die Narbe einfach und abwärtsgebogen.

Waterland: Gujana.

23. *Schoenus melanostachys* R. Br.; culmo simplici tereti exsulco aphylo, panicula coarctata, spiculis subumbellatis falcatis pedicello parum longioribus subbifloris, squamis margine nudiusculis. R. Brown l. c. N. 4.

Der Halm ist einfach, cylindrisch, blattlos. Die Rispe gedrängt; die Aehrchen stehen fast doldenförmig, sind gestielt, fächerförmig, fast zweiblumig, ein wenig länger als die Stielchen, die Schuppen am Rande nackt.

Vaterland: Neu-Holland.

24. *Schoenus monaicus* Engl. bot. Halbgetrenntes Knopfsgras. Engl. Monoecious Bog-rush.

S. culmo tereti nudo, spica composita, floribus monopiciis, foliis canaliculatis scabris. Engl. bot. 1410. Hort. Keyensl. ed. 2. v. 1. p. 127.

An der perennirenden, ästig-faserigen Wurzel und am Grunde des Halms stehen röhrenförmige Blätter. Der Halm ist cylindrisch, nackt, die Aehre zusammengesetzt. Die Geschlechter sind halbgetrennt, d. h. männliche und weibliche Blumen finden sich auf einer Pflanze.

Vaterland: England. Blüthezeit: Juli und August.

25. *Schoenus nitens* Poiret. Glänzendes Knopfsgras. D.

Chaetospora (nitens), culmo teretiusculo basi foliato, capitulo laterali, squamis nitidis, fetis hypogynis plumosis, nucibus trigonis laevibus. R. Brown l. c. N. 11.

Der Halm ist fast cylindrisch, nackt, am Grunde mit Blättern besetzt. Die Aehrchen bilden seitensändige Köpfschen und haben glänzende Schuppen. Der Fruchtknoten ist am Grunde mit fiedersförmigen Borsten versehen, der Same dreiseitig und glatt.

Vaterland: Neu-Holland.

26. *Schoenus paludosa* Poiret. Sumpfliebendes Knopfsgras. D.

Chaetospora (paludosa), culmo semitereti filiformi laevi folioso, foliis planis laevibus, vaginis imberbibus, panicula foliata, spiculis subtrifloris, squamis nudis, fetis hypogynis nucis brevioribus. R. Brown l. c. N. 80.

Der Halm ist halbcylindrisch, fadenförmig, glatt, mit flachen, glatten Blättern besetzt, deren Scheiden

ungebartet sind. Die Risse blättrig. Die Aehren fast dreiblüthig und haben nackte Schuppen. Der Fruchtknoten ist an der Basis mit Borsten versehen, die kürzer als der Saame sind.

Waterland: Neu-Holland, in Sümpfen.

27. *Schoenus pedicellatus* Poiret. Gestieltes Knopfgras. D.

Chaetospora (pedicellata), culmo tereti laevi basi foliato; vaginis ore barbatis, spiculis subfasciculatis pedunculatis parum falcatis, squamis margine villosis intimis basi hispulis, setulis hypogynis brevissimis. R. Brown l. c. N.

Der Halm ist cylindrisch, glatt, an der Basis mit Blättern besetzt, deren Scheiden in der Mündung mit Barthaaren bekleidet sind. Die Aehren sind fast gebüschelt, gestielt, ein wenig sichelförmig gekrümmt, die Schuppen am Rande zottig, die untern an der Basis scharfborstig; am Grunde der Fruchtknoten stehen kurze Borsten.

Waterland: Neu-Holland.

28. *Schoenus sparteus* Br.; culmo filiformi tereti paucifolio, vaginis ore lanatis folia subulata subaequantibus, spiculis alternatim 2—3 pedunculatis falcatis, squamis margine nudis. Brown. l. c. N. 7.

Der Halm ist fadenförmig, cylindrisch mit wenigen pfriemenförmigen, fast gleichlangen Blättern bekleidet, deren Scheiden in der Mündung wollig sind. Die Aehren sind abwechselnd gestielt, sichelförmig, die Schuppen am Rande nackt.

Waterland: Neu-Holland.

29. *Schoenus sphaerocephalus* Poiret. Rundköpfiges Knopfgras. D.

Chaetospora (sphaerocephala), culmo tereti basi foliato, vaginis ore lanatis, capitulo terminali globofo, bracteis fasciculos distinguuntibus, spiculis obtusis bifloris. Brown l. c. N. 12.

Der Halm ist cylindrisch, an der Basis mit Blättern besetzt, deren Scheiden in der Mündung wollig sind. Die Aehrchen sind stumpf, zweiblumig, in ein kugelförmiges, gipfelständiges Köpfchen gesammelt, die Schuppen an der Basis gerippt; sie liegen dachziegelartig übereinander und bilden zwei Reihen.

Waterland : Neu - Holland.

30. *Schoenus stygius* Poiret. Encycl.

Chaetospora (stygia), capitulo involucro, spiculis distichis, squamis recurvato-aristatis, culmo tereti nudo. Brown l. c. N. 15.

Der Halm ist cylindrisch, nackt. Die Aehrchen sind zweireihig und bilden ein Köpfchen, das eingehüllt ist; die Schuppen sind mit gekrümmten Grannen versehen.

Waterland : Neu - Holland.

31. *Schoenus tenuifolius* Humb. et Bonpl. Dünnblättriges Knopfgraß. D.

S. repens, culmis triangularibus glabris, foliis glaucescentibus margine scabris culmum subaequantibus, spiculis capitato-congestis multifloris, involucro subpentaphyllo, semine lenticulari transversim undulato-rugoso. Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. 1. p. 183.

Aus der kriechenden, horizontalen Wurzel erheben sich viele aufrechte 1 1/2 Fuß hohe Halme, die Rasen bilden; sie sind gestreift, oben filzig und am Grunde mit sehr schmalen, rinnensförmigen, gefurcht-gerippten, glatten Blättern besetzt, die glatte, häutige Scheiden haben und fast so lang als die Halme sind. Die Aehrchen zahlreich, 3 Linien lang, 14 bis 15 blüthig, in länglich-cylindrische, gespitzte Endköpfchen gesammelt, die mit linien-pfriemenförmigen, gestreiften, an der Basis filzigen Hüllblättchen versehen sind. Die Schuppen der Aehrchen eiförmig, gespitzt, vertieft, zart, häutig, glatt, weißlich. Der Griffel ist zweispaltig, am Grunde ausgebreitet, glatt, mit filzigen Narben. Die Saamen bräunlich, glatt, von den bleibenden

Staubfäden umgeben und mit dem untern Theile des Griffels gekrönt.

Waterland: Südamerika, an schattigen, feuchten Orten und am Orinoco-Flusse. 4

32. *Schoenus tetragonus* Poiret. Viereckiges Knopfgras. D.

Chaetospora (tetragona) fasciculo elongato involucreto paleaceo, culmo angulato unifolio. Brown I. c. N. 14.

Der Halm ist eckig, nur mit einem Blatte besetzt. Die Aehrchen bilden verlängerte Büschel. Diese Art und Sch. stygius N. 30. sind noch zweifelhaft und man weiß nicht genau, ob sie dieser oder einer andern Gattung angehören.

Waterland: Neu-Holland.

33. *Schoenus triceps* Vahl. Dreiföpfiges Knopfgras. D.

S. culmo triquetra folioso, pedunculis axillaribus terminalibusque, capitulis globosis subterraneis, intermedio sessili. Vahl. Eclog. Americ. 2. p. 4. et hoc teste: Schoenus holoschoenus Rich. act. Soc. h. n. paris. P. 1. p., 106.

Sch. polycephalus Pers. Syn. 1. p. 59.

Scirpus muricatus Poiret. Encyc. meth. V. p. 765.

Die Halme sind aufrecht, gestreift, die untern Blätter verlängert, die obern kürzer als der Halm, kiel-förmig, glatt, am Rande kaum scharf, — die Scheiden 2 Zoll lang, entfernt, gestreift, glatt, wie die Blumenstiele halb zusammengedrückt. Die untern Blumenstiele stehen einzeln, die gipfelständigen 2 — 3fach; drei bis vier kugelförmige Blüthenköpfchen, die doppelt größer als Erbsen sind und wovon das mittlere ungestielt ist. Die Hüllblätter borstförmig, doppelt kürzer als die Blüthenköpfchen. Die Aehrchen zahlreich, aufsteigend, lanzettförmig, und haben gekielte, rostfarbene, glänzende Schuppen.

Waterland: Südamerika.

34. *Schoenus turbinatus* Poiret. Kreiselförmiges Knopfgras.

Chaetospora (turbinata), culmo nudo teretiusculo subangulato, foliis radicalibus involucrisque setaceis, vaginibus imberbibus, capitulo terminali turbinato involuero 2—4phyllo brevior, spiculis subunisloris, squamis margine villosis, setis hypogynis plumosis. Brown l. c. N. 2.

Die Wurzelblätter sind borstenförmig, ihre Scheiden ungebartet. Der Halm ist fast 4sig, nackt; er trägt an seiner Spitze ein kreiselförmiges Blüthenköpfchen, mit einer 2—4blättrigen Hülle, deren borstenförmige Blätter kürzer als das Köpfchen sind. Die Aehrchen sind fast einblüthig, die Schuppen am Rande mit Bottenhaaren besetzt, die Borsten unter den Fruchtknoten federartig.

Waterland: Neu-Holland.

35. *Schoenus villosus* Brown.zottiges Knopfgras. D.

S, culmo simplici tereti foliato, foliis canaliculatis, vaginis ore lanatis, spiculis alternatim congestis sessilibus rectis acutissimis, squamis margine villosissimis. Brown l. c. N. 5.

Der Halm ist einfach, cylindrisch. Die Blätter sind rinnensförmig, die Scheiden in der Mündung wulstig. Die Aehrchen gehäuft, abwechselnd ansitzend, gerade, sehr langgespißt, die Schuppen am Rande mit Bottenhaaren bekleidet.

Waterland: Neu-Holland.

Die übrigen Knopfgrasarten finden sich im Eric. B. 8. Schoen. involucratu und S. thermalis haben die H. H. R. et Schult. zur Gattung *Lepidospermum* gezogen. S. Synonymen. *Schoenus paniculatus* und *Schoenus tuberosus* sind im Syst. veg. exl. R. et Schult. 2. p. 75. mit ? bezeichnet, also noch zweifelhaft. Eric. B. 8. S. 619. Zeile II. setze man nach scariosus: Thunb. und streiche L.

K u l t u r :

Die Knopfgräser, welche in Neu-Holland, auf dem Kap d. g. Hoffn. und andern wärmern Ländern zu

Hause gehören, überwintert man, wenn sie perennirend sind, in Glashäusern, N. 6, 14, 17, 18, 22, 31 und 33. im Treibhause wenigstens in der zweiten Abtheilung desselben (temperirtes Haus). Diejenigen Arten, welche in ihrer Wildniß, in Sümpfen und nassem, feuchtem Boden wachsen, 3. B. N. 26. und 31., wollen zur Zeit der Vegetation reichlich begossen seyn, oder man stellt die Töpfe, in welchen die sumpfliebenden Pflanzen stehen, in Unterfäße, (Zeller oder Näpfe) und füllt die letzteren, so oft es nöthig ist, mit Flußwasser. Uebrigens s. Lexic. B. 8. S. 622.

S y n o n y m e n :

Schoenus

- | | | |
|--------------------------|-----|--|
| — aculeatus Linn. | ist | Crypsis aculeata Lexic. |
| — albus — | f. | Rhynchospora alba Nachtr. |
| — — β. Smith. | f. | — fulca — |
| — axillaris Lam. | f. | — distans — |
| — balticus β. | f. | — Schoenus rufus var. |
| — bromoides Lam. | ist | — thermal. Lexic. und Lepidospermum R. |
| — brunneus Soland. | ist | rufus Hudf. f. Lexic. |
| — bulbosus Lam. | f. | Schoenus secundus — |
| — capillaris Swartz. | f. | Mariscus capillaris Nachtr. |
| — capitatus Pers. | ist | Rhynchospora capitellata |
| — capitellatus Mich. | f. | — — |
| — cephalotes Willd. | f. | — cephalotes |
| — ciliaris Mich. | f. | — ciliata |
| — coloratus Linn. | f. | Kyllingia monocephala Lex. |
| — compressus var. Lighf. | f. | Schoenus rufus — |
| — cyperoides Retz. | f. | Abildgardia tristachya — |
| — corniculatus | f. | Rhynchospora laxa |
| — corymbosus Pers. | ist | — aurea |
| — deustus Berg. | f. | Schoenus scariosus Lexic. |
| — distans Mich. | f. | Rhynchospora distans |

Schoenus

- distans Poiret. f. Rhynchospora filiformis
 — Fabri Rottb. ist Monachne unilateralis
 — fascicularis Mich. f. Rhynchosp. fascicularis
 — ferrugineus Hudf. ist Schoenus rufus Lexic.
 — floridus Rudge ist Rhynchosp. aurea
 — fuscus Linn. f. — fusca
 — glaucus Poiret. ist — setacea
 — globosus H. et B. ist Dichromea globosa
 — glomeratus Thunb. f. Schoen. dactyloides
 — — Linn. f. Rhynchosp. glomerata
 — gracilis Swartz. f. — gracilis
 — hirsutus Encyc. f. — hirsuta
 — holoschoenoides Rich. f. Schoen. triiceps
 — imberbis Poir. f. paludosus —
 — inexansus Mich. f. Rhynchospora inexansa
 — involucratus β . Rottb. ist Schoen. flexuosus var. ?
 — — Lexic. ist Lepidotosperma involucrata ?
 — junceus Willd. ist Isolepis supina Brown. ?
 — lateralis Retz. ist — — —
 — lateriflorus Gmel. — — —
 — laxus Poir. f. Rhynchospora Brownii
 — lithospermus Linn. f. Scleria Flagellum Lexic.
 — longirostris Mich. f. Rhynchosp. laxa
 — maritimus Lam. ist Schoenus mucronatus —
 — Maschalinus R. et Sch. f. Maschalinus axillaris
 — miliaceus Lam. f. Rhynchospora sparsa
 — nigricans Hoppe ist Schoenus ferrugineus L.
 — niveus Linn. f. Kyllingia triiceps —
 — odoratus Aubl. f. — — —
 — polycephalus Pers. f. Schoenus — —

Schoenus

- polymorphus Roth. ist Schoenus ferrugineus L.
 — polyphyllus V. Ecl. f. Rhynchosp. polyphylla
 — pubescens Humb. ist Dichromena pubera Nachtr.
 — radiatus Forst. f. Schoenus arundinacea
 — — Linn. f. Scirpus radiatus (Isolapis Br.)
 — rariflorus Michx. f. Rhynchosp. micrantha
 — restioides Swartz f. Machaerina restioides Nachtr.
 — rubiginosus Soland. ist Fuirena rubiginoides
 — rugosus V. Ecl. f. Rhynchosp. glauca
 — scariosus Thunb. f. Melaenacranis scariosa Vahl.
 — setaceus Thuill. f. Rhynchosp. fusca
 — spadiceus β . Poir. ist Fimbristylis spadicea Nachtr.
 — sparsus Michx. f. Rhynchosp. sparsa
 — spathaceus Linn. f. Schoen. angustifolius Lexic.
 — spicatus Burm. f. — Burmanni —
 — stellatus Swartz. et Lam. f. Dichromena leucocephala
 — thermalis Lexic. ist Lepidotosp. thermalis
 R. et Sch.
 — umbellatus Walt. f. Fimbristylis Castaneum.

Schoepfia Schreb. gen. pl. S. Lexic. B. 8. S. 623.

Calyx duplex, inferus monophyllus subbifidus,
 alter semisuperus integer. Cor. campanulata.

Stam. 5, interdum 4. Stigma capitatum. Dru-
 pa obovata monosperma. Codonium, Vahl act.
 Soc. Hist. nat. Hafn. 1. p. 206. t. 6.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des
 Herrn Joh. Dav. Schöpf Arzt und Vorsteher des me-
 dicinischen Collegiums in Anspach. Früher war er mit
 den deutschen Truppen in Nordamerika, wo er Pflan-
 zen sammelte und in seinen Schriften, die in den Jah-
 ren 1787 und 1788. in Erlangen erschienen sind, gute
 Beiträge zur Botanik geliefert hat. S. Spr. Gesch.
 der Botan. p. 335.

1. *Schoepfia arborescens* Syst. veg. ed. R. et Schult. V. p. 160. *Codonium arborescens* Vahl. *Schoepfia Schreberi* Lamarek. Illustr. 2. p. 51. ist *Schoepfia americana* Lexic. B. 8. S. 623.
2. *Schoepfia flexuosa* Syst. veg. ed. R. et Schult. V. p. 160. ist *Haenkea flexuosa* Ruiz et Pav. f. Nachtrag B. 3. S. 597.

Schollera Rohr. f. *Microtea debilis* Lexic.

S. graminea Willd. ist *Heteranthera graminea* Nachtr. *Oxycoccus* Roth. f. *Vaccinum Oxycoccus*, *Schollia crassifolia* Jacq. ist *Hoya carnosa* Brown. *Asclepias carnosa* Linn. f. Nachtrag B. 1. S. 346. und B. 4. S. 24.

Schotia Jacq. S. Lexic. B. 8. S. 624. Schotie.

Calyx quinquesidus. *Petala* 5, calyci inserta, lateribus invicem incumbentibus clausa. *Legumen* pedicellatum. Spec. plant. ed. Willd. 2. p. 537. *Decandria Monogynia*. (Familie der Hülsenpflanzen.)

Diese Gattung hat Jacquin zuerst bestimmt und sie einem Wiener Gartenkünstler Richard van der Schot zu Ehren *Schotia* genannt. Schot wurde als Aufseher der Gärten nach Wien berufen und im Jahr 1754. mit Nic. Jos. von Jacquin nach Westindien geschickt, um neue und seltene Pflanzen zu sammeln. Diese Reise entsprach dem Zweck der Sendung vollkommen. In fünf Jahren kamen viele schöne Pflanzen und Bäume in Wien an, wodurch die Anlagen des botanischen Gartens zu Schönbrunn sehr erweitert und verschönert wurden.

1. *Schotia stipulata* Aiton. Asterblättrige Schotie. Engl. Large-stipuled Schotia.

S. foliis quinqujugis ovalibus acutis mucronatis, stipulis dimidiato-ovatis falcatis mucronatis. Hort. Kewenl. ed. 2. v. 111. p. 33.

Die Blätter sind fünfspärig gefiedert, die Blättchen oval, gespitzt, mit einem Mucrone versehen, die Asterblätter halb-eyförmig, fischelförmig und fein gespitzt.

Im bot. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen vom Jun. bis August.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. h Kult. A. Gb.

1. *Schotia tamarindifolia* Afzel. Tamarindenblättrige Schotie. Engl. Tamarind-leaved Schotia.

S. foliolis ellipticis retusis margine altero excavatis. Curt. bot. Magaz. 1153.

S. foliis 8—10jugis ovalibus obtusiusculis mucronulatis muticisve, basi antice gibbosiuscula Hort. Kew. l. c. p. 33.

Die Blätter sind 8—10paarig gefiedert, oval-elliptisch, eingedrückt, mit einem kleinen Mucrone versehen, an der Basis etwas höherig.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. h Blühzeit: Jun. und Jul.

Beide Arten finden sich im botanischen Garten zu Kew, wo sie vom Junius bis August mit ihren lieblichen Blumen sich schmücken. Den Sommer über stehen sie im Freien, im Winter im Glashause.

Schotia afra Thunb. f. *Schotia speciosa* Lexic.

Schradera Vahl. Eclog. G. Lexic. B. 8. S. 627.
Schradere.

Involucr. universale multiflorum. Cal. superus urceolatus. Cor. 5—6fida campanulata fauce hirsuta. Bacca polysperma. (Stam. 5—6.) Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 238. Hexandria Monogynia. Pers. Syn. 1. p. 201. Pentandria Monogynia. (Familie der Caprifolien.)

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn D. H. Adolf Schrader, Professors in Göttingen. Die lehrreichen botanischen Schriften, besonders die Flora germanica und andere, welche er geliefert hat, bezeugen sein Verdienst um die Wissenschaft.

Persoon hat diese Gattung deswegen in die Pentandria gesetzt, weil die mehresten Blumen mit fünf Staubfäden versehen sind und daher die Zahl fünf prädomi-

nirt. Auch Herr Dr. Trattinnick hat sie in seinem Archiv der Gewächskunde mit fünf Staubfäden dargestellt.

1. *Schradera ligularis* Rudge. Gujanische SchrADERE.

S. Ripulis emarginatis brevibus, foliis lanceolatis acuminatis, bracteis ligularibus longissimis. Rudge pl. gujan. n. 45. Trattinnick Archiv der Gewächskunde. Observ. botan. Fasc. 2. p. 52. t. 39.

Die Blätter stehen gegenüber auf kurzen Stielen, sind lanzettförmig, langgespitzt, ganzrandig, auf beiden Seiten glatt, gerippt, die Akerblätter ausgerandet. Die Blumen einzeln, gipfelsändig, gestielt. Die allgemeine Hülle hat ungefähr acht bis neun linienzungenförmige, gespitzte Blättchen (Bracteen), die ein vielblumiges dichtes Köpfschen umgeben und fast doppelt länger als die ansetzenden Blümchen sind. Der Kelch ist becherförmig, undeutlich fünfzählig. Die Krone röhrig, glocken-trichterförmig, fünfspaltig, die Einschnitte auf dem Rücken dicht an der Spitze mit einem fast hornförmigen Mucrone versehen, zurückgeschlagen. Fünf kurze Staubfäden, in die Kronenröhre eingefügt, mit länglichen, eingeschlossenen, gespitzten Antheren gekrönt, die an der Basis ausgerandet-gespalten sind. Der Griffel fadenförmig und trägt eine zweispaltige Narbe, deren Theile gespitzt, mehr oder weniger zurückgebogen sind. Die Beere vielsamig.

Vaterland: Gujana. h Kult. A. Erb.

Schradera cephalotes Willd. S. Peric. B. 8. S. 128.

N. 2. habe ich nicht gesehen und weiß also nicht genau, ob sie hierher gehört, oder wegen der angegebenen einblättrigen? Hülle etc. eine selbstständige Art ausmacht. In diesem Falle muß der deutsche Name: Kopfblüthige SchrADERE, der schon bei der ersten Art *S. capitata* vorkommt, im Peric. a. a. D. abgeändert und statt dessen Jamaische SchrADERE gesetzt werden.

Schradera capitata Vahl. S. Peric. ist in Vahl's Eclog. 1. t. 5. und in Trattinnick's Archiv abgebildet.

K u l t u r:

Da die SchrADEREN in warmen Ländern zu Hause gehören, so müssen wir sie ins Treibhaus stellen. Man

erzieht sie aus Samen, der ins Mistbeet gestreut oder in Blumentöpfe in leichte Erde gesät wird; die Töpfe werden nach geschener Aussaat in ein warmes Lohbeet gestellt. Auf gleiche Weise werden die Zweige, wodurch sich die Schraderen auch vermehren und fortpflanzen lassen, an einem warmen, ihrem Vaterlande angemessenen Orte, z. B. in Mistbeete u. in die Erde gesteckt.

Synonymen:

Schradera Willd. in Roem. Archiv für die Botanik
T. 1. fasc. 2. gehört zur Gattung Croton.

Schradera dioica Willd. ist Croton dioicum Radtr.

— lucida — ist — lucidum —

Schrankia Willd. S. Lexic. B. 8. S. 628.

Schrankie.

Hermaph. Cal. quinquedentatus. Cor. quinquefida. Stam. 8—10. Legumen quadrivalve.

Masculi: Cal. quinquedentatus. Cor. quinquefida. Stam. 8—10.

Spec. plant. ed. Willd. IV. p. 1041. Polygamia Monoecia. (Familie der Hülsenpflanzen.)

Diese Gattung hat Willdenow bestimmt und sie dem Botaniker Herrn Franz de Paula Schrank zu Ehren Schrankia genannt. Herr v. Schrank hat einige gute Schriften geliefert, besonders in den Untersuchungen und Bestimmungen vaterländischer Pflanzen sich thätig gezeigt. Von ihm haben wir: Primitiae florae salisburgensis Erf. 1792. und Baierns Flora. B. 1. 2. München 1789. u. a., die den Freunden der Botanik Belehrungen gewähren.

1. Schrankia aculeata Willd. S. Lexic. B. 8. S. 628.

S. aculeata, foliis bipinnatis, partialibus trijugis propriis multijugis, leguminibus acutis, caule tetragono. Willd. l. c. IV. p. 1041. Hierzu gehört Mimosa quadrivalvis Linn. und Lexic. B. 6. S. 202. N. 53.

2. Schrankia hamata Humboldt. et Bonpl. Salentra-
gende Schrankie.

S. acu-

S. aculeata, foliis bipinnatis, partialibus quadrjugis, propriis multijugis, leguminibus rostrato-acuminatis, caule pentagono. Willd. h. c. IV. p. 1042.

Die Wurzel ist perennierend und treibt krautartige, fünfeckige Stengel, mit vielen zusammengedrückt, hakenförmigen Stacheln. Die Blätter sind doppelt-gesiedert; die ersten Siedern vier-, die zweiten vielpaarig. Die Blättchen liniensförmig, gespitzt, am Grunde an der innern Seite schmaler als an der äußeren, also schief. Die gemeinschaftlichen Blattstiele sind stachelig, die besondern unbewehrt, oder an der Basis mit einzelnen Stacheln besetzt. Die Blumenköpfchen kugelförmig, winkelförmig, sehr kurz gestielt, die Blumenstiele stachelig. Die Hülse ist viereckig mit einer schnabel-hakenförmigen Spitze versehen.

Diese Art gleicht der vorbergehenden *S. aculeata*, unterscheidet sich aber durch die vierpaarigen Siedern, die bei jener nur 3paarig sind, durch die Gestalt der Blättchen und durch kürzere Blumenstiele und durch die schnabel-hakenförmige Hülse.

Vaterland: Südamerika. 4 Kult. A. Erbh.

3. *Schranksia uncinata* Willd. Krümmstachelige Schranksia

S. aculeata, foliis bipinnatis, partialibus sexjugis, propriis multijugis, leguminibus acuminatis, caule pentagono. Willd. h. c. IV. p. 1043.

Mimosa horridula Michaux. Fl. bor. Americ. 2. p. 254. Venten. choix p. et t. 28.

Mimosa Intsia Walt. carol. 252.

Die Stengel sind krautartig, fünfeckig, sehr stachelig, die Stacheln zusammengedrückt, sehr hakenförmig gekrümmt. Die Blätter doppelt gesiedert; die ersten Siedern sechs-, die zweiten vielpaarig, die Blättchen liniensförmig, stumpf, an der Basis an der innern Seite schmaler als an der äußern, die gerundet und abgestutzt ist. Die gemeinschaftlichen Blattstiele stachelig. Die Blumenköpfchen kugelförmig, einzeln oder gezwelt, winkelförmig, sehr lang gestielt, die Stiele stachelig. Die

Hülsen' rundlich - viereckig und ihre Klappen sind am Rande mit Stacheln dicht besetzt.

Vaterland: Virginien und Florida. 4.

K u l t u r :

Diese Gewächse wollen wie die Sinnpflanzen und Acacien behandelt seyn. Man erzieht sie aus Säamen, der ins Mistbeet oder in Blumentöpfe gesäet wird. S. Leric. B. 6. S. 209. Die jungen Pflanzen werden einzeln in Töpfe, in leichte Erde gesetzt und ins Treibhaus.

Schrankia Scop., die Roem. et Schult. im Syst. veg. VL p. LXVII. aufgeführt und p. 736. nur Schrankia quinquefaria angezeigt haben, ist mir unter diesem Namen nicht bekannt. Sie gehört in die V. Klasse Pentandria Pentagynia neben Linum Linn.

Schrebera Roxburghi. S. Leric. B. 8. S. 628.

Schrebera albans Retz. f. Elaeodendrum glaucum. Nachtr. B. 3. S. 52.

Schreb. schinoides Spec. pl. ist Hartogia capensis Schubertia Michx. in Nov. Bull. de la Soc. philom. tom. 3. p. 123. ist Cupressus disticha Linn.

Schultesia petraea Spreng. ist Chloris petraea Michx. f. Nachtr. B. 2. S. 224. Eustachys petraea Desvaux.

Schultzia Spreng. Schultzie.

Fructus prismaticus, costis quinque obtusis, stylo persistente coronatus. Involucrum et involucella bipinnata subcapillaria. Spr. Umbell. prodr. p. 30. Syst. veg. ed. R. et Schult. VI. Pentandria Digynia. (Familie der Doldengewächse.)

Diese Gattung widmete Sprengel dem Herrn Dr. Karl Fried. Schultz Arzt in Neu-Brandenburg und Verfasser der Florae Stargardiensis prodr., Berol. 1806. 8.

1. Schultzia crinita Spr. prodr. umbell. p. 30. Spec. umbell. p. 102.

Hierzu gehört: *Sison crinitum*; fol. omnibus tripinnatis capillaribus, involucris decomposito-fetaceis Pall. f. Lexic. B. 9. S. 247. N. 4. Die Wurzel ist spindelförmig, auswendig braun, inwendig gelblich und enthält einen süßen Saft. Der Stengel fast 1 Fuß hoch, einfach oder in einige Aeste getheilt, cylindrisch, gestreift, glatt, fast violett, so dick wie ein Hühnerkiel. Die Blätter sind fast dreifach gefiedert, die Blättchen alle ansitzend, die untern decussirend, etwas aufrecht, halbgefiedert, mit linienförmigen, feingespitzten Einschnitten versehen; die obersten fast einfach, die Scheiben gestreift. Die Dolde gipfelförmig und hat ungefähr dreißig Strahlen. Die allgemeine Hülle ist fast zehnbüättrig; die Blättchen sind doppeltgefiedert, die Einschnitte fadenhaarförmig, ein wenig kürzer als die Dolde, die besonderen Hüllen häutig mit dem Döldchen fast gleich. Die Blumen weiß, alle fruchtbar. Der Fruchtknoten gestreift. Die Frucht prismatisch mit dem bleibenden Griffel gekrönt.

Sison crinitum und die kurze Diagnose kann im Lexic. a. a. D. gestrichen werden.

Waterland; das Altaigebirg, auf den höchsten Bergen. P

Schwägrichenia Sprengel. *Anigozanthos Labillard.*

Diese Gattung hat H. C. Sprengel dem Professor der Botanik in Leipzig, Herrn Dr. Schwägrichen zu Ehren *Schwägrichenia* genannt und den *Charact. generic.* so gestellt: Cal. corollinus inferus tubulosus incurvus, extus hirsuto-plumosus, limbo sexfido. Stam. 6. tubo inserta; Stigm. simplex. Caps. supera calyce cincta trilobularis polysperma. Spr. Plant. minus cognit. Pugill. prim. 1815. N. 58.

Es ist allerdings zu billigen, daß man Gattungsnamen, wegen verfehlter Fügung verwirft und andere an ihre Stelle setzt, aber durch die häufigen Veränderungen der Pflanzennamen wird das Studium der Botanik ungemein erschwert, worüber ich mich schon an mehreren Orten in diesem Werke ausgesprochen habe.

Die Gattung *Anigozanthos* Labillard. habe ich im *Lexicon* zweite Auflage, B. 1. S. 559. aufgestellt und ihre Kennzeichen nach R. Brown ausführlich angegeben. Es sind gegenwärtig zwei Arten bekannt:

1. *Schwägrichenia flavida* Spr. f. *Anigozanthos flavida* Lexic. 2. Aufl. B. 1. S. 559. Hort. Kewenl. ed. 2. v. 2. p. 222.

2. *Schwägrichenia rufa* f. *Anigoz. rufa* Lexic. 2. Aufl. B. 1. S. 560.

Schweiggeria Spreng. Schweiggerie.

Char. gener.: Cal. corollinus tripetalus. Cor. tripetala, petalo tertio calcarato, duobus erectis cartilagineis. Glandulae quinque ovatae stamen columnare triquetrum circumstantes, Anthera unica nec pistilli, nec fructus vestigium. Spr. Plant. minus cogn. Neue Entdeckung im ganzen Umfange der Pflanzenkunde Th. 2. p. 167.

Auch diese Gattung hat Curt Sprengel bestimmt und sie dem Professor, in Königsberg Herrn Aug. Friedr. Schweigger zu Ehren *Schweiggeria* genannt. Von dem H. Prof. Schweigger haben wir eine Flora erlangenensis, die er mit Herrn Franz Körte (Lehrer zu Rögeln) herausgegeben hat.

1. *Schweiggeria fruticosa* Spr. Strauchartige Schweiggerie.

S. foliis subpetiolatis obovatis crenulatis glabris, pedunculis axillaribus unifloris, caule fruticoso. D.

Der Stamm ist strauch- oder baumartig, (fast wie *Betula fruticosa*) und hat abstehende, edige, braune Rinde. Die Blätter stehen zerstreut, fast büschelförmig, sind umgekehrt-eiförmig, gekerbt, fast gestielt oder an den Blattstelen herablaufend, auf beiden Seiten glatt. Die Blumenstiele winkelförmig, einblumig, fast so lang als die Blätter, mit zwei Bracteen besetzt. Die Blumen blaß, braun-gefleckt, kaum drei Linien lang und gleichen einer Species der *Viola* oder *Impatiens*; drei irreguläre Kronenblätter, wovon zwei aufrecht und knorplich sind; das dritte ist mit einem Sporn ver-

sehen. Das Staubgefäß dreiseitig, säulenförmig, der Staubbeutel gelblich.

Waterland: Brasilien. h Kult. A. Trbh.

Schweinitzia odorata Elliott. Eine kleine wohlriechende Pflanze, welche der *Monotropa* gleicht und in Nordamerika in schattigen Wäldern wächst. H. Steph. Elliott hat sie dem bekannten Mycologen H. P. v. Schweinitz zu Ehren *Schweinitzia* genannt. S. Aigketch of bot. of South-Carolina etc.

Schwenkfeldia Swartz. Fl. ind. occid. gen. pl. ed. Schreb. N. 306. S. Leric. B. 8. S. 603. Schwenkfeldie. Involucrum 4fidum. Cor. hypocraterif. Stigma quinquepartitum. Bacca 5loculo polysperma. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 982. Pentandria Monogynia. (Familie der Rubiaceen.)

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Kasp. Schwenkfeld (Schwenckfeld) Stadtarzt in Hirschberg in Schlesien, der eine Schrift: „Stirpium et fossilium Silesiae catalogum.“ Lips. 1690. 4. und ein Verzeichniß der Pflanzen, welche auf den Gebirgen um die warmen Brunnen sich finden, herausgegeben hat. Er starb im J. 1699.

Im Syst. veg. ed. R. et Schult. V. p. XX. et 264. Kommt diese Gattung nach Swartz und Lamarck unter *Sabicea* vor. Der Charact. generic. ist so angegeben: Cal. turbinatus, laciniis 5 oblongis acutis. Cor. infundibulformis seu hypocrateriformis tubo gracili, laciniis quinque lanceolatis acutis. Stam. orificio tubi inserta antheris vix prominulis. Stigma 5 oblongo-angustum. Bacca orbicularis villosa calyce coronata, seminibus numerosis parvis angulatis. Swartz. Prodr. 1. p. 46. Lam Illustr. t. 165.

1. **Schwenkfeldia aurea** Spreng. Goldfarbene Schwenkfeldie.

Schwenkf. tetrandra, foliis oblongis venosis aureo-villosis, pedunculis capitatis. Spr. spec. pl. minus cogn.

Der Stengel hat rundliche Keste, die mit goldgelben Stoppenhaaren bekleidet sind, und gestielte, gegen-

überstehende Blätter. Diese sind länglich, gespitzt, ganzrandig, auf beiden Seiten goldgelb weich-seidenhaarig, 2 Zoll lang, 1 Zoll breit, geädert. Die Blumen bilden gestielte winkelfständige Köpfchen, die mit 4—5 länglichen gelbzottigen Hüllblättchen versehen sind; sie haben einen oberen abstehenden gelbzottigen Kelch, eine trichterförmige Krone, mit vierspaltigem Rande, 4 Staubfäden, in die Kronenröhre eingefügt, und eine viertheilige Narbe. Die Beere ist trocken von dem bleibenden Kelche bekleidet, fast vierfächerig und enthält viele eckige Samen.

Waterland: Brasilien.

2. *Schwenkfeldia diversifolia* Dietr. Verschiedenblättrige Schwenkfeldie.

Sabicea diversifolia Aubl. du Petit-Thouars, folio altero minimo, floribus axillaribus conglomeratis. Pers. Syn. 1. p. 203.

Die Blätter sind eyförmig, stumpf, abwechselnd, klein und schmal. Die Blumen winkelfständig, geknaut.

Waterland: die Insel Martici. h Kult. A. Erb.

3. *Schwenkfeldia hirsuta* Dietr. Rauchhaarige Schwenkfeldie.

Schwenkfeldia villosa Willd. M. 5. ?

Sabicea (hirsuta), foliis elliptico-oblongis, supra pilosis, subtus hirsutis, stipulis subrotundo-ovatis, floribus verticillatis pentandris. Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. pl. 3. p. 325.

Der Stamm ist strauchartig und hat runde behaarte Aeste, die sich winden und in der Jugend sehr rauchhaarig sind. Die Blätter sind gestielt, entgegengesetzt, elliptisch-länglich, langgespitzt, ganzrandig, an der Basis schmal, mit einem Adernetz versehen, oben behaart, unten, vorzüglich an den Rippen und Adern, sehr rauchhaarig, 3—4 Zoll lang, 14—19 Linien breit. Der Blattstiel rinnenförmig, borstig-behaart, 4—5 Linien lang. Die Akerblätter sitzen zwischen den Blattstielen, sind rundlich-eyförmig, gespitzt, häutig, auswendig

Behaart, zurückgeschlagen, fast so lang als die Blattstiele. Die Blumen bilden vielblumige, ansehende, winkelfständige Quirle; sie haben einen oberen, fünftheiligen, bleibenden Kelch, dessen Einschnitte lanzettliniensförmig, auswendig behaart und gleich lang sind. Krone, Staubfäden und Griffel sind Herr Bonpl. et Kunth. nicht bekannt, aber ein unterer, fast kugelförmiger, behaarter Fruchtknoten, der zur runden Beere wird. Diese ist so groß wie eine Erbse, behaart und mit dem bleibenden Kelche gekrönt.

Diese Art unterscheidet sich von der Schwenkf. aspera Lexic. durch eine stärkere Willosität, durch breitere Asterblätter und durch fünftheilige Kelche; von der Schwenkf. hirsuta und cineraria durch quirlförmige, ansehende Blumen, die bei jenen gestielt sind:

Waterland: Südamerika, am Orinoko-Flusse. ♀
Blühzeit: Mai. Kult. A. Erb.

4. *Schwenkfeldia umbellata*; foliis ovatis acutis, pedunculis axillaribus umbellatis. Ruiz. et Pav. Fl. per. S. Peric. B. 8. S. 631.

Ein Halbstrauch, mit gewundenem, cylindrischem, fast holzigem, glattem Stamme, dessen Aeste in der Jugend fast scharfborstig sind. Die Blätter sind gestielt, entgegengesetzt, eiförmig, gespitzt, ganzrandig, 5—6 Zoll lang, die Asterblätter groß, eiförmig, bleibend, ein wenig länger als die Blattstiele. Die Blumenstiele winkelfständig, doldenartig. Der Kelch hat gespitzte Einschnitte. Die Krone ist weiß, die Beere zur Zeit der Reife weißlich und enthält kleine, gelbe Saamen.

Waterland: die Andeskette in Peru. ♀ Kult. A. Erb.

K u l t u r:

Die Schwenkfeldien pflanzt man in lockere Erde und stellt sie ins Treibhaus. Man erzieht sie aus Saamen, der ins warme Mistbeet gesät wird und vermehrt sie noch überdieß durch Zweige, die ebenfalls in ein Mistbeet oder in Blumentöpfe gesteckt und in Hinsicht auf

Wärme, Feuchtigkeit und Beschattung wie andere Treibhauspflanzen behandelt werden.

Schwenkia gen. pl. ed. Schreb. G. Peric. S. 8. S. 631.

(Schwenkia Vahl. Enum. 1. p. 102. Syst. veg. ed. R. et Schult. 1. p. 54.) Schwenkie.

Calyx tubulosus quinquesidus. Corolla tubulosa, apice plicata, quinqueidentata; glandulae clavatae dentibus interjectae. Stamina quinque, quorum tria sterilia. Stigma subcapitatum. Capsula bilocularis bivalvis; dissepimento valvulis parallelo demum libero; placentis adnatis. Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. ed. Kunth. 2. p. 300. Chaetochilus Vahl. f. Nachtr. S. 2. S. 198. gehört wahrscheinlich hierher.

Diese Gattung ist dem Andenken eines ehemaligen Arztes im Haag (Gravenhaag) Herrn Mart. Schwenke gewidmet, der einen, für damalige Zeiten sehr reichen botanischen Garten unterhielt. In seinem Werke: Hortus med. Haag. 1766. p. 328. ist Schwenkia americana beschrieben und abgebildet.

Humboldt und Bonpland haben die neuen, in Südamerika entdeckten Arten in zwei Abtheilungen aufgeführt.

I. Glandulis clavatis duabus.

Mit zwei keulenförmigen Drüsen an der Blumenkrone. Hierzu gehören: Schw. glabrata und patens.

II. Glandulis clavatis quinque.

Die Krone ist mit fünf keulenförmigen Drüsen versehen. Hierzu gehören: Schw. americana und browallioides.

1. *Schwenkia americana*; caule ramoso subpubescente, foliis lanceolatis hirtis, floribus paniculatis. Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et sp. 2. p. 180.

Schw. americana Linn. G. Peric. l. c. ist zwar citirt, aber mit? Indessen stimmt die Abbildung und Beschreibung mit der von Vahl in Enum. pl. 1. p. 102. aufgestellten Diagnose ziemlich überein und ich glaube

Daher, daß es eine und dieselbe Pflanze ist: Die von Humb. et Bonpl. beschriebene Sw. americana ist zwar, wenn wir die Abbildung in Betrachtung ziehen, in allen Theilen etwas kleiner, und trägt himmelblaue Blumen, aber diese Abweichungen kann der Standort und der Boden herbeigeführt haben, so wie auf gleiche Weise auch die Dauer der Wurzel vom Standorte und andern Localverhältnissen abzuhängen scheint. In Humb. et Bonplands Werke ist sie mit \odot , in den Spec. pl. ed. Willd. mit \mathcal{P} bezeichnet und nach Vahl soll sie eine perennirende Wurzel haben.

Die Beschreibung im Peric. B. 8. S. 632. ist nach Vahl abgefaßt. Dasselbst Zeile 10. streiche aus: die in Blattwinkeln; und Zeile 16 statt eyförmig lies eyfeulensförmig (Drüsen).

Die Herren Humb. et Bonpl. fanden diese Art in Wäldern am Orinoco. Sie blüht daselbst im Mai.

4. *Schwenkia browalloides* Humb. et Bonpl. Browallienartige Schwenkie. D.

Schw., caule ramoso cano-pubescente, foliis ovatis acuminatis subcordatis glabriusculis, pedunculis axillaribus 1—3 floris. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 302. t. 181.

Eine krautartige, aufrechte, ästige Pflanze, mit abwechselnden, runden, abstehenden Aesten, die, wie der Stengel grau-filzig sind. Die Blätter stehen wechselnd, sind gestielt, eyförmig, langgespitzt, ganzrandig, an der Basis gerundet oder leicht herzförmig, an den Blattstielen herablaufend, geädert, mit sehr kurzen Härchen besetzt 2—3 Zoll lang, $1\frac{1}{2}$ Zoll breit, die Blattstiele fast filzig, fast 1 Zoll lang. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, kurz, ein- oder 2—3 blumig. Der Kelch ist röhrig, fünfzählig, grau-filzig und hat ey-lanzettförmige, dreispitzige, gleiche Zähne. Die Krone röhrig, blau, zwei bis dreimal länger als der Kelch, mit fünf eyförmigen, feingespitzten Zähnen, und fünf verlängerten, feulensförmigen Drüsen, die zwischen den Zähnen stehen.

Vaterland: Südamerika, die Provinz Caracasana.
4. Blühzeit: April. Kult. A. Erb.

5. *Schwenkia glabrata* Humb. et Bonpl. Glatte Schwenkie. D.

Schw. caule simplici foliisque glabriusculis lanceolatis, floribus paniculatis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 301. t. 178.

Der Stengel ist aufrecht, krautartig, an der Spitze rispenartig getheilt, vielblumig; glatt, etwa $1\frac{1}{2}$ Fuß hoch. Die Blätter stehen wechselnd, sind lanzettförmig, ganzrandig, netzförmig geadert, glatt, nur an den Adern der Unterfläche mit einzelnen, sehr kurzen Härchen besetzt; die untern $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, 2—4 Linien breit, die obern kleiner und schmaler als die untern. Die Blumenstiele stehen wechselnd und bilden eine aufrechte Endrispe; die untern sind 2—3blumig, die obern einblumig, alle mit sehr kleinen, pfriemenförmigen Bracteen versehen. Der Kelch röhrig, fünfzählig, glattlich und hat eiförmige, gespitzte, dreirispige, gleiche Zähne. Die Krone röhrig, blau, dreimal länger als der Kelch, der Rand fünfzählig, gleich; zwischen den sehr kurzen, gerundeten Randzähnen stehen fünf Drüsen, wovon die drei untern sehr klein, kaum bemerkbar, die zwei obern verlängert, keulenförmig sind und über den Rand der Krone hervorragen. Vier Staubfäden in die Kronenröhre eingeschlossen, wovon aber nur zwei fruchtbare, längliche, zweifächerige Antheren tragen; die Antheren der übrigen Fäden fallen bald ab. Der Fruchtknoten länglich, glatt, der Griffel fadenförmig, glatt, so lang als die Staubfäden und mit einer kopfförmigen, ungetheilten Narbe gekrönt. Die Kapsel fast kugelrund, von dem bleibenden Kelche umgeben, glatt, so groß, wie ein Pfefferkorn, zweifächerig, zweiflappig, die Klappen ungetheilt, mit paralleler Scheidewand und rundlich-eckigen, scharfen, nistenden Saamen.

Die Verfasser des gedachten Prachtwerkes haben auch bei dieser Art *Schwenkia americana* Linn. citirt, jedoch mit?

Vaterland: Neu-Granada, bei Mariquita ☉
Blühzeit: Junius.

4. *Schwenkia palens* Humb. et Bonpl. Ausgebreitete Schwenkie. D.

S. caule ramoso pubescente, foliis oblongo-lanceolatis hispido-scabris, floribus paniculatis. Humb. et B. l. c. 2. p. 301. t. 179.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, 2 Fuß hoch und wie die runden, abwechselnden, ausgebreiteten Aeste filzig-scharf. Die Blätter stehen wechselnd, sind kurzgestielt, länglich-lanzettförmig, fast langgespitzt, auf beiden Seiten borstig-scharf, $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, 2—5 Linien breit, die Blattstiele, $1\frac{1}{2}$ Linie lang, borstig-filzig. Die Blumen gestielt, in winkelständige Rippen gesammelt, die zusammen eine ausgebreitete, vielblumige Endrispe bilden. Die Bracteen, Kelche, Kronen, Drüsen und Zeugungsorgane wie bei vorhergehender Art, der sie auch sehr gleicht, aber größer ist und sich durch einen ästigen Stengel, durch die Bekleidung und durch den Blumenstand von jener unterscheidet. Sodann hat unsere Schw. patens fünf Staubfäden, jene nur 4.

Waterland: Südamerika, die Provinz Venezuela, zwischen Caracas und La Cumbre. ☉ Blühzeit: Januar, in unseren Gärten im Sommer, wenn der Saame im Frühlinge ins Mistbeet oder in Blumentöpfe gesät und mit diesen ins Treibhaus oder in Sommerkasten gestellt wird.

Auf dieselbe Art und Weise können auch die übrigen Schwenkien behandelt werden. N. 2. überwintert man im Treibhause, auch N. 1., wenn es eine zweijährige oder perennirende Pflanze ist.

Schweyckerta nymphoides Gmel. Fl. bad. 1. p. 447. ist Menyanthes nymphoides f. Lexic. Villarsia nymphoides Venten.

Scilla Linn. G. Lexic. B. 8. S. 632—644. Meerzwiebel.

Cor. 6petala, patens, decidua. Filamenta filiformia (petalorum basi adnexa Pers.). Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 125.

Hexandria Monogynia. (Familie der Coronarien.)

1. *Scilla amoenula* Hornemann. Liebliche Meerzwiebel. D.

S. scapo quinqueangulato, racemo 3 floro, pedunculis nutantibus, corollis campanulato-patulis, bracteis brevissimis. Hornem. Hort. reg. botan. hafn. 1. p. 331.

Der Schaft ist fünfeckig; er trägt eine dreiblumige Traube, deren Blumenstiele überhängen und mit sehr kurzen Bracteen besetzt sind. Die Krone ist glockenförmig; abstehend.

Von der schönen Meerzwiebel (*S. amoena* Linn.) unterscheidet sich diese neue Art durch den fünfeckigen Schaft, und durch die glockenförmige Krone; bei jener ist der Schaft fast zusammengedrückt, 4—5blumig und die Krone radförmig-abstehend. Ihr Vaterland hat H. Hornemann nicht angezeigt, sondern nur bemerkt, daß sie im bot. Garten in Kopenhagen im freien Lande perennirt.

2. *Scilla sibirica* Andrews. Sibirische Meerzwiebel. Engl. Siberian Squill.

S. tetraphylla, scapis plurimis semiterstibus striatis bifloris post florescentiam decumbentibus. Andrew's reposit. 365. Hort. Kewens. ed. 2. v. 2. p. 265.

Scilla amoena β. *sibirica* Curt. bot. Mag. 1023.

Aus der Zwiebel kommen viele halbcylindrische, gestreifte, zweiblumige Schäfte, die nach der Blühzeit nieder liegen.

Vaterland: Sibirien. 4 Blühzeit: Febr. und März (in England). Kult. Frh.

Die übrigen Arten, welche dieser Gattung angehören, und ihre Kultur s. Eric. B. 8. S. 635. Zeile 1. nach *hyacinthoides* sehe man Ait. Kew.

Synonymen:

<i>Scilla bifolia</i> Thunb.	f.	<i>Scilla orientalis</i> Lexic.
— <i>hyacinthoides</i> Jacq.	f.	— <i>campanulata</i> —
— <i>praecox</i> Willd.	f.	— <i>bifolia</i> var. —

Sciodaphyllum P. Brown, jam. t. 19. f. 4. Poir. Encycl. meth. VI. p. 745—747.

Diese Gattung haben die Herren Roem. et Schult. in Syst. veg. VI. p. 704. mit Recht zu Actinophyllum gezogen; denn die letztere hat bloß einen ungetheilten Kelch und variirt mit fünf und sieben Staubfäden, übrigen ist die Blume wie bei jener gebildet. Die Krone ist deckel- oder müchensförmig, löset sich aber von unten und ist dann 2 — 5spaltig. Sie steht zunächst an Aralia und gehört also zur Familie der Doldengewächse.

Sciodaphyllum acuminatum Poiret.

Actinophyllum (*acuminatum*), scandens, foliis 7 — 11, racemis binis quinque, corollis acuminatis, acumine obliquo. Ruiz. et Pav. Fl. peruv. t. 310. Syst. veg. ed. R. et Schult. VI. p. 705.

Ein Schlingstrauch, mit aschgrauem Stamme und ausgebreiteten Aesten, die an der Spitze mit abwechselnden, strahlenförmigen Blättern besetzt sind. Die Blättchen sind länglich, lederartig, ganzrandig, glatt, abstehend, lang gespitzt, an der Spitze schief, an der Basis vertieft, mit horizontalen, abwärtsgebogenen Adern versehen. Der Blattstiel ist an beiden Enden verdickt, cylindrisch, ein wenig länger als die Blätter; die besondern Stiele der Theile oder Blättchen zusammengebrückt, 2 Zoll lang, die Aesterblätter 1 Zoll lang und länger. Die Blumen in gipfelständige, weißfilzige Trauben gesammelt, deren Stiele mit zerstreuten, eiförmigen, kaum drei Linien langen Bracteen bekleidet sind. Der Fruchtboden ist grubig, rauchhaarig und trägt sehr kleine Schuppen. Die Krone gelb. Die Zahl der Staubfäden und Griffel variirt.

Waterlandt. Peru. h. Kult. A. Trbh.

7. *Sciodaphyllum angulatum* Poiret. ist *Actinophyllum*. Nachtr. B. I. S. 101.

8. *Sciodaphyllum conicum* Poiret.

Actinophyllum (*conicum*), scandens, foliis 7 — 13, racemis ternis binisque, corollis conicis. Ruiz et Pav. l. c. p. 75. t. 746. Syst. veg. ed. R. et Sch. VI. p. 705.

Dieser Strauch hat einen sehr kurzen oder gar keinen Stamm, sondern flatternde, fast violette Aeste,

die an der Spitze mit abwechselnden Blättern besetzt sind. Diese bestehen aus 7 bis 13 Blättchen, welche strahlenförmig sich ausbreiten. Die Blättchen sind länglich, glatt, ganzrandig, lederartig, neßförmig-geadert, oben glänzend, 1 Fuß lang, 3 Zoll breit, langgespitzt, an der Spitze schief. Die gemeinschaftlichen Blattstiele länger als die Blättchen, cylindrisch, gelbroth, an beiden Enden verdickt, körnig, die besondern 1 Zoll lang, zusammengedrückt, rinnenförmig, die Austerblätter gelbroth, 1 Zoll lang und länger. Die Blumen bilden 1 Fuß lange, silzige Trauben, die mit kleinen, gespitzten Bracteen versehen sind. Die Blumenkrone ist klein, kegelförmig, stumpf, an der Spitze weiß-röthlich. Staubfäden und Griffel wie bei N. 1. Die Saamen nierenförmig, zusammengedrückt, höckerig.

Waterland: Peru, in Wäldern und Haynen. h
Kalt. A. Erb.

4. *Sciodaphyllum pedicellatum* Poiret. ist *Actinophyllum pedicellatum*. Nachtr. l. c.

5. *Sciodaphyllum pentandrum* Poiret.

Actinophyllum (pentandrum) erectum, foliis 7—11, racemis solitariis ternisque, corollis conicis obtusis. Ruiz et Pav. l. c. p. 73. t. 311. Syst. veg. ed. R. et Sch. VI. p. 706.

Ein aufrechter Strauch, 15—18 Fuß hoch und höher, mit cylindrischem Stamme und geraden Aesten, die an der Spitze mit strahlenförmigen, 7—13zähligen Blättern besetzt sind. Die Blättchen sind länglich, ganzrandig, lederartig, an der Spitze pfriemensförmig, am Rande knorplich, $1\frac{1}{2}$ Fuß lang, 6 Zoll breit, unten braun-behaart, sternförmig ausgebreitet. Der gemeinschaftliche Blattstiel ist cylindrisch, so lang als die Blätter; die Blättchenstiele sind zusammengedrückt, 3 Zoll lang, oben gefurcht. Die Austerblätter 4 Zoll lang und länger. Die Blumen in kleine, kugelförmige, zerstreute, fast ansitzende Köpfchen gesammelt, die lange Endtrauben bilden, deren Stiele wollig, blaßröthlich und mit kleinen, eiförmig häutigen Schuppen versehen sind. Der Fruchtboden grubig, rauchhaarig, die

rene weißlich-purpurroth; sie enthält fünf Staub-
iden mit gelben, gegeneinander gebogenen Antheren
ekrönt. Die Beere eysförmig-fünfeckig, zur Zeit der
Reife weißlich.

Waterland: Peru. H Kult. A. Arbh.

N. 1. 3 und 5 habe ich hier deswegen ausführlich
beschrieben, weil sie mir bei der Ausarbeitung des
Bandes Nachtrag nicht bekannt waren. In der
weiten Auflage können sie zu Actinophyllum gezogen
und auf diese Weise beide Gattungen verbunden werden.

Alle fünf Arten sind in Deutschland noch nicht hin-
reichend bekannt, noch weniger in Gärten erzogen wor-
den, daher kann ich die Behandlung derselben, hinsicht-
lich der Fortpflanzung und Vermehrung nicht genau
angeben. Ihren natürlichen Standörtern zu Folge ver-
langen sie eine Stelle im Treibhause, wenigstens in der
welten Abtheilung desselben.

Scirpus Linn. S. Eric. B. 8. S. 644—673. Binse.

Squamæ in spicam undique imbricatae, palea-
eae. Cor: o. Stylus filiformis, imberbis, deciduus.
Lomen imberbe, triquetrum (pilis brevissimis cin-
turn). Syst. veg. ed. Roem. et Schult. II. p 3. Tri-
andria Monogynia. (Familie der Cyperoïden.)

Im System sind die Arten nach der Zahl der Aehren
eingetheilt.

I. Culmo monostachyo. Der Halm trägt nur eine
Aehre.

II. Culmo polytachyo. Der Halm trägt viele
Aehren.

a. Spicis lateralibus. Die Aehren seitenständig.

b. Spicis terminalibus. Gipfelständige Aehren.

III. Dubiae sectionis s. generis. Zweifelhafte, noch
nicht hinlänglich bestimmte Arten.

Scirpus affinis Roth; culmo triquetro folioso laevi,
capitulo ovato-subrotundo terminali; involucre
subtriphylo inaequali, spicis ovato-oblongis squar-
rosis, squamis ovatis discoloribus apice trifidis,

lacinia intermedia aristaeformi elongata, mucrone subrotunda compressa. Roth. nov. pl. Spec. Mf.

Sc. cephalotes B. Hayne.

Der Halm ist dreiseitig, blättrig und trägt auf seiner Spitze mehrere eiförmig-längliche, spatrige Aehren in einem rundlichen Kopfe, der mit einer ungleichen, fast dreiblättrigen Hülle versehen ist. Die Schuppen der Aehren sind eiförmig, zweifarbig, an der Spitze dreispaltig; der mittlere Einschnitt hat eine verlängerte, grannenhartige Spitze. Der Saame ist ründlich zusammengedrückt.

Vaterland: Ostindien 4 ?

Scirpus americanus Pers. Amerikanische Binse.

Sc. culmo acute triquetro nudo, spiculis sessilibus conglomeratis oblongo-ovatis, mucrone brevioribus. Pers. Syn. 1. p. 68. Pursh. Fl. Amer. Septent. 1. p. 56.

Sc. triquetrus Michaux. Fl. bor. Amer. p. 30.

Diese Art haben die Herren Humboldt et Bonpl. bei *Scirpus triquetrus* citirt. Sie hat einen dreiseitigen, scharfen, nackten Halm, der viele länglich-eiförmige, seitenständige Aehren trägt. Diese sind geknault und ansetzend.

Vaterland: das untere Carolina. 4

Scirpus anceps Poiret. Zweischneidige Binse. D.

Sc. caule (culmo) compresso ancipiti, foliis latis ensiformibus, paniculis axillaribus paucifloris, spiculis glomeratis. Poiret. Encycl. meth. VI. p. 782.

Die Wurzel ist faserig, der Halm aufrecht, zusammengedrückt, gleichsam zweischneidig. Die Blätter sind breit-schwerdförmig. Die Rispen winkelförmig, wenigblumig, die Aehren geknault. Diese Art ist noch nicht hinreichend untersucht und bestimmt.

Vaterland: Madagascar, in Sumpfen.

Scirpus aristatus Willd., spicis ovatis squarrosaeclinatis, corymbo terminali diphylo subfastigiato, culmo tereti folioso. Willd. Spec. pl. 1. p. 300. Scir-

pus pilosus. Retz. obs. VI. p. 19. f. Scirpus aristatus.
 Lexic. B. 8. S. 645. N. 4. Zeile 10. v. unten, nach
 aristatus setze Willd.

5. *Scirpus atrovirens* Willd. Schwarzgrüne Binse.

Sc. culmo triquetro folioso, umbella decomposita, spiculis globoso-capitatis ovato-oblongis, squamis mucronatis, involucri subtriphylo umbella longiore. Willd. Enum. Hort. Berol. 1. p. 79.

Der Halm ist dreiseitig, mit Blättern besetzt und trägt eine doppelt zusammengesetzte Dolde, deren eyrund-längliche Aehrchen kugelförmige Köpfschen bilden. Die Hülle ist fast dreiblättrig, länger als die Dolde. Die Schuppen der Aehrchen sind mit einem Mucrone versehen. Diese Art gleicht unserer Waldbinse (*Scirpus sylvaticus*), unterscheidet sich aber durch ihre doppelt zusammengesetzte Dolde, und durch doppelt größere, kugelförmige, schwarzgrüne Aehrchen, die so groß sind, wie die Früchte der rothen Johannisbeere (*Rib. rubrum*.)

Waterland: Nordamerika. 4 Kult. C. Frh.

6. *Scirpus biceps* Poiret. Zweiköpfige Binse.

Sc. culmo filiformi striato subcompresso, foliis setaceis, vagina nivea, spicis sessilibus bicapitatis (singulis), involucri monophyllo setaceo. Poiret Syst. veg. ed. R. et Sch. 2. p. 134.

Sc. bicapitatus Poiret Encycl. meth. VI. p. 761.

Die Wurzel ist dünn, faserig und treibt aufrechte, 8—10 Zoll hohe, glatte Halme, die Rasen bilden und an der Basis mit Blättern besetzt sind. Die Blätter sind borstenförmig, kürzer als der Halm, die Scheiden schlaff, dünn, trocken, schneeweiß, unten mit zwei grünen Seitenrippen versehen. Die Aehren ansitzend, die untern seiten-, die obern gipfelständig, zweiköpfig, mit einblättriger, borstenförmiger Hülle. Die Aehrchen klein, kurz und haben längliche, gespitzte, gelbröthliche, trockene Schuppen.

Waterland; das Kap d. g. Hoffn.

7. *Scirpus bivalvis* Lamarck. Zweiflappige Binse.

Sc. spicis oblongis, squamis ovatis mucronatis, involucro diphylo, umbella composita brevior, culmo semitereti. Vahl, Enum. 2. p. 278. Lam. Illustr. 1. p. 141.

Der Halm ist halbcylindrisch, 1 Fuß hoch, auch höher und trägt eine zusammengesetzte Dolde. Diese besteht aus 6—7 Strahlen, und ist vier bis fünfmal länger als die zweiblättrige Hülle. Die Aehrchen sind länglich, die Schuppen eiförmig, an der Spitze rostfarbig und mit einem Mucrone versehen.

Waterland: Madagascar.

8. *Scirpus bonariensis* Poir. Buenos-Ayresche Binse.

Sc. caule (culmo) filiformi subtriquetro nudo, foliis setaceis, spiculis glomerato-capitatis sessilibus, involucro diphylo capillari longo, s. culmis foliisque latioribus. Poiret Encycl. meth. VI. p. 763.

Die Halme werden 6—8 Zoll hoch, sind fadenförmig, fast dreiseitig, glatt; an der Basis ist jeder Halm mit einem borstenförmigen, kürzeren Blatte besetzt, dessen Scheide eine purpurrothliche Farbe hat. Die Aehrchen sind klein, eiförmig-länglich, geknault-kopfförmig- oder büschelförmig gestellt, ansitzend, mit zweiblättrigen haarförmigen Hüllblättchen versehen, die Schuppen häutig, blaßgelb, kürzer als die Zeugungsorgane.

Im Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 133. am Schlusse der Diagnose heißt es: „An *Fimbristylis pygmaea* Vahl.“ Diese Binse, so wie sie Poiret beschrieben hat, ist in der That der Bahlischen Pflanze *Fimbristylis pygmaea*, s. Nachtrag B. 3. S. 383., nahe verwandt und es muß erst durch genauere Untersuchungen bewiesen werden, ob sie zwei selbstständige Arten ausmachen, die zwei verschiedenen Gattungen angehören.

Waterland: Buenos-Ayres.

9. *Scirpus Brayii* Hoppe. Brayische Binse.

Sc. 4—5 pedalis, culmo tereti nudo infra cymam attenuato, cyma laterali, pedunculis unversalibus carinatis scabris, involucro membranaceo suffultis, spiculis solitariis conglomeratisve, glumis ovatis apice ciliatis, mucrone exserto, stigmatibus trifidis, apice culmi supra cymam longissimo. De Bray act. monac. 1814. p. 74. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 137.

Der Halm wird 4—5 Fuß hoch, ist cylindrisch, nackt, unter der seitenständigen Akerbolde verdünnt. Die gemeinschaftlichen Blumenstiele sind rinnenförmig, scharf, von häutigen Hüllblättchen unterstüzt. Die Aehren einzeln oder geknaut, die Schuppen eysförmig, an der Spitze gewimpert mit einem Mucrone versehen. Der Griffel trägt eine dreispaltige Narbe.

Diese Art gleicht unserer See- oder Teichbinse (Scirp. lacustris) auf der Duvalischen Binse (Sc. Duvalii), unterscheidet sich aber von beiden durch die angegebenen Kennzeichen.

Waterland: Piesland, in Teichen und Seen? 4

10. *Scirpus bromeliaefolius* Rudge. Ananasblättrige Binse. D.

S. culmo triquetro crasso, foliis anguste lanceolatis. corymbo valde decomposito, spiculis chrysaloidis Rudge gujan. p. 19. t. 24.

Der Halm wird 3 Fuß hoch und höher, ist dreiseitig, dick, an der Basis mit breit-lanzettförmigen, langen, glatten, keilsförmigen Blättern besetzt, die auf dem Rücken und am Rande scharf gezähnt sind. Die Doldentraube ist sehr zusammengesetzt und von einer fast dreiblättrigen allgemeinen Hülle umgeben, deren größeres Blatt $1\frac{1}{2}$ Fuß lang und doppelt länger als die Doldentraube ist. Die Blättchen der besondern Hüllen sind borstenförmig, kürzer als die Dolden, die aus 9—10 Strahlen bestehen. Die mittlern Dolden fast ungestielt, die Aehren cylindrisch, 1 Zoll lang, lang gespißt, und haben stumpfe, röthliche Schuppen.

Waterland: Gujana. 4

11. *Scirpus confervoides* Poiret. Wasserfadenartige Binsse. D.

Sc. caule fetaceo radicante nodoso, foliis subverticillatis capillaceis, culmo nudo brevi, spicis minimis solitariis terminalibus. Poiret l. c. VI. p. 755.

Diese Binsse gleicht der Conferva oder dem Wasserfaden. Sie treibt sehr lange, borstenfadenförmig knotige, wurzelnde Halme, mit dünnen, haarsförmigen, fast quirlförmig-gebüschelten Blättern, deren Scheiden häutig sind; jeder Halm trägt an seiner Spitze nur eine kleine ovale Aehre, mit weißlichen, häutigen Schuppen, welche dachziegelförmig über einander liegen.

Waterland: Madagascar.

12. *Scirpus conglomeratus* Humb. et Bonpl. Getnaulte Binsse. D.

Sc. culmis teretibus apice obtuse trigonis, subulato-pungentibus, vaginis aphyllis, spiculis lateralibus conglomeratis ovatis, glumis ovalibus acuminato-aristatis ciliatis, semine lenticulari apicato. Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. 1. p. 183.

Die Halme sind aufrecht, 3—6 Fuß hoch, so dick wie ein Laubentel, glatt, cylindrisch, an der Spitze stumpf dreikantig, fast pfriemenförmig-stechend, an der Basis mit blattlosen, häutigen, gestreiften, braunen Scheiden besetzt. Die Aehren getnault-kopfförmig, die Aehre oder Köpfchen seitenständig, 8—10strahlig, die Aehren stumpf, vielblumig, mit weißlichen, glatten, dachziegelförmig gelagerten, gewimperten, langgespitzt-gegrannten Schuppen, die an der Spitze braun sind. Der Griffel ist zweispaltig, der Saamen umgekehrt-eyförmig, an der Basis mit sechs Borsten versehen.

Waterland: Peru, in wärmen Regionen, bei Traxillo u. a. D. 4 Kult. A. Erbh.

13. *Scirpus coniferus* Poiret. Zapfenförmige Binsse. D.

Sc. culmo tereti articulato, spica solitaria coniformi, glumis latissimis obtusis. Poiret l. c. VI. p. 756.

Die Halme sind cylindrisch, glatt, gegliedert, gestreift, grau- oder meergrün, 2 — 4 Fuß hoch, an der Spitze pfriemensförmig, am Grunde mit Schuppen besetzt; jeder trägt nur eine zapfenförmige Aehre, die ungefähr einen Zoll lang ist und an Größe einer Haselnuß gleicht. Die Schuppen sind braun, eben so breit als lang, an der Spitze zerrissen; sechs kurze Spreulättchen, zwischen den Staubfäden. Der Fruchtknoten ist zusammengedrückt, an beiden Enden langgespißt, der Griffel zweispaltig. Der Saame oval, braun, zusammengedrückt und glatt.

Waterland: Madagascar in Sümpfen. 4 ?

Scirpus crinitus Poiret. Borstenförmige Binse. D.

Sc. culmo setaceo triquetro, foliis setaceis, spica unilateralis obtusa compressa, glumis obtusis membranaceis. Poiret l. c. VI. p. 752.

Die Wurzel besteht aus vielen haarförmigen, braunen, gebüschelten Fasern. Aus derselben kommen borstenförmige Blätter und 6 — 8 Zoll hohe, dreiseitige, gestreifte, borstenförmige Halme, die Rasen bilden und so lang als die Blätter sind. Die Aehre fast seitenständig, stumpf, zusammengedrückt, ungefähr 1 Zoll lang und hat häutige, ovale, stumpfe, grüne Schuppen, die am Rande trocken sind.

Waterland: Madagascar.

Scirpus cuspidatus Roth. Fein gespißte Binse.

Sc. culmo folioso inferne compresso ancipiti laterne triquetro, foliis linearibus superioribus longiusculis cuspidatis, umbella simplici biradiata, involucro monophyllo brevioris, spicis fasciculatis ex oblongo-ovatis squarrosis cinerascens, squamis ovalibus mucronatis extus pubescentibus. Roth. nov. plant. pec. III.

Der Halm ist unten zusammengedrückt, zweischneidig, oben dreikantig, mit linienförmigen Blättern besetzt, wovon die obern mit einer langen, feinen Spitze versehen sind. Die Dolbe einfach, zweistrahlig und hat eine kurze, einblättrige Hülle. Die Aehren sind

gebüschelt, länglich-eyförmig, sparrig, aschgräulich, die Schuppen oval, mit einem Nuerone versehen, auswendig filzig.

Waterland: Ostindien.

16. *Scirpus debilis* Pursh. Schwache Binse. D.

Sc. spicis brevi-ovatis conglomerato-sessilibus, squamis subrotundis membranaceis, culmis striatis. Pursh. Fl. Amer. septentr. 1. p. 55.

Die Halme sind cylindrisch, gestreift, 1 Fuß hoch und höher, vieljährig. Die Aehren kurz-eyförmig, geknault-ansitzend, und haben gerundete, häutige Schuppen. Die Borsten länger als die Saamen

Waterland: Pensylvanien auf nassen Wiesen. 4

17. *Scirpus dichotomus* Lamarck. Zweitheilige Binse. D.

Sc. caule triquetro nudo, umbella decomposita, foliis hirsutis. Lam. Illustr. p. 142. Poiret l. c. VI. p. 779.

Der Halm ist dreiseitig, ungefähr 1 Fuß hoch, glatt, oben nackt, an der Basis mit flachen, behaarten Blättern bekleidet, die 2 Linien breit, an der Basis häutig und weißlich sind. Die Dolden sind doppelt zusammengesetzt, die Strahlen lang, gestreift, ungleich, überall zweitheilig, die Aehrchen eyförmig, ein wenig gespitzt, mit länglichen, gespitzten, braunen, trockenen Schuppen versehen. Die Aehrchen, welche in der Mitte einer jeden besondern Dolde sich finden, sind ungefielt. Die allgemeine Hülle besteht aus linienförmigen Blättchen, die kürzer als die Dolde sind; die Blättchen der besondern Hüllen sind borstensförmig, kürzer als die Aehrchen.

Durch diese Kennzeichen, besonders durch die Gestalt der Dolden und Aehrchen ic. unterscheidet sich diese Art hinreichend von der zweitheiligen Binse (*Sc. dichotomus* Linn.) s. *Fimbristylis dichotoma* Nachtr. B. 3. S. 379.

Waterland: Ostindien und Amerika.

18. *Scirpus divaricatus* Elliott. Ausgebreitete Binse.

Sc. culmo trigono folioso, umbellae decompositae ramis divaricatis, spicis ovatis pendulis. Elliott. Fl. Carol. et Georg. p. 88.

Der Halm ist dreiseitig, blättrig, die Dolbe doppelt zusammengesetzt und hat ausgebreitete Aeste. Die Aehrchen sind eysförmig und herabhängend.

Waterland: Nordamerika.

19. *Scirpus Düvalii* Hoppe. Düvalische Binse.

Sc. culmo subtriquetro apice erecto, vaginis aphyllis, panicula laterali ultra apicem prominente, spiculis confertis ovatis sessilibus, stigmatibus duobus. Hoppe ap. Sturm Fl. germ. fasc. 36.

Sc. lacustris γ . Smith. Fl. brit. p. 52. et Vahl. Enum. 2. p. 267. Juncus aquaticus medius, caule carinato. Raii Syst. 428.

Der Halm ist aufrecht, an der Basis cylindrisch, dann dreiseitig, am Grunde mit blattlosen Scheiden besetzt; er trägt eine seitenständige Rispe oder Astersdolbe, deren allgemeine Hülle aus keilsförmigen, scharfen Blättern besteht. Die Aehrchen stehen gehäuft, sind eysförmig, ein wenig gespitzt, ansitzend und haben gespaltene Schuppen; zwei Narben.

Diese Art hält gleichsam das Mittel zwischen der See-Binse (*Sc. lacustris*) und der dreiseitigen (*Sc. triqueter*), unterscheidet sich aber von beiden durch die Größe und Gestalt des Halmes und durch andere Merkmale; von der Tabernamontanischen Binse (*Sc. Tabernaem.*), mit der sie gleichfalls nahe verwandt ist, durch die Farbe, durch die Beschaffenheit der Hüllblättchen und durch die vorstehenden Kennzeichen.

Waterland: England und Deutschland, am Ufer der Donau, in der Gegend von Donausauff. 4

20. *Scirpus equisetoides* Elliott. Schaftheuartige Binse. D.

Sc. culmo tereti duplicato-articulato, spica cylindrica terminali, squamis obtusissimis. Elliott. l. c. p. 79.

Diese Art ist in Hinsicht auf Wuchs und Anstand unserem Polierschaftheu oder Schachtelhalm (*Equisetum hyemale*) sehr ähnlich. Der Halm ist cylindrisch, doppelt gegliedert. Die Aehren cylindrisch, gipfelständig und haben sehr stumpfe Schuppen.

Waterland: Nord-Carolina, bei Salem, wo sie Schweiniß gesammelt hat.

21. *Scirpus erectus* Poir. Aufrechte Binse. D.

Sc. culmo gracili subtereti nudo, spicis lateralibus glomeratis, glumis lanceolato-acuminatis, involucri monophyllo subulato. Poir. l. c. VI. p. 760.

Aus der Wurzel kommen viele aufrechte, gerade, fast fadenförmige, gestreifte, 6—10 Zoll hohe Halme, die Rasen bilden und an der Basis mit gewölbten, 2—4 Zoll langen, oft pfriemensförmiggespitzten Scheiden besetzt sind. Die Aehren sind geknault, seitenständig, ansitzend, oder abwechselnd gestielt, mit einblättrigen, pfriemensförmigen Hüllen versehen. Die Schuppen der Aehren lanzettförmig-langgespitzt, blaß, am Rande braun. Die Staubfäden sehr kurz, aber der Griffel ist länger als die Schuppen und gespalten. Die Saamen klein, zusammengedrückt und braun.

Von der niedrigen Binse, *Sc. lupinus* (Holepis Brown.) unterscheidet sich diese Art hauptsächlich durch dünnere und höhere, gerade Halme und durch die Aehren.

Waterland: Madagascar, an Flüssen.

22. *Scirpus eriophorus* Vahl. Wollige Binse.

Sc. spicis ovatis obtusis, setis exsertis, involucri pentaphyllo, umbella supradecomposita longiore, culmo folioso. Vahl. Enum. 2. p. 28.

Sc. thyrsiflorus Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 78.

Hierzu gehört: *Eriophorum cyperinum* Linn. S. Peric. B. 3. S. 840.

Der Halm ist rund, an der Spitze oft dreikantig, mit Blättern besetzt, die auf dem keilförmigen Rücken und am Rande scharf sind. Eine vielfach zusammenge-

sekte Dolde, mit überhängenden Strahlen, deren besondere Stiele meist drei Aehren tragen. Die Hülle ist dreiblättrig. Die eysförmigen, stumpfen Aehren haben lanzettförmige Schuppen, die ein wenig länger als die Borsten sind.

Waterland: Nordamerika, Canada und Carolina. 4

23. *Scirpus exaltatus* Pursh. Hohe Binse. D.

Sc. spicis brevi-ovatis congestis, corymbo composito, squamis rhomboideis carinatis mucronatis coloratis, culmo folioso obtuse trigono. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 143. β . culmo altissimo (saepe decempedali) subscaudente, corymbis viviparis basi ramulorum floriferis. Pursh. Fl. Amer. Sept. 1. p. 56.

Scirp. brunneus Mühlenb. in litt.

Der Halm wird 5—6 Fuß hoch und höher, ist stumpf dreikantig und mit Blättern besetzt. Die Aehren sind kurz-eysförmig, gehäuft und bilden eine zusammengesetzte Doldentraube. Die Schuppen rautenförmig, gefärbt, gekielt und mit einem Mucrone versehen.

Diese Art variirt mit einem höhern (oft 10 Fuß hohen) fast kletternden Halme und sprossender Doldentraube.

Waterland: Nordamerika, Carolina, in Wäldern, an schattigen Orten. 4

24. *Scirpus fastigiatus*; capitulo convexo compresso, glumis extimis mucronatis, involucro nullo, culmo filiformi. Thunb. prodr. 1. p. 18. S. Peric. B. 8. S. 650. N. 22.

Der Halm ist fadenförmig, aufrecht, 3—5 Zoll hoch, selten höher. Die Blätter sind fadenhaarsförmig, fast so lang als der Halm und haben rostfarbene Scheiden. Die Aehrchen eysförmig, zusammengedrückt, glatt, ansitzend und bilden ein gipfelständiges Köpfschen, ohne Hülle. Die Schuppen eysförmig, am Rande ge-

wimpert, die untersten oder äußeren mit einem Mucrone versehen, die inneren stumpf.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn.

25. *Scirpus festucoides* Poiret. Schwingelartige Binse. D.

Sc. culmo triquetro filiformi, foliis caespitosis setaceis, spica terminali ovata, glumis squarrosis? inferioribus mucronatis. Poir., l. c. VI. p. 752.

In Hinsicht auf Wuchs und Anstand gleicht diese Binse einigen Schwingelarten. Sie hat eine faserige, harte, verlängerte, tiefbraune Wurzel, aus der fadenförmige, dreiseitige Halme und borstenförmige, steife, graugrüne Blätter hervorkommen, die Rasen bilden, und kürzer als die Halme sind; die Blattscheiden sind gewölbt, klein und gestreift. Die Aehre gipfelständig, oval und hat länglich-lanzettförmige, gefielte Schuppen, die auf dem Rücken grün, und am Rande weißlich sind; die äußeren sind fein gespitzt, die inneren stumpf.

Waterland: Madagascar.

26. *Scirpus fistulosus* Poiret. Röhrlige Binse. D.

Sc. culmo subtriquetro molli'nudo, spica terminali cylindrica, glumis ovatis obtusis apice membranaceis. Poir. l. c. VI. p. 749.

Die Halme sind gebüschelt, gestreift, sehr glatt, hohl (röhrlig), fast dreiseitig, nackt, 1—2 Fuß hoch, an der Basis mit dünnen, 2 Zoll langen, oft purpurrothlichen, stumpfen Scheiden besetzt. Die Aehre cylindrisch, gipfelständig, über 1 Zoll lang; die Schuppen oval, ein wenig verlängert, hell feuergelb, am Rande trocken, weißlich; drei fruchtbare Staubfäden, zwischen denen ein unfruchtbarer steht. Der Griffel ist dreispaltig.

Waterland: Madagascar, in Sümpfen.

27. *Scirpus flavescens* Poiret. Gelbliche Binse.

Sc. culmo stricto tereti striato nudo, spica minima subuniflora. Poir. l. c. VI. p. 756.

Die Wurzel ist faserig, gebüschelt, sehr zart und treibt viele grüngelbliche, nur 2—3 Zoll hohe, fadenförmige, nackte, steife Halme, die Rasen bilden und an der Basis mit häutigen Scheiden besetzt sind; jeder trägt gewöhnlich nur eine ovale, bläugelige Aehre, welche 1—3 Blüthen enthält, deren Schuppen an der Basis gegenüber stehen.

Diese Binse ist dem *Sc. caespitosus* sehr nahe verwandt, aber unterschieden durch den Habitus und durch kleinere Aehren.

Waterland: Porto Rico.

28. *Scirpus glaucescens* Willd. Graulich- oder meergrüne Binse.

Sc. culmo compresso glaucescente, vaginis truncatis, spica lanceolata, squamis ovatis, radice repente. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 76.

Die Wurzel ist perennirend, kriechend, der Halm 1 $\frac{1}{2}$ Fuß hoch und höher, grau- oder meergrün, zusammengedrückt, an der Basis mit abgestuften, unbewehrten, schlaffen Scheiden besetzt; an seiner Spitze steht eine lanzettförmige, kaum $\frac{1}{2}$ Zoll lange Aehre, deren Schuppen ey-lanzettförmig, etwas stumpf und am Rande häutig sind. In jeder Blüthe finden sich drei Staubfäden und ein dreispaltiger Griffel. Die Saamen sind umgekehrt-eyförmig, an der Spitze mit sehr kleinen Warzen versehen, so lang als die Borsten.

Waterland: Nordamerika. 4 Kult. E. Krl.

29. *Scirpus gracilis* Poir. Dünne Binse. D.

Sc. culmo tereti subcompresso, foliis filiformibus strictis, involucro diphylo, capitulo globoso terminali. Poir. l. c. VI. p. 763.

Aus der faserigen Wurzel erheben sich dünne, harte, gehäuft-büschelförmige Halme, die 1 $\frac{1}{2}$ Fuß Höhe erreichen und an der Basis mit steifen, sehr schmalen, fast borsten-pfriemensförmigen, 5—6 Zoll langen Blättern bekleidet sind, die braune, schlaffe, verlängerte, trockne Scheiden haben. Die Blüthenköpfe sind kugelförmig, gipfelständig, von einer zweiblättrigen Hülle umgeben; sie bestehen meist aus 10—12 kleinen ey-

förmigen Nehrchen, deren Schuppen braun und stumpf sind. Der Griffel ist dreispaltig, - der Saame braun, länglich, oben gewölbt.

Waterland: das Kap d. g. Hoffn.

30. *Scirpus hemisphaericus* Roth. Halbkugelförmige Binse.

Sc. capitulo terminali sessili hemisphaerico, involucro monophyllo e latissima basi lineari canaliculato multo brevior, culmo filiformi aphylo basi vaginata. Roth. nov. pl. Spec. Ms.

Der Halm ist fadenförmig, nackt, an der Basis mit häutigen, rostfarbenen, schlaffen, stumpfen Scheiden besetzt, die mit einem Nucrone versehen sind. An seiner Spitze sitzt ein kleines, halbkugelförmiges, schwarzes Blüthenköpfchen, von der Größe eines Pfefferkorns, mit einer einblättrigen Hülle, deren linienförmiges, an der Basis ausgebreitetes, dann rinnenförmiges Blatt kürzer als das Köpfchen ist.

Waterland: Ostindien.

31. *Scirpus lamarum* Poir.; caule (culmo) compresso striato, foliis latis ensiformibus longissimis, paniculis axillaribus compactis, spiculis numerosissimis. Poiret l. c. VI. p. 783.

Gramen cyper. maderasp. etc. Plukn. t. 199. f. 5. ?

Die Wurzel treibt kriechende, schuppige Sprossen und zusammengedrückte, gestreifte, 3—4 Fuß hohe Halme. Die Blätter sind glatt, schwertförmig, sehr lang, zweireihig. Die Rispen winkelförmig, dicht, die Nehrchen sehr zahlreich, gehäuft-geknaut, die Schuppen klein, länglich, stumpf, kastanienbraun, glänzend; drei Staubfäden und ein dreispaltiger Griffel. Der Fruchtknoten ist eiförmig, fast zusammengedrückt und gespitzt.

Waterland: Madagascar.

32. *Scirpus littoralis* Schrad. Uferliebende Binse.

Sc. culmi triquetri apice rectiusculö, vaginis foliiferis, cyma laterali decomposita, involucro mono-

phyllo suffulta, spiculis oblongis, stigmatibus duobus. Schrad. Fl. germ. 1. p. 142. Ic. t. V. f. 7. Loiseleur Notice p. 10. Decand. Fl. fr. Suppl. p. 300.

Sc. triqueter La Peyr. Abr. p. 27.

Die Halme sind dreiseitig, an der Spitze ein wenig aufrecht, mit Scheiden besetzt, die Blätter tragen. Die Akerdolden seitenständig, doppelt zusammengesetzt, mit einblättrigen, gespitzten, ungefähr 1 Zoll langen Hüllen versehen; die besondern Hüllen sind doppelt kleiner als die allgemeinen. Die Aehrchen länglich, stumpf und haben breit-eiförmige, sehr stumpfe Schuppen mit einem Nucleone; zwei Narben.

Diese Art gleicht in Ansehung ihres Wuchses der dreiseitigen Binse (Sc. triqueter) aber sie unterscheidet sich durch den Blütenstand, durch die Gestalt der Aehrchen und durch andere Merkmale.

Waterland: Deutschland und Frankreich, an Ufern und überschwemmten Orten. 4

33. *Scirpus lupulinus* Spreng. Hopfenartige Binse.

Sc. culmo triquetro aphylo, corymba terminali, spicularum squamis laxis obtusis, involucrio triphyllo longo. Spr. Mant. 11. p. 30. N. 4.

Der Halm ist dreiseitig, nackt und seine Spitze fast borstenförmig; er trägt eine gipfelständige Doldentraube, mit einer langen dreiblättrigen Hülle, deren Blättchen rinnenförmig und am Rande scharf sind. Die Aehrchen sind ausgebreitet, die Schuppen blaß, trocken, stumpf, etwas schlaff.

Waterland: Pennsylvanien.

34. *Scirpus multicaulis* Smith. S. Peric. B. 8. S. 660.

Sc. culmo tereti basi vaginato, spica ovata terminali, glumis obtusis aequalibus, radice fibrosa. Smith Fl. brit. 1. p. 48. Engl. bot. t. 1187.

Sc. intermedius Thuill.

Die Wurzel hat lange dicke, aber nicht kriechende Fasern. Aus dieser kommen viele einfache, schlaffe,

abstehende Halme, die ungefähr eine Spanne hoch werden und Rasen bilden; sie sind glatt, gestreift, vorzüglich an der Basis, und mit cylindrischen, gestreiften, abgestuften Scheiden besetzt, oben nackt. Jeder Halm trägt an seiner Spitze eine elliptisch = eiförmige, rostfarbene, nackte, vielblüthige Aehre, mit dachziegelförmig gelagerten Schuppen. Diese sind alle gleich, eiförmig, stumpf, schwarz = purpurroth oder braun, an der Spitze fast trocken, auf dem Rücken undeutlich grün.

Die Beschreibung und Synonymen, welche ich nach Vahl im Letic. angezeigt habe, bitte ich daselbst zu streichen.

Vaterland: England, Schweden und Dänemark, in Sümpfen und Moorboden. 4

35. *Scirpus nanus* Poiret. Niedrige Binse.

Sc. culmo subtriquetro filiformi foliis breviori, spicis agglomeratis terminalibus, involucre triphyllo capitulis longiore. Poiret l. c. VI. p. 759.

Die Wurzel ist faserig, hart, schwarz, sehr lang und treibt viele glatte, nur 1 — 2 Zoll hohe Halme, die Rasen bilden und am Grunde mit flachen, sehr schmalen, glatten Blättern besetzt sind; die Blattscheiden sind trocken und weißlich. Die Aehrchen länglich, cylindrisch, ansehend, ungleich, aschgrau, 2 — 3 Linien lang, stumpf, in gipfelständige Köpfschen gesammelt, die Schuppen klein, eiförmig, ein wenig stumpf. Der Griffel ist gegliedert, zweispaltig, der Saame klein, rundlich. Die Hülle besteht aus drei Blättern, die länger als das Blüthenköpfchen sind.

Vaterland: Indien.

36. *Scirpus obtusus* Willd. Stumpfschuppige Binse.

Sc. culmo tereti nudo, vaginis truncatis mucronatis, spica globoso-ovata, squamis obtusis, seminibus apice alatis, radice fibrosa. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 76.

Aus der perennirenden, faserigen Wurzel entwickeln sich runde, nackte, gelblich = grüne Halme, die einen

bis anderthalb Fuß hoch werden und am Grunde mit abgestuften, bogenförmig angedrückten Scheiden besetzt sind. Jedweder Halm trägt an seiner Spitze eine kleine, einfache, rundlich = eiförmige Aehre, mit elliptisch = rundlichen, braunen, sehr stumpfen Schuppen, die häutig = gerändert und mit einer grünen Mittelrippe versehen sind; drei Staubfäden und ein dreispaltiger Griffel. Der Saamen ist umgekehrtenförmig, zusammengedrückt, so lang oder ein wenig kürzer als die Borsten, von denen er umgeben ist.

Waterland: Nordamerika. 4 Kult. C. Fr.

37. *Scirpus parvulus* R. et Schult. Kleine Binse.

Sc. culmo aphylo evaginato, spica terminali pauciflora, stigmatibus tribus, setis receptaculi retrorsum hispida, radice fibrosa, foliis radicalibus teretiusculis. Syst. veg. ed. R. et Sch. 2. p. 124.

Scirpus nanus. Spreng. pug. 1. p. 4. N. 7. Wallroth Ann. bot. p. 7. N. 11. Isolepis fluitans Spr. Mant.?

Eine kleine, kaum 1 Zoll hohe Pflanze, mit faseriger, zarter, weißlicher Wurzel, aus der viele dünne, aufrechte, blaßgrüne, rundliche, nackte Halme hervorkommen. Die Wurzelblätter sind fast cylindrisch, steif, fast so lang als die Halme, wie alle Theile der Pflanze glatt. Die Aehre gipfelständig, wenigblumig, eiförmig, gespitzt, die Schuppen sind eiförmig, ein wenig stumpf, am Rande weißlich und haben eine grüne Mittelrippe; die zwei äußeren sind etwas größer und breiter als die inneren, 4—6 Borsten umgeben den Saamen.

Waterland: Deutschland, bei Mannsfeld an Teichen, und an überschwemmten Orten. Blühzeit: Jul. und August.

38: *Scirpus plumosus* Brown. Federartige Binse. D.

Sc. umbella composita apicem subulatam culmi teretis aphylli superante vel aequante, squamis ova-
tis mucronatis glabris margine nudis, stylis bifidis,

setis hypogynis 4—5 extrorsum plumosis, basi nudis. R. Brown. Prodr. 1. p. 223.

Der Halm ist cylindrisch, blattlos, die Dolbe zusammengesetzt. Die Aehrchen haben eysförmige, glatte Schuppen, die mit einem Mucrone versehen und am Rande nackt sind. Der Fruchtknoten trägt einen zweispaltigen Griffel, der von 4—5 federartigen Borsten umgeben ist.

Diese Binse hat zwei Varietäten.

α. Mit doppeltzusammengesetzter Dolbe, deren Aehrchen länglich, cylindrisch sind; die Spitze des Halms hat mit der Dolbe gleiche Länge, oder ragt ein wenig über dieselbe hervor.

β. Die Dolbe ist zusammengesetzt, kürzer als die Spitze des Halms und hat eysförmige Aehren.

Waterland: Neu-Holland, in Flüssen.

39. *Scirpus praelongatus* Poir.; culmo tereti articulato nudo, spicis sessilibus fasciculato-globosis inferiori parti culmi insertis. Poiret l. c. VI. p. 764.

Die Wurzel ist faserig, gebüschelt und treibt viele aufrechte, röhrixe, gegliederte Halme, die ungefähr 1 Fuß hoch werden, eine pfriemenförmige Spitze haben und an der Basis mit Scheiden besetzt sind. Die Aehrchen ansitzend, kurz, ungleich, fast kegelförmig, stumpf, in büschel-kugelförmige seitenständige Köpfschen gesammelt, die Schuppen lanzettförmig, ein wenig gespitzt, hellgelb, auf beiden Seiten mit zwei grünen Streifen versehen. Der Griffel ist an der Spitze dreispaltig. Diese Art ist mit der gegliederten Binse (*Sc. articulatus*) verwandt, aber unterschieden durch hellgelbe, nicht braune Aehrchen und durch andere Kennzeichen.

Waterland: Indien.

40. *Scirpus pulcher* Rudge. Schöne Binse. D.

Sc. foliis rigidis altero latere sulcatis, culmo triquetro, spicis cylindraceis conglomeratis terminalibus. Rudge gujan. p. 18. t. 23.

Der Halm wird 1 — 2 Fuß hoch, ist dreiseitig, doppelt länger als die gestreiften, steifen Wurzelblätter. Die Aehren cylindrisch, fast so dick wie ein Gänsefuß; sie stehen auf sehr kurzen Stielen, zu 4 — 10, knaul- oder kopfförmig am Ende des Halms und haben eine kielartige, einblättrige Hülle, die $\frac{1}{4}$ Zoll lang ist.

Waterland: Gujana.

41. *Scirpus radicans* Schkuhr. Wurzelnde Binse.

Sc. culmo trigono folioso, cyma terminali supradecomposita, involucro polyphyllo, spiculis oblongo-ovatis, glumis muticis, culmis sterilibus demum deflexis et apice radicantibus. Schrad. Fl. germ. 1. p. 146. Schkuhr in Usteri Annal. IV. p. 48. t. 1.

Sc. sylvaticus β . Vahl. Enum. 2. p. 271. Willd. Sp. pl. 1. p. 308. f. Eric.

Der blättrige, dreiseitige Halm trägt eine vielsachzussammengesetzte, gipfelständige Aetherdolde, mit vielblättriger Hülle, und länglich-eiförmigen Aetherchen, deren Schuppen unbewehrt sind. Aus der perennirenden Wurzel kommen unfruchtbare, gebogene oder niederliegende Halme, die an ihrer Spitze statt der Aetherchen bloß Wurzeln treiben.

Diese Pflanze haben die Herren Willdenow und Vahl als eine Abänderung von unserer gemeinen Waldbinse (*Sc. sylvaticus*) angezeigt, der sie auch, in Hinsicht auf Wuchs, Blüthenstand und die übrigen Kennzeichen, außer den Aetherchen, sehr nahe kommt. Andere Botaniker betrachten sie als eine selbstständige Art, die sich hauptsächlich durch die unfruchtbaren, wurzelnden Halme, durch die Gestalt der Aetherchen, der Schuppen und der Borsten unterscheidet. Bei dieser sind nämlich die Schuppen der Aetherchen stumpf, nackt, bei jener auf dem Rücken scharf, an der Spitze fast filzig und mit einem Mucrone versehen. Die Borsten sind hier dreis bis viermal länger als die Saamen, bei jener ragen sie nur wenig über die Saamen hervor.

Waterland: Deutschland, am Ufer der Donau und an überschwemmten, salzigen Orten. 4

42. *Scirpus retroflexus* Poiret. Zurückgeschlagene
Binse. 4

Sc. caule angulato subtereti setiformi folio vix longiore, foliis capillaceis retroflexis diffusis, spica minima terminali. Poir. l. c. VI. p. 783.

Aus der faserigen, haarförmigen, gebüschelten aschgrauen Wurzel kommen haarförmige, zurückgeschlagene Blätter, mit glatten, gestreiften, kurzen, cylindrischen Scheiden versehen, und 3—4 Zoll lange, fast eckige, borstenförmige, sehr einfache Halme. Jedweder Halm trägt an seiner Spitze eine ovale Aehre, deren Schuppen glatt, häutig und blaßgrün sind; die zwei untern Schuppen sind länger als die obern, und scheidenartig.

Diese Art ist der nadelförmigen Binse (*Scirp. acicularis* Lexic. *Eleocharis* Brown) zunächst verwandt, aber unterschieden durch die Gestalt der Halme, durch zurückgeschlagene, ausgebreitete Blätter und durch die Aehren.

Waterland: Porto-Rico in Sümpfen.

43. *Scirpus robustus* Pursh. Starke Binse.

Sc. spicis oblongis, corymbo composito, involucri polyphyllis longissimis, involucellis ovatis longissime aristatis, squamis acutis aristatis, apice laceris, culmo triquetro folioso. Pursh. Fl. Amer. Septent. 1. p. 56.

Der Halm ist dreiseitig, mit Blättern besetzt; er trägt eine zusammengesetzte Doldentraube, mit einer vielblättrigen, sehr langen Hülle. Die Blätter der besondern Hüllen sind eyförmig und mit einer langen Granne versehen, die Schuppen der Aehren gespitzt, gegrannt.

Diese Art unterscheidet sich von der Meerstrands-Binse, mit der sie nahe verwandt ist, durch einen stärkern und höhern Halm; durch die Gestalt der besondern Hüllblättchen und durch andere Merkmale. Hierzu ge

hört auch: *Sc. maritimus* β . *macrostachyon* Michaux.

Waterland: Nordamerika, in Wässern und an salzigen, überschwemmten Orten. 4

44. *Scirpus schoenoides* Elliott. Knopfgrasartige Binse. D.

Sc. culmo triquetro folioso, paniculis decompositis axillaribus terminalibusque pendulis, spiculis fasciculatis, semine obovato rugoso setulis obvallato. Elliott l. c. p. 89.

Der Halm ist dreiseitig, blättrig, die Rispen doppelt zusammengesetzt, winkel- und gipfelständig, übergebogen oder hängend, die Aehrchen büschelförmig, die Saamen umgekehrt-eiförmig, gerunzelt.

Waterland: Nordamerika.

45. *Scirpus simplex* Elliott. Einfachährige Binse.

Sc. culmo tereti aphylo monostachyo, spica subovata, glumis obtusis, semine obovato triquetro, setis glandularibus. Elliott l. c. p. 76.

Der cylindrische, blattlose Halm trägt eine fast eiförmige, einfache Aehre, mit stumpfen Schuppen und umgekehrt-eiförmigen, dreiseitigen Saamen, die mit drüsenartigen Borsten versehen sind.

Waterland: Nordamerika.

46. *Scirpus fulcatus* Elliott. Gefurchte Binse.

Sc. culmo tereti, foliis radicalibus serrulatis culmum aequantibus, umbella composita involucrem subaequante, spicis ovato-lanceolatis subacuminatis. Elliott l. c. p. 86.

Der Halm ist cylindrisch, so lang als die sägeartig-gezähnelten Wurzelblätter; er trägt eine zusammengesetzte Dolbe, die so lang als die Hülle ist. Die Aehren sind ey-lanzettförmig, fast langgespitzt.

Waterland: Nordamerika, bei Savannah, wo sie Baldwin fand.

47. *Scirpus sylvaticus* Linn.; culmo trigono folioso, cyma terminali supradecomposita involucro polyphyllis cincta, spiculis ovatis confertis, glumis mucronatis. Schrad. Fl. germ. 1. p. 145.

Der dreiseitige, blättrige Halm trägt auf seinem Gipfel eine vielfach zusammengesetzte Asterbolde, die von einer vielblättrigen Hülle umgeben ist. Die Aehren sind gehäuft, die Schuppen mit einem Mucrone versehen. Uebrigens s. Lexic. B. 8. S. 669. Zeile 19. Kann die Bemerkung: „und variirt zuweilen mit unfruchtbaren, an der Spitze wurzeltreibenden Halmen etc.“ gestrichen werden. S. Sc. radicans N. 41.

48. *Scirpus Tabernaemontani* Gmel. Tabernamontanische Binse.

Sc. culmo tereti nudo glauco, spiculis pedunculatis ovatis terminalibus, involucri foliolis duobus membranaceis falcatis pungentibus. Gmel. Fl. bad. 1. p. 101.

Sc. lacustris β . Pollich. Fl. palat.

Sc. lacustris γ . Schrad. l. c.

Diese Pflanze unterscheidet sich von unserer gemeinen See-Binse (*Sc. lacustris* Linn.) durch den graugrünen, dünnern, immer niedrigeren, kaum 1 Fuß hohen Halm, durch gestielte, eiförmige Aehren, die eine Endrispe bilden, durch die häutigen, fischelförmigen, stechenden Hüllblätter und durch andre Kennzeichen.

Waterland: die Rheingegenden, in stehenden Bässern und Sümpfen, auch am mittelländischen Meere. 4

49. *Scirpus tenuifolius* Rudge. Dünnblättrige Binse. D.

Sc. foliis tenuissimis, culmo nudo striato, spiculis umbellatis terminalibus. Rudge gujan, p. 18. t. 22. Meyer. Fl. Essequib. p. 44.

Die Halme stehen gehäuft, sind 4—6 Zoll hoch, nackt, gestreift, die Wurzelblätter zahlreich, doppelt kürzer als der Halm, tief gestreift, sehr dünn und schmal, an der Basis häutig, weißlich. Die Aehren sitzen zu 5—6 kreisförmig an der Spitze des Halmes,

sind länglich = eiförmig, mit einer 2—3blättrigen, ungleichen Hülle. Die Schuppen der Aehren eiförmig, an der Spitze roth, dachziegelförmig gelagert, rostfarbig, auf dem Rücken grün, mit einem sehr kurzen Mucrone versehen.

Waterland: Gujana.

50. *Scirpus tenuis* Willd. Zarte Binse.

Sc. culmo filiformi superne tetragono, vaginis truncatis obtuse mucronatis, spica ovata, squamis ovato-oblongis, radice repente squamata. Willd. Enum. H. berol. 1. p. 76.

Die Wurzel ist kriechend und mit trockenen, zusammengezogenen Schuppen bedeckt. Aus derselben erheben sich sehr zarte, fadenförmige, dunkelgrüne, oben vierkantige Halme, die 1 Fuß hoch, auch höher werden und am Grunde mit abgestuften, stumpfen Scheiden besetzt sind, die ein kurzes Mucrone haben. An der Spitze eines jeden Halmes sitzt eine kleine, eiförmige Aehre, von der Größe eines Senfsaamens, deren Schuppen eiförmig-länglich, braun und an der Spitze häutig sind. Der Griffel ist dreispaltig, der Saamen umgekehrteiförmig, an der Spitze fast warzig, ein wenig länger als die Borsten.

Waterland: Nordamerika. 4 Kult. A. Frk.

51. *Scirpus tetragonus* Poiret. Viereckige Binse. D.

Sc. culmo quadrangulati, foliis gladiatis, umbella decomposita, spiculis conico-subrotundis brevibus, involucre diphyllo. Poiret l. c. VI. 767. β . humilior, foliis angustioribus convolutis. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 138.

Die Halme sind fast zusammengedrückt = viereckig, schwach, gerade, 1—2 Fuß hoch. Die Wurzelblätter 6—7 Zoll lang, 1—2 Linien breit, die Scheiden oben gespalten, schief abgestuft. Die Dolbe (Doldentraube) ist doppelt zusammengesetzt, und hat scheidenartige, pfriemenförmige Hüllblättchen, die kürzer als die Dolbe sind. Die Aehrchen kurz, kegelförmig-rundlich, die Schuppen trocken, weißlich, eiförmig, sehr stumpf.

Drei Staubfäden. Ein kleiner Fruchtknoten, mit dreispaltigem Griffel und drei fast zottigen Narben.

Die Saamen sind klein und zusammengedrückt. Eine Varietät ist in allen Theilen kleiner und hat schmälere, eingerollte Blätter.

Waterland: Madagascar, in Sümpfen.

52. *Scirpus Thouarsi* R. et Sch.; culmo filiformi angulato, subtriquetro, foliis setaceis (involucris pedunculisque) pubescentibus, spicis pedunculatis umbellatis, involucro subtetraphyllo, glumis glabris bimaculatis. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 134.

Sc. puberulus Poiret. l. c. VI. p. 767.

Die Wurzel hat lange, braune, fast einfache Fasern, die gebüschelt sind. Sie treibt viele schwache, aber gerade fadenförmige, fast dreiseitige, 6—15 Zoll hohe Halme, und viele fast spiralförmig gewundene Blätter, die Rasen bilden, deren sitzige Scheiden in der Mündung mit langen Haaren bekleidet sind. Die Blumenstiele stehen doldenartig und haben eine fast vierblättrige Hülle, die ein bis zweimal länger als die Dolden ist. Die Aehren sind lanzettförmig, fast eckig, gespißt, die Schuppen eysförmig, gespißt, auf dem keilförmigen Rücken grün, an beiden Seiten mit purpurrothen Flecken geziert.

Waterland: Südeuropa?, an sandigen Meeresufern, in Sümpfen.

53. *Scirpus tranquebariensis* Roth. Frankenbarische Binse.

Sc. culmis compressis striatis subnudis, spicis ovalibus terminalibus centrali-fossilibus lateralibus pedunculatis, involucro diphylo brevi serrulato. Roth. catal. 3. p. 6.

Sc. maderaspat. spic. conoidibus fuscis. Scheuchz. Agrost. p. 359.

Die Halme sind zusammengedrückt, gestreift, fast nackt, 1 Fuß hoch und höher. Die Aehren bilden eine Enddoldentraube, die mit einer zweiblättrigen, ge-

zähnelten Hülle versehen ist; die Aehren sind oval, anfänglich etwa 3 Linien lang, zur Zeit der Saamenreife fast 1 Zoll lang, braun-gelblich; die mittlern Aehren, welche in den Theilungswinkeln der Dolbe sich entwickeln, sitzen fest, die seitenständigen sind gestielt; die Schuppen auf dem Rücken filzig, ganzrandig, nicht dreispaltig. Auch diese Art ist der Seebirse (*Sc. lacustris*) verwandt.

Waterland: Ostindien. 4 ?

54. *Scirpus trichoides* H. et B.; repens, culmis tetragonis elongatis capillaceis glabris, spicula oblonga compressa, staminibus duobus, semine trigono basi setis cincto. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. 1. p. 181.

Diese Art hat eine kriechende Wurzel, aus der vier-eckige, verlängerte, glatte, haarförmige Halme hervorkommen; jedweder Halm trägt eine längliche Endähre, deren untere Schuppen am Rande weiß sind. Die Blüthen enthalten nur zwei Staubfäden. Die Saamen sind dreiseitig, am Grund von Borsten umgeben.

Diese Binse ist mit *Scirp. capillaris* Michaux. verwandt, auch gleicht sie der *Eleocharis exigua*, aber unterschieben durch eine größere Statur und durch die Schuppen der Aehren.

Waterland: Südamerika, in temperirten Gegenden, auf dem Berge Quindiu. 4

55. *Scirpus trispicatus* Linn. Suppl. Afrikanische Binse.

Sc. spicis oblongis ternis, culmo angulato aphylo. Vahl. Enum. 2. p. 260. Thunb. prodr. p. 17. Willd. Spec. pl. 1. p. 302.

Sc. Sparmanni Lamarck. Illustr. 1. p. 140. S. Lexic. B. 8. 667. N. 78.

Die Halme, welche zahlreich aus der Wurzel hervorsprossen, sind 1—2 Fuß hoch, eckig-gefurcht, nackt, glatt, am Grunde mit rostfarbenen Scheiden be-

fest. Die Aehren stehen zu dreien an der Spitze des Halms, sind klein, länglich, gleichlang, aufrecht und von vielen, fast pfriemensförmigen, sehr kurzen Hüllen umgeben. Scirp. Sparmanni muß im Leric. a. a. D. gestrichen werden.

Waterland: das Kay d. g. Hoffn.

56. *Scirpus turgidus* Thuill. Aufgeschwollene Binse. D.

Sc. caespitosus, culmis confertis nudis, spica turgide ovata, squamis ovalibus obtusis. Thuill. Fl. par. ed. 2. p. 22.

Aus der Wurzel kommen viele gehäufte, nackte Halme, die Rasen bilden; jedweder trägt an seiner Spitze nur eine fast runde, aufgeschwollene Aehre, mit ovalen, stumpfen Schuppen.

Waterland: Frankreich, in Sümpfen. 4

57. *Scirpus variegatus* Poir. Bunte Binse. D.

Sc. culmo tereti nudo, spica simplici terminali conica, glumis apice rotundatis variegatis, radice repente. Poir. J. c. VI. p. 749.

Die Wurzel ist kriechend, ästig und faserig. Die Halme sind rund, röhrig, gestreift, nackt, 1—2 Fuß hoch, am Grunde mit häutigen, verlängerten, abgestuften, oft purpurrothen Scheiden besetzt. Die Aehren einzeln, einfach, gipfelständig, einfach, kegelförmig-cylindrisch, stumpf, etwa 1 Zoll lang. Die Schuppen 2 Linien lang und länger, blaßgrün oder weiß, am Rande purpurroth. Der Griffel ist länger als die Schuppen und hat drei Narben, der Saamen zusammengedrückt, langgespitzt, mit dem bleibenden Griffel gekrönt.

Waterland: Madagascar. 4

Von den vorstehenden Binsenarten sind einige noch näher zu bestimmen und daher in Vahls Enum. plant., und im Syst. veg. ed. Roem. et Schult. als zweifelhafte Arten ausgeführt. Z. B. N. 3, 10, 29, 38 und 44

Scirpus iridifolius Poir. und Sc. longifolius, die im gedachten Syst. veg. mit ? bezeichnet sind, habe ich weggelassen, um nicht Arten aufzustellen, von deren Selbstständigkeit man noch nicht überzeugt ist, und die bei genaueren und sorgfältigern Untersuchungen nur als Synonyme oder Varietäten zu betrachten sind. Diese Bemerkung beziehet sich auch auf Scirpus gracilis Savi Fl. Etrusca. f. Botanic. etrusc. etc. und auf einige andere, die als neue Arten vorkommen.

Die übrigen Binsenarten habe ich im Lexicon B. 8. abgehandelt, von denen aber, nach den neuern Beobachtungen und Bestimmungen der Cyperoiden andern Gattungen angehören, als Isolepis Brown., Fimbristylis Vahl. u. a., die ich in der folgenden Synonymenliste angezeigt habe. Lexic. B. 8. S. 645 Zeile 10 von unten hinter aristatus setze: Willd. und das ganze Synonym Scirpus pilosus Retz. obs. 6. p. 19.

Bei der Erziehung der Binsengräser in botanischen Gärten muß man allerdings ihr Vaterland und ihre natürlichen Standörter berücksichtigen und die Saamen von denen in Tropenländern zu Hause gehörenden Arten in Mistbeeten oder an ähnlichen warmen Orten aussäen. Alle sumpfliebenden Binsen können in unseren Gärten eben so behandelt werden, wie ich bei Schoen. u. a. gelehrt habe. Die Kultur der übrigen Arten, welche in unsern Gärten im Freien fortkommen, fordert weniger Umstände.

Synonymen:

Scirpus

- acicularis Fl. dan. ist Eleocharis palustris
- — Lexic. — — acicularis Br.
- aegyptiacus Poir. — Scirpus maritimus var.
- aestivalis Retz. f. Fimbristylis aestivalis Nachtr.
- anceps Willd. ist Isolepis Willdenowii R. et S.
- annuus Schrad. — Fimbristyl. annuum
- antarcticus Lexic. ist Isolepis barbata Brown.
- argenteus Rottb. f. Fimbristyl. argentea Nachtr.

Scirpus

- arvensis Retz. f. Fimbristyl. arvensis Nachtr.
- atropurpureus Lexic. ist Isolepis atropurp.
- australis β . Linn. — — Holoschoenus var.
- autumnalis — ist Fimbristyl. autumnalis
- — Willd. ist Scirpus mucronulatus Lex.
- — Rottb. ist Cyperus autumnalis Nachtr.
- Baeothryon Wohlleb. ist Eleocharis palustris
- — β . minor Schr. ist Scirpus campestris Röth.
- barbatus Rottb. ist Isolepis barbata Brown.
- Bellardi Wahlenb. — Elyna spicata
- bengalensis Pers. — Fimbrist. bengalensis?
- bicapitatus Poir. f. Scirpus biceps
- bisumbellatus Forsk. ist Fimbrist. dichotom.
- brunneus Mühl. f. Scirpus exaltatus
- bulbosus Rottb. f. Schoenus scariosus
- caespitosus β . Roth. f. Scirpus caespitosus
- capensis Rottb. f. Schoenus bulbosus
- capillaceus Pers. f. Scirp. pusillus Lexic.
- capillaris Lexic. ist Isolepis barbata Br.
- — Linn, Mant. ist — capillaris?
- — Mich. f. Scirpus pusillus Lexic.
- capitatus Schreb. ist Eleocharis ovata
- — Burm. — Cyperus aristatus.
- caribaeus Rottb. f. Scirpus capitatus Lexic.
- caricinus Schrad. ist Schoenus compressus —
- caricis Retz. — — — —
- carolinianus Lam. f. Fimbrist. castaneum
- castaneus Mich. f. — — Nachtr.
- cephalotes Hain. f. Scirpus affinis
- — Jacq. f. Kylinga monocephala

Scirpus

- cernuus Lexic. ist Isolepis cernua
- chinensis Osbeck. — — squarrosa
- cinnamometorum Lexic. ist — cinnamom.
- compactus Hoffm. f. Scirpus maritimus
- complanatus Lexic. ist Isolepis complanata
- compressus Pers. f. Schoenus compressus
- — Mönch. ist Eleocharis ovata
- coronarius Lexic. ist Isolepis coronaria
- corymbosus Linn. f. Rhynchospora aurea
- — Roth. ist Isolepis corymbosa
- — z. Forsk f. Scirpus maritimus var.
- cuspidatus Rottb. f. Schoenus cuspidatus
- cymosus Lam. f. Scirpus glomeratus Lexic.
- cyperoides — f. — maritimus
- — Linn. Mant. ist Mariscus umbellatus Vahl.
- debilis Lam. ist Fimbristyl. ferrugineum Nachtr.
- dichotomus Linn. ist — dichotomum —
- — M. a. B. ist — annuum
- diphyllum Retz. f. — diphyllum —
- dipfaceus Lexic. ist Isolepis dipfacea
- domingensis Pers. ist Fimbristyl. speciosum Roth.
- elegans H. et Bonpl. ist — elegans
- exiguus — — ist — exigua
- falcatus Lexic. ist Isolepis falcata
- ferrugineus Lexic. ist Fimbristyl. ferrugineum N.
- filamentosus Lexic. ist Isolepis filament.
- filiformis — ist — filiformis
- — Savi Fl. pis ist — setacea Br.
- fimbriatus Willd. ist Fimbristyl. pilosum Nachtr.
- — Poir. f. — puberulum

Scirpus

— fistulosus Forsk.	f.	Scirpus fistulosus
— fluitans Lexic.	ist	Isolepis fluitans
— geniculatus H. Linn.	ist	Eleocharis interstincta
— — Lexic.	—	— geniculata
— glaucus Lam.	—	Scirpus maritimus var.
— globulosus Lexic.	—	Isolepis globulosa
— glomeratus Scop.	—	Scirp. mucronatus L.
— gramineus Neck.	—	— sylvaticus —
— Halleri Vill.	f.	— Baeothryon —
— Holoschoenus Lexic.	—	Isolepis Holoschoenus.
— — Fl. Dan.	f.	Scirp. Tabernaemontani
— hottentottus Linn.	f.	Fuirena hirta
— intermedius Poir.	ist	Isolepis Poireti
— — Tuill.	f.	Scirp. multicaulis
— interstinctus Lexic.	ist	Eleocharis interstincta
— intricatus Linn.	f.	Cyperus intricatus Lexic.
— junceus Forsk.	ist	Fimbristyl. junceum
— Kali Forsk.	ist	Schoenus mucronatus
— lacustris β .	f.	Scirp. Tabernaemont.
— — γ . Smith.	f.	— Düvalii
— lappaceus Lam.	f.	Cyperus aristatus Lexic.
— lineatus Lexic.	ist	Isolepis lineata
— lithospermus Linn.	f.	Scleria lithosperma Lexic.
— macrostachyos Mich.	ist	Scirp. maritimus var.
— maculosus Lexic.	—	Eleocharis maculosa
— Martii Dufour,	—	Isolepis Martii
— Michauxii Pers.	—	Scirp. mucronulatus
— micheliana Lexic.	—	Isolepis micheliana
— micranthus —	—	— micrantha
— miliaceus Linn.	f.	Fimbristyl. miliaceum

Scirpus

—	miliaceus Thunb.	f.	Fimbristyl. brevifolia Br.
—	montanus H. et B.	f.	— montana
—	muconatus Roth.	f.	Scirp. pungens Lexic.
—	multicaulis Gmel.	ist	Eleocharis ovata
—	muricatus Poir.	f.	Schoenus triceps
—	mutatus Lexic.	ist	Eleocharis mutata
—	nanus Spr.	f.	Scirpus parvulus
—	nemorosus β.	ist	— caespitosus var.
—	niloticus Gmel.	—	Fimbristyl. dichotomum
—	nitens Lexic.	—	Isolepis nitens
—	nodosus —	—	— nodosa Brown.
—	numidanus Lexic.	—	— numidiana —
—	nutans Retz.	f.	Fimbristyl. nutans
—	obtusifolius Lexic.	ist	Isolepis obtusifolia
—	ovatus —	—	Eleocharis ovata
—	palustris Gron.	f.	Fimbrist. cylindrica
—	— Lexic.	ist	Eleochar. palustris
—	— β. Linn.	f.	Scirp. multicaulis var.
—	paniculatus Gron.	—	— eriophorus
—	pauciflorus Lightf.	ist	— Baethryon Lex.
—	pilosus Retz.	f.	— aristatus
—	plantagineus Swartz.	ist	Eleochar. sphacelata Br.
—	— Lexic.	—	— plantaginea
—	plantaginoides Rottb.	—	— —
—	polytrichoides Lexic.	—	Fimbrist. polytrichoides
—	prolifer —	—	Isolepis prolifera
—	puberulus Mich.	f.	Fimbrist. puberulum
—	— Poir.	f.	Scirp. Thouari
—	pubescens Pers.	f.	Fimbrist. puberulum
—	— Lexic.	ist	Isolepis pubescens

Scirpus

- pumilus Lexic. ist Isolepis pumila
 — quadrangulatus Lexic. ist Eleochar. quadrangul.
 — quinqueflorus Vitm. — Scirp. campestris
 — radiatus Lexic. — Isolepis radiata
 — reptans Rich. — Dichoromena repens.
 — romanus γ . Linn. — Isolepis Hololchoenus
 — Rothii Hoppe — Scirp. pungens Lexic.
 — rufus Walilenb. f. Schoenus rufus.
 — scariosus Thunb. f. — Icariosus
 — schoenoides Retz. f. Fimbristyl. schoenoides
 — senegalensis Lam. ist Hypaelyptum argenteum
 — sepium Verz. — Scirp. Baeothryon Lexic.
 — setaceus β . Lam. — Isolepis supina
 — — Lexic. — — setacea Brown.
 — — β . Poir. — — — —
 — — Rottb. f. Scirp. minimus Lexic.
 — soloniensis ist Eleocharis ovata
 — spadiceus β . Poir. f. Fimbristyl. spadiceum
 — Sparmanni Lam. f. Scirp. trispicatus
 — spathaceus Mich. f. Schoenus angustifol.
 — spiralis Lexic. ist Eleochar. spiralis
 — prolus — — Isolepis squarrosa
 — stolonifera Roth. — — fluitans
 — lupinus Lexic. — — lupinus Br.
 — tenuis β . Roth. — Scirp. articularis
 — trigynus Linn. — Schoenus scariosus
 — triqueter (triangul.) Pers. f. Scirpus pungens
 — — Mich. f. — americanus
 — — La Peyr. f. — littoralis
 — tristachyus Lexic. ist Isolepis tristachya

Scirpus

- tuberculofus Lam. ist Isolepis filiformis
 — — Lexic. ist Eleocharis tuberculosa
 — tuberosus Desf. — Scirp. maritimus var.
 — umbellaris Lam. f. Fimbristyl. umbellare Nachtr.
 — uncinatus Lexic. ist Isolepis uncinata
 — VahlII — — — VahlI
 — varius Schweigg. — Eleocharis palustris
 — viscosus Poir. — Cyperus viscosus

Scirpis Schreb. Vahl. et Willd. S. Lexic. B. 8.
 S. 673. unter dem Namen Raputia Aubl. aufgeführt.

Scleranthus Linn. S. Lexic. B. 9. Annot.

Cal. monophyllus, cui stamina inserta. Corolla
 nulla. Sem. 1—2 calyce inclusa. Perf. Synopf.
 pl. 1. p. 491. Decandria Digynia. (Familie
 der Chenopodien.)

Scleranth. annuus, perennis und polycarpus. S. Lexic.
 B. 9. S. 1.

Scleria gen. pl. ed. Schreb. N. 1408. S. Lexic. B. 8.
 S. 674—679. Geißelgras.

Masculi: Cal. Gluma 2 f. 6 valvis multiflora. Cor.
 glumae muticae.

Feminei: Cal. Gluma 2 f. 6 valvis uniflora. Cor.
 nulla. Stigma 1—3. Nux colorata sub-
 globosa. Spec. pl. ed. Willd. IV. p. 312.
 Monoecia Triandria. (Familie der Cyper-
 roiden.)

Die Herren Humboldt und Bonpland haben den
 Character genericus so gestellt:

Flores declines. Glumae fasciculatae, exteriores
 vacuae. Flores masculi: stamina tria, rarius uni-
 cum. Flores feminei in eadem aut in divisa spicula:
 Akenium osseum squama triloba subcartilaginea,

libra vel adnata basi cinctum. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. cur. Kunth. 1. p. 186.

1. *Scleria floribunda* Humb. Vielblumiges Geißelgras. D.

S. culmo trigono glabro, foliis utrinque pubescentibus margine scaberrimis, vaginis pubescentitomentosis, panicula terminali, ramis superioribus masculis congestis, inferioribus femineis distantibus, glumis glabriusculis maculis, akeniis sublobosis apicatis undulato-scabris. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. Kunth. 1. p. 187.

Der Halm ist aufrecht, einfach, dreiseitig, glatt, 3 Fuß hoch und höher. Die Blätter sind grasartig langgespitzt-pfriemensförmig, flach, dreirippig, gestreift, auf beiden Seiten silzig, am Rande und auf dem Rücken scharf, 1 1/2 Fuß lang, mit silzigen, gestreiften Scheiden. Die Rispe gipfelständig, anderthalb Fuß lang, mit Deckblättern besetzt, wovon die obern gehäuft sind. Die männlichen Aehren stehen entfernt, unter den weiblichen, sind ungestielt, länglich walzenrund, vielblumig, die Kelchklappen eiförmig-gespitzt, keilförmig-vertieft, rostfarbig, glatt, die untern kleiner als die obern; drei Staubfäden. Die weiblichen Aehren sessil, einblumig, die Kelchklappen eiförmig, langgespitzt-pfriemensförmig, einrippig, grün, mit scharfer Rückseite; die obern Stümchen sind fruchtbar und haben einen dreispaltigen Griffel.

Waterland: Neu-Granada. 4 Blühzeit: Septemb. Kult. A. Erb.

2. *Scleria reflexa* Humb. et Bonpl. Zurückgeschlagenes Geißelgras. D.

S. caule triquetro, angulis foliisque margine aculeato-scabris trinerviis, paniculis tribus, terminali sessili, lateralibus pedunculatis distantibus, rachi ramisque villosis inferioribus reflexis, glumis acutis glabris, akenio ovato-globoso obtuso laevi nitido. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 187.

Der Halm ist aufrecht, 1 Fuß hoch, einfach, dreiseitig, blättrig, an den Ecken mit zurückgeschlagenen

Stacheln besetzt. Die Blätter grasartig, langgestielt, flach, breitrippig, gestreift, glatt, am Rande und auf dem Rücken stachelig-scharf, $\frac{1}{2}$ Fuß lang, die obern zurückgeschlagen, mit gestreiften, nach der Spitze zu filzigen Scheiden. Die Aehren einfach, gebreit-abwechselnd, die zwei untern entfernt, kurzgestielt, die obern festsetzend; die Spindel und Aeste dreiseitig, weichhaarig, abwechselnd zurückgeschlagen; die untern Aeste an der Basis mit linien-fadenförmigen Deckblättern besetzt. Die männlichen Aehren cylindrisch-lanzettförmig, 3—4 blumig, die weiblichen einblumig und stehen zwischen den männlichen. Die Kelchflappen der männlichen Blüthen länglich, vertieft, etwas stumpf, glattlich, bei den weiblichen eysförmig, gespißt, glatt.

Waterland: Südamerika, die Provinz Neu-Andalusien. 4. Blühzeit: Septemb. Kult. A. Erbh. S. Peric. B. 8. S. 679.

Sclerobolus P. d. Beauv. (Poa und Cynosurus Linn.)

Cal. 3—5florus, valvulae obtusae flosculis breviores. Cor. valvula inferior cordato-emarginata, obtusa, superior integra. Nectaria emarginata. Stylus bipartitus. Stigmata pluriösa. Semen rostro bifido. Spica simplex, locustis unilaterialibus aut dichotomis. Pal. de Beauv. Syst. veg. ed. R. et Schult. Triandria Digynia. (Familie der Gräser.)

Diese neue von Beauvois gebildete Gattung unterscheidet sich von Poa dadurch, daß beide Spelzen steif und stumpf sind und der Saame mit zwei Hörnern versehen ist.

1. **Sclerachloa divaricata** P. d. Beauv. Ausgebreitete Sclerachloa.

Sc. panicula divaricata, pedicellis incrassatis, spiculis quadrifloris, foliis filiformibus. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 697.

Hierzu gehören: *Poa divaricata* Gouan. f. Eric. S. 7. S. 353. und *Poa expansa* Gmel. Syst. veg. 1. p. 181. Savi Fl. Pis. 1. p. 100.

Der Halm ist dünn, aufrecht 3 — 6 Zoll hoch und mit fadenförmigen glatten Blättern besetzt. Die Ähre der Rispe stehen 2 — 3fach, sind haarförmig, an der Spitze stärker als unten, die Ährchen klein, ausgebreitet, und haben häutige, ungleiche Balgspelzen.

Waterland: Frankreich, bei Montpellier. ☉

2. *Sclerochloa dura* P. d. Beauv. ist *Poa dura* Schrad. Fl. germ. p. 284. *Gynosurus durus* Linn. S. Eric. S. 3. S. 498. N. 6. *Festuca dura* Vill. delph. und *Eleusine dura* Lamarck. Illustr.

3. *Sclerochloa procumbens* P. d. Beauv. Gestreckte *Sclerochloa*.

Sc. panicula lanceolata secunda coarctata scabra, rachi tereti, spiculis subquinquefloris, holculis obtusiusculis nervosis. Syst. veg. ed. R. et Schult. 2. p. 697.

Poa procumbens Smith. Fl. brit. 1. p. 98. Curt. Fl. Lond. fasc. VI. t. 11. Eng. bot. t. 532.

Poa secunda Hort. madrit. Zec.

Poa rupestris With. 146. t. 26.

Aus der faserigen Wurzel kommen viele gestreckte, glatte, knotige, blättrige Halme, die etwa eine Spanne lang werden und mit flachen, graugrünen, gerippten, etwas scharfen Blättern besetzt sind; die Blattscheiden sind lang und haben ein gespitztes Blatthäutchen. Die Rispe ist steif, einseitig, halbenlindrisch, die Spindel rundlich, scharf. Die Ährchen sind zweireihig, am Abend, lanzettförmig, 4 — 5blumig, graugrün glatt, die Balgspelzen stumpf, sehr ungleich, die äussern keilförmig.

Waterland: England in der Nähe des Meeres und

an überschwemmten Orten. ☉ Blühzeit: Jul. und August.

K u l t u r :

Diese Grasarten erzieht man aus Saamen, der in botanischen Gärten an der bestimmten Stelle ins Land gesäet wird.

Sclerolaena Rob. Brown. (Suaeda Forsk. Pall.?)

Perianthium monophyllum quinquefidum. Stamina 5. imo perianthio inserta. Stylus bipartitus. - Utriculus inclusus perianthio nucamentaceo exsucco, laciniis muticis vel spinosis. Semen verticaliter compressum albuminosum integumento simplici. Embryone cyclica. Radicula supra. R. Brown. Prodr. Nov. Holland.

Syst. veg. ed. R. et Schult. V. p. 568. (Familie der Chenopodeen.)

Diese Gattung scheint von Suaeda Forsk. et Pallas, nur sehr wenig verschieden zu seyn. Die drei Arten, welche R. Brown aufgestellt hat, sind im gedachten Werke: Prodromus Nov. Holl. sehr kurz diagnostirt.

1. *Sclerolaena biflora* R. Br.; floribus geminatis, foliis linearisemiteretibus. R. Brown l. c.

Ein Halbstrauch, der mit grauer Wolle bekleidet ist. Die Blätter sind schmal, linien-halbcylindrisch. Die Blumen stehen zu zweien in Blattwinkeln. Der Kelch ist einblättrig, fünfspaltig; fünf Staubfäden, die in der Wand des Kelches eingesetzt sind.

Vaterland: Neu-Holland, in südlichen Gegenden. h

2. *Sclerolaena paradoxa* R. Br.; floribus capitatis, perianthiis fructiferis connatis, laciniis spinosis. R. Brown l. c.

Der Stengel ist unten holzig, krautartig, grau-
wollig, oben krautartig. Die Blätter stehen wechselnd,
sind schmal-liniensförmig. Die Blumen in rundliche
Köpfchen gesammelt. Die Fruchthülle hat dornige
Einschnitte.

Waterland: Neu-Holland, in südlichen Thei-
len. ♀

3. *Sclerolaena uniflora* R. Br.; floribus solitariis cla-
vato-linearibus imbricatis. R. Brown l. c.

Stengel und Blätter fast wie bei den vorhergehenden
Arten, aber die Blumen stehen einzeln, sind ten-
nen-liniensförmig und dachziegelförmig gelagert.

Waterland: Neu-Holland. ♀

Diese Gewächse sind in Deutschland noch nicht ge-
zogen worden, wenigstens finde ich sie in keinem mit
bekanntem Pflanzencataloge angezeigt. Nach meinem
Dasürhalten können sie wie die Arten der Gattungen
Salicornia, *Sallola* und andere, mit denen sie verwandt
sind, behandelt werden. Man überwintert sie im Glas-
hause. Die Vermehrung und Fortpflanzung geschieht
durch die Ausfaat des Saamens ins Mistbeet, wahr-
scheinlich auch durch Stecklinge.

Sclerothema Schott. ist *Scabiola* Linn. Derglei-
chen Abänderungen und unnöthige Aufstellungen neuer
Gattungen, die nur die zahllosen Synonymen vermeh-
ren und wodurch das Studium der Botanik erschwert
wird, sollte man im System gar nicht aufnehmen, son-
dern der Vergessenheit übergeben. Aus diesem Grunde
habe ich, von den 14 Arten, welche Schott unter *Scle-
rothema* angezeigt hat, und die mit Recht zu *Scabiola*
gehören, nur Eine als Synonym erwähnt, die übrigen
weggelassen.

Sclerothamnus R. Brown. ist *Pultenaea* Smith.

Sclerotium Pers f. Nachtrag Kryptogamie.

Scleroxylum canariense Willd. Magaz. Berl. Naturf. Freunde III. p. 58. ist *Manghilla canariensis* Syst. veg. ed. Roem. et Schult. IV. p. 505.

Scleroxylum Manglillo Willd. l. c. ist *Myrsine Manghilla* R. Brown. Prodr. Nov. Holland. f. *Bumelia Manglillo* Lexic. B. 2. S. 362. *Manghilla Jussieui* Pers. f. Nachtr. B. 4. S. 545. *Syderoxylon Manglillo* Lam. *Chrysophyllum Manglillo* Lam. Illustr. *Duhamelia Manglillo* Domb.

Scleroxylum melanophleum Willd. l. c. ist *Myrsine melanophleos* *Myrsine* R. Brown. *Sideroxylon melanophleum* Linn. Mant. f. *Röemeria melanophlea*. *Manghilla melanophleos* Pers. Syn.

Scleroxylum mite Willd. Enumer. Hort. Berol. 1. p. 249. ist *Manghilla Milleriana* Syst. veg. ed. R. et Schult. f. Nachtr. B. 4. S. 545. *Chrysophyllum Millerianum* Lam.

Scleroxylum racemosum Herb. Willd. Mf. ist *Manghilla racemosa* Syst. veg. ed. R. et Schult. IV. p. 303.

Scleroxylum venulosum Willd. l. c. ist *Manghilla venulosa* R. et Schult. l. c.

Scolymocephalos Weinm. ist *Protea cynaroides* Lexic

— — — *grandiflora* Nachtr.

— — — ist *Leucospermum Hypophyllum*

Scoparia Linn. S. Lexic. B. 9. S. 5.

— *ternata* Forsk. f. *Scoparia dulcis*.

Scopolia Smith. ic. ined. fasc. 2. p. 34. Lexic. B. 9. S. 7. *Scopolie* (*Toddalia* Lamarck. *Paulinia* Jacq. *Cranzia* Schreb.)

Scopolia. Cal. quinquesidus. Cor. quinquepetala. Stigma capitatum. Capsula baccata 5locularis.

loculis 4 spermis. Spec. plant. ed. Willd. 1.
p. 1115. Pentandria Monogynia.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Joh. Ant. Scopoli, ehemaligen Professors zu Pavia, der sich durch einige schätzbare Schriften um die Wissenschaft verdient gemacht hat. Er wurde 1723 geboren und starb 1788.

1. *Scopolia angustifolia* Dietr. Schmalblättrige Scopolie.

Toddalia (angustifolia), inermis, foliolis anguste lanceolatis venosis superne nitidis, ramulis pubescentibus. Lamarck, Illustr. n. 2759. Poiret Encycl. meth. VII. p. 695. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. V. p. 523.

Der strauchartige Stamm ist cylindrisch, aufrecht und hat abwechselnde, dünne Aeste, die in der Jugend filzig sind. Die Blätter sind ganzrandig, etwas gespißt, oben glänzend. Die Blumen klein, kurz gestielt, in winkelförmige Trauben gesammelt, die kürzer als die Blätter sind. Der Kelch ist fünfzählig, die Corolle fünfblättrig. Die Beere klein, 4 — 5fächerig.

Vaterland: Ostindien. h

2. *Scopolia lanceolata* Dietr. Lanzettförmige Scopolie.

Toddalia (lanceolata), inermis, foliolis lanceolatis acuminatis, nitidulis, racemulis subterminalibus, floribus quadrifidis. Lam. l. c. Poiret l. c. VII. p. 694.

Diese Art ist der Scop. inermis Lexic. (*Toddalia paniculata* Lam.) zunächst verwandt; sie trägt kleine, vier-spaltige Blumen, die kurze, fast gipfelständige Trauben bilden. Die Beere ist klein, ausgetrocknet, kugelförmig, glatt und vierlappig.

Vaterland: Afrika? Isle de Franco bei Madagascar. h

3. *Scopolia rubicaulis* Willd. Rothstenglige Scopolie.

Toddalia (*rubicaulis*), caule dense aculeato, petiolis foliisque inermibus, foliolis obovatis acuminatis nitidis. Syst. Veg. ed. Roem. et Schult. V. p. 323.

Der Stamm ist roth, mit Stacheln dicht besetzt, aber die Blattstiele und Blätter sind unbewehrt. Die Blättchen umgekehrt-eiförmig, langgespitzt und glänzend.

K u l t u r :

Die Scopolien scheinen in Deutschland noch selten zu seyn, wenigstens sind sie im hiesigen botanischen Garten noch nicht gezogen worden; deswegen kann ich ihre Kultur, hinsichtlich der Standörter, der Fortpflanzung und Vermehrung nicht genau und bestimmt angeben. Wir müssen also die Saamen in einem warmen Mistbeete aussen, die Pflänzchen einzeln in Töpfe setzen und dann versuchen, ob sie im Treibhause am besten gedeihen, oder mit einer geringeren Wärme vorlieb nehmen. Außer der Aussaat des Saamens kann die Fortpflanzung derselben unfehlbar auch durch Stecklinge (Zweige) geschehen, die meines Erachtens in temperirte Mistbeet gesteckt werden müssen, oder man steckt sie in Töpfe und stellt diese an einen, dem Vaterlande der Pflanzen angemessenen Ort.

Scopoliā Forst. char. gen. t. 78. ist *Griseledia* Forst.

Scopolina. Unter diesem Namen haben die Hrn. Roemer et Schult. *Hyoscyamus Scopoli* Linn. aufgeführt und den Character genericus so gestellt:

Cal. campanulatus quinquefidus, muticus. Cor. campanulata quinquefida, laciniis obtusis parum profundis calyce triplo longioribus. Filamenta approximata versus latus inferius flexa. Capsula circumscissa. Semina reniformia scabra. Schult. oestr. Fl. 2. ed. 1. p. 335. Syst. Veg. IV. p. XXIII.

Scopolina atropoides Schult. f. *Hyoscyamus Scopoli*
 Lexic. B. 4. S. 718.

Diese Pflanze gleicht in der That einer Atropa mehr als einem Bilsentraut (*Hyoscyamus*); besonders in Ansehung ihres Wuchses, der Blätter und der winkelständigen röhrig-glockenförmigen, braunrothen, herabhängenden Blumen; die im hiesigen Garten im April und Mai sich entwickeln. Aber ich habe sie schon nach Linn. und Willd. unter *Hyoscyamus* aufgenommen; auch kann die Gattung *Scopolina* Schult., wenn sie dem oberbähnten Botaniker gewidmet ist, hier deswegen nicht Statt finden, weil ich, um consequent zu seyn, *Scopolia* Smith. beibehalten mußte.

Scorzonera Linn. S. Lexic. B. 9. S. 10—20. Haberwurz; Scorzoner.

Receptaculum nudum. Pappus plumosus subspitatus. Calyx imbricatus squamis margine lariosus. Willd. spec. pl. 3. p. 1489. Syngenesia aequalis. (Familie der Salatblumen nach Batsch, Gewächse mit zusammengesetzten Blumen, Compositae.)

1. *Scorzonera aspera* Desf. Scharfe Haberwurz.

S. foliis asperis lanceolatis dentato-pinnatifidis, stylo incurvo, pappo sessili superne plumoso. Desfont. in Ann. du Mus. Nat. d. hist. nat. 1. p. 336 t. 9.

Die Blätter stehen wechselnd, sind scharf, lanzettförmig, fiedersförmig eingeschnitten-gezähnt, die Zähne feingespitzt, fast gegenüberstehend. Die Blumenstiele stehen am Ende des Stengels und der Aeste, sind nackt oder mit einem sehr kleinen, ungetheilten Blatte besetzt. Die Blumen gelb. Die Blümchen haben einen gekrümmten Griffel und die ansitzende Haarkrone ist nach oben zu federartig.

Diese Art scheint der *Scorzonera asperrima* Willd. nahe verwandt zu seyn. —

Vaterland: die Levante. 4 ?

2. *Scorzonera julia* Vest. Julianische Haberwurz.

S. caule unifloro basi folioso, foliis linearibus nervosis basi dilatatis pilosis, seminibus glabris, pappeo fragili lirido. Velt in d. Flora oder Botanischen Zeitung. 1820. Nr. 1. p. 6.

Scorz. hirsuta Herb. Wulfenii.

Die Wurzel ist perennirend, der Stengel 1 Fuß hoch, gestreift, einblumig, unten mit Blättern besetzt, oben nackt. Die Blätter sind schmal, linienförmig, aufrecht, kürzer als der Stengel. Die untern Schuppen des Kelches, groß, breit, mit Zottenhaaren besetzt. Die Blümchen haben eine gelbe, unten purpurrothliche Corolle, und eine gelbliche, etwas steife Haarkrone, die mehr oder weniger federartig ist.

Waterland: die venetianische Landschaft Friaul? 4

3. *Scorzonera mollis* M. a Bieberst. Weiche Haberwurz.

S. foliis lineari-subulatis carinatis lanuginosovillosis, junioribus margine undulato-crispis, caule brevissimo folioso, pedunculis elongatis apice incrassatis subcorymbosis calycibusque lanuginosovillosis. Marschal a Bieberstein Fl. taur. caucas.

Die Blätter des sehr kurzen Stengels sind linienspriefensförmig, keilförmig, wollig-zottig, in der Jugend am Rande wellenförmig-gefräuselt. Die Blumenstiele läng, an der Spitze mehr oder weniger verdickt, fast doldentraubenartig gestellt, wie die Kelche mit Zottenhaaren bekleidet. Die Blumen gelb?

Waterland: Laurien und an der Wolga. 4 ?

K u l t u r:

Die Haberwurzen erzieht man aus Saamen, der auf dem Umschlage eines Mistbeetes oder an der bestimmten Stelle ins Land gesäet wird. Uebrigens s. Lexic. B. 9. S. 19.

S y n o n y m e n:

Scorzonera

- brevicaulis Vahl. f. *Scorzonera coronopifolia* L.
- dichotoma — f. *Sonchus dichotomus*.

Scorzonera

- eriosperma Gouan. *ist* Scorzonera hirsuta L.?
- humilis Jacq. f. — austriaca Lex.
- lanata Schrank. f. — humilis —
- picroides L. f. Sonchus picroides —
- resedifolia Retz. f. Scorzonera calcitrapif. —
- resedifolia Gouan. *ist* — octangularis?
- Taraxaci L. f. — acaulis Lexic.
- tingitana L. f. Sonchus tingitanus.

Scottia Rob. Brown. Scottie.

Calyx bracteatus imbricatus quinque-dentatus parum inaequalis. Vexillum complicatum brevius. Alis aequantibus carinam. Stam. omnia connexa. Legumen pedicellatum compressum; margine utroque incrassato. Semina (3-4) trophiolata. R. Brown, *MS. Hort. Kew. ed. 2. Vol. IV. p. 268. Diadelphia Decandria. (Familie der Hülsenpflanzen.)*

Diese Gattung grenzt zunächst an *Sacrophyllum* Thunb. Im *Horto Kewens.* ist nur folgende Art an gezeigt:

1. *Scottia dentata* Brown. Gezähnte Scottie. Engl. Tooth-leaved Scottia.

Die Blätter sind gezähnt. Die Blumen entwickeln sich vom Juni bis September. Der Kelch ist von schuppenartigen Bracteen umgeben, und hat fünf, fast gleiche Zähne. Das Fähnchen der Schmetterlingskrone geöhnet, kurz. Die Flügel sind so lang als das Schiffchen, die Staubfäden alle in einem Körper verwachsen. Die Hülse gestielt, zusammengedrückt, an beiden Seiten des Randes verdickt, 3-4saamig.

Vaterland: die südwestliche Küste von Neu-Holland. Im bot. Garten zu Kew wird sie im Glashause überwintert.

Scribaea Fl. d. Wetterav ist Cucubalus.

Scrophularia Linn. S. Lexic. B. 9. S. 20—29.
Braunwurz.

Gal. quinquefidus. Cor. tubglobosa resupinata.
Capl. 2 locularis (polysperma. Spec. pl. ed. Willd. 2.
p. 269. Didynamia Angiospermia. (Familie der
Larvenblumen, Personatae.)

1. *Scrophularia adscendens* Willd. Aufsteigende
Braunwurz.

S. foliis lanceolatis utrinque attenuatis profunde
aequaliter duplicato-dentatis glabris, racemo ter-
minali (caule adscendente?) Willd. Enum. Hort.
Berol. p. 644.

Die Blätter sind lanzettförmig, an beiden Enden
verdünn, glatt, tief doppelt gezähnt, die Zähne gleich.
Die Blumen in eine gipfelständige Traube gesammelt.

Das Vaterland hat Herr Dr. Willd. nicht angege-
ben, sondern nur bemerkt, daß diese Art perennirt und
im bot. Garten zu Berlin im Glashause überwintert
wird.

2. *Scrophularia biserrata* Willd. Doppelt gesägte
Braunwurz.

S. foliis oblongo-lanceolatis profunde cordatis
argute duplicato-ferratis glabris, panicula race-
miosa terminali, pedunculis trichotomis. Willd.
Enum. H. Berol. 2. p. 644.

Die Blätter des krautartigen Stengels sind läng-
lich-lanzettförmig, tief herzförmig, am Rande gesägt,
die Serraturen scharf, glatt. Die Blumenstiele drei-
theilig; sie bilden eine gipfelständige, rispentrartige
Traube.

Diese Art gleicht der glatten Braunwurz (S. gla-
brata.), aber ihre Blätter haben scharfe Serraturen und

sind tiefer herzförmig als bei jener, deren Sägezähne stumpf und ungleich sind. Sodann ist sie auch durch kleinere und dunklere Blumen zu unterscheiden.

Ihr Vaterland ist noch unbekannt. Sie ist perennirend und wird im bot. Garten zu Berlin, wie die vorhergehende, im Glashause überwintert.

3. *Scrophularia chrysanthemifolia* Willd. G. Leria B. 9. G. 22. N. 9.

S. foliis glabris radicalibus bipinnatifidis, caulinis pinnatis, panicula foliosa, pedunculis dichotomis, laciniis labii inferioris lateralibus emarginatis. Willd. Hort. Berol. 1. p. et t. 59.

Scrophularia canina β. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 277.

Scrophul. orientalis chrysanthemifolia, flore minimo atropurpureo. Tournef. cor. 9.

Der Stengel wird 1—2 Fuß hoch, ist rundlich oder stumpf viereckig und hat ruthenförmige Aeste. Die Wurzelblätter und die untern Stengelblätter sind doppelt halbgefiedert, glatt, die Einschnitte lanzettförmig, gespitzt, die Stengelblätter gefiedert, die Blättchen linienförmig, ganzrandig; die Endblättchen sind größer als die Seitenblättchen, an der Spitze gezähnt oder eingeschnitten-gezähnt. Die Blumenstiele stehen wechselnd, sind dreitheilig und bilden eine einfache, aufrechte Endrispe. Die Bracteen an den Blumenstielen linien-lanzettförmig, gespitzt, ganzrandig. Die Blumen klein. Der Kelch hat fünf längliche, am Rande häutige Einschnitte. Die Corolle dunkelviolett, die Röhre kugelförmig-länglich, größer als der Kelch. Die Oberlippe zweispaltig, wellenförmig, weiß-gerändert und hat rundliche, aufsteigende Einschnitte, die mit länglichen, weißen Fortsätzen versehen sind; die Unterlippe dreitheilig, weiß-gerändert, die Einschnitte in der Mitte violett, an der Spitze ausgetanbet oder eingeschnitten, mehr oder weniger zurück geschlagen. Die Staubfäden niedergebogen mit Drüsenhäuten bedeckt, unten purpurroth, oben weiß, mit

riefelförmigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten
 eiförmig, der Griffel pfriemenförmig, länger als die
 Staubfäden.

Vaterland: Laurien. 4. Blüthezeit: Sommer.
 Kult. A. Glh. oder Fr.

4. *Scrophularia ebulifolia* Hoffmannsegg. Fl. Portug.
 Pl. 54. Attigblättrige Braunwurz; portugiesische
 Braunwurz.

S. foliis radicalibus pinnatifidis sublyratis, cau-
 lina pinnatis, foliis oblongo-lanceolatis serratis,
 pedunculis trichotomis. D.

Der Stengel ist aufrecht, eckig, fast filzig. Die
 Blätter gleichen denen des Zwergholunders (*Sambu-
 cus Ebulus* L.). Die Wurzelblätter sind tief halbge-
 fiedert, fast leierförmig; die untern Einschnitte oder
 Blättchen länglich-rundgezähnt, entfernt, die obern
 genähert, in den Buchten gerundet, die Endblättchen
 zusammenfließend, lappig, die Stengelblätter gegen-
 überstehend, gestielt, ungleich, fast unterbrochen ge-
 fiedert, die Blättchen entgegengesetzt, gestielt, läng-
 lich-lanzettförmig, sägerandig, die Serraturen ein-
 fach, scharf, oben grün, unten graulich-filzig? Die
 Blumen bilden eine traubenartige Endrispe, die mit
 kleinen linien-lanzettförmigen theils gesägten, theils
 ganzrandigen Bracteen versehen ist. Die Blumenstiele
 dreitheilig; der mittlere ist einblumig, fadenförmig,
 nackt, die beiden seitenständigen sind dreiblumig und
 mit kleinen Bracteen besetzt. Der Kelch grün und hat
 fünf stumpfe, weiß geränderte Einschnitte. Die Co-
 rolle ungefähr so groß wie bei *Scrophul. nodosa*, gelb,
 die Einschnitte roth und weiß gerändert.

Von dieser Pflanze hat mir der Herr Graf von
 Hoffmannsegg nur eine Abbildung aus seinem Pracht-
 werke: *Flora portugale etc.* zugesandt, nach der
 ich die vorstehende Beschreibung gefertigt habe. Sie
 ist allerdings mit der hollunderblättrigen Braunwurz
 (*Scrophularia sambucifolia* Linn.) zunächst verwandt,
 unterscheidet sich aber am meisten durch die Gestalt der

Blättchen, die hier länglich-lanzettförmig, an der Basis alle verdünnt und einfach gesägt sind; bei jener sind sie herzförmig, besonders die Endblättchen, und doppelt gesägt, wenigstens hat sie Willdenow so angegeben. Uebrigens siehe meine Bemerkung bei *Scrophularia lyrata* N. 7.

Waterland: Portugal. 4?

5. *Scrophularia glandulosa* Waldst. et Kit. Drüßige Braunwurz.

S. foliis cordatis trinerviatis utrinque pubescentibus, petiolis ciliatis, pedunculis bracteisque piloso-glandulosis. Waldst. et Kit. pl. rar. hung. 3. p. 238. t. 240.

Alle Theile der Pflanze, besonders die Blumenstiele und Bracteen sind mit klebrigen Haaren (Drüsenhaaren) besetzt. Die Blätter des Stengels gestielt, herzförmig, gekerbt, dreirippig; auf beiden Seiten sitzen die Blattstiele gestranzt. Die Blumenstiele dreitheilig, traubenrispenartig gestellt.

Waterland: Ungarn, in Böhmen und auf Serapen. 4. Kult. Frh.

6. *Scrophularia lanceolata* Pursh. Lanzettförmige Braunwurz.

S. foliis lanceolatis inaequaliter serratis acuminatis basi acutis, petiolis nudis, paniculae fasciculis corymbosis. Pursh. Fl. america septent.

Die Blätter des krautartigen Stengels sind gestielt, lanzettförmig, langgespitzt, ungleich sägezahnig, an der Basis gespitzt, die Stiele nackt. Die Blumenstiele gebüschelt und bilden doldentraubenartige Rispen.

Waterland: Pensylvanien. 4. Kult. C. Frh.

7. *Scrophularia lyrata* Willd. G. Enc. B. 9. S. 25.

N. 7.

S. foliis

S. foliis interrupte pinnatis oblonga subcordatis basi inaequalibus, panicula terminali, pedunculis dichotomis. Willd. H. Berol. i. p. et t. 55.

Der Stengel wird 2—3 Fuß hoch, ist vieredig, glatt, an der Basis mit kurzen Haaren versehen. Die Wurzelblätter und die untern Stengelblätter sind gestielt, leyerförmig, unterbrochen gesiedert, überall mit Borsten besetzt, runzlig-geädert; das Endblättchen ist 2—4 Zoll lang, länglich-eyförmig, an der Basis fast herzförmig, stumpf, doppelt gezähnt-gekerbt, viel größer als die Seitenblättchen, die einander gegenüber stehen und abwechselnd kleiner sind. Die obern Stengel- und Astblätter sind dreizählig oder einfach und in diesem Fall an der Basis nur mit zwei sehr kleinen Blättchen versehen. Die Blumenstiele stehen gegenüber, sind dreitheilig, mit länglich-lanzettförmigen, stumpfen, anliegenden Bracteen besetzt, die wie die Blumenstielen drüsig-behaart sind. Die Rispe ist einfach, traubenartig, gipfelständig. Der Kelch hat fünf längliche, stumpfe, weiß geränderte Einschnitte. Die Corolle ist dunkelroth, die Röhre kugelförmig, größer als der Kelch, die Oberlippe zwei-, die Unterlippe dreitheilig; die seitenständigen Einschnitte sind rundlich-abgestutzt, in der Mitte grün-gelblich, zurückgerollt. Die Staubfäden oben verdickt, weiß, mit Stieldrüsen bedeckt und nierenförmigen Antheren gekrönt. Der Griffel niedergedrückt, die Narbe stumpf.

Bei dieser Art hat Willdenow in Hort. Berol. i. p. 55. *Scrophularia ebullifolia* Link in litt. citirt. Obgleich Link und Hoffmannsegg die Fl. portug. gemeinschaftlich bearbeitet haben, so ist doch die *Scrophul. ebullifolia* Hoffmanns. von der Willdenowischen *Scrophul. lyrata* sehr verschieden, deswegen habe ich die erstere, nämlich *Scrophul. ebullifolia*, als eine selbstständige Art ausgehoben und unter N. 4. genau beschrieben. Auch mag später H. Dr. Willdenow den Irrthum bemerkt haben; denn in dem 2 Theile seiner Enum. hat er zwar bei *Scrophul. lyrata* den Hort. Berol. i. p. et t. 55. angezeigt, aber das Synonym *Scrophul. ebullifolia* Link. nicht erwähnt.

Waterland: Portugal. 4 Kult. Gh.

8. *Scrophularia multifida* Willd. G. Gart. B. 9.
S. 26. N. 21.

S. foliis bipinnatis, pinnulis acute inciso-dentatis, panicula terminali, pedunculis dichotomis. Willd. Hort. Berol. 1. p. et t. 58.

Der Stengel wird ungefähr 1 Fuß hoch, ist aufrecht, viereckig und glatt. Die Blätter sind glatt, die Wurzelblätter gestielt, doppeltgefiedert, die Blättchen lanzettförmig, eingeschnitten, gezähnt, gespißt; die Stengelblätter gefiedert und haben halbgefiedert-eingeschnittene Blättchen, davon die obersten dreitheilig, eingeschnitten-gezähnt sind. Die Blumen gestielt und bilden eine gipfelständige Rispe; die untern Blumenstiele zwei- auch dreitheilig, die obern dreiblumig. Der Kelch ist fünftheilig, die Corolle roth.

Das Vaterland von dieser Art hat H. D. Willdenow nicht angezeigt. Sie perennirt und wird wie N. 1. behandelt.

9. *Scrophularia pinnatifida* Hoffmannsegg. Halbgefiederte Braunwurz.

S. caule glaberrimo, foliis sessilibus lanceolatis profunde crenato-dentatis, basi incisipinnatifidisque glabris. Hoffm. et Link Fl. portug. p. 269.

Der Stengel ist sehr ästig, wie die Blätter glatt. Die Blätter sind ungestielt, lanzettförmig, tiefgefurcht-gezähnt, an der Basis eingeschnitten und halbgefiedert. Die Blumen traubenrispenartig.

Vaterland: Portugal 4 ?

10. *Scrophularia rupestris* M., a Bieberst. Felsen-Braunwurz.

S. foliis oblongis petiolatis dentatis glabriusculis, racemo terminali, pedunculis trifloris. Willd. Spec. pl. 2. p. 274.

Die Blätter sind gestielt, länglich, gezähnt, glattlich. Die Blumenstiele dreiblumig und bilden gipfelförmige Trauben.

Diese Art gleicht den strauchartigen Braunwurz (Scrophul. frutescens), unterscheidet sich aber durch einen niedrigen, dünnen, nur $\frac{1}{2}$ Fuß hohen Stengel, der filzig ist, durch lauter gestielte, etwas steife Blätter, durch dreiblumige Blumenstiele und durch andere Merkmale.

Waterland: Laurier, an Felsen, 4.

11. *Scrophularia Scopoli* Hoppe. Scopulische Braunwurz.

S. foliis inferioribus ternatis cordatis crenatodentatis superioribus integris, flor. racemo-paniculatis, bract. ovato-lanceolatis apice integerrimis. Hoppe Cent. pl. Perf. Syn. pl. 2. p. 160.

Scrophul. auriculata Scopol. Fl. Carniol. 2. 446. t. 32.

Die untern Blätter des Stengels sind dreizählig, herzförmig, gefleht, gezähnt, die obern ungetheilt. Die Blumen bilden traubenartige Rispen, die mit epylanzettförmigen, an der Spitze ganzrandigen Bracteen besetzt sind.

Diese Art unterscheidet sich von der gedhrten Braunwurz (Scrophul. auriculata L. et Desfont.) durch die Blätter und durch andere Kennzeichen.

Waterland: Kärnthten und Oesterreich, 4.

12. *Scrophularia tanacetifolia* Willd. G. Petic. B. 9. S. 28. N. 27.

S. foliis pinnatis, foliolis oblongis inciso-dentatis, panicula terminali, pedunculis dichotomis. Willd. Hort. Berol. 1. p. et t. 56.

Scrophularia suffruticans Pallas.

Der Stengel mit 2—3 Fuß hoch, vieredig, am Grunde eckig, aufrecht ausgebreitet. Die Blätter sind gestielt, gegenüberstehend, gefiedert, die Blättchen länglich, an der Basis ungleich, durchaus glatt, eingeschnitten: gezähnt, die obersten (Endblättchen) zusammenfließend. Die Blumenstiele dreitheilig und bilden eine traubenartige Endrispe, die mit hinförmigen, stumpfen Bracteen besetzt ist. Der Kelch hat fünf längliche, stumpfe Einschnitte. Die Corolle dunkelpurpuroth, die Röhre kugelförmig, so groß als der Kelch; die Oberlippe zweispaltig, die Unterlippe dreitheilig. Die Staubfäden weiß, an der Spitze verdickt, drüsig-klebrig, mit nierenförmigen Antheren gekrönt. Griffel und Kapfel wie bei den übrigen Arten.

Waterland; Laurien (Crimm) 4

15. *Scrophularia trifoliata* Linn. foliis glabris, inferioribus ternato-pinnatis obtusis, superioribus simplicibus, pedunculis subtrifloris axillaribus. Linn. f. Leric. B. 9. S. 28. N. 28.

Hierher gehören noch Persoon (Syn. pl. 2. p. 160.): *Scrophularia laevigata* Vahl, und *Scrophul. appendiculata* Jacq. S. Leric. B. 9. S. 28.

K u l t u r:

Die härtesten Braunwurzarten, welche unsern Winter im Freien aushalten, kommen fast in jedem Boden gut fort; die ausländischen und zärtlichen Arten verlangen Durchwinterung in frostfreien Behältern. Uebrigens f. Leric. B. 9. S. 29.

S y n o n y m e n:

Scrophularia

- *appendiculata* Jacq. f. *Scrophularia trifoliata*
- *auriculata* Scop. f. *Scrophularia* Scopoli

Scrophularia

- canina β. f. Scroph. chrysanthemifol.
- cordata Pers. iff — vernalis Lexic.
- laevigata Vahl. f. — trifoliata
- suffruticans Pall. f. — tanacetifolia
- urticifolia Hortul. iff — vernalis

Scurrula Linn.

iff

Loranth. Scurrula.

1811

21
21
22
27
27



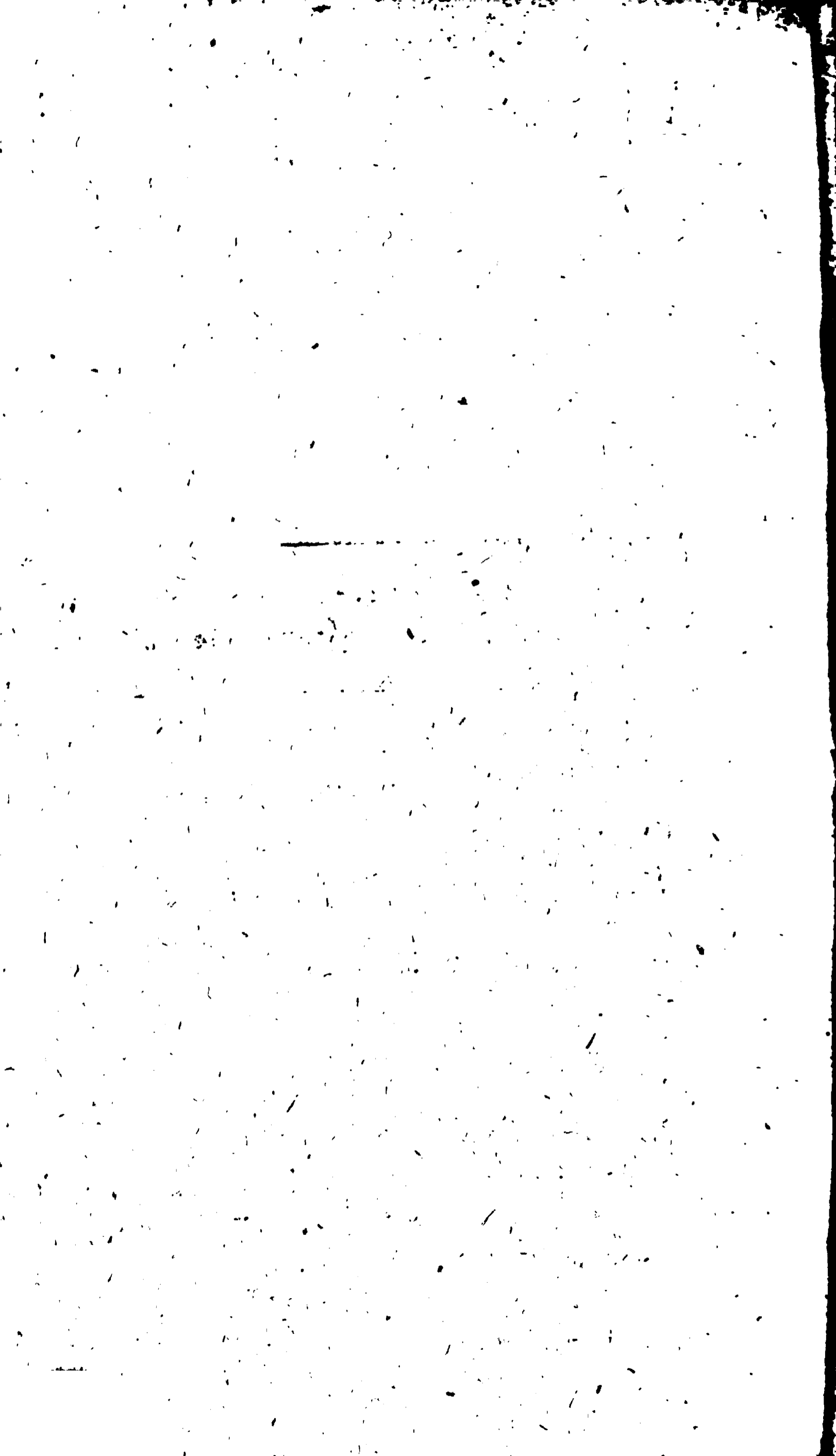
1811

Verbesserungen:

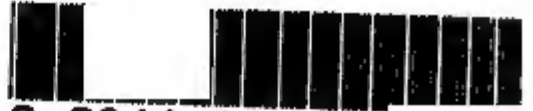
Seite 4	Seite 19	statt Fieberblume lies Fieberblume
— 6	— 6	vor Link setze Scabiola plumosa
— 12	— 2	von unten st. auszeichnet & ausgebreitet
— 14	— 13	v. unt. st. subimb. l. remotis
— 16	— 5	— — st. petiolos l. petiolum
— 19	— 9	— — — lanceolata l. maculata
— 20	— 12	st. Haller l. Heller
— 42	— letzte	st. rectionis l. reotiusculis
— 77	— 6	nach nicht: setze gesehen
— 82	— 10	st. polyrrhizus l. polyrrhizos
— —	— 10	v. unt. st. portionibus l. partitionibus
— 101	— 13	— — st. Sojaris l. Sciuris
— 135	— 17	— — st. humboldtianus l. Humboldtianus
— 178	— 12	st. XV. l. XL.
— 200	— 16	v. unt. st. gezähnt l. versehen
— 211	— 17	— — st. zerfranzt l. gefranzt
— 272	— 16	st. 1—11 l. LII.
— 291	— 10	st. Rubeckia l. Rudbeckia
— 296	— 1	nach Fuß setze: hoch
— 314	— 7	st. foliolis l. foliis
— 327	— 4	v. unt. st. subattenuatis l. subattenuata
— 347	— 6	— — st. Treibhause l. Glashause
— 397	— 4	st. alteinischen l. lateinischen
— 402	— 15	v. unt. st. sine basi l. sinu bascos
— 402	— 13	— — setze nach cernuo: bracteis coloratis ciliatis
— 470	— 17	st. subrectis l. suberectis

K u b o l f t a d t

gedruckt in Dr. Carl Poppe Gröbels Hof-Buchdruckerei.







3 2044 103 114

